

Walter Scots romane

Walter Scott

Digitized by Google

Columbia University
in the City of New York

LIBRARY



GIVEN BY

Eloy Vaquero



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Walter Scotts Romane.

Neu übersetzt, mit Biographie, Einleitungen und Anmerkungen

herausgegeben von

Benno Tschischwitz.

Illustrirte Ausgabe.

Dritter Band:

Der Alterthümler,

illustrirt von Paul Thumann.

Digitized by Google

Digitized by Google

Walter Scotts Romane.

Neu übersetzt, mit Biographie, Einleitungen und Anmerkungen

herausgegeben

von

Benno Tschischwitz.

Illustrirte Ausgabe.

Dritter Band.

Berlin,

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.

1876.

Digitized by Google

825 Sco 8
I 5

v. 3



Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Gift

4-30-53

Digitized by Google

MAY 27 1953 MS

Einleitung.

Der im Jahre 1829 verfaßte „Alterthümler“ ist einer der geistvollsten Romane, deren die englische Literatur sich zu rühmen hat. Abgesehen von der anziehenden Darstellung des schottischen nationalen Lebens, wie es sich gegen das Ende des 18. Jahrhunderts entwickelt und gestaltet hatte, begegnen wir hier einer Fülle von Charakteren, die unser Dichter mit der ganzen Kunst des Dramatikers und der Feinheit des Psychologen zu vollendeter Plastik herauszubilden gewußt hat. Und diese Charaktere vertheilen sich wiederum auf die verschiedenen Stände, in die sich die damalige Gesellschaft Schottlands gliedert, in einer Weise, daß das Interesse des Lesers sich in gleichem Maße den Repräsentanten der höhern und niedern Gesellschaftsschichten zuwendet. Denn wenn auch Lovel, der jugendliche Held des Romans, den Mittelpunkt der Handlung bildet, und als der eigentliche Träger derselben zu betrachten ist, so sehen wir dennoch neben ihm in dem meisterhaft gezeichneten Oldbuck eine Persönlichkeit, deren Originalität die Theilnahme des Lesers in gleich erhöhtem Grade in Anspruch nimmt. Dieser Charakter ist eine ungemein feine Satire auf jene einseitige Richtung der Alterthumsforschung, die ohne Plan und Methode und ohne jeden höhern wissenschaftlichen Zweck alles, was scheinbar durch die Jahre geheiligt ist, ins Bereich ihrer Untersuchung zieht, sich bis zum blinden Enthusiasmus steigert, und in zahlreichen Fällen vom schlichten Mutterwitz, vom einfachen gesunden Menschenverstande ad absurdum geführt wird. Aber trotz dieser

Digitized by Google

Schwäche weist derselbe Charakter hervorragende Eigenschaften und zahlreiche Züge eines edleren Naturells auf. Es kennzeichnet sich in ihm die strenge Gewissenhaftigkeit, die schlichte Einfachheit und Sparsamkeit, die grade Derbheit so wie das stolze Selbstbewußtsein des deutschen Bürgerthums, dessen Abkömmling Oldbuck ist, wozu sich denn auch eine entsprechende Dosis philiströser Anschauungen gesellt, die zum Theil als das Produkt seiner cölibatären Existenz betrachtet werden müssen.

Der Dichter hat es verstanden, diesen Charakter mit so vielen individuellen Zügen auszustatten, daß er ihn mit Recht auf den Titel seines Werkes setzen durfte, obwohl er, wie gesagt, zu Lovel fast in gleicher Entfernung steht wie Edie Ochiltree oder der Baron Wardour. Der heruntergekommene Baron ist seit Walter Scott ein Lieblingsthema der modernen Romandichtung, das auch vielfach für die Bühne mit Glück behandelt wird. Es finden sich in unserem Baronet all die Züge von Edelmuth und Leichtsinn, von Stolz und Einfalt, von starkem Adelsbewußtsein und Charakterschwäche, die ihn zum Opfer des Intriganten und Gauners machen müssen. In diesem Sinne ist er fast zur typischen Figur vieler englischen und continentalen Romane geworden, doch bleibt er uns nach vielen Seiten hin, namentlich in seinem Verhältniß zu Oldbuck und Dousterswivel interessant, insofern ihn der Dichter mit einer Menge individueller Züge zu versehen gewußt hat.

Was die letztgenannte Figur betrifft, so gestehen wir, daß sie sich uns ein wenig von der historischen Wirklichkeit zu entfernen scheint, daß wir eine gewisse Lebenswahrheit an ihr vermissen. Der Gauner scheint uns zu sehr Einfaltspinsel, der Glücksritter zu sehr Memme, der Betrüger zu dumm und unbeholfen, der Nekromant für seine eigne Person zu abergläubisch, um in den Kreisen, in denen er sich etablirt hat, wirklich die Rolle spielen zu können, die ihm der Dichter anweist, und in der er sogar den eben so nüchternen wie vorsichtigen Oldbuck eine Zeit lang zu blenden und zu prellen im Stande ist.

Daß ihn Scott der deutschen Nation zuweist, möchte noch hingehn; doch will uns bedünken, daß der Charakter nicht recht in die Zeit stimmt, die wir in Deutschland als die der Aufklärung und des Rationalismus zu bezeichnen pflegen. Aber der Humor, mit

Digitized by Google

dem der Dichter ihn zeichnet, und seine gerechte Strafe, die er durch Edie Ochiltree erhält, söhnt uns vollständig aus, und macht den deutschen Leser leicht die Härten und Schroffheiten vergessen, die ihn an dem Charakter auffallen müssen.

Der Bettler ist eins jener vollendeten Genrebilder, die unser Dichter mitten aus der Fülle des Volkslebens herausgreift und mit Meisterhand zur Darstellung zu bringen weiß. Dieser Charakter bildet in seiner glücklichen und zufriedenen Unabhängigkeit einen wohlthuenden Gegensatz zu der vornehmen Umgebung, in der wir ihm begegnen. „Ich hab mein' Sach auf nichts gestellt, drum ist so wohl mir in der Welt," ist, wie es scheint, der Wahlspruch dieses „königlichen Bettlers", wie er sich als Veteran mit der kleinen Geld- und Kleiderspende, die er am Geburtstag des Landesfürsten empfängt, mit Stolz und Selbstbewußtsein nennen darf. Wie einfach, schlicht und doch wie unendlich reich an trefflichen Zügen ist dieser Charakter! Nicht Arbeitsscheu oder Gebrechlichkeit, sondern der ungezügelte Freiheitsdrang, der allen Besitz, selbst den eines eignen Herdes als lästig und beengend von sich weist, bestimmt ihn zu dem Gewerbe, das bei den biedern Schotten der damaligen Zeit keineswegs so verrufen war, wie es heut zu Tage dort und anderswo ist. Edie, der privilegirte Bettler, ist überall zu Hause, bei Hoch und Niedrig bekannt und gern gesehen, ein vagabundirendes Faktotum, das Zeit genug hat, sich mit den Angelegenheiten Andrer zu befassen, weil seine eignen ihn nicht in Anspruch nehmen; ein stets vergnügter armer Teufel, den die Reichen nicht zurückstoßen, und der von unserm Alterthümler, den er an Scharfsinn überragt, in einem gewissen harmlosen Sinne sogar gefürchtet wird. Edie Ochiltree ist der hauptsächliche Träger des Humors, sarkastisch, witzig, und doch durch und durch bieder, und bei aller Schalkhaftigkeit zur Redlichkeit, zum Wohlthun geneigt. Sein früherer soldatischer Beruf drückt ihm den Stempel eines edlen Selbstbewußtseins auf, das ihn bis zum Aeußersten aufopferungsfähig macht. Mit diesen intellectuellen und sittlichen Eigenschaften ausgerüstet, hat die Art, in der er den geheimsten Privatverhältnissen der höheren Kreise nahe tritt, wie er sich schließlich in die Hauptaktion einmischt, und in derselben eine hervorragende Rolle spielt, die ihn sogar in die intimste Berührung mit der hochadligen Familie Glenallan bringt,

Digitized by Google

nichts Anstößiges. Aus dem letzterwähnten Kreise tritt zunächst der junge Lovel, der eigentliche Held unsers Romans, anfangs freilich verschleiert und in tiefes Geheimniß gehüllt, später aber immer deutlicher und zuletzt in reicher Fülle und plastischer Vollendung hervor. Sein edles Verhalten deutet in gewissem Sinne den Adel seiner Abstammung im Voraus an. In der Verschleierung solcher Charaktere und in deren nachträglicher Enthüllung ist unser Dichter entschieden Meister, namentlich wo, wie in unserem Romane, ein tragisches Familiengeschick zugleich zu einer glücklichen Lösung geführt wird.

Die Frauencharaktere der höheren Gesellschaftskreise, Fräulein Wardour, Mary M'Intyre, und Griseldis, die Schwester Oldbucks, treten nicht besonders hervor, um in höherem Grade unsre Aufmerksamkeit zu fesseln; aber in den unteren Sphären der Gesellschaft hat der Dichter in der alten Elsbeth einen Charakter von eminent dramatischer Wirkung geschaffen. Das von schwerem Schuldbewußtsein gepeinigte Gemüth der Alten kann nicht ergreifender, ihr Ende nicht grausiger geschildert werden; und dennoch liegt auch in diesem menschlichen Wesen noch etwas Rührendes, Anzuerkennendes. Es ist dies das lebhafte Vasallenbewußtsein, das das unglückliche Weib charakterisirt, ein Bewußtsein, das die Unterthanenpflicht weit über die Grenzen des Sittlichen und Religiösen ausdehnt, das der Lehnsherrin die Treue bis zum Tode hält, und selbst vor dem Verbrechen im Interesse der Gebieterin nicht zurückbebt.

Auch die übrigen Figuren des Romans, der heißblütige, ahnenstolze Hektor, der von seinem Schmerze um den verlorenen Sohn tiefgebeugte Mucklebackit, der geschäftige Friseur Caxon sind fein individualisirt; namentlich aber ist das klatschende Gevatterinnen-Kleeblatt zu Fairport, welches sich um die neugierige Posthalterin gruppirt, mit sicheren Strichen gezeichnet.

Nehmen wir zu dem Gesagten hinzu, daß die Handlung eine äußerst spannende ist, und daß die eingefügten Episoden, als dem öffentlichen und politischen Leben entnommen, mit historischer Sorgfalt dargestellt werden, so wird der aufmerksame Leser aus der Lektüre dieses Romans gewiß eben so viel Belehrung als Genuß davon tragen.

Digitized by Google

Der Alterthümler.

Mit Zeichnungen von Paul Thumann, in Holz geschnitten
von R. Brend'amour, H. Günther u. A.

a**

Digitized by Google

Digitized by Google



Kapitel I.

Ruft nach 'ner Kutsche, laßt 'ne Kutsche rufen,
Und sei der Mann, der ruft, zugleich der Rufer
Und ruft er, soll er gar nichts andres rufen
Als Kutsche, Kutsche, Kutsch! 'ne Kutsch', ihr Götter!
Chrononhontonthologos.

An einem schönen Sommermorgen, gegen das Ende des achtzehnten Jahrhunderts, versah sich ein junger eleganter Mann mit einer Karte für einen der öffentlichen Wagen, welche zwischen Edinburgh und Queens-Ferry Reisende befördern; an letzterem Orte befindet sich, wie schon der Name andeutet und wie wenigstens allen nordischen Lesern bekannt ist, ein Passagierboot, auf dem man über den Firth of Forth fährt. Die Kutsche war eigentlich auf sechs Reisende berechnet, wozu indeß noch die blinden Passagiere kamen, die der Kutscher unterwegs auflas und denen aufdringen konnte, welche ein Recht auf die Plätze hatten[1]). Die Karten, welche zu einem Sitz in diesem wenig bequemen Fuhrwerk berechtigten, verkaufte eine alte scharf blickende Dame, mit einer Brille auf einer sehr dünnen Nase; sie bewohnte einen Keller, dessen schmale und steile Treppe nach der Straße herauf ging; unten aber verkaufte die Dame Band, Zwirn, Nadeln, Strickwolle, grobe Leinwand und ähnliche Gegenstände weiblichen Gebrauchs an diejenigen, welche Muth und Geschick genug besaßen, zur Tiefe ihrer Wohnung hinabzusteigen, ohne entweder selbst kopfüber hinunterzustürzen, oder einen der zahlreichen Artikel hinabzuwerfen, welche zu beiden Seiten der Treppe das Gewerbe der Bewohnerin andeuteten.

---

1) Dieser idyllische Zustand herrschte 1865 noch in einer gewerbreichen Gegend des österreichischen Staates. Der Uebersetzer.

Ein auf einem hervorragenden Brette festgenagelter Zettel, der da verkündigte, daß die Queens-Ferry Diligence präcis zwölf Uhr, Dienstag den fünfzehnten Juli 17—, abgehen werde, um den Reisenden Gelegenheit zu geben, mit der Flutzeit den Firth passiren zu können, log diesmal wie je ein unzuverlässiges Bülletin gelogen hat; denn obwohl die besagte Stunde bereits auf dem Thurme St. Giles geschlagen hatte und von den andern Thürmen bestätigt worden war, so erschien doch keine Kutsche an der bezeichneten Stelle. Freilich waren erst zwei Karten gelöst worden, und vielleicht hatte die Kellerdame ein Einverständniß mit ihrem Automedon, daß er in solchen Fällen ein wenig Zeit zugebe, um wo möglich die leeren Plätze noch ausfüllen zu können; — oder besagter Automedon hatte auch wohl bei einem Leichenbegängnisse zu fungiren gehabt und wurde nun aufgehalten, weil er nothwendigerweise erst den schwarzen Trauerschmuck von seinem Fuhrwerke abnehmen mußte, oder er hatte erst noch einen Schoppen mit dem Hausknechte, seinem Duzbruder, trinken müssen — oder — kurz, er erschien nicht.

Der junge Herr, der bereits ungeduldig wurde, erhielt jetzt einen Gefährten in dieser kleinen Unannehmlichkeit des irdischen Daseins in der Person des Mannes, der den zweiten Platz gemiethet hatte. Wer eine Reise antritt, unterscheidet sich gewöhnlich leicht von seinen Mitbürgern. Die Stiefeln, der Ueberzieher, der Regenschirm, das Täschchen, die Mütze tief über die entschlossenen Brauen herabgedrückt, der feste und wichtige Schritt, die kurzen Antworten auf die Grüße müßiger Bekannten, — alles dies sind Merkmale, an welchen der erfahrene Reisende in der Postkutsche von weitem erkennt, wer der Genosse seiner fernen Reise sein wird, sobald dieser dem Halteplatze zueilt. Hierauf beeilt sich der zuerst Gekommene mit weltlicher List, den besten Platz in der Kutsche sich selbst zu sichern und für sein Gepäck die beste Anordnung zu treffen, ehe sein Nebenbuhler einsteigt. Unser junger Mann, der überhaupt wenig Klugheit besaß und wegen Abwesenheit der Kutsche das Vorrecht der Wahl nicht geltend machen konnte, unterhielt sich statt dessen damit, daß er die Beschäftigung und den Stand des Mannes zu bestimmen suchte, welcher jetzt herbeikam.

Dieser war ein stattlicher Sechsziger, vielleicht noch älter, aber

Digitized by Google

seine frische Gesichtsfarbe und sein fester Schritt deutete an, daß die Jahre seine Kraft und Gesundheit nicht geschwächt hatten. Sein Aeußeres war von echt schottischer Art, — stark markirte und etwas harte Züge, ein pfiffiges, durchdringendes Auge und eine Miene, deren natürlicher Ernst durch einen Anstrich spöttischen Humors belebt war. Seine Kleidung war von einer Farbe, die aber zu seinem Alter und seinem Ernst paßte; eine wohlfrisirte und gepuderte Perrücke, die ein niedergekrämpter Hut bedeckte, hatte ein etwas steifes und förmliches Ansehen. Er konnte ein Geistlicher sein; doch hatte sein Aeußeres mehr von dem Wesen eines Weltmannes, als man gewöhnlich bei schottischen Geistlichen findet, und sein erster Ausruf machte ohnehin jene Vermuthung sehr zweifelhaft.

Mit eiligem Schritt kam er heran, warf einen unruhigen Blick auf das Zifferblatt am Kirchthurm, sah sodann nach der Stelle, wo die Kutsche halten sollte, und rief: „Hol's der Teufel — da bin ich doch zu spät gekommen!"

Der junge Mann beseitigte seine Besorgniß durch die Nachricht, daß die Kutsche noch gar nicht da sei. Der alte Herr, der sich wahrscheinlich des eigenen Mangels an Pünktlichkeit bewußt war, hatte im ersten Augenblick nicht den Muth, denselben Fehler am Kutscher zu tadeln. Er nahm ein Paket, das dem Anschein nach einen großen Folianten enthielt, einem kleinen Knaben, der ihm gefolgt war, ab, und indem er diesem freundlich mit der Hand über den Kopf strich, hieß er ihn zurückgehen und Mr. B— — sagen, er würde gern noch ein paar Worte mit ihm über ihren Handel gesprochen haben, wenn er gewußt hätte, daß noch so viel Zeit übrig sei. Der Knabe zögerte, vielleicht in der Hoffnung auf einen Penny, um sich Kügelchen zu kaufen; aber kein Penny kam zum Vorschein. Unser alter Herr lehnte sein Paket an einen der Pfosten oben an der Treppe, und während er den zuerst angekommenen Reisenden ansah, wartete er etwa fünf Minuten schweigend auf die Ankunft der versprochenen Diligence.

Nach einigen ungeduldigen Blicken auf den vorgerückten Minutenzeiger der Thurmuhr, den er mit seiner eigenen Taschenuhr, einem großen altväterischen goldenen Repetirwerk, verglich, und mit finsterem Stirnrunzeln, das seinem verdrießlichen „pfui! pfui!" gebührenden Nachdruck gab, rief er der alten Dame im Keller zu:

Digitized by Google

„Liebe Frau, wie Teufel ist doch Ihr Name? — Frau Macleuchar!"

Frau Macleuchar, die wohl wußte, daß sie in dem bevorstehenden Kampfe eine defensive Rolle zu spielen habe, beeilte sich nicht, durch eine schnelle Antwort die Verhandlung zu fördern.

„Frau Macleuchar — liebe Frau," (mit erhöhter Stimme;) — aber sodann für sich: „alte Hexe, sie ist so taub, wie ein Klotz — ich sage, Frau Macleuchar!"

„Bitte, eben muß ich Kunden bedienen. — Wirklich, Kindchen, ich kann's um keinen Pfennig billiger lassen, als ich sagte."

„Frau," wiederholte der Fremde, „meinen Sie, wir können den ganzen Tag hier stehen, bis Sie das arme Dienstmädchen um den Lohn und das Trinkgeld eines halben Jahres geprellt haben?"

„Geprellt!" wiederholte Frau Macleuchar, die den Kampf gern auf einem vertheidigungsfähigen Platze annehmen wollte; „ich verachte Ihre Worte, Herr; Sie sind ein unhöflicher Mann, und ich wünsche sehr, Sie verließen den Platz dort und verunglimpften mich nicht an meiner eigenen Treppe."

„Die Frau," sagte der Alte mit einem schlauen Blick zu dem anscheinenden Reisegefährten, „versteht nichts von Injurien; — Weib," fuhr er fort, sich wieder nach dem Keller wendend, „ich greife Deinen Charakter nicht an, sondern wünsche zu wissen, was aus Deiner Kutsche wird."

„Was wollen Sie?" antwortete Frau Macleuchar, wieder taub geworden.

„Wir haben Plätze gelöst, Madam," sagte der jüngere Fremde, „Plätze in Ihrer Diligence nach Queens-Ferry."

„Die den halben Weg zurückgelegt haben sollte," fuhr der ältere und ungeduldigere Reisende fort, indem er beim Sprechen immer zorniger wurde; „und nun werden wir aller Wahrscheinlichkeit nach die Flut versäumen, und ich habe Geschäfte von Wichtigkeit auf dem andern Ufer — und Eure verfluchte Kutsche" —

„Die Kutsche? — Mein Himmel, Gentlemen, ist sie noch nicht auf dem Platze?" antwortete die alte Dame, während ihr schreiender herausfordernder Ton zu einem sanften Entschuldigungsjammern herabsank. „War's die Kutsche, worauf Sie hier warteten?"

Digitized by Google

„Was sonst hätte uns vermocht, hier an der Wand in der Sonne zu braten, Sie — Sie pflichtvergessenes Weib! Wie?“

Frau Macleuchar stieg nun ihre Treppe empor, bis ihre Nase aufs gleiche Niveau mit dem Straßenpflaster kam; darauf, nachdem sie ihre Brille abgewischt hatte, um das zu sehen, was, wie sie recht gut wußte, nicht vorhanden war, rief sie mit gut erkünsteltem Erstaunen: „Mein Himmel, hat wohl je ein Mensch dergleichen erlebt!“

„Ja, Sie abscheuliches Weib,“ schimpfte der Reisende, „viele mögen dergleichen erlebt haben, und alle werden dergleichen erleben, die etwas mit Eurem schlampigen Geschlechte zu thun haben.“ Mit großem Unwillen ging er nun vor der Kellerthüre auf und


Digitized by Google

ab und feuerte Klagen, Vorwürfe und Drohungen auf die bestürzte Frau Macleuchar hinab. Er wollte eine Postschaise nehmen — er wollte — er mußte heute am nördlichen Ufer sein, und alle Reisekosten, sowie der direkte und indirekte Schaden, der aus dem Verzug entstände, sollte auf das schuldige Haupt der Frau Macleuchar fallen.

Es lag etwas so Komisches in seinem mürrischen Benehmen, daß der jüngere Reisende nicht umhin konnte, sich daran zu ergötzen, besonders da es sich zeigte, daß der alte Herr trotz seines Zornes doch dann und wann über seine Heftigkeit lachen mußte. Als aber Frau Macleuchar gleichfalls in dieses Gelächter einzustimmen begann, so setzte er ihrer unzeitigen Lustigkeit alsbald ein Ziel.

„Frau," sagte er, „ist dies Avertissement von Ihnen?" Er zeigte dabei ein Stück bedrucktes Papier. „Steht darauf nicht deutlich, daß, will's Gott, wie Sie sich heuchlerisch ausdrückten, die Queens-Ferry Diligence heute um 12 Uhr abgehen werde? Und falscheste der Kreaturen, ist es jetzt nicht ein Viertel nach zwölf, ohne daß eine Diligence zu sehen ist? Kennst Du auch wohl die Folgen, wenn man Unterthanen durch falsche Nachrichten verlockt? Weißt Du wohl, daß dies als Vergehen gegen die öffentliche Sicherheit bestraft werden kann? Antworte; und einmal in Deinem langen, nutzlosen und übeln Leben sprich der Wahrheit und Aufrichtigkeit gemäß, „hast Du eine solche Kutsche? Ist sie vorhanden in rerum natura? — Oder ist diese schnöde Ankündigung ein bloßer Schwindel, um Unvorsichtige um ihre Zeit, ihre Geduld und drei Schilling Landesmünze zu prellen? Hast Du, sag ich, solch eine Kutsche? Ja oder nein?"

„Freilich, lieber Herr; die Nachbarn kennen die Kutsche recht gut, grün und roth, drei gelbe Räder und ein schwarzes."

„Frau, Deine umständliche Beschreibung hilft Dir nichts — das kann auch eine neue Lüge sein."

„Bester Herr," sagte die eingeschüchterte Frau Macleuchar gänzlich erschöpft, da sie so lange der Gegenstand seiner Rhetorik gewesen, „nehmen Sie Ihre drei Schillinge zurück und lassen Sie mich in Frieden."

„Nicht so rasch! nicht so rasch, Frau! Werden drei Schillinge

Digitized by Google

mich nach Queens-Ferry bringen, Deiner verrätherischen Bekanntmachung entsprechend? Oder werden sie mir den Schaden ersetzen, den das Unterbleiben meines Geschäftes verursacht? Werden Sie mir die Kosten vergüten, wenn ich einen Tag lang am diesseitigen Ufer zu liegen genöthigt bin, sobald die Flut vorüber ist? Werd ich, sag ich, damit ein Boot miethen können, wofür der regelmäßige Preis allein fünf Schilling beträgt?"

Hier ward seine Rede durch ein polterndes Geräusch unterbrochen, welches das Nahen des erwarteten Fuhrwerks verkündigte, das mit den abgetriebenen Gäulen in möglichster Eile heranrasselte. Mit unaussprechlicher Freude sah Frau Macleuchar ihren Peiniger in dem ledernen Kasten verschwinden; aber als der Wagen schon fortfuhr, schaute sein Kopf noch aus dem Fenster und erinnerte sie in Worten, die sich mit dem Gerassel der Räder mischten, daß, wofern nicht die Diligence zu rechter Zeit in Queens-Ferry anlange und man die Flut noch benutzen könne, sie, Frau Macleuchar für alle Folgen verantwortlich sei, die daraus entstehen würden.

Die Kutsche hatte sich bereits eine Stunde Weges vorwärts bewegt, ehe der Fremde seinen Gleichmuth wiedererlangte, wie aus den schmerzlichen Bemerkungen zu entnehmen war, die er von Zeit zu Zeit hören ließ, daß die Wahrscheinlichkeit, die Flut zu versäumen, sich fast zur Gewißheit steigere. Allmählich legte sich indeß sein Zorn; er trocknete die Stirn, die wieder heiter war, öffnete sein Paket und nahm den Folianten heraus, auf welchen er von Zeit zu Zeit mit dem kundigen Blick eines Liebhabers schaute. Er bewunderte dessen Größe und Beschaffenheit, überzeugte sich durch genaue Prüfung jedes einzelnen Blattes, daß der Band unversehrt und vom Titelblatt bis ans Ende complet sei. Sein Reisegefährte nahm sich die Freiheit, nach dem Gegenstande seiner Aufmerksamkeit zu fragen. Er erhob seine Augen mit einem etwas sarkastischen Blicke, als setze er voraus, der jugendliche Frager werde seine Antwort wohl nicht schätzen oder verstehen können, und erklärte, das Buch sei Sandy Gordons Itinerarium Septentrionale, ein Buch, welches die römischen Ueberreste in Schottland illustrire. Durch den gelehrten Titel nicht zurückgeschreckt, brachte der Fragende noch mehrere Erkundigungen vor, welche zeigten, daß er guten Gebrauch von einer guten Erziehung gemacht habe, und, obwohl nicht eben

Digitized by Google

ein sehr gründlicher Kenner des Alterthums, doch bekannt genug mit den Klassikern sei, um, wenn man sich weiter über das Thema verbreiten wollte, einen theilnehmenden und verständigen Zuhörer abzugeben. Der ältere Reisende, der mit Vergnügen bemerkte, daß sein Gefährte fähig sei ihn zu verstehen und zu antworten, stürzte sich mit Eifer in eine Flut von Worten, die von Urnen, Vasen, Votivaltären, römischen Lagern und den Regeln der Festungsbaukunst handelten. Das Vergnügen an dieser Unterhaltung hatte eine so besänftigende Kraft, daß, als zwei neue Ursachen der Zögerung eintraten, unser Alterthümler diesmal den Aufschub doch nur mit einigen Interjectionen beehrte, die übrigens mehr der Unterbrechung seiner Rede als der Zögerung zu gelten schienen.

Der erste Aufenthalt war durch das Springen einer Feder am Wagen veranlaßt, welche mit Müh und Noth in Zeit von einer halben Stunde hergestellt wurde. Die zweite Verzögerung half indeß der Alterthümler selbst mit herbeiführen, wofern er nicht die Hauptursache war. Er bemerkte nämlich, daß eines der Pferde das Hufeisen eines Vorderfußes verloren hatte, und setzte den Kutscher von diesem wichtigen Mangel in Kenntniß. „Jamie Martingale hat das Beschlagen contractmäßig zu besorgen," antwortete John, „und ich bin nicht angewiesen, solcher Vorfälle wegen Aufenthalt zu machen oder mir Unkosten und Verdruß zuzuziehn."

„Und fährst Du zum — ich meine zu dem Orte, wohin Du gehörst, Kerl, — wer, glaubst Du, wird Dich denn contractmäßig besorgen? Hältst Du nicht sogleich und führst das arme Thier zur nächsten Schmiede, so laß ich Dich bestrafen, wofern es in Mid-Lothian noch einen Friedensrichter gibt;" und die Kutschenthür öffnend, sprang er heraus, während der Kutscher zwar seinem Befehle gehorchte, aber vor sich hinmurmelte, daß, wenn die Herren nun die Flutzeit verpaßten, sie es einzig sich allein zuzuschreiben hätten, da er gern weiter gefahren wäre. Mit diesen Unterbrechungen der Reise verging so viel Zeit, daß sie kaum den Hügel jenseits des Wirthshauses hinabfuhren[1]), als das erfahrene Auge des Alterthümlers auch sogleich an der weiten Fläche nassen Sandes und an der Zahl der schwarzen, mit Seegras bedeckten Steine und

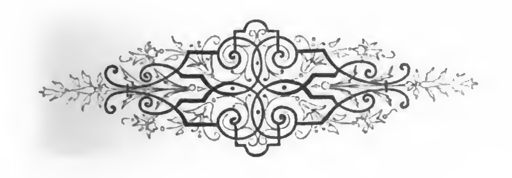
1) An der Südseite von Queens-Ferry.

Digitized by Google

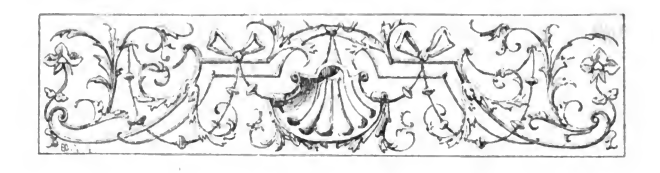
Klippen, welche längs der Küste sichtbar waren, erkannte, daß die Flutzeit bereits vorüber sei. Der jüngere Reisende erwartete einen Ausbruch des Unwillens; mochte nun aber unser Held sich durch das frühere Mißgeschick bereits im Schelten erschöpft haben, oder mochte er seine derzeitige Gesellschaft zu ansprechend finden, um über irgend etwas zu klagen, was die Reise verlängern könnte, so viel steht fest, daß er sich mit vieler Resignation in sein Schicksal ergab.

„Der Teufel sitzt in der Diligence und in der alten Hexe, der sie gehört! — Diligence, sagt ich? das Schneckenhaus sollte sie heißen — Fliege nennt sie das Weib — schöne Fliege! sie bewegt sich, gleich der Fliege auf dem Kleistertopf, wie der Irländer sagt. Indeß, Zeit und Flut warten auf keinen Menschen; und daher, mein junger Freund, wollen wir hier im Haag ein bischen einkehren; es ist dies ein recht anständiges Haus, und ich werde mich glücklich schätzen, wenn ich meinen Bericht beendigen kann, den ich Ihnen über den Unterschied der castra stativa und der castra aestiva schuldig bin, Dinge, die leider von so vielen unserer Historiker verwechselt werden. Zum Henker, warum geben sie sich nicht die Mühe, sich durch die eigenen Augen zu überzeugen, statt daß einer dem andern blindlings nachschreibt! — Nun, wir werden uns im Haag recht bequem finden, und wenn wir etwas Mittagbrod genossen haben, fährt es sich überhaupt angenehmer mit der Ebbe und dem Abendwinde.“

In dieser christlichen Stimmung, die zu allen Dingen das Beste sagte, stiegen unsere Reisenden im Haag ab.



Digitized by Google



Kapitel II.

Herr, man verleumdet mich auf offner Straße,
Ein ärmlich Stücklein Hammelbraten täglich,
Saftlos geröstet und hinabgespült,
Mit Buttermilch gemischt, mit dünnem Bier!
's ist gegen meine Concession, mein Erbe!
Wein ist das Wort, das Menschenherzen freut,
Ein Weinhaus halt ich. „Sect," besagt mein Schild,
Mein Wahlspruch ist: „seid lustig und trinkt Sherry!"

Ben Jonsons Neues Wirthshaus.

Als der ältere Reisende den gebrechlichen Wagentritt beim Wirthshause herunterstieg, wurde er von dem fetten, gichtischen, kurzathmigen Wirthe mit jener Mischung von Vertraulichkeit und Respekt begrüßt, welche die schottischen Wirthe der alten Schule gegen ihre geachteteren Gäste anzunehmen pflegen.

„Gott bewahr' uns! Monkbarns," so redete er ihn mit dem Namen seines Ritterguts an, der dem Ohr eines schottischen Grundbesitzers stets angenehm klingt, „sind Sie es? Ich hoffte kaum, Euer Gnaden vor dem Schluß der Sommersitzung zu sehen."

„Nichtsnutziger alter Teufelskerl," antwortete der Gast, wobei sein schottischer Accent wie gewöhnlich im Zorn vorherrschte, „alter dummer Kerl, was hab ich denn mit der Sitzung zu thun, oder mit den Gänsen, die dorthin fliegen, oder mit den Habichten, die ihnen daselbst die Flügel ausrupfen?"

„Das ist sehr wahr," sagte der Wirth, „aber ich dachte, Sie hätten etwa eine eigene Rechtssache dort zu verfolgen; ich selbst habe eine, so einen Proceß, den mir mein Vater hinterließ, der ihn auch schon von seinem Vater geerbt hatte. Es handelt sich um

Digitized by Google

unsern Hinterhof — Sie werden davon im Parlamente gehört haben: Hutchinson contra Mackitchinson — 's ist ein wohlbekannter Proceß, er ist schon viermal vor dem Ausschuß, aber die Klügsten von ihnen konnten den Teufel nichts aus dem Dinge machen, als daß sie's wieder ins Plenum schickten — o, es ist angenehm zu sehen, wie lange und wie sorgfältig das Recht in diesem Lande erwogen wird."

„Halt's Maul, Narr," sagte der Reisende, aber äußerst gut gelaunt, „und sag' lieber, was dieser junge Herr und ich zum Mittagessen haben können."

„O, es ist Fisch da, — es gibt Seeforellen und Schellfische," sagte Mackitchinson und drehte seine Serviette; „auch können Sie Hammelcotelettes, vorzüglich gute Preißelbeertörtchen, und alles, was Ihnen sonst noch beliebt, haben."

„Das heißt so viel als, es ist weiter nichts da? Nun gut, Fisch und Cotelettes und die Törtchen werden genügen. Aber ahme uns die vorsichtige Langsamkeit nicht nach, die Du an den Gerichtshöfen lobst. Laß nichts vom Ausschuß ins Plenum schicken, hörst Du?"

„Nein, nein," sagte Mackitchinson, den ein wiederholtes und aufmerksames Durchlesen gedruckter Sitzungsberichte mit einigen juristischen Phrasen bekannt gemacht hatte, „das Mittagessen soll quam primum und zwar peremptorie aufgetragen werden." Und mit dem selbstgefälligen Lachen eines vielversprechenden Wirths ließ er die Gäste in dem sandbestreuten Zimmer, dessen Wände die vier Jahreszeiten, in Kupfer gestochen, schmückten.

Da, trotz seiner Versicherung des Gegentheils, die herrliche Langsamkeit der Gesetze in der Wirthshausküche nicht ohne Parallele blieb, so erhielt der jüngere Reisende eine Gelegenheit, hinauszugehen und sich bei den Leuten im Hause nach Rang und Stand seines Gefährten zu erkundigen. Die Mittheilung war allgemeiner und unbestimmter Art, aber hinreichend, um ihn mit dem Namen, der Geschichte und den Umständen des Herrn bekannt zu machen.

Jonathan Oldenbuck oder Oldinbuck, im Munde des Volkes zusammengezogen Oldbuck, von Monkbarns, war der zweite Sohn eines Herrn, der ein kleines Gut in der Nähe einer lebhaften Hafenstadt an der Nordostküste Schottlands besaß, die wir Fairport

Digitized by Google

nennen wollen. Seit mehreren Generationen war dies Geschlecht in der Grafschaft ansässig und würde in den meisten Gegenden Englands wohl für eine bedeutende Familie gegolten haben. Aber die Grafschaft X hatte bereits Ueberfluß an Edelleuten von älterer Herkunft und größerem Vermögen. Auch waren in der letzten Generation die meisten Adeligen der Nachbarschaft Jacobiten [1]) gewesen, während die Besitzer von Monkbarns, gleich den Bürgern der nahegelegenen Stadt, standhafte Anhänger der protestantischen Erbfolge waren. Die letztern hatten indeß einen Stammbaum, auf den sie eben so stolz waren als jene auf ihre sächsischen, normännischen oder celtischen Geschlechtsregister. Der erste Oldenbuck, der die Niederlassung der Familie kurz nach der Reformation begründet hatte, stammte von einem der frühsten Pfleger der Buchdruckerkunst in Deutschland ab und hatte seine Heimat in Folge der gegen die Bekenner des protestantischen Glaubens gerichteten Verfolgungen verlassen. Er fand eine Zuflucht in der Stadt, in deren Nähe seine Nachkommen später wohnten, und zwar um so leichter, weil er der protestantischen Sache wegen litt; nicht minder auch deshalb, weil er Geld genug mitbrachte, um die kleine Besitzung Monkbarns zu kaufen, die damals ein verschwenderischer Laird feilbot. Sie war dem Vater dieses Edelmannes nebst andern Kirchengütern geschenkt worden, als das große und reiche Kloster, zu dem sie gehörte, aufgelöst wurde. Die Oldenbucks blieben daher bei allen Empörungen getreue Unterthanen, und da sie ein gutes Einverständniß mit der Stadt unterhielten, so traf es sich, daß der Laird von Monkbarns in dem unglücklichen Jahre 1745 Stadtrichter daselbst wurde. Er wirkte mit großem Eifer zu Gunsten des Königs Georg und machte sich in dieser Hinsicht selbst Unkosten, die ihm, dem liberalen Benehmen der damaligen Regierung gegen ihre Freunde gemäß, niemals zurückerstattet wurden. Nach vielen Vorstellungen und weil es das Interesse der Stadt erforderte, gelang es ihm, eine Stelle beim Zollwesen zu erlangen, und da er mäßig und thätig war, sah er sich bald in den Stand gesetzt, sein väterliches Vermögen beträchtlich zu vermehren. Er hatte nur zwei Söhne, von denen der jetzige Laird der jüngere war, und zwei Töchter, von denen die ältere noch

1) Anhänger der Familie Stuart.

Digitized by Google

ledig und glücklich lebte, während die jüngere aus Liebe einen Kapitän im zweiundvierzigsten Regiment geheirathet hatte, der nichts als seinen militärischen Rang und einen hochländischen Stammbaum besaß. So trübte die Armuth eine Ehe, welche die Liebe sonst glücklich gemacht haben würde, und Kapitän M'Intyre sah sich aus Rücksicht auf seine Gattin und seine Kinder, einen Sohn und eine Tochter, genöthigt, sein Glück in Ostindien zu suchen. Bei einer Expedition gegen Hyder Ali wurde die Abtheilung, zu welcher er gehörte, abgeschnitten, und sein unglückliches Weib erhielt nie eine Nachricht, ob er in der Schlacht gefallen oder im Gefängniß ermordet worden sei, oder ob er noch in einer Gefangenschaft schmachtete, die unter dem indischen Tyrannen als hoffnungslos zu betrachten war. Sie erlag endlich dem Gram und der Verzweiflung und hinterließ ihre Kinder der Fürsorge ihres Bruders, des jetzigen Lairds von Monkbarns.

Die Geschichte dieses Gutsherrn ist bald erzählt. Da er der zweite Sohn war, so bestimmte ihn sein Vater zum Theilnehmer an einem einträglichen Handelsgeschäft, welches einige seiner mütterlichen Verwandten führten. Dagegen aber sträubte sich Jonathan mit aller Macht. Nun ward er zum Berufe eines Sachwalters erzogen und brachte es dabei so weit, daß er sich sämmtliche Formen der Lehensübertragungen aneignete und großes Vergnügen dabei fand, die Ungereimtheiten derselben in Einklang zu bringen und ihren Ursprung zu erforschen, so daß sein Vorgesetzter große Hoffnung hegte, einst einen tüchtigen Notar an ihm zu haben. Aber er blieb auf der Schwelle stehen, und obwohl er sich einige Kenntniß seiner vaterländischen Gesetze erwarb, war er doch nie zu überreden, dieselbe zu einträglichen und praktischen Zwecken anzuwenden. Es war keineswegs eine unüberlegte Verachtung der Vortheile, die der Besitz des Geldes gewährt, was ihn veranlaßte, die Hoffnungen seines Vorgesetzten zu täuschen. „Wäre er gedankenlos oder leichtsinnig oder rei suae prodigus,“ [1]) sagte sein Lehrer, „so würde ich schon wissen, was ich mit ihm zu thun hätte. Aber er gibt nie einen Schilling aus der Hand, ohne ängstlich darauf zu sehen, was er wieder herausbekommt, und ein Sechspencestück richtet

1) Verschwenderisch mit seinem Vermögen.

Digitized by Google

mehr bei ihm aus, als die halbe Krone bei einem andern Burschen; er wird stets lieber den alten Schwarzdruck[1]) einer Parlamentsakte Tage lang studiren, als nach dem Hafen oder sonst an einen öffentlichen Ort gehen; dagegen wird er keinen dieser Tage auf ein kleines Geschäft verwenden, das ihm zwanzig Schilling einbrächte; eine seltsame Mischung von Mäßigkeit, Fleiß und nachlässiger Trägheit, ich weiß nicht, was ich aus ihm machen soll."

Aber im Verlauf der Zeit gewann sein Schüler die Mittel, das aus sich zu machen, was er aus sich selber machen wollte. Sein Vater starb und wurde von seinem ältesten Sohne nicht lange überlebt. Dieser war ein eingefleischter Fischer und Jäger und starb in Folge einer Erkältung, die er sich bei seiner Liebhaberei zugezogen, als er in einem Sumpfe, Knittlefittingmoor, Enten schoß; er starb, trotz einer Flasche Rum, die er getrunken hatte, um sich die Kälte vom Magen abzuhalten. Jonathan erbte also das Gut, und damit die Mittel, ohne die verhaßte Quälerei mit Akten zu leben. Seine Wünsche waren sehr mäßig, und als die Einkünfte seines kleinen Besitzthums mit der allgemeinen Verbesserung des Landes stiegen, so übertrafen sie bald seine Bedürfnisse und Ausgaben; und wenn er auch zu träge war, um Geld zusammen zu scharren, so blieb er doch keineswegs unempfindlich für das Vergnügen, es sich häufen zu sehen. Die Bürger der Stadt, in deren Nähe er lebte, betrachteten ihn nicht ohne Neid als einen Mann, der sich von ihrer gesellschaftlichen Stellung zu unterscheiden strebte, und dessen Studien und Vergnügungen ihnen unbegreiflich schienen. Ein angeerbter Respect vor dem Laird von Monkbarns, der durch sein Vermögen noch erhöht wurde, hielt indessen sein Ansehen in dieser Klasse aufrecht. Die Landedelleute besaßen im allgemeinen mehr Vermögen aber weniger Verstand als er, und sie hatten mit Ausnahme eines einzigen, der ihm befreundet war, wenig Umgang mit Herrn Oldbuck von Monkbarns. Er wußte sich indeß durch die Gesellschaft des Geistlichen oder des Arztes dafür zu entschädigen, sobald er Lust dazu hatte, außerdem aber auch durch seine eigenen Beschäftigungen und Liebhabereien, da er mit den meisten Gelehr-

---

1) Mit der Buchdruckerkunst wurden in England und Schottland die in Deutschland üblichen Lettern eingeführt. Die mit diesen gedruckten Bücher hießen Black letter copies, Schwarzdruckexemplare.

Digitized by Google

ten seiner Zeit correspondirte, die gleich ihm verfallene Festungswerke maßen, Pläne von zerstörten Schlössern machten, dunkle Inschriften lasen oder Abhandlungen über Münzen schrieben, und zwar so umständlich, daß auf jeden Buchstaben der Umschrift zwölf Seiten kamen. Wie man in der Stadt Fairport munkelte, hatte er sich durch eine frühzeitige Täuschung in der Liebe eine gewisse Reizbarkeit angewöhnt, durch die er auch ein Misogyn [1]), wie er's nannte, geworden war; mehr trug aber dazu die gefällige Aufmerksamkeit bei, welche ihm seine jungfräuliche Schwester und die verwaiste Nichte zollten, die er gelehrt hatte, ihn als den größten Mann auf Erden zu betrachten. Auch war er stolz auf sie, als die einzigen Weiber, die er je geschult und zum Gehorsam gewöhnt gesehen hatte; freilich muß bemerkt werden, daß Miß Grizzy Oldbuck auch zuweilen störrig sein konnte, wenn er die Zügel straff anzog.

Während man das Mittagessen einnahm, machte Herr Oldbuck einige Versuche, auf mehr direkte Weise Name, Gewerbe oder Stand seines jungen Begleiters zu erfahren.

Sein Name, erklärte der junge Herr, sei Lovel.

„Wie! die Katz', die Ratz' und Lovel, der Hund? Stammen Sie etwa von König Richards Günstling?“ [2])

„Er habe,“ sagte er, „keine Ansprüche auf eine solche Abkunft; sein Vater wäre ein Nordengländer. Er selbst reise gegenwärtig nach Fairport, und wenn er den Ort angenehm fände, würde er vielleicht einige Wochen dort bleiben.“

„So würde Herrn Lovels Reise nur zum Vergnügen unternommen?“

„Nicht ganz.“

„Vielleicht Geschäfte mit Kaufleuten in Fairport?“

„Zum Theil allerdings Geschäfte, die aber nichts mit dem Handel zu thun haben.“ Hier schwieg er, und Herr Oldbuck, der seine Forschungen so weit getrieben hatte, als es der Anstand er-

---

1) Weiberhasser.

2) Zur Zeit des grausamen Richard III. kursirte in England der Spruch:

Die Katz', die Ratz' und Lovel, der Hund,
Regieren über ganz England zur Stund.

Es ist hier der Viscount Lovel, ein Günstling Richards, gemeint.

Digitized by Google

laubte, mußte dem Gespräch eine andere Wendung geben. Der Alterthümler, obwohl keineswegs ein Feind der Tafelfreuden, war doch ein entschiedener Gegner aller unnöthigen Ausgaben auf der Reise; und als sein Gesellschafter einen Wink hinsichtlich einer Flasche Portweins fallen ließ, entwarf er ein abschreckendes Bild von dem Mischmasch, der gewöhnlich unter jenem Namen verkauft würde, und versicherte, ein Punsch sei echter und der Jahreszeit angemessener; zugleich streckte er seine Hand nach der Klingel aus, um die Ingredienzien zu bestellen. Aber Mackitchinson hatte in seinem eigenen Kopfe bereits anders über den Durst der Herren entschieden und erschien mit einer ungeheuren Doppelquartflasche, oder einem magnum, wie es in Schottland heißt, bedeckt mit Staub und Spinneweben, den Zeugen ihres Alterthums.



„Punsch!“ sagte er, jenes edle Wort beim Eintreten aufschnappend, „der Teufel hole jeden Tropfen Punsch, den Sie heute hier trinken, Monkbarns, darauf können Sie sich verlassen.“

„Was soll das heißen, unverschämter Kerl?“

„Nun, hat nichts zu sagen; — aber erinnern Sie sich noch

Digitized by Google

des Streichs, den Sie mir spielten, als Sie das letzte Mal hier waren?"

„Ich Ihnen einen Streich gespielt?"

„Ja, Sie Monkbarns. Der Laird von Tamlowrie und Sir Gilbert Grizzlecleugh setzten sich mit dem alten Roßballoh und dem Amtmann eben nieder, um hier einen Nachmittag zu verbringen; aber Sie kamen da mit Ihren Geschichten von der Vorzeit, denen einmal keine menschliche Seele widerstehen kann, und verführten mir die Herren, das alte römische Lager anzusehen. — Ach, lieber Herr," hier wandte er sich an Lovel, „er könnte die Vögel vom Baume locken mit den Geschichten, die er von den alten Völkern erzählt — aber verlor ich dabei nicht den Absatz von sechs Pinten guten Clarets? Denn es wäre ja doch keiner aufgestanden, so lang die letzte nicht geleert gewesen wäre?"

„Da hör' einer den unverschämten Sappermentskerl!" sagte Monkbarns lachend, denn der biedere Wirth kannte, wie er sich zu rühmen pflegte, jeden Gast so gut wie sein eigenes Hemd, „nur zu! schick uns eine Flasche Portwein her."

„Portwein! ach, nicht doch! Portwein und Punsch überlassen Sie nur unser einem; für Euch, Laird, gehört sich Claret; und ich darf wohl sagen, keiner von den Leuten, über die Sie so viel zu sagen wissen, hat jemals beides gekostet."

„Hören Sie nur, wie peremptorisch der Schelm ist? Nun, mein junger Freund, wir müssen schon einmal den Falerner dem vile Sabinum vorziehen[1]).

Der geschäftige Wirth hatte den Kork alsbald herausgezogen, den Wein in ein Gefäß von gehörigem Umfang gegossen, und indem er erklärte, daß davon das ganze Zimmer durchduftet sei, überließ er das Getränk seinen Gästen.

Mackitchinsons Wein war wirklich gut und äußerte seine Wirkung auf den Geist des ältern Gastes, welcher einige gute Geschichten erzählte, ein paar feine Späße machte und sich endlich in ein gelehrtes Gespräch über die alten Dramatiker vertiefte. In diesem Fache fand er seinen neuen Bekannten so gut bewandert, daß er endlich auf die Vermuthung kam, derselbe habe diesen Gegenstand

---

1) Weinsorten bei den alten Römern.

Digitized by Google

seines Berufs wegen studirt. „Ein Reisender, theils in Geschäften, theils zum Vergnügen? — Ei, die Bühne begreift beides in sich; die Darsteller haben Mühe dabei, aber die Zuschauer finden Vergnügen, oder sollen es wenigstens finden. In seinem Benehmen und seiner Bildung scheint er höher zu stehen, als die meisten jungen Leute, welche jenen Beruf wählen; aber ich entsinne mich gehört zu haben, das kleine Theater in Fairport solle mit dem Auftreten eines jungen Herrn eröffnet werden, der hier überhaupt zum ersten Male die Bühne betreten wolle. — Wenn es dieser wäre, Lovel? Lovel? Ja, Lovel oder Belville sind fast immer die Namen, welche junge Leute bei solchen Gelegenheiten annehmen, wahrhaftig, mir thut der junge Mann leid."

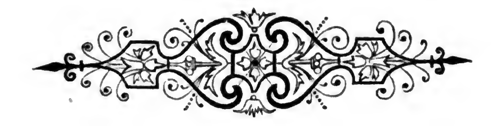
Herr Oldbuck war aus Gewohnheit sparsam, aber in keiner Hinsicht ein Knicker. Sein erster Gedanke war, seinem jungen Reisegefährten einen Theil der hier verursachten Kosten zu ersparen, welche ihm in seiner Lage mehr oder minder drückend sein mußten, wie er annahm. Er suchte daher Gelegenheit, in der Stille mit Mackitchinson abzurechnen. Der junge Reisende protestirte gegen diese Freigebigkeit und gab endlich nur den Jahren und dem würdigen Ansehen des andern nach.

Der Umstand, daß jeder mit des andern Gesellschaft so wohl zufrieden war, veranlaßte Herrn Oldbuck, vorzuschlagen, den Rest ihrer Reise gemeinschaftlich zu machen, was Lovel bereitwillig annahm. Oldbuck deutete den Wunsch an, zwei Drittel des Postgeldes zu zahlen, und bemerkte, er brauche zu seiner Bequemlichkeit einen verhältnißmäßig größeren Raum, aber dies lehnte Lovel entschieden ab. Ihre Kosten waren also gleich, nur daß Lovel einen Schilling in die Hand eines murrenden Postknechts drückte, denn Oldbuck, der hartnäckig an alten Gewohnheiten hing, gab auf keiner Station über achtzehn Pence Trinkgeld. Auf diese Weise reisten sie und kamen um zwei Uhr am folgenden Tage in Fairport an.

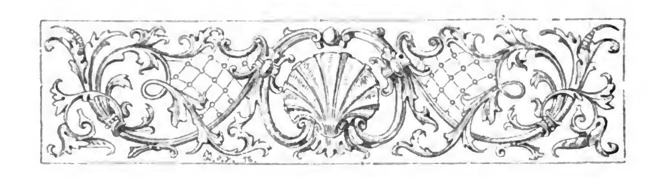
Lovel schien zu erwarten, sein Reisegefährte werde ihn bei ihrer Ankunft zum Mittagessen einladen; aber Oldbuck wußte, daß man bei ihm auf unerwartete Gäste nicht vorbereitet sei. Dies und vielleicht auch andere Gründe hielten ihn von jener Artigkeit ab. Er bat nur, ihn sobald als möglich an irgend einem Vor-

Digitized by Google

mittage zu besuchen, empfahl ihn einer Wittwe, welche Zimmer zu vermiethen hatte, und einem Manne, bei dem man einen anständigen Tisch fand; beiden machte er jedoch nebenbei bemerklich, er kenne Herrn Lovel bloß als angenehmen Gesellschafter im Postwagen, und habe nicht die Absicht, etwa Bürgschaft für Schulden zu leisten, die jener während seines Aufenthalts zu Fairport contrahiren würde. Des jungen Herrn Aeußeres, seine Manieren und überdies ein wohlgefüllter Koffer, der bald zur See unter seiner Adresse in Fairport anlangte, trugen jedenfalls eben so viel zu seiner guten Aufnahme bei als die beschränkte Empfehlung seines Reisegefährten.



Digitized by Google



Kapitel III.

Er hatte einen Haufen Tand,
Alte Wämser und Schell und Band,
Sturmhaube und manch verrosteten Rand;
Auch manchen Speer;
Salzfässer und Töpf aus fernem Land
Von der Sündflut her.

Burns.

Nachdem sich Herr Lovel in seiner neuen Wohnung eingerichtet hatte, dachte er daran, seinem Reisegefährten den erbetenen Besuch abzustatten. Er that dies nicht früher, weil der alte Herr, bei all seiner Gutmüthigkeit und Bildung, doch bisweilen in Sprache und Benehmen gegen ihn ein Uebergewicht an den Tag gelegt hatte, das die Vorrechte weit zu überschreiten schien, welche der Unterschied des Alters gewährt. Er wartete daher die Ankunft seines Gepäcks ab, damit er sich ganz nach der Mode kleiden und sein Aeußeres gemäß dem Range ausstatten könnte, den er glaubte in der Gesellschaft beanspruchen zu dürfen.

So begab er sich erst am fünften Tage nach seiner Ankunft auf den Weg, um zu Monkbarns seine Aufwartung zu machen. Ein Fußpfad führte ihn über einen grün bewachsenen Hügel und zwischen Wiesen hindurch nach dem bezeichneten Hause, welches an der entgegengesetzten Seite jenes Hügels stand und eine schöne Aussicht nach der mit Schiffen erfüllten Bucht gewährte. Die Anhöhe trennte es von der Stadt und schützte es zugleich vor dem Nordwestwind. Das Aeußere zeigte ein unregelmäßiges, altmodi-

Digitized by Google

sches Gebäude, von dem ein Theil zu einem einsamen Pachthof gehört hatte, in welchem der Vogt oder Verwalter des Klosters wohnte, als das Gut noch im Besitz der Mönche war. Hier pflegten sie das Getreide aufzuschütten, das sie von ihren Vasallen als Zins erhielten; denn mit der ihrem Stande stets eigenen Klugheit ließen sie alle ihnen zukommenden Abgaben in natura zahlen, worauf, wie der jetzige Eigenthümer gern erzählte, der Name Monkbarns [1]) zurückzuführen war. Den Resten jener Verwalterwohnung hatten die folgenden weltlichen Besitzer noch verschiedene Gebäude hinzugefügt, je nachdem es die Bedürfnisse ihrer Familien erfordert hatten; allerdings mit ebenso wenig Umsicht im Innern, als architektonischer Regelmäßigkeit im Aeußern. Eine hohe, beschnittene Taxus- und Stechpalmenhecke umgab das Ganze und zeigte noch zum Theil die Kunstfertigkeit des Gärtners, der hier mancherlei seltsame Figuren: Armsessel, Thürmchen und St. Georg mit dem Drachen ausgeschnitten hatte. Der Geschmack Herrn Oldbucks ließ diese Denkmäler einer nun untergegangenen Kunst [2]) unangetastet, und er gerieth um so weniger in die Versuchung, Aenderungen vorzunehmen, als er damit das Herz des alten Gärtners gebrochen hätte. Eine hohe sich wölbende Stechpalme war indeß von der Scheere verschont geblieben; unter ihrem Schatten auf einer Gartenbank erblickte Lovel seinen alten Freund, die Brille auf der Nase, eine Mappe an der Seite und eifrig mit dem Lesen der „London Chronicles“ beschäftigt, während ein Sommerlüftchen durch die bewegten Blätter säuselte und das Geräusch der Wellen fernher von der Düne hörbar war. Herr Oldbuck stand sogleich auf, um seinen Reisebegleiter mit einem herzlichen Handschlag zu begrüßen. „Meiner Treu,“ sagte er, „ich fing schon an zu glauben, Sie hätten sich anders besonnen und das dumme Volk von Fairport so langweilig gefunden, daß Sie es Ihrer Talente für unwürdig hielten und bereits französischen Abschied genommen hätten, wie mein alter Freund und antiquarischer College MacCribb that, als er mit einer meiner syrischen Münzen davon ging.“

„Ich hoffe, werther Herr, daß Sie mich nicht in einem ähnlichen Verdacht haben.“

---

1) Mönchsscheuer.

2) Die ars topiaria, Kunstgärtnerei, wie die Römer sie schon kannten.

Digitized by Google

„Es wäre gerade so schlimm gewesen, wenn Sie sich selbst hinweg gestohlen hätten, ohne mir das Vergnügen zu machen, Sie noch einmal zu sehen. Mir wär' es dann lieber gewesen, Sie hätten meinen kupfernen Otho[1]) mitgenommen. — Doch kommen Sie und lassen Sie sich in mein Sanctum Sanctorum führen, wie ich meine Zelle wohl nennen kann, denn außer zwei müßigen Weibsbildern," mit dieser wegwerfenden Phrase, entlehnt von seinem alterthumkundigen Collegen, dem cynischen Antony a Wood, pflegte Herr Oldbuck das schöne Geschlecht im allgemeinen zu bezeichnen, seine Schwester und Nichte aber insbesondere, „die sich unter dem eitlen Vorwande der Verwandtschaft bei mir niedergelassen haben, lebe ich hier ebenso gut als Eremit, wie mein Vorgänger, John of the Girnell, dessen Grab ich Ihnen bei Gelegenheit zeigen werde."

Mit diesen Worten ging der alte Herr durch ein niederes Thor voran; bevor er jedoch eintrat, blieb er plötzlich stehen, um die Spuren einer Inschrift zu zeigen, wie er es nannte; bald aber erklärte er sie unter Kopfschütteln für gänzlich unlesbar und sagte: „Ach! wenn Sie sich nur die Zeit und Mühe vorstellen könnten, die mir diese verwitterten und verwetterten Schriftspuren schon gekostet haben! Keine Mutter hat jemals so für ein Kind gearbeitet — und alles umsonst! — obwohl ich fast überzeugt bin, daß diese beiden letzten Zeichen die Figuren oder Buchstaben L V vorstellen und uns so einen Wink hinsichtlich des wahren Alters dieses Gebäudes geben, da wir aus andrer Quelle wissen, daß es vom Abt Waldimir um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts gegründet wurde. — Und allerdings dürften bessere Augen als die meinigen diesen Mittelzierat hier leichter erklären können."

„Ich denke," sagte Lovel, um dem alten Manne gefällig zu sein, „das Ding hat einige Aehnlichkeit mit einer Bischofsmütze."

„Ich glaube wirklich, Sie haben Recht! Sie haben Recht! Das fiel mir doch nie zuvor so deutlich auf — was es doch auf jüngere Augen ankommt — eine Bischofsmütze, eine Bischofsmütze das trifft in jeder Hinsicht zu."

Die Aehnlichkeit war zwar nicht viel größer, als die zwischen des Polonius Wolke und einem Wallfisch oder einem Wiesel, aber

---

1) Kupfermünze aus der Zeit des Gothenkönigs Otho.

Digitized by Google

sie genügte doch, um des Alterthümlers Gehirn in Thätigkeit zu setzen. „Eine Bischofsmütze, bester Herr," fuhr er fort, während er durch ein Labyrinth unbequemer und finsterer Gänge voranging, „eine Bischofsmütze wird für unsern Abt so gut, wie für einen Bischof passen — er war ein infulirter Abt und stand bereits auf der höchsten Stufe — nehmen Sie sich in Acht vor diesen drei Stufen — Mac=Cribb leugnete dies zwar, aber es ist so gewiß, als daß er meinen Antigonus mitnahm, ohne Abschied zu nehmen — Sie werden den Namen des Abts von Trotcosey, Abbas Trottocosiensis, an der Spitze von Urkunden des vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderts sehen — es ist hier sehr wenig Licht, und die verwünschten Weibsbilder lassen stets ihre Fässer im Wege stehen —, nun nehmen Sie sich in Acht vor der Ecke, zwölf Stufen hinauf, und wir sind in Sicherheit."

Herr Oldbuck war indessen die Wendeltreppe, die nach seinem Zimmer führte, hinaufgestiegen, und nachdem er ein Stück Tapete bei Seite geschoben, um eine Thür zu öffnen, war sein erstes Wort: „Was hast Du hier zu thun, Schmutzfink?" Eine unsaubere barfüßige Magd warf ihren Besen hin, da sie sich bei dem strafbaren Unterfangen, das Sanctum Sanctorum in Ordnung zu bringen, ertappt sah, und entfloh durch eine andere Thür den Augen des zornigen Gebieters. Ein anmuthiges junges Mädchen, welches das Werk geleitet hatte, hielt Stand, wiewohl mit einiger Schüchternheit.

„Wirklich, Oheim, Dein Zimmer war nicht mehr anzusehen, und ich kam nur, dafür zu sorgen, daß Jenny alles wieder hinlegte, wo sie es weggenommen."

„Und wie kannst Du Dich unterstehen, oder Jenny, in meinen eigenen Sachen herumzustöbern? Pack Dich, und nähe an Deinen Mustern, Du Affe, und laß mich Dich nicht wieder hier finden, wenn Dir Deine Ohren lieb sind. — Ich sag Ihnen, Herr Lovel, daß der letzte Einbruch dieser vorgeblichen Reinlichkeitsenthusiasten meiner Sammlung geradezu verderblich wurde; seit dem vermisse ich:

> Die Kupferplatte, die Almanache,
> Mit Bildern und manche andere Sache;
> Die Monduhr, dazu Napiers Gebein,

Digitized by Google

Beim Heroskop, manch wicht'gen Stein,
Mein Moropeum, den Floh, die Laus,
Ich kaufte sie zum Vergnügen, fürs Haus —

und so weiter, wie es beim alten Butler heißt."

Die junge Dame hatte, nachdem sie Lovel begrüßt, die Gelegenheit ergriffen, während der Aufzählung jener Verluste zu entschlüpfen.

„Sie werden ersticken in den Staubwolken, die man hier aufgewirbelt hat," fuhr der Alterthümler fort; „aber ich kann Ihnen sagen, daß der Staub sehr alt war, noch vor einer Stunde friedlicher, ruhiger Staub, und das würde er noch seine hundert Jahre geblieben sein, hätten ihn die Zigeunerhexen nicht aufgerührt, wie sie es mit allen Dingen in der Welt machen."

Allerdings bedurfte es einiger Zeit, ehe Lovel unterscheiden konnte, in welcher Art von Höhle sich sein Freund eingerichtet hatte, so dick war die Luft. Es war ein Zimmer von mittlerer Größe, das durch hohe, aber schmale vergitterte Fenster schwach erleuchtet war. Die eine Seite war vollständig von Bücherfächern eingenommen, die kaum die Zahl der aufgeschichteten Bände zu fassen vermochten. Diese waren daher auch in doppelten und dreifachen Reihen aufgestellt, während unzählige andere zerstreut auf Tisch und Dielen umherlagen. Unter diese mischte sich ein Gewühl von Karten, Kupferstichen, Pergamentstückchen, Bruchstücken alter Waffen, namentlich von Schwertern, Dolchen, Helmen und Hochlandschilden. Hinter Herrn Oldbucks Sessel befand sich ein sehr großer eichener Schrank mit niederländischen Engelchen an jeder Ecke, die ihre Entenflügelchen breiteten, zwischen denen ihre pausbackigen Gesichter hervorschauten. Der Sims dieses Schrankes war mit Büsten, römischen Lampen und Schalen besetzt, unter denen sich auch einige metallne Figuren befanden. Die Wände des Zimmers waren mit schwarzem Eichenholz getäfelt, und darüber hingen Porträts in Waffenrüstung, welche Personen aus der schottischen Geschichte, Herrn Oldbucks Lieblinge, darstellten. Einige Herren mit Perücken und gestickten Röcken repräsentirten seine eigenen Vorfahren. Ein großer altmodischer Eichentisch war bedeckt mit einem Durcheinander von Papieren, Pergamenten, Büchern und unbekanntem alten Plunder, der weiter nichts Empfehlendes an

Digitized by Google



Digitized by Google

sich zu haben schien, als den Rost und das dadurch bezeichnete Alterthum. Mitten in diesem Gewühl von uralten Büchern und Utensilien saß, mit einem Ernst, wie einst Marius auf den Trümmern von Karthago, ein großer schwarzer Kater, den ein abergläubisches Auge leicht für den spiritus familiaris des Zimmers hätte halten können. Die Dielen, der Tisch und die Stühle waren mit demselben mare magnum von allerlei Krimskrams bedeckt, unter dem es unmöglich gewesen wäre, einen brauchbaren Gegenstand zu finden.

Es war keine leichte Sache, hier einen Weg zu einem Stuhle zu finden, ohne über einen hingeworfenen Folianten zu stolpern oder gar unglücklicher Weise ein Stück römischer oder altbritischer Töpferarbeit umzustoßen. Hatte man aber wirklich einen Stuhl erreicht, so mußte dieser zunächst mit vorsichtiger Hand von den Kupfern, die darauf lagen und leicht Schaden nehmen konnten, oder von alten Sporen und Schnallen befreit werden, welche sicherlich denjenigen beschädigt hätten, der sich nichts ahnend hinsetzte. Darauf machte denn auch der Alterthümler unsern Lovel aufmerksam, beifügend, daß sein Freund, der ehrwürdige Doctor Heavysterne aus den Niederlanden, sich sehr beschädigt habe, als er sich plötzlich und unvorsichtig auf drei alte Fußangeln oder Krähenfüße setzte, welche man jüngst im Moor bei Bannockburn [1]) ausgegraben hatte; dort waren sie einst von Robert Bruce ausgestreut worden, um die Füße der englischen Streitrosse zu verwunden, und beschädigten nun endlich im Laufe der Zeit noch das Gesäß eines gelehrten Utrechter Professors.

Nachdem Lovel sich endlich niedergelassen und nichts mehr im Wege stand, über die seltsamen Gegenstände ringsum Fragen zu stellen, wurde er zuerst mit einer großen Keule oder vielmehr einem Streitkolben bekannt gemacht, der mit einer eisernen Spitze versehen war; man hatte das Instrument vor kurzer Zeit auf Monkbarns Grund und Boden nahe bei einem alten Begräbnißplatze gefunden. Er war den Stöcken sehr ähnlich, mit denen die Hochlandschnitter bei ihren jährlichen Wanderungen aus den Bergen

1) Solche Fußangeln calthraps — eigentlich colt-traps — wurden von der Infanterie in der Schlacht angewendet, um die Rosse der Ritter zu Falle zu bringen. Sie lagen in leicht bedeckten Erdgruben.

Digitized by Google

auszuziehen pflegen; Herr Oldbuck war indeß stark geneigt, der Meinung beizupflichten, daß dieser Stock einer der Kolben gewesen sein möchte, mit denen die Mönche ihre Bauern ausrüsteten, woher, nach seiner Bemerkung, jene Leute auch Kolbenkerle, das heißt Clavigeri oder Keulenträger, hießen.[1]) Zur Beglaubigung dieser Sitte citirte er die Chronik von Antwerpen und die von St. Martin; gegen diese Autoritäten konnte Lovel nichts einzuwenden haben, da er bisher noch nichts von ihnen gehört hatte. Herr Oldbuck zeigte nun Daumenschrauben vor, mit denen man in früheren Tagen Andersgläubige gemartert hatte, und ein Halseisen mit dem Namen eines des Diebstahls überwiesenen Kerls, dessen Strafe, wie die Inschrift sagte, ein benachbarter Baron bestimmt hatte, statt daß nach der neuern schottischen Sitte solche Strolche nach England geschickt wurden, um dies durch ihre Arbeit und sich selbst durch eigene Geschicklichkeit zu bereichern. Vielerlei Curiositäten brachte er noch zum Vorschein; aber vor allem waren es seine Bücher, auf die er stolz war, und als er Lovel zu den vollgehäuften staubigen Bücherbrettern führte, wiederholte er selbstgefällig die Verse des alten Chaucer:

Ein Dutzend Bücher, schwarz und roth gebunden
Hatt lieber er am Bett zu allen Stunden
Von Aristotelis Philosophei,
Als Kleiderpracht, Musik und Völlerei.

Dieses gewichtige Motto recitirte er mit einer bezeichnenden Kopfbewegung, wobei er jeden Kehllaut echt angelsächsisch aussprach, was jetzt freilich in den südlichen Theilen Schottlands so gut wie vergessen ist.

Die Sammlung war allerdings eine merkwürdige und konnte den Neid manches Liebhabers erwecken. Sie war jedoch nicht zu den enormen Preisen der heutigen Zeit angeschafft worden, die wohl hingereicht hätten, selbst den entschlossensten und frühesten aller Bibliomanen, den berühmten Don Quixote de la Mancha, abzuschrecken, dessen wahrhafter Biograph, Cid Hamet Benengeli, unter andern unbedeutenden Merkmalen seines schwachen Verstandes auch das anführte, daß er Felder und Grundstücke für Ritterbücher in Quart und Folio veräußert habe. Herr Oldbuck folgte

1) Der angelsächsische Name ist: cylfe-ceorlas.

Digitized by Google

jenen Sammlern hinsichtlich des allzugroßen Aufwandes durchaus nicht, aber da er ein Vergnügen in der Mühe fand, seine Bibliothek persönlich zusammenzubringen, so rettete er seine Börse nur auf Kosten seiner Zeit und seines Fleißes. Er munterte keineswegs jenes betriebsame Volk herumwandernder Agenten auf, welche zwischen dem unbekannten Inhaber eines Bücherladens und dem eifrigen Liebhaber zu ihrem Vortheil vermitteln. Erwähnte man dergleichen Leute in seiner Gegenwart, so erzählte er seine Lieblingsgeschichte von Snuffy Davin und Cartons Schachspiel. — „Davin Wilsen," sagte er, „gewöhnlich Schnupf-Davy genannt, weil er von jeher den schwarzen Rappé so sehr liebte, war der erste aller Spione, die Keller und Läden nach seltenen Büchern durchforschten. Er hatte die Nase eines Spürhundes und griff zu wie ein Bullenbeißer. Unter den Blättern eines Krämers entdeckte er eine alte Ballade und fand eine Editio princeps[1]) unter der Maske einer Schulausgabe. Schnupf-Davy kaufte das „Schachspiel, 1474", das erste in England gedruckte Buch, in einem Laden in Holland für etwa zwei Groschen oder zwei Pence nach englischem Gelde. Er verkaufte es an Osborne für zwanzig Pfund und eine Menge Bücher, die ebenfalls zwanzig Pfund werth waren. Osborne verkaufte den unschätzbaren Fund wieder an Dr. Oskew für sechszig Guineen. Bei Dr. Oskews Versteigerung," fuhr der alte Herr mit begeisterten Worten fort, „strahlte der köstliche Schatz erst in seinem vollen Werthe und ward von des Königs Majestät selbst für hundert und siebenzig Pfund erstanden! Sollte noch ein Exemplar vorkommen, Gott allein weiß," fuhr er mit einem tiefen Seufzer und emporgehobenen Händen fort, „Gott allein weiß, was dafür bezahlt würde; und doch ward es zuerst durch Kenntniß und fleißiges Forschen um den geringen Preis von zwei Pence erhandelt. Glücklicher, dreimal glücklicher Schnupf-Davy, gesegnet waren die Zeiten, wo dein Fleiß so belohnt werden konnte! Selbst ich," fuhr er fort, „obwohl an Betriebsamkeit, Kenntniß und Geistesgegenwart tief unter jenem großen Manne, kann Ihnen doch einige, wenn auch nur sehr wenige, Dinge zeigen, die ich nicht durch die Macht des Geldes, sondern auf eine Weise erworben habe, welche

1) Die erste gedruckte Ausgabe eines alten Classikers.

Digitized by Google

zeigt, daß ich etwas von der Sache verstehe. Sehen Sie dies Paket Balladen, deren keine jünger als das Jahr 1700 ist, während einige noch um hundert Jahre älter sind. Ich lockte sie einer Frau ab, die mehr an ihnen hing als an ihrem Psalmbuch. Tabak, lieber Herr, Schnupftabak und eine Ausgabe der „vollkommenen Sirene" waren der Preis. Hier für dieses defekte Exemplar der „Klage Schottlands" trank ich zwei Dutzend Flaschen Ale mit dem gelehrten Eigenthümer, der mir das Buch aus Dankbarkeit in seinem Testamente vermachte. Diese kleinen Elzeviere[1]) sind die Denk= und Siegeszeichen manches Spazierganges am Abend und Morgen durch Cowgate, Canongate, Bow, St. Mary's Wynd, und überhaupt durch alle Straßen, wo nur immer Trödler und Schacherer stehen. Wie oft handelte ich um einen halben Penny, um nicht durch zu rasche Annahme seines Preises dem Händler die Meinung beizubringen, als lege ich Werth auf den Gegenstand! Wie hab ich gezittert, daß sich ein vorübergehender Fremder in den Handel mischen könnte; ach, und jeden armen Studiosus der Theologie, der die Bücher im Laden ansah, betrachtete ich ängstlich als einen Nebenbuhler, oder als einen Schnapphahn von Bücher=händler. — Und dann, Herr Lovel, die pfiffige Selbstzufriedenheit, mit der man den Preis zahlt und den Gegenstand einsteckt, wobei man eine kühle Gleichgültigkeit affektirt, während die Hand vor Freude zittert! — Dann die Augen unserer reichern Nebenbuhler zu blenden, wenn man ihnen einen Schatz wie diesen zeigt," hier langte er ein sehr kleines schwarz geräuchertes Büchlein vor, „sich ihres Staunens und Neides zu freuen, indeß wir unserer eigenen höheren Kenntniß und Gewandtheit uns im Stillen bewußt sind, dies, mein junger Freund, dies sind die lichten Momente im Leben, welche die Arbeit, Mühe und unausgesetzte Aufmerksamkeit vergüten, die unser Geschäft vor allen anderen erfordert!"

Es ergötzte Lovel nicht wenig, den alten Herrn auf diese Weise plaudern zu hören, und konnte er auch den vollen Werth der Dinge nicht begreifen, so bewunderte er doch nach Kräften all die Schätze, welche Oldbuck zum Vorschein brachte. Hier war ein Buch von besonderem Werthe, weil es des Verfassers letzte Ver=besserungen enthielt, und dort ein anderes, welches, seltsam genug,

1) Ein berühmter Herausgeber.

Digitized by Google

viel galt, weil dieselben Verbesserungen darin fehlten. Eines war kostbar, weil es in Folio, ein anderes, weil es in Duodez war; einige, weil sie langes, andere, weil sie kurzes Format hatten; das Verdienst des einen lag im Titelblatt, das des andern in der Art, wie die Buchstaben des Wortes Finis gestellt waren. Nicht am wenigsten bezaubernd war die Sammlung von Originaldrucken in Plakatform: „Rede des Sterbenden", der „blutige Mord", oder „wundersames Wunder aller Wunder", wie man sie in den Straßen um den billigen und geringen Preis eines Penny verkauft hatte, obwohl nun ihr Werth dem Gewicht eines Pennystücks in Gold gleichkam. Ueber diese sprach der Alterthümler mit Entzücken und las mit begeisterter Stimme die weitschweifigen Titel, welche im gleichen Verhältnisse zu dem Inhalte standen, wie die Abbildungen vor einer Menagerie zu den Thieren im Innern. Herr Oldbuck that sich z. B. besonders viel auf den Besitz eines solchen „Plakats" zu Gute, welches folgenden Titel führte: „Seltsamer und wunderlicher Bericht aus Chipping-Norton in der Grafschaft Oxon von gewissen erschrecklichen Erscheinungen, welche in der Luft gesehen worden sind am 26. Juli 1610 um halb zehn Uhr Abends und fortgewährt haben bis zur elften Stunde, in welcher Zeit man Zeichen erblickte von verschiedentlichen flammenden Schwertern und seltsame Bewegungen der obern Himmelskörper; nebst ungewöhnlichem Funkeln der Sterne und wie sie sich schrecklich bewegten; zugleich mit einer Nachricht, wie sich der Himmel öffnete, und man darinnen seltsame Gestalten erblickte, nebst verschiedenen andern höchst wunderbarlichen Umständen, so nirgend und zu keiner Zeit erhöret wurden, zu großer Verwunderniß der Zuschauenden, wie es berichtet worden in einem Briefe an Herrn Colley, in West-Smithfield wohnhaft, und bezeuget durch Thomas Brown, Elisabeth Greenaway und Anna Gutheridge, welche solcher erschrecklichen Zeichen Zuschauer gewesen; und sofern einer von der Wahrheit solches Berichtes noch genügender überzeugt zu werden wünschte, so möge er sich zu Mr. Nigthingale, im Wirthshause zum Bären in West-Smithfield, begeben, wo er dann eine völlige Gewißheit erlangen wird." [1])

---

1) Der Wirth war sicher mehr Geschäftsmann als Meteorologe.

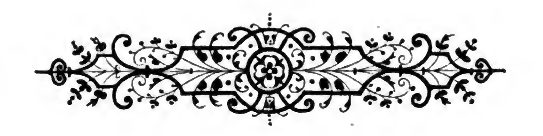
Digitized by Google

„Sie lachen dazu," sagte der Eigenthümer der Sammlung, „und ich verzeihe es Ihnen. Ich gebe zu, daß die Reize, die unser eins entzücken, den Augen eines jungen Mannes nicht so ins Auge fallen, als die einer schönen Dame, aber Sie werden weiser werden und richtiger sehen, wenn Sie erst eine Brille tragen müssen. — Doch halt, ich habe noch ein Stück Alterthum, welches Sie vielleicht höher schätzen werden."

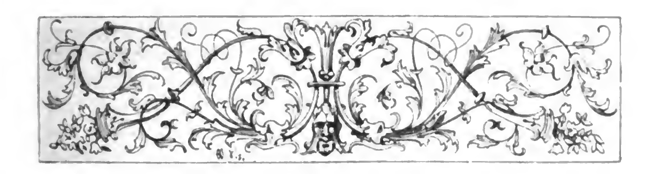
Mit diesen Worten schloß Herr Oldbuck einen Schrank auf, nahm ein Bund Schlüssel heraus und schob ein Stück Tapete bei Seite, welches die Thür eines kleinen Kabinets verbarg; er stieg vier steinerne Stufen hinab, und nachdem er unter einigen Flaschen und Krügen gesucht hatte, brachte er zwei Weingläser mit hohen Füßen und glockenförmigen Kelchen hervor, wie man sie auf Teniers' Gemälden sieht, sowie ein Fläschchen, worin sich, wie er sagte, echter Kanariensekt befand; dazu ein kleines Stückchen Kuchen auf einem silbernen Präsentirtellerchen von herrlicher alter Arbeit. „Ich will nichts vom Teller sagen," bemerkte er, „obschon er von der Arbeit des alten tollköpfigen Florentiners Benvenuto Cellini sein soll. Aber, Herr Lovel, unsere Ahnen tranken Sekt, Sie, der Sie die dramatische Kunst ehren, werden wissen, wo man das findet. Hier, auf glücklichen Erfolg Ihres Debüts in Fairport, lieber Herr!"

„Und Ihnen, Herr Oldbuck, wünsche ich einen reichen Zuwachs Ihrer Schätze, ohne größere Mühe, als nothwendig ist, um das Erworbene werthvoll zu machen!"

Nach einer Libation, die recht gut zu der vorhergegangenen Unterhaltung paßte, stand Lovel auf, um Abschied zu nehmen, und Herr Oldbuck machte sich bereit, ihn ein Stück Weges zu begleiten, um ihm auf der Rückkehr nach Fairport etwas Merkwürdiges zu zeigen.



Digitized by Google



Kapitel IV.

Der listige Graukopf kam über die Au;
Guten Abend, guten Morgen! so grüßte er schlau
Und sprach, lieber Herr, gebt mit Vergunst
Einem armen Mann ein Nachtquartier.

Der Mann mit dem Bettelsack.

Unsere beiden Freunde schritten durch einen kleinen Obstgarten, wo die bejahrten mit Früchten schwer beladenen Apfelbäume bewiesen, daß die Mönche ihre Tage nicht immer dem Müßiggange, sondern oft auch dem Gartenbau gewidmet hatten. Herr Oldbuck unterließ nicht, Lovel bemerklich zu machen, daß die Obstgärtner jener Tage im Besitz des heutigen Geheimnisses gewesen wären, die Wurzeln ihrer Fruchtbäume abzuhalten, mit Durchbrechung der Ackerkrume senkrecht in die Tiefe zu wachsen, vielmehr sie nöthigten, sich in horizontaler Richtung zu verbreiten, indem sie breite Steine darunter legten. „Dieser alte Bursche," sagte er, „der vorigen Sommer niedergebrochen wurde, und, obwohl hart am Boden liegend, doch noch mit Früchten bedeckt ist, war, wie Sie sehen können, mit einer solchen Schranke zwischen seinen Wurzeln und der unfreundlichen Thonschicht versehen. Auch jener Baum dort hat seine Geschichte; seine Frucht heißt der Abtsapfel; die Frau eines benachbarten Barons aß ihn so gern, daß sie oft einen Besuch zu Monkbarns machte, um das Vergnügen zu haben, diese Aepfel vom Baume zu pflücken, wobei der Abt ihr oft geholfen haben soll. Betrachten Sie den kleinen Thurm, der sich über dem mit Ephen umwachsenen Portale erhebt — dort befand sich ein hospitium, hospitale oder hospitamentum, worin die Mönche

Digitized by Google

Wallfahrer aufnahmen; ich weiß wohl, daß unser Pfarrer in seiner statistischen Darstellung sagt, das hospitium habe entweder auf dem Grund und Boden von Haltweary oder auf dem von Halfstarvet gelegen, aber er ist im Irrthum, Herr Lovel; — dieses Thor hier heißt noch das Pilgerthor, und mein Gärtner hat noch viele behauene Steine gefunden, als er den Grund wegen der Wintersellerie umgrub; mehrere derselben hab ich auch als Proben an meine gelehrten Freunde sowie an verschiedene alterthumforschende Gesellschaften geschickt, deren unwürdiges Mitglied ich bin. Aber ich will für jetzt nicht mehr davon vorbringen; ich spare etwas für einen zweiten Besuch, und wir haben gegenwärtig überhaupt einen wirklich merkwürdigen Gegenstand vor uns."

Unter diesem Gespräch führte er seinen Gast mit muntern Schritten über einige fruchtbare Wiesen nach einer offenen Haide oder einem Gemeindeplatz, und von da auf den Gipfel einer sanften Anhöhe. „Dies, Herr Lovel," sagte er, „ist in der That ein merkwürdiger Ort."

„Er gewährt eine hübsche Aussicht," versetzte sein Begleiter und schaute um sich.

„O ja; aber das ist's nicht, weßhalb ich Sie hierherbrachte; sehen Sie sonst nichts Merkwürdiges? — Nichts auf der Oberfläche des Bodens?"

„Allerdings, ja; ich sehe so etwas wie einen Graben, nur undeutlich."

„Undeutlich! — Verzeihen Sie, lieber Herr, aber die Undeutlichkeit muß in Ihrem Auge liegen — nichts kann sich deutlicher darstellen — ein regelrechter agger oder vallum, nebst dazu gehörigem Graben oder fossa. Undeutlich! Nun, der Himmel steh' Ihnen bei; das Mädchen, meine Nichte, die doch eine so einfältige Gans ist, wie ein Weibsbild überhaupt von Natur ist, bemerkte doch beim ersten Blick die Spuren des Grabens. Undeutlich! Ja, das große Lager bei Ardoch, oder das bei Brunswart in Annandale mag allerdings wohl deutlicher sein, weil beide castra stativa waren, während dies hier nur ein gelegentliches Feldlager war. Undeutlich! Ei, Sie müssen doch bemerken, daß Narren, Bauern und Dummköpfe das Land aufgepflügt und, gleich wilden Thieren und stumpfsinnigen Barbaren, dabei zwei Seiten

Digitized by Google

des Vierecks vernichtet und die dritte sehr verstümmelt haben; aber Sie sehen selbst, die vierte Seite ist noch vollkommen erhalten!"

Lovel bemühte sich, den unzeitig gebrauchten Ausdruck zu interpretiren, und schützte seine Unerfahrenheit vor. Aber das gelang ihm nicht ohne Weiteres. Sein erstes Wort war zu offen, zu natürlich ausgesprochen, als daß es den Alterthümler nicht unangenehm hätte berühren sollen, und dieser vermochte daher über den ärgerlichen Eindruck, den es auf ihn gemacht, nicht so schnell hinwegzukommen.

„Mein bester Herr," fuhr der Alte fort, „Ihre Augen sind nicht unerfahren, Sie wissen doch vermuthlich einen Graben von ebener Erde zu unterscheiden, wenn Sie beide sehen? Undeutlich! Ei, selbst die ganz gemeinen Leute, der kleinste Junge, der nur eine Kuh treiben kann, alle nennen es Kaim of Kinprunes, und wenn das nicht ein altes Lager bedeutet, so weiß ich nicht, was es sonst noch heißen soll."

Lovel gab wieder eine beistimmende Antwort und wiegte endlich die gereizte und mißtrauische Eitelkeit des Alterthümlers in Schlaf, worauf dieser sein Werk als Cicerone fortsetzte.

„Sie müssen nämlich wissen," sagte er, „daß unsere schottischen Alterthumsforscher über die Oertlichkeit des letzten Kampfes zwischen Agricola und den Caledoniern gar sehr verschiedener Meinung waren; einige streiten für Ardoch in Strathallan, einige für Innerpefrey; einige stimmen ferner für Raedykes, und wieder andere verlegen den Schauplatz noch weit nördlicher, bis nach Blair in Athole. Nun, nach all den verschiedenen Meinungen," fuhr der alte Herr mit einem seiner schlauesten und selbstgefälligsten Blicke fort, „was würden Sie wohl denken, — wenn der merkwürdige Schauplatz des Kampfes gerade der Ort wäre, der jetzt Kaim of Kinprunes heißt und Eigenthum des unbekannten und schlichten Mannes ist, der jetzt mit Ihnen redet?" — Hier machte er eine kleine Pause, um dem Gaste Zeit zu lassen, eine so wichtige Mittheilung zu bewältigen; dann fuhr er in noch bedeutsamerem Tone fort: — „Ja, mein guter Freund, ich müßte mich in der That sehr täuschen, wenn dieser Ort nicht all den Merkmalen jenes berühmten Schlachtfeldes entsprechen sollte. Es lag nahe an den Grampiansbergen — nun! dort sind sie, mit dem Blau und den Wolken

des Himmels verschwimmend — es war in conspectu classis, — im Angesichte der römischen Flotte; und könnte sich ein Admiral, Römer oder Britte, eine schönere Bucht zum Anlegen wünschen, als die dort zur rechten Hand? Es ist erstaunlich, wie blind wir Alterthumsforscher von Profession manchmal sind; Sir Robert Sibbald, Saunders Gordon, General Roy, Doktor Stuckely, — all diesen Männern ist es entgangen. — Ich mochte nicht gern etwas davon sagen, so lang ich den Ort noch nicht an mich gebracht hatte; denn er gehörte dem Johannes Howie, einem kleineren Grundbesitzer, und es währte lange, ehe wir einig werden konnten. Endlich — ich schäme mich fast, es zu sagen — aber endlich zwang ich mich und gab Acker für Acker von meinem guten Weizenboden für diesen dürren Fleck. Aber es war dies ja auch Nationalsache; als der Schauplatz eines so berühmten Ereignisses mein Eigenthum wurde, war ich reichlich bezahlt. — Wessen Patriotismus würde nicht, wie der alte Johnson sagt, auf Marathons Feldern glühender werden? Ich begann den Boden umzugraben, um zu sehen, was sich etwa entdecken ließe; und am dritten Tage, denken Sie! fanden wir einen Stein, den ich nach Monkbarns gebracht habe, um die Inschrift davon in Gips abzudrücken; er zeigt nämlich ein Opfergefäß und die Buchstaben A. D. L. L., welches ohne gewaltsame Auslegung heißen dürfte: Agricola Dicavit Libens Lubens."

„Ohne allen Zweifel; denn die holländischen Alterthumsforscher nennen Caligula als Erbauer eines Leuchtthurmes und zwar nur wegen der Buchstaben C. C. P. F., welches sie erklären: Caius Caligula Pharum Fecit," sagte Lovel mit gelehrter Miene.

„Ganz recht, und das hat stets für eine vernünftige Interpretation gegolten. Ich sehe, aus Ihnen wird etwas, noch ehe Sie eine Brille tragen, wenn Sie auch meinten, die Spuren dieses schönen Lagers wären undeutlich, als Sie dieselben zuerst bemerkten."

„Mit der Zeit, Herr Oldbuck, und unter guter Leitung" — —

„Werden Sie immer geschickter werden, — daran zweifle ich gar nicht. Sie sollen bei Ihrem nächsten Besuch in Monkbarns meine geringe Abhandlung über die Kunst, Lager zu befestigen, nebst einigen besonderen Bemerkungen über die Spuren alter Fortifikationen, die ich neuerdings beim Kaim of Kinprunes entdeckt habe, durchlesen. Ich glaube den untrüglichen Probirstein

Digitized by Google

vermeinten Alterthums entdeckt zu haben. Ich schicke einige allgemeine Regeln über diesen Punkt voraus, auf welche Weise man in solchen Fällen den Beweis zu führen habe. Unterdessen begnüge ich mich, Ihnen bemerklich zu machen, daß ich zu meinen Gunsten Claudians berühmte Stelle anführen könnte:

„Ille Caledoniis posuit qui castra pruinis",

denn pruinis, obwohl man es mit Reif übersetzt, der an dieser nordöstlichen Seeküste allerdings häufig ist, kann ja auch eine Oertlichkeit bezeichnen, nämlich prunes; die castra pruinis posita wären daher nichts anderes, als der Kaim of Kinprunes. Aber ich gebe dies auf; denn ich weiß wohl, daß alsdann Wortklauber mein Lager in die spätere Zeit des Theodosius versetzen könnten, welchen Valentinian erst ums Jahr 367 nach Britannien kommen läßt. Nein, mein guter Freund, ich berufe mich auf jedermanns Augen — ist hier nicht die porta decumana? Und dort würde, ohne die Zerstörungswuth des schrecklichen Pfluges, wie sich ein gelehrter Freund ausdrückte, die porta praetoriana sein. — Links können Sie einige leichte Spuren der porta sinistra bemerken, und rechts ist die porta dextra beinahe völlig sichtbar; — nun lassen Sie uns auf diese kleine Anhöhe treten, welche einigen zerstörten Gebäuden zum Grunde diente, — das ist der Mittelpunkt, ganz ohne Zweifel das Prätorium des Lagers. Von dieser Stelle aus, die sich jetzt freilich nur durch eine geringe Erhöhung und etwas grüneren Rasen von den übrigen Werken unterscheiden läßt, von dieser Stelle aus übersah höchst wahrscheinlich Agricola die ungeheure Armee der Caledonier, die den Abhang jener Höhen drüben besetzt hielten, wo dann eine Linie des Fußvolks die andere überragte, da die Gestalt des Bodens ihre Schlachtordnung aufs vortheilhafteste sehen ließ; die Kavallerie oder covinarii aber, worunter ich die Streitwagenführer verstehe, bedeckten den ebeneren Raum in der Tiefe —

— — dann, Lovel, sieh, ja sieh,
Wie sich die große Schlacht thalwärts bewegt;
Die goldne Rüstung glänzt wie Drachenschuppen;
Es braust ihr Marsch wie rauher Sturm; — sieh, schaue!
Und dann sieh Rom nicht wieder! — — —

Ja, mein theurer Freund, wahrscheinlich, oder vielmehr gewißlich, betrachtete von hier aus Agricola, was unser Beaumont so schön

Digitized by Google

schilderte! — von diesem selbigen Prätorium aus" — — eine Stimme hinter ihm unterbrach seine begeisterte Schilderung — „Prätorien hin, Prätorien her, ich weiß, wie's zu Stande kam". Beide wandten sich um, Lovel erstaunt, und Oldbuck erstaunt und unwillig zugleich über eine so unhöfliche Unterbrechung. Ein Zuhörer hatte sich, ungesehen und ungehört, während der enthusiastischen Rede des Alterthümlers und der aufmerksamen Artigkeit Lovels zu ihnen geschlichen. Sein Aeußeres war ganz das eines Bettlers. Ein ungeheuer großer, niedergekrempter Hut, ein langer weißer Bart, der sich mit dem grauen Hauptthaar mischte, ein gealtertes, aber scharf markirtes, ausdrucksvolles Gesicht, durch Luft und Sonnenbrand tief braun gefärbt; ein langer blauer Rock mit einem zinnernen Schild am rechten Arm; einige Quersäcke oder Reisetaschen über die Schulter geschlungen, um die verschiedenartigen Lebensmittel aufzubewahren, die er von denen empfing, die ein wenig reicher waren, als er selbst — alles dies verkündete den Bettler von Handwerk und zugleich einen solchen, der zu der bevorrechteten Klasse gehört, welche man in Schottland des Königs Bettler, oder gewöhnlich Blaukittel nennt.[1])

„Was sagst Du da, Edie?" sprach Oldbuck, während er vielleicht hoffte, seine Ohren möchten ihre Pflicht versäumt haben; „was wolltest Du da sagen?"

---

1) Eine umständliche Beschreibung dieses typischen Charakters gibt Scott in der Einleitung. Das schottische Bettlerthum war ein sanktionirtes, durch die Tradition gesichertes Gewerbe und hatte nichts gemein mit dem entwürdigten Stande unserer vagabundirenden Bettler. Noch im 17. Jahrhundert waren sie mit den Kriegswahlsprüchen der alten schottischen Familien bekannt und pflegten sie zu citiren, deshalb ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Jockies-Leute, wie sie sich nannten, die letzten Ausläufer der Minstrels oder gar der einst so berühmten alten Barden Schottlands waren.

Bettelleute des Königs, Blauröcke, sind solche Arme, denen die Könige in Schottland an ihrem Geburtstage ein alterthümliches Almosen, nämlich einen hellblauen Rock und so viele Schillinge geben, als sie selbst Jahre zählten. Zu ihrem Rock erhielten sie noch ein zinnernes Zeichen, das ihnen das Privilegium verlieh, durch ganz Schottland um Almosen zu bitten. Auf diese Leute fanden die Gesetze gegen Landstreicher u. s. w. keine Anwendung, da sie die Verpflichtung hatten, für des Königs und des Staates Wohlfahrt zu — beten. Aus dieser Stellung erklärt sich der cordiale Verkehr der Bettler selbst mit hochgestellten Personen, die sich bisweilen nicht scheuten, mit ihnen Karten oder Würfel zu spielen.

Digitized by Google

„Von dem Erdbau hab ich gesprochen,“ antwortete der unerschrockene Edie; „ich weiß, woher das alles aufgeführt wurde.“

„Den Teufel weißt Du, alter Narr, eh Du geboren warst, war das vorhanden und wird noch da sein, wenn Du längst gehängt bist, Mensch!“



„Gehängt oder ertränkt, hier oder sonstwo, lebendig oder todt, ich weiß, von wem das herrührt.“

„Du — Du — Du,“ sagte der Alterthümler, verlegen und zornig stotternd, „Du alter nichtsnutziger Landstreicher, was Teufel verstehst Du davon?“

„O, Monkbarns, ich weiß Bescheid darüber, — und was hätt' ich für Vortheil, wenn ich löge? — Ich weiß so viel, daß vor etwa zwanzig Jahren ich und ein paar Kerle meines Schlags sammt den Maurern, die den langen Graben unten neben dem Fußsteg auswarfen, und noch vielleicht zwei oder drei Hirten, daß wir, sag ich, das bischen Ding da bauten, was Sie ein Prätorien nennen; als der alte Aiken Drum Hochzeit hatte, war's unsere

Hütte, und wir hielten uns gemüthlich drinnen auf, weil's ein bischen stark regnete. Wollen Sie's noch besser wissen, Monkbarns, so lassen Sie den Hügel aufhauen, wiewohl schon der Anfang gemacht ist, und da werden Sie einen Stein finden, wenn Sie ihn vielleicht nicht schon haben, auf welchen einer der Maurer einen Löffel eingehauen hat, um sich mit dem Bräutigam einen Spaß zu machen; und er setzte die Buchstaben darauf: A. D. L. L. — Aiken Drums langer Löffel; denn Aiken Drum war einer der tüchtigsten Suppenschlinger in ganz Fife."

Dies, dachte Lovel bei sich selbst, ist eine famose Lösung! — Sodann wagte er's, einen Blick auf den Alterthümler zu werfen, sah aber alsbald mit gutmüthigem Mitleid wieder nach der anderen Richtung. Denn, freundlicher Leser, wenn du je das Gesicht eines sechszehnjährigen Mädchens betrachtetest, dessen romantische Vorstellung von treuer Liebe durch eine unvermuthete Entdeckung mit einem Schlage vernichtet wurde, oder wenn du ein Kind von zehn Jahren sahest, dessen Kartenhaus ein boshafter Spielkamerad niederwarf, so kann ich dich versichern, daß Jonathan Oldbuck von Monkbarns weder gescheidter, noch minder bestürzt aussah.

„Hier muß ein Mißverständniß obwalten," sagte er, während er sich schnell vom Bettler abwandte.

„Den Teufel auch! meinerseits nicht!" antwortete der verstockte Bettler, „ich habe nie mit Mißverständnissen zu thun, die immer Mißgeschick nach sich ziehen. — Nun, Monkbarns, der junge Herr, den Sie da bei sich haben, kümmert sich gewiß wenig um einen Kerl, wie mich; und doch wett ich drauf, ich kann ihm sagen, wo er gestern in der Abenddämmerung war, wenn es ihm nämlich nicht unangenehm ist, daß man in Gesellschaft davon spricht."

Lovels Wangen färbten sich mit der lebhaften Gluth eines zwei und zwanzigjährigen Mannes.

„Kümmern Sie sich nicht um den alten Hallunken," sagte Herr Oldbuck, „glauben Sie nicht, daß ich Ihres Berufs wegen schlechter von Ihnen denke; nur vorurtheilsvolle Narren und Dummköpfe können das thun. Erinnern Sie sich, was der alte Tullius in seiner Rede pro Archia poeta in Bezug auf Ihre Kunstgenossen sagt: Quis nostrum tam animo agresti ac duro fuit — ut —

Digitized by Google

ut — ich vergesse das Latein — der Sinn ist, wer von uns ist so roh und barbarisch, um beim Tode des großen Roscius ungerührt zu bleiben, dessen vorgerücktes Alter uns auf seinen Tod so wenig vorbereitet hatte, daß wir vielmehr hofften, ein in seiner Kunst so herrlicher trefflicher Mann müsse von dem gemeinsamen Loose der Sterblichkeit ausgenommen sein? So sprach der Fürst aller Redner von der Bühne und ihren Künstlern."

Die Worte des alten Mannes tönten in Lovels Ohr, aber ohne seinem Geiste einen bestimmten Begriff zu vermitteln. Er war eben noch beschäftigt, an die Wege zu denken, durch welche der alte Bettler, der ihn noch immer mit herausfordernder schlauer Miene ansah, sich eine Kenntniß seiner Angelegenheiten habe verschaffen können. Er steckte die Hand in die Tasche, weil ihm dies die natürlichste Weise schien, um anzudeuten, daß Verschwiegenheit ihm erwünscht sei, und um den Angeredeten für sich zu gewinnen, und während er demselben ein Almosen gab, welches an Größe eher seiner Furcht als seinem Mitleid entsprach, blickte er ihn bedeutungsvoll an; der Bettler, ein Physiognom von Handwerk, schien den Blick vollkommen zu verstehen. — „Keine Sorge, Herr, ich bin kein Schwätzer; aber es gibt außer den meinigen noch mehr Augen in der Welt," antwortete er, während er Lovels Geschenk einsteckte, jedoch in einem Tone, daß es der Angeredete allein vernahm, und mit einer Miene, welche alles andeutete, was ungesprochen blieb. Darauf wandte er sich an Oldbuck. — „Ich gehe nach dem Pfarrhaus. Wenn Sie dorthin etwas zu bestellen haben, oder an Sir Arthur, — denn gegen Abend denke ich im Schlosse Knockwinnock einzusprechen."

Oldbuck fuhr wie aus einem Traume empor, und während er zugleich eine Gabe in Edies abgeschabten, unförmlichen Hut warf, sagte er mit hastigem Tone, in dem die Verlegenheit mit dem Wunsche kämpfte, sich zu verbergen: „Geh hinab nach Monkbarns — laß Dir etwas zu essen geben — oder wart: wenn Du nach dem Pfarrhaus kommst oder nach Knockwinnock, so brauchst Du dort nichts von Deiner närrischen Geschichte zu sagen."

„Wer, ich?" sagte der Bettler — „Gott segne Eure Gnaden, niemand soll ein Wort von mir hören, so wenig, als wenn der Erdwall seit Noahs Sündfluth dagestanden hätte. Aber, lieber

Digitized by Google

Himmel, ich hörte, Sie hätten dem Johnnie Howie Acker für Acker von Ihrem schönen Weizenboden für diesen kahlen Haideanger gegeben! Nun, hat er wirklich den Erdwall als altes Stück Bauwerk an Sie abgetreten, so wird meiner Meinung nach der Handel zurückgehen müssen, wenn Sie's nur über Ihr Herz bringen, vor Gericht zu gehen und zu sagen, daß er Sie über den Löffel balbirt hat."

„Abscheulicher Kerl!" murmelte der unwillige Alterthümler zwischen den Zähnen, — „ich wollte des Henkers Peitsche und sein Rücken machten Bekanntschaft mit einander!" — Und dann setzte er etwas lauter hinzu: — „Laß das sein, Edie — 's ist ein bloßes Mißverständniß."

„Freilich, so denk ich auch," sagte der Quälgeist, dem es Freude zu machen schien, die offene Wunde zu reiben, „freilich, ich dachte auch so; und 's ist noch nicht lange her, da sagt ich zur alten Luckie Gemmels, „denke nur nicht, Luckie," sagt ich, „daß der gnädige Herr auf Monkbarns solch einen dummen Streich gemacht und ein Stück gutes Land, wo der Acker seine fünfzig Schilling werth ist, für einen Fleck hingegeben hat, der mit einem Pfund schottisch bezahlt sein würde. Nein, nein," sagt ich, „verlaß Dich darauf, der Laird ist gewiß von dem pfiffigen, nichtsnutzigen Satan, dem Johnnie Howie, geprellt worden." — „Aber Gott steh' uns bei, Kinder, wie kann das zugehen?" sagte sie darauf, „der Laird ist doch ein so studirter Mann, daß man seines Gleichen nicht im Lande findet. und Johnnie Howie hat kaum Verstand genug, um die Küh aus seinem Kohlgarten zu jagen!" — „Freilich, freilich," sagt ich, „er hat ihn mit einigen seiner alten Geschichten bethört, — denn Sie wissen doch, Laird, wie es damals mit dem Kupferpfennig stand, den Sie auch für eine alte Münze hielten" —

„Scher Dich zum Teufel!" sagte Oldbuck; und dann setzte er, wie jemand, der recht wohl weiß, sein Ruf hänge von des Gegners Gnade ab, in etwas milderem Tone hinzu: — „Pack Dich nach Monkbarns, und wenn ich nach Hause komme, will ich Dir eine Flasche Ale nach der Küche schicken."

„Der Himmel vergelt's Ew. Gnaden!" Dies war im echten, winselnden Bettlertone gesprochen, als er seinen Stab vor sich in

Digitized by Google

Bewegung setzte und den Weg nach Monkbarns einschlug. — „Aber haben Ew. Gnaden,“ sagte er, sich noch einmal umsehend, „auch das Geld wieder bekommen, das Sie dem reisenden Krämer für den Pfennig gaben?“

„Verfluchter Kerl, kümmere Dich um Dich!“

„Gut, gut, lieber Herr, Gott segne Ew. Gnaden! — Ich hoffe, Sie werden dem Johnnie Howie den Spaß noch vergelten, und ich werde das selber noch erleben.“ Mit diesen Worten wanderte der alte Bettler davon und befreite Oldbuck von Erinnerungen, die nichts weniger als angenehm waren.

„Wer ist der zutrauliche alte Herr?“ fragte Lovel, als der Bettler etwas entfernt war.

„O, eine von unsern Landplagen — ich bin stets gegen Armensteuer und Arbeitshäuser gewesen — aber nun werd ich doch wohl dafür stimmen, damit dieser Kerl endlich eingesperrt wird. Ach, ein solcher Bettler, dem Sie von jeher etwas gaben, wird am Ende so bekannt mit Ihnen, wie mit seinem Sack, so vertraut, wie ein Hausthier mit dem Menschen, der es freundlich behandelt und oft mit ihm zusammen kommt. Wer er ist? — Nun, er hat alles durchgemacht; ist Soldat gewesen, Balladensänger, wandernder Kesselflicker, und nun ist er Bettler. Er wird von unsern dummen Landleuten verzogen, die über seine Späße lachen, und Edie Ochiltrees Scherze und Witze eben so regelmäßig weiter erzählen, wie die von Joe Miller.“

„Nun, er nimmt sich, wie es scheint, viel Freiheit, die allerdings die Seele des Witzes ist,“ sagte Lovel.

„O ja, Freiheit genug,“ sagte der Alterthümler; „er erfindet gewöhnlich eine abscheuliche, unwahrscheinliche Lüge, oder sonst etwas, womit er Sie dann ärgert, wie etwa einen solchen Unsinn, den er jetzt zum Vorschein brachte. Ich will indessen meine Abhandlung nicht eher drucken lassen, als bis ich der Sache auf den Grund gekommen bin.“

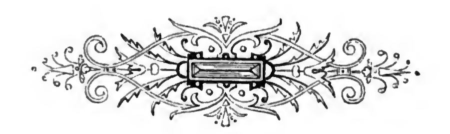
„In England,“ sagte Lovel, „würde man einem solchen Bettler bald das Handwerk legen.“

„Ja, Ihre Kirchenvorsteher und Gerichtsdiener würden mit seiner witzigen Ader nicht lange Nachsicht üben! Aber hier, daß ihn der Teufel hole, ist er gewissermaßen privilegirt, eines der

Digitized by Google

letzten Exemplare der vormaligen schottischen Bettler, welche ihre Runde in einem besondern Umkreise machten und die Zeitungsbringer, Sänger und auch wohl Historiker ihres Distriktes waren. Dieser Schuft nun weiß mehr alte Balladen und Sagen, als irgend ein Mensch in diesem und den vier nächsten Kirchspielen. Und im Ganzen genommen," fuhr er fort, während er in einem milderen Tone sprach, „hat der Schlingel doch manch guten Einfall. Er hat sein hartes Geschick mit festem Muthe ertragen, und es wäre grausam, wenn man ihm den Trost versagen wollte, über Vornehmere zu lachen. Das Vergnügen, mich gefoppt zu haben, wie lustige Leute es etwa nennen werden, wird für ihn auf einige Tage so gut wie Essen und Trinken sein. Aber ich muß nach Hause gehen und ein Auge auf ihn haben, sonst wird er die verdammte unsinnige Geschichte übers halbe Land verbreiten."

Mit diesen Worten schieden unsere Helden, Herr Oldbuck, um nach seinem hospitium in Monkbarns zurückzukehren, und Lovel, um seinen Weg nach Fairport zu verfolgen, wo er ohne ferneres Abenteuer anlangte.



Digitized by Google



Kapitel V.

Lancelot. Nun gebt Achtung,
nun will ich loslegen.

Der Kaufmann von Venedig.
(Grote'sche Shakespeare-Ausgabe Bd. IV, S. 280.)

Das Theater von Fairport war eröffnet worden, aber kein Herr Lovel erschien auf den Brettern; auch lag in den Manieren des jungen Herrn, der diesen Namen führte, nichts, was Oldbucks Meinung rechtfertigen konnte, daß sein Reisegefährte ein Candidat der öffentlichen Gunst sei. Des Alterthümlers Nachforschungen fanden regelmäßig bei einem alten Haarkräusler statt, der die drei einzigen Perücken des Kirchspiels zu besorgen hatte, die trotz der Steuern und bösen Zeiten noch immer der Operation des Puderns und Frisirens unterworfen waren — regelmäßig, sag ich, fanden Herrn Oldbucks Nachforschungen bei diesem Manne hinsichtlich der Neuigkeiten des kleinen Theaters zu Fairport statt, indem er jeden Tag etwas von Herrn Lovels Auftreten zu hören erwartete; für diesen Fall hatte nämlich der alte Herr beschlossen, sich zu Ehren seines jungen Freundes in Kosten zu stürzen, und zwar nicht allein selbst ins Schauspiel zu gehen, sondern auch seine Damen mitzunehmen. Aber der alte Jakob Caxon brachte keine Nachricht, welche einen so entschiedenen Schritt, wie die Bestellung einer Loge nöthig gemacht hätte.

Im Gegentheil brachte er die Nachricht, daß sich ein junger Mann in Fairport aufhalte, aus dem die Stadt nicht klug werden könne. Er besuche keine Gesellschaft, sondern vermeide sie vielmehr,

Digitized by Google

bwohl sein offenbar vornehmes Benehmen sowie das Gefühl der Neugier, manchen veranlasse, ihn zu besuchen. Nichts könne regelmäßiger und einem Abenteurer unangemessener sein, als seine Lebensweise, die zwar einfach, aber so wohl geordnet sei, daß alle, die Geschäfte mit ihm hätten, sein Lob verbreiteten.

Das sind nicht die Tugenden eines Bühnenhelden, dachte Oldbuck bei sich; und wie hartnäckig er auch in seinen Meinungen war, so hätte er doch die in gegenwärtigem Falle angenommene aufgeben müssen, wenn Caxon seiner Mittheilung nicht noch etwas beigefügt hätte. „Der junge Herr,“ sagte er, „spricht manchmal mit sich selber und rumort in seinem Zimmer umher, gerade, als ob er zu dem Schauspielervolk gehörte.“

Außer diesem einzigen Umstande trat indessen nichts ein, was Herrn Oldbucks Meinung bestätigen konnte, und es blieb immer eine wichtige und bedenkliche Frage, was einen gebildeten jungen Mann ohne Freunde, Verbindungen und Geschäfte bewegen könne, sich in Fairport aufzuhalten. Weder Portwein noch Whist hatte dem Anschein nach Reiz für ihn. Er lehnte es ab, am Tische der Freiwilligenkompagnie, die sich kürzlich hier organisirt hatte, Theil zu nehmen; er vermied alle die Festlichkeiten der beiden Parteien, in welche sich Fairport, nach dem Beispiel größerer Städte, damals theilte. Er hatte zu wenig vom Aristokraten, um sich dem Klub der königlichen treuen Blauen anzuschließen, und war auch zu wenig Demokrat, um mit den sogenannten Volksfreunden zu fraternisiren, welche zu besitzen die Stadt gleichfalls das Glück hatte. Ein Kaffeehaus verabscheute er; und ebenso wenig, wir sagen es mit Bedauern, fühlte er sich zum Theetisch hingezogen. Kurz, seit der Name bei Romanschreibern Mode war, und das ist schon ziemlich lange her, gab es noch nie einen Herrn Lovel, von dem so wenig Positives bekannt war und den man nur so ganz im Allgemeinen und in negativer Weise beschreiben konnte.

Ein negativer Punkt war indeß doch von Wichtigkeit — niemand wußte etwas Schlimmes von Lovel. Wäre dergleichen vorhanden gewesen, so wäre es gewiß auch schnell bekannt geworden; denn das natürliche Verlangen, Böses von unsern Nächsten zu reden, wäre in diesem Falle durch kein Gefühl der Theilnahme beschränkt worden, da er so ungesellig war. Nur bei einer Ge-

Digitized by Google

legenheit gerieth er ein wenig in Verdacht. Da er nämlich auf seinen Spaziergängen freien Gebrauch von seiner Bleifeder machte und schon verschiedene Ansichten des Hafens gezeichnet hatte, wobei auch der Wachtthurm und die Batterie von vier Kanonen vorkam, so streuten eifrige Freunde des öffentlichen Wohls das Gerücht aus, der geheimnißvolle Fremde müsse nothwendig ein französischer Spion sein. Der Landrichter stattete daher dem Herrn Lovel einen Besuch ab; aber wie es schien, war durch ihre Unterredung der Argwohn dieser obrigkeitlichen Person vollständig beseitigt worden, da der Landrichter jenen nicht nur ungestört in seiner Abgeschiedenheit verbleiben ließ, sondern ihm sogar, nach glaubwürdigen Berichten, zwei Einladungen zum Mittagessen sandte, die indeß beide höflich abgelehnt wurden. Was für Erklärungen aber der Landrichter von Lovel erhalten habe, darüber beobachtete er ein tiefes Stillschweigen und zwar nicht allein vor dem großen Publikum, sondern auch vor seinem Substituten, seinem Schreiber, seiner Frau und seinen beiden Töchtern, die doch sonst bei allen Amtsgeschäften seinen geheimen Rath bildeten.

Alle diese Einzelnheiten berichtete Herr Caxon treulich seinem Gönner in Monkbarns, und sie dienten sehr dazu, Lovel in der Meinung seines frühern Reisegefährten höher zu stellen.

„Ein bescheidener, verständiger Junge," sagte er zu sich selbst, „der es verschmäht, sich in die Thorheiten und den Unsinn jenes dummen Fairporter Volkes zu mischen. — Ich muß etwas für ihn thun — ich muß ihn zu Mittag einladen — und ich will Sir Arthur schreiben, daß er ihm in Monkbarns Gesellschaft leistet — ich muß meine Weibsleute darüber zu Rathe ziehen."

Nachdem also ein derartiger Rath gehalten worden, ward ein besonderer Bote, und zwar Caxon selbst beauftragt, sich zu einem Gange nach Schloß Knockwinnock bereit zu machen, und zwar mit einem Briefe „an den edlen Sir Arthur Wardour von Knockwinnock, Baronet". Der Inhalt lautetete folgendermaßen:

„Theurer Sir Arthur,

Dienstag, d. 7. curr., stilo novo, gebe ich ein cönobitisches Symposium zu Monkbarns und bitte Sie, selbigem beizuwohnen, präcise vier Uhr. Wenn meine schöne Feindin, Miß Isabelle, uns beehren

Digitized by Google

kann und will, indem sie Sie begleitet, so werden meine Weibsleute nur allzustolz sein, einen solchen Beistand in ihrem Kampfe gegen die erhabene Regel und rechtmäßige Oberherrschaft zu erlangen. Wo nicht, so will ich die Frauensleute für diesen Tag nach der Pfarre schicken. Ich habe Ihnen einen jungen Bekannten vorzustellen, dessen Geist und Gemüth noch etwas besser angelegt ist, als man sonst in diesen schwindlichten Zeiten findet — er ehrt Bejahrtere und hat eine hübsche Kenntniß der Klassiker — und da ein solcher junger Mann natürlich die Leute in Fairport verachten muß, so wünsche ich ihm eine ebenso verständige als würdige Gesellschaft zu zeigen. Ich bin, theurer Sir Arthur," u. s. w.

„Eilen Sie mit diesem Briefe, Caxon," sagte der Alte, seine Epistel darreichend, signatum atque sigillatum, „eilen Sie nach Knockwinnock und bringen Sie mir Antwort. Laufen Sie so schnell, als wenn sich der Stadtrath versammelte und auf den Vorsitzenden harrte, während der Vorsitzende auf seine neugepuderte Perücke wartet."

„Ach, Herr," antwortete der Bote mit einem tiefen Seufzer, „die Tage sind längst vorüber. Kein Richter von Fairport trägt ja eine Perücke seit des alten Jervies Zeiten, — und der hatte einen Drachen von Magd, die sie selber in Ordnung hielt mit einem Stümpfchen Talglicht und einer Streubüchse. Aber ich habe die Tage gesehen, Monkbarns, wo der Stadtrath von Fairport lieber den Stadtschreiber oder das Viertelmaß Branntwein nach dem Schellfisch entbehrt haben würde, als eine wohlfrisirte, anständige Perücke auf dem Kopfe. Ach, lieber Herr, kein Wunder, daß die Leute unzufrieden werden und sich gegen das Gesetz auflehnen, wenn sie Räthe, Richter, Prediger und den Oberrichter selbst mit Köpfen sitzen sehen, die so glatt und kahl sind, wie meine Perückenstöcke?"

„Und inwendig ebenso ausgestattet, Caxon. Aber schnell fort, — Sie wissen die öffentlichen Angelegenheiten im besten Lichte zu betrachten und haben wirklich den Grund der Volksunzufriedenheit so richtig getroffen, wie es der Oberrichter nur immer selbst könnte. Aber nun, Caxon, trollen Sie sich!"

Während er mit seiner Hin- und Herreise begriffen ist, wird es nicht unpassend sein, wenn wir den Leser mit dem Hause bekannt machen, in welches er seine Botschaft brachte.

Digitized by Google

Wir bemerkten, daß Herr Oldbuck wenig Umgang mit den benachbarten Edelleuten hatte, einen einzigen ausgenommen. Dieser Eine war Sir Arthur Wardour, ein Baronet von alter Herkunft und von einem großen, aber zerrütteten Besitzthum. Sein Vater, Sir Anthony, war Jakobit gewesen und hatte für diese Partei allen Enthusiasmus bewiesen, so lange dies bloß mit Worten geschehen konnte. Niemand drückte die Orange[1]) mit bedeutungsvollerer Miene aus; niemand wußte eine gefährliche Gesundheit geschickter, ohne in Strafe zu fallen, auszubringen; und vor allem trank niemand inniger und herzlicher auf den guten Erfolg seiner Parteisache. Bei der Annäherung der hochländischen Armee im Jahre 1745 schien es jedoch, als werde des Baronets Eifer etwas mäßiger, und zwar gerade zu der Zeit, wo gesteigerter Enthusiasmus höchst wichtig gewesen wäre. Er schwatzte allerdings viel davon, daß er für die Rechte Schottlands und Karl Stuarts ins Feld ziehen wolle; aber sein Halb-Sattel paßte nur für eines seiner Pferde, und dieses Pferd war nicht dahin zu bringen, im Feuer Stand zu halten. Vielleicht theilte der würdige Eigenthümer die Bedenklichkeiten seines klugen Vierfüßlers und dachte, was so schrecklich für ein Pferd sei, könne unmöglich heilsam für den Reiter sein. Während indeß nun Sir Anthony Wardour schwatzte, trank und zögerte, rückte der kühne Oberrichter von Fairport (der, wie wir früher erwähnt, der Vater unsers Antiquars war) an der Spitze einer Schaar königlich gesinnter Bürger aus seiner alten Stadt und nahm auf einmal im Namen Georgs II. das Schloß Knockwinnock ein, sammt den vier Kutschpferden und der Person des Eigenthümers. Kurz darauf ward Sir Anthony auf einen Verhaftsbefehl des Staatssekretärs nach dem Tower von London geschickt, und mit ihm ging sein Sohn Arthur, der damals noch ein Jüngling war. Da sich indeß keine Handlung offenbaren Hochverraths herausstellte, wurden beide, Vater und Sohn, bald wieder in Freiheit gesetzt und kehrten nach ihrem Hause Knockwinnock zurück, um die Gesundheit der Stuarts zu trinken und von ihren Leiden für die königliche Sache große Worte zu machen. Dies ward dem Sir Arthur so sehr zur Gewohnheit, daß selbst nach

1) Anspielung auf Wilhelm von Oranien.

Digitized by Google

seines Vaters Tode der Schloßkaplan regelmäßig für Wiedereinsetzung des rechtmäßigen Souveräns, sowie für den Untergang des Usurpators und für Befreiung von den grausamen und blutdürstigen Feinden, zu beten pflegte, obwohl jeder Gedanke an ernstlichen Widerstand gegen das Haus Hannover längst verschwunden war. Diese hochverrätherische Liturgie ward übrigens auch nur als Form beibehalten und hatte gar keine ernste Bedeutung. Dies sah man namentlich, als um das Jahr 1770 bei einer zweifelhaften Wahl in der Grafschaft der würdige Ritter den Eid der Treue und des Gehorsams Wort für Wort ablegte, um einem von ihm begünstigten Kandidaten gefällig zu sein; — er gab einfach den Thronerben auf, für dessen Wiedereinsetzung er wöchentlich zum Himmel betete, und erkannte den Usurpator an, um dessen Entthronung zu flehen er nie aufgehört hatte. Um dieses traurige Beispiel menschlichen Unbestandes noch mehr zu verdeutlichen, fuhr Sir Arthur fort, für das Haus Stuart zu beten, als dasselbe bereits erloschen war; und obwohl seine Gesinnung es theoretisch noch immer als lebend betrachtete, so war er doch, wo es praktische Dienste und thatsächliche Anstrengungen galt, der eifrigste und ergebenste Unterthan Georgs des Dritten.

In anderer Hinsicht lebte Sir Arthur Wardour, wie die meisten andern schottischen Edelleute — er jagte und fischte — gab und besuchte Gastmähler — wohnte Pferderennen und Wahlversammlungen bei, war Regierungsstellvertreter und Curator des Straßenzollwesens. Bei vorgerücktem Alter jedoch, wo er träger und zu steif für die Jagdfreuden wurde, ersetzte er dieselben durch gelegentliches Lesen der schottischen Geschichte; so bekam er allmählich einen gewissen Geschmack an Alterthümern, der freilich weder tief noch sehr geläutert war, der ihn aber doch zum Gesellschafter seines Nachbarn, des Herrn Oldbuck von Monkbarns, und zu dessen Mitarbeiter bei seinen antiquarischen Bestrebungen machte.

Zwischen diesen beiden Sonderlingen walteten indeß einige Verschiedenheiten ob, die zuweilen Zwist veranlaßten. Der Glaube Sir Arthurs als Alterthumsforscher war unbegrenzt, und Herr Oldbuck war (trotz des Vorfalls mit dem Prätorium auf dem Kaim von Kinprunes) weit bedenklicher, wenn es galt, eine Sage als echte, gangbare Münze anzunehmen. Sir Arthur hätte sich eines

Digitized by Google

Majestätsverbrechens schuldig zu machen geglaubt, wenn er an der Existenz eines einzigen von den hundert und vier schottischen Königen gezweifelt hätte, die auf der von Boethius überlieferten furchtbaren Liste stehen, auf die Jakob VI. seinen Anspruch auf das alte Reich gründete, und deren Bildnisse auch noch jetzt grimmig von den Wänden der Gallerie in Holyrood herabschauen. Oldbuck aber, ein kluger und mißtrauischer Mann, der das göttliche Recht der Thronfolger nicht achtete, konnte über diese geheiligte Liste spotten und behaupten, daß die ganze Nachkommenschaft des Fergus in den Blättern der schottischen Geschichte ebenso eitel und grundlos sei, wie der schimmernde Aufzug der Nachkommen Banquos in der Höhle der Hekate.

Ein andrer delikater Punkt war der gute Ruf der Königin Maria, den der Ritter eifrig vertheidigte, während ihn der Alterthümler trotz Marias Schönheit und Unglück bestritt. Wenn sich ihr Gespräch auf noch neuere Zeiten wandte, so bot sich leider Stoff zur Uneinigkeit auf fast allen Blättern der Geschichte. Oldbuck war aus Grundsatz eifriger Presbyterianer; er war Kirchenvorsteher, Freund revolutionärer Grundsätze und der protestantischen Erbfolge, während Sir Arthur von dem allen das Gegentheil war. Allerdings stimmten sie in pflichtschuldiger Liebe und Treue gegen den Herrscher überein, der jetzt auf dem Throne saß [1]), aber das war auch der einzige Punkt, in dem sie einig waren. Daher geschah es oft, daß heftiger Wortwechsel zwischen ihnen stattfand, und Herr Oldbuck vermochte dann nicht immer seinen beißenden Witz im Zaume zu halten, während es zuweilen dem Baronet einfiel, daß der Nachkomme eines deutschen Buchdruckers, dessen Vorfahren an der „niedrigen Gesellschaft schnöder Bürger" theilgenommen hätten, sich vergäße und viel zu viel herausnehme, wenn man den Rang und die alte Herkunft seines Gegners in Betracht ziehe. Dies und die alte Erinnerung an das Ereigniß, bei dem Oldbucks Vater dem seinigen die Kutschpferde und das Schloß Knockwinnock mit sammt dem Thurme wegnahm, kam ihm manchmal in den Kopf und entflammte seine Wangen ebenso sehr wie seine Worte. Da endlich Herr Oldbuck seinen Freund und würdigen Genossen in

1) Es ist Georg III. gemeint.

Digitized by Google

vieler Hinsicht für wenig besser als einen Narren ansah, so pflegte er ihm diese ungünstige Meinung oft deutlicher zu verstehen zu geben, als die Regeln moderner Bildung es gestatten. In solchen Fällen schieden sie oft höchst unwillig von einander und nahmen sich fest dabei vor, für die Zukunft den gegenseitigen Umgang völlig abzubrechen:

„Doch nächsten Tag ward's ruhig überlegt",

und so wie jeder einsah, daß Gewohnheit ihm des andern Gesellschaft unentbehrlich gemacht habe, so war auch der Bruch zwischen beiden schnell wieder ausgeglichen. Bei solchen Gelegenheiten erwog Oldbuck, daß des Baronets Unwille dem eines Kindes glich, und er zeigte gewöhnlich seinen überlegenen Verstand dadurch, daß er gutmüthig den ersten Schritt zur Versöhnung that. Ein- oder zweimal jedoch trug es sich zu, daß der aristokratische Stolz des ahnenreichen Ritters den Repräsentanten der Typographie in seinem Selbstgefühle gar zu tief verletzte. In diesen Fällen hätte der Bruch zwischen beiden Sonderlingen wohl unheilbar werden können, wenn die freundlichen Bemühungen und die Vermittlung der Tochter des Baronets, Miß Isabella Wardour, nicht eingetreten wäre, welche nebst einem Sohne, der jetzt in fremden Kriegsdiensten abwesend war, seine Familie ausmachte. Sie wußte sehr gut, wie nothwendig Herr Oldbuck für die Unterhaltung und Erheiterung ihres Vaters war, und selten unterließ sie, die einflußreiche Vermittlerin zu machen, sobald die Umstände es erforderten, wenn durch die satirische Schlauheit des Einen, oder durch das angemaßte Uebergewicht des Andern ein Streit entstanden war. Unter Isabellens freundlichem Zuspruch vergaß ihr Vater die Beleidigung der Königin Maria, und Herr Oldbuck verzieh die Lästerung, welche König Wilhelms Andenken befleckte. Da sie jedoch bei solchen Streitigkeiten scherzend ihres Vaters Partei nahm, so war Oldbuck gewohnt, Isabella seine schöne Feindin zu nennen, obwohl er sie in der That höher stellte, als jede andre ihres Geschlechts, von welchem, wie wir sahen, er kein Bewunderer war.

Es gab noch etwas, was diese biedern Männer verband und auf beiden Seiten bald einen abstoßenden, bald einen anziehenden Einfluß auf ihr gutes Einvernehmen ausübte. Sir Arthur wünschte stets zu borgen, und Herr Oldbuck hatte nicht immer Lust zu leihen.

Digitized by Google

Im Gegentheil, Herr Oldbuck wünschte stets mit Pünktlichkeit wieder bezahlt zu werden; Sir Arthur war nicht immer, oder vielmehr nicht oft im Stande, diesen vernünftigen Wunsch zu befriedigen; wenn dann zwei so ganz widersprechende Tendenzen in Einklang gebracht werden sollten, so mußte es freilich manchmal kleine Gelegenheiten zum Schmollen geben. Doch waltete dabei im Allgemeinen immer noch ein Geist wechselseitiger Annäherung vor; sie gingen gleich zwei zusammengekoppelten Hunden nebeneinander, zwar etwas unwillig und dann und wann knurrend, doch aber ohne zum Stehen zu kommen oder einander zu schütteln.

Eine kleine Mißhelligkeit der geschilderten Art hatte die Häuser Knockwinnock und Monkbarns getrennt, als der Bote von letzterm mit seinem Auftrage ankam. In seinem alterthümlichen gothischen Zimmer, dessen Fenster zur einen Seite das ruhelose Meer, zur andern aber die lange gerade Allee übersahen, saß der Baronet, bald die Blätter eines Folianten umwendend, bald einen Blick voll Langeweile hinaussendend, wo die Sonne eben das dunkelgrüne Laub und die glatten Stämme der großen, umfangreichen Linden bestrahlte, mit welchen die Allee bepflanzt war. Endlich, erfreulicher Anblick! zeigt sich ein bewegter Gegenstand und gibt Anlaß zu der gewöhnlichen Frage: Wer ist es? Was kann er auszurichten haben? Der alte weißlichgraue Rock, der hinkende Gang, der halb niedergekrempte und halb aufgekrempte Hut verkündigte den heruntergekommenen Perückenmacher, und so blieb nur die zweite Frage übrig. Diese ward bald durch einen Bedienten beantwortet, der ins Zimmer trat. „Ein Brief von Monkbarns, Sir Arthur."

Sir Arthur nahm den Brief mit gehöriger Würde in Empfang. „Führe den alten Mann in die Küche und laß ihm eine Erfrischung geben!" sagte die junge Lady, deren mitleidiges Auge sein dünnes Haar und den erschöpften Gang bemerkt hatte.

„Herr Oldbuck, mein Kind, ladet uns auf Dienstag, den 17., zum Mittagessen ein," sagte der Baronet nach einer Pause; „er scheint wirklich zu vergessen, daß er sich noch kürzlich nicht so höflich gegen mich benommen hat, wie man wohl hätte erwarten dürfen."

„Lieber Vater, Du hast vor dem armen Herrn Oldbuck so viel voraus, daß es kein Wunder ist, wenn dies seine gute Laune ein

Digitized by Google

wenig beeinflußt; aber ich weiß, daß er viel Achtung vor Deiner Person und Deiner Unterhaltung hat; nichts würde ihm peinlicher sein, als wenn er sich wirklich eines Mangels an Aufmerksamkeit bewußt wäre."

„Freilich, freilich, Isabelle; und etwas muß man seiner Herkunft zu gute halten; etwas vom deutschen Bauernwesen steckt noch in seinem Blute, etwas von der demokratischen verkehrten Oppositionswuth gegen Rang und Vorrechte. Du kannst bemerken, daß er im Streit nie einen Vortheil über mich erringt, außer wenn er seine kleinliche Bekanntschaft mit Namen und geringfügigen Thatsachen zur Hilfe nimmt, — eine langweilige und nichtige Genauigkeit des Gedächtnisses, die er nur seiner Herkunft vom Handwerk verdankt."

„Ich dächte, bei seinen historischen Forschungen müßte ihm das nützlich sein, Papa!" sagte die junge Lady.

„Es führt zu einer unhöflichen und absprechenden Weise, gelehrten Streit zu führen; nichts kann unvernünftiger klingen, als wenn er selbst Bellendens seltne Uebersetzung von Hector Boece bekämpft (die ich glücklicherweise besitze und die eine alte Schwarzdruckfolio von großem Werth ist), indem er bloß auf die Autorität eines alten Pergamentfetzens pocht, welchen er vor dem wohlverdienten Schicksale rettete, in Schneidermaße zerschnitten zu werden. Ueberdies führt diese Gewohnheit kleinlicher und ängstlicher Genauigkeit zu einer krämerartigen Manier Geschäfte abzuschließen, über die ein Gutsbesitzer, dessen Familie schon drei Generationen besteht, erhaben sein müßte. Ich frage, ob wohl ein Ladendiener in Fairport eine Interessenrechnung besser als Monkbarns aufsetzen kann?"

„Aber Du nimmst doch seine Einladung an, Papa?"

„Ei, nun — ja; wir haben gerade nichts andres vor, glaub ich. Wer kann der junge Mann sein, von dem er spricht? Er macht selten neue Bekanntschaften; und Verwandte hat er meines Wissens nicht."

„Wahrscheinlich ein Verwandter seines Schwagers, des Capitän M'Intyre."

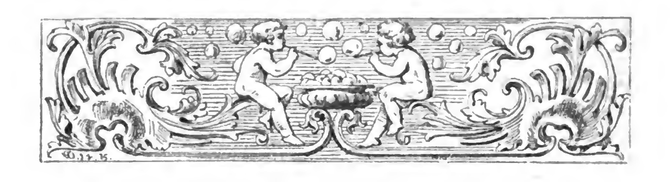
„Wohl möglich; ja, wir wollen's annehmen; die M'Intyres sind eine sehr alte hochländische Familie. Du kannst sein Billet mit „ja" beantworten, Isabelle; ich habe eben keine Muße, ein „bester Herr" aufs Papier zu setzen."

Digitized by Google

Nachdem also diese wichtige Sache in Ordnung gebracht war, meldete Miß Wardour „ihre eignen und Sir Arthurs Empfehlungen und daß sie die Ehre haben werden, Herrn Oldbuck aufzuwarten. Miß Wardour ergreife die Gelegenheit, ihre Feindseligkeiten gegen Herrn Oldbuck wieder zu beginnen, und zwar in Folge seiner langen Abwesenheit von Knockwinnock, wo seine Besuche so viel Freude machten." Mit dieser Schmeichelei schloß sie ihren Brief, mit welchem der alte Caxon, jetzt mit neuen Kräften versehen, seine Rückkehr nach des Alterthümlers Landsitz antrat.



Digitized by Google



Kapitel VI.

Moth. Beim Sachsengotte Wodan,
Nach dem der Mittwoch Wodanstag genannt wird,
Die Wahrheit ist ein Ding, woran ich stets
Bis zu dem dunklen Tage halten will,
Der mich ins Grab ruft. — —

Cartwrights Geistlicher.

Lovel, unser junger Freund, der eine eben solche Einladung erhalten hatte, kam, der bezeichneten Stunde gemäß, fünf Minuten vor vier Uhr am 17. Juli in Monkbarns an. Der Tag war äußerst schwül gewesen, und ab und zu waren große Regentropfen gefallen, obwohl der drohende Platzregen bis jetzt noch vorübergegangen war.

Herr Oldbuck empfing den Gast an der Pilgerpforte in seinem vollständig braunen Anzuge, silbergrauen Strümpfen und der Perücke, die Caxon, der Veteran der Friseure, mit aller Kunstfertigkeit gepudert hatte; da derselbe schon im voraus die Mahlzeit roch, hatte er dafür gesorgt, daß sein Werk nicht eher, als bis kurz vor Essenszeit fertig wurde.

„Sie sind willkommen bei meinem Symposium, Herr Lovel; und nun lassen Sie sich meiner Rummelei, meinen heillosen und nichtsnutzigen Weibsbildern vorstellen; — den malis bestiis, Herr Lovel.“

„Ich hoffe, Herr Oldbuck, mich zu überzeugen, daß die Damen Ihre satirische Aeußerung durchaus nicht verdienen.“

„Larifari, Herr Lovel! — Larifari, sag ich, keine Komplimente! Sie werden gewöhnliche specimina von Weibsbildern in

ihnen finden — aber hier sind sie schon, Herr Lovel. Ich stelle Ihnen daher, in geziemender Ordnung, meine sittsame Schwester Griselda vor, welche sowohl die Einfachheit als die bekannte Geduld verschmäht, die sich mit dem bescheidenen alten Namen Griseldis verbindet; und sodann meine ganz vortreffliche Nichte Maria, deren Mutter Mariechen, und zuweilen auch Molly hieß."

Die ältere Dame rauschte in Seide und Atlas einher und trug auf dem Kopf einen Bau, wie ihn das Modejournal fürs Jahr 1770 zeigt — ein herrliches Werk der Architektur — fast wie ein modernes gothisches Schloß, bei dem die Locken die Seitenthürmchen, die Haarnadeln die chevaux de frize, und die Schleifen die Fahnen vorstellen konnten.

Das Gesicht, welches, gleich den alten Statuen der Vesta, so reichlich mit Thürmen gekrönt ward, war groß und lang und zeigte außerdem mit der langen Nase und dem spitzen Kinn, eine so außerordentliche Aehnlichkeit mit der Physiognomie des Herrn Jonathan Oldbuck, daß Lovel, hätten sie nicht zugleich vor ihm gestanden, leicht hätte glauben können, die Gestalt vor ihm sei sein alter Freund, der sich für einen Maskenscherz in einen Weiberanzug gesteckt habe. Ein alterthümliches, geblümtes, seidenes Gewand schmückte die außerordentliche Person, welcher dieser unvergleichliche Kopfputz gehörte, von dem ihr Bruder immer zu sagen pflegte, er passe mehr als Turban für Mahound oder Termagaut[1]), denn als Kopfputz für ein vernünftiges Geschöpf oder ein christliches Frauenzimmer. Zwei lange knochige Arme waren am Ellbogen mit dreifachen Spitzenmanschetten versehen, und da sie mit Handschuhen von blendend hellrother Farbe geschmückt waren, so hatten sie keine geringe Aehnlichkeit mit zwei riesigen Hummerscheeren; Schuhe mit hohen Absätzen und ein kurzer seidener Mantel, mit eleganter Nachlässigkeit über die Schultern geworfen, vollendeten das Aeußere der Miß Griselda Oldbuck.

Ihre Nichte, dieselbe, die Lovel bei seinem ersten Besuche flüchtig gesehen hatte, war ein artiges junges Mädchen, gefällig nach der Mode des Tages gekleidet, mit einer schalkhaften Miene, die ihr recht wohl stand und die vielleicht ihren Ursprung in dem kau=

1) Eine Figur des alten Lustspiels, nach der man auch böse Frauen benannte.

Digitized by Google

stischen Humor hatte, welcher der Familie ihres Oheims eigenthümlich war.



Herr Lovel bezeigte beiden Damen seine Aufmerksamkeit; die ältere erwiderte dieselbe mit den weitschweifigen Komplimenten vom Jahre 1760, die mehr zeitraubend als graziös waren.

Die jüngere aber antwortete moderner Sitte gemäß, wozu sie weit weniger Zeit brauchte.

Während man Komplimente austauschte, hatte Sir Arthur, seine schöne Tochter am Arm führend, den Wagen verlassen und näherte sich der Gartenthür, indem er den Damen gebührend seine Achtung bewies.

„Erlauben Sie, Sir Arthur," sagte der Alterthümler, „und Sie, meine schöne Feindin, daß ich Sie mit meinem jungen Freunde, Herrn Lovel, bekannt mache, einem jungen Mann, welcher, während

Digitized by Google

das Scharlachfieber[1]) jetzt epidemisch auf unserer Insel herrscht, die Tugend und Bescheidenheit hat, in einem Civilkleide zu erscheinen. Sie sehen indeß, daß jene Modefarbe, welche an seinen Kleidern nicht sichtbar ist, ihm doch die Wangen gefärbt hat. Sir Arthur, lassen Sie sich einen jungen Mann vorstellen, den Sie bei näherer Bekanntschaft ernst, klug, höflich, lernbegierig, wohlbewandert, sehr belesen und völlig eingeweiht in die verborgenen Geheimnisse der Bühne und Garderobe seit den Tagen des Davie Lindsay bis auf Dibdin herab, finden werden — schon wieder erröthet er, und das ist ein glückliches Zeichen."

„Mein Bruder," sagte Miß Griselda, sich an Lovel wendend, „hat eine seltsame Weise, sich auszudrücken; niemand achtet übrigens auf das, was Monkbarns sagt — daher bitt ich, lassen Sie sich nicht anfechten von seinem Unsinn; aber Sie haben gewiß von der Sonnenhitze gelitten, während Sie hieher kamen — wollen Sie nicht etwas zu sich nehmen? Ein Glas Kräuterwein?"

Bevor Lovel antworten konnte, mischte sich der Antiquar hinein. „Hebe Dich weg, Hexe! Weißt Du nicht mehr, wie es dem Pfarrer ging, den Du verführtest, von dem trügerischen Getränk zu genießen?"

„O pfui doch! Bruder — Sir Arthur, hörten Sie je dergleichen? — Er will alles nach seiner eignen Art machen, oder er erdenkt solche Geschichten; aber da geht soeben Jenny nach der Glocke; ein Zeichen, daß angerichtet ist."

Bei seiner strengen Sparsamkeit hielt Herr Oldbuck keine männliche Dienerschaft. Er versteckte dies unter dem Vorwande, daß das männliche Geschlecht zu edel sei, um zu persönlicher Dienstleistung gebraucht zu werden, die in allen frühern Perioden der Gesellschaft nur vom Weibe verrichtet wurden. „Warum," pflegte er zu sagen, „warum stahl der Knabe, Tam Rintherout, den ich auf meiner weisen Schwester Antrieb mit gleicher Weisheit zur Probe annahm — warum stahl er Aepfel, warum nahm er Vogelnester aus, warum zerbrach er Gläser und warum mauste er zuletzt meine Brille — doch nur, weil er den edlen Thatendrang in sich

---

1) Anspielung auf den rothen Amts- und Militärrock der hannoveranischen Dynastie in England.

Digitized by Google

fühlte, der die Brust des Mannes hebt, der ihn mit einer Muskete auf der Schulter nach Flandern führte und ihm sicherlich noch zu einer ruhmvollen Sergeantenstelle, oder vielleicht gar an den Galgen verhilft? Und warum bewegt sich jenes Mädchen, seine Schwester, Jenny Rintherout, in demselben Berufe mit sicherem, geräuschlosem Schritte — beschuht und unbeschuht, — sanft und leise wie eine Katze und gelehrig wie ein Spitz? Warum? nur weil sie an ihrer gebührenden Stelle ist. Sie mögen uns bedienen, Sir Arthur, — sie mögen uns bedienen, sag ich — das ist das Einzige, wozu sie taugen. Alle alten Gesetzgeber, von Lykurgus bis auf Mahammed, fälschlich Mahomet, stimmen darin überein, daß sie den Weibern ihren eigentlichen untergeordneten Rang anweisen; nur die verrückten Köpfe unserer alten ritterlichen Vorfahren sind es, welche ihre Dulcineen zu despotischen Prinzessinnen erhoben."

Miß Wardour protestirte laut gegen diese ungalante Lehre; aber jetzt erscholl die Glocke zum Essen.

„Lassen Sie mich all die Pflichten der Höflichkeit gegen eine so schöne Gegnerin üben," sagte der alte Herr und bot ihr den Arm. „Ich besinne mich, Miß Wardour, daß Mahammed seine Bedenklichkeiten über die Art hatte, wie er seine Moslemim zum Gebet rufen sollte. Er verwarf Glocken, weil sich die Christen ihrer bedienten, Trompeten, weil sie von den Ghebern gebraucht wurden, und am Ende wählte er die menschliche Stimme. Ich habe gleiche Bedenklichkeiten darüber, wie ich zu Tische rufen soll. Tamtams, wie man sie jetzt in den Hotels anwendet, scheinen mir eine neue, lärmende und überdies heidnische Erfindung, und die Stimme eines Weibes verwerfe ich als zu gellend und übeltönend; darum habe ich, im Gegensatz zu besagtem Mahammed oder Mahomet, die Glocke eingeführt. Sie war übrigens eine örtliche Eigenthümlichkeit; denn sie rief die Mönche ins Refektorium, und überdies hat sie den Vorzug vor der Zunge der Jenny, des Premierministers meiner Schwester, daß sie, obwohl nicht ganz so laut und gellend, doch im Augenblick still ist, sobald man den Strang los läßt; hingegen wissen wir aus trauriger Erfahrung, daß ein Versuch, Jenny zum Schweigen zu bringen, bloß Miß Oldbuck und Marie M'Intyre veranlaßt, im Chorus mit Sympathie einzustimmen."

Digitized by Google

Während dieser Rede ging er nach dem Speisezimmer voran, welches Lovel noch nicht gesehen hatte; es war getäfelt und enthielt einige merkwürdige Gemälde. Jenny wartete bei der Tafel auf. Eine alte Oberaufseherin aber, eine Art weiblicher Kellermeister, stand am Schenktische und unterzog sich der Aufgabe, einige strenge Vorwürfe Oldbucks und einige Andeutungen seiner Schwester schweigend hinzunehmen, die zwar nicht so derb, aber ebenso schneidend waren.

Das Mahl war ganz so, wie es sich für einen Alterthumsforscher von Fach paßte, und bot manche schmackhafte schottische Gerichte, welche freilich auf dem Tische solcher Leute außer Gebrauch gekommen sind, die nach Eleganz haschen. Hier fand sich die wohlschmeckende Solangans, deren Duft so kräftig ist, daß man sie nie im Hause kocht.[1] Bei gegenwärtiger Gelegenheit war sie noch halb roh, so daß Oldbuck drohte, er werde den fetten Seevogel der nachlässigen Hausverwalterin an den Kopf werfen. Zum Glück war ihr das „Allerlei" trefflich gerathen, welches man einstimmig als unnachahmlich pries. „Ich wußte, daß sie hier Ehre einlegen würde," sagte Oldbuck jubelnd, „denn Davie Dibble, der Gärtner (ein alter Junggeselle, wie ich selbst), gibt wohl darauf Acht, daß die abscheulichen Weiber unsere Küchengewächse nicht verderben. Und hier ist Fisch und Sauce und Pastetchen — ich muß gestehen, daß unsre Weibsbilder in diesem Gerichte excelliren — und überdies haben sie das Vergnügen, wöchentlich zweimal wenigstens eine halbe Stunde lang mit unserm Fischweibe, der alten Maggy Mucklebackit, klatschen zu können. Die Hühnerpastete, Herr Lovel, ist nach einem Rezepte bereitet, welches mir meine verstorbene Großmutter, seligen Andenkens, hinterließ. Und wenn Sie ein Glas Wein versuchen wollen, so werden Sie finden, daß er eines Mannes würdig ist, der es mit der Regel des König Alphons von Kastilien hält: altes Holz zum Brennen, alte Bücher zum Lesen, alten Wein zum Trinken, und alte Freunde, Sir Arthur — ja, Herr Lovel, auch junge Freunde, zur Unterhaltung."

„Und was bringen Sie uns Neues von Edinburg, Monkbarns?" sagte Sir Arthur; „wie geht es in dem alten Rauchneste?"

---

1) Der weiße Seerabe oder Tölpel.

Digitized by Google

„Toll, Sir Arthur, toll — unrettbar wahnsinnig — da hilft kein Ins-Meer-tauchen mehr, kein Kopfrasiren, kein Nießwurztrinken. Die scheußlichste Art des Wahnsinns, der militärische Wahnsinn, hat Männer, Weiber und Kinder befallen."

„Und dazu ist's hohe Zeit, sollt ich denken," sagte Miß Wardour, „da uns ein feindlicher Einfall von außen und Aufruhr im Innern droht."

„O, ich wußte wohl, Sie würden sich mit den Scharlachrothen gegen mich verbinden — Frauen, wie Truthühner, werden stets durch einen rothen Lappen gereizt — aber was sagt Sir Arthur, der von stehenden Heeren und deutscher Unterdrückung träumt?"

„Nun, ich sage, Herr Oldbuck," erwiderte der Ritter, „daß, so weit ich urtheilen kann, wir cum toto corpore regni Widerstand leisten müssen, — so heißt ja wohl die Phrase, wofern ich nicht all mein Latein vergessen habe, — Widerstand einem Feinde, der da kommt, um uns eine Whigregierung, eine Art Republik aufzubringen. Ich sag Ihnen, ich habe bereits Maßregeln getroffen, wie sie meiner Stellung in der Grafschaft entsprechen; denn ich habe die Konstabler angewiesen, den alten landstreicherischen Bettler, Edie Ochiltree, aufzugreifen, weil er Mißvergnügen gegen Kirche und Staat im ganzen Kirchspiele zu verbreiten strebt. Er sagte offen und frei zum alten Caxon, daß Willie Howies Kappe mehr Verstand bedecke, als alle drei Perücken im Kirchspiel zusammen — ich denke, es ist leicht, diesen Wink zu deuten; aber wir wollen den Burschen bessere Sitten lehren."

„O nein, lieber Vater," rief Miß Wardour, „nicht den alten Edie, den wir so lange kennen — ich sage Dir, der Konstabel, der ihn verhaftet, wird schlechten Dank von mir ernten."

„Ah, steht es so," sagte Oldbuck, „Sie, Sir Arthur, ein eifriger Tory, haben einen hübschen jungen Sprößling von Whig an Ihrem Busen genährt — nun, Miß Wardour vermag allein eine Sitzung des Landgerichts zu regieren — ja, einer ganzen Generalversammlung der Grafschaft! Außerdem noch eine Boadicea ist sie — eine Amazone, eine Zenobia."

„Und bei all meinem Muthe, Herr Oldbuck, hör ich's doch mit Vergnügen, daß unsere Leute zu den Waffen greifen."

„Zu den Waffen, nun, Gott segne Dich, Kind!" rief Oldbuck

Digitized by Google

gemüthlich. „Lasest Du nie die Geschichte von Schwester Margarethe? Sie entsprang aus meinem Kopfe, der, obwohl arm und ergraut, doch mehr Verstand und politische Klugheit besitzt, als in unsern Tagen eine ganze Synode. Erinnere Dich an den Traum der Amme in jenem trefflichen Werke, den sie dem Hubble Bubble in der Todesangst erzählt. Wie sie im Traume ein Stück Sackleinwand aufheben wollte, explodirte es plötzlich, gleich einer eisernen Kanone. Streckte sie die Hand nach einer Spindel aus, so fuhr dieselbe ihr ins Gesicht und knallte gleich einer Pistole. Was ich in Edinburg sah, hat damit viel Aehnlichkeit. Ich ging zu meinem Advokaten; er war in Dragoneruniform, mit Helm und Degen, und eben im Begriff, sich auf sein Pferd zu setzen, das der Schreiber, welcher eine Scharfschützenuniform trug, vor der Thüre auf und ab führte. Ich suchte nun meinen Agenten auf, um ihn auszuschelten, daß er mich an einen Hansnarren empfohlen hatte; der hatte seine Feder, die er sonst stets zwischen den Fingern trug, auf den Kopf gesteckt und figurirte als Artillerieoffizier. Mein Krämer hatte seine Pike in der Hand, als ob er das Tuch damit, statt mit der gesetzmäßigen Elle, messen könnte. Der Geschäftsführer meines Banquiers, der meine Rechnung ausziehen sollte, machte diese dreimal falsch, weil sein Kopf noch von den Kommandos am Morgen verwirrt war. Ich war unwohl und schickte nach einem Wundarzt —

> Er kam — doch seine Augen blitzten Feuer,
> Sein großer Pallasch schien mir nicht geheuer;
> So vieles Eisen war doch nicht vonnöthen,
> Anstatt zu heilen, schien's, kam er zu tödten.

Ich nahm meine Zuflucht zu einem Arzte; aber dieser hatte auch das Ansehen eines Massen-Todtschlägers bereits in höherem Grade, als es ihm sein Beruf ohnehin schon einräumte. Und nun, da ich hieher zurückgekehrt bin, seh ich, daß unsere klugen Nachbarn in Fairport in dieselbe tapfere Stimmung gerathen sind. Ich hasse eine Flinte gleich einer angeschossenen wilden Ente — ich verabscheue eine Trommel, wie einen Quäker; und sie rasseln und donnern nun drüben auf dem Gemeindeanger der Stadt herum, daß jede Salve und jeder Krach mir einen Stich durchs Herz gibt."

Digitized by Google

„Lieber Bruder, sprich doch von den Herren Freiwilligen nicht derartig! Sie haben in der That eine recht hübsche Uniform. Und in der letzten Woche sind sie zweimal bis auf die Haut durchnäßt worden; ich begegnete ihnen, als sie in dem schrecklichen Wetter marschirten, und mancher darunter hatte den Husten schon recht sehr — ich weiß, ihre Bemühungen geben ihnen Anspruch auf unsere Dankbarkeit."

„Und ich weiß auch," sagte Miß M'Intyre, „daß mein Oheim mit zwanzig Guineen zu ihrer Ausrüstung beigesteuert hat."

„Sie sollten dafür nur Lakritzen und Zuckerkand kaufen," sagte der Spötter, „um damit den Handel des Ortes zu fördern und die Kehlen der Offiziere anzufrischen, die sich im Dienste des Vaterlandes heiser geschrieen."

„Nehmen Sie sich in Acht, Monkbarns! wir werden Sie mit der Zeit noch aufs schwarze Register setzen."

„Nicht doch, Sir Arthur, ich bin ein zahmer Malcontenter. Ich nehme bloß das Vorrecht in Anspruch, hier in meinen eigenen vier Pfählen quaken zu dürfen, ohne in den großen Chorgesang des Sumpfes miteinzustimmen — Ni quito Rey, ni pongo Rey — Ich mache keinen König noch stürz' ich einen König, wie Sancho sagt, sondern bete von Herzensgrund für unsern eigenen Landesherrn, zahle meinen Schoß und Zoll und murre über den Steuereinnehmer. — Aber hier kommt der Schafkäse gerade zur rechten Zeit; der ist ein besseres Verdauungsmittel als die Politik."

Als die Mahlzeit vorüber war und die Weinkrüge auf den Tisch gebracht wurden, brachte Oldbuck in vollem Humpen des Königs Gesundheit aus, in welche sowohl Lovel als der Baronet bereitwillig mit einstimmten; des letztern Jakobitismus war jetzt nur noch so etwas wie ein spekulativer Glaube — der Schatten von einem Schatten.

Nachdem die Damen das Zimmer verlassen, beschäftigten sich der Wirth und Sir Arthur mit verschiedenen auserlesenen Diskussionen, an welchen der jüngere Gast, vielleicht weil die abstruse Gelehrsamkeit ihn abstieß, oder aus irgend einem andern Grunde, nur wenig Antheil nahm, bis er endlich plötzlich aus seiner tiefen Träumerei emporgeschreckt wurde. Die Streitenden nahmen unerwartet sein Urtheil in Anspruch.

Digitized by Google

„Ich werde mich an Herrn Lovels Ausspruch halten; er ist in Nordengland geboren und kennt vielleicht den Ort selbst."

Sir Arthur hielt es für unwahrscheinlich, daß ein so junger Herr dergleichen Dingen große Aufmerksamkeit geschenkt haben sollte.

„Ich bin vom Gegentheil überzeugt," sagte Oldbuck. — „Was sagen Sie, Herr Lovel? — sprechen Sie ganz unumwunden — was denken Sie darüber?"

Lovel mußte bekennen, daß er sich in der lächerlichen Lage eines Menschen befinde, der den Gegenstand der Unterhaltung nicht kenne und gar nicht wisse, in welche Controverse die Gesellschaft bereits seit einer Stunde verwickelt sei.

„Gott steh' dem jungen Menschen bei, es hat ihm irgend was den Kopf verdreht! Ich dachte mir das schon, weil die Weibsen da waren; — da ist dann aus einem jungen Kerl sechs Stunden lang kein vernünftiges Wort zu bringen. Nun, Freund, es gab einmal ein Volk, das man die Piken nannte" —

„Eigentlicher Pikten," fiel der Baronet ein.

„Ich sage Pikar, Pihar, Piochtar, Piaghtar oder Peughtar,"[1]) eiferte Oldbuck; „sie sprachen einen germanischen Dialekt" —

„Einen echt celtischen," betheuerte der Ritter dagegen.

„Einen germanischen, einen germanischen, darauf will ich sterben!" behauptete der Squire wieder.

„Ei, meine Herren," sagte Lovel, „das ist, wie ich meine, ein Streit, der durch Philologen leicht beigelegt werden kann, wenn noch einige Reste der Sprache übrig sind."

„Nur ein Wort ist vorhanden," sagte der Baronet; „aber trotz Herrn Oldbucks Hartnäckigkeit entscheidet er allein die ganze Frage."

„Ja, zu meinen Gunsten," sagte Oldbuck, „Herr Lovel, Sie werden urtheilen — ich habe den gelehrten Pinkerton auf meiner Seite."

„Ich auf der meinen den unermüdeten und höchst gelehrten Chalmers."

„Gordon stimmt mit meiner Ansicht überein."

„Sir Robert Sibbald mit der meinigen."

„Innes spricht ganz wie ich!" eiferte Oldbuck.

---

1) Die Angelsachsen nannten sie Pihtas, Pehtas und Peohtas.

Digitized by Google

„Ritson hat keinen Zweifel darüber!" schrie der Baronet.

„Wirklich, meine Herren," sagte Lovel, „bevor Sie Ihre Streitkräfte anrücken lassen und mich mit Autoritäten erdrücken, möcht ich wohl das streitige Wort kennen."

„Benval," sagten beide Streitenden zugleich.

„Welches bedeutet caput valli," sagte Sir Arthur.

„Die Spitze des Walles," hallte Oldbuck wieder, gleich dem Echo.

Jetzt entstand eine tiefe Pause. — „Das ist freilich ein schmaler Umfang, um eine Hypothese darauf zu bauen," bemerkte der Schiedsrichter.

„Keineswegs, keineswegs!" sagte Oldbuck; „man kämpft am besten auf schmalem Gebiet — ein Zoll ist so viel werth, als eine Meile, wenn ein entscheidender Streich darauf zu führen ist."

„Es ist entschieden celtisch," sagte der Baronet; „der Name jedes Hügels in den Hochlanden fängt mit Ben an."

„Aber was sagen Sie zu Val, Sir Arthur — ist es nicht entschieden das sächsische Veall?"

„Es ist das römische Vallum," sagte Sir Arthur, „die Pikten erborgten diesen Theil des Wortes."

„Ganz und gar nicht: wenn sie etwas borgten, so muß es Ihr Ben gewesen sein, welches sie vielleicht von den benachbarten Briten in Strath Cluyd bekamen."

„Die Piken oder Picten," sagte Lovel, „müssen eine sehr arme Sprache gehabt haben, da in dem einzigen übrigen Worte ihres ganzen Wörterschatzes, welches nur aus zwei Silben besteht, sie auch noch genöthigt waren, eine von einer andern Sprache zu entlehnen; und mich dünkt, mit Ihrer Erlaubniß, meine Herren, daß dieser Streit dem jener beiden Ritter sehr gleich ist, welche wegen eines Schildes fochten, der eine schwarze und eine weiße Seite hatte. Jeder von Ihnen nimmt eine Hälfte des Wortes in Anspruch und scheint auf die andere zu verzichten. Was mich aber am meisten wundert, ist die Armuth der Sprache, die so geringe Spuren hinterlassen hat."

„Sie sind im Irrthum," sagte Sir Arthur; „es war eine sehr reiche Sprache, und das Volk war groß und mächtig — es baute zwei Spitzthürme, einen zu Brechin und einen zu Abernethy. Die pictischen Mädchen aus königlichem Blut wurden im Schlosse zu Edinburg bewahrt, welches daher castrum puellarum hieß."

Digitized by Google

„Ein kindisches Märchen," sagte Oldbuck, „erfunden, um dem plundrigen Weibsvolk eine gewisse Wichtigkeit beizulegen. Es hieß das Jungfern-Schloß, quasi lucus a non lucendo, weil es jedem Angriffe widerstand, und das thun die Weiber freilich nie."

„Es ist noch eine Liste der pictischen Könige vorhanden," behauptete Sir Arthur, „welche ganz authentisch ist; sie geht von Crentheminachcryme (dessen Regierungszeit nicht ganz bestimmt ist) bis auf Drusterstone, mit dessen Tode ihre Dynastie abschließt. Die Hälfte von ihnen hat das celtische patronymische Mac vorgesetzt — Mac, id est filius — was sagen Sie dazu, Oldbuck? Da haben wir Drust Macmorachin, Trynel Maclachlin (der erste dieses alten Clans, wie sich erweisen ließe), und Gormach Macdonald, Alpin Macmetegus, Drust Mactallargam (hier ward er durch einen Hustenanfall unterbrochen), uch, uch, uch! — Golarge Macchan — uch, uch! — Macchanan uch — Macchananail — Kenneth — uch, uch! — Macferedith, Eachan Macfungus — uch! und zwanzig andere entschieden celtische Namen, die ich anführen könnte, wenn der verwünschte Husten mich nicht hinderte."

„Nehmen Sie ein Glas Wein, Sir Arthur, und spülen Sie damit die Liste der unchristlichen Namen hinunter, die selbst den Teufel ersticken könnten — ei, der letzte Kerl hatte den einzigen vernünftigen Namen von all den angeführten — sie sind alle vom Stamme Macfungus [1]) — lauter Monarchen wie Schwämme emporgeschossen; entsprungen aus dem Qualme des Betruges, der Thorheit und der Lüge, und im Gehirn eines tollen Hochland-Barden ausgegoren."

„Ich bin erstaunt, Sie so sprechen zu hören, Herr Oldbuck; Sie wissen, oder sollten doch wissen, daß die Liste dieser Potentaten von Henry Maule von Melgum aus den Chroniken von Loch-Leven und Saint Andrews genommen ist; ferner, daß er sie dann seiner kurzen aber befriedigenden Geschichte der Picten voranschickte, gedruckt von Robert Freebairn in Edinburg und zu haben in dessen Laden unterm Parlamentshause, im Jahre des Herrn siebenzehnhundert und fünf, oder sechs, es ist mir nicht genau gegenwärtig; — aber ich habe ein Exemplar zu Hause; es steht neben meiner Duodez-

1) fungus, lat. Schwamm.

Digitized by Google

ausgabe der schottischen Geschichten und paßt mit denselben gerade recht gut in die Reihe. — Was sagen Sie nun dazu, Herr Oldbuck?"

„Was ich sage? Ei, ich lache über Henry Maule und seine Geschichte," antwortete Oldbuck, „und so entspreche ich seiner voraus-geschickten Bitte, dem Werke nach Verdienst Gerechtigkeit wider-fahren zu lassen."

„Lachen Sie nicht über einen größern Mann, als Sie selbst," sagte Sir Arthur etwas wegwerfend.

„Das thue ich auch wirklich nicht, Sir Arthur, wenn ich über ihn oder seine Geschichte lache."

„Henry Maule von Melgum war ein Edelmann, Herr Oldbuck."

„Ich hoffe doch, daß er in dieser Hinsicht kein Vorrecht vor mir hat," erwiderte der Antiquar etwas hitzig.

„Mit Erlaubniß, Herr Oldbuck — er war ein Edelmann von hohem Adel und von alter Herkunft, und daher —"

„Sollte der Nachkomme eines westphälischen Buchdruckers nicht über sein Geschichtswerk lachen? — So meinen Sie vielleicht, Sir Arthur — aber ich nicht. Ich denke, daß meine Abstammung von dem fleißigen und geschickten Typographen, Wolfbrand Oldenbuck, der im Monat Dezember 1493 unter dem Schutze, wie das Titel-blatt sagt, des Sebaldus Scheyter und Sebastian Kammermaister den Druck der großen Chronik von Nürnberg vollendete, — ich denke, sag ich, daß meine Abstammung von diesem großen Her-steller der Gelehrsamkeit mir, als einem Gelehrten, mehr Credit verschaffen kann, als wenn ich in meinem Stammbaume all die streit-lustigen, eisengepanzerten, alten germanischen Barone seit den Tagen des Crentheminachcryme aufzählen könnte — von denen sicherlich keiner seinen eigenen Namen schreiben konnte."

„Wenn Sie mit dieser Bemerkung meine Vorfahren verspotten wollen," entgegnete der Ritter mit angenommener Ruhe, wobei er sich in die Brust warf, „so habe ich das Vergnügen, Ihnen zu sagen, daß der Name meines Ahnherrn, Gamelyn von Guardover, Miles,[1]) recht schön von eigener Hand in der ältesten Ragmansurkunde ge-schrieben ist."

„Und diese dient nur zum Beweis, daß er einer der Ersten

---

1) Mit dem lateinischen Miles bezeichnet man im Mittelalter den ritter-bürtigen Krieger überhaupt.

Digitized by Google

war, die das erniedrigende Beispiel gaben, sich Eduard I. zu unterwerfen. Was können Sie für die unbefleckte Loyalität Ihres Hauses sagen, Sir Arthur, nachdem dasselbe auf solche Weise gestrauchelt war?"

„'S ist genug, Herr," rief Sir Arthur, und sprang wüthend auf, wobei er den Stuhl zurückstieß. „Ich werde mich künftig vorsehn, einen Mann mit meiner Gesellschaft zu beehren, der für meine Herablassung so undankbar ist."

„Darin werden Sie handeln, wie's Ihnen passend scheint, Sir Arthur; da mir die Verpflichtung, die Sie mir durch den Besuch meines armen Hauses auflegten, nicht in ihrem ganzen Umfange bekannt war, so hoffe ich entschuldigt zu sein, wenn ich meine Dankbarkeit nicht bis zu knechtischer Unterwürfigkeit trieb."

„Ganz gut — ganz gut, Herr Oldbuck — Ich wünsche Ihnen guten Abend — Herr — äh — Herr — äh — Herr Schofel — ich wünsche Ihnen guten Abend."

Zornentbrannt stürzte Sir Arthur aus dem Zimmer, wie wenn der Geist der ganzen Tafelrunde seinen Busen durchflammt hätte; er durcheilte mit langen Schritten das Labyrinth von Gängen, die zum Besuchzimmer führten.

„Hörten Sie je einen so alten, vernagelten Esel?" redete Herr Oldbuck Lovel an; „aber ich darf ihn nicht in seiner Raserei frei herumlaufen lassen."

Mit diesen Worten eilte er dem entflohenen Baronet nach, dessen Spur sich durch das Zuwerfen verschiedener Thüren verrieth, die er, bemüht, das gesuchte Zimmer zu finden, öffnete und jedesmal, wenn er sich getäuscht sah, heftig ins Schloß warf. „Sie werden sich stoßen," rief der Alterthümler. „Qui ambulat in tenebris,[1]) nescit quo vadit, — Sie werden die Treppe hinabstürzen."

Sir Arthur war jetzt ganz in Finsterniß gehüllt, deren beruhigende Wirkung Ammen und Erzieherinnen, die mit unartigen Kindern zu thun haben, wohl bekannt ist. Der Schritt des erzürnten Baronets ward langsamer durch die Dunkelheit, wenn sie auch seinen Unwillen nicht mäßigte. Herr Oldbuck der mit der

1) Wer im Dunkeln schreitet, weiß nicht, wohin er tritt.

Digitized by Google

Oertlichkeit besser bekannt war, erreichte ihn, als er die Thürklinke des Besuchzimmers bereits in der Hand hielt.

„Warten Sie einen Augenblick, Sir Arthur," sagte Oldbuck, sich seinem plötzlichen Eintritt widersetzend; „nur nicht gar zu hastig, mein guter alter Freund — ich war ein bischen zu derb in Bezug auf Sir Gamelyn — ei, er ist einer meiner alten Bekannten und mein Liebling; er machte gemeinschaftliche Sache mit Bruce und Wallace, und, ich will's auf eine alte Schwarzdruck-Bibel beschwören, daß er die Ragmansurkunde nur in der rechtlichen und tadellosen Absicht unterschrieb, die falschen Südländer zu hintergehen; es war eine echt schottische List, mein guter Ritter — hundert haben das gethan! kommen Sie! vergeben und vergessen! Gestehen Sie nur, wir haben dem jungen Manne das Recht gegeben, uns für ein paar ausgemachte alte Narren zu halten."

„Sprechen Sie für sich selbst, Herr Jonathan Oldbuck," sagte Sir Arthur mit Erhabenheit.

„Nun gut, — einen Trotzkopf muß man gehen lassen."

So ging die Thür auf, und ins Zimmer schritt die große hagere Gestalt Sir Arthurs, während Lovel und Herr Oldbuck folgten; alle drei sahen etwas verstört aus.

„Ich habe auf Dich gewartet, Papa," sagte Miß Wardour, „um vorzuschlagen, daß wir dem Wagen entgegengingen, da der Abend so schön ist!"

Sir Arthur nahm bereitwillig diesen Vorschlag an, weil er seiner ärgerlichen Stimmung ganz gelegen kam; und nachdem er, wie es in solchen Fällen der Entzweiung immer geschah, Thee und Kaffee ausgeschlagen hatte, nahm er den Arm seiner Tochter und marschirte, von den Damen einen sehr förmlichen, von Oldbuck sehr trockenen Abschied nehmend, im Geschwindschritt ab.

„Ich glaube, unsern Sir Arthur hat wieder einmal ein schwarzer Hund gekneipt," sagte Miß Oldbuck.

„Schwarzer Hund! — Der schwarze Teufel! — er ist alberner als ein Weibsbild. — Was sagen Sie dazu, Lovel? Wie? der Bursch ist auch gegangen!"

„Er nahm Abschied, Oheim, während Miß Wardour ihre Sachen anlegte; Du hast wahrscheinlich nicht Acht darauf gegeben."

Digitized by Google

„Der Teufel sitzt in den Menschen! Das hat man davon, wenn man sich Unruhe macht und aus seiner Ordnung kommt, um eine Gesellschaft zu geben, ganz abgesehen von den Unkosten, die es verursacht. — O Seged, Kaiser von Aethiopien!" sagte er, eine Tasse Thee in die eine Hand und einen Band vom Rambler[1]) in die andere nehmend, — denn er pflegte stets zu lesen, wenn er in Gegenwart seiner Schwester aß und trank, weil er dadurch sowohl seine Verachtung des weiblichen Geschlechts an den Tag legen konnte, als auch seinen Entschluß, keinen Augenblick der Belehrung zu entziehn, — „o Seged, Kaiser von Aethiopien! Du hast sehr wahr gesprochen — kein Mensch sollte sich vermessen, zu sagen: dies soll ein Tag des Glückes sein."

Oldbuck setzte seine Studien fast eine Stunde lang fort, ohne daß ihn die Damen, welche beide, in tiefem Stillschweigen, mit einer weiblichen Arbeit beschäftigt waren, unterbrachen. Endlich vernahm man ein leises und bescheidenes Klopfen an der Thüre.

„Sind Sie's, Caxon? nur herein, nur herein!"

Der alte Mann öffnete die Thüre, und sein mageres, von dünnen grauen Locken umgebenes Gesicht nebst dem einen Aermel seines Rockes hereinschiebend, sagte er mit halblauter und geheimnißvoller Stimme: „ich möchte Sie gern sprechen, Herr Oldbuck."

„Nun, also nur herein, alter Narr; lassen Sie hören, was es gibt."

„Ich möchte vielleicht die Damen erschrecken," sagte der Exfriseur.

„Erschrecken!" antwortete der Alterthümler, „was gibt es? Haben Sie wieder einen Geist auf dem Humlock-Knowe gesehen?"

„Nein, Herr Oldbuck, diesmals ist's kein Geist," erwiderte Caxon — „aber mir ist nicht wohl zu Muthe."

„Könnten Sie das je von andern Menschen behaupten?" antwortete Oldbuck. „Warum soll einer alten abgenützten Puderquaste wie Sie wohler zu Muthe sein, als allen übrigen Menschenkindern?"

„'S ist nicht meinetwegen, Herr Oldbuck; aber es droht eine furchtbare Nacht; und Sir Arthur, und Miß Wardour, das arme Kind" —

---

1) Eine Zeitschrift: der Wanderer.

Digitized by Google

„Mensch, sie müssen dem Wagen gleich oben an der Straße oder da herum begegnet sein; sie müssen längst bei Hause sein."

„Ach nein, Herr; sie gingen nicht auf der Straße dem Wagen entgegen, sie gingen am Strande hin."

Dies Wort wirkte elektrisch auf Oldbuck. „Am Strande?" rief er, „unmöglich!"

„Ja, Herr, das sagt ich zum Gärtner auch; aber er sagt, er sah, wie sie sich bei der Muschelklippe abwärts wandten — nun wahrlich, sagt ich zu ihm, wenn das der Fall ist, Davie, dann fürcht ich" —

„Einen Kalender! einen Kalender!" schrie Oldbuck und sprang in großer Unruhe auf — „nicht den Wisch!" sagte er, einen kleinen Taschenkalender wegwerfend, den ihm seine Nichte bot — „Großer Gott! meine arme theure Miß Isabella! — holt mir sogleich den Fairportkalender." — Er ward gebracht, zu Rathe gezogen und — seine Unruhe steigerte sich. „Ich will selber gehen — ruft den Gärtner und den Knecht — sie sollen Seile und Leitern mitbringen — und auch noch mehr Leute sollen sie zu Hilfe rufen — sie sollen gleich auf die Klippen steigen und denen unten zurufen — ich gehe selber hin!"

„Was gibt's denn eigentlich?" fragte Miß Oldbuck und Miß M'Intyre.

„Die Flut! die Flut!" antwortete der angsterfüllte Oldbuck.

„Thäte die Jenny nicht besser — doch nein; ich will selber laufen," sagte die jüngere Dame, ihres Oheims Angst theilend; „ich will selber zu Saunders Mucklebackit laufen und ihm sagen, daß er sein Boot aussetzt."

„Danke Dir, Kind, das ist das klügste Wort, das Du je gesprochen — lauf! eile! — An dem Strande zu gehen!" wiederholte er, Hut und Stock ergreifend; „hat man je von solcher Tollheit gehört?"



Digitized by Google



Kapitel VII.

Sie schauten einige Zeit
Mit Lust die Wasserwüste — wild und weit!
Es wich die Flut und ließ auf beiden Seiten
Dem Fuße Raum, ganz trocken hinzuschreiten;
Doch kehrte sie zurück — nun ward die Mitte,
Die schmal war, schmäler für der Wandrer Schritte.

Crabbe.

Die Nachricht Davie Dibbles, welche zu Monkbarns so allgemeine Unruhe verbreitete, erwies sich als vollkommen richtig. Sir Arthur und seine Tochter hatten, ihrem ersten Vorsatze gemäß, den Rückweg nach Knockwinnock auf der Fahrstraße angetreten; als sie aber das Ende der sogenannten großen Allee erreichten, die nach Monkbarns Hause führte, erblickten sie, in geringer Entfernung vor sich, Lovel, der am Wege zu warten schien, als suche er Gelegenheit, sich zu ihnen zu gesellen. Miß Wardour schlug sogleich ihrem Vater vor, eine andere Richtung einzuschlagen und, da das Wetter schön war, am Strande heimzukehren, der unter einer malerischen Felsenreihe hinlief und so fast zu jeder Jahreszeit einen angenehmeren Weg zwischen Knockwinnock und Monkbarns bot, als die Landstraße.

Sir Arthur willigte gern ein. „Es würde unangenehm sein," sagte er, „mit jenem jungen Mann zusammen zu kommen, den sich Herr Oldbuck die Freiheit genommen, uns vorzustellen." Seine altmodische Höflichkeit wußte nichts von der bequemen Lebensart unserer Tage, welche erlaubt, eine Person, mit der man eine Woche lang umging, in dem Augenblicke nicht mehr zu kennen,

wo man glaubt, die Bekanntschaft als unbequem verleugnen zu müssen. Sir Arthur sorgte nur dafür, daß ein kleiner zerlumpter Knabe, der einen Penny zur Belohnung erhielt, dem Kutscher entgegenlief, um die Equipage nach Knockwinnock umkehren zu lassen.

Als dies in Ordnung gebracht und der Bote abgefertigt war, verließen der Ritter und seine Tochter die Landstraße und folgten einem Fußwege zwischen sandigen Hügeln, der zum Theil mit Haidekraut und langem Riedgras bewachsen war; so erreichten sie bald das Gestade. Die Flut war keineswegs so weit entfernt, als sie vermuthet hatten; aber dies beunruhigte sie nicht, denn es waren höchstens zehn Tage im Jahre, wo sie so hoch stieg, daß sie nicht einen trockenen Fußpfad neben den Klippen ließ. Trotzdem aber war zur Zeit, wo eine Springflut eintrat, oder auch wohl, wenn die gewöhnliche Flut durch starken Wind beschleunigt wurde, dieser Weg gänzlich von der See bedeckt; die Sage erzählte von verschiedenen schweren Unglücksfällen, welche sich bei solcher Gelegenheit ereignet hatten. Doch betrachtete man solche Gefahren immer als fern und unwahrscheinlich; sie dienten weit mehr zur Unterhaltung am Kaminfeuer, als um jemand vor dem Strandwege zwischen Knockwinnock und Monkbarns zu warnen.

Während Sir Arthur und Miß Wardour dahin schritten und sich des angenehmen Ganges freuten, den der kühle, feuchte und feste Sand gewährte, konnte Miß Wardour doch nicht umhin zu bemerken, daß die letzte Flut bedeutend über das gewöhnliche Wasserzeichen gestiegen sei. Sir Arthur machte dieselbe Bemerkung, aber ohne daß sich beide durch diesen Umstand beunruhigen ließen. Die große Scheibe der Sonne stand noch über dem Rande des Meeres und vergoldete die aufgethürmte Wolkenmasse, durch welche sie den Tag über hingezogen war und die sich nun auf allen Seiten sammelte, wie Mißgeschick und Unstern ein wankendes Reich und einen sinkenden Fürsten umringen. Aber noch immer gab ihr sterbender Glanz der dichten Ansammlung von Dünsten eine düstere Pracht, indem sich aus ihrem gestaltlosen Dunkel Pyramiden und Thürme bildeten, von denen einige mit Gold, einige mit Purpur und andere mit einem tiefdunklen Roth überzogen waren. Die weite See, unter diesem bunten und vielgestaltigen Wolkenhimmel ausgebreitet, ruhte in fast unheimlicher Stille und warf die blitzen=

Digitized by Google

den schrägen Strahlen des sinkenden Lichtkörpers zurück, sowie die glänzenden Farben der Wolken, unter denen er niederging. Näher dem Gestade sprang die gekräuselte Flut in funkelnden Silberwellen heran, die unmerklich, aber um so schneller, auf dem Sande Raum gewannen.

Mit einem Gemüth, das mit der Bewunderung der romantischen Scene oder vielleicht auch mit unruhigeren Gedanken beschäftigt war, ging Miß Wardour schweigend an der Seite ihres Vaters, dessen von neuem beleidigte Würde kein Gespräch zuließ. Immer den Krümmungen des Gestades folgend, kamen sie an einer vorragenden Klippe oder Felsenspitze nach der andern vorüber und befanden sich nun unter einer langen ununterbrochenen Felsenwand, durch welche diese eisenfeste Küste an mehren Stellen geschützt ist. Ausgedehnte hervorspringende Felsenriffe, die sich unterm Wasser hinstrecken und ihr Dasein nur durch einzelne ganz nackte Spitzen anzeigen, oder auch durch die Brandung, welche über diese theilweis verdeckten Klippen hinwegschäumt, machten die Knockwinnockbucht allen Piloten und Schiffern furchtbar. Die Klippen, die sich zwischen dem Strand und dem festen Lande wohl zwei- oder dreihundert Fuß hoch erhoben, gewährten in ihren Spalten zahllosen Seevögeln Schutz, und zwar an Stellen, die durch ihre schwindelerregende Höhe vor der Raubgier der Menschen offenbar sicher waren. Viele dieser wilden Bewohner zogen nun, mit dem Instinkt, der sie vor einem ausbrechenden Sturme das Land suchen lehrt, mit kreischendem, mißtönendem Geschrei, das Unruhe und Furcht verkündigt, nach ihren Nestern. Die Sonnenscheibe wurde fast ganz verfinstert, eh' sie noch am Horizonte versunken war, und ein früher, düsterer, tiefdunkler Schatten verdrängte die heitere Dämmerung des Sommerabends. Der Wind begann sich nun auch zu erheben; aber sein wildes wehklagendes Brausen ward lange gehört, und seine Wirkungen waren schon auf der Meeresfläche sichtbar, ehe man am Strande noch seinen Hauch fühlte. Die Wassermasse, jetzt dunkel und drohend, begann sich in höhere Wogen zu heben und in immer tiefere Furchen zu senken, indem sie Wellen bildete, welche schäumend an den Klippen zerstoben oder sich mit einem Getöse, das fernem Donner glich, am Strande brachen.

Erschreckt durch diese plötzliche Veränderung des Wetters,

Digitized by Google

schmiegte sich Miß Wardour dicht an ihren Vater und hielt seinen Arm fest. „Ich wollte,“ sagte sie endlich flüsternd, als schämte sie sich, ihre steigende Besorgniß laut werden zu lassen, „ich wollte, wir wären auf der Straße geblieben oder hätten den Wagen in Monkbarns erwartet.“

Sir Arthur schaute umher, sah aber kein Zeichen eines nahe bevorstehenden Sturms, oder wollte es wenigstens nicht eingestehen; „Sie würden,“ sagte er, „Knockwinnock lange vor dem ausbrechenden Unwetter erreichen, wenn eins kommen sollte.“ Aber die Hast, mit welcher er weiter ging und mit der Isabella kaum Schritt halten konnte, zeigte an, daß er einige Anstrengung für nothwendig hielt, wenn seine tröstliche Versicherung sich erfüllen sollte.

Sie befanden sich jetzt nahe bei der Mitte der krummen Linie einer tiefen aber schmalen Bucht, welche durch zwei vorspringende, unersteigliche Felsenwände gebildet wurde, die sich gleich den Hörnern eines Halbmondes in die See hinausstreckten; — keines wagte dem andern die Besorgniß mitzutheilen, welche beide hegten, daß sie wegen des ungewöhnlich schnellen Anwachsens der Flut nicht im Stande sein möchten, das Vorgebirge zu umgehen, das vor ihnen lag, oder auf dem Wege zurückzukehren, der sie hieher geführt hatte.

Als sie so vorwärts eilten und ohne Frage ängstlich wünschten, die gekrümmte Linie mit einem geraderen und nähern Wege zu vertauschen, bemerkte Sir Arthur eine menschliche Figur am Strande, die sich ihnen näherte. „Gott sei Dank,“ rief er, „wir kommen noch um den Halketfelsen! Dieser Mann muß daher kommen;“ — so ließ er ein Gefühl der Hoffnung laut werden, obwohl er das der Besorgniß unterdrückt hatte.

„Ja, Gott sei Dank!“ wiederholte seine Tochter, halb flüsternd, halb nur im Innern das stark empfundene Dankgefühl ausdrückend.

Die Gestalt, welche sich ihnen näherte, machte Zeichen, welche sie aber wegen der dicken Luft nicht deutlich sehen oder verstehen konnten. Kurz vor dem Zusammentreffen erkannte jedoch Sir Arthur schon den alten blauröckigen Bettler Edie Ochiltree. Man sagt, selbst die wilden Thiere legen ihren Zorn und Widerwillen gegen einander ab, sobald sie von einer plötzlichen und gemeinsamen Gefahr bedroht sind. Der Uferrand unter dem Halketfelsen, der durch die hohe Flut immer schmaler wurde, ward auf gleiche Weise ein

Digitized by Google

neutrales Feld, wo selbst ein Friedensrichter und ein umherstreifender Bettler einander mit schonender Freundlichkeit begegnen konnten.

„Zurück doch! zurück!“ rief der Landstreicher; „warum kehrten Sie denn nicht um, als ich winkte?“

„Wir glaubten,“ sagte Sir Arthur in großer Unruhe, „wir glaubten, wir würden noch um die Halketklippe gelangen können.“

„Halketklippe! Die Flut wird in diesem Augenblick schon über die Halketklippe stürzen, wie der Wasserfall von Fyers! Vor zwanzig Minuten konnt ich kaum noch herum, — sie kam schon drei Fuß hoch heran. Vielleicht können wir noch zur Ballyburg-Neß-Spitze zurück. Der Herr helf' uns, es bleibt uns keine andre Wahl. Wir müssen das noch versuchen.“

„O Gott, mein Kind!“ — „Mein Vater, mein theurer Vater!“ riefen Vater und Tochter, als sie, von der Furcht mit Kraft und Eile versehen, den Rückweg antraten und sich bemühten, die Klippe zu umgehen, deren Vorsprung die Bucht auf der Südseite begrenzte.

„Ich hörte von dem kleinen Burschen, den Sie dem Wagen entgegengeschickt hatten, daß Sie hier wären,“ sagte der Bettler, während er rüstig einige Schritte hinter Miß Wardour herging, „und da fiel mir's schwer aufs Herz, daß die gute junge Lady in Gefahr sein sollte, da sie ja immer so freundlich gegen jeden Nothleidenden ist, der ihr begegnet. Nun sah ich das Steigen und Schwellen der Flut an und überlegte, wenn ich noch Zeit genug hätte, herab zu gehen und Sie zu warnen, so könnte es noch gut gehn. Aber ich fürchte, ich fürchte, ich habe mich getäuscht! denn hat je ein menschlich Auge solch eine Schnelligkeit gesehen, mit der die Flut jetzt kommt? — Dort drüben ist der Rattonsfelsen — er hat mein Lebtage den Kopf immer überm Wasser gehalten — aber jetzt ist er unter.“

Sir Arthur warf einen Blick nach der Richtung, die der alte Mann andeutete. Ein ungeheurer Felsen, der auch bei außerordentlich hoher Flut immer noch seinen wie einen großen Schiffskiel geformten Gipfel zeigte, war jetzt ganz unter Wasser. Seine Stelle wurde nur durch das Toben und Branden der schäumenden Wogen angedeutet, welche seinen vom Meer bedeckten Wänden begegneten.

„Eilen Sie, eilen Sie, mein gutes Frölen,“ fuhr der alte Mann

Digitized by Google

fort, „eilen Sie, und es kann noch glücken! Fassen Sie meinen Arm, — mein herziges Frölen — 's ist jetzt nur noch ein alter, schwacher Arm, aber er hat in solcher Bedrängniß wie jetzt schon manchmal geholfen. Fassen Sie meinen Arm! so! so! Sehen Sie dort den schwarzen Fleck unter den wirbelnden Wellen? Heute Morgen war er so hoch wie der Mast einer Brigg — jetzt ist er klein genug — aber so lang ich nur noch so viel Schwarzes davon sehe, wie mein Hutteller, so lange glaub ich immer noch, wir werden um die Ballyburgspitze kommen."

Isabella hatte schweigend des alten Mannes Beistand angenommen, den ihr Sir Arthur weit weniger gewähren konnte. Die Wellen waren nun so weit über das Gestade gestiegen, daß der feste und glatte Pfad, den sie bisher auf dem Sand gehabt hatten, mit einem rauheren Wege, dicht am Felsenabhange, vertauscht werden mußte, und bisweilen führte derselbe über niedrigere Klippen. Für Sir Arthur Wardour oder seine Tochter würde es völlig unmöglich gewesen sein, ohne die Leitung und Aufmunterung des Bettlers zwischen diesen Klippen einen Weg zu finden; Ochiltree war aber oft schon bei hoher Flut hier gewesen, nur noch nie, wie er gestand, „in einer so grusligen Nacht wie diese".

Es war in der That ein fürchterlicher Abend. Das Geheul des Sturmes vermischte sich mit dem Geschrei der Seevögel und tönte wie ein Grabgesang der drei Opfer, welche auf ihrem mühsamen und gefährlichen Pfade dahin eilten und oft vom Schaum einer Riesenwelle durchnäßt wurden, die höher den Strand hinaufsprang, als alle früheren. Jede Minute gewann ihnen ihr Feind mehr Raum ab; aber um die letzte Hoffnung des Lebens nicht schwinden zu lassen, hefteten sie immer noch ihre Blicke auf den schwarzen Fels, den Ochiltree bezeichnet hatte. Noch war er deutlich sichtbar zwischen der Brandung und blieb es auch, bis ihr zweifelhafter Pfad eine Wendung machte, wo ein Felsenvorsprung ihn dem Auge entzog. Des Anblicks dieses Zeichens beraubt, das sie bisher noch getröstet, hatten sie nun mit doppelter Todesangst zu kämpfen. Indeß schwankten sie noch vorwärts; als sie aber auf dem Punkte ankamen, von wo sie jenen Fels hätten sehen sollen, war er nicht mehr sichtbar. Dieses Rettungssignal war nun verloren unter den tausend weißen Wogen, die, gegen die Spitze des

Digitized by Google

Vorgebirges schlagend, sich erst in ungeheuren schneeigen Schaumbergen so hoch wie der Mast eines großen Kriegsschiffes erhoben und sich dann an der dunkeln Stirn der Felsenwand brachen.

Jetzt verlor der alte Mann den Muth. Isabelle stieß einen schwachen Schrei aus, und der Ruf: „Gott sei uns gnädig!“ den ihr Führer feierlich ausrief, ward kläglich von Sir Arthur wiederholt — „mein Kind! mein Kind! — eines solchen Todes zu sterben!“

„Mein Vater, mein theurer Vater!“ rief seine Tochter, ihn umklammernd, — „und auch Du, der Du Dein Leben verlierst, während Du das unsere retten wolltest!“

„Das kommt nicht in Betracht,“ sagte der alte Mann. „Ich habe lange genug gelebt, um lebensmüde zu sein; und hier oder dort, an einem grünen Hügel, im Wirbelwind oder im Wogenkampf — was kommt's darauf an, wo ein alter Bettler stirbt?“

„Guter Mann,“ sagte Sir Arthur, „fällt Dir gar nichts ein? — weißt Du keine Hilfe? — ich will Dich reich machen — ich will Dir einen Pachthof geben — ich will“ —

„Unsere Reichthümer werden einander bald gleich sein,“ sagte der Bettler, auf die kämpfenden Wogen schauend — „sie sind's schon; denn ich habe kein Land, und Sie gäben gern Ihre ganze Baronie für eine Quadratelle Felsen, die noch zwölf Stunden trocken bliebe.“

Während sie so sprachen, standen sie auf dem höchsten Rücken der Klippe still, den sie noch erreichen konnten; denn es schien, jeder fernere Versuch, vorwärts zu gehen, würde nur ihren Untergang beschleunigen. Hier nun mußten sie den sicheren, wenn auch langsamen Fortschritt des rasenden Elementes erwarten. Aber selbst diese schreckliche Pause war für Isabellen hinreichend, die Kraft ihres Geistes zu sammeln, die ihr auch in dieser Lage zu Hilfe kam. „Sollen wir unser Leben,“ sagte sie, „ohne Widerstand aufgeben? Ist kein Pfad, sei er auch noch so furchtbar, auf dem wir den Felsen erklimmen könnten? oder auf dem wir wenigstens im Stande wären, eine Höhe zu erreichen, die sicher vor der Flut ist und wo wir bis zum Morgen, oder bis Hilfe kommt, bleiben könnten? Unsere Lage kann nicht unbekannt sein, und man wird die Dorfschaften zu unserer Rettung aufbieten.“

Sir Arthur, welcher die Frage seiner Tochter zwar hörte

Digitized by Google

aber kaum verstand, wandte sich dennoch instinktmäßig und hastig an den alten Mann, als ob ihr Leben von seiner Gnade abgehangen hätte. „In meinem frühern Leben," sagte der Bettler, „war ich ein kühner Klippensteiger und habe manches Nest der Möve und Tauchergans in diesen schwarzen Klippen geplündert; aber das ist lange, lange her, und kein Mensch könnte ohne ein Seil hinaufkommen; und hätt ich auch eins, so ist mir doch mein Augenlicht, mein sicherer Tritt und Griff seit jener Zeit ganz abhanden gekommen. Und wie könnte ich auch Sie dann retten? — Es war freilich einmal ein Pfad hier; aber, wenn wir ihn auch sehen könnten, so wär' es doch besser, Sie blieben hier, wo wir jetzt sind — Gottes Name sei gelobt!" rief er plötzlich aus, „da kommt wahrhaftig jemand die Klippe herab!" — darauf erhob er seine Stimme und rief dem kühnen Abenteurer einige Weisungen zu, wie sie seine frühere Uebung und die Erinnerung an die örtlichen Verhältnisse ihm plötzlich eingaben: — „Ihr seid ganz recht! — ganz recht! — des Wegs! des Wegs! — macht das Seil an Crummieshorn fest, an dem großen schwarzen Stein dort, — schling's zweimal herum — so ist's recht! nun ein bischen ostwärts — noch ein bischen mehr auf den andern Stein zu! — wir nannten ihn den Katzenblock! dort war früher die Wurzel eines Eichbaums — so ist's gut — sacht nur! sacht, Freund! — nur vorsichtig — paßt auf und nehmt Euch Zeit — der Himmel dank's Euch, nehmt Euch Zeit! — gut so! — nun müßt Ihr noch Bessys Schurz erreichen, das ist der große, flache, schwarzblaue Fels dort — und dann denk ich mit Eurer und des Seiles Hilfe zu Euch zu kommen; dann werden wir auch das junge Frölen und Sir Arthur hinauf bringen können."

Der Abenteurer warf, den Anweisungen Edies folgend, das Ende des Seiles herab, welches der letztere um Miß Wardour schlang, während er sie vorher in seinen eignen blauen Kittel hüllte, um sie so viel als möglich vor Verletzungen zu sichern, dann begann er mit Hilfe des Seiles, dessen anderes Ende oben fest gemacht war, die Wand zu ersteigen, — ein gefährliches und gewagtes Unternehmen, welches ihn indeß, nach ein- oder zweimaligem gefahrvollen Abgleiten wohlbehalten auf den breiten Stein an die Seite unseres Freundes Lovel brachte. Ihre vereinte Kraft reichte hin, auch

Digitized by Google

Isabella auf den Platz, den sie erreicht hatten, mit Sicherheit emporzuziehen. Lovel stieg sodann hinab, um Sir Arthur behilflich zu sein, um den er das Seil schlang; mit dem Beistand des alten Ochiltree und mit der Hilfe, die nun Sir Arthur gewähren konnte, erhob er sich selbst über das Bereich der Fluten und klomm zu ihrem Rettungsplatze empor.

Das Gefühl, einem nahen und fast unvermeidlichen Tode entgangen zu sein, hatte seine gewöhnlichen Wirkungen. Der Vater und die Tochter sanken einander in die Arme, küßten sich und weinten vor Freude, obwohl ihre Rettung mit der Aussicht verknüpft war, eine stürmische Nacht auf einem Felsstück zubringen zu müssen, das den vier vor Kälte zitternden Wesen kaum Raum zum Stehen bot, die sich nun hier in der Hoffnung zusammendrängten, gegen das verschlingende Element, welches unten tobte, Schutz zu finden. Der Schaum der Wogen, die mit furchtbar wachsender Macht den Fuß des Abhangs erreichten, überflutete den Uferrand, auf dem sie noch vor wenigen Minuten gestanden, und flog selbst bis zu ihrem gegenwärtigen Zufluchtsort empor; das betäubende Getöse, mit dem die Wellen gegen die Felsen unten schlugen, schien mit Donnerstimme noch jetzt die ihnen bestimmten Opfer zu verlangen. Es war freilich eine Sommernacht; aber unwahrscheinlich war es, daß ein so zarter Körper, wie der der Miß Wardour, bis zum Morgen den durchnässenden Schaum oder den fallenden Regen, der jetzt mit aller Heftigkeit herabstürzte und von einem heftigen rauhen Winde begleitet war, überdauern werde.

„Das Frölen, — das herzige Frölen,“ sagte der alte Mann; „manch solche Nacht hab ich zu Haus und unterwegs ausgestanden — aber Gott helf' uns, wie kann sie so etwas überleben?“ Im Stillen theilte er seine Besorgniß Lovel mit; denn wie sich, nach Freimaurerweise, kühne und beherzte Geister im Augenblick der Gefahr verstehen und fast instinktmäßig mit einander bekannt werden, so war zwischen den beiden schon ein gegenseitiges Vertrauen entstanden. — „Ich werde den Fels wieder hinaufklimmen,“ sagte Lovel, „es ist noch hell genug, um zu sehen, wo ich fußen kann; ich klimme hinauf und rufe nach weiterer Hilfe.“

„Thun Sie's, thun Sie's, um's Himmels willen!“ sagte Sir Arthur eifrig.

Digitized by Google

„Sind Sie rasend?“ sagte der Bettler; „Francie von Fowlsheugh, und der war der beste Klippensteiger, der sich je auf eine Spitze wagte (das beweist, daß er seinen Hals auf dem Dunbuy von Slaines brach), der selbst würde sich nach Sonnenuntergang nicht auf den Halketfelsen gewagt haben, — Gottes Gnade ist's und ein großes Wunder obendrein, daß Sie nicht mitten in der wogenden See liegen, nach dem, was Sie bereits ausgeführt haben — ich hätte nimmer geglaubt, daß ein Mann lebt, der so wie Sie die Klippen herunter kommen könnte. Ich weiß nicht, ob ich's selber gekonnt hätte bei solchem Wetter und so spät, da ich noch jung war und kräftig; aber sich wieder hinaufzuwagen, — das hieße einzig und allein die Vorsehung versuchen.“

„Ich habe keine Furcht,“ antwortete Lovel; „ich merkte mir alle Stellen genau beim Herabkommen, und es ist noch hell genug, um sie alle ganz gut zu erkennen — ich bin überzeugt, daß ich's mit völliger Sicherheit unternehmen kann. Bleibt hier, mein guter Freund, bei Sir Arthur und der jungen Dame.“

„Dann hol' der Teufel meine Füße!“ antwortete der Bettler muthig; „wenn Sie gehn, gehe ich auch; wir werden miteinander Arbeit genug haben, um die Höhe zu erreichen.“

„Nein, nein — bleib Du hier und steh Miß Wardour bei — Du siehst, Sir Arthur ist ganz erschöpft.“

„Bleiben Sie selber, und ich will gehen,“ sagte der alte Mann; „laßt den Tod das grüne Korn schonen und das reife mähn!“

„Bleibt beide, ich bitt' euch,“ sagte Isabella mit schwacher Stimme, „ich befinde mich wohl und kann die Nacht recht gut hier zubringen — ich fühle mich völlig gestärkt.“ Bei diesen Worten versagte ihr die Stimme — sie sank nieder und würde von der Klippe gestürzt sein, hätten Lovel und Ochiltree sie nicht unterstützt, welche sie halb sitzend, halb liegend neben ihren Vater niederlegten, der von einer für Körper und Geist so außerordentlichen ungewöhnlichen Anstrengung erschöpft, sich in einer Art Betäubung bereits auf einen Stein niedergesetzt hatte.

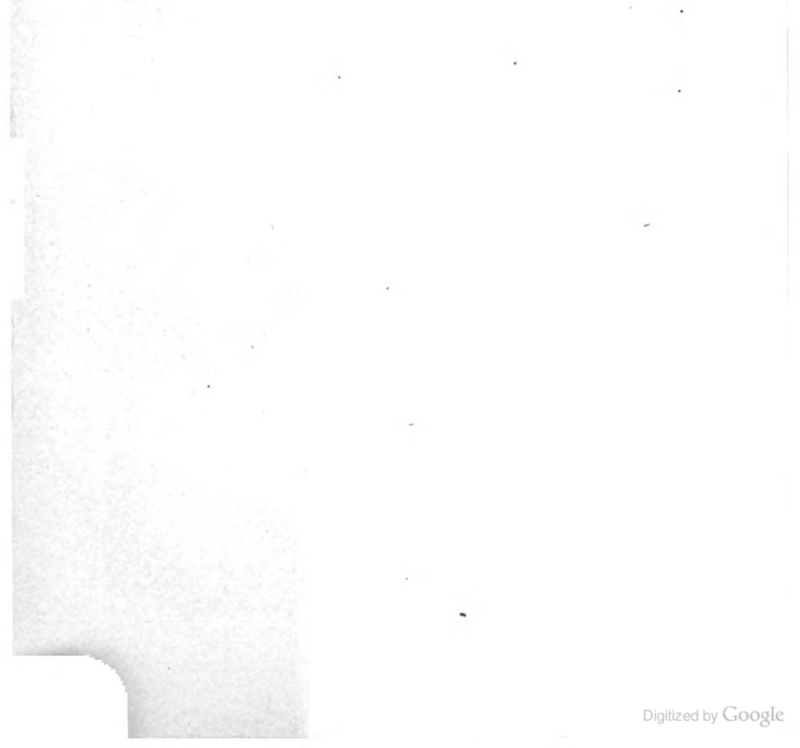
„Es ist unmöglich, sie zu verlassen,“ sagte Lovel, — „was ist nun zu thun? — horch! horch! — hörtest Du nicht rufen?“

„Das Geschrei eines Seeraben,“ antwortete Ochiltree, „ich kenne den Ruf recht gut.“

Digitized by Google



Digitized by Google

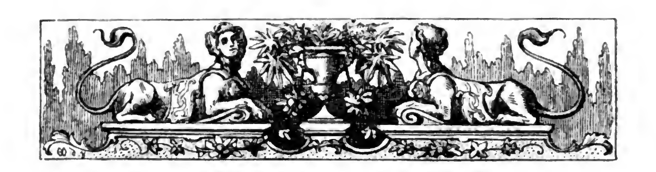


Digitized by Google

Ein fernes Halloh ward wiederholt, ein Ton, der sich genau von dem Geräusch der Elemente und von der Stimme der Seemöven unterschied. Der Bettler und Lovel strengten ihre Stimmen zu einem lauten kräftigen Rufe an, während der erstere Miß Wardours Taschentuch schwang, das er an das Ende seines Stockes gebunden hatte, um sich den oben befindlichen Leuten bemerkbar zu machen. Obwohl das Geschrei wiederholt wurde, so verging doch einige Zeit, bis sie ihren eigenen Ruf entsprechend beantwortet hörten. Die unglücklichen Dulder blieben lange ungewiß, ob sie bei der Finsterniß und dem wachsenden Sturme den Personen, welche oben am Rande des Abhanges hinschritten, um ihnen Hilfe zu bringen, ihren gegenwärtigen Zufluchtsort würden bemerkbar machen können. Endlich ward ihr Halloh regelmäßig und deutlich beantwortet, und ihr Muth erstarkte durch die Gewißheit, daß man sie wenigstens hörte, wenn der freundliche Beistand auch nicht augenblicklich erfolgen konnte.



Digitized by Google



Kapitel VIII.

> Dort ist ein Fels, deß hohe steile Klippe
> Furchtbar hinabschaut in die jähe Tiefe.
> Bring mich nur hin an seinen letzten Rand;
> Und lindern will ich deines Elends Bürde.
>
> König Lear.
>
> (Grote'sche Shakespeare-Ausgabe. Bd. VII, S. 320.)

Der Ruf menschlicher Stimmen von oben wurde lauter, und der Schein von Fackeln vermischte sich mit dem Lichtschimmer des Abends, der auch bei dem tobenden Unwetter noch übrig war. Versuche wurden angestellt, zwischen den Helfern oben und den Leidenden in der Tiefe ein Gespräch anzuknüpfen; aber das Geheul des Sturmes machte ihre Worte zum bloßen Geschrei, das ebenso unartikulirt war, wie jenes der gefiederten Bewohner der Klippen, die alle zusammen kreischten, weil sie der wiederholte Ruf menschlicher Stimmen beunruhigte.

Am Rande des Abhanges hatte sich nun eine besorgte Schaar von Leuten versammelt. Oldbuck war der erste und eifrigste; er drängte sich wie verzweifelt bis an den äußersten Rand der Klippe; Hut und Perücke hatte er unter dem Kinn mit einem Taschentuch festgebunden; er streckte mit einer entschlossenen Miene den Kopf weit über die schwindelerregende Tiefe, und seine furchtsamen Begleiter zitterten bei dem Anblick.

„Nehmen Sie sich in Acht, nehmen Sie sich in Acht, Monkbarns!" schrie Caxon, während er seines Patrons Rockschoß festhielt und ihn, soweit seine Kraft reichte, von der Gefahr zurückzuziehen suchte — „um Gotteswillen, nehmen Sie sich in Acht!

Digitized by Google

— Sir Arthur ist schon ertrunken, und wenn Sie auch noch über die Klippe fallen, dann wird nur noch eine einzige Perücke im Kirchspiel übrig bleiben, und das ist die des Pfarrers."

„Merkt auf die Felsspitze dort," rief Mucklebackit, ein alter Fischer und Schleichhändler — „merkt auf die Spitze — Steenie, Steenie Wilks, bring das Tau her — ich steh dafür, wir wollen sie bald an Bord haben, Monkbarns, wenn Sie nur da aus dem Wege gehn."

„Ich sehe sie," sagte Oldbuck, „ich sehe sie tief unten auf dem flachen Stein — — ahoi! — ahoi! hoi, hoi, hoi!"

„Ich sehe sie selber recht gut," sagte Mucklebackit; „sie sitzen dort unten wie Seeraben im Nebel; aber meinen Sie ihnen zu helfen, wenn Sie schreien wie ein Sturmvogel vor dem Wetter? — Steenie, Junge, bring den Mast in die Höhe — zum Henker, ich will sie hinaufbugsiren, wie wir ehedem die Branntweinfässer und Kisten heraufholten. Nimm die Spitzhacke, mache ein Loch für den Mast; den Stuhl binde fest an die Strickleiter — leg los und packe fest zu!"

Die Fischer hatten den Mast eines Bootes mitgebracht, und da nun die Hälfte der jungen Leute aus der ganzen Gegend, theils aus Eifer, theils aus Neugier, zusammengekommen war, so ward er bald in den Boden gebracht und gehörig befestigt. Eine quer an dem aufgerichteten Maste befestigte Stange und ein daran geknüpftes Seil, das an jedem Ende durch eine Rolle gezogen war, bildete einen in der Eile hergestellten Krahn, der dazu diente, einen Armstuhl sicher und fest nach der Felsenplatte, wo die Leidenden harrten, hinabzulassen. Ihre Freude, die sie empfanden, als sie die Vorbereitungen zu ihrer Rettung bemerkten, nahm bedeutend ab, als sie das bedenkliche Fuhrwerk betrachteten, mittelst dessen sie in die Höhe gebracht werden sollten. Es schwebte etwa eine Elle weit von dem Platze, den sie einnahmen, und gab jedem Windstoße nach, da es völlig frei in der Luft hing. Seine Sicherheit war nur von der Festigkeit eines Seiles abhängig, welches in der wachsenden Dunkelheit zu einem fast unsichtbaren Faden zusammenschrumpfte. Außer der Gefahr, der sich ein menschliches Wesen überließ, wenn es in einem so gebrechlichen Fuhrwerke zwischen Meer und Himmel schwebte, war auch noch der furchtbare Fall zu

6*

Digitized by Google

besorgen, daß der Stuhl und der darauf Sitzende durch den Wind und die Schwingungen des Seils gegen die rauhe Felsenwand geschleudert würde. Um jedoch die Gefahr so viel als möglich zu mindern, hatte der erfahrene Seemann noch einen zweiten, am Stuhle befestigten Strick hinabgelassen, dessen freies Ende die Untenstehenden halten sollten, damit es so als Regulirseil, wie sich Mucklebacket ausdrückte, dienen könnte, um das Hinaufziehen einigermaßen fester und gleichmäßiger zu machen. Sich einem solchen Sitze, beim Heulen des Sturmes und dem niederrauschenden Regen, zwischen einem steilen Abhang oben und einem brausenden Abgrunde unten, anzuvertrauen, erforderte den ganzen Muth, den die Verzweiflung einflößt. So wild aber auch das Getöse und der Anblick der Gefahr von oben, von unten und ringsherum war, so bedenklich und gefährlich auch die Art und Weise der Rettung erschien, dennoch stimmten Lovel und der alte Bettler nach kurzer Berathung, und nachdem der erstere auf seine eigene Gefahr die Festigkeit geprüft hatte, überein, daß es das Beste sein würde, Miß Wardour im Stuhle fest zu binden und es der Sorgfalt und Menschenfreundlichkeit der Obenstehenden zu überlassen, sie wohlbehalten auf den Gipfel der Klippe emporzuwinden.

„Laßt meinen Vater zuerst hinauf," rief Isabella, „um Gottes willen, bringt zuerst ihn in Sicherheit!"

„Das geht nicht an, Miß Wardour," sagte Lovel; „Ihr Leben muß zuerst gesichert sein — das Seil, welches Sie trägt, könnte" —

„Ich will nicht auf so selbstsüchtige Gründe hören."

„Aber Sie müssen doch darauf hören, mein gutes Frölen," sagte Ochiltree, „denn unser aller Leben hängt davon ab — überdies können Sie, sobald Sie dort oben auf die Höhe gekommen sind, den Leuten angeben, wie es hier auf diesem Balkon mit uns steht — und das ist Sir Arthur nicht im Stande, glaub ich."

Die Wahrheit dieser Worte fühlend, rief sie: „Ja, ihr habt Recht; ich will mich bereitwilligst zuerst der Gefahr unterziehen — was soll ich unsern Freunden oben sagen?"

„Sie sollen nur darauf sehen, daß sich ihr Tau nicht an dem Felsen scheuert, dann sollen sie den Stuhl wieder niederlassen und hübsch sorgfältig aufziehen — wir wollen rufen, wenn wir fertig sind."

Digitized by Google

Mit eifriger Sorgsamkeit band Lovel Miß Wardour mit seinem Taschentuch, Halstuch und dem ledernen Gürtel des Bettlers an die Rück- und Seitenlehnen des Stuhles, während Ochiltree Sir Arthur beschwichtigte. „Was wollt Ihr mit meinem Kinde thun? — Was wollt Ihr beginnen? — Sie soll nicht von mir getrennt werden — Isabella, bleibe bei mir, ich verlange es.“

„Ums Himmelswillen, Sir Arthur, halten Sie Ruhe und danken Sie Gott, daß es klügere Leute als Sie gibt, um diesen Handel in Ordnung zu bringen,“ rief der Bettler, durch die unvernünftigen Klagen des armen Baronet ungeduldig gemacht.

„Leb wohl, mein Vater,“ flüsterte Isabella — „lebt wohl, meine Freunde,“ und die Augen schließend, wie der erfahrene Edie anempfahl, gab sie Lovel das Zeichen, und dieser sandte es weiter zu den Obenstehenden. Sie stieg empor, während der Stuhl, in welchem sie saß, durch die Leine, die Lovel unten hielt, in fester Richtung gehalten wurde. Mit klopfendem Herzen beobachtete er das Flattern ihres weißen Kleides, bis das Fuhrwerk auf gleicher Höhe mit dem Rande des Felsens oben war.

„Sachte, ihr Burschen, sachte!“ rief der alte Mucklebackit, der das Ganze kommandirte, „laßt die Stange ein Bischen nach — so! — Nun, da sitzt sie ja sicher auf dem Trocknen!“

Ein lautes Freudengeschrei verkündete den glücklichen Erfolg ihren Leidensgefährten unten, welche mit lautem fröhlichen Halloh antworteten. Monkbarns zog, im Uebermaß seiner Freude, seinen weiten Ueberrock aus, um die junge Dame darin einzuhüllen, und gern würde er in gleicher Absicht noch Rock und Weste ausgezogen haben, hätte ihn davon nicht der vorsichtige Caxon abgehalten. „Nehmen Sie sich in Acht, sonst bringt Sie der Husten um, — Sie würden vierzehn Tage lang die Erkältung nicht los werden — und das wäre doch recht unangenehm. — Nein, nein — dort drüben steht ja der Wagen, es können ein paar Leute die junge Dame dahin führen.“

„Das ist wahr,“ sagte der Alterthümler, Kragen und Aermel seines Rockes wieder in Ordnung bringend, „'s ist wahr, Caxon; die Nacht ist zum Schwimmen zu nichtswürdig. — Miß Wardour, erlauben Sie, daß ich Sie zum Wagen begleite.“

„Nicht um die Welt, bis ich meinen Vater in Sicherheit sehe.“

Digitized by Google

Mit wenigen bestimmten Worten, welche zeigten, wie sehr ihre Entschlossenheit selbst die Furcht vor einem so gewagten Schritte überwunden habe, schilderte sie die Lage, in der man sich unten befand, und berichtete Lovels und Ochiltrees Wünsche.

„Recht, recht, das ist ganz recht! — Mich soll's freuen, den Sohn des Sir Gamelyn von Guardover auf trockenem Lande zu sehen — ich denke, er wird wohl den Entsagungseid unterzeichnen und die Ragmansurkunde obendrein, und wird gestehen, daß Königin Maria um nichts besser ist, als sie in Wirklichkeit war, um bei meiner Flasche alten Portweins zu sitzen, von der er hinweglief, da man kaum begonnen hatte. Aber er ist nun auch sicher, da kommt er" (der Stuhl war wieder hinabgelassen und Sir Arthur fast bewußtlos daran befestigt worden) — „hier kommt er — frisch zu — ihr Bursche — vorsichtig mit ihm — ein Stammbaum von hundert Ahnen hängt an einem Zweipfennigstrick — die ganze Baronie Knockwinnock hängt an ein wenig Hanf — respice finem, respice funem — denk an dein Ende — denk ans Strick-Ende. — Willkommen, willkommen, mein guter alter Freund, auf festem Lande — auf warmem oder trockenem Lande freilich nicht — hoch leb ein Strick gegen fünfzig Faden Wasser! Aber nicht im Sinne des schnöden Sprichworts [1]) — davon will ich nichts wissen — besser sus. per funem, als sus. per coll. [2])."

Während Oldbuck so auf seine Weise scherzte, ruhte Sir Arthur wohlbehalten in der innigen Umarmung seiner Tochter, welche nun, den gebietenden Ton annehmend, den die Umstände erheischten, einigen der Umstehenden befahl, ihn zum Wagen zu begleiten, indem sie nach wenigen Minuten zu folgen versprach. Sie weilte noch auf der Klippe, sich am Arme eines alten Landmannes haltend, wahrscheinlich um sich von der Rettung derer zu überzeugen, deren Gefahr sie getheilt hatte.

„Was gibt es denn da?" sagte Oldbuck, als das Fuhrwerk abermals heraufkam. „Was ist das für ein zerlumptes und verwittertes Ding?" Dann, als die Fackeln das rauhe Gesicht und das graue Haar des alten Ochiltree sichtbar machten, fuhr er fort: —

---

1) Wer am Galgen sterben soll, der ertrinkt nicht.

2) Suspensus, d. i. aufgehängt, per collum, am Hals.

Digitized by Google

„Wie, bist Du's? Komm alter Spitzbube, wir müssen Freunde sein — aber wer Teufel ist noch von der Gesellschaft übrig?"

„Einer, der so viel werth ist, als zwei von uns, Monkbarns, — 's ist der junge fremde Bursch, den Sie Lovel nennen; und der hat sich in dieser wunderbaren Nacht benommen, als könnte er sich auf drei Leben hintereinander verlassen; er wollte sie auch lieber alle drei dran setzen, als andere Leute in Gefahr lassen. Vorsichtig mit ihm, ihr Leute, wenn euch an eines alten Mannes Segen was liegt! Bedenkt, daß niemand unten ist, der den Leitstrang führt — nehmt euch in Acht mit der Ecke des Katzensteins — seht euch beim Crumminshorn vor!"

„Ja, wahrlich, nehmt euch in Acht," stimmte Oldbuck bei; „wie! 's ist meine rara avis — mein schwarzer Schwan — mein Phönix aller Reisegesellschaft? — Seid vorsichtig mit ihm, Mucklebackit."

„So vorsichtig, als wär er Graubart von Branntwein, mehr kann man nicht thun, — hoho, Kinder, vollends heran — so!"

Lovel hatte in der That größere Gefahr zu bestehen, als irgend einer seiner Vorgänger. Sein eigenes Gewicht reichte nicht hin, um sein Emporsteigen bei dem heftigen Sturme gleichmäßig zu machen, und so wurde er gleich einem Perpendikel hin und her geschleudert, in steter Gefahr, gegen die Felswand geschleudert zu werden. Aber jung, muthig und gewandt, wie er war, gelang es ihm doch mit Hilfe des spitzen und festen Stabes, den ihm der Bettler überlassen hatte, sich gegen die Fläche der Felswand, sowie gegen die noch gefährlicheren hervorragenden Zacken derselben zu sichern. Im freien Raume gleich einer leichten gewichtlosen Feder umhergeworfen, wobei Furcht und Schwindel zugleich das Gehirn befallen konnten, behielt er dennoch Kraft und Geistesgegenwart; erst, als er sich bereits sicher auf der Höhe der Klippe befand, fühlte er eine vorübergehende Uebelkeit. — Als er sich von dieser Art halber Ohnmacht erholte, schaute er hastig rings herum. Der Gegenstand, den seine Blicke so gern gefunden hätten, war im Begriff zu verschwinden. Ihr weißes Gewand war kaum noch zu unterscheiden, während sie auf dem Wege, den ihr Vater eingeschlagen hatte, folgte. Sie war zurückgeblieben, bis sie den letzten der Gefährten von der Gefahr befreit sah und bis ihr die rauhe

Digitized by Google

Stimme Mucklebackits die Versicherung gegeben hatte, daß der junge Herr ganzbeinig heraufgekommen sei und nur in einem kleinen Dusel liege. Lovel wußte aber nicht einmal, daß sie Theilnahme an seinem Geschick an den Tag gelegt habe, wofür er sich gern noch größeren Gefahren unterzogen haben würde, als er bereits an diesem Abend bestanden hatte. Dem Bettler hatte sie bereits befohlen, diese Nacht nach Knockwinnock zu kommen. Er machte eine Entschuldigung, — „nun, dann will ich Dich morgen sehen."

Der alte Mann versprach zu gehorchen. Oldbuck drückte ihm etwas in die Hand. Ochiltree besah es beim Fackelschein und gab es zurück. — „Nein, nein! Ich nehme nie Gold — überdies, Monkbarns, könnten Sie's vielleicht morgen bereuen." Darauf wandte er sich an die Schaar Fischer und Bauern, — „nun, Freunde, wer will mir ein Abendbrod und eine reine Streu geben?"

„Ich," „und ich," antworteten viele bereitwillige Stimmen.

„Nun, gut, wenn's so ist, — da ich doch nur unter einem Dach auf einmal schlafen kann, — so will ich mit Saunders Mucklebackit gehen, — er hat immer eine Suppe oder sonst etwas Gutes zu Hause, — und, Leute, vielleicht leb ich noch lange genug, um jeden von euch zu erinnern, daß er mir ein Nachtquartier und Almosen versprochen hat."

Mit diesen Worten ging er mit dem Fischer hinweg. Oldbuck ergriff Lovels Hand mit kräftigem Drucke. „Nein, Sie dürfen diese Nacht nicht nach Fairport gehen, junger Mann. Sie müssen mit mir nach Monkbarns zurückkehren. — Wahrhaftig, Freund, Sie sind ein Held gewesen, ein vollkommener Sir William Wallace in jeder Hinsicht. — Kommen Sie, lieber Junge, nehmen Sie meinen Arm; ich bin keine besondere Stütze in solchem Sturme, aber Caxon soll uns helfen; hieher, alter Strohkopf, auf die andere Seite! — Und wie Teufel kamen Sie denn hinab zu dem höllischen Bessysschurz, wie man das Ding nennt? — Ei, verwünscht sei diese Bessy, sie hat ihre schnöde Schürze, ihre Weiberfahne oder Standarte ausgehangen, gleich allen übrigen ihres Geschlechts, um jeden, der ihr traut, in Tod und Verderben zu locken."

„Ich habe mich stets im Klettern gut geübt und habe die Vogelfänger lange beobachtet, wie sie die Klippen hinabsteigen."

Digitized by Google

„Aber wie, im Namen alles Wunderbaren, konnten Sie entdecken, daß der kindische Baronet und seine weit werthvollere Tochter in Gefahr waren?“

„Ich sah sie vom Rande des Abhanges.“

„Vom Rande! — Hm — und was verleitete Sie, dumosa pendere procul de rupe? Freilich ist dumosa nicht das geeignetste Epitheton — wer Teufel, Mann, hieß Sie an den Rand der Klippe gehen?“

„Nun, — ich sehe gern das allmähliche Heraufziehen und die Vorboten eines nahenden Gewitters — oder, um mich Ihrer klassischen Sprache zu bedienen, Herr Oldbuck, suave mari magno 2c. Aber hier kommen wir auf den Weg nach Fairport. Ich muß Ihnen gute Nacht wünschen.“

„Nicht einen Schritt weit, keinen Fuß, keinen Zoll, kein Shathmontslänge weit, kann ich wohl sagen; die Bedeutung der letzteren Worte hat manche in Verlegenheit gesetzt, die sich für Alterthumskundige halten. Ich bin überzeugt, man sollte Salmonslänge statt Shathmontslänge lesen. Es ist Ihnen bekannt, daß der Raum, der für den Durchgang eines Salmen durch einen Damm, Deich oder ein Wehr statutenmäßig bestimmt ist, so viel beträgt, daß sich ein ausgewachsenes Schwein darin herumdrehen kann; — nun dünkt mich ausgemacht, daß wie man Gegenstände des trockenen Landes als Maßstab für Dinge unter dem Wasser annahm, man auch wiederum Produkte des Wassers feststellte, um räumliche Verhältnisse auf dem Lande damit zu bezeichnen. Shathmont — Salmon — Sie sehen, wie nahe verwandt sich der Klang ist; lassen Sie zwei h und ein t weg, und setzen Sie dafür ein l, das macht den ganzen Unterschied — wollte Gott, daß keine antiquarische Ableitung mehr Concessionen verlangte!“

„Aber mein theurer Herr, ich muß wirklich nach Hause gehen — ich bin naß bis auf die Haut.“

„Sollen meinen Schlafrock haben, Freund, und Pantoffeln, und das antiquarische Fieber sollen Sie bekommen, wie die Menschen die Pest, wenn sie inficirte Kleider tragen. Ich weiß schon, was Sie bedenklich macht — Sie fürchten, einem alten Junggesellen zur Last zu fallen; — aber da ist ja noch der Rest der trefflichen Hühnerpastete, die, meo arbitrio, kalt besser ist als heiß — und

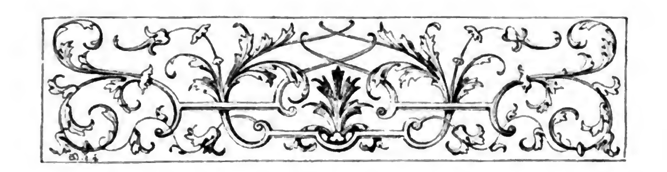
Digitized by Google

die Flasche von meinem ältesten Portwein, aus welcher der alberne verrückte Baronet gerade nur ein Glas nahm, weil sich sein schwacher Schädel dann mit Gamelyn von Guaedover verwirrte."

Mit diesen Worten zog er Lovel vorwärts, bis sie die Pilgerpforte in Monkbarns aufnahm. Nie hatte sie vielleicht zwei Wanderer eingelassen, die der Ruhe so sehr bedurften; denn Monkbarns hatte sich weit mehr müde gemacht, als es sonst in seiner Gewohnheit lag, und sein jüngerer und stärkerer Gefährte hatte am Abend eine Aufregung des Geistes erfahren, die ihn noch mehr erschöpfte als die außerordentlichen körperlichen Anstrengungen.



Digitized by Google



Kapitel IX.

Sie sprach: Sei kühn! bleib hier als unser Gast,
Im Geisterzimmer findest heut du Rast!
Es ist das beste. Hörst du Kettenklirren?
Läßt du dich nicht durch Vorhangrauschen irren,
Erstirbt dir auch das Wort nicht in dem Mund,
Wenn das Gespenst dir naht zur Geisterstund,
Und fragst du es, warum vom Grab es kehrt,
Sei dir ein Bett im Zimmer gern gewährt.

Wahre Geschichte.

Sie gelangten in das Zimmer, wo sie gespeist hatten, und wurden sehr laut von Miß Oldbuck empfangen.

„Wo ist das junge Weibsbild?“ sagte der Alterthümler.

„Wirklich, Bruder, unter all der Verwirrung konnte ich nicht Acht auf sie geben — sie rannte hinweg nach der Spitze des Halketfelsens — mich wundert, daß Du sie nicht gesehen hast.“

„Wie? Was — was sagst Du da, Schwester? — Ist das Mädchen in solcher Nacht zum Halketfelsen hinausgelaufen? — Guter Gott! Das Unheil dieser Nacht ist noch nicht zu Ende!“

„Du willst aber auch gar nicht warten, Monkbarns — Du bist so befehlshaberisch und ungeduldig“ —

„Papperlapapp, Weib!“ sagte der ungeduldige und besorgte Oldbuck, „wo ist meine liebe Maria?“

„Eben da, wo Du sein solltest, Monkbarns, oben in ihrem warmen Bette.“

„Darauf hätt ich schwören wollen,“ sagte Oldbuck lachend,

Digitized by Google

aber offenbar einer Herzensangst entledigt, „darauf konnt ich schwören — der Affe kümmerte sich nicht darum, und wenn wir alle zusammen ertrunken wären, warum sagtest Du, sie sei ausgegangen?“

„Aber Du wolltest mich ja gar nicht ausreden lassen, Monkbarns — freilich ging sie hinaus, kam aber mit dem Gärtner wieder, sobald sie wußte, daß niemand von euch über die Klippe gestürzt sei, und daß sich Miß Wardour wohlbehalten im Wagen befinde, — sie ist schon seit einer Viertelstunde zu Hause, denn jetzt geht es auf zehn. Recht naß war sie, das arme Kind, aber ich goß ihr auch ein Glas Sherry in die Suppe.“

„Recht, Grizzel, recht — die Weibsbilder können allein einander hätscheln. Aber höre, meine ehrwürdige Schwester — fahre nur nicht auf bei dem Worte ehrwürdig, außer dem Alter umfaßt es noch manch preiswürdige Eigenschaft; allerdings ist auch das Alter ehrwürdig, wenn es auch die letzte Eigenschaft ist, wodurch sich die Weibsbilder geehrt zu sehen wünschen — aber vernimm mein Wort: laß Lovel und mir die Reste der Hühnerpastete und die Anwartschaft auf den Portwein zukommen.“

„Die Hühnerpastete — den Portwein — mein Gott! Bruder — es waren ja nur ein Paar Knochen übrig und kaum ein Tropfen Wein.“

Des Antiquars Stirn umwölkte sich, aber er war zu gebildet, um in Gegenwart eines Fremden sein Mißvergnügen über das Verschwinden der Leckerbissen laut werden zu lassen, auf welche er mit absoluter Gewißheit gerechnet hatte. Seine Schwester jedoch verstand seinen Zornblick.

„Lieber Gott! Monkbarns, was machst Du für Aufhebens um solch eine Kleinigkeit?“

„Ich mache kein Aufhebens, wie Du es nennst, Weib.“

„Aber warum siehst Du so mürrisch und böse aus wegen ein paar Nageknochen? — Wenn Du es durchaus wissen willst, der Pfarrer kam her, der würdige Mann, — er war außerordentlich betrübt über eure precäre Lage, wie er's nannte, denn Du weißt, wie hübsch er die Worte setzen kann, und er wollte hier warten, bis er mit Gewißheit erfahren könnte, welchen Ausgang die Sache mit euch allen nähme. Er sprach so schön über die Pflicht der

Ergebung in den Willen der Vorsehung, der würdige Mann! Ja, das that er."

Auf denselben Ton eingehend, antwortete Oldbuck: „der würdige Mann! — Es kümmerte ihn im Geringsten nicht, wie bald Monkbarns auf weibliche Erben übergehen konnte, das weiß ich schon — und während ihn so die christliche Pflicht des Tröstens über drohende Uebel beschäftigte, verschwanden unter der Hand vermuthlich die Hühnerpastete und mein guter Portwein?"



„Lieber Bruder, wie kannst Du nur so frivol reden, nachdem Du kaum dem Tode auf der Klippe entgangen bist!"

„Freilich besser, als mein Abendbrod die Klippe beim Pfarrer vermieden hat, Grizzie — also ist wohl alles rein aufgezehrt?"

„Ach, Monkbarns, Du redest, als ob wir keinen Bissen im Hause hätten. Sollt' ich denn dem wackeren Manne nicht eine kleine Erfrischung vorsetzen, nach seinem langen Marsche von der Pfarre?"

Oldbuck summte das Ende jenes schottischen Liedchens:

Digitized by Google

O, den weißen Pudding schmau'en sie erst,
Dann schmausen sie auch den braunen, o,
Und dachte der Hauswirth an sich selbst,
Da brachte der Teufel noch einen, o!

Seine Schwester beeilte sich, durch einige andere Reste sein Brummen zum Schweigen zu bringen. Er sprach von einer zweiten Flasche Wein, gab aber einem Glas Branntwein den Vorzug, der wirklich trefflich war. Da keine Bitten Lovel dahin bringen konnten, die sammtene Hausmütze und den gemusterten Schlafrock seines Wirthes anzulegen, so bestand Oldbuck, der etwas von der Arzneikunst zu verstehen vorgab, darauf, daß er so schnell als möglich zu Bett gehen möchte, und schlug überdies vor, daß ein Bote, der unermüdliche Caxon, in aller Frühe nach Fairport ginge, um ihm frische Kleider zu holen.

Dies war die erste Andeutung, welche Miß Oldbuck davon bekam, daß der junge Fremde für die Nacht ihr Gast sein werde; und ihr Staunen über ein so ungewöhnliches Ereigniß war so groß, daß, wäre das Gewicht ihres, schon oben geschilderten Kopfputzes nicht so gewaltig gewesen, dieser gewiß von ihren sich sträubenden Locken aus aller Richtung und Position würde geschleudert worden sein.

„Ach, lieber Gott im Himmel, steh uns bei!" rief die vom Donner gerührte Jungfrau.

„Was giebts denn, Grizzel?"

„Kannst Du nicht einen Augenblick sprechen, Monkbarns?"

„Sprechen! — Wovon sollt ich sprechen? — ich will in mein Bett gehen — und dieser arme, junge Mann — laß ihm sogleich ein Bett zurecht machen."

„Ein Bett? — Behüt uns der Herrgott!" rief Grizzel wieder.

„Ei, was soll das nun heißen? Sind nicht Zimmer und Betten genug im Hause? War es nicht ein altes hospitium, worin, wie ich gewiß weiß, in einer Nacht oft für zwanzig Pilger Betten gemacht wurden?"

„Du liebe Zeit, Monkbarns! Wer weiß denn, was sie damals gemacht haben? — Aber in unserer Zeit — Betten — ja, freilich, Betten sind genug da, wie sie eben sind — und Zimmer auch genug — aber Du weißt, wie lange in den Betten kein Mensch

Digitized by Google

geschlafen hat, der Himmel weiß, seit wie lange nicht, und die Zimmer sind nicht gelüftet. — Hätt ich's nur gewußt, wär ich mit Marie nach der Pfarre gegangen — Miß Beckie sieht uns so gern, und auch der Pfarrer, Bruder, aber nun — — steh uns der Himmel bei!"

„Haben wir nicht die grüne Stube, Grizzel?"

„Die haben wir, und sie ist auch ganz in Ordnung; aber es hat niemand drin geschlafen, seitdem Dr. Heavysterne, und —"

„Und was?"

„Und was? Ich denke, Du weißt es doch selber, was für eine Nacht er hatte — Du wirst doch den jungen Herrn nicht auch solch einer Nacht preisgeben, wie?"

Lovel mischte sich in diesen Wortwechsel und betheuerte, er wolle lieber nach Hause gehen, als ihnen die geringste Unbequemlichkeit verursachen. Die Bewegung werde ihm wohlthun; er kenne die Straße nach Fairport ganz gut, in der Nacht wie am Tage; der Sturm habe schon nachgelassen 2c., und so fügte er noch alles hinzu, was die Höflichkeit eingeben konnte, um auf eine Gastfreundschaft zu verzichten, die seinem Wirthe mehr Schwierigkeiten bot, als er hatte ahnen können. Aber der Wind heulte, der Regen schlug gegen die Fenster; dies mußte Herrn Oldbuck, wenn er der Vorgänge dieses Abends gedachte, entschieden abhalten, ihn gehen zu lassen, wenn er auch für seinen Freund weniger Achtung gefühlt hätte, als es in der That der Fall war. Außerdem spornte ihn auch die Ehre. Er wollte beweisen, daß er sich nicht von Weibern regieren lasse. „Setzen Sie sich nieder, Freund," wiederholte er, „wenn Sie so fortgehen wollten, möcht ich nie wieder einen Kork ziehen; und hier hole ich eben einen aus einer Flasche Bier Primaqualität von — anno domini — keines von Euren Wassia-Quassiadecocten, sondern aus Monkbarns' Malz gebraut. John von Girnel hatte nimmer eine bessere Flasche, einen wandernden Minstrel oder Pilger, der mit den neuesten Nachrichten aus Palästina kam, zu bewirthen. Und um Ihnen den leisesten Gedanken ans Fortgehen zu vertreiben, so wissen Sie, daß dies Ihren Ruf als muthigen Ritter für immer vernichten würde. Ja, es ist ein abenteuerliches Wagniß, Freund, in der grünen Stube zu Monkbarns zu schlafen. — Schwester, bitte, sieh nach, ob alles in

Digitized by Google

Ordnung ist, und obwohl der kühne Abenteurer Heavysterne Angst und Qual in dem behexten Zimmer ausstehen mußte, so ist dies doch kein Grund, daß ein tapferer Ritter, wie Sie, fast noch einmal so lang und nicht halb so corpulent, dem Zauber nicht begegnen und ihn bannen sollte."

„Wie! Ein verzaubertes Zimmer?"

„Allerdings, so ist's. Jedes Haus in diesem Lande, das nur ein wenig alt ist, hat seine Geister und seine Stube, wo's spukt, und Sie glauben doch wohl nicht, daß wir in dem Punkte schlechter versehen sind als unsere Nachbarn. Solche Dinge kommen freilich jetzt ein Bischen aus der Mode. Ich habe noch die Tage gesehen, wo man, wie Hamlet sagt, Gefahr lief, selbst zum Gespenst gemacht zu werden, wenn man am Dasein eines Gespenstes in einem alten Hause zweifeln wollte. Ja, wenn Sie die Existenz des Rothkäppchens im Schlosse Glenstirym in Zweifel gezogen hätten, der alte Sir Peter Pepperbrand hätte Sie hinaus auf seinen Hof gefordert und gezwungen, zu Ihrer Waffe zu greifen; und waren Sie nicht auf Hieb und Stich eingeübt, so wären Sie wie eine Kröte von ihm durchbohrt worden. Ich entging diesem Schicksal einmal mit genauer Noth, aber ich demüthigte mich und erkannte Rothkäppchen an; denn ich war selbst in meinen jüngeren Jahren kein Freund der monomachia oder des Duells, und ging stets lieber mit Sir[1]) Pfarrer, als mit Sir Ritter um; es ist mir einerlei, was man von meinem Muthe weiß. Ich bin nun, Gott sei Dank, alt und kann meine Reizbarkeit gehen lassen, ohne ihr mit dem kalten Stahl Nachdruck geben zu müssen."

Hier trat Miß Oldbuck mit einer ganz besonders bedeutsamen Miene wieder ein. „Herrn Lovels Bett ist in Ordnung, Bruder, frisch überzogen, wohlgelüftet, und ein Feuer im Kamin. Gewiß, Herr Lovel, Sie werden keine Unruhe haben und gut schlafen — aber —"

„Aber Du bist entschlossen," sagte der Alterthümler, „alles zu thun, um ihn daran zu hindern."

„Ich? — Was hätt ich denn gesagt, Monkbarns?"

---

1) Im Mittelalter durften die Weltgeistlichen das Prädicat „Sir, Herr" führen gleich dem niedern Adel. Daher heißt heute noch in der Schweiz die Wohnung des Pfarrers das „Herrenhaus".

Digitized by Google

„Meine theure Miß Oldbuck," sagte Lovel, „darf ich fragen, was Sie meinetwegen so besorgt macht?"

„Ach, Monkbarns hört nicht gern davon, aber er weiß recht gut, daß die Stube verrufen ist. Es ist bekannt, daß in dem nämlichen Zimmer der alte Rab Tull schlief, der Stadtschreiber, als er die merkwürdige Conferenz über den großen Prozeß zwischen uns und dem Herrn von Musselcraig abhielt. Die Sache hat uns schönes Geld gekostet, Herr Lovel; denn Prozesse wurden damals eben so wenig ohne Geld geführt als heutigen Tages; und der damalige Monkbarns — unser Vorfahr, Herr Lovel, wie ich schon vorher sagte — war in Gefahr, den Prozeß zu verlieren, weil ein Papier fehlte, Monkbarns hier weiß recht gut, was für ein Papier es war, aber ich weiß schon, daß er mir nicht in meiner Erzählung hilft; es war ein Papier von großer Wichtigkeit für den Prozeß, und wir konnten ihn verlieren, weil es fehlte. Nun gut, die Sache sollte zum Termine kommen in Gegenwart der Fünfzehn, wie man sie nennt, und der alte Rab Tull, der Stadtschreiber, kam zuletzt noch einmal, um das fehlende Papier zu suchen, bevor unser Vorfahr nach Edinburg zur Verhandlung ging. Es war also wenig Zeit zu verlieren — der Rab war, wie ich hörte, ein Bischen verwirrt und beschränkt — aber damals war er der Stadtschreiber in Fairport, und die Monkbarns übertrugen ihm all ihre Angelegenheiten wegen ihrer Verbindung mit der Stadt."

„Schwester Grizzel, das ist abscheulich," unterbrach sie Oldbuck; „ich glaube beim Himmel, Du könntest inzwischen die Geister aller Aebte von Trotcosey seit Wladimirs Tagen heraufbeschwören, so viel Zeit brauchst Du, um ein einziges Gespenst zu beschreiben; lerne Dich kurz fassen, wenn Du erzählst. Ahme den gedrängten Stil des alten Aubrey nach, der ein erfahrener Geisterseher war, und seine memoranda über dergleichen Gegenstände im trockenen Geschäftsstile anführt; exempli gratia: zu Cirencester, am 5. Martii, 1670, ließ sich ein Gespenst sehen; als man es fragte, ob es ein guter oder böser Geist, gab's keine Antwort, verschwand aber sogleich mit seltsamem Duft und lieblichem Getön; — vide seine Miscellaneen, p. 18, wenn ich mich recht erinnere und ziemlich auf der Mitte der Seite."

„O, Monkbarns, Mann! meinst Du, jeder Mensch sei so buchgelehrt, wie Du selber? — aber Du willst, daß andere Leute neben Dir recht wie die Narren dastehn — das kannst Du mit Sir Arthur machen, und allenfalls mit dem Pfarrer."

„Die Natur ist mir bei beiden schon zuvorgekommen, Grizzel, so wie bei noch jemand, den ich nicht nennen will. Aber nimm ein Glas Ale, Grizzel, und komme mit Deiner Geschichte zu Ende, denn es wird spät."

„Jenny wärmt gerade Dein Bett, Monkbarns, und Du kannst warten, bis sie fertig ist. — Gut, ich blieb also stehen, wo unser Vorfahr mit des alten Rab Tulls Beistand das Papier suchte; — aber sie konnten durchaus nichts finden. Nachdem sie nun so manche lederne Brieftasche durchstöbert hatten und der Stadtschreiber ein Schlückchen Punsch nahm, um sich den Staub aus der Kehle zu spülen — hier im Hause hat es nie große Zecher gegeben, Herr Lovel, aber der Mann hatte sich mit den Schöppen und Aldermännern, die das auch thaten, wenn sie, und das geschah fast jeden Abend, zusammenkamen, um das Wohl der Stadt zu berathen, der Mann hatte sich, sage ich, das Bechern angewöhnt, und daher konnte er nun ohne dergleichen nicht einschlafen; — als er nun seinen Punsch getrunken hatte und zu Bett gegangen war, — da sollte er bald nachher, gerade um Mitternacht, fürchterlich wieder aufwachen! — Er war seitdem nie wieder derselbe, und vier Jahre nachher, am nämlichen Tage, rührte ihn der Schlag. Es kam ihm vor, Herr Lovel, als hörte er die Bettvorhänge sich bewegen; er schaute daher heraus, weil er glaubte, der arme Mann, es sei vielleicht die Katze gewesen. Aber er sah, — großer Gott, es überläuft mich eine Gänsehaut, obschon ich die Sache schon zwanzigmal erzählt habe, — er sah einen hübschen, alten Herrn neben dem Bette stehen, im Mondenlichte, in altmodischer Kleidung mit vielen Knöpfen und Bändern daran, und jener Theil seiner Kleidung, den man nicht gern genau bezeichnet, war sehr groß und weit, mit so vielen Falten, wie bei den Hamburger Schiffern. Er hatte auch einen Bart und einen Schnurrbart, der von der Oberlippe in die Höhe ging, wie bei einem Kater, und noch mancherlei Umstände waren da, die Rab Tull berichtete; aber sie sind nun vergessen, es ist eben eine alte Geschichte.

Digitized by Google

— Rab war nun für einen Stadtschreiber im ganzen ein rechtschaffner Mann und erschrack weniger, als man vernünftigerweise hätte erwarten sollen. Er fragte im Namen des Grundgütigen, was das Gespenst begehre. Der Geist antwortete aber in einer unbekannten Sprache. — Rab probirte, wie er sagte, das Ersische[1]) mit ihm, denn er war in seiner Jugend in Glenlivat gewesen; aber es ging nicht. Gut, in der Verlegenheit besann er sich auf die paar lateinischen Worte, die er bei seinen Stadtgeschäften brauchte, und kaum hatt er es damit bei dem Gespenst versucht, als ihm ein solcher lateinischer Wortschwall um die Ohren wirbelte, daß der arme Rab Tull, der gerade kein großer Gelehrter war, ganz überwältigt davon wurde. Na, er war aber doch ein beherzter Mann und besann sich auf die lateinische Benennung des Papiers, das er suchte. Es war, glaub ich, so etwas wie eine Karte, denn das Gespenst rief fortwährend: cartum, cartum —"

„Carta, Du Sprachverderberin!" rief Oldbuck. „Wenn mein Vorfahr auch keine neue Sprache in der andern Welt gelernt hat, so ist ihm sicherlich doch die Latinität nicht abhanden gekommen, die ihn bei seinem Leben so berühmt machte."

„Gut, gut, mag's carta sein, aber die mir die Geschichte erzählten, nannten es cartum. Es rief carta, wenn es einmal carta heißen soll, und gab Rab ein Zeichen, ihm zu folgen. Rab nahm sein hochländisches Herz zusammen, sprang aus dem Bette und warf in der Eile einige Kleider über. Sodann folgte er dem Wesen Trepp auf und Trepp ab, bis zu dem Orte, den wir den hohen Taubenschlag nennen, eine Art Thürmchen an der Ecke des alten Hauses, wo ein Haufen unnütze Schachteln und altes Gerümpel lag, — dort gab der Geist nun Rab einen Stoß mit dem einen Fuße und dann einen mit dem andern bis zu einem alten Schrank, den mein Bruder jetzt in seiner Stube hat, und darauf verschwand er wie eine Tabakswolke und ließ den armen Rab in einer recht peinlichen Lage zurück."

„Tenues secessit in auras," sagte Oldbuck. „Wunderbar, Herr Lovel, mansit odor! Wunderbar genug fand sich das Papier in einem Fache jenes vergessenen Repositoriums, das noch viele

1) Der in Irland und Nordschottland gesprochene celtische Dialekt.

andere seltene Papiere enthielt, die nun alle gut geordnet und bezeichnet sind und meinem Ahnherrn, dem ersten Besitzer von Monkbarns, gehört zu haben scheinen. Das auf so seltsame Weise wieder gefundene Dokument war die Originalurkunde der Verwandlung der Abtei Trotcosey, sammt allen dazu gehörigen Ländereien, in eine Standesherrschaft zu Gunsten des ersten Grafen von Glengibber, eines Günstlings Jakobs VI. Es ist unterzeichnet vom König zu Westminster, am siebenten Tage des Januar, A. D. eintausend sechshundert und zwölf — oder dreizehn. Es lohnt nicht die Zeugen aufzuzählen."

„Lieber möcht ich," sagte Lovel, dessen Neugier rege geworden war, „lieber möcht ich Ihre Meinung über die Art und Weise hören, wie die Urkunde wieder entdeckt ward."

„Nun, wenn ich einen Gewährsmann für meine Sage brauchte, so könnt ich mich wohl auf den heiligen Augustin berufen, welcher erzählt, wie seinem Sohne ein Verstorbener erschienen sei, der jenem anzeigte, als er wegen einer bereits bezahlten Schuld verklagt war, wo er die vermißte Quittung finden werde. Ich will aber lieber dem Lord Bacon beistimmen, welcher sagt, daß die Einbildungskraft mit dem Wunderglauben immer Hand in Hand gehe. Es wurde da immer so ein eitles Märchen von der Stube erzählt, in welcher nämlich der Geist Aldobrand Oldenbuks gespukt habe, der mein Ur-Ur-Ur-Großvater war — es ist eine Schande für unsere Sprache, daß wir kein besseres Wort haben, um einen Verwandtschaftsgrad zu bezeichnen, von dem wir so häufig zu reden veranlaßt werden! — Er selbst war ein Fremder und ging in seiner Nationaltracht, von welcher die Sage eine genaue Beschreibung aufbewahrt hat; und es gibt wirklich noch einen Holzschnitt von ihm, der dem Reginald Elstracke zugeschrieben wird, wie er die Presse in eigener Person handhabt, indem er gerade mit dem Druck seiner seltenen Ausgabe der Augsburgischen Confession beschäftigt ist. Er war eigentlich Chemiker und zugleich ein geschickter Mechaniker, und zu jener Zeit reichte eines dieser Talente schon hin, um einen Menschen mindestens zu einem Hexenmeister zu stempeln. Der abergläubische alte Stadtschreiber hatte dies alles gehört und glaubte es auch wahrscheinlich. Im Schlafe nun trat ihm das Bild meines Ahnen vor die Augen und weckte zugleich

Digitized by Google

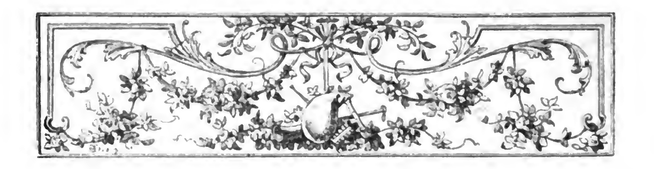
den Gedanken an dessen Schrank, der mit der dankbaren Aufmerksamkeit auf Alterthümer und das Andenken unserer Vorfahren, wie man sie häufig findet, nach dem Taubenschlage geschafft worden war, um nicht im Wege zu stehen. Fügen Sie dazu noch quantum sufficit von Uebertreibung, und Sie haben den Schlüssel zum ganzen Geheimniß."

„O, Bruder, Bruder! Aber Dr. Heavysterne, Bruder, dessen Schlaf so schrecklich unterbrochen ward, daß er erklärte, er werde keine zweite Nacht in der grünen Stube zubringen, sollt er auch ganz Monkbarns bekommen, so daß Mary und ich genöthigt waren, ihm unsere" —

„Ei, Grizzel, der Doctor ist ein guter, ehrlicher, dickköpfiger Deutscher, der in seiner Art wohl Verdienste hat, aber, gleich vielen seiner Landsleute, das Geheimnißvolle sehr liebt. Du und er, ihr verkehrtet den ganzen Abend mit einander; er erzählte Dir Geschichten von Mesmer, Schröpfer, Cagliostro und andern, welche neuerdings vorgeben, sie verständen Geister zu beschwören, verborgene Schätze zu entdecken u. s. w., als Entgelt für Deine Märchen vom grünen Zimmer. Und erwägt man, daß der Vir illustrissimus zum Abendessen anderthalb Pfund Braten zu sich nahm, sechs Pfeifen rauchte und in gleichem Verhältnisse Bier und Liqueur trank, dann ist es kein Wunder, daß er in der Nacht vom Alp gedrückt wurde. Aber jetzt ist alles bereit. Erlauben Sie, daß ich Ihnen nach dem Zimmer leuchte, Herr Lovel, Sie haben gewiß die Ruhe sehr nöthig, und mein Ahnherr ist sich, wie ich hoffe, zu sehr der Pflichten der Gastfreundschaft bewußt, als daß er die Ruhe stören sollte, die Sie durch Ihr männliches und wackeres Benehmen so wohl verdient haben."

Mit diesen Worten ergriff der Alterthümler einen Leuchter von gediegenem Silber und sehr hohem Alter. „Das Silber," bemerkte Oldbuck, „rührt aus den Harzbergwerken her und war Eigenthum desselben Mannes, welcher Ihnen soeben Stoff zur Unterhaltung gegeben hatte." Nach dieser Bemerkung führte er den Gast durch manch düstern und krummen Gang, der bald aufwärts, bald abwärts ging, bis er an das für Lovel bestimmte Zimmer gelangte.

Digitized by Google



Kapitel X.

Wenn droben sternenlose Nacht
Ihr düstres Bahrtuch ausgebreitet,
Der Mensch entschlief — der Todt' erwacht
Und grausig aus dem Grabe schreitet:
So tritt zu mir kein Schatten bleich,
Kein Geist vom Grabtuch dicht umwunden,
Mir nahn Gesichte, schwermuthreich, —
Von Freuden, die mir längst entschwunden.

W. R. Spenser.

Als sie das sogenannte grüne Zimmer betraten, stellte Oldbuck den Leuchter auf den Toilettentisch vor einen hohen Spiegel mit schwarz lackirtem Rahmen und schaute sich mit etwas unruhiger Miene um. „Ich bin selten in diesem Zimmer," sagte er, „und nie, ohne von einer traurigen Empfindung befallen zu werden, natürlich nicht in Folge des kindischen Unsinns, den Ihnen Grizzel erzählte, sondern aus Gründen, die mit einer frühern, unglücklichen Neigung zusammenhängen. In solchen Augenblicken, Herr Lovel, fühlen wir den Wechsel der Zeit recht deutlich. Die nämlichen Gegenstände befinden sich vor uns; die unbeseelten Dinge, die wir in sorgloser Kindheit, in stürmischer Jugend, im sorgenvollen, spekulirenden Mannesalter betrachteten, sie sind geblieben, es sind genau dieselben; aber wenn wir im kalten, fühllosen Alter auf sie schauen, können wir dann, verändert in unserer Stimmung, unserem Streben, unseren Empfindungen, verwandelt an unserer Gestalt, unseren Gliedern, unserer Kraft, — können wir selbst dann noch dieselben genannt werden? oder schauen wir nicht vielmehr mit Verwunderung und

Digitized by Google

Befremden auf unser früheres Selbst zurück, wir, die jetzt so sehr verschieden von dem, ja getrennt sind, was wir einst waren? Der Philosoph, welcher gegen den von Wein erhitzten Philipp an den nüchternen Philipp appellirte, wählte einen minder verschiedenen Richter, als wenn er gegen den jungen Philipp an den Philipp im hohen Alter appellirt hätte. Ich kann nicht umhin, tief gerührt zu werden, wenn man mir das bekannte Gedicht Wordsworths citirt:

Mein Auge netzt die kind'sche Thräne
Mein Herz, es pocht in Sehnsucht laut,
Weil ich den Klang zu hören wähne,
Den einst ich hörte, lieb und traut.
Dies ist das Loos der bleichen Haare,
Doch nimmer klagt mein starkes Herz
Um das, was ihm geraubt die Jahre —
Ihm macht, was sie ihm ließen, Schmerz.

Nun ja, die Zeit heilt jede Wunde, und mag auch die Narbe zurückbleiben und gelegentlich schmerzen, so fühlen wir doch den ersten heftigen Leidenskampf nicht mehr, den wir empfanden, als sie frisch war." — Mit diesen Worten drückte er Lovel herzlich die Hand, wünschte ihm gute Nacht und ließ ihn allein.

Lovel konnte jeden Schritt und Tritt hören, als sein Wirth durch die verschiedenen Gänge zurückging, und jede Thüre, die derselbe hinter sich schloß, fiel mit fernerem und dumpferem Geräusch zu. Der Gast, von der lebenden Welt abgeschieden, nahm das Licht und betrachtete das Gemach. Das Feuer brannte freundlich. Fräulein Grizzels Aufmerksamkeit hatte noch für einigen Holzvorrath gesorgt, wofern er das Feuer fortbrennen lassen wollte, und das Zimmer hatte ein bequemes, keineswegs aber lebhaftes Ansehen. Es war mit Tapeten behangen, welche die Fabriken von Arras im sechszehnten Jahrhundert geliefert [1]), und die der gelehrte, schon häufig erwähnte Typograph als eine Probe continentaler Kunstfertigkeit mitgebracht hatte. Der Gegenstand war ein Jagdstück. Da die belaubten Zweige der Waldbäume, die sich über die Tapete hinbreiteten, die vorherrschende Farbe bildeten, so hatte man

1) Diese Arrastapeten waren gewebt und konnten, da sie von der Wand entfernt hingen, gelegentlich abgenommen werden. Shakespeare läßt Falstaff hinter einer solchen Tapete einschlafen.

Digitized by Google

das Gemach die grüne Stube genannt. Grimmige Gestalten in altvlämischer Tracht, mit geschlitzten, reich bebänderten Wämsern, kurzen Mänteln und weiten Hosen, hielten die Jagd- und Schweißhunde in der Koppel oder hetzten sie auf das Wild. Andere, mit Eberspießen, Schwertern und eigenthümlichen Feuergewehren, griffen die Hirsche und Eber an, die sie zum Stehen gebracht hatten. Die Aeste des gewebten Waldes waren mit Vögeln verschiedener Art bedeckt, deren jede mit ihrem eigenthümlichen Gefieder wohl getroffen war. Es schien, als ob die üppige und reiche Phantasie des alten Chaucer den flandrischen Künstler mit ihrem Reichthum begeistert hätte, und Oldbuck hatte daher passende und sinnreiche Verse jenes alten und trefflichen Dichters in gothischen Buchstaben auf eine Art Einfassung der Tapete sticken lassen. Das Bett war dunkelgrün, aber verschossen; die Arbeit daran sollte wahrscheinlich mit der Tapete harmoniren, war aber von einer modernen und minder kunstfertigen Hand. Die großen schwerfälligen Polsterstühle, mit Rücklehnen von Ebenholz, waren nach demselben Muster gestickt, und ein hoher Spiegel über dem alterthümlichen Kamin stimmte in seinen Verzierungen zu dem Toilettentische.

„Ich habe gehört," sagte Lovel halblaut, während er einen flüchtigen Blick auf das Zimmer und die Geräthe warf, „daß Geister oft für sich das beste Gemach in dem Hause wählen, wo sie sich angesiedelt haben; und ich kann dem Geschmack des nunmehr körperlosen Druckers der Augsburgischen Confession nicht Unrecht geben. — Er fand es jedoch schwierig, seine Gedanken auf die Geschichten zu richten, wie sie ihm von diesem Gemach erzählt worden waren. Er bedauerte förmlich den Mangel der Gefühle, die halb Furcht, halb Neugier sind, und die so sehr mit den alten Spuk- und Wundergeschichten sympathisiren; aber solche Empfindungen hielt ihm die betrübende Thatsache seiner eigenen hoffnungslosen Leidenschaft jetzt fern, —

> Wie hast du doch, grausame Maid,
> Verwandelt meinen Sinn?
> Du machtest, daß zu dieser Zeit
> So hart wie du ich bin.

Er bemühte sich, einige der Empfindungen heraufzubeschwören, welche zu anderer Zeit seiner Lage entsprochen haben würden;

Digitized by Google

aber sein Herz hatte keinen Raum für solche Einfälle der Phantasie. Die Erinnerung an Miß Wardour beschäftigte ihn ausschließlich; wie sie dabei beharrte, ihn nicht zu erkennen, sobald sie seine Gesellschaft dulden mußte, und wie sie ihren Entschluß an den Tag legte, ihm immer zu entfliehen — alles dies hätte seinen Gedanken hinreichenden Stoff geben können. Aber es vereinten sich damit auch noch andere Erinnerungen, welche nicht weniger peinlich waren — ihre Rettung vom nahen Untergange, der glückliche Beistand, den er ihr hatte leisten können — doch, was war sein Lohn? Sie verließ die Klippe, während sein Schicksal noch unentschieden war, während es noch ungewiß blieb, ob ihr Retter nicht das Leben verloren habe, welches er für sie so freudig aufs Spiel setzte. Gewiß hätte die Dankbarkeit zum wenigsten einige Theilnahme an seinem Schicksal in Anspruch nehmen dürfen — doch nein — selbstisch und ungerecht konnte sie nicht sein; dies lag nicht in ihrem Naturell. Sie wünschte bloß, der Hoffnung jede Thür zu verschließen, und, aus Mitleid mit ihm, eine Leidenschaft zu vertilgen, welche sie nie erwidern konnte.

Aber solch Raisonnement, wie Liebende es gern führen, schien ihn nicht mit seinem Schicksal versöhnen zu können, da ihm seine Einbildungskraft Miß Wardour nur um so liebenswürdiger darstellte, je trostloser er sich durch das Schwinden aller Hoffnung fühlte. Er wußte allerdings, daß er einige ihrer Vorurtheile zu bekämpfen im Stande sei, aber auch im äußersten Falle war er entschlossen, seinem ursprünglichen Vorsatze treu zu bleiben und erst sicher zu sein, daß sie selbst eine Erklärung wünsche, ehe er ihr eine solche aufdrängte. Uebrigens schien ihm seine Bewerbung, mochte er das Verhältniß auch betrachten, wie er wollte, nicht ganz hoffnungslos. Es lag etwas Verlegenheit, sowie einige Ueberraschung in ihrem Blicke, als ihn Oldbuck ihr vorstellte; vielleicht sollte die letztere nur dazu dienen, um die erstere zu verbergen. Er wollte eine Bewerbung nicht aufgeben, die ihm bereits so viel Leiden verursacht hatte. Pläne, wie sie eine schwärmerische Stimmung nur nähren kann, drängten einander in seinem Kopfe, dicht und wirr durcheinander, wie die Stäubchen im Sonnenstrahle, und noch, nachdem er sich längst zur Ruhe gelegt hatte, fuhren sie fort, den ihm so nöthigen Schlummer fern zu halten. Endlich, durch

Digitized by Google

Ungewißheit und Schwierigkeiten, die mit jedem Plane verknüpft zu sein schienen, ermüdet, raffte er sich zu dem kräftigen Entschlusse empor, seine Liebe abzuschütteln, „wie des Löwen Mähne die Thautropfen abschüttelt," und jene Studien und jene Lebensweise wieder zu beginnen, welche durch die unerwiderte Leidenschaft so lange und so unnütz unterbrochen worden waren. In diesem Entschlusse suchte er sich durch alle Gründe zu stärken, die ihm Stolz und Vernunft nur immer darbieten konnten. „Sie soll nicht glauben," sagte er, „daß ich, mich auf einen ihrem Vater und ihr geleisteten Dienst stützend, mich ihr aufdrängen werde, um die Beachtung zu finden, zu der ich kein Recht habe. Ich will sie nicht mehr sehen. Ich will in das Land zurück, wo es, wenn nicht schönere, doch eben so schöne und minder stolze Mädchen gibt als Miß Wardour. Schon morgen will ich Abschied von diesen nordischen Küsten nehmen, sowie von ihr, die ebenso kalt und gefühllos ist wie ihr Klima." Nachdem er einige Zeit diesem kräftigen Entschlusse nachgesonnen hatte, fügte sich endlich die erschöpfte Natur, und er sank, allem Aerger, Zweifel und aller Besorgniß zum Trotz, in Schlummer.

Selten ist der Schlaf nach einer sehr heftigen Gemüthsbewegung ruhig und erquickend. Lovels Schlummer ward durch tausend grundlose und verworrene Traumgebilde beunruhigt. Bald war er ein Vogel — bald war er ein Fisch — oder er flog wie der eine und schwamm wie der andere — Eigenschaften, die vor wenigen Stunden sehr wesentlich zu seiner Rettung beigetragen haben würden. Dann war Miß Wardour eine Sirene, oder ein Paradiesvogel; ihr Vater ein Triton oder ein Seerabe; und Oldbuck war bald ein Seehund, bald ein Cormorant.[1]) Diese angenehmen Traumgebilde wurden von den gewöhnlichen Phantasien eines fieberischen Traumes abgelöst; die Luft wollte den Träumenden nicht mehr tragen, das Wasser schien ihn zu brennen — die Felsen gaben nach wie Daunenkissen, wenn er dagegen geschleudert wurde — was er auch unternahm, schlug stets auf seltsame und unerwartete Weise fehl — und was immer seine Aufmerksamkeit fesseln mochte, erlitt, sobald er's zu untersuchen strebte, eine tolle und

1) Der Cormorant ist ein sehr gefräßiger Wasservogel.

Digitized by Google

wunderliche Verwandlung; während sich doch sein Geist immer in gewissem Grade der Täuschung bewußt blieb, so bemühte er sich gleichwohl vergebens, durch Erwachen davon frei zu werden — lauter fieberhafte Symptome, mit denen alle, die vom Alpdrücken bisweilen heimgesucht werden, nur zu wohl bekannt sind. Endlich ordneten sich die rohen Phantasiegebilde doch zu etwas mehr Geregeltem, so daß er sich erinnern konnte, wo er war; die ganze Ausstattung der grünen Stube malte sich vor seinem schlummernden Auge ab. Er war nun völlig munter in der grünen Stube und betrachtete die noch gelegentlich auflodernden Flammen im Kamin, die aus den noch nicht ganz verbrannten Holztheilen aufstiegen, bis eine nach der andern in der rothglühenden Asche zusammensank, in welche der größte Theil der Holzscheite bereits aufgelöst war. Unmerklich trat ihm die Sage von Aldobrand Oldenbuck und seinen geheimnißvollen Besuchen bei den Bewohnern des Zimmers vor die Seele. Zugleich aber erwachte, wie es oft in Träumen geschieht, eine unruhige, ängstliche Spannung, welche selten verfehlt, uns im nächsten Augenblick den Gegenstand unserer Angst vorzuführen. Heller flackerten die Funken im Kamin empor, bald so hell, daß das ganze Gemach erleuchtet wurde. Die Tapete bewegte sich heftig an der Wand, bis die düstern Gestalten Leben zu bekommen schienen. Die Jäger stießen in ihre Hörner, der Hirsch schien zu fliehen, der Eber Widerstand zu leisten, die Hunde schienen diesen zu packen, jenen zu verfolgen; das Klagen des Rothwildes, zerfleischt von den würgenden Hunden, das Halloh der Jäger, der Hufschlag der Rosse, alles schien auf einmal ringsum laut zu werden, während jede einzelne Gruppe mit wildem Jagdeifer die ihr vom Künstler zugetheilte Beschäftigung zu verfolgen strebte. Lovel betrachtete dieses seltsame Schauspiel ohne Verwunderung, welche die Phantasie im Schlafe selten befällt, aber mit einer ängstlichen Aufregung und Bangigkeit. Endlich schien eine einzelne Gestalt unter den gewirkten Jägern die Tapete zu verlassen und sich dem Bette des Schlummernden zu nähern. Bei der Bewegung schien er seine Gestalt zu verändern Das Jägerhorn ward zu einem mit messingenen Verschlüssen beschlagenen Buche; die Jägermütze verwandelte sich in eine Pelzmütze, wie sie Rembrandts Bürgermeister schmückt. Die flandrische Tracht blieb,

Digitized by Google

aber seine Züge nahmen, nicht mehr von dem Eifer der Jagd aufgeregt, ein erhabenes, ernstes Wesen an, wie es sich für den ersten Besitzer von Monkbarns recht wohl paßte. Während diese Verwandlung stattfand, schwand das Getümmel auf der Tapete vor der Phantasie des Träumers, welche nun ausschließlich auf die einzige vor ihm stehende Person gerichtet war. Lovel strebte, diese furchtbare Person mit einer für solche Fälle passenden Beschwörungsformel anzureden; aber seine Zunge versagte, wie gewöhnlich in schrecklichen Träumen, den Dienst, und haftete, wie gelähmt, am Gaumen. Aldobrand hob den Finger empor, als wolle er dem Gaste, der sich in dies Zimmer gedrängt hatte, Schweigen auferlegen, und begann bedächtig den würdigen Band aufzuschließen, den er in der linken Hand hielt. Als dies geschehen war, blätterte er eilig einige Augenblicke darin, richtete dann seine ganze Gestalt empor, hielt das Buch mit der linken Hand in die Höhe und deutete auf eine Stelle auf der aufgeschlagenen Seite. Obwohl unserm Träumer die Sprache unbekannt war, so haftete sein Blick und seine Aufmerksamkeit doch begierig auf der Zeile, welche ihm die Gestalt bemerklich machen zu wollen schien; diese Worte schienen von einem übernatürlichen Lichte zu glänzen und blieben seinem Gedächtnisse fest eingeprägt. Als der Geist sein Buch schloß, schien eine liebliche Musik das Gemach zu durchtönen — Lovel fuhr empor und ward jetzt vollkommen munter. Die Musik tönte indeß in seinem Ohre fort und hörte nicht eher auf, als bis er deutlich die Weise eines alten schottischen Liedes zu erkennen vermochte. Er richtete sich im Bett auf und bemühte sich, sein Gehirn von den Phantomen zu befreien, die ihn in dieser unruhigen Nacht gepeinigt hatten. Die Strahlen der Morgensonne fielen durch die halbgeschlossenen Laden und ließen ein vollkommenes Licht in das Gemach. Er schaute rings auf die Tapeten, aber die verwischten Gruppen seidener und gewebter Jäger waren so unbeweglich, als Spannhaken sie machen konnten, und zitterten nur leise in der Morgenluft, die ihren Weg durch ein etwas geöffnetes Fenster fand und über die Tapete hinglitt. Lovel sprang aus dem Bette, und sich in einen Schlafrock hüllend, den man fürsorglich neben sein Bett gelegt hatte, trat er ans Fenster, welches die Aussicht nach der See gewährte; das Brüllen der Wellen verkündigte, daß sie

Digitized by Google

vom Sturme des vorigen Abends noch unruhig sei, obwohl der Morgen schön und heiter war. Das Fenster eines Thurmes, der in einem Winkel mit der Wand vorsprang und so nicht ferne von Lovels Zimmer war, stand halb offen, und von dort her vernahm er aufs neue dieselbe Musik, die wahrscheinlich seinen Traum abgebrochen hatte. Mit dem Wesen des Traumes hatte sie viel von ihrem Reiz verloren — es war nun nichts weiter, als ein leidlich gut zum Klavier gesungenes Liedchen, so launisch ist die Einbildungskraft hinsichtlich der Kunst. Eine weibliche Stimme sang, mit Gefühl und großer Einfachheit, ein Mittelding zwischen Lied und Kirchengesang, dem Lovel mit Interesse lauschte. Während noch gesungen wurde, kehrte er jedoch in sein Bett zurück: der Ideengang des Liedes war erhaben und angenehm zugleich; während seine Seele sich am Inhalt erfreute, überließ er sich dem von der Musik eingeflößten Wohlbehagen und fiel wieder in einen erquickenden Schlaf, von welchem er erst spät durch den alten Caxon erweckt wurde, der in das Zimmer geschlichen kam, um das Amt eines Kammerdieners zu versehen.

„Ich hab Ihren Rock gebürstet, Herr Lovel," sagte der alte Mann, als er sah, daß Lovel munter war; „der Bursche bracht' ihn heute Morgen von Fairport, der, den Sie gestern anhatten, ist noch nicht ganz trocken, obwohl er die ganze Nacht am Küchenfeuer gehangen hat. Ich hab auch Ihre Schuhe gereinigt — ich glaube, Sie werden mich für Ihr Haar kaum nöthig haben, alle jungen Gentlemen gehen jetzt kurz geschoren," fügte er seufzend hinzu, „aber ich habe das Brenneisen hier, wenn Sie die Locke über der Stirn etwas gekräuselt wünschen, eh Sie zu den Damen hinuntergehen."

Lovel, der nun wieder auf den Beinen war, lehnte des alten Mannes künstlerischen Beistand ab, begleitete die Weigerung aber mit einem Douceur, welches Caxons Kränkung vollkommen versüßte.

„'s ist recht Schade, daß er sein Haar nicht frisiren und pudern läßt," sagte der ehemalige Friseur, als er wieder nach der Küche gegangen war, in der er bald unter dem, bald unter jenem Vorwande drei Theile seiner müßigen Zeit hinbrachte — das heißt nämlich, seine ganze Zeit — „'s ist ewig Schade, denn er ist ein so hübscher junger Herr."

Digitized by Google

„Ach, geht mir doch, alter Narr," sagte Jenny Rintherout, „wollt Ihr sein schönes braunes Haar mit Eurem garstigen Oele einschmieren und es mit Mehl bestauben wie des alten Pfarrers Perücke? — Ihr kommt wegen Eures Frühstücks, nicht wahr? — Da! hier ist ein Rest Suppe — besser, Ihr beschlabbert Euch damit, als wenn Ihr Euch in Herrn Lovels Haar mischt. Ihr würdet ja das natürlichste und schönste Haar in ganz Fairport, Stadt und Vorstadt zusammen genommen, zu Grunde richten."



Der arme Haarkünstler seufzte über die Mißachtung, in die seine Kunst so gänzlich gerathen sei; aber Jenny war eine zu wichtige Person für ihn, als daß er sie durch Widerspruch beleidigen durfte; so verdaute er also, ruhig in der Küche sitzend, die Demüthigung und zugleich den Inhalt eines Töpfchens, welches eine schottische Pinte dickes Hafermus enthielt.

Digitized by Google



Kapitel XI.

Bald glaubt er, daß das Bild ihm offenbar
Vom Himmel selbst herabgesendet war;
Bald, daß die Phantasie ihr Spiel nur trieb
Mit dem, was ihr vom Tage übrig blieb.

Wir dürfen unsere Leser kaum auffordern, dem Frühstück bei Herrn Oldbuck beizuwohnen, welcher die neuern Getränke, Thee und Kaffee, verachtend, sich more majorum mit kaltem Roastbeef und einem Glas sogenannter Mumme regalirte, einer Art starken, aus Weizen und bittern Kräutern gebrauten Bieres. Unserm Lovel, der sich verleiten ließ, davon zu trinken, kostete es Mühe, es nicht abscheulich zu nennen; aber er überwand sich, da er einsah, er werde sonst den Wirth beleidigen, der das Getränk alljährlich mit besonderer Sorgfalt nach einem Recepte bereitete, das er von dem oft erwähnten Aldobrand Oldenbuck geerbt hatte. Die Gastfreundschaft der Damen bot Lovel ein Frühstück, wie es dem modernen Geschmack mehr zusagte, und während er damit beschäftigt war, es einzunehmen, wurde er mit indirekten Fragen hinsichtlich seiner Ruhe in der vergangenen Nacht bestürmt. „Wir können Herrn Lovel diesen Morgen eben nicht zu seinem Aussehen Glück wünschen, Bruder — aber er wird nicht zugeben wollen, daß er in der Nacht beunruhigt worden sei — ja gewiß, er sieht recht blaß aus, und als er zu uns kam, war er doch frisch wie eine Rose."

„Nun bedenke, Schwester, daß diese Rose gestern Abend durch See und Wind geknickt worden ist, als ob er ein Büschel Tang

Digitized by Google

oder Seegras gewesen wäre, und wie, zum Henker, hätt er denn da seine Farbe bewahren sollen?"

„Ich fühle mich wirklich noch immer etwas müde," sagte Lovel, „trotz der Bequemlichkeiten, mit denen mich Ihre Gastfreundschaft so reichlich versorgte."

„O lieber Herr Lovel," sagte Miß Oldbuck, während sie ihn mit schlauem Lächeln ansah — oder wenigstens sollte es das bedeuten — „Sie sind zu höflich, um etwas von der erfahrenen Unbequemlichkeit zu gestehen"

„Wirklich," erwiderte Lovel, „ich hatte keine Störung; denn so kann ich doch die Musik nicht nennen, mit der mich eine freundliche Fee beglückte."

„Ich fürchtete wohl, Maria würde Sie mit ihrem Gegröhle aufwecken; sie wußte nicht, daß ich ein Fenster bei Ihnen offen gelassen hatte; denn abgesehen vom Gespenst, ist in der grünen Stube bei großem Wind oft auch ein bischen Rauch. Aber ich denke, Sie werden mehr als Marias Singsang gehört haben; ja, die Männer sind kühn, sie werden mit allem fertig. Ich weiß gewiß, hätt ich einem so übernatürlichen Ding begegnen müssen, ich hätte laut aufgeschrieen und das Haus rege gemacht, mochte draus entstehen, was da wolle. Und ich kann wohl sagen, der Pfarrer würde es grade so machen; ich hab ihm das ins Gesicht gesagt. Ich weiß niemand als meinen Bruder Monkbarns, der so etwas aushalten könnte, und nun noch allerdings Sie, Herr Lovel."

„Ein Mann von Herrn Oldbucks Gelehrsamkeit," antwortete der Angeredete, „würde wohl keiner solchen Unannehmlichkeit ausgesetzt sein, wie der Herr vom Hochland, den Sie gestern erwähnten."

„Ja, ja! Sie wissen nun, worin die Schwierigkeit liegt — in der Sprache! Er hat so seine besondern Mittel, mit denen er allen Spuk bannen könnte bis zu den äußersten Theilen von Gideon, (sollte vielleicht Midian heißen), wie Herr Blattergowl sagt, nur, daß er nicht unhöflich gegen jemand sein mag, und wenns auch ein Geist wäre. Ich will gewiß das Recept noch anwenden, Bruder, welches Du mir in einem Buche gezeigt hast, sobald wieder jemand in der grünen Stube schlafen soll; wir sollten aber, denk

ich, aus Christenpflicht lieber die Teppichstube einrichten, sie ist freilich ein wenig dumpfig und finster, aber wir brauchen ja auch nur selten ein Bett mehr."

„Nein, nein, Schwester, Dumpfheit und Finsterniß sind schlimmer als Gespenster; die unsern sind Geister des Lichts, und ich wollte lieber, Du versuchtest Deine Zaubermittel."

„Das thät ich recht gern, Monkbarns, wenn ich die Ingredienzien hätte, wie mein Kochbuch es nennt. Es war Eisenkraut und Dill — das weiß ich noch — Davie Dibble wird sie wohl alle kennen, wenn er ihnen auch lateinische Namen gibt. Dann Pfefferkorn, und davon haben wir genug, denn —"

„Hypericon, närrisches Weib!" donnerte Oldbuck. „Weißt Du auch, welchen Mischmasch Du da machst, oder meinst Du, daß sich ein aus Luft gebildeter Geist mit einem Recept gegen Blähungen vertreiben lasse? — Meine kluge Grizzel, Herr Lovel, erinnert sich, und Sie mögen urtheilen mit welcher Genauigkeit, eines Zaubermittels, das ich ihr einmal nannte, und weil es gut zu ihrem abergläubischen Unsinn paßt, so hat sie es besser in ihrem Kopfe behalten als irgend eine nützliche Sache, die ich ihr seit zehn Jahren vordemonstrirt habe. Aber noch manches alte Weib —"

„Ma — manches alte Weib? Monkbarns," sagte Miß Oldbuck, indem sie ihren gewöhnlichen unterwürfigen Ton einigermaßen bei Seite setzte, „Du bist wirklich unartig gegen mich."

„Nicht mehr als billig, Grizzel; indeß zähle ich zu derselben Klasse noch manchen berühmten Namen, von Jamblichus bis zu Aubrey herab, die ihre Zeit damit verschwendeten, daß sie Heilmittel für gar nicht vorhandene Krankheiten erfanden. Aber, mein junger Freund, be- oder entzaubert, gesichert durch die Kraft des Hypericons, weil

Verbenenkraut und Dill
Hindert, was die Hexe will —

oder unbewehrt und schutzlos gegen die Angriffe der unsichtbaren Welt, sei es wie es wolle, ich hoffe, daß Sie den Schrecken des spukhaften Zimmers noch eine Nacht widmen und Ihren treuen und redlichen Freunden noch einen Tag."

„Ich wünschte von Herzen, daß ich's könnte, aber" —

„O, nur kein aber — ich habe mir's einmal in den Kopf gesetzt."

„Ich bin Ihnen sehr verbunden, Herr Oldbuck, aber“ —

„Sehen Sie, schon wieder ein aber! Ich hasse das aber; ich kenne keine Form des Ausdrucks, in welcher es vorkommen kann, wo es freundlich klänge. Aber ist mir eine abscheulichere Verbindung von Buchstaben als das nein selbst. Nein ist ein sicherer ehrlicher Bursche, der seine Meinung gleich rund heraus sagt. Aber ist ein kriechendes, ausweichendes, nach Ausnahmen haschendes Ding, das sich den Namen Bindewort nur anmaßt, denn es ist eher ein „Trennwort“, welches einem den Becher wegreißt, gerade wenn man ihn an die Lippen setzen will“ —

„Nun gut,“ antwortete Lovel, dessen Entschluß jetzt wirklich wankend wurde, „Sie sollen sich bei meinem Namen nicht zugleich an ein so feindseliges Wort erinnern. Ich muß leider bald an meine Abreise von Fairport denken und will, da Sie so freundlich sind, es zu wünschen, die Gelegenheit benutzen und noch einen Tag hier bleiben.“

„Und sollen dafür belohnt werden, Freundchen; — erstens sollen Sie des John von Girnel Grab sehen, und dann spazieren wir gemächlich auf der Düne hin, wenn wir über den Stand der Flut Gewißheit haben (denn wir wollen Peter Wilkins Abenteuer nicht noch einmal bestehen) und gehen bis nach Knockwinnock, um nach dem alten Ritter und meiner schönen Feindin zu fragen — welches nur der Höflichkeit zu Liebe geschehen wird — und dann“ —

„Bitte um Verzeihung, Herr Oldbuck; aber Sie thäten vielleicht besser, Ihren Besuch bis morgen aufzuschieben — ich bin ein Fremder, wie Sie wissen.“

„Und sind daher um so mehr verpflichtet, Höflichkeit zu zeigen, sollt ich denken. Aber ich bitte Sie um Verzeihung für ein Wort, das vielleicht nur einem Sammler von Alterthümern zukommt — ich bin einer aus der alten Schule,

Wo junge Ritter Länder selbst durchritten,
Die Tänzerin noch einmal nur zu schaun,
Die Hoffnung auszusprechen: „sie sei wohl!“

„Nun, nun, — wenn Sie glauben, man würde dies erwarten — aber ich glaube, ’s ist besser, wenn ich zurückbleibe.“

„Nein, nein, mein guter Freund, ich bin nicht so altmodisch, um Sie zu dem zu drängen, was ihnen unangenehm ist, — es ge-

Digitized by Google

nügt mir, daß ich da eine gewisse remora bemerke, ein Hinderniß, einen Grund der Bedenklichkeit, irgend eine Abhaltung, nach welcher zu fragen ich kein Recht habe. — Oder Sie sind vielleicht noch müde? Ich werde gewiß ein Mittel finden, Ihren Geist zu unterhalten, ohne Ihre Glieder zu ermüden. Ich bin selbst kein Freund übergroßer Anstrengung. Ein Spaziergang im Garten jeden Tag ist für ein denkendes Wesen genug. Nur ein Narr oder ein Fuchsjäger könnte noch mehr verlangen. — Nun gut, was wollen wir vornehmen? — meine Abhandlung über Lagerbefestigung — das habe ich aber in petto für einen gemüthlichen Nachmittag — oder ich will Ihnen meine Streitschrift über Ossians Gedichte gegen Mac Cribb zeigen — ich halte es mit dem scharfsinnigen Orcadier, er mit den Vertheidigern der Echtheit. Der Streit beginnt in sanften geschmeidigen, jüngferlichen Ausdrücken, aber im weitern Verlauf wird er immer bitterer und heftiger; der Stil hat bereits etwas von jenem Scaligers. — Ich fürchte, der Schuft wird etwas von der Geschichte Ochiltrees auszuspüren suchen; aber im schlimmsten Falle hab ich schon eine harte Erwiderung in Bereitschaft hinsichtlich des entwendeten Antigonus. Ich will Ihnen sein letztes Kapitel zeigen und das Concept meiner Antwort — Sapperment, ist das ein Trumpf!"

Mit diesen Worten öffnete der Antiquar ein Schubfach und begann unter einer Masse vermischter, antiker und moderner Papiere zu wühlen. Aber das Unglück dieses gelehrten Herrn war, wie es auch das vieler andern Gelehrten und Nichtgelehrten ist, daß er häufig bei solchen Gelegenheiten erfuhr, was Harlequin l'embarras des richesses nennt; mit andern Worten: der Reichthum seiner Sammlung verhinderte ihn oft, den gesuchten Gegenstand zu finden.

„Hol der Teufel die Wische! — Ich glaube," sagte Oldbuck, während er sie hin und her warf; „ich glaube, sie bekommen von selber Flügel wie Grashüpfer, und fliegen leibhaftig davon — doch, betrachten Sie unterdessen hier diesen kleinen Schatz." — Mit diesen Worten reichte er Lovel ein Kästchen von Eichenholz, das an den Ecken mit silbernen Rosetten und Nägeln verziert war. „Bitte, schieben Sie die Klappe weg," sagte er, als er bemerkte, daß Lovel vergebens zu öffnen suchte; — dieser gehorchte, der Deckel ging auf, und es zeigte sich ein dünner Quartband, kunst-

Digitized by Google

reich in schwarzem Chagrin gebunden. „Da, Herr Lovel, da sehen Sie das Werk, dessen ich gestern Abend erwähnte. Die seltene Quartausgabe der Augsburger Konfession, zugleich Grundlage und Bollwerk der Reformation, entworfen von dem gelehrten Melanchthon, vertheidigt vom Kurfürsten von Sachsen und den andern wackern Herzen, die sich für ihren Glauben selbst gegen den mächtigen und siegreichen Kaiser erhoben, und gedruckt von dem kaum minder ehrwürdigen und preiswürdigen Aldobrand Oldenbuck, meinem seligen Ahnherrn, zur Zeit der noch tyrannischern Versuche Philipps II., bürgerliche und religiöse Freiheit zu unterdrücken. Ja, lieber Freund, weil er dieses Werk druckte, ward der große Mann aus seiner undankbaren Heimat vertrieben und mußte seine Penaten gerade hier, zu Monkbarns, unter den Trümmern päpstlichen Aberglaubens und päpstlicher Herrschaft errichten. Betrachten Sie sein ehrwürdiges Bildniß, Herr Lovel, und achten Sie die ehrenwerthe Beschäftigung hoch, bei welcher er dargestellt ist: er arbeitet selbst an der Presse, um die Verbreitung christlicher und politischer Erkenntniß zu fördern. Sehen Sie auch hier seinen Lieblingsspruch, welcher Unabhängigkeit und Selbstvertrauen ausdrückt, es verachtet, irgend jemandes Gunst anzuerkennen, wenn sie nicht durch Verdienst erworben war — desgleichen wird die Festigkeit des Geistes und Beharrlichkeit beim Entschlusse ausgedrückt, die schon Horaz [1]) anempfiehlt. Er war auch in der That ein Mann, der fest gestanden haben würde, wäre auch seine ganze Druckerei, seine Pressen, sein Schriftguß, Groß-, Klein-, Doppelcicero und Imperial, alles mit einander zu Grunde gegangen. Bitte, lesen Sie sein Motto, denn jeder Buchdrucker hatte sein Motto oder seinen Wahlspruch zu jener Zeit, als diese edle Kunst zuerst geübt wurde. Der Wahlspruch meines Ahnherrn bestand, wie Sie sehen, in den deutschen Worten: Kunst macht Gunst, das heißt, Geschick und Klugheit werden, indem sie die natürlichen Talente und Anlagen in Thätigkeit setzen, uns Gunst und Schutz verschaffen, selbst wo Vorurtheil und Unwissenheit hinderlich sein sollten."

„Und dies," sagte Lovel nach kurzem, gedankenvollem Schweigen, „dies ist also die Bedeutung dieser deutschen Worte?"

---

1) Iustum ac tenacem propositi virum etc. S. Horaz, Carm. III, 3.

Digitized by Google

„Ohne Frage — Sie sehen, wie gut sie sich auf ein Bewußtsein innern Werthes und auf die Ausübung einer nützlichen und ehrenwerthen Kunst anwenden lassen — Jeder Buchdrucker in jenen Tagen hatte, wie ich Ihnen bereits sagte, seinen Wahlspruch, seine Devise, wie man es nennen kann, auf gleiche Weise, wie die mannhafte Ritterschaft jener Zeit, welche Kampfspiele und Turniere besuchte. Mein Ahnherr war so stolz auf seinen Wahlspruch, als hätte er ihn auf einem siegreichen Schlachtfelde entfaltet, obwohl er Verbreitung von Kenntnissen, nicht aber Blutvergießen, bezeichnete. Und gleichwohl existirt eine Familiensage, welche versichert, er habe ihn vielmehr in Folge eines romantischen Vorfalls gewählt."

„Und wie verhielt es sich damit, Herr Oldbuck?" fragte der junge Freund.

„Nun, es beeinträchtigt eigentlich meines achtbaren Vorfahren Ruf hinsichtlich der Klugheit und Weisheit ein wenig, — sed semel insanivimus omnes — jeder ist einmal ein Narr gewesen. Man sagt, daß mein Vorfahr während seiner Lehrzeit bei einem Nachkommen des alten Fust, den die Volkssage unter dem Namen Faustus zum Teufel schickte, eine Neigung zu einem recht unnützen Exemplar von Weibsbild, der Tochter seines Herrn, Namens Bertha faßte. Sie wechselten Ringe oder nahmen eine ähnliche thörichte Ceremonie vor, wie es bei solch kindischen Gelegenheiten wie einer Verlobung üblich ist, und Aldobrand trat nun seine Reise durch Deutschland an, wie es einem wackern Handwerker ziemte. Es war nämlich zu jener Zeit Gewohnheit der Künstler und Gewerbtreibenden, eine Reise durch das Reich zu machen und ihr Geschäft eine Zeit lang in einer der bedeutendsten Städte zu treiben, bevor sie sich endlich für ihre Lebenszeit in der Heimat niederließen. Dies war eine weise Sitte; denn da solche Reisende in jeder Stadt von ihren Kunstgenossen wie Brüder empfangen wurden, so waren ihnen für jeden Fall die Mittel gesichert, weitere Kenntnisse zu erlangen oder zu verbreiten. Als mein Anherr nach Nürnberg zurückkehrte, erzählt man, fand er seinen alten Meister kürzlich gestorben, und einige junge Bewerber, halbverhungerte Herrchen vom Adel, welche der Jungfrau Bertha nachstellten, weil sie gehört hatten, ihr Vater habe ihr eine Mitgift hinterlassen, welche wohl sechszehn Ahnen aufwiegen konnte. Aber Bertha, die

Digitized by Google

doch noch kein ganz verächtliches Weibsbild war, hatte ein Gelübde gethan, sie wolle bloß den Mann heirathen, der des Vaters Presse zu handhaben verstehe, welche Kunst zu jener Zeit ebenso selten als bewunderungswerth war. Diese Erklärung befreite sie auch schnell von den meisten ihrer adeligen Bewerber, die wohl ebenso leicht mit einem Zauberstabe als mit einem Preßbengel hätten umgehen können. Einige der minder geschickten Typographen machten nun den Versuch; aber keiner besaß das Geheimniß vollkommen — doch, ich langweile Sie!"

„Keineswegs; bitte, fahren Sie fort, Herr Oldbuck; ich höre mit ungemeiner Theilnahme zu."

„Ach, 's ist lauter Thorheit; — indeß Aldobrand kam in einer gewöhnlichen Kleidung an, in der Tracht eines zugewanderten Buchdruckers, wie man sagte, derselben, in welcher er Deutschland durchreist und mit Luther, Melanchthon, Erasmus und andern gelehrten Männern gesprochen hatte, die seine Kenntnisse und seine Geschicklichkeit hoch achteten. Aber was in den Augen der Weisheit, der Religion, der Gelehrsamkeit und Philosophie achtungswerth erschien, galt vor den Augen eines thörichten und gezierten Weibsbildes für gering und unbedeutend, wie man leicht vermuthen kann, und Bertha wollte ihren früheren Geliebten, in dem abgetragenen Wamms, der Pelzmütze, den Nägelschuhen und dem ledernen Schurzfell, wie es damals jeder reisende Künstler und Handwerker trug, nicht wieder erkennen. Er berief sich jedoch auf sein Recht, zu einer Probe zugelassen zu werden; und da die übrigen Bewerber entweder den Wettstreit abgelehnt, oder eine Arbeit geliefert hatten, die selbst der Teufel nicht hätte lesen können, so waren aller Augen auf den Fremden gerichtet. Aldobrand trat mit Anstand vor, setzte seine Schrift, ohne auch nur einen einzigen Buchstaben oder ein Komma auszulassen, brachte sie, ohne ein einziges Spatium zu verschieben, in die Form, und zog dann einen so reinen fehlerfreien Bogen ab, als wäre eine dreifache Revision vorhergegangen! Alle riefen dem würdigen Nachfolger des unsterblichen Faustus Beifall zu — das erröthende Weibsbild erkannte ihren Irrthum, daß sie den Augen mehr als der Vernunft vertraut hatte, und der erwählte Bräutigam machte von Stund' an jene schönen Worte zu seinem Wahlspruch: Kunst macht Gunst. — Aber was

Digitized by Google

soll das bedeuten? Sie sind ja ganz in sich versunken? — Nun, ich sagte Ihnen, daß dies für denkende Leute nur ein kindisches Geschichtchen sei — und da fasse ich eben meine Ossianische Streitschrift."

„Verzeihen Sie mir," sagte Lovel, „ich werde recht kindisch und veränderlich in ihren Augen erscheinen, Herr Oldbuck; aber Sie schienen der Meinung, Sir Arthur würde einen Besuch von mir erwarten?"

„Ach was! Ich werde Sie schon entschuldigen, und wenn Sie uns so bald verlassen müssen, wie Sie sagen, so liegt ja nichts daran, wie gut Sie bei dem Baronet angeschrieben stehen! — Auch sag ich Ihnen im voraus, daß die Abhandlung über Lagerbefestigung etwas gedehnt ist und unsere ganze Zeit nach dem Mittagessen in Anspruch nehmen wird; Sie werden daher die Ossianische Streitschrift einbüßen, wenn wir dieser nicht den Morgen widmen. Wir wollen in meine Immergrünlaube gehen, zu meiner heiligen Stechpalme, da können wir schwelgen. Doch," fuhr der alte Herr fort, „wenn ich Sie genauer ansehe, so scheint mir fast, Sie sind ganz anderer Meinung. Amen, von ganzem Herzen — ich streite nie um eines andern Steckenpferd, wenn er damit nicht gegen das meine anrennt, und wenn er's thut — nun, dann mag er seine Augen in Acht nehmen. Was sagen Sie nun? Nämlich in der Sprache der Welt und der Weltlage, wenn Sie sich zu so niedriger Sphäre herablassen können — bleiben oder gehen wir?"

„Nun, also in der Sprache der Selbstsucht, die natürlich die Sprache der Welt ist — lassen Sie uns jedenfalls gehen."

„Amen, Amen, sagte der Graf Marschall!" antwortete Oldbuck, während er die Pantoffeln mit einem Paar derber Schuhe vertauschte, die mit schwarztuchenen Gamaschen versehen waren. In ein paar Minuten waren sie unterwegs. Oldbuck unterbrach den Spaziergang nur durch einen kleinen Abstecher nach dem Grabe John von Girnels, der als letzter Verwalter der Abtei genannt war und zu Monkbarns gewohnt hatte. Unter einer alten Eiche auf einem Hügel, der sich sanft nach Süden absenkte und über einige reiche Gehege und den Muschelfels hin eine ferne Aussicht übers Meer gewährte, lag ein moosbewachsener Stein, der zum Andenken des verstorbenen Ehrenmannes eine Inschrift trug, deren verwitterte

Digitized by Google

Schriftzüge nach Herrn Oldbucks Behauptung (obwohl manche daran zweifelten) genau das Folgende besagten:

> Allhier ruht John Girnell sanft in dem Herrn,
> Die Erd hat die Schale, der Himmel den Kern,
> Zu seiner Zeit heckte jeder Hausfrau Henne,
> Von Kindern wimmelten Scheuer und Tenne.
> In fünf Viertel theilt er den Scheffel genau
> Vier für die Kirche, den fünften für manch arme Frau.

„Sie sehen, wie bescheiden der Verfasser dieser Grabschrift war — er sagt uns, daß der ehrliche John fünf Viertel statt vier aus dem Scheffel zu machen wußte, — daß er das fünfte den Weibern des Kirchspiels gab und die übrigen vier dem Abte und dem Domkapitel berechnete, — daß zu seiner Zeit die Hühner jeder Hausfrau Eier legten, — nun, der Teufel dank es ihnen, wenn sie den fünften Theil von des Abts Zinsen erhielten; ferner, daß jedes Haus der wackern Leute mit Nachkommenschaft gesegnet war, — eine Zugabe zu all den wunderbaren Dingen, die Sie so gut wie ich für ziemlich unerklärlich gehalten haben müssen. Doch kommen Sie, verlassen wir John von Girnel und gehen nunmehr auf dem gelben Sande des Gestades hin, da die See, wie ein zurückgeschlagener Feind, sich nun von dem Boden zurückgezogen hat, auf dem sie uns gestern Nacht die Schlacht lieferte."

Nach diesen Worten trat er den Weg nach dem Strande an. Auf den Dünen, dicht dabei, sah man vier oder fünf von Fischern bewohnte Hütten, deren Boote, hoch auf die Küste heraufgezogen, den starken Duft des in der Sonnenhitze schmelzenden Theers verbreiteten, welcher dem Geruch, den Fischabfälle und dergleichen Dinge gewöhnlich um schottische Hütten ausströmen, den Vorrang streitig machte. Ohne sich durch diese abscheulichen Düfte stören zu lassen, saß eine Frau von mittlern Jahren, mit einem Gesicht, welches tausend Stürmen getrotzt hatte, vor der Thür einer solchen Hütte, mit dem Ausbessern eines Netzes beschäftigt. Ein Tuch, welches sie um den Kopf gebunden hatte, und ein Rock, welcher ehemals der eines Mannes gewesen war, gaben ihr ein männliches Aussehen, das noch durch ihre Kraft, ihre Größe und eine sehr rauhe Stimme erhöht wurde.

„Was suchen Sie heute, Herr Oldbuck?" sagte oder schrie sie

Digitized by Google

vielmehr Oldbuck entgegen: „Frische Schellfische, Weißfische — eine Steinbutte, einen Seehahn?"

„Wie viel für Steinbutte und Seehahn?" fragte der Alterthümler.

„Vier Schilling sechs Pence," antwortete die Najade.

„Vier Teufel und sechs von ihrer Brut!" brummte Oldbuck als Antwort, „hältst Du mich für toll, Maggie?"

„Und denken Sie denn," erwiderte die Amazone mit untergestemmten Armen, „daß mein Alter und meine Söhne auf die See gehen sollen in solchem Wetter wie gestern, und wie es noch heut ist — und daß sie dann für ihre Fische nichts haben sollen, und nur Grobheiten dazu, Monkbarns? Die kaufen auf der See keine Fische, dort wagen sie das Leben."

„Gut, Maggie, Du magst Recht haben; Du sollst einen Schilling für Steinbutte und Seehahn haben, oder sechs Pence für jeden allein. Und wenn Du all Deine Fische so gut bezahlt bekommst, so denk ich, Dein Alter, wie Du ihn nennst, und Deine Söhne haben eine einträgliche Fahrt gemacht."

„Wollt ich doch lieber, der Teufel hätte ihr Boot gegen den Bellrock geschleudert! Das wäre besser und eine glücklichere Fahrt dazu. Einen Schilling für zwei so schöne Fische! Das ist nicht übel!"

„Gut, gut, alte Närrin, trag Deine Fische nach Monkbarns und sieh, was Dir meine Schwester dafür gibt."

„Nein, nein, Monkbarns, hol's der Kuckuk — ich will lieber mit Ihnen handeln; denn wie genau Sie auch sind, so geizt Miß Grizzel doch noch ärger — Sie sollen sie (in sanfterem Tone) für drei Schilling und sechs Pence haben."

„Achtzehn Pence oder nichts!"

„Achtzehn Pence!!!" rief sie im Tone der Ueberraschung, welcher etwas klagend und winselnd wurde, als der Käufer sich wandte, um weiter zu gehen. — „Wollen Sie denn die Fische nicht?" Und als sie sah, daß er wirklich ging, rief sie lauter: „Sie sollen sie haben, sammt einem halben Dutzend Taschenkrebse zur Brühe, um drei Schilling und einen Schnaps."

„Eine halbe Krone, Maggie, und einen Schnaps."

„Nun, meinetwegen, Sie bestehen immer auf dem eigenen Willen, das weiß man; aber ein Schnaps ist jetzt Geld werth — die Brennereien arbeiten nicht."

Digitized by Google

„Und ich hoffe, sie sollen nie wieder arbeiten, so lang ich lebe,“ sagte Oldbuck.

„Ja, ja — Sie und all die Edelleute können leicht so sprechen, Sie haben die Hüll und die Fülle, Holz und Kleidung, Essen und Trinken, und sitzen trocken und gemüthlich am Kamin — aber wenn's an Holz, Essen und trockenen Kleidern fehlte, wenn Sie fast vor Kälte umkämen und Kummer im Herzen hätten, was das Schlimmste von allem ist — dann, hätten Sie auch nur noch zwei Pence in der Tasche, würden Sie recht froh sein, einen Schluck Branntwein dafür kaufen zu können, der Ihnen Dach und Fach, Abendbrod und Herzensruhe überdem noch bis zum nächsten Morgen ersetzen müßte.“

„Das ist nur eine zu gute Rechtfertigung, Maggie. Ist Dein Mann diesen Morgen auf der See, nach den Anstrengungen der letzten Nacht?“

„Freilich ist er, Monkbarns; schon um vier Uhr diesen Morgen war er hinaus, als die See noch mit Schaum tobte vom gestrigen Winde, und unser kleines Boot tanzte wie ein Kork drauf herum.“

„Nun, er ist ein fleißiger Mann. Trage die Fische nach Monkbarns.“

„Das will ich; oder ich schicke die kleine Jenny, die läuft besser; aber den Schnaps muß ich mir selber von Miß Grizzel ausbitten und sagen, daß Sie mich schicken.“

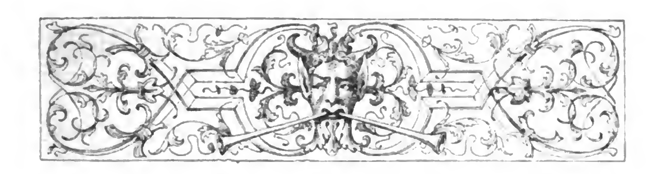
Ein noch nirgends beschriebenes Geschöpf, das etwa für eine Seejungfer passiren konnte, und in einer Pfütze zwischen den Felsen herumpaddelte, wurde durch den gellenden Ruf seiner Mutter herbeicitirt; nachdem es sich ordentlich angezogen hatte, wie sich die Mutter ausdrückte, das heißt, nachdem zu einem Unterröckchen, welches vorher die ganze Kleidung ausmachte und kaum bis an die Kniee reichte, noch ein kurzes rothes Mäntelchen gekommen war, ward das Kind mit den Fischen in einem Korbe, sowie mit dem Auftrage von Seiten Monkbarns', daß man sie für den Mittag bereiten möchte, abgeschickt. „Es sollte lange gedauert haben,“ sagte Oldbuck selbstgefällig, „ehe mein Weibsvolk einen so vernünftigen Handel mit diesem alten Reibeisen abgeschlossen hätte; wiewohl sie mit ihr manchmal eine Stunde lang unter dem Fenster meiner Studierstube streiten und wie drei Seeraben im Sturme schwadroniren und krächzen. Doch kommen Sie, gehen wir nach Knockwinnock.“

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google



Kapitel XII.

Bettler? Im ganzen Staat der einz'ge freie Mann!
Mehr frei als selbst der Steuerfreie, der [1])
Kein Recht befolgt und keinen Herrscher kennt,
Auch keinen andern Glauben, als der ihm
Von alten Zeiten überliefert ward,
Und doch nennt man ihn nicht Rebell.

Brome.

Trotz der Erschöpfung und der Gefahren des vorigen Abends war Miß Wardour doch fähig, zur gewöhnlichen Stunde aufzustehen und sich an ihre Beschäftigungen zu begeben, sobald ihre Besorgniß um den Gesundheitszustand ihres Vaters beruhigt war. Sir Arthur war nur in Folge der heftigen Aufregung und ungewöhnlichen Ermüdung etwas unpäßlich; aber dies war schon hinreichend, um ihn im Schlafzimmer festzuhalten.

Der Rückblick auf die Ereignisse des gestrigen Abends war für Isabella etwas sehr Unerfreuliches. Sie verdankte ihr Leben und das ihres Vaters demselben Manne, dem sie vor allen andern am wenigsten verpflichtet zu sein wünschte, weil sie kaum im Stande war, auch nur ganz gewöhnliche Dankbarkeit gegen ihn auszusprechen, ohne zugleich Hoffnungen aufzumuntern, die für beide nachtheilig sein konnten. „Warum ließ mein Geschick mich solche Wohlthaten empfangen, warum verband es dieselben mit so viel Gefahr für den Spender, da ich die schwärmerische Leidenschaft desselben doch unablässig zu entmuthigen suchte? Warum mußte

1) Angelsächsisch: scot-freoh, von Abgaben befreit, schoßfrei, ein Vorzug der Geistlichen und des hohen Adels.



ihm der Zufall diesen Vortheil über mich einräumen? Und warum, o warum freut sich gewissermaßen ein halb unterdrücktes Gefühl in meinem Busen, trotz meiner nüchternen Vernunft, daß er diesen Vortheil errang?"

Während sich Miß Wardour so eines kindischen Wankelmuths beschuldigte, sah sie in der Allee nicht ihren jüngern und mehr gefürchteten Beschützer, sondern den alten Bettler herankommen, der in dem Melodrama des vorigen Abends eine so bedeutende Rolle gespielt hatte.

Sie klingelte ihrem Mädchen. „Bring den alten Mann herauf!"

Die Magd kam nach wenigen Minuten zurück. „Er will durchaus nicht kommen, Miß Wardour; er sagt, seine benagelten Schuhe hätten noch nie einen Teppich betreten und sollten dies auch, so Gott wollte, nie thun. — Soll ich ihn in die Gesindestube führen?"

„Nein, wart, ich muß mit ihm sprechen. Wo ist er?" Denn sobald er sich dem Hause näherte, hatte sie ihn aus den Augen verloren.

„Er sitzt in der Sonne auf der Steinbank im Hofe, neben dem Fenster der Parterrestube."

„Er soll warten. Ich werde von dem Stubenfenster aus mit ihm sprechen."

Sie ging hinab und fand den Bettler, halb sitzend, halb lehnend, auf der Bank beim Fenster. Edie Ochiltree, obwohl er ein alter Mann und ein Bettler war, war sich doch offenbar des günstigen Eindrucks bewußt, den seine hohe Gestalt, seine gebieterischen Züge und der lange weiße Bart nebst seinem wallenden Haar hervorbrachten. Er ließ sich daher selten in einer Stellung sehen, die diese persönlichen Vorzüge nicht im besten Licht gezeigt hätte.

Jetzt, wie er so halb zurückgelehnt dasaß, mit den gefurchten aber kräftig gebräunten Wangen, dem muntern, nach dem Himmel gerichteten Auge, neben sich den Stab und Bettelsack, und im Blicke den Ausdruck schlichter Klugheit und doch auch sarkastischer Ironie, als er einen Augenblick im Hofe umherspähte und dann das Auge wieder aufwärts richtete, — hätte ihn wohl ein Künstler zum Modell eines alten Philosophen der cynischen Schule nehmen können, wie er über die Nichtigkeit menschlicher Bestrebungen und über das Unsichere irdischen Besitzes nachsinnt und nach der Quelle

Digitized by Google

hinaufschaut, aus welcher allein alles bleibende Gute kommen könnte. Die junge Dame, als sie ihre schlanke und zierliche Gestalt am offenen Gitterfenster zeigte, gab ein anziehendes Bild anderer Art und konnte von einer romantischen Einbildungskraft für ein gefangenes Mädchen gehalten werden, das einem Pilger ihre Leidensgeschichte mittheilt, damit er die Tapferkeit jedes Ritters, dem er auf seinen Wanderungen etwa begegnen würde, auffordere, sie aus ihrer harten Gefangenschaft zu erlösen.

Nachdem Miß Wardour in Ausdrücken, wie sie ihr die passendsten schienen, den Dank ausgesprochen hatte, den der Bettler ablehnte, weil er weit über sein Verdienst sei, begann sie auf eine Weise mit ihm zu reden, die sie für seine Fassungskraft entsprechender fand. „Sie wisse nicht," sagte sie, „was ihr Vater besonders für ihren Erretter zu thun beabsichtige, aber gewiß werde es von der Art sein, daß es sein Leben behaglicher machen würde; wenn er seinen Aufenthalt auf dem Schlosse nehmen wolle, so werde sie Befehl ertheilen" —

Der alte Mann lächelte und schüttelte sein Haupt. „Ich würde ihren stattlichen Bedienten nur zur Last und zum Verdrusse hier sein, gnädiges Fräulein, und ich bin doch noch nie, so viel mir bekannt, jemanden ein Stein des Anstoßes geworden."

„Sir Arthur würde strengen Befehl geben" —

„Sie sind sehr freundlich — das weiß ich wohl, das weiß ich; aber es gibt Dinge, die ein Herr anbefehlen kann, und wieder andere, wo er's sein lassen muß; gewiß wird er sie abhalten, Hand an mich zu legen (und ich denke auch, das würden sie wohl von selbst schwerlich wagen), auch würde er sie anhalten, mir einen Löffel voll Suppe und einen Bissen Essen zu geben, aber meinen Sie, daß Sir Arthur über Ausfälle der Zunge und die Blicke des Auges gebieten könnte, oder daß er im Stande wäre, sie zu nöthigen, mir mein bischen Essen mit dem freundlichen Gesicht zu geben, das es am besten würzt? Oder daß er ihnen die Sticheleien und Späße verbieten könnte, die ein Herz mehr verwunden als offenbare Beschimpfung? — Ueberdies bin ich der müßigste Kerl, der je gelebt; ich binde mich nicht gern an Stunden hinsichtlich des Essens und Schlafens; und um offen die Wahrheit zu gestehen, ich würde für einen wohlgeordneten Haushalt ein recht schlechtes Beispiel sein."

Digitized by Google

„Nun gut, Edie, was sagst Du zu einem hübschen Häuschen mit Garten, täglich Dein Essen und nichts zu thun, als ein bischen im Garten für Dich zu graben, wenn Du Lust hast?“

„Und wie oft glauben Sie wohl, daß dies vorkommen würde, gnädiges Fräulein? Zwischen Lichtmeß und Weihnachten kaum einmal. Und wenn mir auch alles ganz so bequem gemacht würde, wie wenn ich Sir Arthur selber wäre, ich könnt es doch nie an demselben Orte lange aushalten, und dieselben Latten und Querbalken jede Nacht über meinem Haupte sehen. — Dann hab ich auch so meine närrische Laune, die wohl einem herumstreifenden Bettler verziehen wird, auf dessen Worte niemand achtet; aber Sie kennen Sir Arthurs Eigenheiten — ich könnte vielleicht darüber scherzen oder spotten, Sie würden böse werden, und dann könnt ich mich nur lieber gleich selber aufhängen.“



„Ach, Du hast ein Vorrecht,“ sagte Isabella, „wir werden Dir keinen vernünftigen Spaß wehren. Ein geregeltes Leben wäre auch besser für Dich, bedenke doch Dein Alter.“

„Ich bin ja noch gar nicht so schwach,“ erwiderte der Bettler. „Freilich, gestern Abend hat es mich ein wenig mitgenommen, aber ich war doch so behende wie ein Aal. Und was sollte denn

Digitized by Google

auch die ganze Gegend thun, wenn sie den alten Edie Ochiltree nicht mehr hätte, der Neuigkeiten und Späße von einem Pachthof zum andern bringt? Der den Mädchen Pfefferkuchen schenkt, und den Burschen die Fideln ausbessert, den Hausfrauen die Kessel flickt, den Jungen hölzerne Schwerter und Grenadiermützen macht und Fliegenwedel für die Lairds; der sich auf Rinder- und Pferdekrankheiten versteht, und mehr alte Lieder und Geschichten kennt, als die ganze Grafschaft zusammen, und der jedermann zum Lachen bringt, er mag kommen, wohin er will? — Meiner Treu, gnädiges Fräulein, ich kann meine Berufung nicht annehmen, es wär ein Verlust für das Land."

„Nun, Edie, wenn Du so stark von Deiner Wichtigkeit überzeugt bist, daß die Aussicht auf Unabhängigkeit Dich nicht erschüttern kann" — —

„Nein, nein, gnädiges Fräulein — 's ist eben, weil ich jetzt weit unabhängiger bin," antwortete der alte Mann; „ich verlange in keinem Hause mehr als eine Mahlzeit, und wenn's auch nur ein Mund voll ist; wird mir's an einem Orte abgeschlagen, so geh ich zu einem andern — auf diese Art kann man nicht sagen, daß ich von einer besonderen Person abhängig wäre, sondern nur vom ganzen Lande."

„Nun gut, versprich mir dann wenigstens, daß Du es mich wissen lassen willst, wenn Du Dich fest niederzulassen wünschest und Du Deine gewöhnlichen Runden nicht mehr machen kannst; unterdessen nimm dies."

„Nein, nein, Frölen; ich nehme nicht viel Geld auf einmal, das ist gegen unsere Regel — und — wenn's auch vielleicht nicht höflich ist, dergleichen wieder zu sagen — aber es heißt, bei Sir Arthur sei das Silber auch rar, er habe sich verrechnet mit seinen Kupferwerken und Bleigruben."

Isabella hatte wohl selbst schon dergleichen gehört, erschrack aber doch, als sie hörte, daß ihres Vaters Verlegenheiten so zum Stoff des öffentlichen Gesprächs geworden waren; als ob die Lästersucht je verfehlte, über eine so angenehme Beute herzufallen, wie die Fehltritte des Guten, der Fall des Mächtigen oder das Herunterkommen des Glücklichen ist. Miß Wardour seufzte tief. „Nun, Edie, laß die Leute sagen, was sie wollen, wir haben genug,

Digitized by Google

um unsere Schulden zu bezahlen, und Dich zu belohnen, ist eine der ersten — laß Dir dieses Geld nicht umsonst angeboten sein."

„Damit ich einmal unterwegs irgendwo beraubt und ermordet würde? Oder, was noch schlimmer, daß ich dergleichen beständig fürchten müßte? — Ich bin nicht," hier dämpfte er seine Stimme und blickte vorsichtig umher, „ich bin nicht so ganz und gar entblößt von allem; und sollt ich auch am Abhange eines Grabens sterben, man wird doch in diesem alten blauen Kittel so viel eingenäht finden, um mich christlich begraben und den Burschen und Mädchen einen vergnügten Leichenschmaus geben zu können; also ist für des Bettelmanns Begräbniß gesorgt, und ich brauche weiter nichts. — Wollte meines Gleichen einmal eine Banknote wechseln, wer Teufel, denken Sie, würde so närrisch sein und mir hinterdrein wieder ein Almosen geben? — Das würde wie ein Lauffeuer durchs Land gehen, daß der alte Edie so was gethan hätte, und dann, ich wette darauf, könnt ich mir das Herz aus dem Leibe greinen, eh mir wieder jemand einen Heller oder einen Knochen gäbe."

„Kann ich also gar nichts für Dich thun?"

„O ja — ich will meine Almosen wie gewöhnlich holen, und manchmal auch eine Prise Schnupftaback; Sie könnten auch mit dem Konstabel reden und dem Feldhüter, daß er mich nicht sieht; und bei Sandie Netherstanes, dem Müller, könnten Sie ein gutes Wort für mich einlegen, daß er seinen großen Hund ankettet. Ich will nicht, daß er das arme Thier schlägt, denn es thut nur seine Schuldigkeit, wenn's einen Bettelmann, wie mich, anbellt. — Ich hätte vielleicht noch etwas zu bitten, aber Sie möchten es für meines Gleichen zu kühn halten, wenn ich so etwas aussprechen wollte."

Was ist's, Edie? — Betrifft es Dich, so soll es geschehen, wofern es in meiner Macht steht."

„Sie selber betrifft es, und es steht in Ihrer Macht, und ich will es auch aussprechen. — Sie sind ein hübsches junges Fräulein, gut obendrein und auch wohl mit reicher Mitgift. Blicken Sie aber den jungen Lovel nicht so stolz an, wie Sie es neulich thaten, als Sie am Strande mit ihm gingen, wo ich Sie beide sah und hörte, obwohl mich niemand bemerkte. Seien Sie freundlich mit

Digitized by Google

dem jungen Manne, denn er liebt Sie wirklich, und nur ihm, nicht mir, verdanken Sie es, daß Sir Arthur und Sie gestern gerettet wurden.“

Diese Worte sprach er mit leiser aber fester Stimme, und ging ohne eine Antwort abzuwarten nach einer niedern Thür, die zu den Bedientenzimmern führte. So verschwand er im Hause.

Miß Wardour verblieb einige Augenblicke in der Stellung, in welcher sie die letzte Rede des alten Mannes angehört hatte, nämlich gegen den Fensterstock gelehnt. Sie war unfähig, in Betreff eines so zarten Gegenstands ein einziges Wort hervorzubringen, bis ihr der Bettler aus dem Gesicht war. In der That war es schwierig, einen Entschluß zu fassen. Das Geheimniß, eine Zusammenkunft und geheime Unterredung mit diesem jungen und unbekannten Fremden gehabt zu haben, sollte sie mit einem Manne theilen, der einer Menschenklasse angehörte, aus der eine junge Dame wohl am wenigsten ihre Vertrauten wählen möchte; der Gnade eines Menschen war ihr Geheimniß überlassen, der in der ganzen Gegend als Schwätzer von Profession galt — das war ihr zum Sterben peinlich. Sie hatte allerdings keinen Grund zu vermuthen, daß der alte Mann absichtlich ihre Gefühle verletzen, oder sie geradezu beleidigen werde; aber schon daß er sich die Freiheit nahm, über einen solchen Gegenstand zu sprechen, zeigte, was sich ohnehin erwarten ließ, einen gänzlichen Mangel an Zartgefühl. Was ihm auch zu thun oder zu sagen in den Sinn kommen konnte, sie war gewiß, daß ein so entschiedener Verehrer der Freiheit sich kein Gewissen daraus machen werde, von seiner Kenntniß, wo es ihm passend schiene, Gebrauch zu machen. Dieser Gedanke beunruhigte sie so, daß sie fast wünschte, der hilfreiche Beistand Lovels und Ochiltrees am vorigen Abend möchte ihr nicht zu Theil geworden sein.

Während sie sich in dieser Aufregung befand, sah sie plötzlich Lovel und Oldbuck in den Hof treten. Sie zog sich sogleich so weit als möglich vom Fenster zurück, so daß sie, ohne gesehen zu werden, beobachten konnte, wie der Alterthümler vor der Front des Gebäudes stehen blieb und, auf die verschiedenen Wappenschilder der früheren Besitzer deutend, im Begriff schien, Lovel sehr inhaltreiche und interessante Belehrungen zu ertheilen. Aus dem

Digitized by Google

zerstreuten Blicke des Zuhörers konnte Isabella indeß deutlich abnehmen, daß diese Belehrungen nutzlos waren. Die Nothwendigkeit, einen Entschluß zu fassen, war dringend; sie klingelte daher nach einem Bedienten und befahl diesem, die Gäste nach dem Besuchszimmer zu führen, während sie auf einer andern Treppe ihr eignes Zimmer erreichte, um dort, ehe sie sich zeigte, zu überlegen, welches Benehmen für sie das passendste sein werde. Die Gäste wurden, ihrer Weisung gemäß, nach dem Zimmer geführt, wo man für gewöhnlich Gesellschaft empfing.



Digitized by Google



Kapitel XIII.

Die Zeit war, Sylvius, da ich dich gehaßt;
Es ist auch jetzt nicht so, daß ich dich liebte.
Doch weil du kannst so gut von Liebe sprechen,
So duld' ich deinen Umgang, der mir sonst
Verdrießlich war, und bitt' um Dienste dich.
Allein erwarte keinen andern Lohn.

Wie es Euch gefällt.
(Grote'sche Shakespeare-Ausgabe. Bd. IV, S. 434.)

Die Wangen Miß Isabellas waren höher gefärbt, als sie, nachdem sie, um sich zu sammeln, etwas gezögert, im Gesellschaftszimmer erschien.

„Ich freue mich, Sie zu sehen, meine schöne Feindin," sagte der Alterthümler, indem er sie sehr freundlich begrüßte, „denn ich hatte einen sehr widerspänstigen oder wenigstens nachlässigen Zuhörer an meinem jungen Freunde hier, als ich mich bemühte, ihn mit der Geschichte des Schlosses Knockwinnock bekannt zu machen. Ich glaube, die Gefahr der letzten Nacht hat den armen Jungen verwirrt gemacht. Aber Sie, Miß Isabella, ei, Sie sehen aus, als ob durch die Nachtluft Fliegen Ihre ganz natürliche und gewohnte Beschäftigung wäre. Ihre Wange ist sogar lebhafter geröthet als gestern, wo Sie mein hospitium beehrten, — und Sir Arthur — wie befindet sich mein guter alter Freund?"

„Ziemlich wohl, Herr Oldbuck, aber ich fürchte, nicht ganz so, um Ihre Glückwünsche empfangen, oder vielmehr, um Herrn Lovel seinen Dank aussprechen zu können für seine ganz außerordentliche Bemühung."

„Ich glaub es gern — ein gutes weiches Kissen paßt eher für

Digitized by Google

sein weißes Haupt, als das grobe Lager auf Bessys Schürze, hol sie der Henker!"

„Ich beabsichtigte nicht, zudringlich zu sein," sagte Lovel zögernd und blickte mit unterdrückter Bewegung zu Boden; „ich wollte Sir Arthur oder Miß Wardour nicht mit der Gegenwart eines Mannes belästigen — der jedenfalls unwillkommen sein muß —, da sich, wie ich glaube, an sein Erscheinen unangenehme Erinnerungen knüpfen."

„Halten Sie meinen Vater nicht für so ungerecht oder undankbar," sagte Miß Wardour. „Ich kann wohl sagen," fuhr sie, Lovels Verlegenheit theilend, fort, „ich kann wohl sagen — ich bin gewiß —, daß mein Vater glücklich sein würde, wenn er seine Dankbarkeit auf irgend eine Weise darthun könnte —, das heißt so, wie es Herr Lovel selbst als am passendsten andeuten könnte."

„Was den Teufel," unterbrach sie Oldbuck, „was ist das für eine Art von Disputation? Auf mein Wort, sie erinnert mich an unsern Pfarrer, der, ein pedantischer Hansnarr wie er ist, auf die Neigungen meiner Schwester ein Glas trinken wollte, und es dabei für nöthig hielt, die Bemerkung vorauszuschicken, „vorausgesetzt, Fräulein, daß Sie tugendhaft sind". — Lassen Sie uns diesen Unsinn nicht weiter hören. Ich denke, wir werden Sir Arthur ein anderes Mal willkommen sein. — Nun, was für Neuigkeiten aus dem Königreiche der unterirdischen Finsterniß und luftigen Hoffnung? Was sagt der schwarze Geist des Bergwerks? Hat Sir Arthur gute Nachricht über sein Abenteuer in Glen-Withershins?"

Miß Wardour schüttelte den Kopf. „Nichts Bedeutendes, fürcht ich, Herr Oldbuck; aber hier liegen einige Proben, die uns kürzlich zugeschickt wurden."

„Ach, meine armen guten hundert Pfund, die ich auf Sir Arthurs Zureden für einen Theil an diesem hoffnungslosen Unternehmen hergab! Ich hätte damit eine ganze Ladung Mineralien kaufen können. Aber lassen Sie mich doch sehen."

Mit diesen Worten setzte er sich an den Tisch im Hintergrunde, auf welchem die Erzstücke lagen, und begann diese zu prüfen, während er bei jedem brummte, es tadelte und dann bei Seite legte.

Da in der Zwischenzeit durch Oldbucks Entfernung Lovel zu einer Art von tête-à-tête mit Miß Wardour genöthigt war, so

Digitized by Google

ergriff er die Gelegenheit, sie mit leiser und oft unterbrochener Stimme anzureden. „Ich hoffe, Miß Wardour wird den fast unumgänglichen Umständen diese Zudringlichkeit eines Mannes zuschreiben, welcher selbst Grund hat, sich für einen unwillkommenen Gast zu halten."

„Herr Lovel," antwortete Miß Wardour, denselben vorsichtigen Ton beobachtend, „ich hoffe, Sie werden nicht, — ich glaube gewiß, daß Sie unfähig sind, die Vortheile zu mißbrauchen, welche Ihnen die uns geleisteten Dienste geben, die, insofern sie meinen Vater betreffen, nie hinreichend anerkannt oder vergolten werden können; — könnte mich Herr Lovel sehen, ohne daß seine Ruhe dabei gestört würde, — könnte er mich als Freundin sehen — als Schwester —, so wird niemand — und kann auch niemand, nach allem, was ich von Herrn Lovel höre, willkommner sein, — aber —"

Oldbucks Anathema gegen die Präposition aber hallte in Lovels Innerm wieder. „Vergeben Sie, wenn ich Sie unterbreche, Miß Wardour — Sie dürfen meine Zudringlichkeit nicht in Bezug auf einen Gegenstand fürchten, hinsichtlich dessen ich bereits so streng zurückgewiesen wurde. Aber erhöhen Sie nicht die Härte, die in der Zurückweisung meiner Gefühle ohnehin schon liegt, durch das strenge Gebot, sie ganz zu verleugnen."

„Ich bin in großer Verlegenheit, Herr Lovel," erwiderte die junge Dame, „durch Ihre — ich möchte nicht gern ein zu strenges Wort gebrauchen — durch Ihre schwärmerische und hoffnungslose Beharrlichkeit, — um Ihrer selbst willen muß ich Sie auffordern, die Ansprüche zu erwägen, die Ihre Heimat auf Ihre Talente hat; daß Sie nicht auf müßige und träumerische Weise, einer übel angebrachten Neigung nachhängend, die Zeit verschwenden, die, in nützlicher Thätigkeit wohl angewandt, den Grund zukünftiger Auszeichnung legen sollte, — ich bitte Sie dringend, einen männlichen Entschluß zu fassen" —

„Genug, Miß Wardour, — ich sehe deutlich, daß" —

„Herr Lovel, Sie sind verletzt, — und glauben Sie, ich nehme Theil an dem Schmerz, den ich verursache, — aber kann ich, um gerecht gegen mich und redlich gegen Sie zu sein, anders handeln? — Ohne meines Vaters Zustimmung werde ich nie die Bewerbungen

Digitized by Google

eines Mannes begünstigen; und wie gänzlich unmöglich es ist, daß er die Auszeichnung, womit Sie mich beehren, erkenne, das sollten Sie selbst schon wissen — und in der That" —

„Nein, Miß Wardour," antwortete Lovel im Tone leidenschaftlicher Bitte, „gehen Sie nicht weiter, — ist es nicht genug, daß Sie jede Hoffnung hinsichtlich unsrer jetzigen Verhältnisse gänzlich vernichten? — Fassen Sie keine weitern Entschließungen, warum wollen Sie vor der Zeit betonen, wie Ihr Benehmen sein würde, wenn Sir Arthurs Bedenklichkeiten beseitigt werden könnten?"

„Das ist in der That undenkbar, Herr Lovel," sagte Miß Wardour; „denn es ist unmöglich, sie zu beseitigen; und ich wünsche nur, als Ihre Freundin, die Ihnen zugleich für ihr eigenes und ihres Vaters Leben verpflichtet ist, Sie zu vermögen, diese unglückliche Neigung zu unterdrücken, — ein Land zu verlassen, welches Ihren Talenten keinen Spielraum bietet, und die ehrenvolle Laufbahn wieder zu betreten, der Sie fast entsagt zu haben scheinen."

„Nun, Miß Wardour, Ihre Wünsche sollen erfüllt werden, — haben Sie einen kurzen Monat lang Geduld mit mir, und wenn ich im Verlauf dieses Zeitraums Ihnen nicht solche Gründe für den längern Aufenthalt in Fairport vorlegen kann, daß Sie selber sie billigen werden, so will ich dieser Gegend Lebewohl sagen und zugleich auch all meinen Hoffnungen auf Glück."

„Nicht doch, Herr Lovel, viele Jahre wohlverdienten Glückes, errichtet auf einer vernünftigeren Grundlage, als Ihre jetzigen Wünsche es sind, liegen, hoffe ich, vor Ihnen. Aber es wird hohe Zeit, dies Gespräch zu beenden, — ich kann Sie nicht zwingen meinen Rath anzunehmen, — ich kann die Thür unsers Hauses nicht unserm Lebensretter verschließen, — aber je eher Herr Lovel sein Gemüth der unvermeidlichen Entsagung unterwerfen wird, um so höher wird er in meiner Achtung steigen. Unterdessen muß er, sowohl seinet- als meinetwegen, entschuldigen, wenn ich der Unterhaltung über einen so peinlichen Gegenstand ein Ziel setze."

Ein Diener meldete in diesem Augenblick, daß Sir Arthur in seinem eigenen Zimmer mit Herrn Oldbuck zu sprechen wünsche.

„Erlauben Sie, daß ich Sie dahin führe," sagte Miß Wardour,

Digitized by Google

welche offenbar eine Fortsetzung des tête-à-tête mit Lovel fürchtete und daher den Alterthümler nach ihres Vaters Zimmer begleitete.

Sir Arthur lag, die Füße in Flanell gewickelt, ausgestreckt auf dem Bette. „Willkommen, Herr Oldbuck," sagte er, „ich hoffe, Sie sind bei dem gestrigen Unfall besser davon gekommen als ich?"

„Allerdings, Sir Arthur, ich war demselben nicht so ausgesetzt, — ich stand auf der terra firma, — Sie aber hatten sich gehörig der kalten Nachtluft im allerbuchstäblichsten Sinne preisgegeben. Aber solche Abenteuer passen für einen tapfern Ritter besser als für einen bescheidenen Esquire, — sich auf den Schwingen des Nachtwinds zu heben, — in die Eingeweide der Erde zu tauchen. — Was für Neuigkeiten von unsrer unterirdischen guten Hoffnung? von der terra incognita in Glen-Withershins?"

„Noch nicht viel Gutes," sagte der Baronet, sich hastig umdrehend, als verursache ihm die Gicht einen plötzlichen Stich; „aber Dousterswivel verzweifelt nicht."

„Wirklich nicht?" sagte Oldbuck; „aber ich thu's mit seiner Erlaubniß. Ach, der alte Dr. Hutten sagte mir, als ich in Edinburg war, daß wir, nach den vorgelegten Proben zu schließen, nicht so viel Kupfer finden würden, um ein Paar Sechspfennigknieschnallen daraus zu machen, — und die Stücke, die unten auf dem Tische liegen, dünken mich auch nicht von bessrer Qualität."

„Der gelehrte Doktor ist vermuthlich nicht infallibel?"

„Nein, aber er ist einer unserer ersten Chemiker; und Ihr Winkelphilosoph, jener Dousterswivel, ist, wie ich wohl erfahren habe, einer jener gelehrten Abenteurer, die Kircher beschreibt, Artem habent sine arte, partem sine parte, quorum medium est mentiri, vita eorum mendicatum ire; das heißt, Miß Wardour —"

„Sie brauchen es gar nicht zu übersetzen," sagte Miß Wardour; „ich verstehe im Allgemeinen, was sie sagen wollen, aber ich hoffe, Herr Dousterswivel wird sich als ehrenwerther Charakter bewähren."

„Daran zweifle ich gar nicht," sagte der Alterthümler, „und wir wären auf schlechtem Wege, wenn wir nicht die höllische Mine entdeckten, die er uns seit zwei Jahren prophezeit hat."

„Sie haben kein großes Interesse an der Sache, Herr Oldbuck," sagte der Baronet.

„Nur zu viel, Sir Arthur; und dennoch wollt ich, meiner

Digitized by Google

schönen Feindin wegen, gern alles verlieren, wenn Sie nicht mehr aufs Spiel gesetzt hätten."

Jetzt entstand eine peinliche Stille von einigen Augenblicken, denn Sir Arthur war zu stolz, um den Zusammensturz seiner Luftschlösser einzugestehen, obwohl er sich selbst nicht länger verhehlen konnte, daß es so enden werde. „Ich höre," sagte er endlich, „daß der junge Herr, dessen Muth und Geistesgegenwart wir in letzter Nacht so viel zu verdanken hatten, uns mit einem Besuche beehrt hat, ich bedaure, daß ich ihn nicht sehen kann, wie überhaupt niemand, außer etwa einen alten Freund, wie Sie, Herr Oldbuck."

Der Antiquar dankte mit einer steifen Biegung seines Rückgrads für diese Auszeichnung.

„Sie wurden vermuthlich in Edinburg mit dem jungen Herrn bekannt?"

Oldbuck berichtete die Umstände, unter denen sie einander zuerst begegnet waren.

„O, dann ist meine Tochter länger mit Herrn Lovel bekannt als Sie," sagte der Baronet.

„Wirklich? Davon wußte ich nichts," antwortete Oldbuck etwas überrascht.

„Ich traf Herrn Lovel," sagte Isabella leicht erröthend, „als ich mich im letzten Frühling bei meiner Tante, Frau Willmot, aufhielt."

„In Yorkshire? — Und was war damals sein Charakter? Wie beschäftigte er sich?" sagte Oldbuck, „und warum erkannten Sie ihn nicht wieder, als ich Sie einander vorstellte?" — Isabella beantwortete die minder schwierige Frage und überging die andere: „Er nahm eine Stelle bei der Armee ein und hatte, wie ich glaube, mit Auszeichnung gedient; er war sehr geachtet als ein liebenswürdiger und viel versprechender junger Mann."

„Und bitte, wenn dies der Fall war," sagte der Antiquar, der sich auf zwei bestimmte Fragen nicht mit der einen Antwort abspeisen lassen wollte, „warum sprachen Sie nicht gleich mit dem jungen Mann, als er mit Ihnen in meinem Hause war? Ich glaubte, Sie hätten weniger von dem erbärmlichen Stolze der Weiber, Miß Wardour."

Digitized by Google

„Es war ein Grund vorhanden," sagte Sir Arthur mit Würde; „Sie kennen die Meinungen, von Ihnen vielleicht Vorurtheile genannt, welche mein Haus in Bezug auf unbefleckte Abkunft festhält; dieser junge Mann ist, wie es scheint, der illegitime Sohn eines reichen Mannes; meine Tochter hatte nicht Lust, ihre Bekanntschaft zu erneuern, bis sie wußte, ob ich irgend eine Unterhaltung mit ihm gutheißen würde."

„Wenn das mit seiner Mutter, statt mit ihm selber der Fall gewesen wäre," antwortete Oldbuck mit seinem trockenen spottenden Witze, „so könnte ich einen genügenden Grund dazu sehen. Ach, der arme Junge! Aus diesem Grunde war er also zerstreut und verwirrt, als ich ihm die Binde, welche die Bastardschaft bedeutet, auf dem Wappenschild dort am Eckthurme erklärte."

„Allerdings," sagte der Baronet selbstgefällig, „es ist das Wappen Malcolms des Usurpators, wie man ihn genannt hat. Der Thurm, den er baute, heißt nach ihm Malcolms Thurm oder häufiger noch Misticots Thurm, welches ich für das verdorbene Misbegot halte, weil er als Bastard geboren ward. In dem lateinischen Stammbaum unserer Familie wird er Milcolumbus Nothus genannt; und seine momentane Besitznahme unseres Erbes und der höchst ungerechte Versuch, seiner eigenen illegitimen Linie zum Besitze des Schlosses Knockwinnock zu verhelfen, veranlaßte so viele Familienzwiste und Unfälle, daß wir wohl Grund haben, mit Abschen und Widerwillen an beflecktes Blut und illegitime Geburt zu denken."

„Ich kenne die Geschichte," sagte Oldbuck, „und habe sie Lovel soeben erst erzählt, mit Beifügung einiger der weisen Grundsätze und Folgerungen, die sie Ihrer Familienpolitik aufgeprägt hat. Der arme Junge! Es muß ihn sehr gekränkt haben; ich hielt seine Zerstreuung für Mangel an Aufmerksamkeit und war etwas verletzt darüber; und nun zeigt es sich, daß es bloß Zartgefühl war. Ich hoffe, Sir Arthur, Sie werden nicht geringer von Ihrem Leben denken, weil es durch solchen Beistand gerettet ward?"

„Und auch nicht geringer vom Retter," sagte der Baronet; „er soll so gut Zutritt in meinem Hause und an meinem Tische haben, als wär er von der tadellosesten Herkunft."

„Sehn Sie, das freut mich! — So weiß er doch, wo er ein

Digitized by Google

Mittagsbrod finden kann, wenn er eins braucht. Aber was mag er in dieser Gegend zu thun haben? — Ich muß ihn ausfragen; und finde ich, daß er es nöthig hat — oder, nöthig oder nicht nöthig — mein bester Rath soll ihm nicht fehlen." Nachdem der Antiquar dies liberale Versprechen gemacht hatte, nahm er Abschied von Miß Wardour und deren Vater, um sofort seine Operationen bei Herrn Lovel zu beginnen. Er meldete ihm kurz, daß Miß Wardour sich empfehlen lasse und bei ihrem Vater bleiben wolle sodann nahm er seinen Arm und führte ihn aus dem Schlosse.

Knockwinnock hatte noch viel von den äußeren Attributen eines freiherrlichen Schlosses. Es hatte seine Zugbrücke, obwohl dieselbe nie aufgezogen war, seinen trockenen Graben, dessen Seiten mit Gesträuch, vorzüglich mit Immergrünranken, bepflanzt waren. Darüber erhob sich das alte Gebäude, theils auf einer Grundlage von rothem Fels, der nach der Küste steil niederfiel, theis über dem grünen Rande des abschüssigen Grabens. Die Bäume der Allee vor dem Schlosse sind bereits erwähnt worden, und viele andere von beträchtlichem Umfange standen in der Nähe, als wollten sie das Vorurtheil widerlegen, daß schlanke Stämme in der Nähe des Meeres nicht fortkommen. Unsere Spaziergänger blieben stehen und schauten nach dem Schloß zurück, sobald sie die Höhe eines kleines Hügels erstiegen hatten, über welchen ihr Heimweg führte, denn vermuthlich wollten sie es nicht wagen, bei der Fluth auf dem Strandwege zurückzukehren. Das Gebäude warf seinen breiten Schatten auf das dichte Grün der Gebüsche unten, während die Fenster der Vorderseite in der Sonne glitzerten. Die beiden Spaziergänger betrachteten sie mit sehr verschiedenartigen Gefühlen. Lovel mit der zärtlichen Aufmerksamkeit jener Leidenschaft, die ihre Nahrung an Kleinigkeiten findet, indem er auszumitteln strebte, welche von den unzähligen Fenstern zu dem Zimmer gehörten, das jetzt durch die Gegenwart der Miß Wardour geschmückt wurde. Die Gedanken des Alterthümlers waren elegischer Art und wurden zum Theil durch den Ausruf angedeutet: cito peritura! als er den Blick vom Schlosse wandte. Lovel, aus seiner Träumerei erwacht, sah jenen an, als wolle er die Bedeutung eines so ominösen Ausrufs erforschen. Der alte Mann schüttelte den Kopf. „Ja, mein junger Freund," sagte er, „ich glaube sehr — und es thut mir

Digitized by Google

weh, das zu sagen —, daß diese alte Familie bald zu Grunde gehen wird!"

„Wirklich!" antwortete Lovel, „Sie setzen mich in Erstaunen!"

„Wir härten uns umsonst ab," fuhr der Alterthümler fort, „seinen Gedanken und Gefühlen nachhängend, wir härten uns umsonst ab, um die Wechselfälle dieser elenden kunterbunten Welt mit der verdienten Gleichgültigkeit zu betrachten, wir streben umsonst, jenes sich selbst genügende, unverwundbare Ding, das teres atque rotundus des Dichters, zu sein; die stoische Befreiung, welche uns die Philosophie hinsichtlich der Leiden und Plagen des Menschenlebens zu geben trachtet, ist eben so eingebildet, als der Zustand mystischer Ruhe und Vollkommenheit, den manche tolle Enthusiasten erstreben."

„Und der Himmel verhüte, daß ein Fortschritt der Philosophie im Stande wäre, unsere Gefühle abzustumpfen, zu verhärten, bis sie nichts mehr in Bewegung zu bringen vermöchte, als was augenblicklich und unmittelbar aus unsern selbstischen Interessen hervorgeht! Ich wollte lieber, meine Hand wäre so hart wie Horn, damit sie vor jedem zufälligen Schnitt oder Riß gesichert wäre, als daß ich mir den Stoicismus wünschen sollte, welcher mein Herz so hart wie einen Mühlstein machte."

Der Alterthümler sah seinen Gefährten mit einem mitleidigen Blick an und zuckte die Achseln, während er antwortete: „Warten Sie, junger Mann, warten Sie, bis Ihr Kahn durch die Stürme von sechszig wechselvollen Jahren gepeitscht worden; in dieser Zeit werden Sie lernen, die Segel zu reffen, damit das Fahrzeug dem Steuer gehorche, oder in der Sprache dieser Welt: Sie werden genug Trübsal erdulden sehen und selbst erdulden, um Ihr Gefühl und Ihr Mitleid vollauf damit beschäftigen zu können, ohne sich mehr um das Geschick andrer zu bekümmern, als grade unvermeidlich ist."

„Gut, Herr Oldbuck, es mag so sein; da ich jedoch Ihnen mehr in Ihrer Praxis als in Ihrer Theorie gleiche, so kann ich nicht umhin, innigen Antheil an der Familie zu nehmen, die wir eben verließen."

„Und dies können Sie mit Recht," erwiderte Oldbuck. „Sir Arthurs Verlegenheiten haben sich in der letzten Zeit so sehr gehäuft und sind so drückend geworden, daß es mich wundern würde,

Digitized by Google

wenn Sie noch nicht davon gehört haben sollten. Und sodann seine albernen und kostspieligen Unternehmungen, zu denen ihn dieser deutsche Landstreicher Dousterswivel verleitet hat."

„Ich glaube diese Person gesehen zu haben, als ich zufällig einmal im Kaffeehause zu Fairport war. Es war ein langer, seltsam gestalteter Mann, der sich auf gelehrte Gespräche einließ und zwar, wie es wenigstens mir in meiner Unwissenheit schien, mit mehr Selbstvertrauen als Kenntniß; seine Meinungen trug er sehr anmaßend vor und mischte in sein mystisches und seltsames Kauderwelsch eine Menge wissenschaftlicher Ausdrücke; ein einfältiger junger Mensch flüsterte mir zu, er sei ein Illuminat und unterhalte Verkehr mit der unsichtbaren Welt."

„O, das ist er, das ist er, er hat sich genug oberflächliche Kenntnisse angeeignet, um gelehrt und klug mit denen zu sprechen, vor deren Gelehrsamkeit er Respect hat; und um die Wahrheit zu sagen, diese Kunst, im Verein mit seiner beispiellosen Unverschämtheit, imponirte mir, als ich ihn zuerst kennen lernte. Seitdem bin ich jedoch dahinter gekommen, daß er sich als ein ganz gemeiner Charlatan benimmt, sobald er mit Narren oder Weibern zusammen ist. Da schwatzt er vom Magisterium, von Sympathie und Antipathie, von der Kabbala, von der Wünschelruthe und von all den Thorheiten, mit denen die Rosenkreuzer das dunklere Zeitalter betrogen, von denen aber freilich zu unserer ewigen Schande in unsern Tagen wieder einige aufgelebt sind. Mein Freund Heavysterne hatte den Mann im Auslande kennen gelernt und ließ mich, ohne es zu wollen (denn leider gehört er selber zu jenem Glauben), seinen wahren Charakter ziemlich tief durchschauen. Ach, wär ich nur einen Tag Kalif, wie es der ehrliche Abon Hassan auch zu sein wünschte, ich wollte diese Gaukler mit Skorpionengeißeln aus dem Lande peitschen. Sie betäuben den Verstand der Unwissenden und Leichtgläubigen mit ihrem mystischen Kram so erfolgreich, als wenn sie ihnen das Gehirn mit Branntwein benebelt hätten, und dann leeren sie ihnen mit derselben Leichtigkeit die Taschen. Jetzt hat dieser Landstreicher und Marktschreier den letzten Schlag geführt, um eine alte und ehrenhafte Familie zu ruiniren!"

„Aber wie konnte er Sir Arthur in so verderblicher Weise täuschen?"

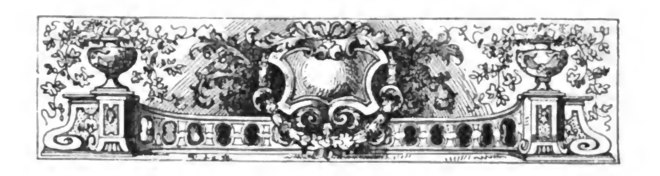
Digitized by Google

„Ja, das weiß ich nicht. Sir Arthur ist ein guter, wackerer Herr, aber er ist, wie Sie schon aus seinen verworrenen Ideen über die Piktensprache sehen konnten, keineswegs stark im Urtheile. Seine Besitzung ist ganz verschuldet, und er hat sich immer in Verlegenheiten befunden. Dieser Schuft zeigte ihm goldene Berge und eine englische Gesellschaft war erbötig, bedeutende Geldsummen vorzustrecken, — ich fürchte, unter Sir Arthurs Bürgschaft. Einige Herren (ich war Esel genug, auch zu denselben zu gehören) nahmen kleine Antheile, und Sir Arthur selbst machte große Auslagen. Wir sind durch prächtige Aussichten und noch prächtigere Lügen hingehalten worden, und nun erwachen wir, wie John Bunyan, und sehen, daß alles ein Traum war."

„Ich wundere mich, Herr Oldbuck, daß Sie durch Ihr Beispiel Sir Arthur aufgemuntert haben."

„Ei," sagte Oldbuck, die großen grauen Augenbrauen zusammenziehend, „ich wundere und schäme mich fast selber darüber; es war nicht Gewinnsucht, niemand kümmert sich weniger um Geld als ich. Aber ich glaubte, ich könnte ja die kleine Summe daran wagen. Man setzt bei mir voraus, wiewohl ich wirklich nicht weiß warum, daß ich einem Manne etwas geben werde, der so gut ist, mich von dem Stück Weiberfleisch, meiner Nichte, zu befreien; vielleicht glaubt man auch, daß ich etwas thue, um den Grasaffen, ihren Bruder, in der Armee weiter zu bringen. In jedem Falle würde mir die Ausgabe, dreifach wiedergewonnen, geholfen haben. Ueberdies hatte ich auch die Idee, daß die Phönizier in früheren Zeiten an demselben Orte Kupfer gefunden hätten. Der schlaue Schuft Dousterswivel erkannte meine schwache Seite und erzählte seltsame Geschichten, der Teufel hol ihn! wie man alte Schachte erkannt, Spuren alter Bergarbeiten gefunden habe, die auf ganz andere Art betrieben worden wären, als es in neueren Zeiten gewöhnlich ist. Kurz, ich war ein Narr, und da sind wir am Ende. Mein Verlust ist kaum der Rede werth, aber Sir Arthur sitzt, wie ich höre, sehr bedeutend darin, und mein Herz leidet seinet- und der armen jungen Dame wegen, die sein Unglück theilen muß."

Digitized by Google



Kapitel XIV.

Darf ich des Schlafes Schmeichelbilde traun
So deuten meine Träum' ein nahes Glück.
Leicht auf dem Thron sitzt meiner Brust Gebieter;
Mich hebt ein ungewohnter Geist mit frohen
Gedanken diesen ganzen Tag empor.

Romeo und Julie.
(Grote'sche Shakespeare-Ausgabe. Bd. III, S. 329.)

Die Mittheilung der unglücklichen von Sir Arthur unternommenen Spekulation hatte Oldbuck seinen Vorsatz, unsern Lovel über die Ursache seines Aufenthalts in Fairport auszuforschen, etwas vergessen lassen. Jetzt aber beschloß er, den Gegenstand zu berühren. „Miß Wardour war Ihnen früher bekannt, wie sie mir sagte, Herr Lovel?"

Lovel antwortete, er habe das Vergnügen gehabt, sie bei Frau Wilmont in Yorkshire zu sehen.

„Wirklich? Sie erwähnten dessen früher nie gegen mich, auch redeten Sie sie nicht als Bekannte an."

„Ich — wußte nicht," sagte Lovel in großer Verlegenheit, „daß es dieselbe Dame war, bis wir zusammenkamen; und alsdann war es meine Pflicht zu warten, bis sie mich wiedererkennen würde."

„Dies überzeugt mich von Ihrem Zartgefühl; der Ritter ist ein pedantischer alter Narr, aber ich geb' Ihnen die Versicherung, seine Tochter ist über unsinnige Ceremonien und Vorurtheile hinaus. Und nun, da Sie eine Schaar von Freunden hier gefunden haben, werden Sie Fairport doch wohl nicht so geschwind verlassen, als Sie zuerst beabsichtigten?"

Digitized by Google

„Wenn ich nun Ihre Frage durch eine andere beantwortete," erwiderte Lovel, „und Sie fragte, was Sie von Träumen halten?"

„Von Träumen, ei, Sie närrischer Mann! was soll ich von ihnen halten, außer daß es Täuschungen der Einbildungskraft sind, wenn die Vernunft ihr die Zügel schießen läßt? Ich kenne keinen Unterschied zwischen ihnen und den Hallucinationen des Wahnsinns. In beiden Fällen stürzen die führerlosen Rosse mit dem Wagen hinweg, nur daß auf einem der Kutscher betrunken, auf dem andern aber schlafend ist. Was sagt unser Marcus Tullius? — Si insanorum visis fides non est habenda, cur credatur somnientium visis, quae multo etiam perturbatiora sunt, non intelligo."

„Ja, Herr Oldbuck, aber Cicero sagt auch, wer den ganzen Tag damit zubringe, den Speer zu werfen, der müsse das Ziel doch einigemal treffen; so kann unter dem Gewühl nächtlicher Träume wohl auch einer vorkommen, der mit künftigen Ereignissen im Zusammenhang steht."

„Ja, das soll heißen, Sie haben das Ziel nach Ihrer eigenen weisen Meinung getroffen? Gott! Gott! wie ist diese Welt der Thorheit anheim gegeben! Gut, ich will einmal die Kunst der Traumdeuterei gelten lassen, ich will ihr einmal Glauben schenken und sagen, es sei ein neuer Daniel aufgestanden, um Träume auszulegen, wofern Sie mir darthun können, daß der Ihrige Sie zu einer gescheidten Handlungsweise geführt hat."

„Dann sagen Sie mir," antwortete Lovel, „warum, als ich Bedenken hegte, ob ich ein vielleicht zu rasch begonnenes Unternehmen fortsetzen solle, warum ich da in letzter Nacht träumte, ich sähe Ihren Ahnherrn vor mir, der mir ein Motto zeigte, das mich zur Beharrlichkeit ermuthigte? Wie konnte ich an jene Worte gedacht haben, die ich vorher niemals hörte, die einer mir fremden Sprache angehören, und die mir gleichwohl, als sie übersetzt wurden, eine Lehre gaben, die sich so klar auf meine eigenen Umstände anwenden ließ?"

Der Antiquar brach in ein lautes Lachen aus. „Entschuldigen Sie, junger Freund, aber wir närrischen Sterblichen täuschen uns nun einmal gern selbst und suchen nach Beweggründen außer uns, die doch nur unserm eigenen Willen entspringen. Ich denke den

Digitized by Google

Grund Ihres Traumbildes ausfindig machen zu können. Sie waren gestern nach dem Essen so in Ihren Betrachtungen versunken, daß Sie dem Gespräch zwischen Sir Arthur und mir wenig Aufmerksamkeit schenkten, bis wir wegen der Pikten in Streit geriethen, welcher dann so kurz abgebrochen wurde. Aber ich erinnere mich, Sir Arthur ein von meinem Ahuherrn gedrucktes Buch gezeigt und auf das Motto hingewiesen zu haben; Ihr Geist war mit andern Dingen beschäftigt, aber mechanisch vernahm und behielt Ihr Ohr die Worte, und Ihre geschäftige Phantasie, durch Grizzels Geschichten aufgeregt, hat dann wahrscheinlich die deutschen Brocken in Ihren Traum eingeführt. Wenn aber das wache Urtheil von einem so nichtigen Umstand die Rechtfertigung herleitet, auf einem Pfade beharren zu müssen, für dessen Entschuldigung es keinen bessern Grund finden konnte, so ist dies nur eine jener Narrenspossen, die auch die Vernünftigsten unter uns dann und wann treiben, damit wir unsere Neigungen auf Kosten unseres Verstandes befriedigen."

„Ich gebe es zu," sagte Lovel tief erröthend, „ich glaube, Sie haben Recht, Herr Oldbuck, und ich werde in Ihrer Achtung sinken, daß ich auch nur einen Augenblick Gewicht auf einen so unwichtigen Umstand legte; aber ich wurde von widerstreitenden Wünschen und Entschlüssen geradezu gepeinigt, und Sie wissen, welche dünne Leine ein Boot ziehen kann, wenns einmal flott auf den Wellen ist, obwohl es auf dem Strande kaum durch ein Tau von der Stelle gebracht werden kann."

„Richtig, richtig," rief der Alterthümler, „in meiner Achtung sinken? Ganz und gar nicht. Um so lieber sind Sie mir, Mann! Ei, wir sind jetzt quitt miteinander, und ich kann mit weniger Beschämung daran denken, mir mit dem verfluchten Prätorium eine Blöße gegeben zu haben; gleichwohl bin ich noch immer überzeugt, daß Agricolas Lager in der Nähe gewesen sein muß. Und nun, Lovel, mein guter Freund, seien Sie aufrichtig gegen mich — was thut Ihr fern von Wittenberg[1])? Warum ließen Sie Ihre

1) Eine Anspielung auf die bekannte Frage, die Hamlet an seinen Freund Horatio richtet. So spielt auch das Folgende „Ein müßiggängerischer Hang" auf Horatios Antwort an.

Heimat und Ihren Beruf, um müssig an einem Orte wie Fairport zu leben? — Ein müssiggängerischer Hang, fürchte ich."

„Freilich," erwiderte Lovel, sich geduldig einem Verhör unterziehend, dem er nicht wohl ausweichen konnte; „und doch bin ich so abgezogen von der Welt, habe so wenige, für die ich mich interessire, oder die Theil an mir nehmen, daß mir grade mein Zustand der Verlassenheit Unabhängigkeit gibt. Wen sein Glück oder Unglück allein berührt, der hat auch das beste Recht, demselben nach seiner Laune zu folgen."

„Verzeihen Sie, junger Mann," sagte Oldbuck, ihm die Hand freundlich auf die Schulter legend, während er stehen blieb, „Sufflamina, ein bischen Geduld, wenns gefällig. Ich will annehmen, daß Sie keine Freunde haben, die sich an Ihren Erfolgen im Leben freuen könnten, daß Sie nicht auf solche zurückblicken können, denen Sie Dank schuldig sind, oder vorwärts auf solche, denen Sie Schutz und Unterstützung gewähren müssen, aber dennoch dürfen Sie nicht minder standhaft auf dem Pfade der Pflicht wandeln, denn Ihre Thätigkeit gehört nicht bloß der Gesellschaft, sondern in demüthiger Dankbarkeit auch dem ewigen Wesen, welches Sie zu einem Mitgliede derselben machte, und Sie mit Kräften ausrüstete, damit Sie sich selbst und andern dienen."

„Aber ich weiß nichts davon, daß ich solche Kräfte besitze," sagte Lovel etwas ungeduldig; „ich verlange von der Gesellschaft nichts als die Erlaubniß, harmlos den Pfad des Lebens gehen zu dürfen, ohne andere zu stören oder mich stören zu lassen. Ich bin keinem Menschen etwas schuldig, ich habe mäßige Mittel, mich selbst in vollkommener Unabhängigkeit zu erhalten, und meine Wünsche sind in dieser Hinsicht so bescheiden, daß selbst diese Mittel eher zu weit reichen als zu gering sind."

„Nun," sagte Oldbuck, seine Hand zurückziehend und weiter gehend, „wenn Sie ein so echter Philosoph sind, und da Sie meinen, Geld genug zu haben, so läßt sich nichts weiter sagen. Ich kann mir das Recht nicht anmaßen, Ihr Rathgeber zu sein. Sie haben die Akme, den Gipfel der Vollkommenheit erreicht. — Und wie kam Fairport dazu, zum Aufenthalt eines so selbstlosen Philosophen erwählt zu werden? Es ist, wie wenn ein Verehrer der wahren Religion seinen Stab freiwillig unter die mannigfachen

Digitized by Google

Götzendiener von Aegyptenland gesetzt hätte. Kein Mensch lebt in Fairport, der nicht ein Anbeter des goldenen Kalbes wäre, des ungerechten Mammons! Ja ich selber bin durch die böse Nachbarschaft so angesteckt worden, daß ich mich manchmal geneigt fühle, selbst ein Götzendiener zu werden."

„Da meine Hauptunterhaltungen literarischer Art sind," antwortete Lovel, „und Umstände, die ich nicht nennen kann, mich veranlaßt haben, den Dienst in der Armee, wenigstens für eine gewisse Zeit, zu verlassen, so habe ich Fairport gewählt als einen Ort, wo ich meinen Bestrebungen folgen kann, ohne durch die Gesellschaft davon abgezogen zu werden."

„Aha!" erwiderte Oldbuck schlau, „ich fange an zu verstehen, wie Sie den Wahlspruch meines Ahnherrn anzuwenden denken; Sie bewerben sich um die öffentliche Gunst, obwohl nicht auf die Weise, wie ich anfangs vermuthete, Sie wünschen als literarischer Charakter zu glänzen, und hoffen durch Arbeit und Beharrlichkeit Gunst zu erwerben?"

Lovel, der sich durch diese Nachforschungen des alten Herrn etwas belästigt fühlte, hielt er fürs beste, ihn in dem Irrthum zu lassen, in den er aus eigner Schuld gerathen war.

„Ich bin zuweilen thöricht genug gewesen," sagte er, „Gedanken dieser Art zu nähren."

„O armer Freund, nichts kann trauriger sein; außer, Sie hätten sich, wie junge Männer zuweilen thun, in ein unnützes Weibsstück verliebt, was allerdings, wie Shakespeare sehr richtig sagt, so viel heißt, wie auf einmal zu Tode gedrückt, gepeitscht und gehängt werden."

Er setzte seine Fragen nun fort, war jedoch öfters artig genug, sie selbst zu beantworten. Denn der gute alte Herr hatte sich bei seinen antiquarischen Forschungen die Gewohnheit angeeignet, auf unsichere Voraussetzungen große Theorien zu gründen; und da er ziemlich rechthaberisch war, ließ er sich in Thatsachen und in Ansichten nur ungern zurechtweisen, selbst von denen, die bei seinen gewagten Behauptungen am meisten betheiligt waren. So begann er nun auch, Lovel seine literarische Laufbahn vorzuzeichnen.

„Und womit gedenken Sie als Gelehrter zuerst aufzutreten? Aber ich errathe, Poesie, Poesie, die holde Verführerin der Jugend

Digitized by Google

ists! Ja! eine bescheidene Verwirrung in Ihrem Blick und Benehmen räumt ein, daß ich mich nicht irre. Und wohin neigt sich Ihre poetische Ader? Wollen Sie die höhern Regionen des Parnasses erfliegen, oder wollen Sie um den Fuß des Berges flattern?"

„Ich habe mich bisher nur mit ein paar lyrischen Produkten versucht," sagte Lovel.

„Ganz wie ich vermuthete, die Flügel probiren und von Zweig zu Zweig hüpfen. Aber ich glaube doch, Sie beabsichtigen einen kühnern Flug? Hören Sie an, ich möchte Ihnen keineswegs rathen, bei dieser unvortheilhaften Bestrebung zu verharren — aber Sie sagen, Sie wären ganz unabhängig von der Laune des Publikums?"

„In jeder Hinsicht," erwiderte Lovel.

„Und sind entschlossen, keine thätigere Lebensweise zu beginnen?"

„Für jetzt ist das allerdings mein Entschluß," antwortete der junge Mann.

„Nun, dann bleibt mir nichts übrig, als Ihnen bei der erwählten Beschäftigung meinen besten Rath und Beistand zu leihen. Ich habe selbst zwei Abhandlungen im antiquarischen Repertorium veröffentlicht, und habe also als Schriftsteller Erfahrung. Die eine davon waren meine Bemerkungen über Hearnes Ausgabe des Robert von Gloucester, unterzeichnet mit Scrutator, und die andere, mit Indagator unterzeichnet, bezieht sich auf eine Stelle des Tacitus. — Ich könnte noch etwas nennen, was zu seiner Zeit ziemliches Aufsehen machte, nämlich mein Aufsatz im Gentlemens-Magazine über die Inschrift Aelia Lelia, den ich mit Oedipus unterzeichnete; Sie sehen also, daß ich kein Lehrling in den Mysterien der Schriftstellerei bin und nothwendigerweise den Geschmack und die Stimmung der Zeiten verstehen muß. — Und nun noch einmal, womit gedenken Sie anzufangen?"

„Für den Augenblick beabsichtige ich keine Veröffentlichung."

„Ach, das geht nicht an, Sie müssen bei allem, was Sie anfangen, das Publikum vor Augen haben. Lassen Sie sehen, eine Sammlung flüchtiger Poesien, doch nein, flüchtige Poesien können beim Buchhändler den Krebsgang gehen. — Es muß zugleich etwas

Digitized by Google

Solides und auch Anziehendes sein, keiner von den jetzigen Romanen oder regellosen Novellen; ich würde Ihnen rathen, gleich das Oberwasser zu suchen. Lassen Sie mich sehen: was meinen Sie zu einem großen Epos? Das lange, altmodische, historische Gedicht, welches sich hinbewegt durch zwölf oder gar vierundzwanzig Gesänge, das wollen wir behalten; ich will Sie mit einem Gegenstande versorgen, die Schlacht zwischen den Caledoniern und Römern: die Caledoniade, oder die Invasio repulsa lassen Sie es heißen, es wird dem jetzigen Geschmacke zusagen und Sie können auch einigermaßen auf die Zeit anspielen."

„Aber der Einfall Agricolas ward nicht zurückgewiesen."

„Nein, aber Sie sind ein Dichter, von historischer Strenge frei, und so wenig an Wahrheit und Wahrscheinlichkeit gebunden wie Virgil selbst. Trotz Tacitus können Sie die Römer schlagen."

„Und Agricolas Lager aufschlagen auf dem Kaim von — wie nannten Sie's doch? — Trotz Edie Ochiltree?" antwortete Lovel.

„Nichts mehr davon, Sohn, wenn Du mich liebst; und gleichwohl darf ich sagen, Sie können, ohne es zu wissen, in beiden Fällen vollkommen die Wahrheit reden, trotz der Toga des Historikers und trotz des blauen Kittels des Bettlers."

„Trefflich gerathen! Nun gut, ich will mein Bestes thun. Sie werden mich freundlich mit Nachrichten hinsichtlich der Oertlichkeit unterstützen."

„Das bedarf keiner Frage, Freund! Ja, ich will die kritischen und historischen Noten zu jedem Gesange schreiben, und selbst den Plan der Geschichte entwerfen. Ich habe einiges poetische Talent, Herr Lovel, nur war ich nie im Stande, Verse zu schreiben."

„Es ist Schade, daß Ihnen eine Gabe abging, die wesentlich zur Kunst gehört, Herr Oldbuck."

„Wesentlich? Gar nicht! Das ist nur das rein mechanische Gebiet. Es kann ein Mann Dichter sein, ohne Spondeen und Daktylen zu messen, gleich den Alten, oder das Ende der Zeilen zu reimen, wie die Neuen, so gut wie einer Architekt sein kann, wenn er auch nicht im Stande ist, wie ein Steinmetz zu arbeiten. Glauben Sie, daß Palladio oder Vitruvius je ein Kalkfaß schleppten?"

„Wenn es so ist, so sollten stets zwei Autoren ein Gedicht

Digitized by Google

ausarbeiten; einer, um zu denken und zu erfinden, der andere, um es äußerlich auszuführen.“

„Nun, das würde gar nicht übel sein; wir wollen jedenfalls den Versuch machen. Nicht als ob ich meinen Namen öffentlich genannt zu sehen wünschte, der Beistand eines gelehrten Freundes brauchte nur verblümt in der Vorrede anerkannt zu werden, schriftstellerische Eitelkeit ist mir völlig fremd.“

Lovel ergötzte sich sehr an einer Erklärung, welche durchaus nicht zu dem Eifer stimmte, mit dem sein Freund die Gelegenheit, vor das Publikum zu treten, zu ergreifen schien, obwohl es aussah, als wolle er lieber hinten auf den Wagen, als in denselben hineinsteigen. Der Alterthümler war in der That ungewöhnlich heiter; denn gleich vielen andern Männern, die ihr Leben im Verborgenen mit wissenschaftlichen Forschungen zubringen, wünschte er im Stillen gar sehr, sich gedruckt zu sehen; und nur gelegentlicher Mangel an Selbstvertrauen, Furcht vor der Kritik und zur Gewohnheit gewordene Trägheit und stetes Aufschieben hatten ihn bisher daran verhindert.

Ich kann aber, dachte er, wie ein zweiter Teukros, meine Pfeile hinter dem Schilde meines Verbündeten abschießen; und sollte er sich nicht als ein Poet ersten Ranges erweisen, so bin ich auf keine Weise für seine Mängel verantwortlich, und die guten Noten werden wahrscheinlich einem mittelmäßigen Texte aufhelfen. — Aber er ist, er muß ein guter Dichter sein, er hat die echte parnassische Zerstreuung; selten beantwortet er eine Frage, als bis sie zweimal wiederholt ist, seinen Thee trinkt er siedend heiß und ißt, ohne zu wissen, was er in den Mund steckt. Das ist der wahre aestus, das Awen oder der furor poeticus der wallisischen Barden, der divinus afflatus, der den Dichter über die Grenzen der sublunarischen Dinge erhebt. Auch seine Träume haben ganz die poetische Wildheit. Ich muß doch Caxon beauftragen, daß er Acht gibt, ob er nachts sein Licht auslöscht, Poeten und Visionäre sind immer nachlässig in dieser Hinsicht. — Sich wieder an seinen Gefährten wendend, fuhr er fort, laut seine Gedanken auszusprechen.

„Ja, mein lieber Lovel, Sie sollen Noten in Menge haben; und wirklich, ich denke, wir können den ganzen Aufsatz über Lagerbefestigung der Appendix anfügen. Das wird dem Werke großen

Digitized by Google

Werth verleihen. Dann wollen wir auch die guten alten Formen wieder anwenden, die in neuern Zeiten so heillos vernachlässigt werden. — Sie müssen die Muse anrufen. Und sicherlich muß sie einem Autor günstig sein, der in einem abtrünnigen Zeitalter mit der Glaubenstreue eines Abdiel noch der alten Form der Anbetung huldigt. Dann müssen wir auch ein Traumgesicht haben, worin der Genius Caledoniens dem Galyacus erscheint und ihm eine Procession der echten schottischen Monarchen zeigt. In den Noten will ich dem Boethius einen Hieb versetzen, doch nein, ich will diesen Punkt nicht berühren, da nun Sir Arthur ohnehin seine liebe Noth haben wird. Aber ich will Ossian, Macpherson und Maccribb vernichten."

„Aber wir müssen auch die Kosten der Veröffentlichung erwägen," sagte Lovel, der gern wissen wollte, ob diese Andeutung nicht wie kaltes Wasser auf den lodernden Eifer seines freiwilligen Helfers wirken werde.

„Kosten!" sagte Oldbuck innehaltend und mechanisch in die Tasche greifend. „Das ist wahr, ich würde gern etwas thun, aber Sie wollen es wohl nicht gern auf Subscription herausgeben?"

„Auf keinen Fall," antwortete Lovel.

„Nein, nein!" stimmte der Alterthümler bei, „das ist nicht anständig. — Ich will Ihnen etwas sagen; ich denke, ich kenne einen Buchhändler, der etwas auf meine Meinung gibt und Druck und Papier dran wagen wird; auch will ich so viele Exemplare für Sie absetzen, als ich nur immer kann."

„O, ich bin kein Lohnschriftsteller," antwortete Lovel lächelnd; „ich will nur keinen Verlust riskiren."

„Still, still! Dafür wollen wir sorgen. Das alles schieben wir dem Verleger auf den Hals. Mich verlangt, Ihre Arbeiten begonnen zu sehen. Sie wählen doch den reimlosen Vers? Es ist großartiger und edler für einen historischen Gegenstand; und außerdem, Freund, denk ich auch, daß es leichter ist."

Mit dieser Unterhaltung langten sie in Monkbarns an, wo des Alterthümlers eine Scheltrede von Seiten seiner Schwester harrte, die, obwohl kein Philosoph, ihn an der Thüre erwartete, ihm eine Vorlesung zu halten. „Mein Himmel! Monkbarns, ist nicht ohnehin alles theuer genug, daß Du auch noch die Fische

Digitized by Google

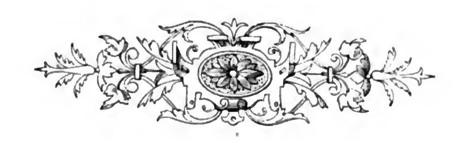
theurer machst, weil Du der alten Betrügerin, der Luckie Mucklebackit, gibst, was ihr zu fordern gefällt?"

„Ei, Grizzel," sagte der Weise, etwas überrascht von diesem unerwarteten Angriff, „ich glaubte einen guten Handel gemacht zu haben."

„Guten Handel! wenn Du der Hexe gerade die Hälfte von dem gibst, was sie fordert. — Wenn Du ein Topfgucker sein und die Fische selber kaufen willst, so sollst Du nie mehr als den vierten Theil geben. Und das unverschämte Nickel ist auch noch frech genug. heraufzukommen, und einen Schnaps zu verlangen, — nun, ich denke, Jenny und ich, wir haben ihr den Weg gehörig gewiesen!"

„Wirklich," sagte Oldbuck, mit einem schlauen Blick auf seinen Gefährten, „ich glaube, es ist ein Glück für uns gewesen, daß wir weit genug entfernt waren, um nichts von dem Streit zu hören. — Nun gut, Grizzel, ich habe einmal geirrt in meinem Leben — ultra crepidam [1]) — ich gebe das gern zu. Aber zum Kuckuck mit den Kosten, Sorge bringt auch eine Katze um, wir wollen die Fische essen, kosten sie was sie wollen. — Und Sie, Lovel, müssen wissen, daß ich auf Ihrem heutigen Hierbleiben um so mehr bestehe, weil unsere Tafel heute besser als gewöhnlich bestellt sein wird; gestern war ein Freudentag, ich habe jedoch immer eine Nachfeier lieber als das Fest selbst. Ich liebe die Analecta, wie ich sie nennen möchte, vom Essen des vorigen Tages, die bei solchen Gelegenheiten aufgetragen werden, und sehen Sie, dort geht soeben Jenny, um die Speiseglocke zu ziehen."

1) Eigentlich: Ne sutor ultra crepidam, Schuster bleib bei deinem Leisten.



Digitized by Google



Kapitel XV.

Dieser Brief ist eiligst, eiligst, allereiligst zu bestellen!
Reite, Kerl, reite, als gält es dein Leben, dein Leben, dein Leben!

Uebliche Rückenschrift auf wichtigen Briefen
im Mittelalter.

Indem wir Herrn Oldbuck und seinen Freund die theuer erkauften Fische genießen lassen, erlauben wir uns, den Leser nach dem Zimmer des Postmeisters in Fairport zu versetzen, wo seine Frau, da er selber gerade abwesend war, sich mit der Sortirung der von Edinburg eingegangenen Briefe beschäftigte. Dies ist in Landstädten oft diejenige Zeit des Tages, wo die Gevatterinnen es vorzüglich angenehm finden, den Postmeister oder die Postmeisterin zu besuchen, um von der Außenseite der Briefe, oder, wofern dies nicht erlogen ist, auch gelegentlich von der Innenseite irgend eine unterhaltende Nachricht zu erhaschen oder Vermuthungen über die Correspondenz und die Angelegenheiten ihrer Nachbarn anzustellen. Zwei Frauen dieser Art waren zu der angegebenen Zeit bei Frau Mailsetter, um dieser bei Ausübung ihrer Amtspflicht förderlich oder hinderlich zu sein.

„Ach, der Herr steh uns bei," sagte des Fleischers Frau, „da sind zehn — elf — zwölf Briefe an Tennant und Comp.! Diese Leute machen mehr Geschäfte als die ganze übrige Stadt."

„Ei, weist doch her," antwortete des Bäckers Gemahlin, „da sind zwei wunderlich gefaltet, und vorn versiegelt — da stecken ohne Zweifel protestirte Wechsel drin."

„Ist denn kein Brief für Jenny Caxon angekommen?" forschte die Priesterin der Schinken und Carbonaden — „der Lieutenant ist doch schon seit drei Wochen fort."

„Einer kam gerade am Dienstag vor acht Tagen," antwortete die Dame der Briefe.

„Wars ein Schiffsbrief?" fragte die Bäckerin.

„Natürlich."

„Dann wird er wohl vom Lieutenant gewesen sein," antwortete die Beherrscherin der Semmelreihe, wie aus den Wolken gefallen; „hätte nimmer gedacht, daß er sich noch um sie bekümmern würde."

„Ach! da ist ein zweiter!" rief Frau Mailsetter. „Ein Brief vom Schiff — Postzeichen Sunderland." — Alle stürzten herzu, um ihn an sich zu reißen. — „Nein, nein, meine Damen," sagte Frau Mailsetter abwehrend; „ich habe Ungelegenheiten genug gehabt, — wißt Ihr wohl, daß Herr Mailsetter vom Postsecretär in Edinburg eine tüchtige Nase bekommen hat, weil Beschwerde geführt worden war wegen des Briefs von Aily Bisset, den Sie aufgemacht hatten, Frau Kleinschrippe?"

„Ich ihn aufgemacht!" antwortete die Gattin des ersten Bäckers in Fairport; „Sie wissen doch, Frau Postmeisterin, daß er mir ganz von selbst in der Hand aufging — was konnt ich dafür? — die Leute sollten bessern Siegellack nehmen!"

„Das ist wohl wahr," sagte Frau Mailsetter, die einen Kramladen hatte, „und wir haben selbst welchen erhalten, der sehr zu empfehlen, wenn Ihr etwa hört, daß jemand dergleichen braucht. Aber kurz und gut, wir werden die Stelle gewiß verlieren, wenn noch einmal Beschwerden der Art vorkommen."

„Ach, meine Liebe, dafür wird der Bürgermeister schon sorgen."

„Nein, nein; ich will mich weder auf den Bürgermeister noch auf den Stadtschreiber verlassen," sagte die Postmeisterin, „aber ich will ja gern gefällig und nachbarlich sein, und ich habe gar nichts dawider, wenn Ihr die Außenseite der Briefe beseht — hier, das Siegel hat einen Anker. Er hat ihn gewiß mit einem seiner Knöpfe gesiegelt."

„Zeigen Sie! zeigen Sie!" rief die Frau des ersten Bäckers und die des ersten Fleischers; und so rissen sie den vermeintlichen Liebesbrief hin und her, wie die Zauberschwestern in Macbeth den Diebsdaumen, und zwar mit einer Neugier, die eben so eifrig und kaum weniger boshaft war. Frau Hackebein war eine große

Digitized by Google

Person, sie hielt den kostbaren Brief zwischen ihren Augen und dem Fenster empor. Frau Kleinschrippe, ein kleines unbeholfenes Ding, stand auf den Zehen, um ihr Theil an der Untersuchung zu haben.

„Ja er ist von ihm, ganz gewiß," sagte des Fleischers Gemahlin, „ich kann in der Ecke hier Richard Taffril lesen, und er ist, wie John Thomsons Schreibtafel, von oben bis unten vollgeschrieben."

„Halten Sie's doch niedriger, Madam," rief Frau Kleinschrippe in einem Tone, der lauter als das vorsichtige Flüstern war, welches diese Beschäftigung verlangte. „Halten Sie niedriger, meinen Sie denn, es kann niemand lesen und schreiben als Sie allein?"

„Pscht! pscht! um Gotteswillen!" sagte Frau Mailsetter, „'s ist jemand im Laden." — Darauf rief sie laut: „Sieh doch nach den Kunden, Baby!" — Baby antwortete von draußen mit gellender Stimme: „'s ist weiter niemand als Jenny Caxon, Frau Postmeisterin, sie will sehen, ob vielleicht Briefe für sie da sind."

„Sag ihr," erwiderte die treue Postmeisterin, ihren Gefährtinnen einen Wink gebend, „sie solle morgen zehn Uhr wiederkommen, da will ich sie's wissen lassen, wir haben noch nicht Zeit gehabt, die Briefe zu sortiren. Sie thut aber auch so eilig, als ob ihre Briefe wichtiger wären, als die des besten Kaufmanns in der Stadt."

Die arme Jenny, ein Mädchen von ungewöhnlicher Schönheit und Sittsamkeit, konnte nur ihren Mantel zusammennehmen, um den Seufzer getäuschter Erwartung zu verbergen und dann traurig nach Hause zu gehen, um noch eine kummervolle Nacht hinzubringen, die getäuschte Hoffnung ihr bereitete.

„Da steht etwas von einer Nadel und einem Pol," sagte Frau Kleinschrippe, welcher die große klatschlustige Nebenbuhlerin endlich einen Blick auf den Gegenstand ihrer Neugier vergönnt hatte.

„Nun, das ist doch ganz schändlich," sagte Frau Hackebein, „das arme einfältige Mädchen zu verspotten, nachdem sie so lange mit einander umgegangen sind, und sie ihm gewiß alles zu Willen gethan hat — denn daran ist gar kein Zweifel."

„Ach ganz und gar kein Zweifel," wiederholte Frau Kleinschrippe; „ihr vorzuwerfen, daß ihr Vater ein Friseur ist und den Leuten

Digitized by Google

die Tolle zurechtsetzt, und daß sie selber nur eine arme Nähterin ist! Ach! das ist schändlich! Pfui!"

„Nein, nein, ihr Damen, ihr habt alle Unrecht," rief Frau Mailsetter. „'s ist eine Stelle aus einem seiner Seemannsliedchen, das ich ihn singen hörte, und wo es heißt, treu wie die Nadel dem Pol."

„Gut, gut, ich wünschte, es wäre an dem," sagte die huldreiche Madam Hackebein, „aber es läßt gar nicht gut für ein Mädchen wie sie, mit einem brittischen Offiziere Briefe zu wechseln."

„Das leugne ich nicht," sagte Frau Mailsetter; „aber dem Postamt bringen diese Liebesbriefe viel ein, — seht, hier sind fünf oder sechs Briefe an Sir Athur Wardour, meist mit Oblaten gesiegelt und nicht mit Siegellack, bei dem wirds bald Matthäi am letzten sein, das glaubt mir."

„Ja, es werden Geschäftsbriefe sein, und nicht von einem seiner vornehmen Freunde, denn die siegeln mit ihrem Wappen," sagte Frau Hackebein, „Hochmuth kommt vor dem Fall! Mit meinem Mann hat er die Rechnung seit einem Jahre nicht abgemacht, ich fürchte, er schleppt sich so hin."

„Ach mit uns seit sechs Monaten nicht," stimmte Frau Kleinschrippe ein, „er ist böse angebrannt!"

„Hier," fiel die geschäftige Postmeisterin ein, „ist ein Brief von seinem Sohne, dem Kapitän, glaub ich, auf dem Siegel sind dieselben Zeichen, wie an der Knockwinnockkutsche. Er wird nach Hause kommen wollen, um zu sehen, was sich noch aus dem Feuer retten läßt."

So war der Baronet abgefertigt, und sie fielen nun über den Esquire her. „Zwei Briefe für Monkbarns, sie sind von einem seiner gelehrten Freunde. Seht nur, wie sie dicht vollgeschrieben sind, bis ans Siegel herunter, und das alles nur, um einen doppelten Brief zu ersparen, das sieht dem Monkbarns ganz ähnlich. Wenn er einen Brief frankirt, so hält der so genau das Gewicht, daß ein Kümmelkörnchen die Wagschale niederdrücken würde, aber nie wiegt er ein Körnchen weniger. Mir würde man schön kommen, wenn ich den Leuten solch Gewicht geben wollte, die bei mir Pfeffer und dergleichen kaufen."[1])

1) Es ist nicht zu übersehen, daß man damals die Briefbogen nur gefaltet und mit einem Siegel versehen, also ohne Couvert der Post übergab.

„Er ist ein schäbiger Kerl, der Laird von Monkbarns," sagte Frau Hackebein, „kauft er einmal ein Lammviertel in der Lämmerzeit, so macht er so viel Wesens davon, als wärs eine Rindskeule. Geben Sie mir doch einen Tropfen von dem Zimmtwasser, Frau Mailsetter, meine Liebe. Ach Kinder, wenn Ihr seinen Bruder gekannt hättet, wie ich — wie manches mal schlüpfte er herein zu mir, mit einem Paar wilder Enten in der Jagdtasche, wenn mein erster Mann auf dem Viehmarkt in Falkirk war; ach ja, es ließe sich davon erzählen!"

„Ich will gar nichts Schlechtes von diesem Monkbarns reden," sagte Frau Kleinschrippe; „sein Bruder hat mir niemals wilde Enten gebracht, aber er selbst ist ein ganz rechtschaffner Mann. Wir liefern ihm das Brod, und er bezahlt richtig jede Woche; bloß einmal wurde er wild, als wir ihm statt des üblichen Kerbholzes ein Buch schickten, weil das gegen die alte echte Gewohnheit wäre, wie er sagte, nach welcher Kaufmann und Käufer unter einander abrechneten; und das ist freilich wahr."

„Aber seht hier, meine Lieben," rief Frau Mailsetter, „hier jucken euch gewiß die Augen! Was gäbt ihr darum, wenn ihr erfahren könntet, was in diesem Briefe steht? Das ist Brod von neuem Korn! Noch nie hab ich dergleichen gesehen. An William Lovel, Esquire, bei Frau Hadoway, Hochstraße, Fairport bei Edinburg. Das ist nun der zweite Brief, den er bekommt, seit er hier ist."

„Ums Himmels willen zeigen Sie, Kind! Bitte, bitte, zeigen Sie! Das ist ja der, aus dem die ganze Stadt nicht klug werden kann, und ein hübscher junger Mann ist er. Lassen Sie doch sehn, lassen Sie sehn!" So riefen die beiden würdigen Repräsentantinnen der Mutter Eva.

„Nein, nein, Kinder," rief Frau Mailsetter; „laßt das! greift nicht zu, das sag ich euch. Das ist keiner von den Vierpfennigbriefen, die wir allenfalls dem Postamt selber vergüten können, wenn ein Unfall damit passirt. Das Porto beträgt fünfundzwanzig Schilling, und hier steht ein Befehl vom Sekretär, den Brief durch einen Expressen dem jungen Herrn zuzuschicken, wenn er nicht zu Hause sein sollte. Nein, nein, Kinder, laßt ab; das darf nicht zu derb angefaßt werden."

Digitized by Google

„Nur einen Blick auf die Adresse, Frauchen! Nur die Außenseite!“

Aus dem Aeußern ließ sich indeß nichts entnehmen, außer Bemerkungen über Länge, Breite, Dicke und Gewicht. Das Couvert war von starkem dickem Papier, undurchdringlich für die gierigen Augen der Gevatterinnen, obwohl sie darauf losstarrten, als wollten sie ihnen aus dem Kopfe springen. Das Siegel war der Abdruck eines tief und gut geschnittenen Wappens und trotzte jedem Versuche der Neugier.

„Ach,“ sagte Frau Kleinschrippe, indem sie den Brief in der Hand wog und zu wünschen schien, daß sich das feste Siegel von selbst löse, „wie gern möchte ich wissen, was darin steht, denn dieser Lovel ist ein Mensch, wie noch keiner das Pflaster in Fairport betreten hat — niemand weiß, was man aus ihm machen soll.“

„Ja wohl, meine Guten,“ sagte die Postmeisterin, „wir wollen uns niedersetzen und ein bischen davon reden; Baby, bring das Theewasser herein — Ihnen sehr verbunden für den Kuchen, Frau Kleinschrippe —, wir wollen den Laden zumachen und Baby hereinrufen —, und wir nehmen die Karten ein bischen zur Hand, bis mein Mann nach Hause kommt —, und dann wollen wir Ihre schönen Kalbsbröschen versuchen, die Sie so gut waren, mir zu schicken, Frau Hackebein.“

„Aber wollen Sie nicht erst Herrn Lovels Brief fortschicken?“ sagte Frau Hackebein.

„Ich weiß wirklich nicht, wen ich schicken könnte, ehe mein Mann nach Hause kommt, denn der alte Caxon sagte mir, daß Herr Lovel heute in Monkbarns ist, er hat das Fieber bekommen, weil er den Laird und Sir Arthur aus der See zog.“

„Närrische, alte, alberne Kerle,“ sagte Frau Kleinschrippe; „was hatten sie auch in einer Nacht wie gestern im Wasser zu baden?“

„Ich hörte, der alte Edie hätte sie herausgeholt,“ sagte Frau Hackebein; „Edie Ochiltree, der Blaukittel, ihr kennt ihn ja, der soll sie alle drei aus dem alten Fischteiche gezogen haben, denn Monkbarns hatte sie genöthigt, dorthin zu gehn, um ihnen ein altes Stück Arbeit von den Mönchszeiten her zu zeigen.“

„Ach, Liebe, das ist dummes Zeug,“ antwortete die Postmeisterin; „ich will euch alles genau erzählen, wie ichs vom alten

Caxon erfahren habe. Seht, Sir Arthur und Miß Wardour und Herr Lovel sollten zu Mittag in Monkbarns essen" —

„Aber, Frau Mailsetter," fiel Frau Hackebein wieder ein, „werden Sie denn nicht den Brief durch einen expressen Boten absenden? Da haben wir ja unsern Pony und unsern Burschen, die beide schon manchmal für die Post expreß geritten sind, und der Pony hat heute noch nicht über dreißig Meilen gemacht — Jack schirrte ihn eben aus, als ich hierher ging."

„Ei, Frau Hackebein," sagte die Postdame etwas ärgerlich, „Sie wissen, daß mein Mann gern selber Expreßsachen bestellt; man gibt seine Knochen am liebsten seinem eigenen Hunde; es trägt ihm eine blanke Guinee ein, so oft er seine Stute besteigt, und ich denke wohl, er wird bald da sein. Oder vielmehr denk ich auch, es kommt auf eins hinaus, ob der Herr den Brief heut Abend oder morgen mit dem frühesten bekommt."

„Nur daß Herr Lovel in der Stadt sein wird, ehe der Bote abgeht," sagte Frau Hackebein, „und wie stehts dann mit Ihnen, Liebe? Aber Sie müssen am besten wissen, was Sie zu thun haben."

„Schon gut, Frau Hackebein," antwortete Frau Mailsetter, ein wenig übelgelaunt und sogar verwirrt, „ich bin doch wirklich nie gegen nachbarliche Freundschaft gewesen und nie gegen leben und leben lassen, wie man sagt; und da ich so thöricht war, Ihnen die postamtliche Ordre zu zeigen, — nun, ohne Zweifel, man muß ihr gehorchen; aber ich werde Ihren Burschen nicht gebrauchen, vielen Dank dafür; ich will den kleinen Davy auf Ihrem Pony schicken, und das wird für jeden von uns gerade fünf Schilling drei Pence machen, wie Sie wissen."

„Davy! du lieber Gott! der Junge ist noch nicht zehn Jahre alt; und um es offen zu sagen, unser Pony scheut ein wenig und ist auf der Straße schwer fortzubringen; es kann ihn niemand behandeln außer unserm Jack."

„Das thut mir sehr leid," antwortete die Postmeisterin ernsthaft; „denn so müssen wir am Ende warten, bis mein Mann nach Hause kommt. Ich möchte nicht gern dafür verantwortlich sein, daß ich den Brief so einem Burschen, wie Jack, anvertraute. Unser Davy gehört gewissermaßen zum Amte."

Digitized by Google

„Gut, gut, Frau Mailsetter, ich sehe schon, wo Sie hinaus wollen. Aber wollen Sie den Jungen dran wagen, so wag ich auch das Thier dran."

Man ertheilte die nöthigen Befehle. Der mißmuthige Pony ward von seiner Streu geholt und wieder dienstfertig gemacht. — Davy (mit einer ledernen Posttasche quer über die Schultern) ward auf den Sattel gepflanzt, mit einer Thräne im Auge und einer Peitsche in der Hand. Jack führte gutmüthig den Gaul bis vor die Stadt und mit dem Klatschen seiner Peitsche und dem Hoho und Halloh seiner wohlbekannten Stimme nöthigte er das Thier, den Weg nach Monkbarns einzuschlagen.

Unterdessen brachten die Gevatterinnen, gleich den Sibyllen, die ihre Blätter zu Rathe gezogen haben, die am Abend erhaltene Nachricht in Ordnung und Zusammenhang, und am nächsten Morgen verbreitete sie sich auf hundert Wegen und mit hundert Variationen durch die Welt von Fairport. Vielfach, seltsam und unzusammenhängend waren die Gerüchte, welche durch ihre Mittheilungen und Vermuthungen entstanden. Einige sagten, Tennant und Comp. hätten fallirt, und all ihre Wechsel wären protestirt zurückgekommen, andre, das Haus hätte einen wichtigen Contract mit der Regierung abgeschlossen, und von den bedeutendsten Kaufleuten in Glasgow wären Briefe angekommen, die an dem Geschäfte zu participiren wünschten. Ein Gerücht besagte, der Lieutenant Taffril habe eine geheime Ehe mit Jenny Caxon anerkannt, ein anderes, er habe ihr einen Brief geschickt, worin er ihr ihre niedrige Geburt und schlechte Erziehung vorwerfe und auf ewig Lebewohl sage. Allgemein ging das Gerücht, Sir Arthur Wardours Angelegenheiten seien in unverbesserliche Verwirrung gerathen, und dieses Gerücht wurde nur von den Klugen bezweifelt, weil es aus Frau Mailsetters Laden entsprungen war, eine Quelle, die mehr wegen der Menge als wegen der Genauigkeit ihrer Neuigkeiten berühmt war. Alle stimmten aber darin überein, daß ein Packet vom Staatssekretär an Herrn Lovel angekommen sei, und zwar durch einen Ordonnanzdragoner vom Hauptquartier in Edinburg unmittelbar abgefertigt, welcher durch Fairport galloppirt wäre und nur angehalten hätte, um sich den Weg nach Monkbarns zu erfragen. Der Grund einer so außerordentlichen Sendung an einen friedlichen, zurückgezogenen

Menschen ward sehr verschieden angegeben. Einige sagten, Lovel sei ein emigrirter Edelmann und aufgefordert, sich an die Spitze einer Insurrection zu stellen, die in der Vendée ausgebrochen wäre; andere, er sei ein Stabsoffizier, der die Küste insgeheim untersuche; wieder andere, er sei ein Prinz von Geblüt, welcher incognito reise.

Unterdessen hatte die Beförderung des Packets, welches so viel Nachdenken veranlaßte, auf dem Wege zu dem Adressaten in Monkbarns manch gefährlichen Aufenthalt erlebt. Der Ueberbringer, Davy Mailsetter, der einem rüstigen Dragoner so wenig ähnlich war als man sich nur denken kann, ward von seinem Rosse nach der Richtung von Monkbarns getragen, so lange das Thier noch das Knallen seines gewohnten Strafinstrumentes und den Ruf des Fleischerburschen im Gedächtniß hatte. Als es aber fühlte, wie Davy, dessen kurze Beine das Gleichgewicht nicht zu halten vermochten, auf seinem Rücken hin und her flog, so verschmähte es der Gaul, dem erhaltenen Winke ferner Gehorsam zu leisten. Zuerst verwandelte er daher den Trab in langsamen Schritt. Dies gab noch keinen Anlaß zum Zwist zwischen ihm und seinem Reiter, der durch die Schnelligkeit der frühern Bewegung etwas beunruhigt worden war, und der nun die Gelegenheit, die der sanfte Schritt bot, ergriff, um ein Stück Pfefferkuchen zu kauen, welchen ihm seine Mutter in die Hand gedrückt hatte, um diesen jugendlichen Postbeamten zur Ausübung seiner Pflicht geneigt zu machen. Nach und nach wußte der schlaue Pony dieses Nachlassen der Disciplin zu benützen, indem er Davys Händen den Zügel entriß und das Gras zur Seite des Weges abweidete. Bang und erschreckt durch diese Symptome rebellischer Gesinnung, und das Sitzenbleiben nicht minder als das Fallen fürchtend, erhob der arme Davy seine Stimme und weinte laut. Der Pony, der das Jammern über seinem Haupte hörte, glaubte wahrscheinlich, es werde für beide, für ihn und für Davy das Beste sein, wenn sie dorthin zurückkehrten, woher sie gekommen, und deshalb begann er eine retrograde Bewegung nach Fairport zu machen. Wie jedoch alle Rückzüge am Ende immer zur offenbaren Flucht werden, so begann auch das Rößlein, beunruhigt durch des Knaben Schreien und durch die herabhängenden Zügel, die ihm an die Vorderfüße

Digitized by Google

schlugen, auf eine Weise auszugreifen, die, wenn Davy im Sattel blieb, ihn gewiß bald an Hackebeins Stallthür gebracht hätte, wäre nicht bei einer Wendung des Weges in Gestalt des alten Edie Ochiltree ein Gehilfe erschienen, der den Zügel ergriff und den weitern Lauf hemmte. „Was bedeutet das, Bürschchen? Wohin soll der Ritt gehen?"



„Ich kann nichts dafür!" schluchzte der Expresse; „sie nennen mich kleiner Davy."

„Und wohin solls gehen?"

„Nach Monkbarns mit einem Brief."

„Na, das ist nicht der Weg nach Monkbarns."

Aber Davy konnte darauf nur mit Thränen und Seufzern antworten.

Digitized by Google

Der alte Edie war leicht zum Mitleid bewegt, sobald ein Kind im Spiel war. — Ich wollte nicht dahin gehen, dachte er, aber das ist eben das Beste auf meinem Lebenswege, daß ich nirgends um= oder fehlgehen kann. Sie werden mir recht gern Quartier in Monkbarns geben, und ich will nur mit dem Kleinen forthumpeln, denn er wird sich noch den Kopf aufschlagen, das arme Würmchen, wenn ihm niemand den Gaul führt. „Also Du hast einen Brief, Kind? Willst Du mir ihn zeigen?"

„Ich soll den Brief niemand lesen lassen," schluchzte der Knabe, „bis ich ihn Herrn Lovel gebe, denn ich bin ein treuer Diener des Postamts — wenn nur der Pony nicht wäre."

„Ja freilich, mein Männchen," sagte Ochiltree, des wider= spänstigen Gauls Kopf gegen Monkbarns wendend, „aber wir wollen ihn vorwärts bringen, wenn er nicht ganz störrisch ist."

Auf der Höhe von Kinprunes, wohin Monkbarns unsern Lovel nach dem Mittagsessen geführt hatte, sprach der Alterthümler, der mit diesem geschmähten Orte wieder ausgesöhnt war, über die Gegenstände, welche die Scenerie zur Schilderung von Agricolas Lager in der Morgendämmerung darbiete, als sein Auge plötzlich den Bettler und seinen Schützling bemerkte. „Was Teufel! da kommt der alte Edie mit Sack und Pack, glaube ich."

Der Bettler erklärte sein Abenteuer, und Davy, der seinen Auftrag durchaus buchstäblich erfüllen und nach Monkbarns gehen wollte, ließ sich nur schwer bewegen, das Packet seinem Eigenthümer zu übergeben, weil er ihm eine halbe Stunde vor dem angegebenen Orte begegnete. „Aber, meine Mama sagte, ich müßte zwanzig Schilling und fünf Schilling Porto und zehn Schilling und sechs Pence für den Ritt bekommen, da ist der Zettel."

„Zeig her, zeig her," sagte Oldbuck, seine Brille aufsetzend, und den zerknickten Postzettel prüfend, auf den sich Davy berief.

„Ein Expresser, für Mann und Pferd, auf einen Tag nicht mehr als zehn Schilling und sechs Pence. — Einen Tag? ei, 's ist ja keine Stunde. — Mann und Pferd? ei, 's ist ja ein Affe auf einer verhungerten Katze!"

„Der Vater wäre selber gekommen," sagte Davy, „auf dem rothen Fuchs, aber da hätte der Herr bis morgen früh warten müssen."

Digitized by Google

„Es ist grade vierundzwanzig Stunden nach dem Ablieferungstermine," sagte Oldbuck, „Du kleines Basiliskenei, verstehst Du die Kunst des Betrugs schon so früh?"

„Ach, Monkbarns, lassen Sie Ihren Witz nicht an dem Jungen aus," sagte der Bettler. „Bedenken Sie, der Fleischer riskirte sein Thier, und das Weib ihr Kind, und da sind zehn Schillinge sechs Pence gewiß nicht zu viel. Sie handelten nicht so genau mit Johnnie Howie, als er" —

Lovel, der, auf dem vermeinten Prätorium sitzend, den Inhalt des Briefes durchgesehen hatte, machte nun dem Streit ein Ende, indem er Davys Forderung bezahlte. Darauf wandte er sich mit sehr unruhigem Blick an Monkbarns und entschuldigte sich, daß er diesen Abend nicht mit ihm nach Monkbarns zurückkehren könne. „Ich muß sogleich nach Fairport, und vielleicht verlasse ich es auch sofort. Ihre Freundlichkeit, Herr Oldbuck, werde ich nie vergessen."

„Hoffentlich keine schlimmen Nachrichten?" sagte der Alterthümler.

„Sie sind sehr verschiedener Art," antwortete der Freund. „Leben Sie wohl, weder im Glück noch im Unglück will ich Ihre Aufmerksamkeiten vergessen."

„Nicht doch, warten Sie einen Augenblick. Wenn, wenn' — diese Worte machten ihm Mühe — „eine pekuniäre Verlegenheit vorhanden wäre, es stehen Ihnen fünfzig — oder hundert Guineen zu Dienst — bis — bis Pfingsten — oder so lange Sie wollen."

„Ich bin Ihnen sehr verbunden, Herr Oldbuck, aber ich bin vollkommen versehen," sagte der räthselhafte junge Freund. „Entschuldigen Sie mich, ich kann jetzt wirklich die Unterhaltung nicht fortsetzen. Ich schreibe Ihnen oder besuche Sie, ehe ich Fairport verlasse, das heißt, wenn ich fort muß." Mit diesen Worten schüttelte er dem Alterthümler herzlich die Hand und schritt eilig der Stadt zu, ohne weiter Rede zu stehen.

„Wirklich ganz außerordentlich," sagte Oldbuck; aber es ist an diesem Manne etwas, was ich nicht ergründen kann; und doch wär ich um die Welt nicht im Stande, etwas Uebles von ihm zu denken. Ich muß nach Hause gehen und das Feuer in der grünen Stube auslöschen, denn keins meiner Weiber wagt sich im Zwielicht hinein."

Digitized by Google

„Und wie soll ich heimkommen?" schluchzte der Expresse.

„'s ist eine schöne Nacht," sagte der Blaukittel, den Himmel betrachtend, „ich kann ebenso gut nach der Stadt zurückkehren und für das Kind sorgen."

„Thu es, thu es, Edie!" und eine Zeit lang in der großen Westentasche suchend, bis er den Gegenstand seiner Forschung fand, setzte der Alterthümler hinzu: „Da sind sechs Pence für Dich zu einer Prise."



Digitized by Google



Kapitel XVI.

Wenn mir der Schurke nicht Tränke gegeben hat, so will ich gehängt sein. Es kann nicht anders sein, ich habe einen Trank gekriegt.

Heinrich IV. Zweiter Theil.
(Grote'sche Shakespeare-Ausgabe. Bd. I, S. 258.)

Vierzehn Tage lang forschte der Alterthümler regelmäßig beim alten Caxon, ob er etwas von Herrn Lovel gehört habe, und ebenso regelmäßig antwortete Caxon, daß die Stadt nichts über ihn erfahren könne, außer daß er noch ein paar Briefe aus dem Süden empfangen hätte, und daß man ihn nie ausgehen sehe.

„Und wie lebt er denn, Caxon?"

„Nun, Frau Hadoway macht ihm ein Beefsteak zurecht oder ein Hammelrippchen, oder sie brät ihm ein Hühnchen, und was ihr sonst gerade zur Hand ist; das ißt er dann in dem rothen Stübchen neben seinem Schlafgemach. Sie kann ihn durchaus nicht dahin bringen, zu sagen, was er lieber ißt. Des Morgens kocht sie ihm Thee, er macht pünktlich jede Woche seine Rechnung richtig."

„Aber geht er denn gar nie ins Freie?"

„Das Spazierengehen hat er ganz aufgegeben; er sitzt den ganzen Tag, lesend oder schreibend, in seinem Zimmer. Einen Haufen Briefe hat er geschrieben, aber er wollte sie nicht auf unsere Post geben, obwohl sich Frau Hadoway erbot, sie selbst hinzutragen. Er schickte sie alle unter einem Couvert an den Sheriff, und Herr Mailsetter glaubt, der Sheriff habe seinen Knecht damit zum Postamt in Tannonburgh geschickt; es ist meine unmaßgebliche Meinung, daß er argwöhnte, man gucke in Fairport in seine

Digitized by Google

Briefe, und er kann wohl recht haben, denn meine arme Tochter Jenny" —

„Still, quälen Sie mich nicht mit Ihrem Weibsbild, Caxon. Was den armen jungen Menschen betrifft, schreibt er denn nichts als Briefe?"

„Na, freilich, ganze Bogen voll andere Sachen, wie Frau Hadoway sagt. Sie wünscht sehr, er möchte sich zu einem Spaziergang bewegen lassen; sie glaubt, er sehe gar elend aus, auch hört der Appetit ganz auf; aber er läßt sich nicht bereden, nur einmal über die Schwelle zu gehen, und sonst ging er doch immer so viel aus."

„Das ist nicht recht; ich merke schon, was ihn beschäftigt; aber er darf sich nicht zu sehr angreifen. Ich will mich heute aufmachen und ihn besuchen. Er steckt bis über die Ohren in der Caledoniade, das ist klar!"

Nachdem Herr Oldbuck diesen männlichen Entschluß gefaßt hatte, rüstete er sich zu der Expedition mit seinen rindsledernen Spazierschuhen und dem Stocke mit goldenem Knopfe, während er die Worte Falstaffs murmelte, die wir zum Motto dieses Kapitels wählten. Denn der Alterthümler war selbst erstaunt über den hohen Grad der Zuneigung, die er, wie er sich gestehen mußte, für den Fremden hegte. Trotzdem ließ sich das Räthsel leicht lösen. Lovel besaß viele anziehende Eigenschaften, aber unseres Alterthümlers Herz gewann er dadurch, daß er fast bei allen Gelegenheiten ein guter Zuhörer war.

Ein Gang nach Fairport war für Herrn Oldbuck schon zu einem bedeutsamen Unternehmen geworden, zu dem er nur selten Lust hatte. Die Grüße auf offenem Markt waren ihm zuwider; und es fanden sich immer Pflastertreter in den Straßen, die ihn mit Tagesneuigkeiten belästigten, oder ein Geschäftchen mit ihm machen wollten. So hatte er bei dieser Gelegenheit kaum die Straßen Fairports betreten, als es schon hieß: „Guten Morgen, Herr Oldbuck, ach, Sie kommen mir recht erwünscht, was sagen Sie zu den Neuigkeiten im heutigen „Sun"[1])? Es heißt, in vierzehn Tagen werde die große Expedition vor sich gehen."

---

1) Die Sonne, eine Zeitung.

Digitized by Google

„Ich wünsche zu Gott, sie wäre schon vorbei, damit ich nichts mehr davon hören müßte.“

„Monkbarns,“ rief der Samenhändler, „ich hoffe, Sie sind mit den Pflanzen zufrieden gewesen? Und wenn Sie Blumenzwiebeln brauchen, frisch von Holland, oder,“ dies ward leiser gesprochen, „ein paar Eimer kölnischen Wachholder, eine unserer Briggs ist gestern eingelaufen.“

„Danke, danke; mein Bedarf ist gedeckt, Herr Crabtree,“ sagte der Alterthümler, und eilte entschlossen weiter.

„Herr Oldbuck,“ sagte der Stadtschreiber, und hielt ihn auf, „der Bürgermeister hörte, daß Sie in der Stadt sind, und bittet, auf keinen Fall wieder fortzugehen, ohne ihn besucht zu haben; er hat mit Ihnen wegen der Wasserleitung zu sprechen, die vom Fairwellbrunnen durch einen Theil Ihrer Aecker geführt werden soll.“

„Was Teufel! Haben die Herren denn kein ander Land als das meine, um es zu durchwühlen? Das geb ich nicht zu, sagen Sie ihnen das nur!“

„Und der Bürgermeister,“ sagte der Stadtschreiber, ohne auf die brüske Ablehnung zu achten, „und der Rath würden Ihnen gern die alten Steinfiguren der Donagildskapelle überlassen, die Sie zu haben wünschten.“

„Wie? was? So, so, das ist eine andre Sache, ich werde den Bürgermeister besuchen und mit ihm sprechen.“

„Aber Sie möchten sich gleich klar darüber aussprechen, Monkbarns, wenn Sie die Steine haben wollen; denn der Dechant Harlewalls meint, diese Figuren könnten mit Vortheil bei der Front des neuen Rathhauses verwendet werden, nämlich die beiden krummbeinigen Statuen, welche das Volk Robbin und Bobbin nennt; zwei könnten an den Seiten des Eingangs stehen, und das andere Paar, Ailie Dailie genannt, oben über dem Portal. Es würde sich sehr gut ausnehmen, meinte der Dechant, und ganz im modernen gothischen Stile.“

„Der Himmel behüte mich vor dieser gothischen Generation!“ rief der Alterthümler. „Ein Denkmal aus der Tempelherrnzeit zu beiden Seiten eines griechischen Portals, und auf dem Giebel eine Madonna! O crimini! — Gut, sagen Sie dem Bürgermeister, ich wünschte die Steinfiguren zu haben, und wir wollen über die

Digitized by Google

Wasserleitung schon einig werden. — Es war doch ein Glück, daß ich heute herein kam."

Sie schieden mit beiderseitiger Zufriedenheit; aber der pfiffige Stadtschreiber hatte am meisten Ursache, sich seiner bewiesenen Gewandtheit zu freuen. Der Gedanke, die alten Bildsäulen gegen ein Recht zu vertauschen, nach welchem man das Wasser durch Monkbarns Eigenthum nach der Stadt leiten konnte, war ein Einfall, den er nur im Drange des Augenblicks gehabt hatte, da der Rath längst beschlossen hatte, die Ungethüme als unnützes Gerümpel bei Seite zu schaffen, weil sie die Straße um drei Fuß Breite versperrten.

Unter so verschiedenartigen Hindernissen setzte Monkbarns seinen Weg bis zu Frau Hadoways Behausung fort. Diese gute Frau war die Wittwe eines Geistlichen in Fairport, und sie war durch ihres Gatten unerwarteten Tod in die sehr beschränkten Umstände gerathen, in denen sich die Wittwen schottischer Prediger nur zu häufig befinden. Die Wohnung, welche sie inne hatte, und das Hausgeräth, das sie besaß, gaben ihr die Mittel, einen Theil ihrer Räume zu vermiethen, und da sich Lovel als ein stiller, regelmäßiger und einträglicher Miether erwies, der sich noch dazu bei dem nöthigen Verkehr äußerst höflich und artig benahm, so hatte Frau Hadoway große Zuneigung zu ihm gefaßt, und suchte ihm jede mögliche Aufmerksamkeit zu erweisen. Ein Gericht etwas besser als gewöhnlich für „den armen jungen Herrn" zu bereiten; sich bei denjenigen, die sich ihres Gatten erinnerten und ihr um seinet- und ihretwillen wohlwollten, Mühe zu geben, und etwa ein seltenes Gemüse, oder sonst etwas, was ihres Gastes Eßlust reizen konnte, zu erhalten, dies war ihr eine Arbeit, in der sie ihre unschuldige Freude fand, obwohl sie es sorgsam vor dem verbarg, dem zu Liebe es geschah. Sie verheimlichte dieses Wohlwollen keineswegs, in der Absicht das Lachen derjenigen zu vermeiden, welche hätten vermuthen können, ein ovales Gesicht, dunkle Augen und eine muntere Gesichtsfarbe könnten noch immer, obwohl einer Fünfundvierzigerin gehörend und unter einem dichtgeschlossenen Wittwenschleier verborgen, auf Eroberungen ausgehen; denn, um die Wahrheit zu sagen, ein so lächerlicher Gedanke kam ihr selbst nie in den Sinn, und daher konnte sie auch

Digitized by Google

nicht voraussetzen, daß jemand anders so denken werde. Aber sie verbarg ihre Aufmerksamkeiten vor ihrem Gaste nur aus Zartgefühl, weil sie zweifelte, daß er sie vergelten könne, während sie glaubte, daß er es doch gern werde thun wollen, und es ihm peinlich sein würde, wenn er nicht all ihre Artigkeiten erwidern könne. Sie öffnete jetzt Herrn Oldbuck die Thüre, und ihre Ueberraschung, als sie ihn sah, lockte ihr Thränen in die Augen, die sie kaum zurückhalten konnte.

„Wie freue ich mich, Sie zu sehen, Herr Oldbuck! — wirklich ich bin sehr froh, Sie zu sehen. Mein armer Herr ist, fürchte ich, recht unwohl; und ach, Herr Oldbuck, er will weder einen Doktor, noch einen Pfarrer, noch einen Notar sehen. Und denken Sie nur, wie es stehen würde, wenn, wie mein armer Hadoway zu sagen pflegte, ein Mensch ohne die Hilfe der drei gelehrten Fakultäten stürbe!“

„Viel besser ohne sie, als mit ihnen,“ brummte der cynische Alterthümler. „Ich sag Ihnen, Frau Hadoway, die theologische Fakultät lebt von unsern Sünden, die medizinische von unsern Krankheiten, und die Herren Juristen von unserm Unglück.“

„O pfui, Monkbarns! muß man von Ihnen dergleichen hören? — Aber Sie wollen hinaufsteigen und den armen jungen Menschen besuchen? — Ach, lieber Gott, so jung und wohlgebildet, und von Tage zu Tage aß er weniger, und nun rührt er kaum noch etwas an, nun pickt er Anstands halber ein wenig auf dem Teller herum, und seine armen Backen fallen täglich mehr ein und werden blässer, daß er nun wirklich so alt aussieht wie ich, die doch seine Mutter sein könnte — und wenn ich auch das nicht grade sagen will, aber doch beinahe.“

„Warum macht er sich denn gar keine Bewegung?“ sagte Oldbuck.

„Ich denke, wir haben ihn doch dazu überredet, denn er hat von Gibbie Gehleicht, dem Roßkamm, ein Pferd gekauft. Unser Herr versteht sich auf Pferdeknochen, das sagte Gibbie unserm Mädchen, denn er bot ihm ein Thier an und glaubte, er würde es nehmen, weil er ein Gelehrter ist; aber Herr Lovel mochte es kaum ansehen und kaufte eins, das wohl dem besten Reiter passen möchte. Es steht drüben im Gasthofe zur Krone. Er ritt gestern Morgen

Digitized by Google

und heute Morgen vor dem Frühstück aus — aber wollen Sie nicht hinauf in sein Zimmer gehen?"

„Gleich, gleich; er hat doch keinen Besuch?"

„Ach Gott, Herr Oldbuck, gar nicht; er nahm ja niemand an, als er wohl und munter war; welcher Mensch in Fairport sollte nun noch zu ihm kommen?"

„Ja, ja, 's ist wahr, es hätte mich gewundert, wenns anders wäre. Nun, so zeigen Sie mir den Weg, Frau Hadoway, sonst möchte ich mich verlaufen und hingehen, wohin ich nicht soll."



Die gute Wirthin führte ihn die enge Treppe hinauf, warnte ihn vor jeder Wendung und klagte in einem fort, daß er sich so hoch bemühen müsse. Endlich pochte sie sanft an der Thüre ihres Gastes. „Herein," rief Lovel; und Frau Hadoway ließ den Laird von Monkbarns hinein.

Das kleine Zimmer war nett, sauber und anständig möblirt, auch mit einigen Resten von Stickerei geschmückt, die Frau Hadoway noch aus ihrer Jugend aufbewahrt hatte; aber es war eng, übermäßig warm, und, wie es Oldbuck vorkam, ein nachtheiliger Aufenthalt für einen jungen Mann von zarter Gesundheit; eine Wahrnehmung, die einen Plan zur Reife brachte, den er bereits zu Lovels Bestem entworfen hatte. Hinter einem Schreibtische, auf welchem eine Menge Bücher und Papiere lagen, saß Lovel auf

Digitized by Google

einem Sopha im Schlafrock und Pantoffeln. Oldbuck erschrak über die Veränderung, die mit seinem Aeußern stattgefunden hatte. Wangen und Stirn waren geisterbleich, außer wo ein runder Fleck von hektischer Röthe einen starken und verdächtigen Contrast bildete — ganz verschieden von der vollkommen gesunden und kräftigen Gesichtsfarbe, welche früher sein Antlitz schmückte. Oldbuck bemerkte, daß die Kleidung, die er trug, zu einem Traueranzug gehörte, und ein Rock von der nämlichen Farbe hing über einem Stuhl in der Nähe. Als der Antiquar eintrat, stand Lovel auf und trat vorwärts, um ihn zu bewillkommen.

„Das ist freundlich von Ihnen," sagte er, ihm die Hand drückend und herzlich für den Besuch dankend; „das ist recht freundlich und kommt einem Besuch zuvor, mit dem ich Sie belästigen wollte, — Sie müssen wissen, daß ich seit kurzem ein Reiter geworden bin."

„Ich hörte das von Frau Hadoway. Ich hoffe nur, mein junger Freund, daß Sie ein ruhiges Thier bekommen haben. Ich kaufte selber einmal eins ohne langen Handel von besagtem Gibbie Gehleicht, und das Vieh rannte mit mir eine Stunde weit hinter einer Koppel Hunde her, mit denen ich so wenig zu thun hatte, wie mit dem Schnee vom vorigen Jahre, und nachdem ich wahrscheinlich einer ganzen Jagdgesellschaft unendlichen Spaß gemacht hatte, war der Racker so gut und setzte mich in einem trockenen Graben ab. Ich hoffe, das Ihre ist friedlicherer Natur?"

„Wenigstens hoff ich, daß wir unsere Excursionen nach einem besseren Plane wechselseitigen Einverständnisses machen werden."

„Das heißt so viel, wie: Sie halten sich für einen guten Reiter?"

„Ich möchte mich nicht gern," antwortete Lovel, „als einen sehr schlechten bekennen."

„Nein, aber all ihr jungen Leute haltet euch für gar zu sicher, haben Sie denn aber auch Erfahrung darin? Denn, crede experto, ein Pferd in der Hitze macht keinen Spaß."

„Nun, ich möchte mich nicht gern als vorzüglichen Reiter rühmen; als ich aber in dem Cavalleriegefecht bei N. N. Adjutant des Obersten X, im vorigen Jahre, war, da sah ich manch bessern Reiter als ich selbst bin, abgeworfen werden."

„Ah! Sie haben also dem grausigen Kriegsgott ins Gesicht

Digitized by Google

geschaut, Sie sind mit dem Zürnen des waffenmächtigen Mars bekannt? Diese Erfahrung erfüllt das Maß Ihrer Befähigung zum Epos! Die Britten fochten jedoch, wie Sie sich erinnern werden, auf Streitwagen — die covinarii des Tacitus. — Sie erinnern sich der schönen Schilderung ihres Einbruchs in die römische Infanterie; obwohl uns der Historiker sagt, wie übel die rauhe Fläche des Bodens sich zu einer Reiterschlacht eignete, — und wirklich hab ich mich im Ganzen immer gewundert, mit was für Wagen man in Schottland anderswo, als auf gebahnten Straßen, habe fahren können. Doch Sie erlauben, hat die Muse Sie besucht? — Haben Sie etwas fertig, was Sie mir zeigen können?"

„Meine Zeit," sagte Lovel mit einem Blick auf seine schwarzen Kleider, „ist weniger angenehm in Anspruch genommen worden."

„Ist Ihnen ein Freund gestorben?" sagte der Antiquar.

„Ja, Herr Oldbuck; fast der einzige Freund, den ich mich rühmen kann besessen zu haben."

„Wirklich? Nun, junger Mann," erwiderte der Gast mit einem Ernste, welcher ganz verschieden von seiner affektirten Gravität war, „trösten Sie sich; wenn Ihnen der Tod einen Freund entriß, während sie noch beide warm und treu an einander hingen, und Ihre Thräne fließen kann, ohne durch eine peinliche Erinnerung an Kälte, Mißtrauen oder Verrath verbittert zu werden, so sind Sie dadurch vielleicht nur einer härteren Erfahrung enthoben. Schauen Sie um sich! Wie wenige sehen Sie da, die alt geworden sind in der Liebe derer, mit welchen sie ihre früheste Freundschaft schlossen! Die Quellen unserer gemeinsamen Freuden trocknen allmählich aus, während wir durch das Thal von Bacha reisen, und wir graben uns andere Cisternen, von denen die ersten Gefährten unserer Wanderschaft ausgeschlossen sind; Eifersucht, Nebenbuhlerschaft, Neid reißen andere von unserer Seite, bis keiner mehr bei uns bleibt, außer denen, die mit uns mehr durch Gewohnheit als durch Zuneigung verbunden sind, oder die mehr durch Blut als durch Liebe an uns gefesselt, dem alten Manne bloß deshalb Gesellschaft im Leben leisten, damit sie bei seinem Tode nicht vergessen werden.

Haec data poena diu viventibus. [1])

1) So bestraft sich das Alter.

Digitized by Google

Ach, Herr Lovel, wenn es Ihr Loos ist, den kalten, umwölkten und trostlosen Abend des Lebens zu erreichen, so werden Sie sich der Sorgen Ihrer Jugend erinnern, als der leichten Wölkchen, die für einen Augenblick die Strahlen der aufgehenden Sonne hindern. — Aber ich zwinge Ihrem Ohr da Worte auf, die Ihrer Denkweise entgegen sind."

„Ich erkenne Ihre Freundlichkeit an," antwortete der Jüngling, „aber eine frisch geschlagene Wunde muß ja heftig schmerzen, und bei meinem gegenwärtigen Unglück tröstet mich die Ueberzeugung wenig, verzeihen Sie, daß das Leben nichts für mich übrig hat, als eine stete Folge von Schmerzen. Erlauben Sie mir aber hinzuzufügen: Sie, Herr Oldbuck, haben vor vielen andern Menschen am wenigsten Ursache, das Leben von einer so düstern Seite zu betrachten; Sie haben ein genügendes Vermögen, sind allgemein geachtet, können, nach Ihrer eigenen Redeweise, vacare Musis, sich den Forschungen, die Ihrem Geschmacke zusagen, hingeben, Sie können nach Belieben Ihre Gesellschaft außer dem Hause wählen, und daheim haben Sie die zärtliche und sorgsame Aufmerksamkeit der nächsten Verwandten."

„Ach, ja! Die Weibsbilder als solche sind, Dank meiner strengen Zucht, artig und fügsam genug, stören mich nicht bei meinen Morgenstudien, schleichen über die Dielen mit dem sachten Schritt einer Katze, wenn es mir gefällt, nach dem Essen oder dem Thee in meinem Lehnstuhl ein Schläfchen zu halten. Alles das ist recht gut, aber ich brauche jemand, mit dem ich Ideen austauschen, mit dem ich reden kann."

„Warum laden Sie dann nicht Ihren Neffen, den Capitän M'Intyre, ein, den jedermann als einen hübschen, geistreichen jungen Mann schildert, warum lassen Sie ihn denn nicht ein Mitglied der Familie sein?"

„Wen?" rief Monkbarns, „meinen Neffen Hektor? Den Heißsporn des Nordens? Nun, Gott steh Ihnen bei, ich wollte ebenso gern einen Feuerbrand in meinen Holzstall einladen. Er ist ein Almanzor, ein wüthender Ajax, hat einen hochländischen Stammbaum so lang wie sein Schlachtschwert, und ein Schlachtschwert so lang wie die Hochstraße in Fairport. Ich erwarte ihn dieser Tage hier, aber ich will ihn mir drei Schritt vom Leibe halten, darauf

Digitized by Google

verlassen Sie sich. Er, ein Bewohner meines Hauses? Um meine Stühle und Tische zittern zu machen, wenn er bramarbasirt. — Nein, nein, ich will nichts von Hektor M'Intyre wissen! Doch hören Sie, Lovel, Sie sind ein ruhiger, sanftmüthiger Mensch; wärs nicht besser, Sie ließen Ihren Wanderstab einige Monate in Monkbarns ruhen, da ich vermuthe, daß Sie doch nicht sogleich diese Gegend zu verlassen willens sind? — Ich will eine Thür nach dem Garten zu öffnen lassen, es kostet nur eine Kleinigkeit, es ist noch der Ort da, wo früher eine angebracht war; und durch diese Thür können Sie dann nach Belieben ein- und ausgehen, ohne dem alten Manne zu begegnen, und umgekehrt. Was Ihre Lebensweise betrifft, so sagt mir Frau Hadoway, Sie wären gar zu mäßig bei Tisch; um so eher wird Ihnen meine bescheidene Tafel genehm sein. Ihre Wäsche" —

„Halt, mein theurer Herr Oldbuck," fiel Lovel hier ein, während er ein Lächeln nicht unterdrücken konnte; „bevor Ihre Gastfreundschaft für all meine Bedürfnisse sorgt, nehmen Sie meinen aufrichtigsten Dank für ein so freundliches Anerbieten; es steht jetzt nicht in meiner Macht, es anzunehmen; wahrscheinlich aber werde ich, bevor ich Schottland Lebewohl sage, Gelegenheit finden, Ihnen einen längeren Besuch abzustatten."

Herr Oldbuck wurde kleinlaut. „Ei, ich glaubte gerade die Anordnung getroffen zu haben, die für uns beide paßte, und wer weiß, was im Laufe der Zeit geschehen wäre, und ob wir uns je wieder getrennt hätten? Sehen Sie, Freund, ich bin Herr meiner Güter, es ist ein Vortheil, von einem Manne zu stammen, der mehr Verstand als Stolz hatte, niemand kann mich nöthigen, meine Güter, meine fahrende Habe, mein Erbe auf einen andern übergehen zu lassen, als auf den ich will. Keine Erbfolgebestimmung ist da, — die stets so eitel und nichtig ist, wie die Papierstückchen am Schwanz eines Kinderdrachens, — die meiner Neigung in den Weg treten oder meinen Willen binden könnte. Nun, ich sehe wohl, Sie lassen sich jetzt nicht in Versuchung führen. — Aber Caledonia geht doch vorwärts, hoff ich?"

„O gewiß!" sagte Lovel, „ich kann nicht daran denken, einen so hoffnungsvollen Plan aufzugeben."

„Das ist er wirklich," sagte der Alterthümler mit sehr wichtiger

Digitized by Google

Miene, „es ist in der That eines von denjenigen Unternehmen, die, mit dem Geiste ausgeführt, mit dem sie entworfen wurden, die Literatur unserer Zeit vor dem Vorwurfe der Frivolität retten können.“

Hier ward er durch ein Klopfen an der Thür unterbrochen, durch die ein Brief an Herrn Lovel hereingereicht wurde. Der Diener wartete, wie Frau Hadoway melden ließ, auf Antwort. „Sie sind bei dieser Angelegenheit betheiligt, Herr Oldbuck,“ sagte Lovel, nachdem er das Billet durchflogen hatte, und mit diesen Worten reichte er es dem Alterthümler hin.

Es war ein Brief von Sir Arthur Wardour, äußerst höflich abgefaßt, in welchem der Absender bedauerte, daß ihn bisher ein Gichtanfall abgehalten habe, Herrn Lovel die Aufmerksamkeit zu beweisen, auf die ihm sein Benehmen bei der letzten gefährlichen Gelegenheit so großes Recht gebe. Er entschuldigte sich zugleich, daß er seine Achtung nicht in Prasen bezeige, er hoffe jedoch, Herr Lovel werde ihm diese Ceremonie erlassen, aber an einer kleinen Gesellschaft theilnehmen, die am folgenden Tage die Ruinen des Klosters St. Ruth besuchen, sodann in Knockwinnock speisen und auch daselbst den Abend zubringen werde. Sir Arthur schloß mit der Nachricht, daß er auch die Familie Monkbarns gebeten habe, an der vorgeschlagenen Lustpartie theilzunehmen. Der Versammlungsort sollte bei einem Zollhaus sein, welches von all den Punkten, von wo die Gesellschaft zusammen kommen sollte, ungefähr gleich weit entfernt war.

„Was sollen wir thun?“ sagte Lovel, indem er den Alterthümler anblickte, obwohl er mit sich bereits im Reinen war.

„Gehen, Freundchen, wir wollen auf alle Fälle gehen. Lassen Sie sehen; es wird allerdings eine Postchaise nöthig sein, welche Sie und mich und Mary M'Intyre recht gut aufnehmen kann; das andere Weibsbild kann nach der Pfarre gehen, und Sie können nach Monkbarns mit der Chaise heraus kommen, da ich sie für den ganzen Tag nehmen will.“

„Nun, ich denke, ich könnte lieber reiten.“

„Das ist wahr, sehr wahr, ich vergaß Ihren Bucephalus. Sie sind übrigens doch ein närrischer Mensch, daß Sie so ohne weiteres die Bestie kauften; es hätte Ihnen kaum achtzehn Pence gekostet,

Digitized by Google

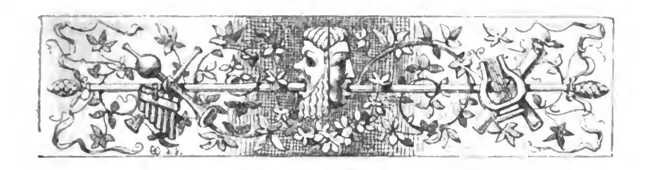
wenn Sie sich nun einmal lieber den Beinen eines andern Geschöpfes als Ihren eigenen anvertrauen wollten.“

„Ja, aber da Pferde den Vortheil haben, sich schnell zu bewegen, weil dabei zwei Beine auf eins kommen, so bin ich doch geneigt“ —

„Schon gut, schon gut! Thun Sie nach Belieben, ich werde also Grizzel oder den Pfarrer mitbringen, denn ich habe gern die volle, bezahlte Ladung für die Postpferde. Wir treffen uns beim Schlagbaum zu Tirlingen, am Freitag, präcis zwölf Uhr.“ — Nach diesem Uebereinkommen schieden die Freunde.



Digitized by Google



Kapitel XVII.

Hier ließen Priester nächtlich durch die Hallen
Beim Kerzenlicht Lied und Gebet erschallen;
Die kranke Seele floh zu solchem Orte,
Denn Zorn und Haß drang nicht in seine Pforte.
Dem Büßer durfte Mitleid Trost gewähren,
Gebeugter Stolz vergoß hier Reuezähren.

Crabbe.

Am Freitag war der Morgen so heiter und schön, als wäre gar keine Lustpartie beabsichtigt worden; und das ist ein seltener Fall, im Roman sowohl als im wirklichen Leben. Lovel, der den wohlthätigen Einfluß des Wetters fühlte und sich der Aussicht freute, noch einmal mit Miß Wardour zusammenkommen zu können, trabte dem Versammlungsorte mit froherem Muthe zu, als er ihn seit langer Zeit gehabt hatte. Seine Aussichten schienen sich in vieler Hinsicht freundlich und hell vor ihm zu gestalten, und die Hoffnung, wenn auch gleich der Morgensonne durch Nebel brechend, schien doch den Pfad vor ihm erleuchten zu wollen. Er war, wie sich nach seiner frohen Gemüthsstimmung erwarten ließ, der erste auf dem Platze, und, was sich gleichfalls denken läßt, seine Blicke waren unablässig auf der Straße nach Knockwinnock hingerichtet, so daß ihm die Ankunft der Gruppe Monkbarns nur durch das Hüh! Hüh! des Postillons gemeldet wurde, als der Wagen bereits hinter ihm heranpolterte. In diesem Fuhrwerk befand sich nun erstlich die stattliche Figur des Herrn Oldbuck selbst; zweitens die kaum minder ansehnliche Person des ehrwürdigen Herrn Blattergowl, Pfarrers von Trotscosey, dem Kirchspiel, in welchem

Digitized by Google

Monkbarns und Knockwinnock lagen. Der ehrwürdige Herr war mit einer Stutzperüke versehen, auf deren Gipfel ein gleichseitiger dreieckiger Hut saß. Jene war das Muster der drei noch übrigen Perüken des Kirchspiels, welche, wie Monkbarns zu bemerken pflegte, nach Art der drei Comparationsstufen unterschieden waren; Sir Arthurs Perüke war der Positiv, seine eigene Stutzperüke der Comparativ, und die gewaltige grauhaarige des würdigen Geistlichen der Superlativ. Der Oberaufseher dieser alterthümlichen Schmucksachen, welcher meinte oder zu meinen vorgab, er könne bei einer Gelegenheit nicht gut abwesend sein, wo alle drei versammelt waren, hatte hinten auf dem Wagen Platz genommen, nur um bei der Hand zu sein, wenn die Herren etwa eine Hilfe brauchen sollten, bevor sie sich zu Tische setzten. Zwischen den zwei massenhaften Figuren von Monkbarns und dem Geistlichen war, wie ein Stift, die zarte Gestalt der Mary M'Intyre eingefügt, da es ihre Tante vorgezogen hatte, lieber auf der Pfarre einen Besuch zu machen und ein behagliches Gespräch mit Fräulein Beckie Blattergowl zu halten, als die Ruinen der Priorei St. Ruth zu untersuchen.

Als sich die Mitglieder der Gesellschaft Monkbarns und Lovel wechselseitig begrüßten, kam des Baronets Wagen, eine offene Chaise, an, welche mit den dampfenden Braunen, den stattlichen Kutschern, dem Wappen am Schlag und zwei Vorreitern einen starken Contrast gegen das morsche Fuhrwerk und die ärmlichen Mähren bildete, welche den Alterthümler und seine Gefährten herbeigeschleppt hatten. Der Hauptplatz des Wagens war von Sir Arthur und seiner Tochter eingenommen. Beim ersten Blick, den Miß Wardour und Lovel wechselten, erröthete sie tief; aber sie hatte sich offenbar fest vorgenommen, ihn als Freund zu empfangen, und nur als solchen; und in der Art, wie sie seinen höflichen Gruß erwiderte, vereinigte sie ebenso viel Fassung als Artigkeit. Sir Arthur ließ den Wagen halten, um seinem Erretter freundlich die Hand zu schütteln und zugleich das Vergnügen darüber auszudrücken, daß ihm die Gelegenheit werde, seinen Dank persönlich auszusprechen; sodann sagte er in einem Tone, wie man ohne viel Umstände jemand vorstellt: „Mr. Dousterswivel — Herr Lovel.“

Digitized by Google

Lovel nahm die nöthige Notiz von dem deutschen Adepten, welcher auf dem Rücksitze saß. Die zuvorkommende und demüthige Verbeugung, mit welcher Lovel seinen ziemlich nachlässigen Gruß von dem Fremden erwidert sah, steigerte seinen innern Widerwillen, den er bereits gegen jenen empfand; und die zusammengezogenen Augenbrauen des Alterthümlers zeigten deutlich, daß auch er die Vermehrung der Gesellschaft ungern sah. Die übrigen Mitglieder begrüßten einander nur flüchtig, bis endlich die Wagen, nachdem man einen etwa anderthalbstündigen Weg zurückgelegt hatte, vor den „Vier Hufeisen", einem kleinen Landwirthshause, hielten. Demüthig öffnete hier Caxon die Wagenthür und ließ den Tritt herunter, während die Insassen der Halbchaise durch die gewandteren Diener des Baronets beim Aussteigen unterstützt wurden.

Hier begrüßte man sich aufs neue; die jungen Damen drückten einander die Hände, und Oldbuck, ganz in seinem Elemente, setzte sich, als Führer und Cicerone, an die Spitze der Gesellschaft, welche nun zu Fuße dem Gegenstand ihrer Neugier zuwandelte. Oldbuck sorgte dafür, Lovel immer dicht an seiner Seite zu halten, weil dieser der beste Zuhörer in der Gesellschaft war, und gelegentlich richtete er auch ein Wort der Belehrung und Erklärung an Fräulein Wardour und Mary M'Intyre, welche hinter ihm hergingen. Den Baronet und den Geistlichen vermied er eher, da er überzeugt war, beide wären der Meinung, sie verständen dergleichen Dinge ebenso gut oder besser als er; und Dousterswivel, abgesehen davon, daß er ihn als einen Charlatan betrachtete, stand so sehr im Zusammenhang mit seinem befürchteten Verlust bei der Bergwerksangelegenheit, daß er ihn gar nicht ansehen mochte. Die beiden letztgenannten Trabanten bewegten sich daher nur treulich um Sir Arthur, dem sie, als der vornehmsten Person in der Gesellschaft, natürlich ohnehin die meiste Aufmerksamkeit zu beweisen hatten.

Als man sich den Ruinen von St. Ruth näherte, führte der Weg anfangs über eine Schaftrift, zur Seite eines steilen und kahlen Hügels. Allmählich indeß senkte sich dieser Pfad und wand sich um den Abhang des Hügels herum; Bäume begannen sich zu zeigen, anfangs einzeln, alt und unansehnlich, mit Flocken von Wolle an den Stämmen und die Wurzeln zu Gruben ausgehöhlt,

Digitized by Google

in denen die Schafe gern ruhen, ein Anblick, der einem Freunde des Malerischen weit angenehmer ist, als dem eines Gärtners oder Forstmanns. Allmählich erschienen die Bäume in Gruppen, umkränzt und untermischt mit Weißdorn- und Haselnußbüschen; und endlich traten diese Gruppen so dicht zusammen, daß — obwohl hier und da eine weite Lichtung zwischen ihren Zweigen blieb, oder auch ein schmaler Strich Sumpf- oder Haideland vorkam, welcher dem Samen, den sie ausgestreut hatten, die Nahrung verweigert hatte und folglich frei und unbewachsen blieb — daß man trotzdem das Ganze eine Waldstrecke nennen konnte. Die Wände des Thales begannen näher zusammenzutreten; das Rauschen eines Baches ließ sich aus der Tiefe vernehmen, und wo die Waldung natürliche Oeffnungen zur Durchsicht gewährte, sah man seine Fluth klar und eilend unter dem buschigen Dache dahinrieseln.

Oldbuck gab sich nun das volle Ansehen eines Cicerone, und wies die Gesellschaft sorgfältig an, keinen Fuß breit von dem Wege zu weichen, den er vorschrieb, wofern man den erwarteten Anblick in höchster Vollkommenheit genießen wolle. „Sie sind glücklich, mich zum Führer zu haben, Miß Wardour," sagte der Veteran, indem er Hand und Kopf taktmäßig wiegte, während er mit Nachdruck recitirte:

Jedweden Pfad, jedwedes grüne Thal
Kenn' ich, die Klüft und Schluchten dieser Wälder,
Und jede busch'ge Laube dort und hier.

— Ach! hols der Teufel! — Diese Brombeerranke hat Caxons Mühe total vernichtet, und meine Perüke beinahe ins Wasser geworfen, das kommt vom unzeitigen Verscitiren!"

„Ohne Sorge, bester Herr Oldbuck," sagte Miß Wardour, „Ihr treuer Gehilfe ist ja bereit, jedes derartige Mißgeschick sofort wieder gut zu machen, und wenn Sie dann damit in seiner ursprünglichen Herrlichkeit wieder erscheinen, so will ich die Stelle citiren:

So sinkt der Tagesstern ins Meeresbett,
Doch hebt er sein gesunknes Haupt von neuem,
Und trägt all seiner frischen Strahlen Gold
Um seine Stirn als Flammenschmuck."

„O genug, genug!" antwortete Oldbuck; „ich konnte ja wissen, was es heißt, Ihnen einen Vortheil über mich geben. — Aber hier

ist etwas, was Ihre Lust zur Satire hemmen wird, denn ich weiß, daß Sie eine Freundin der Natur sind.“ — Und in der That, kaum waren sie ihm durch eine Oeffnung in einer niedrigen alten und verfallenen Mauer gefolgt, als sie plötzlich von einer ebenso unerwarteten als anziehenden Landschaft überrascht wurden.

Sie standen ziemlich hoch am Abhange des Thals, welches sich plötzlich zu einer Art Amphitheater öffnete, um einem tiefen, klaren See, der wohl einige Acker Landes umfaßte, und einer kleinen Ebene um denselben Raum zu geben. Die Thalwände stiegen überall steil empor; hier und da wechselten sie mit Felsen ab, und an anderen Stellen waren sie von kurzem Buschwerk bedeckt, welches leicht und unregelmäßig daran emporwuchs und die Einförmigkeit des grünen Weidegrundes unterbrach. Unten entlud sich der See in einen rauschenden und wilden Waldbach, welcher, seit die Gesellschaft das Thal betreten, ihr Gefährte gewesen war. An der Stelle, wo er seinem „mütterlichen See“ entsprang, standen die Ruinen, denen die Lustpartie galt. Ihr Umfang war nicht bedeutend, aber ihre eigenthümliche Schönheit, sowie der wilde und einsame Charakter des Ortes, an welchem sie lagen, verlieh ihnen ein Interesse und einen Werth, den selbst wichtigere Reste der Baukunst nicht haben, wenn sie in der Nähe gewöhnlicher Gebäude und in minder romantischer Umgebung liegen. Das östliche Fenster der Kirche war noch vorhanden, mit all seiner Zierrath und seinem Maßwerk; die Seitenwände wurden von einer Bogenflucht gestützt, deren luftige Säulen frei der Mauer gegenüber standen und, mit Laubwerk und Zinnenschmuck geziert, dem Gebäude Abwechselung und Leichtigkeit gaben. Das Dach und das westliche Ende der Kirche waren völlig zerstört, doch schien das letztere die eine Seite eines Vierecks ausgemacht zu haben, von welchem zwei andere Seiten von den Klostergebäuden und die vierte vom Garten gebildet wurde. Diejenige Seite dieser Gebäude, die den Bach überschaute, war zum Theil auf einem steilen und abschüssigen Felsen errichtet, denn der Ort hatte gelegentlich auch kriegerischen Zwecken gedient und war während der Kriege unter Montrose mit vielem Blutvergießen genommen worden. Der Boden, den früher der Garten einnahm, war noch durch einige Obstbäume gekennzeichnet. In größerer Entfernung von dem Gebäude sah man vereinzelte

Digitized by Google

Eichen, Buchen und Kastanienbäume, die eine bedeutende Größe erreicht hatten. Den übrigen Raum zwischen dem Berge und den Ruinen bedeckte kurzer Rasen, den die tägliche Weide der Schafe besser in Ordnung hielt, als wenn er der Sichel und Harke unterworfen gewesen wäre. Die ganze Scenerie athmete eine Ruhe, die dem Herzen wohlthat, und durchaus nicht eintönig war. Das dunkle tiefe Becken, in welchem der klare blaue See ruhte, der die aus seiner Oberfläche wachsenden Wasserlilien und die Bäume, die hier und da ihre Aeste vom Ufer aus hinanstreckten, abspiegelte, bildete einen schönen Gegensatz zu der Eile und dem Leben des Baches, der aus dem See hervorbrach, als wolle er der Haft entspringen, und der dann ins Thal hinabstürzte, den Fuß des Felsens umrauschte, auf welchem die Ruinen lagen, und schäumend mit jedem Steine kämpfte, der seinem Laufe im Wege stand.

„Hier war der Zufluchtsort der Gelehrsamkeit in den Tagen der Finsterniß, Herr Lovel," sagte Oldbuck, um den sich jetzt die Gesellschaft gruppirt hatte, während man die romantische und so unerwartet geöffnete Aussicht bewunderte; „hier ruhten die Weisen, die dieser Welt müde waren, und weihten sich entweder der zukünftigen, oder dem Dienste der Geschlechter, die ihnen auf Erden folgen sollten. Ich werde Ihnen gleich die Bibliothek zeigen, sehen Sie das Mauerstück mit den viereckigen Fensterpfeilern? Dort war sie, mit fünftausend Bänden versehen, wie ein altes Manuscript in meinem Besitze versichert. Aber unsere alten Chroniken, unsere edlen Historien, unsere gelehrten Commentare und Nationaldenkmäler, von wem werden sie gekannt? Sie verachtet zu haben, das hat unsere Nation entwürdigt und uns selber in den Augen der Nachwelt bis auf die fernsten Geschlechter mit Schmach bedeckt. — O Vernachlässigung, feindlich bist Du unserm Lande gewesen! rief der gelehrte Leland aus."

„Und, o John Knox," sagte der Baronet, „durch dessen Ansehen und unter dessen Auspicien das patriotische Werk vollendet ward!" [1])

Der Alterthümler, der sich hier gewissermaßen in seiner eigenen

1) Dieser Reformator ermuthigte die Volksmasse zur Zerstörung der Klöster, wobei viele literarische Schätze zu Grunde gingen. Im December 1564 des Aufruhrs angeklagt, wurde er von den Richtern einstimmig freigesprochen.

Digitized by Google

Schlinge gefangen sah, wandte sich ab und hustete, um ein leichtes Erröthen zu verbergen, während er murmelte: „was den Apostel der schottischen Reformation betrifft" —

Aber Miß Wardour unterbrach ein so gefährliches Gespräch: „Bitte, welchen Autor citirten Sie eben, Herr Oldbuck?"

„Den gelehrten Leland, Miß Wardour, der um den Verstand kam, als er die Zerstörung der Klosterbliotheken in England sah."

„Nun, ich denke," antwortete die junge Dame, „sein Unglück hat manchem der neueren Alterthumsforscher den Verstand erhalten, der sonst sicherlich in einem so ungeheuren Meere der Gelehrsamkeit ertrunken wäre, wenn man es nicht einigermaßen durch eine Ableitung gemindert hätte."

„Gott sei Dank, dazu ist jetzt keine Gefahr mehr — man hat uns kaum einen Löffel voll übrig gelassen."

Mit diesen Worten führte Herr Oldbuck die Gefährten auf einem steilen aber sichern Pfade den Abhang hinab, welcher sie bald zu der grünen Wiese brachte, auf der die Ruinen standen. „Hier lebten sie," fuhr der Alterthümler fort, „ohne jede andere Beschäftigung, als die Spuren grauen Alterthums zu erforschen, Manuscripte abzuschreiben und neue Werke zur Belehrung der Nachwelt zu verfassen."

„Und," fügte der Baronet hinzu, „um die Gebräuche des Gottesdienstes mit einem Pompe und einer Pracht zu üben, wie sie des Priesterberufs würdig sind!"

„Und wenn Ihre Herrlichkeit erlauben, Sir Arthur," sagte der Deutsche mit einem tiefen Bückling, „die Mönche machten auch wohl so manches merkwürdige Experiment in ihren Laboratorien, sowohl was die Chemie, als die magia naturalis betrifft."

„Ich denke," sagte der Geistliche, „sie hätten genug zu thun gehabt, wenn sie die Zehnten und Einkünfte von drei guten Kirchspielen einsammelten."

„Und das alles," fügte Miß Wardour, dem Alterthümler verschmitzt zunickend, hinzu, „ohne von einem Weibsbild gestört zu werden."

„Freilich, meine schöne Feindin," sagte Oldbuck; „das war ein Paradies, wo keine Eva zugelassen ward, und um so mehr müssen wir uns wundern, wie die guten Väter es verlieren konnten."

Digitized by Google

Mit solchen kritischen Bemerkungen über die Lebensweise derjenigen, die die Ruinen einst besessen hatten, wandelten sie eine Zeit lang von einem moosbewachsenen Denkmal zum andern.

„Aus welchem Grunde," fragte endlich Miß Wardour den Alterthümler, „hat uns die Tradition nur so kärgliche Nachrichten über die Bewohner dieser stattlichen Gebäude aufbewahrt, die mit so viel Aufwand von Mühe und Kunst errichtet wurden, und deren Eigenthümer zu ihrer Zeit so gewaltige und einflußreiche Männer waren? Der geringste Thurm eines freibeuterischen Barons oder Squires, der von seiner Lanze und seinem Schwerte lebte, ist durch eine besondere Sage geheiligt, und jeder Schäfer kann Ihnen mit Genauigkeit die Namen und Thaten seiner Bewohner angeben; fragen Sie aber einen Landmann in Betreff dieser schönen und weitläufigen Ueberreste, dieser Thürme, dieser Bogen und gewölbten Fenster, die mit so viel Kosten erbaut wurden, so reichen wenige Worte zu seiner Antwort hin: Die Mönche, sagt er, habens halt vor alten Zeiten gebaut."

Diese Frage war etwas kitzlig. Sir Athur blickte aufwärts, als solle ihm von dort eine Antwort kommen. Oldbuck schob seine Perüke zurück. Der Geistliche war der Meinung, seine Pfarrkinder wären zu tief von der wahren, gereinigten Lehre durchdrungen, als daß sie noch die Erinnerung an die papistischen Landplagen bewahren sollten. Lovel glaubte, die Frage ließe sich leicht lösen, wenn man erwäge, welche Ereignisse in den Gemüthern der Masse des Volkes den stärksten Eindruck zurücklassen. „Es wären dies," behauptete er, „nicht solche, die dem gemächlichen Lauf eines befruchtenden Flusses glichen, sondern die sich der plötzlichen und reißenden Wuth eines ungeheuren Stromes vergleichen ließen. Die Merkmale, nach denen der gemeine Mann die Zeit berechnet, haben immer Bezug auf eine Periode der Furcht und Trübsal, und werden durch einen Sturm, ein Erdbeben oder den Ausbruch einer bürgerlichen Unruhe bezeichnet. Wenn es solche Ereignisse sind, die im Gedächtniß des Volkes am längsten fortleben, wer wird sich dann wundern," schloß er, „daß der rauhe Krieger in der Erinnerung lebt, während die friedlichen Aebte der Vergessenheit anheimgegeben sind?"

„Wenn Sie erlauben, meine Herren und Damen, und indem

Digitized by Google

ich Sir Arthur und Miß Wardour um Verzeihung bitte, sowie diesen würdigen Geistlichen und meinen guten Freund, Herrn Oldenbuck, der eigentlich mein Landsmann ist, so wie den guten Herrn Lovel, ich glaube, jenes alles war eine Wirkung der Ruhmeshand."

„Welcher Hand?" rief Oldbuck.

„Der Ruhmeshand, mein guter Oldenbuck; es ist dies ein großes und schreckliches Geheimniß, womit die Mönche ihre Schätze zu verbergen pflegten, als sie durch die sogenannte Reformation aus ihren Klöstern vertrieben wurden."

„In der That? Erzählen Sie uns doch davon," sagte Oldbuck, „denn ein solches Geheimniß ist wohl wissenswerth."

„Ja, mein guter Herr Oldenbuck, Sie werden mich nur auslachen. Aber die Ruhmeshand ist sehr wohlbekannt in den Ländern, wo Ihre würdigen Vorfahren lebten. Es ist nämlich die Hand, die man einem todten Menschen abgehauen hat, der wegen Mordes gehängt wurde. Sie wird ganz dürr geräuchert beim Rauche von Wachholderholz, und fügt man etwas Eibenholz zum Wachholder hinzu, so wird es noch besser sein — oder wird doch wenigstens nichts schaden. Dann nehmen Sie etwas Fett vom Bären, vom Dachs und vom großen Eber, sowie von einem säugenden Kinde, das noch nicht getauft ist, denn dies sind sehr wesentliche Dinge, und machen eine Kerze daraus, stecken sie zu gehöriger Stunde und Minute in die Ruhmeshand mit den nöthigen Ceremonien, und so wird derjenige, welcher nach Schätzen sucht, überall keine finden."

„Auf diesen Schluß wage ich einen körperlichen Eid," sagte der Antiquar. „Und pflegte man, Herr Dousterswivel, in Westphalen von diesem eleganten Kandelaber Gebrauch zu machen?"

„Stets, Herr Oldenbuck, wenn man wollte, daß niemand von dem, was man vorhatte, sprechen sollte — und die Mönche thaten dies allemal, wenn sie ihre Kirchengefäße versteckten, ihre großen Kelche und die Ringe nebst den kostbaren Steinen und Juwelen."

„Aber trotzdem habt ihr Rosenkreuzer ohne Zweifel Mittel, den Zauber zu lösen und zu entdecken, was die Mönche mit so vieler Mühe zu verbergen wußten?"

„Ach! guter Herr Oldenbuck," erwiderte der Adept, das Haupt geheimnißvoll schüttelnd, „Sie sind sehr schwergläubig; hätten Sie

Digitized by Google

aber die gewaltig große Silberschüssel gesehen, so massiv, Sir Arthur, von so schöner Arbeit, Miß Wardour, und das silberne Kreuz, welches wir, nämlich Schröpfer und ich, für den Herrn Baron von Blunderhaus fanden, so würden Sie, glaub ich, wohl auch ein Gläubiger werden."

„Sehen heißt glauben, wahrhaftig. — Aber worin bestand Ihre Kunst, was war Ihr Geheimniß, Herr Dousterswivel?"

„O, das ist freilich mein kleines Geheimniß, guter Herr; Sie werden vergeben, daß ich das nicht sage, aber Sie mögen wissen, daß es noch andere Mittel gibt, so z. B. ein Traum, den Sie dreimal träumen, das ist ein gutes Mittel."

„Das freut mich," sagte Oldbuck; „ich habe einen Freund," dabei blickte er seitwärts auf Lovel, „der besonders durch Besuche der Königin Mab begünstigt ist."

„Sodann haben wir Sympathie und Antipathie, und besondere Kräfte und Tugenden, die verschiedenen Kräutern sowie auch der kleinen Wünschelruthe eigenthümlich sind."

„Ich möchte doch lieber eines dieser Wunder mit Augen sehen, als nur davon hören," sagte Miß Wardour.

„Ja, meine sehr geehrte junge Dame, dies ist nur nicht die Zeit und der Ort, das große Wunder zu thun und all das Geräth und die Schätze der Kirche zu finden; aber um Ihnen gefällig zu sein, und meinem Gönner Sir Arthur, und dem ehrwürdigen Pfarrer, sowie dem guten Oldbuck und Herrn Lovel, der ein so guter junger Mann ist, so will ich Ihnen zeigen, daß es möglich, sehr möglich ist, die Wasserquellen und die kleinen, im Boden verborgenen Brünnlein zu entdecken, ohne Hacke, Spaten oder sonst ein Werkzeug."

„Hm!" meinte der Antiquar, „ich habe schon von diesem Hocuspocus gehört. In unserem Lande wird es keine sehr ergiebige Kunst sein. Sie sollten damit nach Spanien oder Portugal gehen und dort Ihre Kunst nutzbar machen."

„Ach, mein guter Herr Oldenbuck, dort ist die Inquisition und das Autodafé, man würde mich, der ich nur ein schlichter Philosoph bin, verbrennen, wie wenn ich ein großer Zauberer wäre."

„Sie würden dann ihre Kohlen auf die Straße werfen," sagte Oldbuck; „aber," fuhr er leise zu Lovel fort, „wenn sie ihn als

Digitized by Google

einen der unverschämtesten Schurken, der je eine Zunge rührte, an den Pranger stellten, würde die Strafe seinen Diensten angemessener sein. Doch lassen Sie uns sehen, ich glaube wirklich, er ist im Begriff, uns eine seiner Gaukeleien zu zeigen."

In der That hatte sich jetzt der Deutsche nach einem etwas von den Ruinen entfernten Gebüsch begeben, und stellte sich, als suche er dort eifrig nach einer Zauberruthe, wie sie zu seinem geheimnißvollen Vorhaben nöthig sei. Nachdem er mehrere abgeschnitten, geprüft und weggeworfen hatte, versah er sich endlich mit einem kleinen Haselzweig, der in einer Gabel endete und nach seiner Versicherung die Kraft besaß, das beabsichtigte Experiment vollbringen zu helfen. Indem er die gabelförmigen Enden der Ruthe zwischen dem Daumen und einem Finger nach oben hielt, begann er die verfallenen Gebäude zu durchschreiten, während die Gesellschaft verwundert folgte. „Ich glaube, hier war kein Wasser," sagte der Adept, als er die Runde durch verschiedene Theile des Gebäudes gemacht hatte, ohne eines der Merkmale zu entdecken, die er zu erwarten vorgab. — „Ich glaube, diese schottischen Mönche fanden das Wasser zu kalt für das Klima, und tranken stets den guten erquicklichen Rheinwein, doch, aha! — sehen Sie hier." — Die Umstehenden bemerkten allerdings, daß sich die Ruthe zwischen seinen Fingern neigte, obwohl er behauptete, sie ganz fest zu halten. „Hier ist sicherlich Wasser vorhanden," und indem er sich nach verschiedenen Seiten wandte, je nachdem sich die Neigung der Wünschelruthe zu vergrößern oder zu vermindern schien, war er endlich in einen leeren und unbedeckten Raum gekommen, welcher einst die Klosterküche gewesen war, und hier neigte sich die Ruthe von selbst so, daß sie fast senkrecht hinabwies. „Hier," sagte der Adept, „ist der Ort, und wenn Sie hier kein Wasser finden, so will ich Ihnen allen die Erlaubniß geben, mich einen unverschämten Gauner zu nennen."

„Ich werde mir die Freiheit nehmen," flüsterte der Alterthümler Lovel zu, „mag das Wasser gefunden werden oder nicht."

Ein Diener, der einen Korb mit kalter Küche und Erfrischungen gebracht hatte, ward nun nach einem benachbarten Jägerhause geschickt, um Spitzhacke und Spaten zu holen. Nachdem die lockern Steine und der Schutt von dem Orte entfernt waren, den der

Digitized by Google

Deutsche angegeben, kam man bald auf den Rand eines regelmäßig gebauten Brunnens; und als man mit Hilfe des Jägers und seines Sohnes den Schutt einige Fuß tief ausgeworfen hatte, begann das Wasser schnell zu steigen, zum Vergnügen des Philosophen, zum Staunen der Damen, Herrn Blattergowls und Sir Arthurs, zur Ueberraschung Lovels und zur Beschämung des ungläubigen Alterthümlers. Der letztere unterließ indeß nicht, seinen Zweifel an dem Wunder in Lovels Ohr zu raunen. „Das ist nur eine Posse," sagte er, „der Schuft hat sich zuvor vom Dasein dieses alten Brunnens überzeugt, sei es durch welches Mittel es wolle, ehe er dieses mystische Gauklerstück zum Besten gab. Merken Sie auf seine nächsten Worte. Ich müßte mich sehr irren, wenn dies nicht das Vorspiel zu einem ernsteren Betrug ist; sehen Sie, wie sich der Schuft wichtig macht und auf den guten Erfolg pocht, und wie sich der arme Sir Arthur mit einer Fluth von Unsinn überschwemmen läßt, den er als Lehren verborgener Wissenschaft hinnimmt."

„Sie sehen, mein werther Gönner, Sie sehen, meine guten Damen, auch Sie, ehrwürdiger Herr Blattergowl, und selbst Sie, Herr Lovel und Herr Oldenbuck, können es sehen, wenn Sie es überhaupt nur sehen wollen, wie die Kunst keinen Feind hat als die Unwissenheit. Sehen Sie dieses kleine Haselzweiglein, es taugt zu nichts weiter, als die kleinen Kinder zu strafen;" — „Dir selbst gebührte die neunschwänzige Katze," sagte Oldbuck leise, — „aber geben Sie es in die Hände eines Philosophen — ja! dann macht es große Entdeckungen. Aber dies ist nichts, Sir Arthur, gar nichts, würdiger Herr Blattergowl, gar nichts, meine Damen, gar nichts, Herr Lovel und guter Herr Oldenbuck, gar nichts gegen das, was die Kunst überhaupt vermag. O! wenn nur ein Mann da wäre, der Geist und Muth hätte, so wollte ich ihm bessere Dinge zeigen, als eine Wasserquelle, ich wollte ihm zeigen" —

„Und dazu würde auch ein bischen Geld nöthig sein, nicht wahr?" sagte der Antiquar.

„Pah! man bedürfte wohl eine Kleinigkeit, kaum der Rede werth," antwortete der Adept.

„Das dacht ich schon," erwiderte der Antiquar trocken; „inzwischen will ich Ihnen ohne Wünschelruthe eine treffliche Wild-

Digitized by Google



Digitized by Google

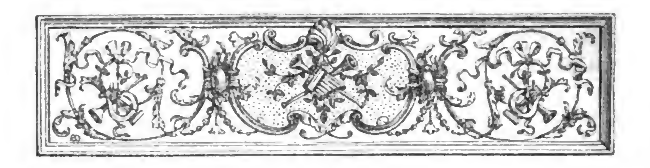
Digitized by Google

pretpastete und einen ausgezeichneten Madeira zeigen, und ich denke, das wird alles aus dem Felde schlagen, was Herrn Dousterswivels Kunst aufweisen kann."

Das Mahl wurde servirt, fronde super viridi, wie sich Oldbuck ausdrückte, unter einem großen, alten Baum, genannt die Priorseiche, und die Gesellschaft, die sich ringsum gelagert hatte, that dem Inhalte des Korbes alle Ehre an.



Digitized by Google



Kapitel XVIII.

Wie wenn ein Greif den Arimaspier
Mit raschem Flug auf Bergeshöhn verfolgt
Um Moor und Wildniß, weil er ihm entwendet
Das gut bewachte Gold aus dem Versteck,
So der ergrimmte Satan.

Das verlorne Paradies.

Als die Gesellschaft das Mahl beendet hatte, kam Sir Arthur wieder auf die Geheimnisse der Wünschelruthe zurück, als auf einen Gegenstand, über den er schon früher mit Dousterswivel gesprochen hatte. „Mein Freund, Herr Oldbuck, wird nun vorbereitet sein, Herr Dousterswivel, mit größerer Achtung auf die Berichte zu hören, die Sie uns von den jüngsten Entdeckungen mittheilten, welche die Brüder Ihrer Gesellschaft in Deutschland gemacht haben."

„Ach, Sir Arthur, das ist ein Gegenstand, von welchem sich vor diesen Herren nicht wohl sprechen läßt, weil ihnen das Zutrauen oder, wenn Sie wollen, der Glaube mangelt — dieser Mangel gefährdet ein großes Unternehmen."

„Lassen Sie mindestens meine Tochter die Erzählung lesen, die sie von Martin von Waldeck aufgesetzt hat."

„O, das ist eine ganz wahre Geschichte, aber Fräulein Wardour ist so schlau und witzig, daß sie die Sache ganz zu einem Roman gemacht hat, wie es Goethe oder Wieland nur immer vermocht hätten, auf meine Ehrlichkeit."

„Die Wahrheit zu sagen, Herr Dousterswivel," antwortete Isabella Wardour, „das Romanhafte herrscht, im Verhältniß zum

Digitized by Google

Wahrscheinlichen, so sehr in dieser Geschichte vor, daß es für eine Liebhaberin des Feenlandes, wie ich bin, unmöglich war, einige Striche zu unterlassen, die die Sache vollkommen in ihrer Art machen mußten. Aber hier ist die Schrift, und wenn Sie nicht geneigt sind, diesen Schatten zu verlassen, bis die Hitze des Tages nachgelassen hat, und wenn Sie überhaupt Nachsicht mit meiner schlechten Schreiberei haben wollen, so wird es Sir Arthur oder Herr Oldbuck vielleicht vorlesen."

„Nicht ich," sagte Sir Arthur; „ich habe nie gern laut vorgelesen."

„Auch ich nicht," sagte Oldbuck, „denn ich habe meine Brille vergessen. — Aber hier ist Lovel, mit scharfen Augen und einer guten Stimme; denn Herr Blattergowl, das weiß ich, liest nie etwas, damit man nicht argwöhnen soll, er lese auch seine Predigten."

Das Geschäft ward daher Lovel übertragen, welcher mit einigem Zittern ein von Isabella gleichfalls mit Verlegenheit überreichtes Heft empfing, welches die Schriftzüge dieser schönen Hand enthielt, deren Besitz er für das höchste Glück gehalten haben würde, welches ihm die Erde nur bieten konnte. Aber er mußte seine Bewegung unterdrücken; und nachdem er das Manuscript überblickt hatte, als wolle er sich mit dem Charakter desselben bekannt machen, sammelte er sich und las der Gesellschaft das artig geschriebene Märchen von Martin Waldeck vor:

Von drei jungen Männern, den Söhnen eines Köhlers am Harz, war der jüngste Namens Martin dem Glauben an die beglückende Macht des Harzgeistes eifrig ergeben, während die beiden älteren Brüder zweifelten. Sie erblickten einst der Reihe nach, während sie an ihrem Meiler Wache hielten, am gegenüberliegenden Thalrande ein unheimliches Feuer, das von wunderlichen Gestalten umringt war. Nur der jüngste wagte sich ohne Vorwissen der beiden andern in die Nähe, und da er keck ist und den mächtigen Geist anredet, wird er von diesem auch mit Schätzen belohnt. Aber der Reichthum stürzte ihn ins Unglück. Obwohl er es binnen drei Jahren zu großer Macht in jener Gegend gebracht, so schlichen sich doch böse Leidenschaften, eine nach der andern, in sein Herz, so daß er schließlich unter dem Hohnlachen des Geistes ein unseliges

Digitized by Google

Ende nahm. Das Märchen schloß mit der Nutzanwendung, daß auf voreilig erworbenen und übel angewendeten Reichthum jederzeit Unheil und Verderben folgen müsse.

Die aufmerksamen Zuhörer zollten der schönen Schreiberin ihren Dank, wie es die Höflichkeit verlangte. Oldbuck allein rümpfte die Nase und bemerkte, daß Miß Wardours Kunstfertigkeit jener der Alchymisten etwas gleiche, denn sie habe sich bemüht, eine gesunde und schätzbare Lehre aus einer albernen und lächerlichen Geschichte zu ziehen. „Es ist jetzt Mode, so viel ich höre, dergleichen übertriebene Erdichtungen zu bewundern, was mich betrifft,

— — ich trag ein englisch Herz
Von Geistern und Gerippen nicht zu rühren."

„Mit Ihrer Erlaubniß, mein guter Herr Oldbuck," sagte der Deutsche, „Fräulein Wardour hat der Geschichte, wie sie es mit allem thut, was sie angreift, wirklich eine recht artige Wendung gegeben; aber die ganze Geschichte vom Harzgeist, wie er zwischen den einsamen Bergen mit einem großen Fichtenstamm als Wanderstab wandelt, und mit dem großen grünen Kranz um Kopf und Leib — das ist alles so wahr, als ich ein ehrlicher Mann bin."

„Um eine so gut verbürgte Meinung läßt sich nicht weiter streiten," antwortete der Alterthümler trocken. Aber in diesem Augenblick nahte sich ein Fremder und unterbrach das Gespräch.

Der neue Ankömmling war ein hübscher junger Mann, etwa fünf und zwanzig Jahre alt, militärisch gekleidet, der in Miene und Benehmen viel vom kriegerischen Beruf an den Tag legte, ja vielleicht sogar etwas mehr, als man von einem vollkommen gebildeten Mann erwarten darf, bei dem die Gewohnheiten des Berufs nie vorherrschen sollen. Er ward sogleich von dem größern Theile der Gesellschaft begrüßt. „Mein lieber Hektor," sagte Fräulein M'Intyre, während sie aufstand und ihm die Hand reichte.

„Hektor, Priams Sohn, wo kommst Du her?" fragte der Alterthümler.

„Von Fife," antwortete der junge Krieger, und fuhr fort, nachdem er die übrige Gesellschaft, besonders Sir Arthur und dessen Tochter, höflich gegrüßt hatte, „ich hörte von einem der Diener, als ich nach Monkbarns zuritt, um Ihnen meine Aufwartung zu

Digitized by Google

machen, daß ich die gegenwärtige Gesellschaft an dieser Stelle finden würde, und ergriff gern die Gelegenheit, so viele Freunde auf einmal begrüßen zu können."

„Und überdies einen neuen, mein wackerer Trojaner,[1]" sagte Oldbuck, „Herr Lovel, dies ist mein Neffe, Kapitän M'Intyre. Hektor, ich empfehle Herrn Lovel Deiner Bekanntschaft."

Der junge Krieger heftete einen scharfen Blick auf Lovel und grüßte ihn mehr zurückhaltend als herzlich; und da unser Bekannter in dieser Kälte etwas wie Verachtung zu erkennen glaubte, benahm auch er sich kalt und stolz, da er den Gruß nothwendig erwidern mußte; so schien ein wechselseitiges Vorurtheil gleich beim Beginn ihrer Bekanntschaft bei ihnen zu entstehen.

Auch waren die Beobachtungen, welche Lovel während des Verlaufs dieser Lustpartie noch anstellte, keineswegs geeignet, ihn mit dem Zuwachs der Gesellschaft auszusöhnen. Kapitän M'Intyre widmete sich mit all der Artigkeit, die von seinem Alter und Stande zu erwarten war, dem Dienste des Fräulein Wardour, und erwies der Dame bei jeder möglichen Gelegenheit Zeichen der Aufmerksamkeit, die Lovel ihr um jeden Preis erwiesen haben würde, während er nun, nur aus Besorgniß, ihr Mißfallen auf sich zu ziehen, davon zurückgeschreckt wurde. Lovel sah bald mit hoffnungsloser Niedergeschlagenheit, bald mit gereizter Empfindlichkeit, wie der hübsche junge Krieger all die Vorrechte eines Cavaliere servante in Anspruch nahm und ausübte. Er trug Isabellas Handschuh, half ihr beim Umlegen des Shawls, schloß sich ihr auf den Spaziergängen an, war stets bereit, jedes Hinderniß im Pfade vor ihr hinwegzuräumen, und bot ihr stets den Arm, wo der Weg rauh oder unbequem war; seine Worte richtete er fast nur an sie, und wo es die Umstände erlaubten, ausschließlich an sie. Lovel wußte recht gut, daß dies alles nur jene Art selbstsüchtiger Galanterie war, welche so manchen jungen Männern das Ansehn gibt, als wüßten sie die Aufmerksamkeit der hübschesten Dame in der Gesellschaft zu fesseln, gleich als ob alle andern nicht ihrer Beachtung werth wären. Aber er glaubte im Betragen des Kapitän M'Intyre

1) Das ist eine Anspielung auf den Namen Hektor und zugleich auf die celtische Nationalität des jungen Mannes; die Celten rühmten sich der Abkunft von den alten Trojanern.

Digitized by Google

etwas von besonderer Zärtlichkeit zu bemerken, was ganz geeignet war, die Eifersucht eines Liebenden wach zu rufen. Miß Wardour nahm außerdem seine Aufmerksamkeiten an; und obwohl sich Lovel offen gestehen mußte, daß sie ohne Affectation nicht zurückgewiesen werden konnten, so that es ihm doch weh im Herzen, daß sie dergleichen duldete.

Diese Herzenspein machte ihn sehr gleichgültig gegen die trockenen antiquarischen Vorträge, mit denen ihn Oldbuck unabläs sig verfolgte; und er unterzog sich mit deutlichen Zeichen der Ungeduld einer langen Vorlesung über die Mönchsbaukunst in all ihren Gattungen von dem massiven sächsischen bis zum zierlichen gothischen Stile, und von diesem bis zur gemischten und zusammengesetzten Architektur zur Zeit Jakobs I., wo nach Oldbucks Meinung alle Ordnungen vermengt wurden, und Säulen der verschiedensten Gattung sich entweder neben einander erhoben oder über einander gesetzt wurden, als hätte man die Symmetrie vergessen gehabt und die Grundregeln der Baukunst in das ursprüngliche Chaos aufgelöst. „Was kann einem mehr durch die Seele schneiden,“ sagte Oldbuck, „als Uebelstände betrachten zu müssen, während wir nicht im Stande sind, sie zu verbessern?“ Lovel antwortete mit einem unwillkürlichen Stöhnen. „Ich sehe, mein theurer junger Freund und gleichgestimmte Seele, daß Sie die ungeheuern Fehlgriffe fast ebenso sehr empfinden, wie ich. Sind sie denselben je begegnet, haben Sie sie angetroffen, ohne ein Verlangen zu fühlen, dasjenige zu zerreißen, zu zerstören, was so schmachvoll ist?“

„Schmachvoll?“ erwiderte Lovel, „in welcher Hinsicht schmachvoll?“

„Ich meine schmachvoll für die Kunst.“

„Wo? Wieso?“

„Beim Porticus z. B. am Universitätsgebäude zu Oxford, wo mit unmäßigem Aufwand der barbarische, phantastische und unwissende Architekt es unternommen hat, alle fünf Ordnungen der Baukunst an der Front eines Gebäudes anzuwenden.“

Durch dergleichen Angriffe zwang Oldbuck, ohne es zu ahnen, welche Qual er bereitete, den jungen Lovel, ihm zum Theil Aufmerksamkeit zu schenken, wie etwa ein geschickter Angler mittelst seiner Schnur die verzweifeltsten Bewegungen seiner gequälten Beute beeinflußt.

Digitized by Google

Die Gesellschaft war jetzt auf dem Rückwege nach dem Orte, wo man die Wagen gelassen hatte. Es ist nicht zu sagen, wie oft auf diesem kurzen Wege Lovel, erschöpft durch das unaufhörliche Geschwätz seines würdigen Gefährten, im Innern all die Ordnungen und Unordnungen der Baukunst, welche man seit Salomons Tempel bis auf den letzten Tag ersonnen hatte, zum Teufel oder zu jedem andern wünschte, der ihn von einem weiteren Vortrag darüber befreien würde. Endlich fand ein kleiner Vorfall statt, welcher die Hitze seines Gemüths ein wenig dämpfte.

Fräulein Wardour und ihr freiwilliger Ritter gingen etwas vor den andern auf dem schmalen Pfade voraus, als die junge Dame zu wünschen schien, sich mit der übrigen Gesellschaft zu vereinigen und ihr tête-à-tête mit dem jungen Offizier abzubrechen; denn sie blieb stehen, bis Herr Olbuck herankam. „Ich wünschte Ihnen eine Frage vorzulegen, Herr Oldbuck, in Bezug auf das Alter jener interessanten Ruinen.“

Es hieße Isabellas savoir faire Unrecht thun, wenn man annähme, sie habe nicht erwartet, daß eine solche Frage eine Antwort von unbegrenzter Länge hervorrufen würde. Der Antiquar, zum Galopp ansetzend wie ein Kavalleriepferd beim Schall der Trompete, stürzte sich in die Fluth der Gründe für oder gegen das Jahr 1273, welches man für die Priorei St. Ruth in einer neuerdings erschienenen Schrift über schottische Baudenkmäler angenommen hatte. Er ging die Namen aller Aebte durch, die dem Kloster vorgestanden hatten, der Edeln, die diesem Institut Ländereien vermacht hatten, und der Fürsten, welche in seinen Kirchhöfen ihren letzten Schlaf hielten. Wie die Zündröhre eines Lauffeuers sicherlich auch eine andere entzünden wird, die in der Nähe ist, so erhaschte der Baronet den Namen eines seiner Vorfahren, der in Oldbucks Abhandlung vorkam, und ließ sich sofort in einen Bericht über dessen Kriege, Eroberungen und Siege ein; der würdige Herr Blattergowl ließ sich verleiten, bei Erwähnung eines Geschenks von Ländereien, cum decimis inclusis tam vicariis quam garbalibus, et nunquam antea separatis[1]), eine lange Erläuterung zu beginnen, betreffend eine vom Zehntgericht gegebene Auslegung in Betracht

1) Sammt den Vieh- und Fruchtzehnten, die niemals vorher getrennt waren.

der letzten Clausel, die in einem Processe vorkam, den er zur Vermehrung seiner Einkünfte kürzlich geführt hatte. Die Redner drängten, gleich Wettrennern, jeder für sich nach dem Ziele, ohne darauf zu achten, wie jeder seine Concurrenten aufhielt und anrannte. Herr Oldbuck docirte, der Baronet declamirte und Herr Blattergowl predigte über die Gesetze, während er die lateinischen Formeln der Lehnsertheilungen mit dem Kauderwälsch der Heraldik und der noch barbarischeren Phraseologie des Zehntgerichts von Schottland vermischte.

„Er war," rief Oldbuck, vom Prior Adhemar sprechend, „allerdings das Muster eines Prälaten; und von seiner Sittenstrenge, seinen harten Bußübungen, vereint mit der Neigung seines Charakters zur Wohlthätigkeit, und von seinen Leiden, die er des hohen Alters und der ascetischen Lebensweise wegen erduldete" —

Hier unterbrach ihn ein Husten, und Sir Arthur fiel ein, oder fuhr vielmehr fort[1]) — „war er gemeinhin Höll-im-Harnisch genannt; er führte einen Schild mit schwarzem Balken im rothen Felde, welches wir seitdem weggelassen haben, und ward in der Schlacht bei Vernoil in Frankreich getödtet, nachdem er vorher sechs Engländer mit eigener Hand" —

„Ein Certificationsdecret," fuhr der Geistliche fort, in dem langgehaltenen, stetigen und gelassenen Tone, welcher zwar Anfangs durch die andern übertäubt wurde, ihm aber doch im weiteren Verlaufe den Sieg in diesem Erzählerwettstreite versprach; „ein Certificationsdecret erging nun, die Parteien wurden für geständig erklärt, und der Beweis schien genügend zu sein, als plötzlich ihr Anwalt auftrat, und erklärte, man könne Zeugen dafür vorbringen, daß sie immer gewohnt gewesen wären, ihre Mutterschafe auf zehntfreiem Lande lammen zu lassen; dies war nun eine bloße Ausflucht, denn" —

Aber jetzt hatten der Baronet und Herr Oldbuck wieder Athem bekommen. Beide fuhren in ihren respectiven Vorträgen fort, so daß die drei Stränge der Unterhaltung, um einen Seilerausdruck zu gebrauchen, sich wieder in ein unauflösliches Gewirr verwickelten.

Wie uninteressant dieses buntscheckige Kauderwälsch aber auch

---

1) Sir Arthur spricht nun von seinem oben erwähnten Vorfahren.

Digitized by Google

scheinen mochte, so hatte sich Fräulein Wardour doch vorgenommen, ihm lieber Aufmerksamkeit zu schenken, als daß sie dem Kapitän M'Intyre aufs neue Gelegenheit gäbe, die Privatunterhaltung wieder anzuknüpfen. Er wartete einige Zeit mit übel verstelltem Mißfallen in seinen stolzen Zügen, dann überließ er sie ihrem schlechten Geschmacke, gab seiner Schwester den Arm und ging mit dieser ein wenig hinter der Gesellschaft her.

„Ich finde also, Mary, daß Deine Umgebungen während meiner Abwesenheit weder mehr lebhaft, noch minder gelehrt worden sind.“

„Wir entbehrten Deine Geduld und Weisheit, um uns zu unterrichten, Hektor.“

„Danke, liebe Schwester. Aber Du hast eine weisere, wenn auch nicht so lebhafte Zugabe zu Deiner Gesellschaft erhalten, als Dein unwürdiger Bruder ist. — Bitte, wer ist dieser Herr Lovel, der bei unserm alten Oheim so hoch in Gunst steht? — Er ist doch sonst für Fremde nicht so zugänglich.“

„Herr Lovel, Hektor, ist ein sehr gebildeter junger Herr.“

„Ach, das soll heißen, er verbeugt sich, wenn er in ein Zimmer tritt, und trägt einen ganzen Rock.“

„Nein, Bruder; es bedeutet noch weit mehr. Es bedeutet, daß seine Manieren und Gespräche die Gesinnungen und die Erziehung der höheren Stände bekunden.“

„Aber ich möchte wohl etwas von seiner Herkunft und seinem Rang in der Gesellschaft wissen; und was gibt ihm ein Recht, sich in dem Kreise zu bewegen, in welchem ich ihn heimisch finde?“

„Wenn Du meinst, wie er nach Monkbarns gekommen ist, so mußt Du unsern Oheim fragen, der wahrscheinlich antworten wird, daß er solche Gesellschaft in sein Haus zu laden pflegt, die ihm gefällt; willst Du aber Sir Arthur fragen, so mußt Du wissen, daß Herr Lovel ihm und Fräulein Wardour einen Dienst der wichtigsten Art geleistet hat.“

„Wie! Diese romantische Geschichte ist also wahr? — Und bitte, macht der tapfere Ritter nun, wie es sich bei solchen Gelegenheiten ziemt, Ansprüche auf die Hand der jungen Dame, die er aus der Gefahr errettete? — Es wäre ganz den Regeln des Romans angemessen, das weiß ich wohl; sie schien auch ungewöhn-

Digitized by Google

lich kühl gegen mich zu sein, als wir zusammengingen, und von Zeit zu Zeit gab sie Achtung, wie es mir schien, ob sie ihrem tapfern Ritter kein Aergerniß gäbe."

„Lieber Hektor," sagte seine Schwester, „wenn Du wirklich noch einige Zuneigung zu Fräulein Wardour hast" —

„Wenn, Mary? — Was war das für ein Wenn!"

„— So muß ich gestehen, daß ich Deine Beharrlichkeit für hoffnungslos halte."

„Und warum hoffnungslos, meine kluge Schwester?" fragte Kapitän M'Intyre; „Fräulein Wardour kann bei den Vermögensumständen ihres Vaters nicht auf Reichthum pochen; — und was ihre Familie betrifft, so denk ich, M'Intyre steht ihr darin nicht nach."

„Aber Hektor," fuhr seine Schwester fort, „Sir Arthur betrachtet uns immer als Glieder der Familie Monkbarns."

„Sir Arthur mag betrachten, was er Lust hat," antwortete der Hochländer höhnisch; „aber ein jeder Vernünftige wird der Meinung sein, daß das Weib ihren Rang vom Gatten erhält, und daß meines Vaters Stammbaum von fünfzehn tadellosen Ahnen meine Mutter geadelt haben muß und wäre Druckerschwärze in ihren Adern geflossen."

„Um Gotteswillen, Hektor," erwiderte die besorgte Schwester, „nimm Dich in Acht, ein einziger Ausdruck solcher Art, unserm Oheim durch einen böswilligen und eigennützigen Lauscher hinterbracht, würde Dir seine Gunst für immer entziehen; Du dürftest wenigstens nie hoffen, sein Vermögen zu erben."

„Mag sein," antwortete der unbedachte junge Mann; „mein Beruf ist der Art, daß die Welt nie ohne ihn bestehen konnte, und daß sie ihn für die nächsten fünfzig Jahre gewiß am wenigsten wird entbehren können; mein guter alter Oheim mag sein hübsches Vermögen und seinen plebejischen Namen meinetwegen an Dein Schürzenband binden, und Du magst diesen seinen neuen Liebling heirathen, wenn Du willst; mögt ihr beide mit einander ruhig, friedlich und fein spießbürgerlich leben, wenn es der Himmel will. Mein Plan ist fertig, ich will keinem Manne einer Erbschaft wegen schmeicheln, die durch die Geburt mein sein sollte."

Fräulein M'Intyre legte ihre Hand auf des Bruders Arm und bat ihn, seine Heftigkeit zu bezwingen. „Wer," sagte sie, „ver-

Digitized by Google

letzt oder will Dich verletzen, als nur Dein eigener hitziger Charakter? — Welchen Gefahren willst Du trotzen, die Du nicht selber heraufbeschworen hast? — Unser Oheim hat uns bisher nur Liebes und Gutes erwiesen, und warum solltest Du glauben, er werde künftig anders sein, als er es immer war, seit wir als Waisen seiner Fürsorge überlassen wurden?"

„Er ist ein trefflicher, alter Herr, das muß ich zugeben," erwiderte M'Intyre, „und ich ärgere mich über mich selbst, wenn ich ihn verletzen sollte; aber seine ewigen Reden über Dinge, die nicht den Funken eines Feuersteins werth sind, seine Untersuchungen über ausgediente Töpfe, Tiegel und Tabackstopfer, all diese Dinge machen mich ungeduldig; ich habe etwas vom Heißsporn in mir, Schwester, das muß ich gestehen."

„Zu viel, nur allzu viel, lieber Bruder. In wie viele Gefahren, von denen einige Dir wenig Ehre bringen, vergib mir, daß ich es sage, hat Dich Deine absprechende Weise und Dein hitziges Temperament schon gebracht! Laß solche Wolken nicht die Zeit verdunkeln, die Du bei uns jetzt zubringen wirst; laß unsern alten Wohlthäter den Verwandten sehen, wie er ist: edel, freundlich und lebhaft, aber nicht wild, eigensinnig und ungestüm."

„Gut," antwortete Kapitän M'Intyre, „ich bin gehofmeistert worden, ich will mich guter Sitten befleißigen! Eurem neuen Hausfreunde will ich recht höflich begegnen, ich will mich ein bischen mit diesem Herrn Lovel unterhalten."

Mit diesem für den Augenblick ganz aufrichtig gemeinten Entschlusse ging er zur Gesellschaft. Die dreifache Predigt war bereits vorüber, und Sir Arthur sprach über auswärtige Neuigkeiten und über die politische und militärische Lage des Landes, Gegenstände, bei denen jeder glaubt, eine Meinung abgeben zu dürfen. Als man auf ein Treffen des vorigen Jahres zu sprechen kam, that Lovel, der sich zufällig in die Unterhaltung gemischt hatte, eine Aeußerung, von deren Wahrheit Kapitän M'Intyre nicht überzeugt schien, wiewohl er seine Zweifel auf höfliche Weise ausdrückte.

„Du mußt selbst gestehen, daß Du hier Unrecht hast, Hektor," sagte sein Oheim, „obwohl ich weiß, daß kein Mensch so ungern etwas zugibt, als Du. Aber Du warst damals in England, während Herr Lovel wahrscheinlich selbst bei der Affaire betheiligt war."

Digitized by Google

„Ich spreche also mit einem Militär," sagte M'Intyre; „darf ich fragen, welchem Regimente Herr Lovel angehört?" — Lovel nannte ihm die Nummer des Regiments. — „Es ist seltsam, daß wir früher einander nie begegnet sind, Herr Lovel. Ich bin mit Ihrem Regiment sehr gut bekannt und habe verschiedene Mal bei demselben Dienst gethan."

Ein Erröthen überflog Lovels Gesicht. „Ich bin in der letzten Zeit nicht bei meinem Regimente gewesen," sagte er. „Im letzten Feldzuge diente ich im Stabe des Generals Q— —."

„Wirklich! Dieser Umstand ist wunderbarer als der andere; denn obwohl ich nicht unter General Q— — diente, so hatte ich doch Gelegenheit, die Namen der Offiziere kennen zu lernen, die bei ihm angestellt waren, und des Namens Lovel kann ich mich nicht erinnern."

Bei dieser Aeußerung erröthete Lovel aufs neue so tief, daß er die Aufmerksamkeit der ganzen Gesellschaft auf sich zog, während ein spöttisches Lächeln Kapitän M'Intyres Triumph anzudeuten schien. „Etwas Seltsames ist dabei," sagte Oldbuck zu sich selbst, „aber ich will nicht vorschnell meinen Phönix aller Postwagengefährten aufgeben. — All seine Handlungen, seine Sprache, sein Betragen ist das eines Mannes von guten Manieren."

Lovel hatte indessen seine Brieftasche zur Hand genommen und einen Brief herausgesucht, den er, nachdem er das Couvert abgezogen, M'Intyre einhändigte. „Sie kennen wahrscheinlich des Generals Hand, allerdings sollte ich diese übertriebenen Ausdrücke seiner Achtung und Werthschätzung nicht vorzeigen." Der Brief enthielt einige schmeichelhafte Complimente für einen Dienst, den der betreffende Offizier zuvor geleistet. Kapitän M'Intyre konnte, als er den Brief überflog, nicht leugnen, daß er von des Generals Hand sei, bemerkte aber trocken, als er ihn zurückgab, daß die Adresse fehle. „Die Adresse, Kapitän M'Intyre," antwortete Lovel in gleichem Tone, „steht Ihnen zu Diensten, wenn Sie Lust haben, danach zu fragen."

„Ich werde nicht ermangeln, das zu thun," erwiderte der Kriegsmann.

„Ei, ei," rief Oldbuck, „was soll das alles bedeuten? — Laßt Euer Gezänk, ihr jungen Herren. Seid ihr aus dem Kriege ge=

Digitized by Google

kommen, um häuslichen Zwist in unserem friedlichen Lande zu erregen? Gleicht Ihr nicht den Bullenbeißern, die, sobald der Bulle aus dem Kampfringe entfernt ist, über einander selbst herfallen, sich gegenseitig würgen und ehrliche Leute, die dabei stehen, an den Beinen packen?"

Sir Arthur hoffte, wie er sagte, die jungen Herren würden sich nicht so weit vergessen, um sich über einen so geringen Gegenstand, als die Rückseite eines Briefes ist, zu erhitzen.

Beide Gegner wiesen jede derartige Absicht zurück und versicherten mit erhitzten Wangen und flammenden Augen, sie wären nie in ihrem Leben kaltblütiger gewesen. Aber eine schwüle, unmuthige Stimmung herrschte in der ganzen Gesellschaft; man sprach in Folge nur allzuviel, um den Regeln der Geselligkeit zu genügen, und Lovel, welcher sah, daß er der Gegenstand der kalten und argwöhnischen Blicke aller in der Gesellschaft sei, und zugleich fühlte, daß er durch seine ausweichenden Antworten ihnen die Erlaubniß gegeben habe, seltsame Meinungen in Betreff seiner zu haben, faßte den tapfern Entschluß, das Vergnügen zu opfern, welches er sich davon versprochen hatte, einen Tag in Knockwinnock zuzubringen.

Er schützte heftiges Kopfweh vor, das ihn infolge der Hitze befallen habe, der er seit seinem Unwohlsein nicht ausgesetzt gewesen war, und damit entschuldigte er sich förmlich gegen Sir Arthur, welcher seinerseits mehr dem neuen Argwohn als der Dankbarkeit für frühere Dienste Gehör gab und nicht lebhafter in ihn drang, seine Zusage zu halten, als es der gute Ton ausdrücklich erforderte.

Als Lovel von den Damen Abschied nahm, schien ihm Isabellas Benehmen ängstlicher, als er es bisher an ihr bemerkt hatte. Sie deutete durch einen Blick auf Kapitän M'Intyre, den jedoch nur Lovel bemerkte, die Ursache ihrer Unruhe an, und hoffte, mit viel leiserer Stimme, als ihr sonst eigen war, es werde hoffentlich keine unangenehme Zusage sein, welche der Gesellschaft das Vergnügen seiner Gegenwart raube. „Keine Zusage hat stattgefunden," versicherte er; „es ist nur die Rückkehr eines Uebels, welches mich seit einiger Zeit gelegentlich befallen hat."

„Das beste Mittel in einem solchen Falle ist Klugheit, und ich — jeder Freund Herrn Lovels wird erwarten, daß er dieselbe walten lassen wird."

Digitized by Google

Lovel verbeugte sich und erröthete tief. Fräulein Wardour, als fühlte sie, sie habe zu viel gesagt, wandte sich ab und stieg in den Wagen. Lovel hatte zunächst von Oldbuck Abschied zu nehmen, der in der Zwischenzeit mit Caxons Beistande seine verletzte Perrücke wieder geordnet und seinen Rock gebürstet hatte, weil er einige Spuren von dem rauhen Pfade zeigte, den man zurückgelegt hatte. „Wie, Freund," sagte Oldbuck, „Sie werden uns doch nicht verlassen wollen, nur des thörichten Hektors unartiger Neugier und Heftigkeit wegen? — Ei, er ist ein unbedachter Knabe, ein verzogenes Kind, seitdem ihn die Amme trug, er warf mir schon damals sein Spielzeug an den Kopf, wenn ich ihm ein Stück Zucker versagte, und Sie haben zu viel Verstand, um auf einen so eigensinnigen Knaben zu achten, — aequam servare mentem ist der Wahlspruch unseres Freundes Horaz. Ich will den Hektor schon gelegentlich vorkriegen und alles in Ordnung bringen." Aber Lovel beharrte bei seinem Vorsatz, nach Fairport zurückzukehren.

Der Antiquar nahm nun einen ernsten Ton an. „Nehmen Sie sich mit Ihren jetzt an den Tag gelegten Gefühlen in Acht, junger Mann. Ihr Leben ist Ihnen für nützliche und schätzbare Zwecke gegeben und sollte erhalten werden, um die Literatur Ihres Vaterlandes zu bereichern, wofern Sie nicht aufgefordert werden, es zu seiner Vertheidigung oder zum Schutze der Unschuld zu verwenden. Der Zweikampf, eine Sache, welche den civilisirten Alten gar nicht bekannt war, ist von all den Albernheiten, welche die gothischen Stämme einführten, die gröbste, gottloseste und grausamste. Lassen Sie mich nichts mehr von so albernen Zwistigkeiten hören und ich will Ihnen die Abhandlung über das Duell zeigen, die ich verfaßte, als der Stadtschreiber und Bürgermeister Mucklewhame sich das Vorrecht der Edelleute anmaßen wollten und einander forderten. Ich gedachte meine Abhandlung, welche Pacificator unterzeichnet ist, drucken zu lassen; aber es war nicht nöthig, da die Sache durch den Stadtrath in Ordnung gebracht wurde."

„Aber wirklich, lieber Herr Oldbuck, es ist nichts zwischen Kapitän M'Intyre und mir vorgefallen, was eine so achtbare Vermittelung nothwendig machen könnte."

„Sorgen Sie dafür, daß es so sei, denn sonst werde ich beiden Parteien secundiren."

Digitized by Google

Mit diesen Worten stieg der alte Mann in die Chaise, neben welcher Mary ihren Bruder aus demselben Grunde zurückgehalten hatte, der den Besitzer eines bissigen Hundes veranlaßt, diesen dicht an seiner Seite zu halten, damit er niemand anfalle. Aber Hektor suchte ihrer Aufmerksamkeit zu entschlüpfen; denn da er zu Pferde war, hielt er sich immer hinter dem Wagen, bis dieser um eine Ecke der Straße nach Knockwinnock zu lenkte, hier wandte er sein Roß und spornte es nach der entgegengesetzten Richtung.



Wenige Minuten brachten ihn mit Lovel zusammen, der, die Absicht vielleicht ahnend, sein Pferd langsam hatte gehen lassen. Der rasche Hufschlag hinter ihm verkündigte plötzlich den Kapitän M'Intyre. Der junge Krieger, dessen natürliche Hitze noch durch die schnelle Bewegung gesteigert war, hielt sein Pferd plötzlich und gewaltsam an Lovels Seite an, und fragte, nachlässig an den Hut greifend, in wenig achtungsvollem Tone, „wie hab ich es zu verstehen, Sir, wenn Sie sagten, Ihre Adresse stehe mir zu Dienst?“

Digitized by Google

„Sehr einfach, Sir," erwiderte Lovel, „so: daß mein Name Lovel ist, und daß ich, wie Sie aus dieser Karte ersehen, gegenwärtig in Fairport wohne."

„Und dies ist alles, was Sie geneigt sind, mir mitzutheilen?"

„Ich glaube nicht, daß Sie ein Recht haben, mehr zu verlangen."

„Ich finde Sie, mein Herr, in der Gesellschaft meiner Schwester," sagte der junge Soldat, „und ich habe ein Recht, zu wissen, wer in Miß M'Intyres Gesellschaft Zutritt erhält."

„Ich nehme mir die Freiheit, dieses Recht zu bestreiten," erwiderte Lovel in trotzigem Tone; „Sie finden mich in einer Gesellschaft, welche zufrieden mit dem Umfange der Information über meine Verhältnisse ist, die ich zu geben für gut fand, und Sie, nur ein Fremder, haben kein Recht weiter zu fragen."

„Herr Lovel, wenn Sie gedient haben, wie Sie sagten" —

„Wenn!" fiel Lovel ein, „wenn ich gedient habe, wie ich sagte?"

„Ja, Sir, so lauteten meine Worte, wenn Sie gedient haben, so werden Sie wissen, daß Sie mir auf die eine oder andere Weise Genugthuung schuldig sind."

„Wenn das Ihre Meinung ist, so werde ich stolz sein, sie Ihnen zu geben, Kapitän M'Intyre, und zwar in dem Sinne, den das Wort unter Männern von Ehre hat."

„Sehr gut, mein Herr," sagte Hektor, wandte sein Pferd und eilte, die Gesellschaft einzuholen.

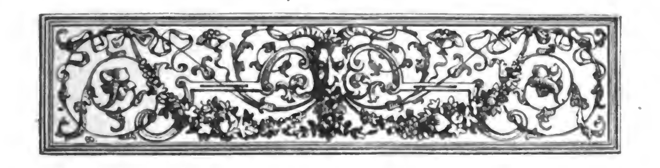
Seine Abwesenheit hatte bereits Unruhe erregt, und seine Schwester streckte, nachdem der Wagen angehalten, den Kopf weit aus dem Fenster, wo er wäre.

„Was hast Du wieder zu thun gehabt?" sagte der Alterthümler, „daß Du, wie um die Wette, hin- und herreitest, warum hältst Du Dich nicht beim Wagen?"

„Ich hatte meinen Handschuh vergessen," sagte Hektor.

„Den Handschuh vergessen! — Ich vermuthe, Du willst damit sagen, Du habest ihn hingeworfen, aber ich will Dich schon in Ordnung halten, mein gutes Herrchen, Du sollst mit mir heute Abend nach Monkbarns zurückkehren." Darauf befahl er dem Postillon weiter zu fahren.

Digitized by Google



Kapitel XIX.

— — Versäumt ihr hier die Ehre,
So denkt nicht dran, ihr wieder je zu dienen!
Sagt Lebewohl dem unentweihten Schwert.
Der ehrenvolle Name eines Kriegers
Fall euch vom Haupt, gleichwie des Lorbers Reis
Der Blitzstrahl von unwürdger Stirne schleudert.

Ein ehrlicher Streit.

Am nächsten Morgen stattete unserm Lovel ein Herr einen Besuch ab; der erstere war schon bereit, ihn zu empfangen. Es war ein Herr vom Militär, ein Freund Kapitän M'Intyres, jetzt des Rekrutirens wegen in Fairport. Lovel und er waren oberflächlich bekannt mit einander. „Ich setze voraus," sagte Herr Lesley, dies war der Name des Besuchers, „daß Sie die Veranlassung errathen, welche mich Sie so früh stören läßt."

„Eine Botschaft von Kapitän M'Intyre, wie ich vermuthe."

„Ganz recht — er hält sich für beleidigt durch die Weise, in welcher Sie sich gestern weigerten, gewisse Fragen zu beantworten, die er sich an einen Herrn zu richten für berechtigt glaubte, welchen er in der Gesellschaft seiner Familie fand."

„Darf ich fragen, ob Sie, Herr Lesley, geneigt gewesen wären, Fragen zu beantworten, die Ihnen auf eine hochmüthige und unhöfliche Weise vorgelegt worden wären?"

„Vielleicht nicht; und deshalb, da ich die Hitze meines Freundes M'Intyre in solchen Fällen kenne, fühle ich mich sehr geneigt, den Friedensstifter zu machen. Das höchst ehrenhafte und anständige

Digitized by Google

Benehmen des Herrn Lovel muß jedermann zu dem Wunsche veranlassen, es möge ihm gelingen, jede Zweideutigkeit und Verleumdung niederzuschlagen, welche dem leicht zu folgen pflegt, dessen Verhältnisse nicht genau bekannt sind. Wenn Sie mir erlaubten, in freundschaftlicher Vermittelung dem Kapitän M'Intyre Ihren wirklichen Namen mitzutheilen, denn wir dürfen wohl vermuthen, daß Lovel ein angenommener" —

„Entschuldigen Sie mich, mein Herr, aber ich kann auf diese Vermittelung nicht eingehen."

„Oder wenigstens," sagte Lesley fortfahrend, „daß es nicht der Name ist, unter welchem sich Herr Lovel stets auszeichnete. Wenn Sie, Herr Lovel, die Güte haben wollten, den Umstand zu erklären, was Sie meiner Meinung nach thun sollten, um Ihrem eigenen Charakter Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, so will ich für die freundschaftliche Ausgleichung dieser unangenehmen Sache einstehen."

„Das soll heißen, Herr Lesley, wenn ich mich herablasse, Fragen zu beantworten, die kein Mensch mir zu stellen berechtigt ist, und die mir jetzt unter Androhung einer Strafe von Seiten des Kapitän M'Intyre vorgelegt werden, so will sich Kapitän M'Intyre herablassen, zufrieden zu sein? Herr Lesley, ich habe nur noch ein Wort über die Sache zu sagen. Ich zweifle nicht, daß mein Geheimniß, wenn ich eins hätte, Ihrer Ehre völlig sicher anvertraut werden könnte; aber ich fühle mich nicht veranlaßt, die Neugier eines andern zu befriedigen. Kapitän M'Intyre traf mich in einer Gesellschaft, welche an sich aller Welt als Bürgschaft gelten konnte, vorzüglich aber hätte sie ihm als solche gelten sollen, daß ich ein Mann von guter Erziehung sei. Er hat, meiner Meinung nach, kein Recht, weiter zu gehen, oder nach dem Stammbaum, Rang und den Verhältnissen eines Fremden zu fragen, der, ohne seinen nähern Umgang zu suchen, zufällig bei seinem Oheim speist, oder mit einer Gesellschaft spazieren geht, an der ebenso zufällig seine Schwester theilnimmt."

„In diesem Falle läßt Sie Kapitän M'Intyre benachrichtigen, daß Ihre ferneren Besuche zu Monkbarns und aller Umgang mit Fräulein M'Intyre aufhören müssen, weil sie ihm unangenehm sind."

Digitized by Google

„Ich werde jedenfalls," sagte Lovel, „Herrn Oldbuck besuchen, wenn ich es passend für mich finde, ohne der Drohungen und der reizbaren Stimmung seines Neffen im geringsten zu achten. Den Namen der jungen Dame achte ich viel zu sehr, als daß ich ihn in einer solchen Streitsache nennen sollte."

„Da dies Ihr Entschluß ist," antwortete Lesley, „so verlangt Kapitän M'Intyre, daß Sie, Herr Lovel, wofern Sie Ihren Charakter nicht als sehr zweideutig betrachtet wissen wollen, ihm heute Abend sieben Uhr, beim Dornengebüsch in dem kleinen Thale, dicht bei den Ruinen von St. Ruth, eine Zusammenkunft schenken."

„Ohne Frage werde ich mich einfinden. Es ist nur eine Schwierigkeit vorhanden, ich muß einen Freund zu meiner Begleitung finden, und wie soll ich das in einer so kurzen Zeit, da ich keine Bekanntschaften in Fairport habe? — — Indeß werde ich zur Stelle sein, darauf kann sich Kapitän M'Intyre verlassen."

Lesley hatte seinen Hut genommen und war schon an der Thür, als er, veranlaßt durch Lovels eigenthümliche Lage, umkehrte und ihn mit folgenden Worten anredete: „Herr Lovel, es ist an dem ganzen Verhältnisse so viel Eigenthümliches, daß ich nicht umhin kann, noch einmal darauf zurückzukommen. Sie müssen selbst einsehen, wie unpassend es in diesem Augenblicke ist, ein Incognito zu bewahren, für welches Ihrerseits, davon bin ich überzeugt, kein unehrenhafter Grund vorliegen kann. Doch macht es dies Geheimniß schwierig für Sie, einen Freund bei einer so kritischen Gelegenheit zu Ihrem Beistande zu finden, ja erlauben Sie mir hinzuzufügen, daß es manche Person sogar für eine Don Quixoterie von M'Intyre halten dürfte, wenn er Ihnen ein Rendezvous gibt, während Ihr Charakter und Ihre Verhältnisse in solches Dunkel gehüllt sind."

„Ich verstehe, Herr Lesley," erwiderte Lovel; „und obwohl mich Ihr Wort beleidigen könnte, so soll dies doch nicht geschehen, weil es freundlich gemeint ist. Meiner Meinung nach ist derjenige zu allen Vorrechten eines Mannes von Stande befugt, dem während der Zeit, wo er sich in einer Gesellschaft bewegte, nichts Unstatthaftes oder Unziemliches zur Last gelegt werden konnte. Was

Digitized by Google

einen Freund betrifft, so werde ich wohl einen oder den andern finden, der mir diesen Gefallen erzeigen wird; und sollte er minder erfahren sein, als ich wünschen muß, so bin ich überzeugt, daß mir dieser Umstand nicht schaden wird, da Sie als meines Gegners Secundant auf dem Platze erscheinen."

„Gewiß nicht," sagte Lesley, „da ich aber, um meiner selbst willen dafür sorgen muß, eine so schwere Verantwortlichkeit mit einem fähigen Beistande zu theilen, so erlaube ich mir zu erwähnen, daß soeben Lieutenant Taffrils Brigg eingelaufen ist, und daß er selbst sich jetzt beim alten Caxon befindet, wo er seine Wohnung hat. Ich denke, Sie sind mit ihm in gleichem Grade bekannt wie mit mir, und da ich Ihnen gewiß gern einen solchen Dienst erwiesen haben würde, wenn ich nicht bereits von der Gegenpartei in Anspruch genommen wäre, so bin ich überzeugt, daß er auf einen Wunsch von Ihnen dazu bereit sein wird."

„Beim Dornengebüsch also, Herr Lesley, um sieben Uhr diesen Abend — die Waffen sind Pistolen, denk ich?"

„Allerdings; M'Intyre hat die Stunde gewählt, wo er am leichtesten von Monkbarns abkommen kann, er war diesen Morgen um fünf Uhr bei mir, um noch zurückkehren und sich zeigen zu können, ehe sein Oheim aufgestanden war. Guten Morgen, Herr Lovel." — Lesley verließ das Zimmer.

Lovel war so muthig wie ein Mann sein konnte; keiner aber vermag, wenn eine derartige Entscheidung naht, daran zu denken, ohne im Innern einen tiefen Ernst und eine gewisse Unruhe zu empfinden. Binnen wenigen Stunden konnte er in einer andern Welt sein, um eine Handlung zu verantworten, die ihm ruhigeres Nachdenken unter einem religiösen Gesichtspunkte als ungerechtfertigt darstellte, oder er konnte in dieser Welt gleich Kain flüchtig werden müssen, mit dem Blute seines Mitmenschen an der Stirn. Und alles dies konnte durch ein einziges Wort vermieden werden. Aber der Stolz flüsterte ihm zu, daß dieses Wort jetzt auszusprechen, einem Beweggrunde zugeschrieben werden würde, der ihn weit mehr erniedrigen müßte, als selbst die beleidigendsten Gründe, die man seinem Schweigen zuschreiben mochte. Jeder, Isabella mit eingeschlossen, mußte ihn dann, so dachte er, für einen gemeinen, ehrlosen Prahler ansehen, welcher aus Furcht vor der

Digitized by Google

Zusammenkunft mit Kapitän M'Intyre die Erklärung gab, die er den ruhigen und zarten Bitten des Herrn Lesley verweigert hatte. M'Intyres persönliches grobes Betragen gegen ihn, die Anmaßung, welche er sich hinsichtlich Fräulein Wardours erlaubt, sowie die übertriebene Ungerechtigkeit, Arroganz und Unhöflichkeit, mit welcher er an einen ganz Fremden seine Forderungen richtete, schienen Lovel deshalb zu rechtfertigen, daß er seine groben Fragen abwies. Kurz er faßte den Entschluß, wie es sich von einem jungen Manne erwarten ließ, die Augen zu schließen, nämlich die seiner ruhigeren Vernunft, und den Forderungen seines beleidigten Stolzes zu gehorchen. Mit diesem Vorsatze suchte er Lieutenant Taffril auf.

Der Lieutenant empfing ihn mit dem Benehmen eines gebildeten Mannes und der Offenheit eines Seefahrers. Er vernahm mit nicht geringer Verwunderung die Erzählung, welche der Bitte, ihm seine Gesellschaft bei dem Rendezvous mit Kapitän M'Intyre zu schenken, voranging. Als Lovel geendet hatte, stand Taffril auf und ging ein paar Mal im Zimmer auf und ab.

„Dies ist ein sehr eigenthümliches Verhältniß,“ sagte er, „und wirklich“ —

„Ich weiß wohl, Herr Taffril, wie wenig ich berechtigt bin, meine Bitte an Sie zu richten, aber der Drang der Umstände läßt mir kaum eine andere Wahl übrig.“

„Erlauben Sie mir eine Frage,“ sagte der Seefahrer; „ist in den Umständen, deren Mittheilung Sie verweigerten, etwas Beschämendes für Sie?“

„Auf Ehre, nein. Es ist nichts vorhanden, was ich nicht, wie ich hoffe, binnen kurzem der ganzen Welt werde sagen können.“

„Ich hoffe, das Geheimniß beruht nicht auf falscher Scham, etwa wegen des niedern Standes Ihrer Freunde oder Verwandten?“

„Nein, auf mein Wort,“ erwiderte Lovel.

„Ich habe selbst nicht viel Neigung zu dieser Thorheit,“ sagte Taffril; „wirklich kann auch niemand dies von mir denken, denn was meine Verwandtschaft betrifft, so kann ich sagen, daß ich selbst von dem Maste herstamme, und ich gedenke recht bald eine Verbindung einzugehen, die vor der Welt als ziemlich niedrig gelten mag, mit einem sehr liebenswürdigen Mädchen, mit dem ich mich versprochen habe, als wir Nachbarn waren, und zwar zu einer

Digitized by Google

Zeit, wo ich noch wenig an das Glück dachte, welches mich im Dienste vorwärts gebracht hat."

„Ich versichere Sie, Herr Taffril," sagte Lovel „daß ich nie, weß Standes auch meine Eltern sein möchten, durch kleinlichen Stolz verleitet werden könnte, denselben zu verheimlichen. Aber ich bin jetzt in einer Lage, daß ich mich nicht gut auf Erörterungen hinsichtlich meiner Familie einlassen kann."

„Es ist genug," sagte der wackere Seemann; „geben Sie mir Ihre Hand; ich will Ihnen so gut durch diese Angelegenheit helfen, als ich kann, obwohl es jedenfalls eine unangenehme ist; aber was thut das? Nach unserem Vaterlande hat unsere eigne Ehre den ersten Anspruch an uns. Sie sind ein Mann von Muth, und ich gestehe, daß mir Herr Hektor M'Intyre mit seinem langen Stammbaum und seinem Familienstolz eine Art Hansnarr zu sein scheint. Sein Vater suchte als Soldat sein Glück, sowie ich es zur See suche. — Er selbst ist, wie es scheint, wenig besser dran, wenn sein Oheim ihm nicht wohlwill; und ob wir unser Glück zu Land oder zur See suchen, das macht keinen großen Unterschied, sollt ich denken."

„Gewiß, nicht den allergeringsten," antwortete Lovel.

„Nun," sagte sein neuer Bundesgenosse, „wir wollen zusammen speisen, und alles für das Rendezvous in Ordnung bringen. Ich hoffe, Sie sind im Gebrauch der Waffen erfahren?"

„Nicht besonders," erwiderte Lovel.

„Das bedaure ich — M'Intyre soll ein guter Schütze sein."

„Ich bedaure es ebenfalls, sowohl seinet- als meinetwegen," sagte Lovel, „denn ich muß dann, der Selbstvertheidigung wegen, mein Ziel so gut nehmen, als ich im Stande bin."

„Gut," sagte Taffril, „ich will unsern Schiffschirurgen mitbringen, ein braver junger Bursch, der eine Schußwunde zu kalfatern versteht. Ich will Lesley, der für einen Landsoldaten ein wackerer Mann ist, wissen lassen, daß der Arzt beiden Parteien zu Diensten steht. Kann ich vielleicht sonst noch etwas für Sie thun, im Fall, daß etwas passiren sollte?"

„Ich habe wenig Angelegenheiten, mit denen ich Sie belästigen könnte," sagte Lovel; „dieses Billet enthält den Schlüssel zu meinem Schreibtisch und zu meinen geringen Geheimnissen; in dem Schreib-

Digitized by Google

tisch liegt ein Brief, ich ersuche Sie um die Gunst, ihn eigenhändig abzugeben." Bei diesen Worten mußte er eine Wallung seines Herzens niederdrücken.

„Ich verstehe," sagte der Seefahrer; „nun, mein Freund, schämen Sie sich nicht ob dieser Sache. Ein zärtliches Herz kann wohl einen Augenblick die Augen feuchten, wenn das Schiff zur Attaque klar macht. Und was die Sache auch betreffen mag, Dan Taffril wird sie ausrichten, wie die Bitte eines sterbenden Bruders. Aber das ist dummes Zeug. Wir müssen alles zum Kampfe in Ordnung bringen, und Sie werden mit mir und meinem kleinen Schiffschirurgen in der Krone drüben speisen, um vier Uhr."

„Einverstanden," sagte Lovel.

„Also einverstanden," antwortete Taffril, und die ganze Sache war in Ordnung.

Es war ein schöner Sommerabend, und der Schatten des einsamen Dornbusches breitete sich bereits lang hin auf dem grünen Rasenplatze, den die Waldung rings umgab.

Lovel und Lieutenant Taffril kamen mit dem Wundarzte in den Thalgrund in einer Absicht, die mit dem sanften, milden und friedlichen Charakter der Stunde und des Ortes sehr in Widerspruch stand. Die Schafe, die während der glühenden Hitze in den Klüften und Höhlungen des sandigen Bachufers oder unter den Wurzeln bejahrter und abgestorbener Bäume gelagert hatten, zerstreuten sich nun über die Oberfläche des Hügels, um ihre Abendweide zu genießen, und blökten einander zu, mit jenem sanft melancholischen Tone, der einer Landschaft Leben gibt, und zugleich auch ihre Abgeschiedenheit andeutet. Taffril und Lovel kamen in tiefem Gespräche begriffen an, nachdem sie ihre Pferde durch einen Diener des Lieutenants nach der Stadt zurückgeschickt hatten, um kein Aufsehen zu erregen. Die Gegenpartei war noch nicht auf dem Platze erschienen. Als sie aber die bezeichnete Stelle erreicht hatten, saß auf den Wurzeln des alten Dornstrauchs eine Gestalt, die noch ebenso kräftig in ihrem Verfall war, wie die moosbewachsenen, aber starken Zweige, die ihr zum Zelte dienten. Es war der alte Ochiltree. „Das ist sehr unangenehm," sagte Lovel; „wie sollen wir diesen alten Mann los werden?"

„Hier, Vater Adam," rief Taffril, der den Bettler von früher

Digitized by Google

kannte; „hier ist eine halbe Krone für Dich — Du mußt gleich nach den vier Hufeisen gehen, dem kleinen Wirthshaus, das Du ja kennst, und Dich dort nach einem Diener mit blau und gelber Livree erkundigen. Wenn er noch nicht gekommen ist, so warte auf ihn, und sag ihm, er solle in etwa einer Stunde bei seinem Herrn sein. Jedenfalls warte, bis wir zurückkommen, — und — doch, fort mit Dir, schnell, schnell, Anker gelichtet.“

„Ich danke schön für das Almosen,“ sagte Ochiltree, indem er das Geldstück einsteckte; „aber ich bitt um Verzeihung, Herr Taffril — ich kann jetzt nicht Ihre Botschaft ausrichten.“

„Warum nicht, Mensch? was kann Dich hindern?“

„Ich möchte ein Wort mit Herrn Lovel sprechen.“

„Mit mir?“ antwortete Lovel; „was könntest Du mir zu sagen haben? Nun, rede und faß Dich kurz.“

Der Bettler führte ihn einige Schritte bei Seite. „Sind Sie dem Laird von Monkbarns irgend etwas schuldig?“

„Schuldig! — nein; ich nicht — und warum? Weshalb glaubst Du so?“

„Sie mögen wissen, daß ich heut bei dem Landrichter war; denn, Gott helfe mir, ich gehe an alle Thüren, gleich dem bösen Geist, und wer kam da in einer Postchaise angerasselt? Niemand anders als Monkbarns, in ungeheurer Aufregung, — nun ists aber gewiß nichts Geringes, was den alten Herrn verleiten kann, eine Chaise und Postpferde zwei Tage hinter einander zu nehmen.“

„Gut, gut; aber was hab ich damit zu thun?“

„Nun, Sie sollens hören. Monkbarns schloß sich mit dem Landrichter ein, wie sehr auch arme Leute draußen warten mochten — aber darauf können Sie sich verlassen, unter einander selbst sind die Herren sehr höflich.“

„Ums Himmels willen, alter Freund“ —

„Können Sie mich nicht lieber gleich zum Teufel gehen heißen, Herr Lovel? das würde sich zu Ihrem argen Vorhaben besser schicken, als vom Himmel so unwillig zu sprechen.“

„Aber ich habe etwas insgeheim mit Lieutenant Taffril dort zu sprechen.“

„Gut, gut, alles zu seiner Zeit,“ sagte der Bettler, mit Herrn Daniel Taffril kann ich schon ein bischen frei reden; ich habe vor

Digitized by Google

dieser Zeit manches Faß für ihn zugemacht, denn ich war ebenso gut ein Böttcher als ein Kesselflicker."

„Entweder bist Du toll, Adam, oder Du willst mich toll machen."

„Keins von beiden," sagte Edie, indem er die gedehnte Bettlersprache plötzlich mit einem kurzen entscheidenden Tone vertauschte; „der Landrichter schickte nach seinem Schreiber, und da dieser Bursche immer eine leichtsinnige Zunge führt, so hörte ich, daß man einen Verhaftsbefehl gegen Sie ausfertigte. Ich dachte erst, es sei etwa wegen einer Bürgschaft für Schulden gewesen; denn alle Welt weiß, daß der Laird niemand gern in seine Tasche greifen läßt. — Nun aber muß ich wohl den Mund halten, denn dort kommt M'Intyre und der Herr Lesley heran, und ich merke schon, was Monkbarns' Absicht sein mochte, und die Eurige ist wohl viel schlimmer, als erlaubt ist."

Die Gegner näherten sich und grüßten einander mit der ernsten Höflichkeit, wie sie für solche Gelegenheit paßt. „Was hat der alte Kerl hier zu schaffen?" sagte M'Intyre.

„Ich bin ein alter Kerl," sagte Edie, „aber ich bin auch ein alter Soldat, der unter Ihrem Vater im zweiundvierzigsten Regiment diente."

„Diene, wo Du Lust hast; hier hast Du kein Recht, Dich einzudrängen," sagte M'Intyre, „oder" — dabei hob er seinen Stock, um jenen einzuschüchtern, obwohl er nicht daran dachte, den alten Mann anzurühren. Aber Ochiltrees Muth erwachte bei diesem Schimpf. „Weg mit Ihrem Stock, Kapitän M'Intyre! Ich bin ein alter Soldat, wie ich schon sagte, und ich würde mir von Ihres Vaters Sohn viel gefallen lassen, aber keinen Stockschlag, so lang ich meinen Stab noch brauchen kann."

„Nun gut, ich hatte Unrecht," sagte M'Intyre, „hier ist eine Krone für Dich, geh Deiner Wege — was willst Du hier?"

Der alte Mann richtete sich in seiner vollen ungewöhnlichen Länge auf, und trotz seiner Kleidung, die auch in der That mehr von der eines Pilgers, als der eines gemeinen Bettlers hatte, sah er, in seiner Größe, seinem Benehmen und seiner ausdrucksvollen Stimme und Miene einem ergrauten, frommen Wallfahrer oder einem predigenden Eremiten und Rathgeber der jungen Männer,

Digitized by Google

die um ihn her standen, ähnlicher, als einem Gegenstande ihrer Wohlthätigkeit. „Wozu seid ihr hierher gekommen, ihr jungen Männer?“ sagte er zu den erstaunten Zuhörern; „seid ihr gekommen, um mitten unter den schönsten Werken Gottes seine Gebote zu übertreten? Habt ihr die Werke der Menschen, die Häuser und Städte, die nur Staub sind, gleich jenen, die sie erbauten, verlassen, und seid nun hierher gekommen zu diesen friedlichen Hügeln und der ruhigen Fluth, welche dauern, so lange etwas Irdisches besteht, um euer Leben gegenseitig zu zerstören, das dem Laufe der Natur nach ohnehin nur kurze Zeit besteht, um eine schwere Rechenschaft zum Schlusse auf euch zu laden? O, Freunde! Ihr habt Brüder, Schwestern, Väter, die euch erzogen, Mütter, die sich um euch bemühten, und Freunde, die euch als einen Theil ihres eigenen Herzens betrachten. Und diese wollt ihr nun auf solche Weise kinderlos, bruderlos, freundlos machen? O, ihr Herren! es ist das eine schlimme Art zu kämpfen, und wer dabei siegt, ist am ärgsten daran! Bedenkt es, Kinder — ich bin ein armer Mann, aber ich bin auch ein alter Mann —, und was meine Armuth meinem Rathe an Gewicht entzieht, das müssen wohl meine grauen Haare und ein ehrlich Herz zwanzigfach dazu thun. Geht heim, geht heim, als gute Freunde. Die Franzosen werden uns vielleicht dieser Tage überfallen, und ihr werdet genug zu fechten haben, und vielleicht wird der alte Edie selber noch mit hinaus hinken, wenn er eine Mauer finden kann, um seine Flinte darauf zu legen, und vielleicht erlebt ers noch, zu erzählen, wer von euch sich hervorthat, wo es einer guten Sache galt.“

Es lag etwas in der kühnen, ungebundenen Weise, dem muthigen Sinne und der mannhaften, natürlichen Beredtsamkeit des alten Mannes, was seinen Einfluß auf die Gesellschaft und besonders auf die beiden Sekundanten übte, deren Stolz nicht dabei betheiligt war, und denen nichts daran lag, den Streit blutig zu entscheiden, ja die im Gegentheil eifrig auf irgend eine Gelegenheit warteten, um zur Versöhnung zu rathen.

„Auf mein Wort, Herr Lesley,“ sagte Taffril, „der alte Adam spricht wie ein Orakel. Unsere Freunde hier waren gestern sehr zornig, und natürlich auch sehr thöricht. Heute sollten sie kalt sein, oder zum wenigsten müssen wir es in ihrem Interesse sein. Ich

denke, das Wort sollte auf beiden Seiten vergeben und vergessen werden, damit wir einander alle die Hände schütteln, diese albernen Puffer in die Luft feuern und nach Hause gehen könnten, um in unserm Wirthshaus zur Krone mit einander zu Abend zu essen."

„Dazu wollte ich herzlich gern rathen," sagte Lesley; „denn so groß auch die Hitze und Aufregung auf beiden Seiten ist, so muß ich doch gestehen, daß ich nicht im Stande bin, einen vernünftigen Grund des Streites zu entdecken."

„Meine Herren," sagte M'Intyre sehr kalt, „alles dies hätte zuvor bedacht werden sollen. Nach meiner Meinung könnten Personen, welche eine solche Sache so weit geführt haben wie wir, und welche auseinander gehen, ohne sie noch weiter zu führen, ganz vergnügt zu Abend essen, sie würden aber am nächsten Morgen mit einem Ruf erwachen, der so zerlumpt wäre, wie unser Freund hier, der uns eine sehr unnöthige Probe von seiner Beredtsamkeit gab. Ich behaupte für meine Person, daß ich verpflichtet bin, Sie aufzufordern, ohne Verzug die Sache zu fördern."

„Und ich," sagte Lovel, „der ich nie Verzug wünschte, muß ebenfalls diese Herren bitten, ihre Vorbereitungen so schnell als möglich zu treffen."

„Kinder, Kinder!" rief der alte Ochiltree; aber er begriff, daß niemand mehr auf ihn achtete. — „Tolle, sollt ich sagen — aber euer Blut komme über euch!" Der alte Mann entfernte sich von der Stelle, welche nun von den Sekundanten ausgemessen wurde, und fuhr fort in seinem Unwillen vor sich hin zu murmeln und zu reden, in welchem sich Besorgniß und eine Art starker aber peinlicher Neugier mischte. Ohne seiner Gegenwart oder seinen Erinnerungen weitere Aufmerksamkeit zu schenken, trafen Herr Lesley und der Lieutenant die nöthigen Vorbereitungen zum Duell, und man kam überein, beide Gegner sollten zugleich schießen, sobald Herr Lesley sein Taschentuch fallen ließe.

Das verhängnißvolle Zeichen ward gegeben, und beide schossen fast im gleichen Moment. Kapitän M'Intyres Kugel streifte seines Gegners Seite, ohne ihn jedoch zu verwunden. Lovels Kugel hatte ihr Ziel besser gefaßt; M'Intyre wankte und fiel. Er suchte sich mit dem Arme wieder aufzurichten, und sein erster Ruf war: „Es ist nichts, es ist nichts, gebt uns die andern Pistolen." Aber im

Digitized by Google

nächsten Augenblicke sagte er mit leiserer Stimme: „Ich glaube, ich habe genug, und was das schlimmste ist, ich fürchte, ich habe es verdient. Herr Lovel, oder wie Sie heißen mögen, fliehen Sie und retten Sie sich — Sie alle sind Zeugen, daß die Forderung von mir ausging." Darauf erhob er sich noch einmal, sich auf den Arm stützend, und setzte hinzu: „Ihre Hand, Lovel, ich glaube es, Sie sind ein Ehrenmann, vergeben Sie mir meine Unbesonnenheit, ich vergebe Ihnen meinen Tod — o, meine arme Schwester!"

Der Wundarzt kam herbei, um seine Rolle bei der Tragödie zu übernehmen, und Lovel stand dabei, indem er das Unheil mit verwirrtem Blicke anstarrte, bei dem er, wenn auch wider Willen, thätig gewesen; er ward durch die Hand des Bettlers aus seinem betäubten Zustande geweckt. „Was stehen Sie da und starren Ihr Werk an? Was geschehen ist, ist geschehen — was gethan ist, ist unwiderruflich. Aber fort, fort, wenn Sie Ihr junges Leben vor einem schmählichen Tode bewahren wollen, — ich sehe dort Leute nahen, die zwar zu spät kommen, um Euch zu trennen; aber Euch ins Gefängniß zu führen, kommen sie nur allzubald."

„Er hat Recht, er hat Recht," rief Taffril, „Sie dürfen sich nicht auf die Straße wagen, verbergen Sie sich bis zur Nacht im Walde. Meine Brigg geht um diese Zeit unter Segel, um drei Uhr am Morgen, wenn die Flut günstig ist, soll mein Boot Sie an der Muschelklippe erwarten. — Fort, fort, um Gotteswillen!"

„Ja, ja, fliehen Sie!" wiederholte der Verwundete, während ein krampfhaftes Aechzen seine Worte halb erstickte.

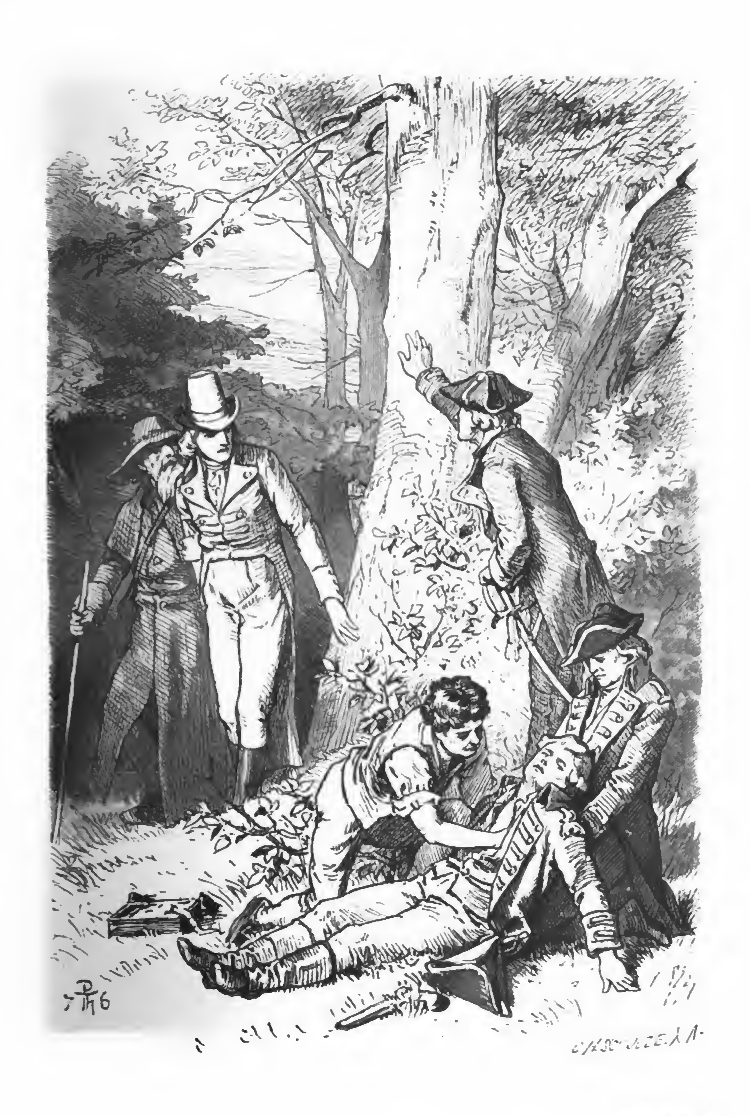
„Kommen Sie mit mir," sagte der Bettler, indem er ihn fast mit Gewalt fortschleppte, des Kapitäns Plan ist der beste, ich will Sie zu einem Orte führen, wo Sie inzwischen verborgen sein sollen, und suchte man Sie auch mit Spürhunden."

„Fort, fort," drängte Lieutenant Taffril, „hier zu zögern, ist nur Raserei."

„Es war schlimmere Raserei, hierher zu kommen," sagte Lovel, jenem die Hand drückend, „aber leben Sie wohl!" und nun folgte er Ochiltree in die Tiefe des Waldes.

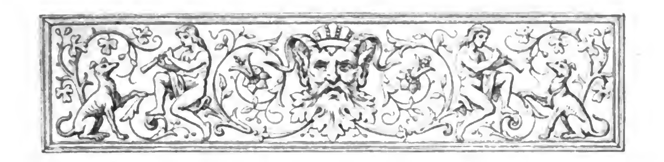


Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google



Kapitel XX.

Und eine Seele hatte dieser Abt!
Lebendig, fein, wie Feuersgluth durchdringend,
Auf Zauberstufen stieg er bis zur Hölle
Und wußt' er Geld in dem Besitz des Satans,
Er holts gewiß. — In Kellern liegts verborgen,
Die niemand kennt als ich.

Das Wunder eines Königreichs.

Lovel folgte fast mechanisch dem Bettler, der ihn mit schnellem, festem Schritte durch Busch und Gestrüpp führte, indem er den gebahnten Pfad vermied und sich oft umsah, ob sich nicht etwa Verfolger hinter ihnen vernehmen ließen. Bisweilen stiegen sie sogar in das Bett des Waldbachs, dann folgten sie wieder einem schmalen und gefährlichen Wege, den die Schafe am Rande eines überhängenden Uferrandes getreten hatten. Von Zeit zu Zeit konnte Lovel den Pfad sehen, auf dem er am vorigen Tage mit Sir Arthur, dem Alterthümler und den jungen Damen gegangen war. Niedergeschlagen, in banger Verwirrung und von tausend unruhigen Gedanken erfüllt, wie er es jetzt war, was hätte er darum gegeben, das Bewußtsein der Unschuld wieder zu gewinnen, welches allein tausend Uebeln die Wage halten kann! „Und gleichwohl,“ so durchkreuzten sich in ihm schnell und unwillkürlich die Gedanken, „frei von Schuld und von allen geachtet, hielt ich mich für unglücklich. Was bin ich nun, mit dieses jungen Mannes Blut an meinen Händen? — Das Gefühl des Stolzes, welches mich zu der That trieb, hat mich nun verlassen, wie man vom bösen Feinde sagt, daß er diejenigen ver=

Digitized by Google

lasse, die er zur Sünde verlockt hat.“ Selbst seine Liebe zu Isabella schwand jetzt vor diesen ersten Gewissensqualen, und er glaubte, er würde jeden Schmerz verschmähter Liebe ertragen können, wenn er nur das Bewußtsein, frei von blutiger Schuld zu sein, wieder erlangte, das er noch am Morgen besessen hatte.

Die quälenden Gedanken wurden durch kein Wort von Seiten seines Führers unterbrochen, der das Dickicht vor ihm theilte, bald die Zweige zurückhielt, um ihm den Durchgang zu erleichtern, bald ihn zur Eile ermahnte, und dann wieder mit sich selber sprach, wie es das einsame und vernachlässigte Alter mit sich bringt. Aber solche Worte würden Lovel entgangen sein, selbst wenn er darauf gelauscht hätte; hätte er sie auch verstanden, so kamen sie doch zu vereinzelt, um verständlich zu sein; eine Gewohnheit, die man bei Leuten von Edies Alter und Beruf oft bemerken kann.

Als Lovel endlich, erschöpft von seinem letzten Unwohlsein und den unruhigen Gefühlen, die ihn aufgeregt hatten, sowie von der Anstrengung, mit der er seinem Führer auf dem rauhen Pfade gefolgt war, zu ermatten und zurückzubleiben begann, brachten ihn einige gefährliche Stufen an den Rand eines Abgrundes, der mit Buschwerk und jungem Holz bewachsen war. Hier fand sich eine Höhle, die am Eingange so eng wie ein Fuchsbau war, durch einen schmalen Spalt im Felsen angedeutet; sie war mit den Zweigen einer alten Eiche bedeckt, die, am obern Theile der Klippe mit ihren starken und gekrümmten Wurzeln fest eingeklammert, ihre Aeste fast gerade über den Fels hinausstreckte, so daß sie ihn vor jedem Auge verbarg. Die Höhle wäre auch in der That selbst der Aufmerksamkeit derjenigen entgangen, die dicht vor ihrer Oeffnung standen, so wenig einladend sah die Pforte aus, durch welche der Bettler kroch. Im Innern aber war die Grotte höher und geräumiger, und in zwei besondere Abtheilungen getheilt, welche einander im rechten Winkel durchschnitten und so die Form eines Kreuzes bildeten, wodurch sie sich als Aufenthaltsort eines Einsiedlers der alten Zeit ankündigte.

In der Höhle selbst herrschte beim Eingange ein düsteres Zwielicht, welches nach hinten zu immer schwächer wurde. „Wenig Leuten ist dieser Ort bekannt,“ sagte der alte Mann; „so viel ich weiß, kennen ihn außer mir nur noch zwei, und das sind Jingling

Jock und Lang Linker. Ich habe oft den Gedanken gehabt, wenn ich zu alt und schwach wäre und Gottes schöne freie Luft nicht mehr genießen könnte, wollt ich mich hierher schleppen mit einem bischen Hafermehl — und sehen Sie, hier ist auch eine recht hübsche Quelle, die sprudelt Sommer und Winter; und hier wollt ich mich dann endlich ausstrecken und mein Ende erwarten, gleich einem alten Hunde, der sein unnützes häßliches Gerippe in einen Busch oder eine Schlucht schleppt, um keinem lebenden Wesen Schauder durch den Anblick seines Aases zu verursachen. Ja, und wenn dann im einsamen Pachthof die Hunde bellten, und die Pächterin rief, „still, still doch, das wird der alte Edie sein!“ und die kleinen Kinder, die armen Dinger, rappelten sich auf und liefen zur Thür, um den alten Blaukittel hereinzuziehen, der ihnen all ihre Spielsachen ausbessert — ach, da wäre vom alten Edie nichts mehr zu hören und zu sehen.“

Nun führte er Lovel, der ihm ohne Widerstand folgte, nach einem der innern Seitenräume. „Hier,“ sagte er, „ist eine kleine Wendeltreppe, die nach der alten Kirche hinaufführt. Manche Leute meinen, diese Höhle sei einmal von den Mönchen ausgegraben worden, um ihre Schätze darin zu verbergen, und manche sagen auch, sie hätten auf diesem Wege bei Nacht Dinge in die Abtei geschafft, die sie durch das Hauptthor und bei hellem Tage nicht hineinzubringen wagten; — wieder andere behaupten, einer von ihnen sei ein Heiliger geworden, oder er hatte vielleicht vor den Leuten als solcher gelten wollen, und habe sich hier in St. Ruths Zelle niedergelassen, denn so wird der Ort von den alten Leuten genannt, damit er in die Kirche hinaufgehen könne, wenn Gottesdienst war. Der Laird von Monkbarns würde viel davon zu sagen wissen, wie ers mit den meisten Dingen macht, wenn ihm nur der Ort bekannt wäre. Mag er nun für Menschendienst oder für Gottesdienst gemacht worden sein, so hab ich doch in meinem Leben manche große Sünde darin begehen sehen, und habe leider gar oft selber daran theilgenommen — ja, eben hier in dieser dunkeln Höhle. Manche Bauersfrau hat sich gewundert, warum ihr Hofhahn am Morgen nicht krähte, während er doch hier in der finstern Höhle gebraten wurde, der arme Bursche — und ach! Ich wollte, das und ähnliches wäre das schlimmste von allem gewesen! —

Digitized by Google

Manchmal hat man das Getöse gehört, das wir da im Eingeweide der Erde machten; Sanders Aikwood, der damals Förster war, der Vater Ringans, der es jetzt ist, hörte es oft, wenn er durchs Holz schlenderte, um nach des Lairds Wild zu sehen; wenn er dann einen Lichtschimmer an der Oeffnung der Höhle bemerkte, der die Haselbüsche gegenüber beleuchtete, da wußte der Sanders gar wunderliche Geschichten zu erzählen von Gespenstern und Kobolden, die abends um die alten Mauern ihr Wesen trieben, und von den Lichtern, die er gesehen, und den Stimmen, die er gehört hatte, wenn kein sterbliches Auge mehr offen war, als das seine. Und o! Wie konnte er dann solche Sachen abends in der Schenke mir und meines Gleichen beim Kaminfeuer berichten, wo ich ihm doch alles Wort für Wort und Geschichte für Geschichte hätte vorsagen können, da ich es weit genauer wußte, als er. Ja, ja, es waren das damals närrische Tage — aber alles war eitel und sündig, und es ist ganz recht, daß diejenigen, die ein leichtsinniges und übles Leben führten und das Mitleid mißbrauchten, als sie jung waren, es vielleicht entbehren müssen, wenn sie alt sind."

Während Ochiltree so die losen Streiche seiner Jugendzeit erzählte, und zwar in einem Tone, wo Freude und Reue wechselseitig vorherrschten, hatte sich sein unglücklicher Zuhörer auf des Eremiten Bank gesetzt, die aus dem Felsen gehauen war, und sich der geistigen und körperlichen Abspannung hingegeben, die auf eine Reihe von Ereignissen, die Körper und Geist zugleich aufregen, immer folgt. Seine letzte Unpäßlichkeit, die seine Nerven sehr geschwächt hatte, trug zu dieser Mattigkeit bei. „Der arme Junge," sagte der alte Edie, „wenn er in dieser feuchten Höhle schläft, erwacht vielleicht nie wieder, oder doch recht krank — er hält das nicht so aus wie unser eins, die wir überall schlafen können, wenn nur der Magen etwas gefüllt ist. Richten Sie sich auf, Herr Lovel, junger Freund; nach allem, was geschehen ist, denk ich, dem jungen Kapitän wirds noch gut genug gehn — überhaupt sind Sie auch nicht der erste, der dies Unglück hatte. Ich habe so manchen Mann tödten sehen und selbst mit tödten helfen, obwohl kein Streit zwischen uns war; und wenn es kein Unrecht ist, Leute zu tödten, mit denen wir nie Streit hatten, bloß weil sie eine andere Kokarde tragen und eine andere Sprache reden,

dann wird doch wohl ein Mann zu entschuldigen sein, der seinen Todfeind tödtet, welcher bewaffnet auf den Kampfplatz kommt, um ihn umzubringen? Ich sage nicht, daß es recht ist — bewahre Gott! — oder daß es nicht Sünde sei, das zu nehmen, was man nicht ersetzen kann, und das ist der Athem eines Menschen, so lang er ihm noch in den Mund geht; — aber ich sage, es ist eine Sünde, die vergeben werden kann, wenn man sie nur bereut. Sündig sind wir alle; aber wenn Sie einem alten, grauen Sünder glauben wollen, der Uebel genug gesehen hat, — so gibt es zwischen dem Einbande des Testaments so viel Verheißung, um auch den Schlimmsten unter uns zu retten, wenn er nur Glauben hat."

Mit solchen religiösen Trostsprüchen, so gut er sie geben konnte, suchte der Bettler fortwährend Lovels Aufmerksamkeit rege zu erhalten, bis die Dämmerung in Nacht überging. „Jetzt," sagte Ochiltree, „will ich Sie zu einem passenderen Orte führen, wo ich so manches Mal gesessen habe, um die Nachteule schreien zu hören und das Mondlicht durch die alten Fenster der Ruinen zu sehen. Dahin kann um diese Zeit der Nacht niemand mehr kommen; und haben auch die Diener des Landrichters und die Konstabler eine Nachsuchung gehalten, so wird das lange vorbei sein. Sie sind auch so große Hasenherzen wie andere Leute, trotz ihrer Verhaftbefehle und königlichen Brechstangen.[1]) Ich habe ihnen so manchen Streich in meinem Leben gespielt, wenn sie mir zu nahe kommen wollten — aber, Gott sei Dank, sie können mir jetzt nichts weiter anhaben, ich bin nur ein alter Mann und Bettler, und mein Schild hier ist ein guter Schutz für mich; dann ist auch Miß Isabella Wardour ein starker Schutz, Sie kennen sie ja," — hier seufzte Lovel — „nun, die Kugel kann noch in die richtige Gasse laufen;[2]) lassen Sie dem Mädchen Zeit, ihr Herz zu prüfen; ihre Schönheit ist im ganzen Lande bekannt, und sie ist eine gute Freundin von mir. Ich gehe am Stockhaus so sicher vorbei, wie an der Kirche des Sonntags, — es sollt es keiner von ihnen

1) Eigentlich „Schlüssel des Königs"; darunter verstand man Hammer und Brechstangen, mit denen man Thüren und Schlösser öffnete, um des Königs gerichtlichen Befehl auszuführen.

2) Ein Ausdruck beim Kegelschieben.

Digitized by Google

wagen, jetzt dem alten Edie ein Haar zu krümmen, — ich gehe mitten auf der Straße, wenn ich ins Dorf komme, und renne getrost den Amtmann mit der Schulter an, ohne mir mehr daraus zu machen, als wenn es ein alter Dachs wäre."

Während der Bettler so sprach, war er beschäftigt, einige lockere Steine in einem Winkel der Höhle wegzuräumen, welche den Eingang zu der Wendeltreppe bedeckten, von welcher er gesprochen hatte; dorthin ging er nun voran, und Lovel folgte in passivem Stillschweigen.

„Die Luft ist frei genug," sagte der alte Mann; „dafür sorgten die Mönche, denn sie waren, denk ich, eine kurzathmige Rasse. Sie haben da Löcher hauen lassen, die hinaus in die freie Luft gehen und die Treppe so frisch wie ein Kohlblatt halten."

Lovel fand wirklich die Treppe ganz luftrein, und obwohl eng, war sie doch weder zertrümmert noch hoch, sondern führte sie schnell in einen Gang, der mit der Seitenwand des Chores fortlief, aus welchem er Luft und Licht durch Oeffnungen empfing, die sinnreich unter den blumigen Zierrathen der gothischen Bauart versteckt waren.

„Dieser geheime Gang geht fast um die ganze Kirche herum," sagte der Bettler, „und auch durch die Mauer des Saals, den ich von Monkbarns das Refractorium nennen hörte," (er meinte wahrscheinlich Refectorium,) „bis zu des Priors Hause hin. — Wahrscheinlich benutzte er ihn, um zu belauschen, was die Mönche bei der Mahlzeit sprächen, und dann kam er auch wohl hierher, um zu sehen, ob sie da unten ihre Psalmen gehörig sängen. Sah er nun, daß alles in Ordnung war, da konnte er sich wegschleichen und unten in die Höhle ein hübsches Mädchen kommen lassen; denn in solcher Hinsicht waren die Mönche tüchtige Männer, wenn nicht vieles erlogen ist. Aber unsere Leute hatten lange Zeit große Mühe, ehe sie den Gang an einigen Stellen aufräumten und an andern verschlossen, damit kein Unberufener etwas davon merkte und den Weg nach der Höhle entdeckte. Das würde eine schöne Geschichte geworden sein, meiner Treu! Einigen von uns hätte wohl der Hals davon jucken können."

Sie kamen nun zu einer Stelle, wo sich die Gallerie zu einem kleinen Kreise erweiterte, der gerade groß genug war, um einen

Digitized by Google

steinernen Sitz zu fassen; eine genau davor angebrachte Nische ging nach dem Altar hinaus, und da ihre Seitenwände, wie gewöhnlich, mit durchbrochenem, steinernem Laubwerk versehen waren, so gewährte sie einen vollen Ueberblick des Chors nach jeder Richtung, und war wahrscheinlich, wie Edie bemerkte, als ein bequemer Wachtthurm angebracht, von wo aus der Superior ungesehen das Benehmen seiner Mönche beobachten und sich mit eigenen Augen überzeugen konnte, ob sie mit pünktlicher Aufmerksamkeit die Gebräuche der Andacht befolgten, von denen ihn sein Rang befreite. Da die Nische selbst nur zu einer ganzen Reihe anderer gehörte, die sich längs dem Chor befanden, und sich auf keine Weise von den übrigen unterschied, so war dieser geheime Posten, den auch noch die Figur St. Michaels mit dem Drachen von außen verbarg, vollständig vor jeder Entdeckung gesichert. Der Gang selbst hatte sich früher, in seiner anfänglichen, geringen Breite, noch über diesen Sitz weiterhin fortgesetzt; aber die argwöhnische Vorsicht der Landstreicher, welche die Höhle von St. Ruth besuchten, hatte sie veranlaßt, ihn sorgfältig mit Bausteinen aus den Ruinen zu verbauen.

„Wir werden uns hier besser befinden," sagte Edie, der sich auf die Steinbank setzte und den Schooß seines blauen Kittels auf die Stelle legte, wohin er Lovel sich zu setzen hieß, „wir werden uns hier besser als unten befinden, die Luft ist frei und mild, und der Duft der Blumen und Kräuter, die auf den verfallenen Wänden wachsen, ist doch weit erquickender, als der dumpfige Geruch dort. Zur Nacht duften diese Blumen am schönsten, und man findet sie meistens bei solchen alten Mauern; nun Herr Lovel, kann einer von Ihren Gelehrten einen richtigen Grund davon angeben?"

Lovel antwortete verneinend.

„Ich denke," fuhr der Bettler fort, „es ist damit, wie mit den guten Gaben mancher Menschen, die oft im Unglück am förderlichsten sind — oder vielleicht ists ein Gleichniß, um uns zu lehren, daß wir die nicht gering achten, die in der Dunkelheit der Sünde und in der Noth der Versuchung befangen sind, da Gott Düfte sendet, um die schwärzeste Stunde zu verschönen, und Blumen und angenehme Büsche, um verfallene Mauern zu bekleiden. Und nun möcht ich wohl, daß mir ein kluger Mann sagen könnte, ob dem

Digitized by Google

Himmel nicht der Anblick höchst angenehm ist, den wir hier genießen; die sanften und ruhigen langen Mondstrahlen, die so still auf dem Boden dieser alten Kirche liegen, und durch die hohen Pfeiler und Pfosten der Bogenfenster hereinschauen, und auf den Blättern des dunklen Epheus tanzen, so wie sie der Wind nur ein wenig bewegt — es sollte mich wundern, wenn dies alles dem Himmel nicht angenehmer wäre, als wenn der Ort mit Lampen, Kerzen und Fackeln erleuchtet wäre, und erfüllt mit Jubelgeschrei und Jauchzen, wovon in der heiligen Schrift gesagt ist, und dann auch mit der Orgel, mit singenden Männern und Frauen, mit Pfeifen, Cymbeln und allen möglichen Instrumenten. Ja, wissen möchte ich, ob das dem Himmel angenehmer war, oder ob es gerade der Prunk und die Ceremonien waren, wovon gesagt ist, „es ist ein Greuel vor mir". Ich denke, Herr Lovel, wenn zwei arme, zerknirschte Herzen, wie wir, die Gnade finden, unser Gebet" —

Hier legte Lovel geschwind seine Hand an des Bettlers Arm und sagte: „Still, ich hörte jemand sprechen."

„Ich höre nicht gut," antwortete Edie flüsternd, „aber hier sind wir ganz sicher; woher kam der Schall?"

Lovel deutete auf die Thür des Chors, welche, stattlich verziert, das westliche Ende des Gebäudes einnahm. Ueber derselben befand sich ein Bogenfenster, welches eine Fülle von Mondlicht einließ.

„Es kann niemand von den Unsern sein," sagte Edie ebenso leise und vorsichtig; „nur zwei von ihnen kennen den Ort, und die befinden sich viele Meilen weit von hier, wenn sie noch auf dieser müden Pilgerfahrt begriffen sind. Unmöglich kann ich denken, daß zu dieser späten Stunde die Gerichtsdiener hieher kämen. An alte Weibermärchen von Gespenstern glaub ich nicht, obwohl dies ein ziemlich hübscher Platz für sie wäre. Aber mögen sie von dieser oder jener Welt sein, da kommen sie! Zwei Männer und ein Licht!"

Und wirklich verdunkelten, während der Bettler sprach, zwei menschliche Gestalten mit ihrem Schatten den Eingang zum Chor, welcher zuvor den Blick auf die mondbeschienene Wiese draußen gestattet hatte, und die kleine Laterne, die der eine von ihnen trug, schimmerte bleich in dem klaren, lichten Mondschein, gleich dem

Digitized by Google

Abendsterne bei dem Glanze des scheidenden Tages. Der erste und nächste Gedanke war, daß, trotz der Versicherungen Edie Ochiltrees, die Personen, welche die Ruinen zu einer so ungewöhnlichen Stunde betraten, die Gerichtsdiener wären, welche Lovel suchten. Aber nichts in ihrem ganzen Benehmen bestätigte diese Vermuthung. Eine Berührung und ein paar leise Worte des alten Mannes erinnerten Lovel, daß das beste für ihn sei, ganz ruhig zu bleiben und von ihrem gegenwärtigen Versteck die Bewegungen jener zu beobachten. Sollte etwas vorkommen, was den Rückzug nothwendig machte, so hatten sie im Hintergrunde die steinerne Treppe und Höhle, mittelst deren sie in den Wald entfliehen konnten, bevor ihnen die Gefahr, verfolgt zu werden, zu nahe käme. Sie hielten sich daher so still als möglich und beobachteten mit ängstlicher und gespannter Neugier jedes Wort und jede Bewegung jener nächtlichen Wanderer.

Nachdem diese eine Zeit lang mit einander geflüstert hatten, näherten sie sich der Mitte des Chors, und eine Stimme, die Lovel an Ton und Dialekt sogleich als die des Herrn Dousterswivel erkannte, verkündigte etwas lauter, aber noch immer gedämpft: „Wirklich, mein guter gnädiger Herr, die Stunde und die Jahreszeit könnte für dies große Vorhaben nicht günstiger sein. Sie werden sehen, guter Herr Baron, daß alles, was Herr Oldbuck sagt, bloße Salbaderei ist, und daß er nicht mehr von dem, was er redet, versteht, als ein kleines Kind. Meiner Treu! Er will so reich werden wie ein Jude für seine lumpigen hundert Pfund, um die ich mich, auf Ehre, nicht mehr kümmere als um hundert Kreuzer. Aber Ihnen, mein großmüthiger und ehrwürdiger Gönner, will ich all die Geheimnisse zeigen, welche die Kunst zu zeigen im Stande ist — selbst das Geheimniß des großen Pymander!“

„Der andere,“ flüsterte Edie, „ist aller Wahrscheinlichkeit nach Sir Arthur Wardour. Außer ihm kenne ich niemand, der um diese Zeit mit dem deutschen Hallunken hieher kommen würde. Man sollte denken, er sei von ihm behext; er wird ihm noch weiß machen, Kreide sei Kuhkäse — lassen Sie uns sehen, was sie vorhaben.“

Diese Unterbrechung und der leise Ton, in welchem Sir Arthur sprach, hinderten Lovel, des letztern Antwort zu verstehen, außer

Digitized by Google

den drei, mit Nachdruck gesprochenen Worten: „sehr große Unkosten“; worauf Dousterswivel sogleich erwiderte: „Unkosten — allerdings — große Unkosten müssen vorhergehen. Sie dürfen nicht hoffen zu ernten, ehe Sie gesäet haben: die Unkosten sind die Saat — die Reichthümer und die gute Metallgrube, sowie die großen Silberkisten, das wird die Ernte sein, und zwar eine sehr gute Ernte, auf mein Wort. Nun, Herr Baron, Sie haben diese Nacht die Saat von zehn Guineen, wie etwa eine Prise Taback, ausgesäet. Wenn Sie nun nicht die größte Ernte erhalten, das heißt, die größte Ernte im Verhältniß zu der kleinen Saat, denn wissen Sie, nach Verhältniß muß alles stattfinden, dann sollen Sie mich, Hermann Dousterswivel, nie wieder einen ehrlichen Mann nennen. Nun sehen Sie, werther Gönner, denn vor Ihnen will ich mein Geheimniß durchaus nicht verbergen, sehen Sie diese kleine Silberplatte an. Sie wissen, der Mond durchläuft den ganzen Thierkreis in der Zeit von achtundvierzig Tagen; das weiß jedes Kind. Gut, ich nehme eine Silberplatte, wenn sich der Mond in seinem fünfzehnten Hause befindet, welches Haus den obern Theil der Libra bildet, und grabe auf der einen Seite die Worte ein: Shedbarschemoth Shartachan — d. h. die Emblemata der Einsicht des Mondes. Sein Bild zeichne ich gleich einer fliegenden Schlange mit einem Truthahnkopfe. Ganz gut. Dann zeichne ich auf diese Seite die Mondstafel, welche das Quadrat von neun, mit sich selbst multiplicirt, ist, mit einundachtzig Ziffern auf jeder Seite und im Durchmesser neun. Das wäre denn ordentlich geschehen. Nun wird mir dies bei jedem Mondsviertel in der Art zu statten kommen, daß, sowie ich nun Gold für die Räucherungen verwende, ich dasselbe als neun, zu dem Produkte der neun mit sich selbst multiplicirt, finden muß. Ich hoffe, Sie werden mich verstanden haben. Diese Nacht aber werde ich nicht mehr finden, als zwei- oder dreimal neun beträgt, weil eine feindliche Macht im Hause des aufsteigenden Mondes ist.“

„Aber, Dousterswivel,“ sagte der einfältige Baronet, „sieht dies nicht wie Zauberei aus? — Ich bin ein echter, wenn auch unwürdiger Sohn der bischöflichen Kirche, und will nichts mit dem bösen Feind zu thun haben.“

„Pah! Pah! Nicht eine Spur von Zauberei ist dabei, durch-

Digitized by Google

aus nicht; es gründet sich alles auf den planetarischen Einfluß und die Sympathie und Kraft der Zahlen. Ich will es Ihnen noch feiner, als das, zeigen. Ich will nicht sagen, daß kein Geist dabei sei, was schon der Räucherung wegen der Fall ist; aber wenn Sie sich nicht fürchten, soll er auch nicht unsichtbar bleiben."

„Ich bin nicht eben neugierig ihn zu sehen," sagte der Baronet, dessen Muth, nach seiner bebenden Stimme zu schließen, ein wenig zu wanken schien.

„Das ist sehr schade," sagte Dousterswivel; „ich hätte Ihnen herzlich gern den Geist gezeigt, der diesen Schatz gleich einem bösen Kettenhunde bewacht — aber ich weiß ihn zu bändigen. Es kommt Ihnen nicht darauf an, ihn zu sehen?"

„Nein, gar nicht," antwortete der Baronet, mit dem erzwungenen Ton der Gleichgültigkeit. „Ich dächte, wir hätten nicht viel Zeit."

„Verzeihen Sie mir, werther Gönner, es ist noch nicht zwölf, und Punkt zwölf Uhr ist unsere planetarische Stunde; inzwischen könnte ich Ihnen den Geist recht gut zeigen, nur zum Vergnügen. Sie sehen, ich zeichne bloß in einem Kreise das Pentagon[1]), was gar keine Mühe kostet, und nehme darin meine Räucherung vor; da werden wir uns wie in einem festen Schlosse befinden, und Sie wollen die Güte haben, das Schwert zu halten, während ich die nöthigen Worte sage. Dann sollen Sie sehen, wie sich die feste Mauer öffnet, gleich dem Thor einer Stadt, und dann — lassen Sie sehen — ja, Sie werden zuerst einen Hirsch sehen, den drei schwarze Jagdhunde verfolgen, und ihn niederreißen, wie es bei des Kurfürsten großen Jagden geschieht; dann soll ein häßlicher kleiner Mohr erscheinen und ihnen den Hirsch wegreißen, und im Nu wäre alles vorbei. Dann sollen Sie Hörner hören, die durch die Ruinen schallen, auf mein Wort, ein schönes Jagdstückchen sollen Sie blasen hören. Dann träte ein Herold mit seinem Horn auf, und endlich erschiene der große Peolphan, genannt der mächtige Jäger der Nordens, auf seinem schwarzen Streitrosse. — Aber haben Sie wirklich keine Lust, das alles zu sehen?"

„Ei, ich bin nicht furchtsam," antwortete der Baronet, „wenn

1) Das bekannte Zeichen ⛤ der Zauberer.

Digitized by Google

nur nicht — ich meine, es geschieht doch kein Unglück bei solchen Gelegenheiten?"

„Pah! — Unglück? Durchaus nicht! Zuweilen freilich, wenn der Kreis nicht ganz gehörig geschlossen ist, oder wenn sich der Zuschauer fürchtet und das Schwert nicht fest und gerade gegen ihn hält, so nimmt der große Jäger seinen Vortheil wahr, zieht den Beschwörer aus dem Kreise heraus und erdrosselt ihn. Das ist alles, was bisweilen geschieht."

„Nun denn, Dousterswivel, bei allem Vertrauen auf meinen Muth und Ihre Geschicklichkeit wollen wir doch diese Sache unterlassen und an unser nächtliches Geschäft gehen."

„Von Herzen gern, mir ist es einerlei; auch ist jetzt gerade die rechte Zeit. Halten Sie doch das Schwert, bis ich die Spähne angezündet habe."

Dousterswivel zündete nun einen kleinen Haufen Spähne an, welche mit einigen harzigen Substanzen bestrichen waren, damit sie stärker brennen möchten; und als die Flamme am höchsten emporloderte und mit ihrer kurz währenden Gluth die Ruinen rings erleuchtete, warf der Deutsche eine Hand voll Räucherwerk hinein, welches einen starken und die Nase kitzelnden Geruch verbreitete. Der Beschwörer und sein Schüler waren beide davon so ergriffen, daß sie nach Kräften husteten und niesten, und als der Rauch um die Pfeiler des Gebäudes zog und jede Spalte durchdrang, da brachte er dieselbe Wirkung bei Lovel und dem Bettler hervor.

„War das ein Echo?" sagte der Baronet, überrascht durch das von oben kommende Niesen; „oder," dabei drängte er sich dicht an den Adepten, „könnte es der Geist sein, von dem Sie sprachen? Verspottet er etwa unsere Bemühung um seinen verborgenen Schatz?"

„Nein, nein," sagte der Deutsche bebend, der seines Schülers Furcht zu theilen begann, „ich will nicht hoffen."

Hier machte ein heftiges Niesen, welches der Bettler nicht zu unterdrücken vermochte, und das unmöglich für den schwachen Schall eines Echos gelten konnte, da es zugleich von einem grunzenden halbunterdrückten Husten begleitet wurde, die beiden Schatzgräber vollends kopflos. „Der Herr sei uns gnädig!" sagte der Baronet.

Digitized by Google

„Alle guten Geister loben Gott den Herrn!“ rief der erschrockene Adept; „ich fange an zu glauben,“ fuhr er nach kurzem Schweigen fort, „daß man die Sache besser bei Tageslicht vollbringen würde — daß es besser wäre, man ginge jetzt hinweg.“

„Betrügerischer Schurke,“ sagte der Baronet, in welchem ein Argwohn erwachte, der den Schrecken überwand und auch wohl mit dem Gefühle der Verzweiflung im Zusammenhang stand, welches der drohende Ruin in ihm erweckte, „elender Marktschreier, dies ist einer Deiner Taschenspielerstreiche, wie Du sie schon oft verübtest, um Dich von Deinem Versprechen los zu machen. Aber, beim Himmel, ich will in dieser Nacht noch wissen, worauf ich vertraute, als ich mich zu meinem Verderben von Dir am Narrenseil führen ließ. Wohlan denn, mag Hexe oder Teufel kommen, Du sollst mir den Schatz zeigen, oder gestehen, daß Du ein Schuft und Betrüger bist; sonst will ich Dich, bei dem Wort eines verzweifelten und ruinirten Mannes, an einen Ort schicken, wo Du Geister genug sehen sollst.“

Der Schatzgräber, der aus Angst vor den übernatürlichen Wesen, von denen er sich umringt glaubte, und zugleich für sein Leben zitterte, das von der Gnade eines verzweifelten Mannes abzuhängen schien, konnte nur die Worte hervorbringen: „Mein Gönner, dies ist nicht die beste Art sich zu benehmen. Bedenken Sie, verehrter Baron, daß die Geister —“

Hier stieß Edie, dem der ganze Auftritt Spaß zu machen begann, ein seltsames Geheul aus, eine Verstärkung und Verlängerung des kläglichsten Tones, den er gewöhnlich von sich gab, um Mitleid zu erregen. Dousterswivel sank auf die Kniee. — „Theurer Sir Arthur, lassen Sie uns gehen, oder lassen Sie wenigstens mich gehen!“

„Nein, Du erbärmlicher Schuft,“ sagte der Ritter, sein Schwert ziehend, welches er zum Beschwören mitgebracht hatte, „dieser Kunstgriff soll Dir nichts helfen; Monkbarns hat mich längst vor Deinen betrügerischen Kniffen gewarnt; ich will diesen Schatz sehen, ehe Du von der Stelle gehst, oder Du sollst Dich selbst für einen Betrüger erklären; sonst, beim Himmel, werd ich Dich mit diesem Schwerte durchbohren, sollten auch alle Geister der Todten um uns erwachen.“

Digitized by Google

„Um des barmherzigen Himmels willen haben Sie Geduld, mein verehrter Gönner, und Sie sollen alle Schätze haben, von denen ich weiß; ja, das sollen Sie, wahrhaftig! Aber nur nicht von den Geistern sprechen — es macht sie zornig!“



Edie Ochiltree hatte sich jetzt zu einem zweiten Gestöhn vorbereitet, ward aber von Lovel zurückgehalten, welcher warmen Antheil zu nehmen begann, als er das ernsthafte und fast verzweifelte Benehmen Sir Arthurs bemerkte. Dousterswivel, der sowohl den bösen Feind als die Heftigkeit Sir Arthurs fürchtete, spielte seine Rolle als Beschwörer herzlich schlecht, indem er Bedenken trug, ein Selbstvertrauen blicken zu lassen, wie es zur Täuschung seines Begleiters nothwendig war, da er den unsichtbaren Urheber seiner Angst nicht beleidigen wollte. Als er indeß mit rollenden Augen deutsche Beschwörungsformeln murmelte und stotterte, die von Verdrehungen seines Körpers und Gesichts, aber mehr infolge der Angst als des beabsichtigten Betruges, begleitet waren, schritt er endlich in einen Winkel des Gebäudes, wo ein flacher Stein auf dem Boden lag, dessen Oberfläche das Bild eines bewaffneten

Digitized by Google

Kriegers, halb erhaben in Stein gehauen, zeigte. Er flüsterte nun Sir Arthur zu: „Werther Patron, hier ist es — Gott schütze uns alle!“

Sir Arthur, der im ersten Augenblicke, nachdem seine abergläubische Furcht vorüber war, alle Kräfte zu dem Entschlusse aufgeboten hatte, das Abenteuer zu bestehen, half nun dem Adepten den Stein aufheben, was mittelst eines von letzterem mitgebrachten Hebebaums, aber nur mit Mühe durch ihre vereinte Kraft gelang. Es blitzte keineswegs ein übernatürliches Licht aus der Tiefe hervor, um den unterirdischen Schatz anzuzeigen, auch erschienen keine Geister, weder irdische noch infernalische. Als aber Dousterswivel mit heftigem Zittern einige Schläge mit einer Hacke geführt und eilig einige Spaten voll Erde ausgeworfen hatte, denn sie führten alles zum Graben nöthige Werkzeug mit sich, da hörte man etwas klingen, gleich dem Schall eines niederfallenden Stückes Metall, und Dousterswivel, der den Köper, welcher den Ton hervorgebracht, und den er mit der Erde hervorgeschaufelt hatte, schnell aufhob, rief nun: „Auf mein Wort, mein Gönner, das ist alles, wahrhaftig — ich meine alles, was wir diese Nacht thun können —“ und dabei schaute er mit scheuem und furchtsamem Blick umher, als wolle er sehen, aus welchem Winkel der Rächer seiner Betrügerei hervorstürzen werde.

„Lassen Sie sehen,“ sagte Sir Arthur; und dann setzte er ernster hinzu: „Ich will meiner Sache gewiß sein, ich will mit eigenen Augen urtheilen.“ Er hielt daher den Gegenstand an die Laterne. Es war ein kleines Kästchen, eine Art Dose; — Lovel konnte indeß aus der Ferne die Gestalt desselben nicht genau unterscheiden, aber es mußte, nach des Baronets Ausruf beim Oeffnen, mit Münze gefüllt sein. „Nun,“ sagte der Baronet, „das ist allerdings ein guter Anfang! Und verkündet es einen verhältnißmäßigen Erfolg bei einem größern Einsatz, so soll der Einsatz gewagt werden. Die sechshundert Pfund von Goldieword, nebst den anderen dringenden Schulden, hätten mich in der That ruinirt. Meinen Sie, daß wir durch Wiederholung des Experimentes es durchsetzen können — das heißt beim nächsten Mondeswechsel — so will ich die Kosten schaffen, mögen sie herkommen, wo sie wollen.“

„O, mein guter Gönner, sprechen Sie nicht davon,“ sagte

Digitized by Google

Dousterswivel, „nur jetzt nicht, sondern helfen Sie mir den Stein zurechtlegen, und dann lassen Sie uns von dannen gehen.“ — Und kaum war der Stein in Ordnung gebracht, so eilte er mit Sir Arthur, der nun noch einmal seiner Leitung überlassen war, von einem Orte hinweg, wo des Deutschen böses Gewissen und abergläubische Furcht hinter jedem Pfeiler Geister vermuthet hatten, die alle mit der Absicht erfüllt wären, seine Verrätherei zu bestrafen.

„Hat ein Mensch je dergleichen gesehen!“ rief Edie, als jene gleich Schatten durch das Thor verschwunden waren, durch welches sie hereingekommen; „sah ein lebendiges Wesen je dergleichen! — Aber was können wir für diesen armen bethörten Teufel von Baronet thun? Er zeigte doch wahrhaftig mehr Muth, als ich ihm zugetraut hätte. Ich dachte, er würde den Landstreicher mit dem kalten Eisen durchbohren. Sir Arthur war nicht halb so kühn bei Bessys Schürze in jener Nacht; aber diesmal war auch sein Blut sehr aufgeregt, und das macht einen gewaltigen Unterschied. Ich habe manchen Mann gesehen, der im Zorn einen andern todtgeschlagen hätte, während er sich zu anderer Zeit nie aufs Crummieshorn gewagt haben würde. Aber was ist nun zu thun?“

„Ich glaube,“ sagte Lovel, „sein Vertrauen auf diesen Kerl ward völlig durch diesen Betrug wieder hergestellt, welcher unstreitig vorher angelegt war.“

„Was, das Geld? — Ja, ja, das ist ihm zuzutrauen. Wer etwas versteckt, kann am leichtesten etwas finden. Er wird ihm erst noch seine letzte Guinee ablocken, und dann geht er nach seinem Lande zurück, der Schuft. Ich wünschte von Herzen, daß ich nahe genug gewesen wäre, um ihm eins mit meinem Stabe zu versetzen; er würde das für einen Segen von einem der alten todten Aebte gehalten haben. Aber es ist am besten, man geht nicht so rasch zu Werke. Kraft macht es nicht allein, sondern auch die Geschicklichkeit. Ich werde zu seiner Zeit schon wieder mit ihm zusammenkommen.“

„Wie, wenn Du Herrn Oldbuck die Sache mittheiltest?“ sagte Lovel.

„Ach, ich weiß nicht, — Monkbarns und Arthur sind einander gleich, wie sehr sie in vielen Fällen auch ungleich sind. Monk-

Digitized by Google

barns hat manchmal Einfluß auf jenen, und manchmal bekümmert sich Sir Arthur so wenig um ihn als um mich. Monkbarns ist in einigen Dingen auch nicht der klügste; er glaubt, ein Kupferpfennig sei eine altbritische Münze, wie ers nennt, und ein Graben sei ein römisches Lager, ohne zu merken, daß müssige Leute nicht lange zuvor ihn erst machten. Ich hab ihm selbst schon manche Mär aufgebunden, Gott verzeih mirs. Aber bei all dem hat er nicht viel Nachsicht mit andern Leuten, und ist rasch und derb genug, ihnen gleich ihren Unsinn vorzurücken, wie wenn er selber keinen beginge. Er wird den ganzen Tag zuhören, wenn man ihm Geschichten von Wallace, vom blinden Harry und von David Lindsay erzählt, aber man darf nicht mit ihm von Geistern und Feen oder Spukgeschichten reden. Er hat den alten Caxon fast aus dem Fenster geworfen, und ebenso gut hätte er seine beste Perüke hinterdrein werfen können, bloß weil er behauptete, er hätte in Humlucknowe einen Geist gesehen. Wollte er in diesem Falle nun auch so anfangen, so würde er gewiß den andern nur wüthend machen, wie es schon einigemal der Bergwerke wegen geschah. Man hätte denken können, Sir Arthur habe seine Freude dran, desto tiefer zu graben, je mehr er von Monkbarns gewarnt wurde."

„Was sagst Du dazu," sagte Lovel, „wenn man Fräulein Wardour mit der Sache bekannt machte?"

„Ach, das arme Geschöpf, wie könnte sie ihren Vater hindern, nach seinem Belieben zu handeln? Und was könnte es überhaupt nützen? — Man redet überall in der Gegend von sechshundert Pfund, und ein Advokat in Edinburg hat dem Sir Arthur die Sporenräder des Gesetzes in die Seiten gedrückt, damit er sie zahlen solle, und wofern er das nicht kann, muß er ins Gefängniß wandern, oder landflüchtig werden. Er ist eben in Verzweiflung und greift nach diesem einzigen Auskunftsmittel, um dem äußersten Verderben zu entgehen; warum also das arme Mädchen mit etwas plagen, dem doch nicht abzuhelfen ist? — Und überhaupt, um die Wahrheit zu gestehen, möcht ich das Geheimniß dieses Ortes hier nicht gern verrathen. Es ist ganz hübsch, wie Sie selber sehen, so eine verborgene Höhle für sich zu haben, und obwohl ich jetzt nicht mehr in dem Falle bin, sie zu brauchen, und auch zu Gott hoffe, daß ich nichts wieder begehen werde, wobei ich sie brauchen

könnte, so weiß doch kein Mensch, wozu ihn die Versuchung einmal verleiten kann — und, um kurz zu sein, ich kann den Gedanken nicht ertragen, daß jemand von diesem Orte Kenntniß habe. Man sagt, heb ein Ding sieben Jahre auf, und Du wirst es schon zu etwas brauchen können. Vielleicht kann ich die Höhle noch einmal brauchen, sei es für mich oder für andere Leute."

Dieser Grund, an welchem Edie Ochiltree, trotz seiner moralischen und religiösen Brocken, vielleicht nur aus alter Gewohnheit, mit persönlichem Interesse hielt, konnte von Lovel nicht füglich widerlegt werden, welcher in diesem Augenblicke die Wohlthat des Geheimnisses genoß, das der alte Mann so eifersüchtig zu hüten schien.

Indeß war der ganze Vorfall sehr nützlich für Lovel, weil er sein Gemüth von dem unglücklichen Ereigniß des Abends ablenkte und seine Geisteskraft bedeutend hob, die bei der ersten Betrachtung seines Unglücks betäubt worden war. Er überlegte, daß eine gefährliche Wunde ja noch keineswegs tödtlich zu sein brauche; daß er von dem Orte geeilt war, ehe der Wundarzt noch eine Meinung über Kapitän M'Intyres Zustand geäußert hatte, und daß er auf Erden Pflichten zu erfüllen hatte, die, sollte auch der schlimmste Fall eingetreten sein, Grund genug boten, das Dasein zu ertragen und es einer nützlichen Thätigkeit zu widmen.

Dies waren Lovels Empfindungen, als die Stunde nahte, wo es nach Edies Berechnung Zeit war, das Versteck zu verlassen und sich an den Strand zu begeben, um Lieutenant Taffrils Boot der Verabredung gemäß zu erwarten.

Sie gingen durch den nämlichen Gang zurück, der sie zu des Priors geheimem Beobachterposten geführt hatte, und als sie aus der Grotte in den Wald traten, verkündigten die Vögel, die zu zwitschern und selbst zu singen begannen, daß der Morgen dämmere. Dies ward durch das Licht und die glänzenden Wolken bestätigt, die über dem Meere erschienen, sobald den beiden beim Austritt aus dem Unterholze der Anblick des Horizontes gestattet war. Die Morgensonne, die eine Freundin der Musen sein soll, hat diese Meinung wahrscheinlich der Wirkung zu verdanken, welche sie auf Herz und Geist der Menschen äußert. Selbst denen, die, gleich Lovel, eine schlaflose und angstvolle Nacht zubrachten, bringt der

Digitized by Google

Morgenhauch neue Kraft und stärkt Geist und Körper. Mit erneuter Munterkeit und Frische schritt daher auch Lovel, von dem treuen Bettler geführt, über den thauigen Boden, der den Wald von St. Ruth vom Seestrande trennte.

Der erste Strahl der Sonne, als ihre glänzende Scheibe aus dem Meere zu tauchen begann, fiel gerade auf die kleine Brigg, die in der Bucht lag — dicht am Ufer wartete bereits das Boot und Taffril selbst, in seinen Schiffermantel gehüllt, saß am Hintertheil. Er sprang ans Land, als er den Bettler und Lovel nahen sah, und indem er dem letztern die Hand schüttelte, bat er ihn, nicht niedergeschlagen zu sein. „M'Intyres Wunde," sagte er, „war bedenklich, aber keineswegs verzweifelt." Er war so aufmerksam gewesen, Lovels Gepäck heimlich an Bord der Brigg zu senden, „und," sagte er, „ich hoffe, wenn Herr Lovel am Bord des Fahrzeugs bleibt, wird die Buße, eine kurze Kreuzfahrt mitzumachen, die einzige unangenehme Folge seines Rencontres sein." Was ihn selbst beträfe, fügte er hinzu, so könne er so ziemlich über seine Zeit und seine Bewegungen verfügen, mit Ausnahme der nothwendigen Bedingung, daß er auf seiner Station bleiben müsse.

„Wir wollen weiter über unsere künftigen Bewegungen reden," sagte Lovel, „während wir an Bord gehen."

Dann wandte er sich an Edie und suchte ihm Geld in die Hand zu drücken. „Ich glaube," sagte Edie, indem er es zurückwies, „die sämmtlichen Leute hier sind entweder närrisch geworden, oder sie haben es darauf abgesehen, mein Geschäft zu ruiniren — das Sprichwort sagt, zu viel Wasser ersäuft den Müller. In den letzten Wochen ist mir mehr Geld angeboten worden, als ich je zuvor in meinem Leben beisammen sah. Behalten Sie das Geld, Herr, Sie werden es nöthig haben, dafür steh ich; aber ich brauch es nicht. Meine Bedürfnisse sind nicht groß, und einen blauen Kittel bekomme ich jedes Jahr; auch so viel Groschen, als unser König, Gott segne ihn, Jahre zählt. Sie und ich dienen demselben Herrn, wie Sie wissen, Kapitän Taffril. Damit ist das Schiff getakelt. Und mein Essen und Trinken bekomme ich immer, wo ichs auf meinem Rundgange verlange; und ist dies einmal nicht der Fall, so kann ich auch einen Tag ohne Essen auskommen, denn ich habe es mir zur Regel gemacht, nie etwas dafür zu be-

Digitized by Google

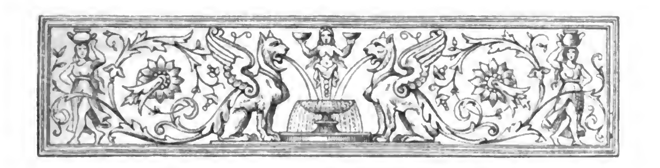
zahlen; also ist all das Geld, was ich brauche, nur dazu bestimmt, um Taback und Schnupftaback zu kaufen, und etwa einmal einen Schnaps, wenn ein kalter Tag ist, obwohl ich darum kein Schnapstrinker bin. Drum nehmen Sie Ihr Geld zurück, und geben Sie mir nur einen hübschen weißen Schilling.“

Auf diesen Grillen, die er mit der Ehre seines Landstreicherberufs innig verbunden hielt, beharrte Edie streng und fest wie Diamant, und ließ sich weder durch Bitten noch durch Ueberredung bewegen, von ihnen abzugehen. Daher sah sich Lovel genöthigt, sein Geschenk wieder einzustecken, freundlichen Abschied vom Bettler zu nehmen, indem er ihm die Hand schüttelte, und ihn seiner herzlichen Dankbarkeit für die wichtigen Dienste zu versichern, die er ihm geleistet hatte. Zugleich empfahl er ihm, dasjenige geheim zu halten, was sie in dieser Nacht mitangesehen hatten. — „Seien Sie darum unbekümmert,“ sagte Ochiltree; „nie in meinem Leben habe ich Dinge erzählt, die jene Höhle betrafen, obwohl ich manch närrischen Streich darin mit angesehen habe.“

Das Boot stieß ab. Der alte Mann blieb stehen und schaute ihm nach, während es, von sechs tüchtigen Ruderern in Bewegung gesetzt, eilig der Brigg zusteuerte, und Lovel sah, wie er seine blaue Mütze zum Zeichen des Lebewohls schwenkte, ehe er seine Stellung verließ und langsam am Strande hinschlenderte, offenbar um seine gewohnten Wanderungen anzutreten.



Digitized by Google



Kapitel XXI.

Raimund verlacht an seines Herdes Feuer
All die Gefahr bei solchem Abenteuer;
Fliegt all sein Geld empor in goldnem Rauch,
Zerbricht sein zweites Hoffnungsglas ihm auch,
Bleibt ihm nur noch der dritte Tiegel hold,
Weiht alle Töpf und Tiegel er dem Gold.

Etwa eine Woche nach den Abenteuern, die wir im letzten Kapitel erwähnten, fand Herr Oldbuck, als er nach seinem Frühstückszimmer herunterkam, daß seine Weibsleute ihre Pflicht nicht erfüllt hatten, daß sein Brod nicht geröstet, und der silberne Krug, aus welchem er seine Mumme zu trinken pflegte, nicht gehörig ausgespült war.

„Nun dieser verwetterte Hitzkopf wieder außer Gefahr ist," sagte er zu sich selbst, „kann ich dies Leben nicht länger ertragen, alles geht drüber und drunter, in meinem friedlichen und ruhigen Haushalt scheinen allgemeine Saturnalien angekündigt zu sein. Ich frage nach meiner Schwester, keine Antwort. Ich rufe, ich schreie — ich rufe meine Hausgenossen bei mehr Namen, als die Römer ihren Göttern beilegten — endlich beliebt es der Jenny, deren kreischende Stimme ich seit einer halben Stunde in den Tartarusregionen der Küche erschallen hörte, auf mich zu achten und mir zu antworten, aber ohne heraufzukommen, und so muß ich das Gespräch auf Unkosten meiner Lunge fortsetzen." Hier begann er wieder laut zu rufen: „Jenny, wo ist Fräulein Oldbuck?"

„Das Fräulein ist in des Herrn Kapitäns Zimmer."

„Hm, das dacht ich wohl, — und wo ist meine Nichte?"

„Fräulein Mary kocht Thee für den Herrn Kapitän."

Digitized by Google

„Hm, das dacht ich ebenfalls, — und wo ist Caxon?“

„Nach der Stadt, um des Herrn Kapitäns Vogelflinte und Hühnerhund zu holen.“

„Und wer Teufel soll meine Perrücke in Ordnung bringen, Du alberne Gans? Wenn Du wußtest, daß Fräulein Wardour und Sir Arthur diesen Morgen zum Frühstück kommen, wie konntest Du da Caxon eine solche Narrenbotschaft ausrichten lassen?“

„Ich! Wie konnt ich ihn hindern? Sie werden gewiß nicht wollen, daß wir jetzt dem Herrn Kapitän widersprechen, wo er den Tod davon haben könnte.“

„Tod haben!“ sagte der beunruhigte Antiquar — „ach! wie? ist er schlimmer geworden?“

„Nein, schlimmer meines Wissens nicht.“

„Dann muß es besser sein — und was soll ein Hund und eine Flinte hier nützen, außer daß der eine all meine Sachen verdirbt, meinen Speck stiehlt und vielleicht die Katze würgt, und die andere jemand durch den Kopf schießt — ich sollte denken, er hätte genug geschossen und gepufft, um für lange Zeit befriedigt zu sein.“

Hier trat Fräulein Oldbuck ins Zimmer, an dessen Thür ihr Bruder diese Unterhaltung führte, während er zu Jenny hinabschrie und sie zur Antwort hinaufkreischte.

„Lieber Bruder,“ sagte die alte Dame, „Du schreist Dich selber so heiser wie ein Rabe; lärmt man denn auf eine solche Weise, wenn ein kranker Mensch im Hause ist?“

„Auf mein Wort, der kranke Mensch scheint das ganze Haus für sich zu haben. Ich bin ohne Frühstück und werde ohne Perrücke gehen müssen; und vermuthlich darf ich mich nicht unterstehen zu sagen, daß ich Hunger oder Kälte fühle, aus Furcht, den kranken Herrn zu stören, der um sechs Zimmer entfernt liegt, und der sich wohl genug fühlt, um nach seinem Hund und seiner Flinte zu schicken. Weiß er etwa nicht, daß ich solche Gegenstände verabscheue, seit unser älterer Bruder, der arme Willibald, aus der Welt ging, weil er sich die Füße in Kittlefittingmoor erkältet hatte? Aber das hat ja alles nichts zu bedeuten. Vermuthlich werde ich bald dem Herrn Hektor die Hand reichen müssen, um ihn aus dem Bette zu führen, damit er seiner Jagdlust fröhnen kann, indem er

Digitized by Google

mir meine Tauben und Truthühner schießt. Denn ich denke, die ferae naturae werden wohl noch einige Zeit sicher vor ihm sein."

Jetzt trat Fräulein M'Intyre ein und begann ihr gewöhnliches Morgengeschäft, nämlich ihres Onkels Frühstück zu bereiten, doch mit jener Eilfertigkeit, die gern die verlorene Zeit einbringen möchte. Dies gelang ihr aber nicht. „Nimm Dich in Acht, albernes Weibsbild, die Mumme steht ja zu nah am Feuer, die Flasche wird zerspringen, und ich glaube, Du willst die Brodschnitte zu Kohle verbrennen, als ein Brandopfer für Juno, oder wie sie heißt, die Hündin, mit irgend so einem heidnischen Götternamen, welche Dein weiser Bruder, im ersten Augenblicke, wo er wieder der Ueberlegung fähig, hieher beordert hat, als eine passende Bewohnerin meines Hauses, wofür ich ihm sehr danke, um den übrigen Weibsbildern meines Haushalts bei ihren täglichen Unterhaltungen mit ihm Gesellschaft zu leisten."

„Lieber Oheim, sei nicht böse über den armen Hühnerhund; er ist in meines Bruders Wohnung in Fairport angebunden gewesen und hat sich zweimal von der Kette losgerissen, um hieher zu laufen; Du willst gewiß nicht, daß wir das arme Thier von der Thür jagen, es winselte, als könnt es Hektors Unglück empfinden, und läßt sich kaum von der Thür seiner Stube fortbringen."

„Ei, es hieß ja," sagte der Oheim, „Caxon sei nach Fairport gegangen, um Hund und Flinte zu holen?"

„Ach, lieber Oheim, nein," antwortete Fräulein M'Intyre, „er sollte nur einige nöthige Kleider holen, und Hektor wünschte, daß er seine Flinte mitbrächte, da er doch einmal nach Fairport ging."

„Nun, die Sache ist am Ende nicht ganz so närrisch, wenn man bedenkt, was für ein Haufen Weibsbilder dabei beschäftigt war. Kleider, wozu? Und wer soll meine Perrücke frisiren? Doch vermuthlich wird es Jenny auf sich nehmen," fuhr der alte Junggesell, sich im Spiegel betrachtend, fort, „sie ein wenig anständig zu machen. Und nun wollen wir uns zum Frühstück setzen — mit so viel Appetit als möglich. Wohl könnt ich zu Hektor sagen, wie Sir Isaak Newton zu seinem Hunde Diamant, als das Thier, ich verabscheue die Hunde, das Licht unter die Berechnungen warf, die den Philosophen zwanzig Jahre beschäftigt hatten, so daß der

Digitized by Google

größte Theil verbrannte: Diamant, Diamant, Du ahnst nicht, welches Unheil Du angerichtet hast!"

„Wirklich, lieber Oheim," sagte die Nichte, „meinem Bruder thut sein rasches Benehmen höchst leid, und er gesteht, daß sich Herr Lovel sehr wohlanständig benommen habe."

„Und das wird viel helfen, nachdem er den jungen Mann aus dem Lande getrieben hat! — Ich sage Dir, Mary, nicht Hektors ganzer Verstand, und noch weniger der der feminina, reicht hin, um den Verlust in seinem ganzen Umfange zu begreifen, den er unserer Zeit und der Nachwelt bereitet hat — aureum quidem opus — ein Gedicht über einen solchen Gegenstand, mit erläuternden Noten über alles was klar und alles was dunkel ist, und für alles was weder dunkel noch klar ist, sondern im düstern Zwielichte im Gebiete caledonischer Alterthümer ruht. Ich würde die celtischen Lobredner darauf hingewiesen haben. Fingal, wie sie fälschlich den Fin-Mac-Coul nennen, sollte vor meiner Kritik verschwunden sein, entschwebend in einer Wolke, gleich dem Geiste von Loda. Solch eine Gelegenheit wird einem alten grauköpfigen Manne schwerlich wieder begegnen — und sie verloren zu sehen durch die Tollheit eines heißköpfigen Jungen! — Aber ich ergebe mich — des Himmels Wille geschehe."

So fuhr der Alterthümler während der ganzen Zeit des Frühstücks fort zu brummen, wie seine Schwester es nannte, indeß, trotz Zucker und Honig und all der Genüsse eines schottischen Morgentheetisches, seine Betrachtungen allen, die zuhörten, die Mahlzeit verbitterten. Aber sie kannten seine Art. „Monkbarns' Bellen," sagte Griselda Oldbuck im traulichen Gespräch mit Rebekka Blattergowl, „ist schlimmer als sein Beißen."

In der That hatte Oldbuck große Herzensangst gehabt, so lange sein Neffe wirklich in Gefahr war; sobald sich dieser aber zu erholen begann, konnte er seinen Klagen über die Unruhe, in die er ihn versetzte, und über die Unterbrechung seiner antiquarischen Arbeiten freien Lauf lassen. Während Schwester und Nichte in ehrerbietigem Schweigen zuhörten, machte er seiner Unzufriedenheit mit solchem Geknurr Luft, wie wir es eben geschildert, und flocht noch manches bittere Wort mit ein gegen Weibsbilder, Soldaten, Hunde und Vogelflinten; lauter Dinge, die Lärm, Zwietracht und

Digitized by Google

Tumult, wie er sich ausdrückte, verursachten, und die ihm im höchsten Grade verhaßt waren.

Diese mürrische Expectoration ward plötzlich durch das Rasseln eines Wagens unterbrochen, und Oldbuck, der bei diesem Schall alle üble Laune abschüttelte, rannte hastig Trepp auf und Trepp ab, denn beides war nothwendig, ehe er Fräulein Wardour und ihren Vater an der Pforte seiner Behausung empfangen konnte.

Eine herzliche Begrüßung von beiden Seiten fand statt. Und Sir Arthur fragte, indem er sich auf seine Erkundigungen durch Briefe und mündliche Botschaft bezog, angelegentlich nach Kapitän M'Intyres Gesundheit.

„Besser, als ers verdient," war die Antwort; „besser, als ers verdient, da er uns mit ärgerlichen Zänkereien behelligte und Gottes und des Königs Frieden brach."

„Der junge Herr," sagte Sir Arthur, „hat unklug gehandelt; aber doch," fügte er hinzu, „war man ihm noch Dank dafür schuldig, daß er in dem jungen Lovel einen verdächtigen Mann entdeckt hatte."

„Nicht verdächtiger als er selber," antwortete der Antiquar, eifrig seinen Liebling vertheidigend; „der junge Herr war ein bischen thöricht und starrköpfig, und versagte Hektors beleidigenden Fragen die Antwort — das ist alles. Lovel, Sir Arthur, weiß seine Vertrauten besser zu wählen; ja, Fräulein Wardour, Sie mögen mich nur ansehen, aber es ist wahr, in meinen Busen hat er das Geheimniß seines Aufenthalts in Fairport niedergelegt, und kein Stein hätte meinerseits unberührt bleiben sollen, um ihm bei dem Vorhaben beizustehen, dem er sich gewidmet hatte."

Als Miß Wardour diese großmüthige Erklärung von Seiten des alten Antiquars hörte, wechselte sie mehr als einmal die Farbe und wollte kaum ihren Ohren trauen, denn unter allen Vertrauten, die man in Liebesangelegenheiten erwählen konnte, schien ihr, nächst Edie Ochiltree, Oldbuck der unpassendste und auffallendste, und über solche mußte doch nach ihrer Meinung Lovel mit ihm gesprochen haben; sie konnte sich über das seltsame Zusammentreffen von Umständen nicht genug wundern und ärgern, durch die ein Geheimniß so zarter Natur in Besitz von Personen kam, welche sich so wenig dazu eigneten, es zu bewahren. Zunächst fürchtete

Digitized by Google

sie, daß Oldbuck von der Sache mit ihrem Vater sprechen werde, denn daß dies seine Absicht sei, daran zweifelte sie nicht. Sie wußte wohl, daß der wackere Herr, wie heftig er auch in seinen Vorurtheilen war, doch wenig Nachsicht mit denen anderer hatte, und so mußte sie besorgen, daß wieder einmal eine sehr unangenehme Explosion stattfinden würde, sobald es zwischen beiden zu Erklärungen käme. Mit großer Angst bemerkte sie daher, wie ihr Vater um eine geheime Unterredung bat, und wie Oldbuck bereitwillig aufstand, um jenen nach seiner Bibliothek zu führen. Sie blieb zurück und suchte ein Gespräch mit den Damen von Monkbarns anzuknüpfen, aber mit den verstörten Gefühlen Macbeths, als dieser genöthigt ist, sein böses Gewissen zu verbergen, um die Bemerkungen der Thans über den Sturm der verwichenen Nacht anzuhören, auf die er antworten muß, während seine ganze Seele darauf gespannt ist, den Lärm wegen des Mordes zu vernehmen, der, wie er weiß, ausbrechen muß, sobald das Schlafgemach Duncans geöffnet wird. Aber die Unterhaltung der beiden Sonderlinge betraf einen Gegenstand, der von dem, was Isabella befürchtete, sehr verschieden war.

„Herr Oldbuck," sagte Sir Arthur, als sie sich nach den gehörigen Complimenten im Sanctum Sanctorum des Alterthümlers bequem niedergesetzt hatten, — „Sie, der Sie meine Familienverhältnisse kennen, mögen wahrscheinlich über eine Frage erstaunen, die ich Ihnen vorlegen werde."

„Ja, Sir Arthur, wenn es Geld betrifft, so bedaure ich sehr, aber" —

„Es betrifft allerdings Geld, Herr Oldbuck."

„Dann in der That, Sir Arthur," fuhr der Alterthümler fort, „bei dem jetzigen Stande der Curse — da die Papiere so niedrig stehen" —

„Sie mißverstehen mich, Herr Oldbuck," sagte der Baronet; „ich wünschte nur Ihren Rath, wie man eine bedeutende Summe vortheilhaft anlegen könnte."

„Was den Teufel!" rief der Antiquar; da er aber fühlte, daß sein unwillkürlicher Ausruf der Verwunderung nicht übermäßig höflich sei, so suchte er ihn durch Bezeigung seiner Freude darüber zu mildern, daß Sir Arthur eine Summe Geldes auf solche Weise

anzulegen habe, während gerade überall Mangel daran sei. „Und was das Anlegen betrifft,“ sagte er nachsinnend, „so sind die Fonds jetzt gesunken, wie ich schon sagte; trotzdem ließe sich mit Grundstücken ein gutes Geschäft machen. Aber thäten Sie nicht besser, sich zuerst von den alten Verbindlichkeiten frei zu machen, Sir Arthur? — Hier hab ich den Wechsel von Ihnen, und die drei Schuldverschreibungen,“ fuhr er fort, indem er aus einem Schubfach zur Rechten seines Zimmers ein gewisses Notizenbuch nahm, welches Sir Arthur, früherer Erfahrung zufolge, beim bloßen Anblick Schrecken einjagte; — „mit den Interessen würde alles in allem betragen — lassen Sie sehen“ —

„Etwa tausend Pfund,“ sagte Sir Arthur hastig; „Sie haben mir den Betrag neulich schon gesagt.“

„Aber seitdem ist ein neuer Zinstermin fällig geworden, Sir Arthur, und das Ganze beträgt nun, salvo errore, elfhundert dreizehn Pfund, sieben Schilling, fünf und dreiviertel Pence. Doch sehen Sie die Berechnung selbst durch.“

„Sie haben jedenfalls ganz richtig gerechnet, Theuerster,“ sagte der Baronet, das Buch zurückweisend, wie etwa jemand die altmodische Höflichkeit zurückweist, welche noch Speisen aufnöthigen will, nachdem man sich schon vollkommen satt gegessen hat, „gewiß richtig, und binnen drei Tagen, oder noch eher, sollen Sie den ganzen Betrag haben. Das heißt, wenn Sie in Barren acceptiren wollen.“

„Barren! Vermuthlich meinen Sie Blei. Was Teufel! haben wir endlich die Ader gefunden? — Aber was soll ich mit mehr als für tausend Pfund Blei anfangen? — Die ehemaligen Aebte von Trotcosey mögen allerdings ihre Kirche und ihr Kloster damit gedeckt haben — aber ich —“

„Unter Barren,“ sagte der Baronet, „verstand ich edles Metall, — Gold und Silber.“

„Ei, in der That? — Und von welchem Eldorado wird dieser Schatz denn importirt?“

„Nicht weit von hier,“ sagte Sir Arthur bedeutsam; „und nun denk ich eben dran, Sie können den ganzen Prozeß selbst mit ansehen unter einer kleinen Bedingung.“

„Und welche wäre das?“ forschte der Antiquar.

Digitized by Google

„Nun, es würde nothwendig für Sie sein, daß Sie mir freundlich beiständen, indem Sie mir hundert Pfund oder etwas mehr vorstreckten.“

Oldbuck, der im Geiste schon die Summe, Kapital und Interessen einer Schuld in Händen gehabt hatte, nachdem er sie fast als verloren betrachtet, war sehr betroffen, als er das Blatt so unerwartet gewendet sah, und vermochte nur in klagendem und erstauntem Tone die Worte mechanisch zu wiederholen, „hundert Pfund vorstrecken“.

„Ja, mein guter Herr,“ fuhr Sir Arthur fort; „aber mit bester Sicherheit, in zwei oder drei Tagen alles wieder zu erhalten.“

Es entstand eine Pause — entweder hatte Oldbucks Unterkinnlade die rechte Stellung noch nicht wieder eingenommen, um negativ zu antworten, oder die Neugier machte ihn stumm.

„Ich würde Ihnen nicht vorschlagen,“ fuhr Sir Arthur fort, „mir diese große Verbindlichkeit aufzulegen, wenn ich nicht echte Beweise von der Wahrheit der Erwartungen hätte, die ich Ihnen nun mittheile. Und Sie können versichert sein, Herr Oldbuck, daß, wenn ich mich jetzt ganz über den Gegenstand ausspreche, ich beabsichtige, Ihnen mein Vertrauen zu beweisen, sowie meine Dankbarkeit für Ihre Freundschaft bei frühen Gelegenheiten zu bezeigen.“

Herr Oldbuck zeigte sich sehr verbunden dafür, vermied aber sorgfältig, sich durch ein Versprechen zu fernerem Beistand verbindlich zu machen.

„Nachdem Herr Dousterswivel,“ sagte Sir Arthur, „entdeckte“ —

Hier unterbrach ihn Oldbuck mit zornfunkelnden Augen. „Sir Arthur, ich habe Sie so oft vor der Schelmerei dieses schuftigen Marktschreiers gewarnt, daß es mich wirklich wundert, wie Sie ihn mir noch erwähnen können.“

„Aber hören Sie doch, hören Sie doch nur,“ fiel ihm Sir Arthur in die Rede, „ich werde Sie nicht beleidigen. Kurz, Dousterswivel überredete mich, einem Experimente beizuwohnen, welches er in den Ruinen von St. Ruth anstellte. Und was meinen Sie, daß wir fanden?“

„Einen zweiten Brunnen wahrscheinlich, über dessen Lage und Quell sich der Schurke im voraus Gewißheit verschafft hatte.“

„Nein, keineswegs — einen Kasten voll Silber und Goldmünzen, hier sind sie.“

Mit diesen Worten zog der Baronet ein großes Widderhorn



mit kupfernem Deckel aus der Tasche, das eine beträchtliche Menge Münzen enthielt, größtentheils silberne, mit wenigen Goldstücken untermischt. Des Antiquars Augen leuchteten begierig, während er sie eifrig auf dem Tische ausbreitete.

„Auf mein Wort, schottische, englische und ausländische Münzen des fünfzehnten Jahrhunderts, einige davon rari — et rariores — et rarissimi! Hier ist das Mützenstück Jakobs V., hier das Einhorn Jakobs II., ja, und hier die Goldmünze mit dem Kopf der Königin Maria, und mit dem des Dauphins. — Und dies fand man wirklich in den Ruinen von St. Ruth?"



„Allerdings — meine eigenen Augen waren Zeugen."

„Nun," erwiderte Oldbuck, „Sie müssen mir aber das wo, das wann, und das wie sagen."

„Das wann," sagte Sir Arthur, „war um Mitternacht beim letzten Vollmond; das wo, wie ich Ihnen sagte, in den Ruinen des Klosters St. Ruth; das wie, durch ein nächtliches Experiment Dousterswivels, wobei ich ihn allein begleitete."

„Wirklich?" sagte Oldbuck. „Und welche Entdeckungsmittel wandten Sie an?"

Digitized by Google

„Eine einfache Räucherung,“ sagte der Baronet, „bei der wir zugleich die planetarische Stunde benutzten.“

„Einfache Räucherung? Einfacher Unsinn — planetarische Stunde? Planetarisches Lirumlarum — Sapiens dominabitur astris. — Mein theurer Sir Arthur, der Kerl macht einen Gimpel aus Ihnen über und unter der Erde, und er würde Sie auch in der Luft dazu machen, wenn er dabei gewesen wäre, als man Sie die Teufelsstraße über die Halketklippe hinaufzog. Uebrigens würde damals die Verwandlung in einen solchen Vogel ganz willkommen gewesen sein.“

„Nun, Herr Oldbuck, ich bin Ihnen für Ihre Meinung von meinem Verstande verbunden; aber ich denke, Sie werden mir das glauben, wovon ich erkläre, ich habe es gesehen.“

„Gewiß, Sir Arthur,“ sagte der Antiquar, „mindestens so weit, daß ich weiß, Sir Arthur wird nicht behaupten, er habe etwas gesehen, was er nicht wenigstens zu sehen glaubte.“

„Nun gut, erwiderte der Baronet, „so wahr ein Himmel über uns ist, Herr Oldbuck, ich sah mit meinen eigenen Augen im Chor von St. Ruth um Mitternacht diese Münzen ausgraben — und was Dousterswivel betrifft, so würde er, obwohl die Entdeckung seiner Wissenschaft zu verdanken ist, so würde er, um die Wahrheit zu sagen, gewiß nicht Charakterstärke genug besessen haben, die Sache durchzusetzen, hätte ich ihm nicht zur Seite gestanden.“

„Ei! wirklich?“ sagte Oldbuck in dem Tone, der ihm gewöhnlich war, wenn er das Ende einer Geschichte zu hören wünschte, ehe er eine Meinung darüber äußerte.

„Ja, allerdings,“ fuhr Sir Arthur fort, „ich versichere Ihnen, ich war auf meiner Hut — wir hörten einige sehr seltsame Töne, das ist gewiß, die aus den Ruinen hervorkamen.“

„O, die hörten Sie?“ sagte Oldbuck, „ein Helfershelfer stak vermuthlich im Hinterhalte?“

„Durchaus nicht,“ sagte der Baronet; „die Klänge, obwohl von häßlicher und unnatürlicher Art, glichen eher denen eines Menschen, welcher heftig niest, als allen andern; außerdem hörte ich deutlich ein tiefes Stöhnen; und Dousterswivel versichert, daß er den Geist Peolphan sah, den großen Jäger des Nordens; schlagen Sie über ihn Ihren Nicolaus Remigius, oder den Petrus Thyracus

nach, Herr Oldbuck, welcher die Geberde des Schnupftabaknehmens und seine Wirkungen mimisch darstellte."

„Diese Zeichen, wie seltsam sie auch bei einer solchen Person sein mögen, scheinen doch bei der Sache ganz à propos gewesen zu sein," sagte der Antiquar; „denn Sie sehen, dieses Behältniß, welches die Münzen einschließt, hat ganz das Ansehen einer alterthümlichen, schottischen Schnupftabaksdose. Aber Sie blieben fest, trotz der Schrecknisse dieses schnupfenden Unholdes?"

„Nun, ich finde es wahrscheinlich, daß ein Mann von geringerem Muth und geringerer Stellung nachgegeben haben würde; aber ich argwöhnte einen Betrug, dachte auch, daß ich es meiner Familie schuldig sei, meinen Muth unter allen Umständen zu behaupten, und daher zwang ich Dousterswivel durch handgreifliche und heftige Drohungen, mit dem, was er begonnen, fortzufahren; und der Beweis seiner Kunst und Rechtlichkeit ist diese Sammlung von Gold- und Silberstücken, aus denen ich Sie diejenigen auszulesen bitte, welche für Ihre Sammlung geeignet sind."

„Nun, Sir Arthur, wenn Sie so gut sein wollen, und unter der Bedingung, daß Sie mir erlauben, den Werth nach Pinkertons Katalog und Abschätzung in meinem Buche Ihnen gut zu schreiben, so werde ich mit Vergnügen auslesen" —

„Nein," sagte Sir Arthur, „ich will nicht, daß Sie es für etwas anderes als ein Geschenk der Freundschaft betrachten, und am allerwenigsten würde ich mich der Schätzung Ihres Pinkerton fügen, der die alten und echten Autoritäten bestritten hat, auf denen, wie auf ehrwürdigen bemoosten Pfeilern, der Glaube an die schottischen Alterthümer beruht."

„Ja, ja," erwiderte Oldbuck, „Sie meinen vermuthlich Mair und Boeze, den Jachin und Boaz, die eben nicht der Geschichte, sondern der Fälschung und Erdichtung beflissen waren. Und trotz alledem, was Sie mir gesagt haben, halte ich Ihren Freund Dousterswivel für so zweifelhaft als jene."

„Nun denn, Herr Oldbuck," sagte Sir Athur, „um nicht alte Streitigkeiten wieder aufzuwecken, will ich nur denken, daß Sie weil ich an die alte Geschichte meiner Heimat glaube, mir weder Augen noch Ohren zutrauen, um das festzustellen, was in der Gegenwart sich vor mir zuträgt!"

Digitized by Google

„Verzeihen Sie, Sir Arthur," sagte der Alterthümler, „aber ich betrachte all den erheuchelten Schrecken, den dieser würdige Herr, Ihr Gehilfe, zu zeigen beliebte, bloß für einen Theil seiner List und Gaukelei. Und was die Gold- und Silbermünzen betrifft, so sind sie nach Jahreszahl und Heimat so sehr verschieden und vermischt, daß ich sie unmöglich für einen echten Schatz halten kann, sondern vielmehr glaube, daß sie dem Gelde auf dem Tische des Advokaten im Hudibras gleichen:

— — — Geld, ausgelegt zur Schau,
Nesteiern gleich, die die Klienten legen
Und zahlen seines falschen Spruches wegen.

Solche Kunstgriffe hat jedes Gewerbe, mein guter Sir Arthur. Bitte, darf ich fragen, wie viel Ihnen dieser Fund kostete?"

„Etwa zehn Guineen."

„Und Sie haben damit gewonnen, was an wirklichem Metall zwanzig beträgt, und was für solche Narren wie wir, die die Curiosität daran bezahlen, vielleicht noch einmal so viel werth sein kann. Dies hieß, Ihnen beim ersten Einsatz einen lockenden Profit geben, so viel muß ich zugestehen. Und was verlangt er für das nächste Mal?"

„Hundert und fünfzig Pfund; den dritten Theil des Geldes habe ich ihm gegeben, und ich dachte, Sie würden mir wahrscheinlich mit der fehlenden Summe aushelfen."

„Ich sollte denken, daß er damit noch nicht den letzten Streich vor seinem Verschwinden beabsichtigt. — Es hat nicht Gewicht und Bedeutung genug; er wird uns wahrscheinlich auch dies gewinnen lassen, so wie es Gauner mit Anfängern machen. — Sir Arthur, ich hoffe, Sie glauben, ich werde zu Ihren Diensten sein?"

„Allerdings, Herr Oldbuck; ich denke, mein Vertrauen zu Ihnen bei diesen Gelegenheiten läßt keinen Zweifel darüber übrig."

„Nun, dann erlauben Sie mir, mit Dousterswivel zu sprechen. Kann das Geld nützlich und vortheilhaft für Sie angewandt werden, nun, dann soll es Ihnen, um der alten nachbarlichen Freundschaft willen, nicht fehlen, aber wenn ich, wie ich glaube, den Schatz für Sie heben kann, ohne eine solche Auslage zu machen, so werden Sie hoffentlich nichts dagegen haben?"

„Auf keinen Fall könnte ich etwas dagegen haben."

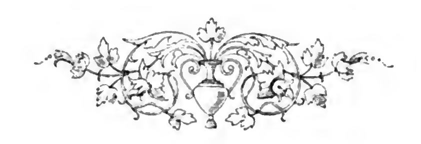
Digitized by Google

„Wo ist also Dousterswivel?“ fuhr der Antiquar fort.

„Um Ihnen die Wahrheit zu sagen, er ist in meinem Wagen unten, aber da er Ihr Vorurtheil gegen ihn kennt“ —

„Ich danke dem Himmel, daß ich gegen niemand Vorurtheile hege, Sir Arthur; Gesinnungen, nicht Personen sind es, die mein Tadel trifft.“ Er zog die Klingel. „Jenny, Sir Arthur und ich lassen uns Herrn Dousterswivel, dem Herrn in Sir Arthurs Wagen, empfehlen und bitten ihn, uns hier seine Gegenwart zu schenken.“

Jenny ging und richtete ihre Botschaft aus. Es war keineswegs Dousterswivels Absicht gewesen, Herrn Oldbuck etwas von seinem vorgeblichen Geheimnisse wissen zu lassen. Er hatte gehofft, Sir Arthur werde den nöthigen Vorschuß erlangen, ohne etwas vom Zwecke verlauten zu lassen, und wartete unten nur in der Absicht, sich so bald als möglich in den Besitz der deponirten Summe zu setzen, denn er sah voraus, daß seine Laufbahn hier ihrem Ende nahe. Als er aber zu Sir Arthur und Herrn Oldbuck berufen ward, entschloß er sich, keck auf seine Unverschämtheit zu bauen, von welcher er, wie wir bereits wissen, von Haus aus eine reichliche Portion besaß.



Digitized by Google



Kapitel XXII.

— — — — Und dieser Doktor,
Der ruß'ge Schwarzbart und Genoß von Euch,
Wird so viel Gold in einen Kolben schließen
Und dann im Umdrehn an die Stelle dessen
So viel Merkur in einen andern, der
Vor Hitze platzt, — daß alles mit einander
In fumo aufgeht.

Der Alchymist.

Wie geht es Ihnen, guter Herr Oldbuck? und ich hoffe, Ihr junger Herr, Kapitän M'Intyre, befindet sich wieder besser? — Ach, es ist ein schlimmer Handel, wenn junge Herren einander Bleikugeln in den Leib jagen!"

„Bleierne Abenteuer jeglicher Art sind sehr gefährlich, Herr Dousterswivel; ich bin so glücklich, zu hören," fuhr der Alterthümler fort, „nämlich von meinem Freund Sir Athur, daß Sie ein besseres Geschäft angefangen haben, und ein Goldfinder geworden sind."

„Ach, Herr Oldenbuck, mein guter und geehrter Gönner hätte von der Kleinigkeit kein Wort sagen sollen; denn obwohl ich alles Zutrauen habe — ja in der That alles Zutrauen auf des guten Herrn Oldenbucks Klugheit und Verschwiegenheit, und auf seine große Freundschaft zu Sir Arthur Wardour —, so ist es doch, beim Himmel! ein Geheimniß von großem Gewicht."

„Von größerm Gewicht als alles Metall, welches wir dabei bekommen, fürcht ich," antwortete Oldbuck.

„Das kommt auf den Glauben und die Geduld an, die Sie

für das große Experiment haben. Wenn Sie sich mit Sir Arthur vereinigen, der hundertfünfzig Pfund daran wendet — Sie sehen, hier sind fünfzig Pfund in einer schmutzigen Fairporter Banknote — so wenden Sie auch hundert fünfzig in solchen schlechten Papiernoten dran, und Sie werden dafür reines Gold und Silber erhalten, ich weiß selbst nicht wie viel."

„Und auch wohl sonst niemand, glaub ich," sagte der Alterthümler. „Doch hören Sie, Herr Dousterswivel, wenn wir nun, ohne den schnupfenden Geist mit fernerer Räucherung zu belästigen, mit einander hingingen, bei schönem hellem Tageslicht und unserm guten Gewissen, ohne andere Beschwörungsmittel, als gute derbe Hacken und Schaufeln, um den Boden des Chors von St. Ruth von einem zum andern Ende ehrlich durchzuarbeiten und uns so über das Vorhandensein des vermeinten Schatzes Gewißheit zu verschaffen, so daß es uns weiter nichts kostet als die Arbeit? Die Ruinen gehören Sir Arthur selbst, also kann uns niemand hinderlich sein. Meinen Sie, daß wir auf solche Weise einen guten Erfolg erleben können?"

„Pah! Sie werden keinen kupfernen Fingerhut finden. Aber Sir Arthur wird nach seinem Belieben handeln; ich habe ihm gezeigt, wie es möglich, sehr möglich ist, die großen Summen zu gewinnen, welche er braucht. Ich habe ihm das Experiment selbst gezeigt. Will er nicht glauben, guter Herr Oldenbuck, so ist es Hermann Dousterswivel einerlei; aber er büßt freilich das Geld und Gold und Silber ein, das ist alles."

Sir Arthur Wardour warf einen bittenden Blick auf Oldbuck, der, vorzüglich wenn sie persönlich beisammen waren, trotz ihrer häufigen Meinungsverschiedenheit, keinen gewöhnlichen Einfluß auf seine Gesinnungen ausübte. In der That fühlte der Baronet, was er freilich nicht gern eingestanden haben würde, daß sein Geist sich vor dem des Antiquars beugen müsse. Er achtete ihn als klugen, scharfsinnigen, sarkastischen Charakter, fürchtete seine Satire und hatte einiges Vertrauen zu seinen im Allgemeinen gesunden Ansichten. Er blickte daher auf ihn, als wünsche er die Erlaubniß zu erhalten, seiner Leichtgläubigkeit Gehör geben zu dürfen. Dousterswivel sah, er sei in Gefahr, seinen Namen zu verlieren, wenn er nicht auf den Rathgeber einen günstigen Eindruck machen könnte.

Digitized by Google

„Ich weiß, mein guter Herr Oldenbuck, daß es vergebliche Mühe ist, Ihnen etwas von dem Geist und vom Kobold zu sagen. Aber betrachten Sie dieses merkwürdige Horn; ich weiß recht gut, daß Sie die Merkwürdigkeiten aller Länder kennen, und wie das große Oldenburger Horn, welches man noch im Museum zu Kopenhagen aufbewahrt, dem Herzog von Oldenburg von einem weiblichen Waldgeist gegeben wurde. Nun könnte ich Ihnen ja keine Posse vormachen, wenn ich auch wollte, da Sie alle Merkwürdigkeiten so gut kennen, und hier haben Sie das Horn voll Münzen vor sich, — ja, wär es eine Büchse oder Schachtel gewesen, würde ich gar nichts gesagt haben."

„Der Umstand, daß es ein Horn ist," sagte Oldbuck, „bekräftigt allerdings Ihre Behauptung. Es ist ein Gefäß, wie es die Natur bildet, und daher war es bei rohen Völkern sehr im Gebrauch, obwohl vielleicht das sinnbildliche Horn noch häufiger vorkommt, je weiter die Civilisation fortschritt. Und dies gegenwärtige Horn," fuhr er fort, indem er es auf dem Aermel rieb, „ist eine merkwürdige und ehrwürdige Reliquie, und sollte ohne Zweifel für irgend jemand als cornu copiae oder Füllhorn gelten; ob aber für den Adepten oder seinen Patron, das mag zweifelhaft sein."

„Nun, Herr Oldenbuck, ich finde, daß Sie noch immer schwergläubig sind; aber lassen Sie sich versichern, die Mönche verstanden das magisterium."

„Sprechen wir nicht vom magisterium, Herr Dousterswivel, sondern denken wir lieber ein bischen an den Magistrat. Wissen Sie auch, daß Ihre Beschäftigung dem Gesetz Schottlands zuwider ist, und daß wir beide, Sir Arthur und ich, im Friedensgericht sitzen?"

„Mein Himmel! und was thut denn das zur Sache, wenn ich Ihnen alles Gute erweise, das in meinen Kräften steht?"

„Nun, Sie müssen wissen, daß, als die gesetzgebende Gewalt die grausamen Hexengesetze vernichtete, sie deswegen nicht hoffen konnte, all die abergläubischen Meinungen der Menschen, worauf sich solche Chimären begründeten, auszurotten; und um zu verhüten, daß solche Meinungen von listigen und verschmitzten Personen benützt würden, ward durch den neunten Paragraphen des fünften Kapitels in Georgs II. Gesetzsammlung bestimmt, daß jeder, welcher

behauptete, durch seine vorgebliche Erfahrung in geheimer und mächtiger Wissenschaft, Güter, welche gestohlen, verloren oder versteckt sind, entdecken zu können, Pranger und Gefängnißstrafe erleiden solle, als ein gemeiner Gauner und Betrüger."

„Und so sagt das Gesetz?" fragte Dousterswivel, ein wenig erregt.

„Sollen es selbst nachlesen," erwiderte der Antiquar.

„Dann, meine Herren, muß ich Abschied von Ihnen nehmen, weiter bleibt nichts übrig; ich liebe nicht an dem Orte zu stehen, den Sie Pranger nennen. Es wäre dies, glaub ich, nicht der beste Weg, um frische Luft zu schöpfen; und Ihre Gefängnisse liebe ich ebenso wenig, wo man nicht einmal frische Luft schöpfen kann."

„Wenn Ihr Geschmack von der Art ist, Herr Dousterswivel," sagte der Antiquar, „so rathe ich Ihnen, zu bleiben, wo Sie sind; denn ich kann Sie nicht gehen lassen, außer in Gesellschaft eines Konstabels; überdies erwarte ich, daß Sie uns gleich jetzt nach den Ruinen von St. Ruth begleiten, und uns den Ort zeigen, wo Sie diesen Schatz zu finden gedenken."

„Mein Himmel, Herr Oldenbuck! welch Benehmen ist das gegen Ihren alten Freund! Ich sage Ihnen so ehrlich als ich kann, daß, wenn Sie jetzt gehen, Sie nicht so viel vom Schatze finden werden, als ein armseliges, schäbiges Sechspencestück werth ist."

„Gleichwohl will ich den Versuch machen, und Sie sollen, im Fall des Gelingens, Ihren Antheil haben, — versteht sich von selbst, wenn Sir Arthur es gestattet."

Sir Arthur hatte während dieser ganzen Verhandlung äußerst verlegen ausgesehen und war jetzt ganz verblüfft. Oldbucks hartnäckiger Unglaube flößte ihm den starken Argwohn ein, Dousterswivel sei ein Betrüger, und des Adepten Benehmen war gar nicht so entschlossener Art, als er erwartet hatte, doch gab er ihn noch nicht gänzlich auf.

„Herr Oldbuck," sagte der Baronet, „Sie sind nicht ganz gerecht gegen Herrn Dousterswivel. Er hat es auf sich genommen, diese Entdeckung mit Hilfe seiner Kunst und unter Anwendung der Charaktere zu machen, welche die Kräfte darstellen, die über die planetarische Stunde herrschen, in der das Experiment gemacht werden soll, und nun verlangen Sie von ihm, es zu beginnen, indem

Digitized by Google

Sie ihn mit Strafe bedrohen, und ohne ihm eine der Vorbereitungen zu gestatten, die er als unumgängliches Mittel zu einem glücklichen Erfolge betrachtet."

„Das habe ich eben nicht so gemeint. Ich verlangte bloß, daß er gegenwärtig sei, wenn wir suchen, und daß er uns inzwischen nicht verlasse. — Ich fürchte, er kennt die herrschenden Kräfte nur zu gut; und was auch immer jetzt in St. Ruth verborgen sein mag, es könnte verschwinden, ehe wir dorthin kommen."

„Gut, meine Herren," sagte Dousterswivel unmuthig, „ich will keine Umstände machen, mit Ihnen zu gehen; aber ich sage Ihnen voraus, Sie werden dort nicht finden, was sich den Weg vor die Thür verlohnt."

„Das wollen wir ehrlich versuchen," sagte der Alterthümler. Des Baronets Wagen fuhr vor, und Fräulein Wardour erhielt von ihrem Vater die Weisung, sie solle in Monkbarns bleiben, bis er von einer Spazierfahrt zurückkehren würde. Die junge Dame wußte nicht recht, wie sie diese Weisung mit den Mittheilungen vereinbaren solle, die nach ihrer Meinung zwischen Sir Arthur und dem Alterthümler stattgefunden hatten; sie war aber für den Augenblick genöthigt, in einem höchst unbehaglichen Zustande der Ungewißheit zu bleiben.

Die Fahrt der Schatzgräber ging ziemlich einsilbig von statten. Dousterswivel verharrte in mürrischem Schweigen, indem er zugleich über seine getäuschte Erwartung und die drohende Strafe nachsann. Sir Arthur, dessen goldene Träume im Schwinden begriffen waren, ließ an seinem umdüsterten Blicke die nahenden Mißhelligkeiten seiner bedrängten Lage vorübergehen. Oldbuck, welcher einsah, daß seine Einmischung in des Nachbars Angelegenheiten weit genug gegangen sei, um dem Baronet gerechte Ansprüche auf thätigen und wirksamen Beistand zu geben, erwog traurig, wie weit er wohl seine Börse werde aufziehen müssen. Indem sich nun so jeder in seine eigenen unangenehmen Gedanken einhüllte, ward kaum ein Wort gewechselt, bis man das Wirthshaus zu den vier Hufeisen erreichte. Sie verschafften sich hier den nöthigen Beistand und die Geräthe zum Graben, und während sie mit diesen Vorbereitungen beschäftigt waren, gesellte sich plötzlich der alte Bettler, Edie Ochiltree, zu ihnen.

„Der liebe Gott segne Sie," begann der Blaukittel im echten winselnden Bettlertone, „und schenke Ihnen langes Leben, mich freut es recht, zu hören, daß der junge Kapitän M'Intyre bald wieder auf den Beinen sein wird, — vergessen Sie heute Ihren alten Bettelmann nicht."

„Ah, alter Grundehrlich!" erwiderte der Alterthümler. „Nun, Du bist ja nie wieder nach Monkbarns gekommen, seit den Gefahren bei Klipp und Fluth — da hast Du etwas zu Schnupftabak —," während er nach seinem Geldbeutel suchte, brachte er zugleich das Horn aus der Tasche, welches die Münzen enthielt.

„Ei, da ist ja gleich etwas, den Schnupftabak hinein zu thun," sagte der Bettler, das Horn betrachtend. „Das Ding ist eine alte Bekanntschaft von mir. Diese Schnupftabaksdose, schwör ich, hätt ich unter tausenden wiedererkannt. Ich habe sie manches Jahr bei mir getragen, bis ich sie gegen die zinnerne hier an den alten Georg Glen verkaupelte, den Grubenarbeiter, dem sie so gut gefiel, dort unten in Glen-Whithershins."

„Ei wirklich?" sagte Oldbuck, „also mit einem Bergmann machtest Du den Tausch? Aber vermuthlich sahest Du die Dose früher nie so hübsch gefüllt?" Mit diesen Worten öffnete er sie und ließ die Münzen sehen.

„Wahrhaftig, darauf können Sie schwören, Monkbarns. Als sie mein war, hatt ich nie mehr auf einmal drin, als für ein paar Heller schwarzen Rappée. Aber ich wette, Sie wollen ein Alterthum daraus machen, wie Sie's schon mit so vielen andern Dingen gemacht haben. Der Henker! ich wollte nur, es machte jemand aus mir ein Alterthum; aber viele legen einem verrosteten Stück Kupfer, Eisen oder Horn großen Werth bei, die sich wenig um einen alten Kerl aus ihrem eigenen Lande und Volke kümmern."

„Sie können nun errathen," sagte Oldbuck, sich an Sir Arthur wendend, „wessen guten Diensten Sie den Fund jener Nacht verdanken. Diesem Füllhorn bis auf einen Bergmann nachzuspüren, heißt einem unserer Freunde auch zugleich näher kommen. Ich hoffe, wir werden diesen Morgen den gleichen Erfolg haben, ohne dafür zu bezahlen."

„Und wohin gehen die Herrschaften heute mit all Ihren Hacken und Schaufeln? Aha! Das ist sicher ein Streich von Ihnen, Monk-

Digitized by Google

barns; Sie wollen doch wohl nicht ein paar alte Mönche dort unten aus ihren Grüften vor dem letzten Posaunenschall herausholen, aber, mit Verlaub, ich will Euch jedenfalls begleiten und sehen, was Ihr fertig kriegt."

Die Gesellschaft langte bald in den Klosterruinen an, und stand, sobald man den Chor erreicht, still, um zu überlegen, wie man zunächst verfahren solle.

„Bitte, Herr Dousterswivel, was ist Ihr Rath bei dieser Gelegenheit? — Haben wir glücklichen Erfolg in Aussicht, wenn wir von Ost nach West, oder wenn wir von West nach Ost graben? — Oder wollen Sie uns Beistand leisten mit Ihrer dreieckigen Phiole voll Maithau, oder mit Ihrer Wünschelruthe vom Haselbusch? Oder wollen Sie die Güte haben, uns mit einigen gruslichen Kunstausdrücken zu helfen, die, wenn sie uns auch jetzt nichts nützen, doch wenigstens denen nützlich sein können, welche nicht das Glück haben, Junggesellen zu sein, weil sie ihre lärmenden Kinder damit still machen können?"

„Herr Oldenbuck," sagte Dousterswivel schmollend, „ich habe Ihnen bereits gesagt, daß Sie nichts zu Stande bringen werden, und ich werde wohl noch eine Gelegenheit finden, Ihnen für Ihre Höflichkeiten zu danken — ja gewiß, ich werde sie finden."

„Wenn die Herren den Boden hier zu durchwühlen gedenken," sagte der alte Edie, „und eines armen Mannes Rath annehmen wollen, so würd ich dort unten bei dem großen Stein beginnen, in dessen Mitte der Mann ausgestreckt auf dem Rücken liegt."

„Ich habe selbst einigen Grund, dies für das rathsamste zu halten," sagte der Baronet.

„Ich habe nichts dagegen," erwiderte Oldbuck; „es war nicht ungewöhnlich, Schätze in Gräbern zu verbergen. Ich könnte manche Beispiele aus Bartholinus und andern anführen."

Der Grabstein war derselbe, unter welchem Sir Arthur und der Deutsche die Münzen gefunden hatten, und wurde noch einmal bei Seite geschoben; die Erde gab dem Spaten sehr leicht nach.

„Die Erde ist schon durchgearbeitet," sagte Edie, „sie schaufelt sich leicht weg. Ich kenne das; denn ich arbeitete einmal einen Sommer beim alten Will Winnet, dem Todtengräber, und habe in meinem Leben mehr Gräber geschaufelt, als irgend einer. Aber

Digitized by Google

im Winter verließ ich ihn, denn es war eine schrecklich kalte Arbeit. Dann aber kamen grüne Weihnachten, und die Leute starben dick und dünn weg, denn Sie wissen ja, grüne Weihnachten machen einen fetten Kirchhof. Ich konnte in meinem Leben nie zu schwere Arbeit vertragen, daher machte ich mich davon und Will kann das letzte Quartier für Edie allein besorgen."

Die Grubenarbeiter waren nun mit ihrer Arbeit weit genug vorgerückt, um zu entdecken, daß die Seiten des Grabes ursprünglich aus vier steinernen Wänden bestanden hatten, die, der Größe des Sarges entsprechend, ein Parallelogramm bildeten.

„Es lohnt schon die Mühe, in unserer Arbeit fortzufahren," sagte der Antiquar zu Sir Arthur, „wäre es auch nur der Neugier wegen. Ich möchte wohl wissen, auf wessen Grab man so ungewöhnliche Mühe verwendet hat."

„Das Wappen des Schildes," sagte Sir Arthur mit einem Seufzer, „ist jenem am Misticotsthurme ganz gleich, den Malcolm, der Usurpator, erbaut haben soll; niemand wußte, wo er begraben war, und es existirt eine alte Prophezeiung in unserer Familie, die uns nichts Gutes verspricht, wenn sein Grab entdeckt wird."

„Ich weiß," sagte der Bettler, „als Kind hab ich das oft gehört:

Malcolm Misticots Grab gebracht an die Sonnen,
Macht Knockwinnocks Land verloren und gewonnen."

Oldbuck mit seiner Brille auf der Nase war bereits bei dem Grabmal niedergeknieet und prüfte theils mit dem Auge, theils mit dem Finger die verwitterte Inschrift über dem Bilde des verstorbenen Ritters. „Es ist richtig das Wappen von Knockwinnock," rief er, „mit dem Wappen von Wardour verbunden."

„Richard, genannt der rothhändige Wardour, heirathete Sibylle Knockwinnock, die Erbin dieser sächsischen Familie, und durch dieses Bündniß," sagte Sir Wardour, „brachte er Schloß und Besitzung an das Haus Wardour im Jahre des Herrn 1150."

„Ganz recht, Sir Arthur, und hier ist auch jene Querbinde, das Zeichen der Illegitimität, welches schräg durch beide Felder des Wappens geht. Wo sind unsere Augen gewesen, daß sie dies merkwürdige Monument nie zuvor sahen?"

„Nein, wo war der Grabstein, daß er bis jetzt nicht vor unsere Augen kam?" sagte Ochiltree; „denn ich habe, als Kind und als

Digitized by Google

Mann diese alte Kirche sechszig Jahre lang gekannt und bemerkte den Stein doch nie; es gibt doch sonst nichts im Kirchspiel, das einem nicht vor die Augen käme."

Alle suchten sich nun zu erinnern, wie dieser Winkel der Ruine früher ausgesehen habe, und alle stimmten darin überein, daß dort ein großer Haufen Schutt vorhanden war, der entfernt werden mußte, um das Grab sichtbar zu machen. Sir Arthur hätte sich allerdings besinnen können, das Grabmal bei einer früheren Gelegenheit schon gesehen zu haben, aber sein Geist war so aufgeregt, daß er diesen Umstand als etwas Neues betrachtete.

Während die Umstehenden so mit Nachdenken und Gesprächen beschäftigt waren, fuhren die Arbeiter zu graben fort. Sie hatten die Erde bereits fünf Fuß tief ausgeworfen, und da die Arbeit immer beschwerlicher wurde, fingen sie endlich an, der Sache müde zu werden.

„Wir sind jetzt tief genug," sagte einer von ihnen, „und es zeigt sich weder Sarg noch sonst etwas; ein feinerer Kunde ist schon vor uns dagewesen; mit diesen Worten kletterte er aus dem Grabe herauf."

„Nun, Mann," sagte Edie, indem er in das Grab stieg, „laß mich versuchen, als ehemaligen Todtengräber. Ihr seid gute Sucher, aber schlechte Finder."

Kaum war er im Grabe, so stieß er mit der Eisenspitze seines Stockes heftig auf den Boden. Der Stock fand Widerstand, und der Bettler rief wie ein schottischer Schulknabe, wenn er etwas findet, „kein Halbpart, kein Viertelpart — alles mein und nichts den Nachbarn."

Alle, vom niedergeschlagenen Baronet bis zum mürrischen Adepten ergriff nun die Neugier, sie stellten sich um das Grab und würden hineingesprungen sein, wenn es der Raum gestattet hätte. Die Arbeiter, die von dem einförmigen und scheinbar hoffnungslosen Werke schon ermüdet waren, ergriffen nun ihr Werkzeug wieder und handhabten es mit allem Eifer der Erwartung. Ihre Schaufeln geriethen bald auf eine harte, hölzerne Fläche, welche, nachdem die Erde hinweggeräumt war, sich als Deckel eines Kastens darstellte, aber weit kleiner als der eines Sarges. Nun waren alle Hände bereit, ihn aus dem Grabe zu heben, und jeder Mund verkündigte sein Gewicht und prophezeite seinen Werth. Sie täuschten sich nicht.

Als man die Kiste niedergesetzt und den Deckel mittelst einer

Digitized by Google

Hacke losgesprengt hatte, zeigte sich zuerst eine grobe Leinwanddecke, dann eine Quantität Werg und darunter eine Anzahl Silberbarren. Ein allgemeiner Ausruf begrüßte einen so überraschenden und unerwarteten Fund. Der Baronet richtete Hände und Augen gen Himmel mit dem stummen Entzücken eines Menschen, der von



einem unaussprechlichen Kummer befreit ist. Oldbuck, der kaum seinen Augen trauen konnte, hob ein Stück Silber nach dem andern empor. Keine Inschrift, kein Zeichen fand sich dabei, außer auf einem ein Stempel, welcher spanisch zu sein schien. An der Reinheit und dem großen Werthe des Schatzes konnte er keinen Zweifel hegen. Immerfort legte er ein Stück nach dem andern bei Seite und prüfte so jede Reihe, weil er zu finden erwartete, daß die unteren Lagen von geringerem Werthe wären; aber er vermochte

Digitized by Google

keinen derartigen Unterschied zu entdecken und mußte endlich zugestehen, daß Sir Arthur im Besitze von Barren sei, die sich wohl auf tausend Pfund schätzen ließen. Sir Arthur versprach nun den Arbeitern eine gute Belohnung ihrer Mühe und überlegte, wie man die unverhoffte Ernte am besten nach Knockwinnock schaffen könnte, als der Adept, nachdem auch er sich von seinem Erstaunen erholt hatte, ihn am Aermel zupfte und seine demüthigen Glückwünsche darbrachte, worauf er sich mit triumphirender Miene an Oldbuck wandte.

„Ich sagte Ihnen, mein guter Freund Herr Oldbuck, daß ich Gelegenheit suchen würde, Ihnen für Ihre Höflichkeit zu danken; meinen Sie nun nicht, daß ich jetzt eine recht gute Gelegenheit dazu gefunden habe?“

„Ei, Herr Dousterswivel, Sie glauben doch nicht, etwas zu unserm glücklichen Funde beigetragen zu haben? — Mann, Sie vergessen, daß Sie uns allen Beistand Ihrer Wissenschaft versagt hatten. Und Sie sind hier ohne Ihre Waffen, welche die Schlacht hätten durchfechten sollen, die Sie zu unserm Besten gewonnen zu haben behaupten. Sie haben weder Zauberspruch, Lamina [1]), Siegel, Talisman, Amulet, Krystall, Pentagramm, magischen Spiegel oder sonst etwas angewandt. Wo sind Ihre Periapte [2]) und Ihre Abrakadabras, Mann? Wo Ihr Farnsame [3]) und Ihr Eisenkraut,

> Wo Eure Kröten, Krähen, Drachen, Panther,
> Wo Sonne, Mond und Firmament und Adrop,
> Wo Lato, Azoch, Zernich, Chibrit, Heautarit,
> Mit Euren Brühen, Säften, Materialen
> Die einem, nennt man sie, die Ohren sprengen?

Ach, trefflicher Ben Jonson! Friede Deiner Asche, der Du für die Quacksalber Deiner Zeit eine Geißel warst! — Wer hätte gedacht, daß sie heut zu Tage wieder aufleben könnten?“

Die Antwort des Adepten auf des Alterthümlers Tirade sparen wir für das nächste Kapitel.

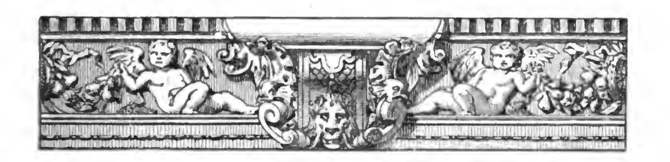
---

1) Lamina sind dünne Blechscheibchen, in alten Zeiten zum Foltern und später zur Zauberei benutzt. Der Alterthümler nennt es lamen, vielleicht war diese Form im Mittelalter vorhanden. Vergl. franz. lame.

2) Um den Hals gehängte Segenssprüche.

3) Farnsame machte unsichtbar.

Digitized by Google



Kapitel XXIII.

Nun sollt Ihr von des Bettlers Schatz den König
Noch kennen lernen. Morgen findet Ihr
Hier Euer Nachtquartier, nur bleibt nicht aus!

Der Bettlerbusch.

Der Deutsche schien entschlossen, die vortheilhafte Position, in welche er durch die Entdeckung gelangt war, zu behaupten, und antwortete daher auf den Angriff des Alterthümlers mit großer Prahlerei und Keckheit. „Herr Oldbuck, das alles mag recht witzig und komisch sein, aber ich habe nichts, wirklich gar nichts zu Leuten zu sagen, die ihren eigenen Augen nicht trauen. Es ist allerdings wahr, daß ich kein Mittel der Kunst angewendet habe, aber was ich heute vollbrachte, setzt dadurch nur mehr in Erstaunen. — Doch ich möchte Sie bitten, mein verehrter, guter und großmüthiger Gönner, Ihre Hand in Ihre rechte Westentasche zu stecken, und mir zu zeigen, was Sie dort finden."

Sir Arthur befolgte diese Weisung und zog die kleine Silberplatte[1]) hervor, welche er unter des Adepten Auspicien bei der letzten Gelegenheit angewendet hatte. „Das ist allerdings wahr," sagte Sir Arthur, den Antiquar ernst anblickend, „hier ist das nach Graden berechnete Siegel, durch welches Herr Dousterswivel und ich die erste Entdeckung regulirten."

„Pfui, pfui! mein theurer Freund!" sagte Oldbuck. „Sie sind

---

1) Wahrscheinlich ein lamen, wie es der Alterthümler nannte.

Digitized by Google

zu vernünftig, um an den Einfluß eines elenden, dünngeschlagenen Kronenstücks zu glauben, worauf einiges alberne Gekritzel steht. Ich sag Ihnen, Sir Arthur, hätte Dousterswivel etwas von dem Schatze gewußt, so würden Sie nicht Herr des kleinsten Theils geworden sein."

„Wahrhaftig, mit Ew. Gnaden Erlaubniß," sagte Edie, der wie man zu sagen pflegt, seinen Senf überall drein gab, „ich glaube, da Herr Dousterswivel so viel Verdienst um die Entdeckung des ganzen Reichthums hat, so könnten Sie ihm wenigstens das geben, was etwa da unten noch übrig ist, denn ohne Zweifel wird er, der so viel zu finden wußte, auch noch mehr zu finden wissen."

Dousterswivels Gesicht ward bei diesem Vorschlage, sein eigenes Geschäft zu machen, sehr finster, aber der Bettler zog ihn bei Seite und flüsterte ihm einige Worte ins Ohr, denen er große Aufmerksamkeit schenkte.

Unterdessen sagte Sir Arthur, dessen Herz durch das Glück warm geworden war, mit lauter Stimme: „Kehren Sie sich nicht an unsern Freund Monkbarns, Herr Dousterswivel, aber kommen Sie morgen aufs Schloß, und ich will Sie überzeugen, daß ich nicht undankbar für die Winke bin, die Sie mir in dieser Sache gegeben haben, und die schmutzige Fairporter Fünfzigpfundnote, wie Sie sie nennen, steht Ihnen recht gern zu Diensten. Nun, Leute, nagelt den Deckel dieser kostbaren Kiste wieder zu."

Aber bei der Verwirrung war der Deckel zur Seite unter den Schutt gefallen, oder die lockere Erde aus dem Grabe hatte ihn bedeckt — kurz, er war nicht zu finden.

„Nun, es thut nichts, legt die Leinwand drüber und bringt den Kasten in den Wagen. Monkbarns, werden Sie zu Fuß gehen? — Ich muß zurück zu Ihnen, um meine Tochter abzuholen."

„Und, wie ich hoffe, auch Ihr Mittagsmahl bei mir zu halten, und ein Glas Wein zu trinken, vor Freuden über unser glückliches Abenteuer. Ueberdies müssen Sie wegen der Sache an den Kronschatzmeister schreiben, falls sich die Regierung hineinmischen sollte. Da Sie Herr des Grundes und Bodens sind, so werden Sie leicht die Schenkungsurkunde erhalten, wenn man je Ansprüche machen sollte. Wir müssen die Sache noch besprechen."

„Und ich empfehle besonders allen Anwesenden Stillschweigen,"

Digitized by Google

sagte Sir Arthur, im Kreise umherblickend. Alle verbeugten sich und versprachen stumm zu sein.

„Nun, in diesem Falle," sagte Monkbarns, „Verschwiegenheit zu empfehlen, wo ein Dutzend Leute mit der Sache, die verborgen gehalten werden soll, bekannt sind, heißt nur die Wahrheit maskiren, denn die Geschichte wird unter zwanzig verschiedenen Gestalten in Umlauf kommen. Doch das thut nichts, wir melden das Wahre davon einem Kronbeamten und das ist alles, was erforderlich sein wird."

„Ich hätte Lust, noch heute Abend einen Boten abzusenden," sagte der Baronet.

„Ich kann Ew. Gnaden eine sichere Hand empfehlen," sagte Ochiltree; „den kleinen Davy Mailsetter mit des Fleischers widerhaarigem Pony."

„Wir wollen die Sache auf dem Wege nach Monkbarns besprechen," sagte Sir Arthur. „Ihr Bursche," sagte er zu den Arbeitern gewendet, folgt mir zu den vier Hufeisen, damit ich eure Namen aufzeichnen kann. Dousterswivel, Sie möchte ich kaum bitten, nach Monkbarns hinabzugehen, da zwischen Herrn Oldbuck und Ihnen so große Meinungsverschiedenheit herrscht, verfehlen Sie aber nicht, mich morgen zu besuchen."

Dousterswivel murmelte eine Antwort, in welcher die Worte, „Pflicht" — „mein geehrter Patron," — „Sir Arthur Aufwartung zu machen," allein vernehmbar waren; und nachdem der Baronet und sein Freund die Ruinen verlassen hatten, blieb der Adept in finsterem Sinnen an der Seite des offenen Grabes zurück.

„Wer hätte das auch denken können?" rief er unwillkürlich aus. „Heiliger Himmel! ich hab von dergleichen gehört und oft von dergleichen gesprochen — aber Sapperment! nie hab ich daran gedacht, dergleichen zu sehen! Und wär ich zwei oder drei Fuß tiefer in die Erde gegangen — mein Himmel! Alles wäre mein gewesen, zumal, da ich lange damit umgehe, mich von dem Narren loszumachen."

Hier endigte sein Selbstgespräch, denn als er die Augen erhob, begegnete er denen Ochiltrees, welcher der Gesellschaft nicht gefolgt war, sondern sich, wie gewöhnlich auf seinen Stab gestützt, an der andern Seite des Grabes hingepflanzt hatte. Die Züge des alten Mannes, die von Natur so schlau und ausdrucksvoll waren, daß

Digitized by Google

sie ihm fast das Aussehen eines Schelms verliehen, schienen in diesem Augenblicke so durchdringend klug, daß selbst die Sicherheit Dousterswivels, obwohl er ein abgefeimter Gauner war, vor ihnen wankend wurde. Aber er sah die Nothwendigkeit einer Aufklärung ein und begann daher seinen Muth zusammenzuraffen und den Bettler sogleich über die Vorfälle des Tages auszuforschen. „Guter Herr Edie Ochiltree" —

„Bloß Edie Ochiltree, nicht Herr — Ihr und des Königs armer Bettelmann," antwortete der Blaukittel.

„Nun gut, lieber Edie, was denken Sie von alledem?"

„Ich dachte just daran, daß es sehr freundlich, um nicht zu sagen einfältig, von Ew. Gnaden war, zwei reichen Edelleuten, die selber Land und Gut und Geld mehr als genug haben, diese gewaltige Menge Silber zu schenken, dreimal im Feuer geläutert, wie die Schrift sagt, ein Schatz, der Sie selber und zwei oder drei ehrliche Kerls obendrein glücklich und zufrieden gemacht haben würde, so lange der Tag reicht."

„Wirklich, Edie, mein wackerer Freund, das ist sehr wahr; aber ich wußte nur nicht, das heißt, ich war nicht ganz sicher, wo das Geld zu finden war."

„Wie? Kamen denn nicht auf Ew. Gnaden Rath und Vorschlag Monkbarns und der Ritter von Knockwinnock hierher?"

„Nun ja — aber es war noch ein anderer Umstand dabei; ich dachte nicht, daß sie den Schatz finden würden, mein Freund, obschon ich an dem Rumor, dem Husten, Niesen, Stöhnen eines Geistes hier neulich Nachts merkte, daß ein Schatz zu finden sein müsse. Ach! mein Himmel! der Geist wird ächzen und stöhnen über sein Geld, als wär er ein holländischer Bürgermeister, der nach einem großen Gastmahl auf dem Rathhaus seine Thaler zusammenrechnet."

„Und glauben Sie denn wirklich an dergleichen, Herr Dousterswivel? — ein gelehrter Mann wie Sie — ach pfui!"

„Mein Freund," antwortete der Adept, durch die Umstände genöthigt, etwas wahrer zu sprechen, als er sonst zu thun pflegte, „ich glaubte nicht mehr als Sie und alle andern Leute daran, bis ich den Geist neulich in der Nacht seufzen und ächzen hörte, und bis ich heute die Ursache sah, nämlich eine große Kiste voll reinen Silbers aus Mexico — und was sollt ich sonst glauben?"

Digitized by Google

„Und was würden Sie einem geben, der Ihnen zu einer andern Kiste voll Silber verhülfe?“ sagte Edie.

„Geben? — mein Himmel! ein reichliches Viertel davon.“

„Nun, wenn ich das Geheimniß besäße,“ sagte der Bettler, „so würde ich auf der Hälfte bestehen; denn sehen Sie, obwohl ich nur ein zerlumpter armer Kerl bin und Silber oder Gold nicht verkaufen dürfte, aus Furcht, abgefaßt zu werden, so könnt ich doch manche Leute finden, die es für mich absetzten, mit viel größerem Vortheil, als Sie anzunehmen scheinen.“

„Ach, Himmel! — mein guter Freund, was hab ich denn gesagt? — ich wollte sagen, Sie sollten drei Viertel statt die Hälfte haben und für mich wollt ich nur das eine Viertel, ehrlich getheilt.“

„Nein, nein, Herr Dousterswivel, wir wollen gleich theilen, was wir finden, gleich wie Brüder. Nun besehen Sie den Deckel da, den ich aus dem Wege warf, während Monkbarns dort all das Silber überschaute. Ich war froh, daß er dies nicht zu sehen bekam. Er ist ein scharfer Kunde. Sie werden die Buchstaben besser lesen können, als ich — ich bin kein Bücherkenner, wenigstens habe ich keine große Uebung.“

Mit dieser bescheidenen Erklärung seiner Unkunde brachte Ochiltree hinter einem Pfeiler den Deckel der Schatzkiste hervor. Es stand ein Wort und eine Ziffer auf dem Brette, und der Bettler machte dies deutlicher, indem er auf sein zerlumptes blaues Taschentuch spukte, und damit den Staub, der die Inschrift undeutlich machte, abwischte. Sie war mit gewöhnlichen Buchstaben geschrieben.

„Können Sie's herausbringen?“ sagte Edie zum Adepten.

„S,“ sagte der Philosoph, indem er wie ein Kind in der Elementarschule buchstabirte, „S, T, A, R, C, H, — Starch — das ist, was die Waschweiber zu den Halstüchern und Hemdkragen brauchen.“

„Starch!“ wiederholte Edie; nein, nein, Herr Dousterswivel, Sie verstehen das Beschwören besser als das Lesen — es heißt Search,[1] Freund, suche — sehen Sie, das E steht ja ganz deutlich da.“

„Aha! nun seh ichs — es heißt suche — Nummer Eins. Mein Himmel, dann muß ja Nummer zwei auch da sein, mein guter Freund; denn Search heißt doch so viel als suchen und graben, und

1) Das Wort Search ist im Englischen Zeitwort und Substantiv. Als letzteres hat es die Bedeutung „die Suche“ im Sinne der Jägersprache.

Digitized by Google

dies hier ist Nummer Eins! — Auf mein Wort, es steckt noch ein großer Treffer für uns im Glücksrade, mein guter Herr Ochiltree!"

„Nun ja, das kann wohl sein — aber jetzt können wir nicht danach graben. Wir haben keine Schaufeln; denn die haben die andern alle mit fortgenommen. Auch wird wahrscheinlich bald einer von ihnen zurückgeschickt werden, um die Erde in die Höhle zu werfen und alles wieder eben zu machen. Aber wollen Sie sich ein bischen mit mir im Walde niedersetzen, so sollen Sie sich überzeugen, daß Sie gerade an den einzigen Mann im Lande gekommen sind, der von Malcolm Misticot und seinem verborgenen Schatze zu erzählen weiß. Aber zuerst wollen wir die Buchstaben aus dem Brette kratzen, damit es nicht plaudert."

Mit Hilfe seines Messers kratzte der Bettler nun die Schrift so weit weg, daß sie völlig unkenntlich wurde, und dann rieb er das Brett auch noch mit Erde, um vollends alle Spuren zu verbergen.

Dousterswivel sah ihn schweigend und mit zweifelhaftem Blicke an. Es war eine Klugheit und Gewandtheit in allem Thun des Alten, daß sich schließen ließ, er sei ein Mann, der sich nicht leicht werde übervortheilen lassen; gleichwohl fühlte unser Adept die Schande, eine Nebenrolle spielen zu müssen und den Gewinn mit einem so gemeinen Genossen zu theilen. Seine Geldgier war indeß stark genug, um seinen beleidigten Stolz zu besiegen, und obwohl er weit mehr Betrüger als Dummkopf war, besaß er doch auch einigen Glauben an die groben abergläubischen Gebräuche, mittelst deren er andere betrog. Da er aber gewohnt war, bei solchen Gelegenheiten als Anführer zu handeln, fühlte er sich freilich gedemüthigt, als er sich einem Geier ähnlich sah, der von einer Aaskrähe zur Beute geführt wird. — Indeß, dachte Dousterswivel, will ich seine Geschichte zu Ende hören, und es müßte schlimm sein, wenn ich meine Rechnung nicht besser dabei fände, als es mir Herr Edie Ochiltree vorschlägt.

Der Adept, jetzt aus einem Lehrer in einen Schüler der geheimen Kunst umgewandelt, folgte dem Bettler mit geduldiger Ergebung nach der Priorseiche — ein Ort, der, wie der Leser sich erinnert, nicht weit von den Ruinen lag; hier setzte sich der Deutsche nieder und erwartete schweigend des Bettlers Mittheilungen.

„Herr Dousterswivel," sagte der Erzähler, „es ist sehr, sehr

Digitized by Google

lange her, daß ich von der Sache habe erzählen hören. Denn weder die Herren von Knockwinnock, der jetzige so wenig wie sein Vater und Großvater hörten nicht gern davon sprechen — und sie hören es auch jetzt noch nicht gern. Aber das thut nichts, es wurde doch in der Küche davon geplaudert, wie es in allen großen Häusern geht, wenn es auch im Saale verboten ist, und so hab ich die Sache oft von alten Dienstleuten erzählen hören. Da aber heut zu Tage, wo dergleichen Dinge aus alten Zeiten nicht mehr im Winter beim Herde erzählt werden, so ist die Frage, ob außer mir noch jemand in der Gegend etwas davon weiß; ausgenommen freilich den Baronet selbst, denn wie ich hörte, ist im Bücherzimmer zu Knockwinnock ein Pergamentbuch, das davon handelt."

„Gut, alles das ist recht hübsch; — aber beginnen Sie nur Ihre Erzählung, mein guter Freund," sagte Dousterswivel.

„Nun ja, sehen Sie," fuhr der Bettler fort, „es war in alten Zeiten ein Kratzen und Scharren durchs ganze Land, wo jeder nur für sich selber sorgte, und Gott für uns alle; wo es keinem Menschen an Geld und Gut fehlte, wenn er nur Kraft hatte zuzugreifen, und keiner auch länger etwas besaß, als so lange er Macht hatte, es zu behaupten. Einer fiel über den andern her und suchte die Oberhand zu gewinnen. So ging es hier überall im Ostlande zu, und auf dieselbe Weise ging es wahrscheinlich auch durch das ganze übrige Schottland."

„In diesen Tagen kam nun Sir Richard Wardour ins Land, und er war seines Namens der erste in dieser Gegend. — Seit der Zeit hat es ihrer viele gegeben; die meisten von ihnen, wie auch der, den man nur „Höll im Harnisch" nannte, liegen in jenen Ruinen begraben. Sie waren eine stolze und harte Art Leute, aber tapfer und standen fürs ganze Land ein, Gott segne sie alle. Man nannte sie die normännischen Wardours, obwohl sie aus dem Süden nach diesem Lande kamen. Der Richard nun, den man den Rothhändigen nannte, machte es mit dem alten Knockwinnock fertig, denn damals gab es noch Knockwinnocks auf dem Gute, und wünschte seine einzige Tochter zu heirathen, welche die Erbin des Schlosses und Landes war. Ungern, sehr ungern ging das Mädchen, Sibylle Knockwinnock nannten sie die Leute, die mir die Geschichte erzählten, ungern, sehr ungern ging sie auf die

Heirath ein, denn sie hatte schon ein sehr inniges Einverständniß mit einem ihrer Vettern, welchem ihr Vater nicht wohlwollte. Und so kam es, als sie vier Monate mit Sir Richard verheirathet gewesen war, denn heirathen mußte sie ihn, daß sie ihm einen hübschen Jungen zur Welt brachte. Darüber entstand nun ein gewaltiger Aufruhr, desgleichen noch nie erhört worden; sie sollte verbrannt, er todtgeschlagen werden — das war noch das Geringste, was sie schrieen. Indeß wurde das Ding doch einigermaßen zusammengeflickt; der Junge ward fortgeschickt und in den Hochlanden erzogen; dort wuchs er zu einem stattlichen, hübschen Burschen heran, wie so mancher, der auf der unrechten Seite aus dem Bett gekommen ist; Sir Richard mit der rothen Hand aber hatte selbst einen stattlichen Sohn, und alles ging lind und ruhig ab, bis er sein Haupt zur Ruhe legte. Dann aber zog Malcolm Misticot herab, Sir Arthur meint, es solle Misbegot heißen, aber man hat ihn von jeher Misticot genannt, Malcolm, das Kind der Liebe, zog von Glen-Isla herab und hinter ihm eine Schaar langbeiniger Hochländer, die immer bereit sind, wo es Unheil zu stiften gibt; er behauptete, Schloß und Land gehöre ihm, weil er seiner Mutter ältester Sohn sei, und so vertrieb er die Wardours hinaus in die Berge. Es entstand Kampf und Blutvergießen daraus, denn die Edelleute ergriffen verschiedene Partei; Malcolm aber behielt lange Zeit die Oberhand, behauptete das Schloß Knockwinnock, befestigte es und baute den großen Thurm, der noch bis auf den heutigen Tag Misticots Thurm heißt."

„Mein guter Freund, alter Herr Edie Ochiltree," unterbrach ihn der Deutsche hier, „das klingt ganz wie eine der langen Geschichten von einem Baron von sechszehn Ahnen in meiner Heimat; aber ich möchte viel lieber von Silber und Gold hören."

„Nun sehen Sie," fuhr der Bettler fort, „dieser Malcolm ward von einem Oheim, einem Bruder seines Vaters, welcher Prior von St. Ruth hier war, sehr unterstützt, und sie hatten sich einen großen Schatz gesammelt, um die Erbfolge ihres Hauses auf den Gütern von Knockwinnock zu sichern. Die Leute erzählen, die Mönche hätten damals die Kunst verstanden, das Metall zu vermehren — jedenfalls waren sie sehr reich. Endlich kam es dahin, daß der junge Wardour, der Sohn des Rothhändigen, Misticot

herausforderte, mit ihm in den Schranken zu fechten, wie mans nannte. Misticot wurde dabei überwunden und der Gnade seines Bruders überlassen — dieser wollte ihm aber das Leben nicht rauben, weil das Blut Knockwinnocks in beider Adern floß. Daher ward Malcolm gezwungen, ein Mönch zu werden, und er starb bald nachher im Kloster aus bloßem Mißmuth und Aerger. Niemand erfuhr jemals, wo ihn sein Oheim, der Prior, beerdigt hatte, oder was er mit seinem Gold und Silber gethan, denn er gehörte der heiligen Kirche an und brauchte keinem Menschen Rechenschaft zu geben. Aber es besteht die Prophezeiung im Lande, daß, wenn Misticots Grab gefunden würde, das Gut von Knockwinnock verloren und auch gewonnen sein solle."

„Ach, mein guter alter Freund, Herr Edie, das ist auch gar nicht unwahrscheinlich, wenn Sir Arthur, dem Herrn Oldbuck zu gefallen, sich mit seinen guten Freunden entzweien will. Und also meinen Sie, all das Silber und Gold gehörte dem guten Malcolm Misticoth?"

„Allerdings, Herr Dousterswivel."

„Und glauben Sie, daß noch mehr von der Art vorhanden ist?"

„Steif und fest glaub ichs — wie könnt es auch anders sein? — Suche — Nr. 1 — das soll heißen; suche, und Du wirst Nummer zwei finden. Ueberdies enthielt jene Kiste nur Silber, und ich hörte immer, Misticots Schatz habe meist aus rothem gutem Golde bestanden."

„Ei, mein guter Freund," sagte der Adept, hastig aufspringend, „warum beginnen wir denn nicht gleich mit unserm Geschäft?"

„Aus zwei guten Gründen," antwortete der Bettler, welcher ganz ruhig sitzen blieb; „erstlich weil wir, wie ich schon vorhin sagte, nichts zum graben bei uns haben, denn die andern haben Hacken und Spaten mit fortgenommen; und zweitens, weil müßige Laffen kommen können, um das Grab zu besehen, so lang es noch Tag ist; auch könnte der Laird jemand schicken, um es wieder zuzuschütten — und auf die eine oder die andere Weise würde man uns ertappen. Aber wollen Sie mich hier auf dieser Stelle um zwölf Uhr mit einer Blendlaterne treffen, so werd ich das nöthige Werkzeug bereit halten, und wir werden beide mit einander ruhig an die Arbeit gehen, und kein Mensch merkt etwas davon."

Digitized by Google

„Mag sein, mag sein, — aber mein guter Freund," sagte Dousterswivel, in dessen Gedächtniß das frühere nächtliche Abenteuer nicht zu verwischen war, trotz der glänzenden Hoffnungen, die Edies Erzählung erweckt hatte, „es ist doch nicht so gut und so sicher, um diese Nachtzeit bei des guten Herrn Mistigkoths Grab zu sein — Sie haben vergessen, daß ich Ihnen erzählte, wie die Geister dort ächzen und stöhnen. Glauben Sie mir, es ist dort gar nicht sicher."

„Wenn Sie Geister fürchten," antwortete der Bettler kalt, „so werd ich das Geschäft selber verrichten, und Ihren Theil am Silber bring ich Ihnen an einen Ort, den Sie so gut sein werden, mir zu bezeichnen."

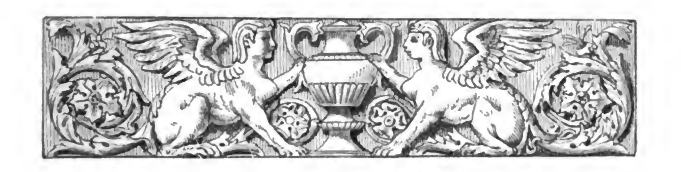
„Nein — nein — mein vortrefflicher alter Herr Edie, — das wäre zu viel Mühe für Sie — das will ich nicht, — ich werde selbst kommen, — das wird das beste sein; denn, mein alter Freund, ich, Hermann Dousterswivel war es, der Herrn Mistigkoths Grab entdeckte, als ich mich nach einem Plätzchen umsah, wo ich einige plundrige Münzen verstecken könnte, nur um meinem theuren Freunde, Herrn Arthur, einen kleinen Streich zu spielen, nur zum Scherz und zum Vergnügen — ja, ich räumte etwas weg, was man Schutt zu nennen pflegt, und entdeckte Herrn Mistigkoths eigenes Grabmal, — wahrscheinlich wollte er mich zum Erben haben, und daher würde es nicht höflich von mir sein, wenn ich nicht selbst käme, um meine Erbschaft zu heben."

„Also um zwölf," sagte der Bettler, „treffen wir uns unter diesem Baum. Ich will eine Zeit lang hier warten und darauf sehen, daß sich niemand etwas mit dem Grabe zu thun macht, ich darf nur sagen, der Laird habe es verboten. Dann laß ich mir einen Bissen Abendbrod von Ringan, dem Forsthüter, drüben geben, der mich auch in seiner Scheune schlafen lassen wird. In der Nacht schlüpf ich heraus, und niemand wird mich vermissen."

„Thun Sie das, mein guter Herr Edie, und hier, auf derselben Stelle, werd ich Sie treffen, und sollten sich auch alle Geister das Gehirn aus dem Schädel niesen und stöhnen."

Nach diesen Worten schüttelte er dem alten Manne die Hand, und mit diesem wechselseitigen Unterpfande pünktlicher Einhaltung ihrer Verabredung schieden sie für jetzt.

Digitized by Google



Kapitel XXIV.

— — — Schüttle Du die Säcke
Aufspeichernder Prälaten; setz' in Freiheit
Gefangne Engel[1]) — —
— — — — — — — — — — — — — —
Buch, Glock und Kerze sollen mich nicht schrecken,
Wenn Gold und Silber mir zu kommen winkt.

König Johann.
(Grote'sche Shakespeare-Ausgabe. Bd. I, S. 53.)

Die Nacht brach stürmisch herein mit Wind und Regenschauern. „Ja, Kinder," sagte der Bettler, als er seinen Platz auf der geschützten Seite des großen Eichbaums einnahm, um seinen Gefährten zu erwarten — „ja, Kinder, die menschliche Natur ist doch ein hartnäckiges wunderliches Wesen! — Ists nicht die Aussicht auf großen Gewinn, die den Dousterswivel heraustreibt, in einem solchen Sturm, um zwölf Uhr Nachts, zu diesen wilden unheimlichen Mauern! Und bin ich nicht ein noch größerer Narr als er, daß ich hier auf ihn warte?"

Nachdem er diese weisen Betrachtungen angestellt, hüllte er sich dicht in seinen Kittel und heftete den Blick auf den Mond, wie er zwischen den stürmischen und düstern Wolken hinging, welche der Wind von Zeit zu Zeit an seiner Scheibe vorüberjagte. Der melancholische unsichere Schimmer, den er zwischen den vorübereilenden Wolkenschatten hervorsandte, fiel voll auf die geborstenen Bogen und Fensterpfeiler des alten Gebäudes, welches so für den

1) Eine Goldmünze im Werthe von 3 Schillingen.

Digitized by Google

Augenblick in seinem verfallenen Zustande völlig sichtbar wurde, darauf wieder einer düstern, undeutlichen und dunklen Masse glich. Auch der kleine See empfing sein Theil von diesen vorüberziehenden Lichtstrahlen und zeigte seine brandenden weißen, vom vorüberbrausenden Sturm aufgeregten Fluthen, die, wenn die Wolken am Monde vorüberfegten, nur durch ein dumpfes, murmelndes Plätschern am Felsenufer bemerkbar waren. Das waldige Thal wiederholte bei jedem folgenden Windstoße, der durch seine enge Schlucht sauste, das tiefe und mannigfache Stöhnen, mit welchem die Bäume dem Wirbelwind antworteten, und diese Töne sanken wieder, wenn der Sturm vorüber war, zu einem schwachen, verhallenden Murmeln herab, ähnlich den Seufzern eines erschöpften Missethäters, nachdem die Schmerzen der Tortur überstanden sind. In diesen Tönen würde der Aberglauben reiche Nahrung für jenen Zustand aufgeregter Furcht gefunden haben, den er scheut und doch liebt. Aber solche Empfindungen paßten nicht für Edies Temperament. Sein Geist irrte zurück nach den Scenen seiner Jugend.

„Ich habe in Deutschland und Amerika auf Vorposten gestanden," sagte er zu sich selbst, „in mancher schlimmern Nacht als diese, und wo ich wußte, daß vielleicht ein Dutzend Scharfschützen im Dickicht vor mir lagen. Aber ich war immer munter im Dienst, und niemand hat den Edie jemals schlafend gefunden."

Während er so vor sich hin murmelte, hatte er instinktmäßig seinen treuen Stab geschultert, die Stellung einer Schildwache auf Posten angenommen und rief nun, als er Schritte nach dem Baume hörte, mit einer Stimme, die besser zu seinen militärischen Erinnerungen, als zu seinem jetzigen Zustande paßte: „Halt — wer da!"

„Der Teufel, guter Edie," antwortete Dousterswivel, „warum schreien Sie so laut wie ein Bärenhäuter, oder — ich meine wie eine Schildwache?"

„Eben weil ich in dem Augenblick eine Schildwache zu sein glaubte," antwortete der Bettler. „Wir haben eine böse Nacht — haben Sie die Laterne und einen Sack zum Silber mitgebracht?"

„Ja, ja, mein guter Freund," sagte der Deutsche, „hier ist er, ein sogenannter Quersack — die eine Hälfte für Sie, die andere für mich, — ich werd ihn dann auf mein Pferd legen, um Ihnen die Mühe zu ersparen, da Sie ein alter Mann sind."

Digitized by Google

„Sie haben also ein Pferd mitgebracht?" fragte Edie Ochiltree.

„O ja, mein Freund, dort steht es angebunden, an der Zaunstiege[1])," erwiderte der Adept.

„Nun, ich habe auch ein Wort bei dem Handel zu reden — von meinem Antheil am Gelde soll nichts auf Ihres Pferdes Rücken kommen."

„Ach, was hätten Sie denn dabei zu fürchten?" sagte der Fremde.

„Nichts weiter, als Pferd, Reiter und Geld aus dem Gesichte zu verlieren," erwiderte der Bettelmann.

„Wissen Sie auch, daß Sie dann einen Gentleman zu einem großen Schuft machen wollen?"

„Manche Gentlemen," erwiderte Ochiltree, „mögen das für sich ausmachen; — aber wozu streiten? Wollen Sie daran gehn, so thun Sie's, wo nicht, so will ich zu dem guten Haferstrohlager in Ringan Aikwoods Scheuer zurückgehen, die ich ungern genug verließ, und Hacke und Schaufel wieder hinthun, wo ich sie weggenommen habe."

Dousterswivel überlegte einen Augenblick, ob er nicht, wenn er Edie fortgehen ließe, den ganzen unerwarteten Reichthum für sich allein gewinnen könnte. Der Mangel an Werkzeugen jedoch, so wie die Ungewißheit, ob, wenn er sie auch hätte, er das Grab ohne Beistand werde tief genug ausräumen können, und vor allem der Widerwille, den er infolge der Erfahrungen der ersten Nacht empfand, sich allein den Schrecknissen bei Misticots Grabe auszusetzen, überzeugte ihn, daß er damit zu viel wagen würde. Indem er sich daher seinen gewöhnlichen schmeichelnden Ton anzunehmen bemühte, obwohl er im Innern wüthend war, bat er seinen guten Freund, Herrn Edie Ochiltree, ihm den Weg zu zeigen, und versicherte ihn seiner Zustimmung zu allem, was ein so vortrefflicher Freund vorschlage.

„Wohlan," sagte Edie, „nehmen Sie Ihre Füße ja in Acht zwischen dem hohen Gras und den lockern Steinen — ich wünschte, daß wir nur zunächst Licht machen könnten, bei dem schrecklichen Winde. Doch manchmal kommt ja der Mond ein wenig durch die Wolken."

---

1) Die Zaunstiege vertritt bisweilen die Stelle der Drehkreuze an eingezäunten Viehweiden, über die ein Weg führt.

Mit diesen Worten ging der alte Edie, welchem der Adept auf den Fersen folgte, nach den Ruinen voraus, vor denselben machte er plötzlich Halt. Nachdem er hier die Laterne angezündet, sagte er:

„Sie sind ein Gelehrter, Herr Dousterswivel, und sind vertraut mit den wunderlichen Werken der Natur. Wollen Sie mir nun etwas beantworten? Glauben Sie an Gespenster und Geister, die auf dieser Erde wandeln? Glauben Sie daran, ja oder nein?"

„Nun, guter Herr Edie," flüsterte Dousterswivel in ermahnendem Tone, „ist dies die Zeit und der Ort, um solche Fragen zu thun?"

„Ei freilich, Zeit und Ort, Herr Dousterswivel; denn so viel kann ich Ihnen nur sagen: man erzählt, der alte Misticot gehe um. Nun würde dies gerade eine garstige Nacht sein, um ihm zu begegnen, und wer weiß, ob er übermäßig erfreut sein wird, wenn wir seinen Ruheplatz besuchen."

„Alle guten Geister," murmelte der Adept, der Rest der Beschwörung ging im Zittern seiner Stimme verloren, „ich wünschte sehr, Sie sprächen nicht so, Herr Edie, denn nach allem, was ich in der ersten Nacht gehört habe, glaube ich allerdings" —

„Nun, ich," sagte Ochiltree, indem er den Chor betrat, und mit trotziger Geberde den Arm ausstreckte, „ich gäbe nicht das Knacken meines Daumens drum, wenn er in diesem Augenblick erschiene, — er ist nur ein körperloser Geist, aber wir sind Geister mit Körpern, liegt darin nicht ein Vortheil?"

„Um des Himmels willen," sagte Dousterswivel, „sprechen Sie doch nicht von Körpern und von körperlos!"

„Nun gut," sagte der Bettler, „hier ist der Stein, und, Geist oder nicht Geist, ich will noch ein bischen tiefer ins Grab." Er sprang hinab zu der Stelle, wo man am Morgen die kostbare Kiste herausgeholt hatte. Nachdem er einige Streiche geführt, ward er müde, oder gab vor es zu sein, und sagte zu seinem Gefährten: „Ich bin alt und schwach, und kann nicht fortfahren — Sie müssen hinein und die Schaufel ein bischen nehmen, um die Erde herauszuwerfen; hernach will ich Sie wieder ablösen."

Dousterswivel nahm die Stelle ein, die der Bettler eben geräumt hatte, und arbeitete mit all dem Eifer, den die erwachte

Digitized by Google

Habsucht, verbunden mit dem ängstlichen Wunsche, das Unternehmen beendigen und den Ort so bald als möglich zu verlassen, einem so geizigen, argwöhnischen und furchtsamen Gemüthe nur einflößen konnte.

Edie, der ganz ruhig an der Seite des Loches stand, begnügte sich damit, seinen Genossen zu angestrengter Arbeit zu ermahnen. „Meiner Treu! Wenige haben wohl für solch Tagelohn gearbeitet; und wenn es auch nur den zehnten Theil von der Größe der Kiste Nr. 1 hat, so wird es auch doppelt so viel werth sein, wenn es mit Gold, statt Silber, gefüllt ist. — Der Teufel! Sie arbeiten, als wären Sie bei Hacke und Spaten erzogen, Sie könnten jeden Tag Ihre gute halbe Krone damit verdienen. — Nehmen Sie Ihre Zehe vor dem Stein in Acht!" Dabei stieß er an einen großen Stein, den der Adept mit Mühe herausgehoben hatte, und den nun Edie wieder zurückschob, zum großen Schaden der Schienbeine seines Gefährten.

So vom Bettler ermahnt, kämpfte und schaffte Dousterswivel eifrig unter den Steinen und dem festen Lehm, arbeitete wie ein Pferd und murmelte im Stillen deutsche Flüche. Wenn solche unheilige Worte seinen Lippen entflohen, nahm Edie sogleich einen andern Ton an.

„O, schwören Sie nicht, schwören Sie nicht! wer weiß, wer uns zuhört! — Ach! Gott schütz uns, was ist dort! — O, 's ist nur ein Epheuzweig, der von der Wand herabhängt; als der Mond darauf schien, sah es aus wie der Arm eines Todten, mit einem Licht in der Hand; ich dacht, es wäre Misticot selber. Aber nur unbesorgt, arbeiten Sie flott — werfen Sie die Erde hier heraus — der Henker, Sie wissen ein Grab so hübsch zu machen wie Will Winnet selber! Was halten Sie denn inne? — Sie sind gerade auf dem Punkte, den Fund zu thun!"

„Ach!" sagte der Deutsche im Tone des Unwillens und der getäuschten Erwartung, „ach, ich bin ja jetzt auf den Fels hinab, worauf die verfluchten Ruinen, Gott verzeih mir! gegründet sind."

„Ei," sagte der Bettler, „da wird sich wahrscheinlich etwas finden; es wird nur ein großer Grabstein sein, den man dahin gelegt hat, um das Gold zu verbergen; nehmen Sie die Spitzhacke, Freund, und schlagen Sie kräftiger zu. — Ein tüchtiger Hieb wird

Digitized by Google

den Stein gewiß zersplittern, dafür stehe ich. — Ja, so wird es gehen — den Teufel, er führt Hiebe wie Wallace selber!"

In der That führte der Adept, durch Edies Ermahnungen bewogen, einige verzweifelte Schläge, und zerbrach glücklich, nicht das, wogegen er schlug, denn dies war, wie er ganz richtig vermuthete, allerdings der solide Felsengrund, sondern das Werkzeug, welches er führte, und zugleich erschütterte er sich die Arme dermaßen, daß sie ihm bis zum Schulterblatt wehthaten.

„Alle Wetter! Da geht Ringans Spitzhacke hin!" rief Edie; „'s ist eine Schande für das Fairporter Volk, so zerbrechliche Waare zu verkaufen. Frisch, versuchen Sie es mit dem Spaten, Herr Dümmsterteufel!"

Der Adept kletterte ohne zu antworten aus der Grube, die nun wohl sechs Fuß tief war, und redete dann seinen Gefährten mit einer Stimme an, die vor Wuth zitterte. „Wissen Sie auch, Herr Edie Ochiltree, wer es ist, mit dem Sie Ihre Späße und Possen getrieben haben?"

„Wahrlich, Herr Dümmsterteufel, wahrlich ich kenne Sie und habe Sie schon manchen Tag gekannt; aber von Spaß ist hier gar keine Rede, denn mich verlangt ernstlich, all unsre Schätze zu sehen; wir sollten jetzt schon beide Seiten unseres Quersacks voll haben — ich hoffe doch, er wird groß genug sein, um den ganzen Reichthum zu fassen?"

„Sehen Sie, Sie schlechter alter Mensch," sagte der zornige Philosoph, „wenn Sie sich noch einen Scherz gegen mich erlauben, so spalt ich Ihnen den Hirnkasten mit dem Spaten wie einen Kürbis."

„Und wo wären denn unterdeß meine Hände und meine Spitzhacke?" erwiderte Edie in einem Tone, der keine Spur von Furcht zeigte. „Ja, ja, Herr Dümmsterteufel, ich habe nicht darum so lange in der Welt gelebt, um mich auf die Weise hinauswerfen zu lassen. Was fehlt Ihnen denn, daß Sie so mit Ihren Freunden zanken? Ich wette, wir finden den Schatz in einer Minute." Mit diesen Worten sprang er in die Grube und ergriff den Spaten.

„Das schwör ich Ihnen," sagte der Adept, dessen Argwohn nun völlig rege war, „haben Sie mir einen Streich gespielt, so geb ich Ihnen dafür einen Streich, Herr Edie."

Digitized by Google

„Nun hör einer," sagte Ochiltree, „er weiß, wie man Leute dazu bringt, Schätze zu finden; — Sapperment, ich glaube, er ist selber schon einmal tüchtig gedrillt worden."

Bei dieser Bemerkung, welche offenbar auf den frühern Auftritt zwischen Dousterswivel und Sir Arthur anspielte, verlor der Philosoph den letzten Rest von Geduld, der ihm noch geblieben, und da er überhaupt leidenschaftlichen Charakters war, hob er den Hackenstiel in die Höhe, um ihn auf des alten Mannes Kopf niederfallen zu lassen. Der Streich wäre jedenfalls gefährlich geworden, hätte nicht jener, dem er galt, mit ernster und fester Stimme ausgerufen: „Schämen Sie sich, Mensch! — Meinen Sie, Himmel und Erde würden es dulden, daß Sie einen alten Mann ermorden, der Ihr Vater sein könnte? — Schauen Sie hinter sich, Mensch!"

Dousterswivel wandte sich instinktmäßig und sah, zu seiner höchsten Ueberraschung, eine große düstere Gestalt dicht neben sich stehen. Die Erscheinung ließ ihm nicht Zeit, eine Beschwörung oder etwas Aehnliches von sich zu geben, sondern ging gleich zur That über und maß des Adepten Schultern drei oder viermal mit so gewaltigen Schlägen, daß er unter dem Gewicht derselben niedersank und einige Minuten von Angst und Schmerz betäubt liegen blieb. Als er zu sich kam, befand er sich allein in der verfallenen Kirche, auf der weichen und modrigen Erde liegend, die er aus Misticots Grabe geworfen hatte. Er erhob sich mit einem Gefühle, welches aus Zorn, Schmerz und Schrecken gemischt war, und erst, nachdem er einige Minuten aufrecht gesessen, konnte er seine Gedanken hinlänglich ordnen, um sich zu besinnen, wie oder in welcher Absicht er hieher gekommen sei. Als seine Erinnerung wiederkehrte, blieb ihm kein Zweifel, daß der Köder, den ihm Ochiltree vorgehalten, um ihn an den einsamen Ort zu locken, die Spöttereien, durch die er ihn zum Streite gereizt hatte, und der schnelle Beistand, der ihm zur Hand war, um den Streit zu endigen, daß diese Umstände sämmtlich nur Theile eines verabredeten Planes gewesen, um Hermann Dousterswivel in Schande und Schaden zu bringen. Er konnte sich kaum denken, daß er die Anstrengung, die Angst und die Prügel, die er erdulden mußte, einzig der Bosheit Edie Ochiltrees verdanke; vielmehr schloß er, daß der Bettler eine Rolle gespielt habe, die ihm von einer bedeutenderen Person ein-

Digitized by Google

gegeben worden sei. Sein Argwohn schwankte zwischen Oldbuck und Sir Arthur Wardour. Der erstere hatte sich keine Mühe gegeben, seinen Widerwillen gegen ihn zu verbergen, den letzteren hatte er schwer beleidigt; und obwohl er nicht glaubte, daß Sir Arthur seine Schlechtigkeit in ihrem vollen Umfange kenne, so war es doch leicht, zu vermuthen, daß er genug von der Wahrheit erfahren haben könne, um nach Rache begierig zu werden. Ochiltree hatte wenigstens auf einen Umstand angespielt, von dem der Adept allen Grund hatte anzunehmen, daß er nur ihm selber und Sir Arthur bekannt war, und der daher von diesem mitgetheilt sein mußte. Die Sprache Oldbucks deutete auch auf eine Ueberzeugung von seiner Schelmerei, der Sir Arthur zugehört hatte, ohne ihn eben eifrig zu vertheidigen. Schließlich war die Art, auf welche nach Dousterswivels Meinung der Baronet seine Rache gegen ihn ausgeübt hatte, dem Verfahren in andern Ländern sehr ähnlich, mit dem er auch besser bekannt war, als mit den Gewohnheiten des nördlichen Britanniens. Bei Dousterswivel war, wie bei vielen schlechten Menschen, der Argwohn, beleidigt zu sein, und die Lust, sich zu rächen, ein und dieselbe Gemüthsaffection. Daher hatte er sich kaum wieder aufgerichtet, als er auch im Stillen seinem Wohlthäter Verderben schwur, und zum Unglück besaß er nur zu viele Macht, um dasselbe zu beschleunigen.

Aber obwohl der Racheplan sein Gehirn beschäftigte, so war doch jetzt nicht die Zeit, solchen Speculationen nachzuhängen. Die Stunde, der Ort, seine eigene Lage oder auch vielleicht die Nähe oder Gegenwart seiner Gegner machten Selbsterhaltung zu seiner ersten Aufgabe. Die Laterne war umgeworfen und bei der Schlägerei ausgelöscht worden. Der Wind, welcher früher so laut durch die Ruinen heulte, hatte sich nun ziemlich gelegt und war durch den Regen, der stark niederfiel, zur Ruhe gebracht worden. Der Mond hatte sich aus gleichem Grunde gänzlich unsichtbar gemacht, und obwohl Dousterswivel einigermaßen mit den Ruinen bekannt war und wußte, daß er versuchen müsse die östliche Thür des Chors zu finden, so war doch die Verwirrung seiner Gedanken so groß, daß er einige Zeit zögerte, ehe er Gewißheit hatte, welche Richtung einzuschlagen sei. — In dieser Verwirrung begannen die Eingebungen des Aberglaubens, indem sie die Finsterniß und sein

Digitized by Google

böses Gewissen zu Hilfe nahmen, sich seiner verstörten Einbildungskraft aufs neue aufzudrängen. „Aber nein!“ sagte er muthig zu sich selbst; „es ist alles Unsinn — alles nur ein Theil der verdammten Streiche und Betrügereien. Teufel! daß ein dicköpfiger, schottischer Baronet, den ich fünf Jahre bei der Nase herumführte, den Hermann Dousterswivel betrügen sollte!“

Als er zu diesem Schlusse gekommen war, ereignete sich ein Umstand, der angethan war, den Grund, auf welchem er gebaut hatte, bedeutend zu erschüttern. Mitten in dem klagenden Seufzen des hinsterbenden Windes und dem Plätschern der Regentropfen auf Blättern und Steinen erhob sich, und offenbar unfern dem Lauschenden, ein so traurig ernster und feierlicher Gesang, als ob die geschiedenen Geister der Mönche, die einst diese Räume bewohnt hatten, die Abgeschiedenheit und Oede betrauerten, welcher ihre heilige Wohnung jetzt überlassen war. Dousterswivel, der jetzt wieder auf den Füßen stand und rings an der Wand der Kirche hintappte, stand plötzlich wie in den Boden gewurzelt, als diese neue Erscheinung eintrat. Jedes Vermögen seiner Seele schien sich in diesem Augenblick im Gehör zu concentriren, und alles drängte ihm einstimmig die Ueberzeugung auf, daß der tiefe, seltsame und langgehaltene Gesang die eigenthümliche Musik einer der feierlichsten Todtenweisen der römischen Kirche sei. Warum man sie in solcher Einsamkeit sang, und von welcher Art die Sänger waren, dies waren Fragen, welche die erschreckte Phantasie des Adepten gar nicht zu lösen wagte, da sie von all den deutschen Gebilden des Aberglaubens, Nixen, Erlkönigen, Wärwölfen, schwarzen, weißen, blauen und grauen Geistern, aufgeregt war.[1])

Bald ward auch ein andrer seiner Sinne von der Untersuchung in Anspruch genommen. Am äußersten Ende eines Kreuzganges, wo einige Stufen abwärts führten, befand sich eine kleine eiserne Gitterthür, die, so viel er sich entsann, nach einem niedrigen Gewölbe oder der Sakristei, führte. Als er, die Richtung des Klanges verfolgend, sein Auge dorthin wandte, bemerkte er einen starken

1) Der schottische Romandichter geht offenbar in der Annahme, daß die alte Tradition noch als lebendiger Aberglaube im deutschen Volke zu seiner Zeit gewurzelt habe, viel zu weit; doch boten die Rosenkreuzer der siebenziger Jahre des vorigen Jahrhunderts ihm einen genügenden Anhalt für die Gaunerei Dousterswivels.

Digitized by Google

Wiederschein rothen Lichtes, welches durch die Eisenstäbe auf die Stufen schien, die hinunterführten. Dousterswivel blieb einen Augenblick ungewiß, was zu thun sei; dann faßte er plötzlich einen verzweifelten Entschluß und ging auf die Stelle los, woher das Licht kam.

Er rüstete sich mit dem Zeichen des Kreuzes und allen andern Bannformeln, auf die er sich besinnen konnte, während er nach dem Gitter hinging, durch welches er ungesehen beobachten konnte, was in dem Gewölbe vorging. Als er sich mit schüchternen und unsichern Schritten näherte, verhallte der Gesang nach einigen seltsamen, langgehaltenen Cadenzen, und tiefes Schweigen trat ein. Sobald er das Gitter erreicht hatte, erblickte er im Innern der Sakristei ein ganz eigenthümliches Schauspiel. Ein offenes Grab mit vier hohen, wohl sechs Fuß messenden Fackeln an jeder Ecke, — eine Bahre mit einem Leichnam in Grabtüchern, dessen Arme auf der Brust gefaltet waren, als sollte er eben dem Grabe übergeben werden, — ein Priester in Chorrock und Stola mit offenem Meßbuch, ein andrer Geistlicher in Amtstracht hielt den Weihkessel, — zwei Ministranten in weißen Chorhemden mit schwarzen Rauchfässern, — ein Mann von langer, hagerer Gestalt, aber jetzt von Alter oder Schwachheit gebeugt, der allein zunächst dem Sarge, in tiefe Trauer gekleidet, stand, dies waren die hervorragenden Figuren der Gruppe. In geringer Entfernung sah man jedoch noch einige Personen von beiden Geschlechtern in langen Trauergewändern und Mänteln, fünf oder sechs andere, ebenfalls in Trauerkleidung, standen noch weiter von der Bahre entfernt an den Wänden des Gewölbes, ohne sich zu regen, und jeder hielt eine große schwarze Wachskerze in der Hand. Das Licht so vieler Fackeln und der röthliche, unbestimmte Schein, den es ringsum verbreitete, verlieh der seltsamen Scene ein gespenstisches, zweideutiges, sonderbares Ansehen. Der Priester las jetzt laut, klar und volltönend aus seinem Brevier die feierlichen Worte, welche der Ritus der römischen Kirche dem Staube, der zu Staub werden soll, geweiht hat. Indeß blieb Dousterswivel, in Erwägung der Stunde, des Ortes und der Ueberraschung, noch immer ungewiß, ob das, was er sah, eine wirkliche oder überirdische Darstellung von Gebräuchen sei, mit denen diese Mauern in frühern Zeiten vertraut waren. Er war

Digitized by Google

ungewiß, ob er das Ende der Ceremonie abwarten oder wieder nach dem Chor zurückgehen sollte, als ihn eine Veränderung seiner Stellung einem der Leidtragenden durch das Gitter sichtbar machte. Die Person, die ihn zuerst erblickte, theilte ihre Entdeckung durch ein Zeichen dem Manne mit, der allein in der Nähe des Sarges stand, und nachdem jener durch ein Zeichen geantwortet, sonderten sich zwei Männer von der Gruppe ab, schlichen mit geräuschlosen Schritten heran, als fürchteten sie die heilige Handlung zu stören, und schlossen das Gitter auf, welches sie von dem Adepten trennte. Jeder faßte ihn bei einem Arme, und indem sie bis zu einem gewissen Grade Gewalt gebrauchten, der er nicht zu widerstehen vermochte, setzten sie ihn auf den Boden nieder und blieben, jeder auf einer Seite, neben ihm sitzen, als wollten sie ihn festhalten. Ueberzeugt, in der Gewalt Sterblicher gleich ihm selbst zu sein, hätte der Adept gern einige Fragen gethan; aber indem der eine nach dem Gewölbe deutete, aus welcher man die Stimme des Priesters klar und deutlich vernahm, legte der andere den Finger auf den Mund zum Zeichen des Schweigens, ein Wink, dem der Deutsche sofort gehorchte. So hielten sie ihn, bis ein lautes Halleluja, das durch die öden Wölbungen von St.



Digitized by Google

Ruth schallte, die seltsame Ceremonie schloß, bei der ihn der Zufall Zeuge sein ließ.

Als das Echo des Kirchengesanges endlich verschollen war, sagte die eine der Personen, die den Adepten bewacht hatten, in recht vertraulichem Tone zu ihm: „Bester Herr Dousterswivel, sind Sie es? Warum ließen Sie es uns nicht wissen, wenn Sie wünschten der Ceremonie beizuwohnen? — Mylord konnte nur nicht erlauben, daß Sie auf solche Weise herzugeschlichen kamen und zusahen.“

„Im Namen alles Guten, sagen Sie mir, wer Sie sind?“ fragte seinerseits der Deutsche.

„Wer ich bin? Ei, wer sollt ich anders sein, als Ringan Aikwood, der Förster von Knockwinnock? — Und was machen Sie hier in so später Nacht, wofern Sie nicht dem Begräbniß der Lady beiwohnen wollten?“

„Sie müssen wissen, mein guter Förster Aikwood,“ sagte der Deutsche aufstehend, „daß ich in dieser selbigen Nacht ermordet, beraubt und in Lebensgefahr gebracht worden bin.“

„Beraubt? wer sollte hier ein solches Verbrechen begehen? — Ermordet! nun Sie sprechen noch ziemlich munter für einen Ermordeten. — In Furcht und Gefahr gebracht! aber durch wen, Herr Dousterswivel?“

„Das will ich Ihnen sagen, Herr Förster Aikwood Ringan; durch keinen andern, als den alten schurkischen Blaukittel, den Schuft, den Sie Edie Ochiltree nennen.“

„Das kann ich nimmer glauben,“ antwortete Ringan; „Edie war mir, wie schon meinem Vater, als ein treuer, ehrlicher und friedlicher Mann bekannt; und überdies schläft er ruhig in unserer Scheune, wo er sich schon seit Abends zehn Uhr befindet. — Mag Sie daher angegriffen haben, wer nur immer will, Herr Dousterswivel, ich bin gewiß, Edie ist schuldlos.“

„Herr Förster Ringan Aikwood, ich weiß nicht, was Sie schuldlos nennen; aber abgesehen von aller Ehrlichkeit und Sanftmuth, die Sie ihm zuschreiben, will ich Ihnen sagen, daß Ihr ehrlicher und sanftmüthiger Freund Edie Ochiltree mich diese Nacht um fünfzig Pfund bestohlen hat; und er ist jetzt so wenig in Ihrer Scheune, als ich jemals im Himmelreich sein werde.“

„Gut, Sir, wollen Sie mit mir gehen, sobald die Begleiter

Digitized by Google

des Begräbnisses sich zerstreut haben, so wollen wir Ihnen bei mir ein Bett zurecht machen, und wir können auch sehen, ob Edie in der Scheune ist. Zwei wild aussehende Kerle verließen allerdings die alte Kirche, als wir mit dem Leichnam ankamen, das ist gewiß; und der Priester, der es nicht gern hat, wenn ein Ketzer unsern kirchlichen Ceremonien zusieht, schickte ihnen zwei von unsern reitenden Trauerleuten nach; daher werden wir wohl noch etwas von ihnen zu hören bekommen."

Mit diesen Worten legte die freundliche Gestalt mit Hilfe der stummen Person, die des Försters Sohn war, ihren Mantel ab und machte sich bereit, Dousterswivel nach dem Platze der Ruhe zu geleiten, die der Adept so sehr bedurfte.

„Ich werde mich morgen an die Obrigkeit wenden," sagte er, „oder ich will die Macht der Gesetze gegen all diese Menschen anrufen."

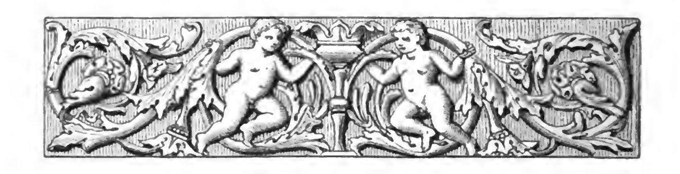
Während er so Worte der Rache gegen den Urheber seiner Mißhandlung murmelte, hinkte er aus den Ruinen hervor, unterstützt von Ringan und dessen Sohne, deren Beistand seine Schwäche sehr nöthig machte.

Als sie nun das Kloster verlassen und die Wiese, auf welcher es stand, erreicht hatten, konnte Dousterswivel sehen, wie die Fackeln, die ihn so sehr beunruhigt hatten, sich in unregelmäßigem Zuge aus den Ruinen entfernten, während ihr Licht, gleich dem des ignis fatuus, an den Ufern des Sees schimmerte. Nachdem sie sich eine kurze Strecke auf dem Pfade fortbewegt hatten, waren die Lichter auf einmal erloschen.

„Bei solchen Gelegenheiten löschen wir immer die Fackeln am heiligen Kreuzbrunnen aus," sagte der Förster zu seinem Gaste; und daher bot sich für Dousterswivel kein sichtbares Zeichen der Prozession mehr dar, obwohl sein Ohr noch den fernen und mehr und mehr abnehmenden Schall der Rosseshufe in der Richtung vernehmen konnte, nach welcher die Leidtragenden sich gewendet hatten.



Digitized by Google



Kapitel XXV.

Wohl rudre durch die Wellen hin,
Sei glücklich, schnelles Boot!
Wohl rudre durch die Wellen hin,
Bring Weib und Kindern Brod!
Es fährt das Boot, es fährt das Boot,
Das Boot es rudert gut,
Wer Schmerl in seinem Legel führt,
Der habe frohen Muth!

Altes Lied.

Wir müssen unsere Leser nun in das Innere der Fischerhütte führen, welche im elften Kapitel dieser erbaulichen Geschichte erwähnt wurde. Ich wünschte berichten zu können, daß das Innere wohl geordnet, anständig ausgestattet oder doch leidlich sauber gewesen sei. Aber ich bin genöthigt zu berichten, daß im Gegentheil Unordnung darin herrschte, Verfall und ein guter Vorrath von Schmutz. Bei alledem war bei den Bewohnern, Luckie Mucklebakit und ihrer Familie, ein Anstrich von Behagen, Fülle und Wohlbefinden vorhanden, durch welches sie ihr altes Sprichwort zu bewähren schienen: „Je schmutziger, desto gemüthlicher." Auf dem Herde brannte, obwohl jetzt Sommer war, ein gewaltiges Feuer, das Licht, Wärme und Mittel zum Kochen der Mahlzeiten zugleich bieten mußte. Der Fischfang war ergiebig gewesen, und daher hatte die Familie mit gewohnter Rücksichtslosigkeit, seitdem die Last ausgeladen war, nicht aufgehört, den für den häuslichen Verbrauch bestimmten Theil zu sieden und zu braten; die Gräten und Reste lagen auf den hölzernen Tellern unter-

Digitized by Google

mischt mit Stücken Haferbrods und halb zerbrochenen Bierkrügen, die nicht ganz geleert waren. Die athletische Gestalt Maggies tummelte sich geschäftig unter einer Schaar halberwachsener Mädchen und kleinerer Kinder, von denen sie eins ums andere bald hierhin, bald dorthin stieß, diese Liebkosungen gewöhnlich mit zärtlichen Worten, wie „Geh aus dem Weg, kleiner Nichtsnutz" und ähnlichen begleitend. Einen starken Gegensatz zu ihr bildete das stille und halb blödsinnige Benehmen der Mutter ihres Mannes; diese Person hatte die höchste Stufe menschlicher Lebensdauer erreicht und saß auf ihrem gewohnten Platze dicht am Feuer, dessen Wärme sie liebte aber kaum zu fühlen schien, während sie leise mit sich selbst sprach oder gedankenlos den Kindern zulächelte, die an den Bändern ihrer engen Haube zupften oder an ihrer blaugewürfelten Schürze herumzerrten. Mit dem Rocken am Busen und der Spindel in der Hand spann sie langsam und mechanisch nach altschottischer Weise altschottisches Garn. Die jungen Kinder, die zu den Füßen der Alten umherkrochen, beobachteten, wie sich die Spindel in der Großmutter Hand drehte und suchten nur manchmal den Gang derselben zu unterbrechen, wenn sie auf den Dielen in jenen Windungen umhertanzte, die das regelmäßigere Spinnrand so allgemein verdrängt hat, so daß selbst die verwünschte Prinzessin des Feenmärchens jetzt durch ganz Schottland gehen könnte, ohne Gefahr, sich mit einer Spindel in die Hand zu stechen und an der Wunde zu sterben. Obwohl es schon nach Mitternacht war, so war die ganze Familie doch noch auf den Beinen und schien auch sobald nicht ans Bett zu denken; die Frau buk noch geschäftig Haferkuchen auf dem Bleche, und das ältere Mädchen, die schon anderswo erwähnte halbnackte Seejungfer, bereitete einen Haufen mit grünem Holz geräucherter Schellfische[1]) zu, um sie mit dem Gebäck zu genießen.

Während sie alle so beschäftigt waren, hörte man an der Thür ein leises Klopfen, zugleich mit der Frage: „Seid Ihr noch auf, Leute?" Die Antwort: „Ja, ja, kommen Sie nur herein, Kindchen" bewirkte das Oeffnen der Thür und Jenny Rintherout, die weibliche Bedienung des Alterthümlers, erschien in derselben.

„O," rief die Herrin des Hauses, „sind Sie's also wirklich,

1) Sogenannte Tindhorn haddocks.

Digitized by Google

Jenny? Die Augen thun Einem nicht weh von Ihrem Anblick, so selten lassen Sie sich sehen."

„Ach, Frau, Kapitän Hektors Wunde hat uns so in Athem gehalten, daß ich die letzten vierzehn Tage keinen Fuß über die Schwelle setzen konnte; aber jetzt ist er besser, und der alte Caxon schläft in seinem Zimmer, wenn er ja etwas braucht. Wie nun unsere Alten zu Bett waren, band ich mir nur schnell ein bischen das Haar auf und klinkte nur die Hausthüre zu, im Fall jemand herein oder hinaus wollte, und so bin ich nun herabgekommen, um zu sehen, ob es hier etwas zu plaudern gibt."

„Ei, ei," antwortete Luckie Mucklebackit, „wie ich sehe, haben Sie sich ordentlich in Glanz geworfen, Sie sehen sich nach Steenie um, aber der ist heut Nacht nicht zu Hause, und für Steenie passen Sie auch nicht, Mädchen, ein so schwächliches Wesen wie Sie kann einen Mann nicht erhalten."

„Steenie paßt nicht für mich," erwiderte Jenny, und warf den Kopf zurück, wie es sich für ein Edelfräulein gepaßt hätte, „ich muß einen Mann haben, der seine Frau erhalten kann."

„Ach ja, Kind, das sind so Ansichten für Städter und Rittergutsleute! — Meiner Treu! wir Fischweiber wissens besser, wir erhalten den Mann, erhalten das Haus und das Geld obendrein, Mädchen."

„Ach, da seid ihr ja recht geplagte Geschöpfe," antwortete die Landschöne der Wasserschönen. — „Sobald der Kiel des Bootes den Sand berührt, so wird der faule Fischer den Teufel thun und noch Hand anlegen wie ein Knecht; aber die Weiber müssen ihre Röcke aufschürzen, müssen ins Fluthwasser waten und die Fische aufs Trockene schleppen. Dann wirft der Mann den nassen Kittel ab, zieht sich trocken an und setzt sich mit seiner Pfeife und seinem Branntweinglase ans Feuer wie eine alte Großmutter, und er rührt sich auch nicht eher, als bis das Boot wieder flott ist. — Das Weib muß die Butte auf den Rücken nehmen, mit den Fischen nach der nächsten Stadt gehen und da mit jeder Hausfrau streiten und zanken, die streiten und zanken will, bis alles verkauft ist. So leben die Fischerweiber, die armen sklavischen Geschöpfe."

„Sklaven? Gehen Sie mir weg, Mädchen! — Nennen Sie die Hauptperson im Hause Sklaven! Sie verstehen wenig davon, Mäd-

Digitized by Google

chen. Nennen Sie mir doch das Wort, das mein Saunders reden darf, oder den Schritt, den er im Hause thun darf, außer was sein Essen, sein Trinken oder seinen Zeitvertreib betrifft, grade wie bei den Kindern? Er hat zu viel Verstand, als daß er etwas im Hause sein eigen nennen sollte, vom Giebel herab bis zum hölzernen Teller auf der Bank. Er weiß recht gut, wer ihn nährt, kleidet und alles in Ordnung hält hinten und vorn, wenn er in seinem Boote nach dem Firth hinaus schaukelt, der arme Schelm. Nein, nein, Mädchen, wer die Waare verkauft, der führt den Beutel, wer den Beutel führt, regiert das Haus. Zeigen Sie mir einen von Ihren Pächtern, der seine Frau zu Markte ziehen und das Geld eintreiben ließe. Nein, nein!"[1])

„Nun gut, gut, Maggie, jedes Land hat seine Gewohnheiten. — Aber wo ist der Steenie heute Nacht, da er doch heimgekommen und wieder fortgegangen ist? Und wo ist Ihr Mann?"

„Meinen Mann hab ich zu Bett gehen lassen, denn er war gar zu müde; Steenie ist mit dem alten Bettler, dem Edie Ochiltree, gegangen, irgend einen Spaß auszuführen, sie werden wohl bald hier sein, setzen Sie sich indessen."

„Wirklich, gute Frau," sagte das Mädchen und nahm einen Stuhl, viel Zeit hab ich nicht, aber ich wollte nur etwas Neues erzählen, Sie werden doch von der großen Goldkiste gehört haben, die Sir Arthur unten bei St. Ruth fand? — Er wird nun vornehmer denn je werden, — er wird den Kopf nicht einmal mehr beim Niesen beugen, aus Furcht, er könnte etwa seine Schuhe sehen."

„Ja, ja, das ganze Land spricht davon; aber der alte Edie meint, man mache es zehnmal größer als es wirklich war, und er habe es doch selber ausgraben sehen. Ja, es wird lange währen, eh einmal ein Armer, ders braucht, solch einen Fund thut."

---

1) Diese Gynäkokratie ist allgemein zwischen dem Firth of Forth und dem Tay. Als die Fischer jener Gegend für ihr tapferes Verhalten im französischen Kriege von den Ständen der Grafschaft mit einer silbernen Punschbowle belohnt werden sollten, erklärten die Weiber, daß sie den größern Antheil an der fraglichen Prämie haben müßten, weil sie ihren Männern erlaubt und zugeredet hätten, sich zum Küstenschutz auf die Kanonen zu begeben. Auch sie erhielten darauf ein werthvolles Geschenk.

Digitized by Google

„Ja, das ist freilich wahr. — Und Sie haben doch auch gehört, daß die Gräfin von Glenallan gestorben und ausgestellt ist, und daß sie heut Nacht in St. Ruth begraben werden soll, bei Fackellicht; alle papistischen Diener und Ringan Aikwood, der auch Papist ist, werden dort sein, und so wird es der großartigste Leichenzug, der je gesehen worden."

„Wahrhaftig, gutes Kind," antwortete die Nereide, „wenn sie niemand anders als Papisten dazu lassen, dann wird es hier zu Lande kein großes Gepränge geben; denn die alte Metze,[1]) wie der würdige Herr Blattergowl sie nennt, hat in diesem Winkel unseres guten Landes nur noch wenige, die aus ihrem Zauberbecher trinken. — Aber was bewog sie, den alten Drachen, ein böses Weib war sie, in so später Nacht zu begraben? — das wird unsere Mutter wissen. Hier erhob sie ihre Stimme und rief zwei- oder dreimal: „Mutter! Mutter!" Aber in der Apathie des Alters und der Taubheit fuhr die bejahrte Sibylle fort, ihre Spindel zu drehen, ohne den Ruf zu verstehen. „Rede Du doch mit Deiner Großmutter, Jenny, ich will lieber das Boot eine Viertelstunde anrufen, wenn mir der Nordwest gegen die Zähne pfeift."

„Großmutter," sagte die kleine Seejungfer mit einer Stimme, an welche die alte Frau besser gewöhnt war, „die Mutter will wissen, warum die Leute von Glenallan ihre Todten immer bei Kerzenlicht in den Ruinen von St. Ruth begraben?"

Die alte Frau hielt mit dem Drehen der Spindel inne, wandte sich um nach den Anwesenden, bewegte ihre welke, zitternde und erdfahle Hand nach oben, hob das aschfarbige, runzelige Gesicht empor, welches sich hauptsächlich durch zwei raschbewegte, lichtblaue Augen vom Antlitz eines Leichnams unterschied, und während sie gleichsam nach einer Berührung mit der lebenden Welt haschte, antwortete sie: „Warum die Familie Glenallan ihre Todten bei Fackellicht begräbt, fragt das Kind? Ist jetzt ein Glenallan gestorben?"

„Wir könnten alle gestorben und begraben sein," sagte Maggie, „ohne daß Du etwas davon wüßtest;" darauf erhob sie ihre

1) Die römisch-katholische Kirche wurde von fanatischen Protestanten oft so genannt.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Stimme, bis sie ihrer Schwiegermutter vernehmbar war, und setzte hinzu: „Die alte Gräfin ist es, Mutter.“

„Und ist sie endlich heimgerufen worden?“ sagte die alte Frau in einem Tone, welcher andeutete, daß sie von mehr Gefühl ergriffen sei, als sich von ihrem hohen Alter und ihrer gewöhnlichen Apathie erwarten ließ. „Sie ist also endlich abgerufen, um ihre letzte Rechnung abzulegen, nach einem langen Leben voll Stolz und Herrschsucht? — Gott vergeb ihr!“

„Aber die Mutter wollte wissen,“ begann die kleine Fragerin wieder, „warum die Familie Glenallan ihre Todten immer bei Fackellicht begräbt?“

„So haben sie immer gethan,“ sagte die Großmutter, „seit der Zeit, als der große Graf in der blutigen Schlacht bei Harlow fiel, wo der Todtengesang in einem Tage erschollen sein soll von der Mündung des Tay bis zum Ende des Crabrach, daß man keinen andern Laut hören konnte, als den der Klage um die großen Männer, die im Kampfe gegen Donald von den Inseln gefallen waren. — Aber des großen Grafen Mutter lebte noch und die Weiber des Hauses Glenallan waren eine harte und trotzige Art, daher wollten sie keinen Todtengesang für ihren Sohn singen lassen, sondern ließen ihn im Schweigen der Mitternacht zu seiner letzten Ruhestatt bringen, ohne das Erbbier zu halten oder die Klage zu singen. Sie sagte, er habe genug getödtet am Tage, da er starb, daß die Wittwen und Töchter der Hochländer, die er erschlagen, den Todtengesang für ihre Gefallenen und für der Gräfin Sohn zugleich anstimmen könnten; so legte sie ihn in das Grab mit trockenen Augen und ohne eine Klage hören zu lassen. Dies galt nun in der Familie für ein stolzes Wort, und man hielt von nun an daran fest, besonders in den letzten Zeiten, weil sie bei Nacht mehr Freiheit zur Ausübung ihrer papistischen Gebräuche hatten, welche sie im Dunkeln und in der Stille ungestörter als beim Tageslichte verrichten konnten. Wenigstens war es zu meiner Zeit so. Am Tage wären sie durchs Gesetz und durch das Volk von Fairport gestört worden. Jetzt sieht mans ihnen nach, wie ich hörte. Die Welt hat sich verändert. Manchmal weiß ich kaum, ob ich steh oder sitze, todt oder lebendig bin.“

Elsbeth stierte nach dem Feuer hin, wie wenn sie sich eben

Digitized by Google

jetzt in dem unbewußten Zustande befände, über den sie klagte; und begann ihre gewohnte mechanische Beschäftigung von neuem.

„Ach Beste,“ sagte Jenny Rintherout leise zu ihrer Gevatterin, „es ist grausig, Ihre Schwiegermutter so reden zu hören. Es ist, als ob ein Todter mit den Lebendigen spräche.“

„Da haben Sie nicht ganz Unrecht, Mädchen; sie merkt nichts von dem, was den Tag über vorgeht; aber bringt man sie auf alte Geschichten, dann kann sie sprechen wie ein Buch. Sie weiß mehr von den Glenallans, als die meisten andern Leute, denn ihr Mann war lange Zeit Fischer bei ihnen. Sie wissen ja, daß die Papisten viel auf Fische halten, und das ist kein schlechter Theil ihrer Religion, mag es mit dem übrigen sein, wie es will. Ich konnte immer die besten Fische zum höchsten Preis für die eigene Tafel der Gräfin verkaufen — Gott habe sie selig — vorzüglich Freitags. Aber seht nur, wie die Hände und Lippen unserer Mutter im Gange sind; jetzt arbeitet es in ihrem Kopf wie Bierhefen, diese Nacht wird sie gewiß viel reden; manchmal spricht sie kein Wort die ganze Woche, außer etwa mit den Kindern.“

„Ach, Frau Mucklebackit, sie ist doch ein grausiges Weib!“ antwortete Jenny. „Meinen Sie, daß es ganz richtig mit ihr steht? Man sagt, sie gehe nicht in die Kirche, rede nicht mit dem Pfarrer, und sei einst Papistin gewesen; aber seit ihr Mann todt ist, weiß niemand, was sie eigentlich ist. Glauben Sie denn nicht selbst, daß sie hexen kann?“

„Hexen, Sie albernes Mädchen! Eben so wenig wie jedes andere Weib — die Ailison Breck ausgenommen — ich möchte wirklich für die nicht auf mein Gewissen schwören; ich hab gesehen, daß ihre Körbe immer voll Krebse waren, wenn —“

„Still, still,“ flüsterte Jenny, „Ihre Schwiegermutter will wieder sprechen.“

„Sagte nicht jemand von euch,“ sagte die alte Sibylle, „oder hab ichs nur geträumt, oder ist mirs offenbart worden, daß Joscelinde, die Gräfin Glenallan gestorben und diese Nacht begraben worden ist?“

„Ja, Mutter,“ schrie ihr die Schwiegertochter zu, „es ist so!“

„Und das ist recht gut,“ sagte die alte Elsbeth; „sie hat bei ihren Lebzeiten manches Herz schwer gemacht — ja, selbst das ihres eigenen Sohnes — lebt er noch?“

Digitized by Google

„Ja, er lebt noch; aber wie lang er leben wird. — Besinnst Du Dich noch, wie er im Frühling hierher kam und nach Dir fragte und Geld da ließ?“

„Das kann wohl sein, Maggie, ich besinne mich nicht mehr darauf; aber ein hübscher Herr war er und sein Vater vor ihm auch. Ach, hätte sein Vater länger gelebt, da hätten sie glückliche Leute sein können! — Aber er verschied und die Lady machte nun mit dem Sohne, was ihr gefiel und machte ihn Dinge glauben, die er nie hätte glauben sollen, und Dinge thun, die er sein Leben lang bereut hat und noch bereuen wird, wär auch sein Leben so lang als mein langes und mühseliges Leben.“

„Ach was war es denn, Großmutter?“ und „was war es, Mütterchen?“ und „was wars, Luckie Elsbeth?“ fragten die Kinder, die Mutter und der Besuch alle auf einmal.

„Fragt mich doch nicht, was es war,“ sagte die alte Sibylle, „aber bittet Gott, daß ihr nicht dem Stolze und dem Eigenwillen überlassen bleibt. Sie können in der Hütte so mächtig werden wie in einem Schlosse. Davon kann ich ein trauriges Zeugniß ablegen. — O, diese schreckliche furchtbare Nacht! will das nimmer aus meinem alten Kopfe gehen? — Ach, sie auf der Erde liegen zu sehen, mit den langen Locken, die vom Seewasser trieften! — der Himmel wird das an allen rächen, die dabei zu thun hatten. — Kinder, ist mein Sohn mit dem Boote draußen in dieser stürmischen Nacht?“

„Nein, nein, Mutter, kein Boot kann bei diesem Sturm in See sein. Er schläft in seinem Bett drüben, hinter dem Verschlage [1]) dort.“

„Dann ist Steenie wohl draußen?“

„Nein, Großmutter. Steenie ist mit dem alten Edie Ochiltree, dem Bettler, gegangen. Sie wollten vielleicht das Begräbniß mit ansehen.“

„Das kann nicht sein,“ sagte die Hausfrau, „wir wußten ja nicht eher etwas davon, als bis Jock Rand herkam und erzählte, die Aikwoods wären aufgefordert worden, dabei zu sein; sie halten solche Sachen gern geheim und brachten die Leiche fünf Stunden

1) Ein solcher Verschlag heißt schottisch Xallan und scheint an das schlesische Hölle, Ofenwinkel, zu erinnern.

Digitized by Google

weit vom Schlosse in der dunkeln Nacht her. Zehn Tage lang ist sie in Glenallan ausgestellt gewesen in einem großen Zimmer, ganz schwarz ausgeschlagen und mit Wachskerzen erleuchtet."

„Gott verzeih ihr die Sünde!" rief die alte Elsbeth, deren Kopf offenbar noch immer mit dem Tod der Gräfin beschäftigt war. Sie war ein hartherziges Weib, aber sie ist zur Rechenschaft gegangen für alles und seine Gnade ist unendlich — möge sie Gott ihr nicht versagen!" — Die Alte versank nun wieder in Schweigen, welches sie während des ganzen Abends nicht mehr brach.

„Ich begreife nicht, was der närrische Bettelmann und unser Sohn in einer solchen Nacht vorhaben können," sagte Maggie Mucklebackit; der Besuch wiederholte ihre Verwunderung gleich einem Echo; „eins von euch, Kinderchen, kann hinaus nach der Klippe gehen und ihnen zurufen; vielleicht sind sie schon in der Nähe. Die Haferkuchen werden mir noch zu Kohle verbrennen."

Der kleine Bote ging ab, kam aber nach wenigen Minuten zurückgelaufen mit dem lauten Geschrei: „Ach Mutter! Ach Großmutter! ein weißes Gespenst jagt zwei schwarze die Klippe hinunter."

Das Geräusch von Fußtritten folgte dieser seltsamen Anmeldung, und der junge Steenie Mucklebackit, begleitet von Edie Ochiltree, stürzten in die Hütte. Sie keuchten und waren außer Athem. Das erste, was Steenie that, war, nach dem Riegel der Thür zu sehen, der aber, wie ihn seine Mutter erinnerte, in dem harten Winter vor drei Jahren als Brennholz zerhackt worden war. „Was nützt den Leuten wie unsereins solch ein Ding?" sagte sie.

„Es verfolgt uns niemand," sagte der Bettler, nachdem er zu Athem gekommen war; „wir thun grade wie Bösewichter, die ausreißen, wenn sie auch niemand verfolgt."

„Wahrlich, wir wurden verfolgt," sagte Steenie, „entweder von einem Geist, oder einem, der wenig besser ist."

„Es war ein weißgekleideter Mann zu Pferde," sagte Edie; „der weiche Boden, der das Thier nicht tragen konnte, spritzte um ihn, ich merkte das recht gut; aber ich hätte nicht gedacht, daß mich meine alten Beine noch so schnell fortbringen könnten; ich rannte fast so schnell, als wär ich bei Prestonpans gewesen."

„Ach, ihr närrischen Kerle!" sagte Luckie Mucklebackit, „es

wird einer von den Reitern beim gräflichen Begräbniß gewesen sein.“

„Was!“ sagte Edie, „ist die alte Gräfin diese Nacht in St. Ruth begraben worden? — Aha, daher kamen die Lichter und der Lärm, der uns fortscheuchte. Hätte ich das gewußt, so hätte ich es abgewartet und würde den Mann nicht dort liegen gelassen haben. Aber sie werden schon für ihn sorgen. Du schlugst zu grob drauf los, Steenie, ich fürchtete fast, Du würdest den Kerl in Grund und Boden schlagen.“

„Ganz und gar nicht,“ sagte Steenie lachend; „er hat hübsche breite Schultern, und ich habe nur das Maß davon mit dem Stocke genommen. Wetter, wär ich nicht kurz angebunden mit ihm gewesen, er hätte Dir Dein altes Hirn ausgeschlagen, Freund.“

„Nun, wenn ich diesmal gut aus der Affaire komme,“ sagte Edie, „dann will ich die Vorsehung nicht mehr versuchen. Aber ich kann nicht denken, daß es gesetzwidrig wäre, solch einem schuftigen Umhertreiber einen Possen zu spielen, der nur davon lebt, daß er bessern Leuten, als er selber ist, Streiche spielt.“

„Aber was sollen wir mit dem Ding hier anfangen?“ sagte Steenie und zog eine Brieftasche hervor.

„Ach Gott steh uns bei, Mensch,“ sagte Edie in großer Unruhe, „wer hieß Dich auch das Ding anrühren? Ein einzig Blatt aus dieser Brieftasche kann schon genug sein, uns beiden den Hals zu kosten.“

„Das wußt ich nicht,“ sagte Steenie; „das Buch war ihm aus der Tasche gefallen, glaub ich, denn ich fand es unter meinen Füßen, als ich ihn wieder auf die Beine bringen wollte, und da steckte ich es in meine Tasche, um es zu verwahren; darauf kam das Pferdegetrappel, Du schriest: Lauf! lauf! und ich dachte nicht mehr an das Buch.“

„Wir müssen es dem Kerl auf die eine oder die andere Weise wieder zustellen; am besten wär es, wenn Du es selber in aller Frühe zu Ringan Aikwood hinauf trügst. Ich möchte nicht um hundert Pfund, daß mans in unsern Händen fände.“

Steenie versprach, dem ertheilten Rathe zu folgen.

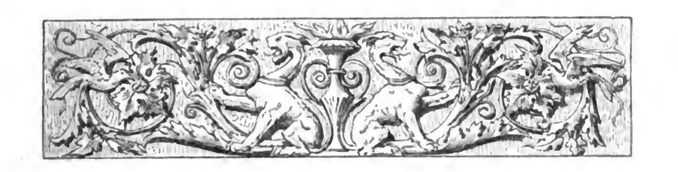
„Sie haben sich eine schöne Nacht bereitet, Steenie,“ sagte Jenny Rintherout, die unmuthig darüber, daß sie so lange unbe-

Digitized by Google

merkt blieb, sich nun dem jungen Fischer selbst vorstellte. „Eine schöne Nacht haben Sie sich bereitet; laufen mit Bettlern herum und lassen sich von Wärwölfen jagen, während Sie in Ihrem Bette liegen sollten, wie Ihr Vater, der brave Mann!" Dieser Angriff entlockte als Erwiderung einen passenden ländlichen Scherz von Seiten des jungen Fischers hervor. Ein zweiter Angriff aber ward sodann auf die Haferkuchen und geräucherten Fische unternommen und sehr hartnäckig mit Hilfe einiger Krüge Dünnbiers und einer Flasche Branntwein fortgesetzt. Der Bettler zog sich alsbald auf den Strohvorrath eines anstoßenden Schuppens zurück. — Die Kinder waren, eins nach dem andern, in ihr Nest gekrochen, die alte Großmutter hatte man in ihr Bett von Wollflocken gebracht, Steenie war, trotz der erlebten Anstrengung, so artig, Miß Rintherout nach ihrer Wohnung zu begleiten; um welche Zeit er nach Hause kam, das sagt die Geschichte nicht, die Hausfrau aber ging, nachdem sie die Kohlen auf dem Herde zusammengescharrt und alles ein wenig in Ordnung gebracht hatte, zuletzt von allen zur Ruhe.



Digitized by Google



Kapitel XXVI.

— — — Mancher Große
Gäb halb sein Gut, wenn er den Plan besäße,
Im großen Stil zu betteln.

Der Bettlerbusch.

Der alte Edie stand mit der Lerche auf, und seine erste Nachforschung betraf Steenie und die Brieftasche. Der junge Fischer hatte seinen Vater vor Tagesanbruch begleiten müssen, um die Fluth zu benutzen, aber er hatte versprochen, daß gleich nach seiner Rückkehr das Taschenbuch mit sämmtlichem Inhalt sorgfältig in ein Stück Segeltuch gewickelt durch ihn selbst dem Ringan Aikwood für Dousterswivel, den Eigenthümer, überbracht werden sollte.

Die Hausfrau hatte das Frühstück für die Familie bereitet und wanderte nun, ihre Fischbütte auf den Rücken nehmend, rüstig auf Fairport zu. Die Kinder spielten vor der Thür, denn der Tag war schön und sonnig; die alte Großmutter, die wieder auf ihrem Korbstuhl beim Herde saß, hatte ihre ewige Spindel zur Hand genommen, ohne daß das Lärmen und Schreien der Kinder oder das Schelten der Mutter einen Eindruck auf sie gemacht hätte. Edie hatte seine verschiedenen Bettelsäcke geordnet, und war im Begriff, seine Wanderung wieder anzutreten, ging aber erst mit geziemender Höflichkeit zu der alten Frau hin, um Abschied von der Jugendfreundin zu nehmen.

„Einen guten Tag für Euch, Gevatterin, und noch viele andere dazu. Zu Anfang der Ernte denk ich wieder hier zu sein, und hoff Euch noch frisch und gesund zu finden.“

Digitized by Google

„Bittet, daß Ihr mich in meinem ruhigen Grabe finden möget," sagte die Alte mit hohler geisterhafter Stimme, aber ohne eine Miene dabei zu verändern.

„Ihr seid alt, Gevatterin, und ich bin es auch; aber wir müssen uns beide seinem Willen fügen. Er wird uns zur rechten Zeit nicht vergessen."

„Auch unsere Thaten nicht," sagte die Alte, „was der Leib gesündigt hat, wird der Geist verantworten."

„Das ist wahr, ich weiß es wohl; und ich kann mir dies selbst zu Herzen nehmen, da ich ein unregelmäßiges und unstetes Leben geführt habe. Aber Ihr waret immer eine brave Frau. Wir sind alle schwach — aber Ihr könnt doch nicht so viel auf Euch haben, um Euch niederbeugen zu lassen."

„Weniger, als ich haben könnte — aber mehr, o weit mehr, als nöthig wäre, um die stärkste Brigg zu versenken, die je aus Fairports Hafen segelte! — Sagte gestern nicht jemand, wenigstens ist es mir so, aber alte Leute haben schwache Gedanken, sagte gestern nicht jemand, daß Joscelinde, Gräfin von Glenallan, die Zeitlichkeit verlassen habe?"

„Wer das sagte, hat die Wahrheit geredet," antwortete der alte Edie; „sie ward gestern bei Fackellicht in St. Ruth begraben, und ich bekam das Gruseln, wie ich die Fackeln und die Reiter sah."

„Es ist ihre Weise so seit den Tagen des großen Grafen, der bei Harlow getödtet ward. Sie thaten es im Uebermuth, um zu zeigen, daß sie nicht sterben und begraben sein wollten, wie andere Sterbliche. Die Weiber des Hauses Glenallan klagten nie um den Gatten, die Schwestern nicht um den Bruder. — Aber ist sie wirklich zur Rechenschaft gefordert?"

„So gewiß," antwortete Edie, „als sie uns alle erwartet."

„Dann will ich mein Herz seiner Last entledigen, komme was da wolle."

Dies sagte sie mit größerer Lebhaftigkeit, als sonst ihre Reden begleitete, und zugleich machte sie eine Bewegung mit der Hand, als würfe sie etwas von sich. Sodann richtete sie ihre Gestalt empor, die einst hoch und schlank war, und die noch jetzt zeigte, daß sie es gewesen, obwohl Alter und Gicht sie nun gebeugt hatte. Sie stand vor dem Bettler, wie eine Mumie, die ein wandernder

Digitized by Google

Geist zu einer vorübergehenden Auferstehung beseelte. Ihre lichtblauen Augen irrten hin und her, als ob sie bald vergäße, bald sich wieder besänne, wonach ihre lange welke Hand unter dem mannigfachen Inhalt einer großen altmodischen Tasche suchte. Endlich zog sie eine kleine Schachtel hervor, öffnete sie und nahm einen hübschen Ring heraus, in welchem eine Haarlocke lag, die aus zwei verschiedenen Farben, schwarz und lichtbraun, zusammengeflochten war. Der Ring war mit Brillanten von bedeutendem Werth geschmückt.

„Freund," sagte sie zu Ochiltree, „so wahr Ihr auf des Himmels Gnade hofft, müßt Ihr einen Gang für mich nach dem Hause Glenallan thun und nach dem Grafen fragen."

„Nach dem Grafen von Glenallan, Gevatterin! ach, der will keinen von den Edelleuten des Landes sehen, ließe sich dann erwarten, daß er einen alten Bettelmann vorlassen werde?"

„Geht nur und versuchts. Sagt ihm, daß Elsbeth von Craigburnfood, unter diesem Namen wird er sich meiner am besten erinnern, ihn sehen möchte, ehe sie von ihrer langen Pilgerschaft erlöst wird, und daß sie ihm diesen Ring sende zum Zeichen, in welcher Angelegenheit sie ihn sprechen will."

Ochiltree betrachtete den Ring, wobei er dessen offenbar hohen Werth bewunderte, dann barg er ihn wieder sorgfältig in der Schachtel, wickelte diese in ein altes zerlumptes Taschentuch und steckte es in den Busen.

„Gute Frau," sagte er, „ich will Euer Geheiß erfüllen, aber es ist nicht meine Schuld, wenn es mißlingt. — Sicherlich wurde noch nie einem Grafen solch ein Unterpfand von einer alten Fischerfrau zugeschickt, und zwar durch die Hand eines alten Bettelmannes."

Mit dieser Bemerkung nahm Edie seinen Stock, setzte seine Mütze auf und trat seine Wanderschaft an. Die alte Frau blieb einige Zeit in ihrer aufrechten Stellung stehen, während ihr Auge auf die Thür gerichtet blieb, durch welche der Bettler verschwunden war. Der Ausdruck von Aufregung, den die Unterhaltung verursacht hatte, verließ allmählich ihre Züge, sie sank auf ihren gewohnten Sitz nieder und nahm mit der gewohnten gleichgültigen Miene ihre mechanische Arbeit an Rocken und Spindel wieder auf.

Digitized by Google

Edie Ochiltree trat indessen seine Reise an. Glenallan war fünf Stunden entfernt, ein Weg, den der alte Soldat in etwa vier Stunden zurücklegte. Mit der Neugier, die seiner müßigen Lebensart und seinem lebhaften Charakter eigen war, quälte er sich auf dem ganzen Wege mit dem Gedanken, was wohl die räthselhafte Botschaft, die ihm übertragen worden, bedeuten könne, oder in welcher Verbindung der stolze, reiche und mächtige Graf von Glenallan mit dem Verbrechen oder der Reue eines alten blödsinnigen Weibes stehen könne, deren Rang im Leben nicht viel höher als der ihres Boten war. Er bemühte sich, alles ins Gedächtniß zu rufen, was er je von der Familie Glenallan gewußt oder gehört hatte, aber er war doch nicht im Stande, eine Vermuthung darüber aufzustellen. Er wußte, daß das ganze große Besitzthum dieser alten und mächtigen Familie an die jüngst verstorbene Gräfin gefallen war, die in hohem Grade den ernsten, stolzen und unbeugsamen Charakter besaß, der das Haus Glenallan ausgezeichnet hatte, seit es in Schottlands Annalen glänzte. Gleich den übrigen ihrer Vorfahren hing sie dem römisch-katholischen Glauben eifrig an und verheirathete sich mit einem englischen Herrn von derselben Confession und von großem Vermögen, der die Verbindung nur zwei Jahr überlebte. Die Gräfin war daher frühzeitig Wittwe und verwaltete unumschränkt die bedeutenden Güter ihrer Söhne. Der ältere, Lord Geraldin, der den Titel und die Güter Glenallans erben sollte, war, so lange sie lebte, ganz von seiner Mutter abhängig. Der zweite nahm, als er volljährig war, Namen und Wappen seines Vaters an, und trat, nach dem Heirathskontrakte seiner Mutter, in den Besitz seiner Güter. Nach dieser Zeit lebte er hauptsächlich in England und besuchte seine Mutter und den Bruder nur selten und auf kurze Zeit; endlich wurden die letztern gänzlich mit seinen Besuchen verschont, da er sich der reformirten Kirche zugewendet hatte.

Aber auch ehe er seiner Mutter diese tödtliche Kränkung zugefügt, hatte der Aufenthalt zu Glenallan für einen muntern jungen Mann, wie Edward Geraldin Neville, wenig Anziehendes gehabt, obwohl der düstere, einsame Wohnsitz dem melancholischen und zurückgezogenen Wesen des ältern Bruders zusagte. Lord Geraldin war in seiner Jugend ein Mann von höchster Bildung und berechtigte zu den

Digitized by Google

schönsten Hoffnungen. Alle, die ihn auf seinen Reisen kennen lernten, hegten die größten Erwartungen von seiner künftigen Laufbahn. Aber so schöne Morgen umwölken sich oft nur zu bald. Der junge Edelmann kehrte nach Schottland zurück, und nachdem er etwa ein Jahr in Gesellschaft seiner Mutter zu Glenallan gelebt hatte, schien er ganz und gar ihren finsteren und melancholischen Charakter angenommen zu haben. Durch seine, aus seinem Religionsbekenntnisse hergeleitete Unfähigkeit von der politischen Laufbahn ausgeschlossen, von allen leichten Beschäftigungen aber freiwillig abgehalten, führte Lord Geraldin ein Leben der strengsten Zurückgezogenheit. Seine gewöhnliche Gesellschaft bildete er sich aus den Geistlichen seines Glaubens, die gelegentlich sein Haus besuchten; und nur selten, etwa bei bestimmten hohen Festen, wurden einige Familien, die sich auch zum katholischen Glauben bekannten, in Glenallan bewirthet. Aber dies war alles — die ketzerischen Nachbarn wußten sonst nichts von der Familie; auch selbst die Katholiken sahen wenig mehr als die glänzende Bewirthung und feierliche Pracht, die bei solchen Gelegenheiten entfaltet wurde, von denen alle zurückkehrten, ohne zu wissen, sollten sie mehr das ernste vornehme Wesen bewundern, oder die tiefe und düstere Niedergeschlagenheit, welche nicht einen Augenblick aufhörte, ihres Sohnes Antlitz zu umwölben. Dies letzte traurige Ereigniß hatte ihn in den Besitz seines Vermögens und Titels gesetzt, und die Nachbarschaft stellte bereits Vermuthungen an, ob mit der Unabhängigkeit auch die Fröhlichkeit wieder aufleben werde; diejenigen dagegen, die zufällig mit dem Innern der Familie bekannter waren, verbreiteten das Gerücht, daß des Grafen Gesundheit durch religiöse Strenge untergraben sei, und daß er höchst wahrscheinlich seiner Mutter bald ins Grab nachfolgen werde. Dieser Ausgang war um so glaublicher, als sein Bruder an einer schleichenden Krankheit gestorben war, die in den letzten Jahren seines Lebens Körper und Geist zugleich angegriffen hatte. Wappenkundige und Genealogen schlugen daher bereits in ihren Büchern nach, um den Erben dieser so schwer heimgesuchten Familie zu entdecken, und Rechtsgelehrte schwatzten schon mit frohem Vorgefühl von einem „großen Glenallan'schen Prozesse“.

Als sich Ochiltree der Vorderseite des Schlosses Glenallan,

Digitized by Google

einem alten, weitläufigen Gebäude näherte, überlegte er, auf welche Weise er es am ehesten möglich machen könne, seine Botschaft auszurichten: nach langem Bedenken entschloß er sich, dem Grafen das Zeichen durch einen der Diener zu schicken.

Mit diesem Vorsatze hielt er bei einem Häuschen an, wo er Mittel fand, den Ring in ein Couvert nach Art einer Bittschrift einzusiegeln, und darauf zu schreiben: „An Seine Herrlichkeit, Graf von Glenallan". Da er jedoch wußte, daß Botschaften, die an den Thüren großer Häuser von seinesgleichen abgegeben werden, nicht immer an ihre Adresse gelangen, so beschloß Edie, erst das Terrain zu recognosciren, ehe er seinen Angriff definitiv wagte. Als er sich der Wohnung des Pförtners näherte, sah er vor derselben eine Anzahl armer Leute aufgestellt, von denen einige aus der Nachbarschaft waren, während andere gleich ihm sich als wandernde Bettler herausstellten. Er bemerkte sofort, daß eine allgemeine Spende oder Almosenvertheilung zu Ehren der Verstorbenen statthaben solle.

„Ein guter Dienst," sagte Edie zu sich selbst, „bleibt nie unbelohnt. Ich kann vielleicht hier ein hübsches Almosen bekommen, das mir entgangen wäre, hätt ich nicht des alten Weibes Botenläufer gespielt."

Er stellte sich daher bei diesem zerlumpten Regimente auch mit in Reih und Glied, indem er seinen Posten so weit als möglich vorn nahm, eine Auszeichnung, die, wie er glaubte, seinem blauen Kittel und seinem Schilde, sowie seinen Jahren und seiner Erfahrung gebührte. Bald jedoch fand er, daß hier für den Vorrang ein anderes Prinzip galt, von dem er nichts gewußt hatte.

„Bist Du ein Dreifacher, Freund, daß Du Dich so keck vordrängst? — Ich glaube nicht, denn dies Schild trägt kein ehrlicher Katholik."

„Nein, nein, ich bin kein Römling," sagte Edie.

„Dann scher' Dich zu den doppelten oder einfachen Leuten, d. h. zu den bischöflichen oder Presbyterianern dort. Es ist eine Schmach, einen Ketzer mit einem so langen weißen Barte zu sehen, der einem Eremiten Ehre machen würde."

Ochiltree, so aus der Gesellschaft der katholischen Bettler verwiesen, oder wenigstens derjenigen, die sich so nannten, nahm nun

Digitized by Google

Stellung bei den Armen der englischen Kirche, denen der edle Geber ein doppeltes Almosen gewährte. Aber noch nie war wohl ein armer gelegentlicher Conformist von einer Brüderschaft der Hochkirche rauher zurückgewiesen worden, selbst nicht in den Tagen der guten Königin Anna, als diese Sache mit der größten Wuth verfochten wurde.

„Seht den mit seinem Schild!“ sagten sie; „er hört einen von des Königs presbyterianischen Kaplanen am Morgen jedes Geburtstages eine Predigt herwinseln, und nun möcht er für einen von der bischöflichen Kirche gelten! Nein, nein, dafür wollen wir schon sorgen.“

Edie, der sich von Rom und den Prälaten zurückgewiesen sah, suchte, um dem Gelächter seiner Brüder auszuweichen, unter der kleinen Schaar der Presbyterianer Schutz, die es entweder verschmähten, ihre religiöse Meinung einer größern Gabe wegen zu verleugnen, oder auch wohl wußten, daß sie den Betrug nicht wagen durften, ohne sicher entlarvt zu werden.

Derselbe Modus ward bei der Vertheilung der Almosen beobachtet, welche in Brod, Fleisch und einem Stück Geld bestanden, und jedem Einzelnen der drei Klassen gereicht wurden. Der Almosenvertheiler, ein Geistlicher von ernstem Ansehen und Benehmen, versorgte in eigner Person die katholischen Bettler, indem er jedem einige Fragen vorlegte, während er die Gaben vertheilte, und ihnen zugleich anempfahl, für die Seele Joscelindens, der Gräfin von Glenallan, der Mutter ihres Wohlthäters, zu beten. Der Pförtner, ausgezeichnet durch seinen langen Stab mit silbernem Knopfe und durch ein schwarzes Ueberkleid, welches mit Borten von gleicher Farbe wegen der Familientrauer besetzt war, beaufsichtigte die Vertheilung der Gaben an die bischöflichen Bettler. Die am wenigsten begünstigten waren einem alten Bedienten überlassen.

Als der letztere einen streitigen Punkt mit dem Pförtner besprach, und zufällig sein Name dabei genannt wurde, fiel dieser, sowie seine Züge, Ochiltree plötzlich auf und erweckte Erinnerungen früherer Zeiten in ihm. Die übrigen von der Gesellschaft zogen sich eben zurück, als der Bediente sich dem Platze, wo Edie noch weilte, näherte und in dem platten Dialekt von Aberdeenshire sagte: „Wat hatt de olle Dummkopf noch to töven, dat he nich weggahn kann, as he to freten und Geld kregen hett?“

Digitized by Google

„Francie Macraw," antwortete Edie Ochiltree, „denkst Du nicht mehr an Fontenoy und an das Reihen geschlossen! Marsch!"

„Oho! oho!" rief Francie, mit einem echt nordländischen Ausruf des Wiedererkennens, „keen Minsche hätt das Wort saggen kunt, als min olle Vordermann, Edie Ochiltree! Aber Du durst mick, min Jung, dat Du in son armseligen Tostand herumlopst."

„Nicht so schlimm, als Du vielleicht denkst, Francie. Aber ich möchte diesen Ort nicht verlassen, ohne eins mit Dir zu plaudern. Und ich weiß nicht, ob ich Dich werde wiedersehen können; denn ihr Leute heißt keinen Protestanten willkommen, und das ist ein Grund, warum ich zuvor nie hierher kam."

„Swig man still!" sagte Francie, „lat dat Geplapper! wenn de Dreck dröge is, lat he sick utkloppen. Nu komm mit und ick will Di wat besseres geven, as dissen Rindsknacken, min Jung."

Nachdem er darauf ein vertrauliches Wort mit dem Pförtner gesprochen, und nachdem er gewartet hatte, bis der Almosenpfleger mit langsamen feierlichen Schritten wieder ins Haus gegangen war, führte Francie Macraw seinen alten Kameraden in den Schloßhof, über dessen düsterer Pforte ein großes Wappen angebracht war, worin wie gewöhnlich die Sinnbilder menschlichen Stolzes und menschlicher Nichtigkeit sich mischten; es war das Familienwappen der Gräfin mit seinen zahlreichen Feldern und umgeben von den verschiedenen Schildern ihrer väterlichen und mütterlichen Verwandtschaft, mit Sensen, Stundengläsern und andern Symbolen der Sterblichkeit, die alle Unterschiede aufhebt. Macraw führte seinen Freund so schnell als möglich durch eine Seitenthür in ein kleines Gemach nahe bei der Bedientenstube, welches er, da er dem Grafen Glenallan persönlich aufwartete, sein eigen nennen durfte. Kalte Küche verschiedener Art, starkes Bier und selbst ein Glas Branntwein herbeizuschaffen, war für eine so wichtige Person wie Francie nicht schwierig, dem durch das Bewußtsein seiner Würde doch die nordische Klugheit nicht abhanden gekommen war, die ein gutes Einverständniß mit dem Kellner empfahl. Unser Bettlergesandte trank Bier und sprach von alten Geschichten mit seinem Kameraden, bis er, da kein Gegenstand der Unterhaltung mehr vorhanden war, sich entschloß, das Gespräch auf den Zweck seiner Gesandtschaft zu lenken.

Digitized by Google

„Ich habe eine Bittschrift an den Grafen abzugeben," sagte er, denn er hielt es für klug, nichts von dem Ringe zu sagen, da er nicht wußte, wie er später bemerkte, wie weit die Sitten eines Musketiers durch den Dienst in einem großen Hause verdorben sein konnten.

„Ach, min Jung," sagte Francie, „de Greve will nix von Bittschriften weten, man ick will se den Almosenier geven."

„Aber es betrifft ein Geheimniß, das der Graf wohl am liebsten selbst sehen möchte."

„Ick glöve, dat just dieserhalb de Almosenier se wird vor allen annern toerst sehen wöllen."

„Aber ich habe den weiten Weg gemacht, um sie abzugeben, Francie, und Du wirst mir doch wohl in einer Klemme behilflich sein."

„Nu, ick muß wol tolezt," antwortetete der Freund aus Aberdeenshire. „Se kunnen so verbiestert sin, as se wöllen, und mi ut'm Hus smiten, ich dacht all lang minen Abscheb to verlangen und min Leven in Inverurie to besleten."

Mit diesem wackeren Entschlusse, seinem Freunde auf jeden Fall einen Dienst zu erweisen, verließ Francie Macraw das Gemach. Es währte lange, ehe er zurückkam, und als dies endlich geschah, äußerte er die größte Verwunderung und Bewegung.

„Ick kan gor nich klar werden, dat Du Edie Ochiltree von Carricks Kompagnie im tweeunvertigsten Regiment, oder de lifhaftige Düvel bist!"

„Und aus welchem Grunde sagst Du das?" fragte der überraschte Bettler.

„Wil min Herr von sone Trurikeit und von sone Oeverraschung is ergrepen worden, as ick in minem Leven nich sehn hebb. He will mit Di sprecken. — He wer eene lange Wile ganz ußer sik, und ick dacht, he wull dod wesen. Und as he wedder sprecken kunt, wull he weten, wer den Bref överbracht har; und wat denkst Du, wat hebb ick wol seggt?"

„Ein alter Soldat," sagte Edie; „in eines Edelmanns Hause ist das am besten — bei einem Pächter sagt man am passendsten ein alter Kesselflicker, wenn man Nachtquartier sucht, denn die Hausfrau wird immer etwas zu flicken haben."

Digitized by Google

„Nix von alle dem; min Herr scheert sick den Düvel um son Quackelkram; he will man blos mit de Papen to dohn hebben, de die sundigen Minschenseelen tosammenflicken,“ antwortete Francie; „drum hebb ick man seggt, de Papier hatt nen ollen Witbart bracht, de wol nen Kapuziner sin kunn. So wird he Di nu rufen laten, wenn he im Stand is, Di to sehen.“

„Ich wollte, ich wäre mit dieser Geschichte durch,“ dachte Edie bei sich selbst; „viele Leute meinen, der Graf sei nicht ganz bei Verstande, und wer weiß, wie wild er gegen mich werden wird, daß ich mir so viel herausgenommen habe?“

Aber nun konnte er nicht mehr zurück. Eine Glocke tönte aus einem fernen Theile des Gebäudes und Macraw sagte mit gedämpfter Stimme, als wäre sein Herr schon in der Nähe: „Das ist meines Herrn Glocke! — folge mir und tritt hübsch leise und sacht auf, Edie!“

Edie folgte seinem Führer, der so leise auftrat, als fürchtete er, gehört zu werden, über einen langen Gang und eine Hintertreppe hinauf, die nach den Familienzimmern führte. Diese waren weit und geräumig, und so kostbar ausgestattet, daß sie die alte Bedeutsamkeit und den Glanz der Familie bekundeten. Aber alle Geräthschaften waren nach dem Geschmack einer früheren und fernen Periode, und man hätte fast glauben können, man schreite durch die Gemächer eines schottischen Edelmanns vor der Vereinigung beider Königreiche. Die verstorbene Gräfin hatte, weil sie die gegenwärtige Zeit verachtete, oder auch aus Familienstolz, nicht zugegeben, daß man das Mobiliar dem neuen Geschmack entsprechend verändere, so lange sie in Glenallan lebte. Der prächtigste Theil des Schmuckes war eine werthvolle Gemäldesammlung der besten Meister, deren schwerfällige Rahmen von der Zeit etwas verblichen waren. Also auch in dieser Hinsicht schien der düstere Geschmack der Familie vorzuherrschen. Es waren einige schöne Familienporträts vorhanden von van Dyk und andern großen Meistern, aber am reichsten war die Sammlung versehen mit Heiligen und Märtyrern von Domenichino, Velasquez und Murillo, und mit andern Gegenständen ähnlicher Art, denen man den Vorzug vor Landschaften und historischen Stücken eingeräumt hatte. Die Art, in welcher diese grauenvollen und bisweilen selbst abstoßenden

Digitized by Google

Gegenstände dargestellt waren, harmonirte mit der düstern Pracht der Zimmer; dies entging auch dem alten Manne nicht gänzlich, als er die Gemächer unter der Leitung seines ehemaligen Kriegskameraden durchwanderte. Er war im Begriff, einen derartigen Gedanken zu äußern, aber Francie gebot ihm durch Zeichen Stillschweigen und ließ ihn in ein kleines schwarz behangenes Vorzimmer treten. Hier fanden sie den Almosenier, der das Ohr nach der entgegengesetzten Thür hielt und zwar in der Stellung eines Menschen, der mit großer Aufmerksamkeit lauscht, doch zugleich dabei ertappt zu werden fürchtet.



Der alte Bediente und der Geistliche erschraken beide, als sie einander erblickten. Aber der Almosenier sammelte sich zuerst und sagte auf Macraw zutretend mit leisem aber gebieterischem Tone: „Wie kannst Du Dich des Grafen Zimmer nähern, ohne anzuklopfen? und wer ist dieser Fremde, oder was hat er hier zu thun? — Zieht euch nach der Gallerie zurück und erwartet mich dort."

„Unmöglick kann ick jetzt Euer Ehrwürden gehorsam wesen," antwortete Macraw, indem er seine Stimme so weit erhob, daß er im nächsten Zimmer gehört werden konnte; denn er wußte wohl,

Digitized by Google

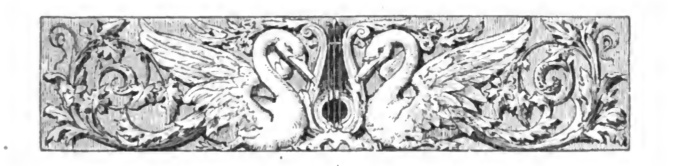
daß der Priester den Wortwechsel nicht fortsetzen würde, wo sein Gebieter das Gespräch hören konnte, „de Greve hatt de Klock trocken.“

Kaum hatte er diese Worte gesagt, als die Glocke wieder und mit größerer Heftigkeit als zuvor ertönte; der Geistliche sah ein, daß ein weiterer Wortwechsel unthunlich sei, und erhob nur den Finger mit drohender Geberde gegen Macraw, als er das Gemach verließ.

„Hebb ichs nich seggt?“ flüsterte der Mann aus Aberdeen dem Bettler zu. Darauf öffnete er die Thür, in deren Nähe sie den Kaplan hatten auf der Lauer stehen sehen.



Digitized by Google



Kapitel XXVII.

— — — Der Ring,
Der kleine Ring mit seiner Zauberkraft,
Hat meiner Furcht den Geist der Lust geweckt,
Den Sinn der Ehr und Lieb heraufbeschworen,
Derart, daß ich mich fürchte vor mir selbst.

Verhängnißvolle Heirath.

Die herkömmlichen Formen der Trauer wurden in Glenallan beobachtet, obschon man allgemein glaubte, die Glieder der Familie vermieden hartnäckig jede Klage, die man sonst Verstorbenen widmet. Man wollte bemerkt haben, daß, als die Gräfin den unglücklichen Brief erhielt, der den Tod ihres zweiten und, wie es hieß, ihres liebsten Sohnes meldete, ihre Hand nicht gezittert, ihr Augenlid nicht gezuckt habe, wie wenn der Brief ein ganz gewöhnliches Ereigniß enthielte. Der Himmel allein weiß, ob die Unterdrückung ihres mütterlichen Kummers, die ihr Stolz ihr diktirte, nicht ihren eigenen Tod beschleunigte. Wenigstens glaubte man allgemein, daß der Schlagfluß, der so bald nachher ihr Leben beschloß, gewissermaßen die Rache der beleidigten Natur gewesen sei für den Zwang, den sie ihren Gefühlen angelegt hatte. Aber obwohl Gräfin Glenallan die gewöhnlichen äußern Zeichen des Kummers unterdrückte, so hatte sie doch viele der Gemächer, unter andern auch ihr eigenes und das des Grafen, mit den Stoffen der Trauer bekleiden lassen. Der Graf von Glenallan saß daher in einem Zimmer, dessen hohe Wände schwarzes Tuch, in düstern Falten herabhängend, bedeckte. Ein Schirm, gleichfalls mit schwarzem Krepp überzogen, war vor

Digitized by Google

das hohe schmale Fenster gestellt und hielt zum größten Theil das Licht ab, welches durch das gemalte Glas fiel, das, so gut es die Kunst des vierzehnten Jahrhunderts vermocht hatte, das Leben und die Leiden des Propheten Jeremias darstellte. Der Tisch, an welchem der Graf saß, war durch zwei silberne Leuchter erhellt, die jenes unfreundliche und ungewisse Licht verbreiteten, welches die Mischung künstlicher Beleuchtung mit der Tageshelle hervorruft. Auf demselben Tische befand sich ein silbernes Kruzifix und einige verschlossene Pergamentbücher. Ein großes treffliches Gemälde von Spagnoletto, welches den Märtyrertod des heiligen Stephanus darstellte, war der einzige Schmuck des Zimmers.

Der Bewohner und Herr dieses trostlosen Gemachs war ein Mann, der über die Blüthe des Lebens noch nicht hinaus, aber so von Kränklichkeit und Seelenleiden niedergebeugt war, und so hager und geisterhaft aussah, daß er nur der Schatten eines Mannes zu sein schien. Als er hastig aufstand und dem Besuch entgegentrat, schien diese Anstrengung seinen abgemagerten Körper fast zu überwältigen. Die beiden Männer bildeten daher, als sie sich in der Mitte des Zimmers begegneten, einen höchst auffallenden Kontrast. Die gesunde Wange, der feste Schritt, die aufrechte Gestalt und das unerschrockene und feste Benehmen des alten Bettlers zeigten Geduld und Zufriedenheit im höchsten Alter und in dem niedrigsten Stande, der in der menschlichen Gesellschaft sich denken läßt. Das eingesunkene Auge, die bleiche Wange und die wankende Gestalt des Edelmannes, dem er gegenüber stand, zeigten dagegen, wie wenig Reichthum, Macht und selbst die Vortheile der Jugend auf das Einfluß haben, was dem Geiste Ruhe und dem Körper Festigkeit gibt.

Der Graf empfing den alten Mann in der Mitte des Gemachs, und nachdem er seinem Diener befohlen hatte, nach der Gallerie zurückzugehen und niemand in das Vorzimmer zu lassen, bis er die Glocke ziehen werde, wartete er mit hastiger und banger Ungeduld, bis er gehört hatte, wie sich erst die Thüre seines Gemachs und dann auch die des Vorzimmers schloß und zugeklinkt wurde. Als er so gesichert war, daß er nicht behorcht werde, trat Lord Glenallan dicht vor den Bettler hin, den er wahrscheinlich für einen verkleideten geistlichen Ordensbruder hielt, und sagte hastig, doch

Digitized by Google

in bebendem Tone: „Im Namen alles dessen, was unsrer Religion das Heiligste ist, sagt mir, ehrwürdiger Vater, was ich von einer Mittheilung zu erwarten habe, die durch ein Zeichen, das mit so schrecklichen Erinnerungen verknüpft ist, eingeleitet wird?"

Der alte Mann war über ein Benehmen, das so verschieden von dem war, welches er von dem stolzen und mächtigen Edelmann erwartet hatte, höchst betroffen und wußte kaum, wie er antworten und wie er ihm den Irrthum benehmen solle. — „Sagt mir," fuhr der Graf in einem Tone fort, der immer zitternder und ängstlicher wurde, „sagt mir, ob Ihr kommt, mir zu melden, daß alles, was gethan wurde, um eine so schreckliche Schuld zu sühnen, zu wenig und zu gering für das Unrecht war, und wollt Ihr mir eine neue und wirksamere Weise strenger Buße auflegen? — Ich bebe nicht davor zurück, Vater — lieber laßt mich die Strafe für mein Verbrechen hier am Leibe erdulden als später an der Seele!"

Edie hatte Besonnenheit genug, um zu begreifen, daß, wenn er die Bekenntnisse des Grafen nicht unterbreche, er wahrscheinlich Dinge erfahren werde, die zu wissen mit seiner Sicherheit schwer verträglich sein möchte. Schnell und ängstlich sagte er daher: „Eure Herrlichkeit ist im Irrthum, — ich bin nicht von Ihrem Glauben, bin auch kein Geistlicher, sondern mit aller Ehrfurcht bloß der arme Edie Ochiltree, des Königs und Eurer Herrlichkeit Bettelmann."

Diese Erklärung begleitete er mit einer tiefen Verbeugung nach seiner Weise; darauf richtete er sich auf, ließ seinen Arm auf dem Stabe ruhen, strich sein langes weißes Haar zurück und heftete seine Augen fest auf den Grafen, als erwarte er eine Antwort.

„Und also," sagte der Graf nach kurzer Pause, „also seid Ihr kein katholischer Priester?"

„Gott bewahre!" sagte Edie, der in der Verwirrung nicht daran dachte, was er sprach; „ich bin bloß des Königs und Eurer Herrlichkeit Bettelmann, wie ich schon sagte."

Der Graf wandte sich hastig ab und schritt einige Mal im Zimmer auf und ab, als wollte er sich von den Wirkungen des Mißverständnisses erholen; sodann fragte er, dicht vor den Bettler hintretend, in strengem und gebieterischem Tone, was er beabsichtige, indem er sich so in seine Privatangelegenheiten dränge, und von wem er den Ring erhalten habe, den er ihm geschickt hätte.

Digitized by Google

— Edie, der viel Muth besaß, wurde durch diese Art der Frage weit weniger eingeschüchtert, als es durch den vertraulichen Ton geschehen war, mit dem der Graf das Gespräch begonnen hatte. Auf die wiederholte Frage, von wem er den Ring erhalten habe, antwortete er ruhig, „von einer, die dem Grafen besser bekannt sein werde als ihm".

„Mir besser bekannt, Mensch?" sagte Graf Glenallan; „was bedeutet das? Erkläre Dich augenblicklich, oder Du sollst erfahren, welche Folge es hat, wenn man die Stunden der Familientrauer zu stören wagt."

„Es war die alte Elsbeth Mucklebackit, die mich hierher schickte," sagte der Bettler, „um Ihnen zu sagen" —

„Alter närrischer Mann!" sagte der Graf; „ich hörte den Namen nie — aber dies schreckliche Zeichen erinnert mich —"

„Jetzt besinn ich mich, Mylord," sagte Ochiltree; „sie sagte mir, Eure Herrlichkeit würde bekannter mit ihr sein, wenn ich sie Elsbeth von Craigburnfoot nennen würde, sie führte diesen Namen, als sie auf Ihren Gütern lebte, das heißt, die damals Eurer Herrlichkeit ehrwürdiger Mutter gehörten — sie möge sanft ruhn!"

„Ja," sagte der erschrockene Graf, während seine Wange eine noch leichenhaftere Farbe annahm; „dieser Name ist allerdings in das höchst tragische Buch einer beklagenswerthen Geschichte geschrieben. — Aber was kann sie von mir wollen, ist sie todt oder lebend?"

„Lebend, Mylord, und bittet inständig, Eure Herrlichkeit zu sehen, bevor sie stirbt, denn sie hat Ihnen etwas mitzutheilen, das ihr schwer auf der Seele lastet, und sie sagt, sie könne nicht in Frieden von hinnen ziehn, bis sie Eure Herrlichkeit gesehen habe."

„Nicht, bis sie mich gesehen hat! — Was kann das bedeuten? Aber sie ist schwachköpfig vor Alter und Schwäche, ich sage Dir, Freund, ich bin selbst zu ihrer Hütte gegangen, es ist kaum ein Jahr, weil ich hörte, sie sei in Noth, aber sie erkannte weder mein Gesicht noch meine Stimme."

„Wenn Eure Herrlichkeit mir erlauben wollen," sagte Edie, dem die fortgesetzte Unterhaltung seine berufsmäßige Keckheit und angeborne Geschwätzigkeit zum Theil wieder gab, „wenn Euer Herrlichkeit mir erlauben wollen, so möcht ich, mit aller Rücksicht auf Eurer Herrlichkeit bessere Meinung, doch sagen, daß die alte

Digitized by Google

Elsbeth einem der alten verfallenen Schlösser und Burgen gleicht, die man auf den Bergen sieht. Viele Theile ihres Geistes scheinen, so zu sagen, wüst und im Verfall zu liegen, andere Theile sehen aber noch um so fester und stattlicher aus, weil sie sich wie wohl erhaltene Stücke unter dem übrigen Verfall erheben. — Sie ist ein grauenhaftes Weib."

„Das war sie stets," sagte der Graf, fast unwillkürlich des Bettlers Bemerkung wiederholend; sie unterschied sich stets von andern Weibern; am ähnlichsten war sie vielleicht ihr, die nun nicht mehr ist, an Gemüth und Charakter. — Sie wünscht mich also zu sehen?"

„Ehe sie stirbt," sagte Edie, „sie bittet inständig, ihr dies Glück zu bereiten."

„Es wird für keinen von uns beiden ein Glück sein," sagte der Graf ernst, „aber sie soll befriedigt werden. Sie lebt, glaub ich, am Seestrande südlich von Fairport?"

„Genau zwischen Monkbarns und Knockwinnock, aber näher bei Monkbarns. Eure Herrlichkeit kennen wahrscheinlich den Laird und Sir Arthur?"

Ein starrer Blick, als begriffe er die Frage nicht, war Glenallans Antwort. Edie sah, daß seine Gedanken anderswo waren, und wagte nicht eine Frage zu wiederholen, die so wenig mit der Sache gemein hatte.

„Bist Du ein Katholik, alter Mann?" fragte der Graf.

„Nein, Mylord," sagte Ochiltree stolz, denn ihm fiel alsbald die ungleiche Vertheilung der Almosen ein; „ich bin, Gott sei Dank, ein guter Protestant."

„Wer sich mit gutem Gewissen gut nennen kann, hat allerdings Grund, dem Himmel zu danken, mag sein Christenthum sein, welches es will. — Aber wer darf sich so zu nennen wagen?"

„Ich nicht," sagte Edie; „ich denke mich vor der Sünde des Hochmuths zu hüten."

„Welches Gewerbe triebst Du in der Jugend?" fuhr der Graf fort.

„Ich war Soldat, Mylord; ich habe da manchen heißen Tag erlebt. Ich sollte Sergant werden, aber —"

„Ein Soldat! Dann hast Du gemordet und gesengt, geplündert und geraubt?"

Digitized by Google

„Ich will nicht sagen,“ erwiderte Edie, „daß ich besser als meine Nebenmänner war, 's ist ein rauhes Gewerbe, Krieg ist nur dem angenehm, der nie dabei gewesen ist.“

„Und jetzt bist Du alt und elend und erbittest von der Barmherzigkeit das Brod, das Du in der Jugend der Hand des armen Bauern entrissest?“

„Ich bin ein Bettler, das ist wohl wahr, Mylord; aber so ganz elend bin ich nicht. Was meine Sünden betrifft, so ward mir die Gnade, sie zu bereuen, wenn ich so sagen darf, und sie auf ihn zu legen, der sie besser tragen kann als ich. Was meine Nahrung anbelangt, so verweigert niemand einem alten Manne einen Bissen und einen Trunk. So leb ich wie ich kann, und werde gern sterben, wenn ich abgerufen werde.“

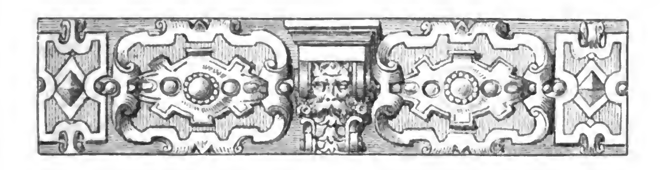
„Und also kannst Du auf wenig Angenehmes oder Preiswürdiges in Deinem vergangenen Leben zurücksehen, kannst noch weniger auf Deine noch übrige diesseitige Zukunft mit Freude blicken, und bist dennoch zufrieden, den Rest Deines Daseins bis ans Ende zu schleppen? Geh, geh! und beneide in Deinem Alter, Deiner Armuth und Noth nie den Herrn eines solchen Hauses wie dies hier, mag er schlafen oder wachen — hier ist etwas für Dich.“

Der Graf legte in des alten Mannes Hand fünf oder sechs Guineen. Edie hätte vielleicht gern, wie bei andern Gelegenheiten, seine Bedenklichkeiten über die Größe der Wohlthat geltend gemacht, aber der Ton des Grafen Glenallan klang zu entschieden, um eine Einwendung oder Antwort zu gestatten. Der Graf rief nun seinen Diener. „Sieh zu, daß dieser alte Mann wohlbehalten aus dem Schlosse kommt, laß niemand ihm Fragen vorlegen, — Du aber, Freund, geh und vergiß den Weg, der zu meinem Hause führt.“

„Das dürfte schwer für mich sein,“ sagte Edie, auf das Gold blickend, welches er noch in der Hand hielt, „das dürfte gar schwer für mich sein, da mir Eure Herrlichkeit so guten Grund zur Erinnerung gegeben haben.“

Lord Glenallan staunte, als könne er kaum des alten Mannes Kühnheit begreifen, der Worte mit ihm zu wechseln wagte, und er gab ihm ein zweites Zeichen sich zu entfernen, mit der Hand, welchem der Bettler nun sogleich gehorchte.

Digitized by Google



Kapitel XXVIII.

Denn er nahm Theil an ihren Lustbarkeiten,
Und wie ein König durfte er sie leiten,
Er schnitzte Bogen, machte Federbälle,
Raketen, Schwärmer gleich an Ort und Stelle.

Crabbes Dorf.

Den Befehlen seines Herrn gemäß, begleitete Francie Macraw den Bettler, damit dieser unangefochten das Schloß verließe, und weder Gespräch noch sonstigen Verkehr mit jemand von des Grafen Dienern haben möchte. Aber weislich erwägend, daß sich diese Beschränkung nicht auf ihn selber erstrecke, dem ja das Geleit des Bettlers anvertraut war, wandte er alles mögliche an, um Edie den Gegenstand seiner vertraulichen und geheimen Unterredung mit dem Grafen zu entlocken. Doch Edie war schon früh an Kreuzfragen gewöhnt worden und entging daher leicht denen seines ehemaligen Kameraden. „Die Geheimnisse großer Leute," sagte Ochiltree zu sich selbst, „sind gerade den wilden Bestien gleich, die im Käfige eingesperrt sind. Hält man sie streng und fest verschlossen, so ist das recht gut, läßt man sie aber heraus, so wenden sie sich um und zerreißen einen. Ich erinnere mich, wie übel Dugald Gunn dabei wegkam, als er seiner Zunge freien Lauf ließ wegen des Majors Frau und des Kapitäns Bandelier."

Francie richtete daher mit seinen Angriffen auf des Bettlers Treue nichts aus und ward, wie ein unkundiger Schachspieler, bei jedem erfolglosen Zuge immer mehr von den Gegenzügen des andern bedrängt.

Digitized by Google

„Wat seggst Du? Du hettst man bloß von Dine eigne armselige Saken to unsern Herrn gequasselt?“

„Ja, und dann noch von so mancherlei Kleinigkeiten, die ich ihm aus der Fremde mitbrachte,“ sagte Edie, „ich weiß, daß ihr Papisten viel auf die Reliquien haltet, die aus der Ferne geholt werden, aus Kirchen und dergleichen Orten.“

„Ja wol; und de Greve muß wohrhaftig nen Narr wesen, dat he kunn so verblöfft sin bi Dine Quasselei.“

„Ich glaube, in der Hauptsache hast Du Recht, Kamerad,“ erwiderte der Bettler; „aber er mag wohl manche Noth in der Jugend zu bestehen gehabt haben, Francie, und das macht die Leute manchmal ein bischen verwirrt.“

„Jedenfalls, Edie, darin hest Du wol Recht. Ick kann di wol seggen, dat he in sinne jungen Johren so groten Kummer har, dat to verwunnern is, worum sin Hart nich all lang schulde broken sin.“

„So, wäre das wirklich der Fall?“ sagte Ochiltree, „wahrscheinlich war ein Weib die Ursache davon?“

„Ja, min Jung, dat hast Du just drapen,“ sagte Francie; „sie war en Greven sine Verwandte un het Miß Eveline Neville; de Lüte makten vel Geplapper im Lande, doch sie mußten toletzt dat Mul halen, von wegen de grote Verwandtschaft. Es is nu all dri un twintig Johr her.“

„Damals war ich in Amerika,“ sagte der Bettler, „und hörte von den Klatschereien des Landes nichts.“

„Gor keene Klatscherei, min lütge Ole,“ erwiderte Macraw; „er hett de junge Dame levt und woll se hirathen; wan sine Moder har't merkt und nu hett de Düvel sin Spel. Toletzt sprang de arme Deern in't Water, bi Craigburnfoot, un dat war dat End vum Leede.“

„Das Ende des armen Mädchens,“ sagte der Bettler, „aber kein Ende mit dem Grafen, wie ich vermuthe.“

„Nee, keen End bi em, bis sin Leven to een End komt,“ antwortete der Mann aus Aberdeen.

„Aber warum verbot die alte Gräfin die Heirath,“ fuhr der beharrliche Frager fort.

„Worum! — Se het vellicht sülvst nicht gewußt, worum,

Digitized by Google

alles schuld ehr gehorsam wesen, glichvel ov se Recht her oder Unrecht. Und de Lüt haven seggt, dat de Deern möchtig to'n Ketzerglöven inclinirt her. Dato kam noch, dat se mit'n Greven sülvst vel to nah verwandt wer, as use Kark tolaten kann. So is de arme Deern to de trurige Dat dreven worn, na sit der Tid het use Greve ni wedder 'n Kopf uprecht halen kunnen."

„So, so!" erwiderte Ochiltree, „'s ist doch närrisch, daß ich früher nie von der Geschichte gehört habe."

„Ja wol, min ole Jung, närrisch kannste wol seggen; den keen van de ganze Dienerschop har sik sullen understehn, daröber dat Mul up to maken, as de Olle noch leven deht. Ja, ja, min leve Frund, se wer en dechtiget Wif, und swar to behanneln. Man nu is se in ehren Grave, un wi beede kunnen nu beten frier dischkeriren. Man nu, bliew gsund un bhüt di God; ik möt torück tu'n Avendsegen. Und kummste achter sechs Monat tofällig na Inverurie, denn denk dran, dat ik dar bin."

Was der eine so dringend und freundlich bat, das versprach der andere eben so fest, und nachdem die Freunde mit allen Zeichen gegenseitiger Achtung Abschied von einander genommen hatten, wandte sich der Diener des Grafen Glenallan nach dem Schlosse seines Herrn zurück, und Ochiltree begab sich auf seine gewöhnliche Wanderschaft.

Es war ein schöner Sommerabend, und die Welt, das heißt der kleine Bezirk, der dem Manne, der ihn durchwanderte, alles in allem war, lag vor Edie Ochiltree da, damit er sich ein Nachtquartier darin wähle. Als er das minder gastfreundliche Gebiet von Glenallan verlassen hatte, waren so viele Orte, wo er für den Abend eine Zuflucht finden konnte, für ihn zur Auswahl vorhanden, daß er in der Wahl schwierig und sogar eigensinnig wurde. Auch der Bettler hat sein embarras de richesses. Ailie Sims Schenke lag an der Straße vor ihm, etwa eine halbe Stunde weit; dort konnten aber, weil es Sonnabend war, viele junge Leute beisammen sein, und dies wäre ein Hinderniß für jedes gemüthliche Gespräch gewesen. Andere Hausväter und Hausmütter, wie man in Schottland die Pächter und ihre Frauen nennt, traten der Reihe nach vor seine Einbildungskraft. Aber der eine war taub und konnte ihn nicht hören; ein anderer war zahnlos und konnte sich

Digitized by Google

nicht verständlich machen; ein dritter war mürrischer Natur, und ein vierter hatte einen bösen Hofhund. Zu Monkbarns und Knockwinnock war er einer guten Aufnahme gewiß, aber diese Orte waren zu fern, um sie heute noch bequem erreichen zu können.

„Ich weiß nicht, wie es zugeht," sagte der alte Mann, „aber ich bin eigensinniger in der Wahl meines Quartiers, als ich es je zuvor in meinem Leben gewesen bin. Ich glaube, weil ich dort all die Pracht gesehen, und gefunden habe, daß man ohne sie glücklicher sein kann, bin ich jetzt stolzer auf mein eigenes Loos. Aber ich wünschte, es bedeutete mir dies etwas Gutes, denn Hochmuth kommt oft vor dem Fall. Freilich wird die schlechteste Scheune, worin je ein Mensch lag, ein angenehmerer Aufenthalt sein, als Schloß Glenallan mit all den Bildern und dem schwarzen Sammet und dem Silbergeräth, was dazu gehört. Drum will ich mich nun gleich entschließen und zu Ailie Sim wandern."

Als der alte Mann den Hügel hinunter nach dem kleinen Dorfe stieg, welches er sich zum Ziele gewählt hatte, hatte die sinkende Sonne die Einwohner bereits von ihrem Tagewerk abgerufen, und die jungen Leute benutzten den schönen Abend, um sich durch Kegelspiel auf einem Gemeindeplatze zu unterhalten, während die Weiber und ältern Personen zuschauten. Das Schreien, Lachen, die Ausrufungen der Gewinnenden und Verlierenden schollen in gemischtem Chor bis hinauf zu dem Pfade, auf welchem Ochiltree herabstieg, und riefen ihm die Tage ins Gedächtniß zurück, wo er an Spielen der Kraft und Gewandtheit selbst oft theilgenommen und auch wohl Sieger dabei geworden war. Solche Erinnerungen verfehlen selten einen Seufzer hervorzurufen, selbst wenn der Abend des Lebens noch durch glänzendere Aussichten geschmückt wird, als die unseres armen Bettlers waren. — Zu einer solchen Stunde, dachte er im Stillen, würde ich mich eben so wenig um einen alten pilgernden Mann, der den Kinblytheberg herabstieg, bekümmert haben, als sich jetzt einer von jenen jungen rüstigen Leuten um den alten Edie Ochiltree bekümmern wird. Indeß wurde ihm doch die Freude, sogleich zu finden, daß man sein Erscheinen wichtiger fand, als er in seiner Bescheidenheit geahnt hatte. Ein zweifelhafter Wurf hatte zwischen den Parteien der Spieler Streit hervorgerufen, und da der Zolleinnehmer die eine

Digitized by Google

Partei, der Schulmeister aber die andere begünstigte, so konnte man wohl sagen, die Sache sei von den höhern Mächten übernommen worden. Der Müller und Schmied hielten ebenfalls zu verschiedenen Seiten, und bedachte man das lebendige Temperament dieser beiden Streiter, so war Grund vorhanden, zu zweifeln, ob die Sache friedlich enden werde. Aber der erste, der den Bettler gewahr wurde, rief sogleich: „Ach, hier kommt der alte Edie, der kennt die Regeln aller Spiele besser als irgend einer, der je eine Kugel warf, — laßt den Streit ruhen, ihr Bursche, wir wollen des alten Edie Urtheil abwarten."

Edie ward begrüßt und mit allgemeinem Beifall zum Schiedsrichter ernannt. Mit all der Bescheidenheit eines Bischofs, dem der Krummstab übergeben wird, oder eines neuen Sprechers, der die Rednerbühne betritt, lehnte der alte Mann die hohe Verantwortlichkeit ab, der er sich unterziehen sollte, und zum Lohne für seine Selbstverleugnung und Bescheidenheit hatte er die Freude, von Jung und Alt die wiederholte Versicherung zu hören, daß er die passendste Person sei, um das Schiedsrichteramt zu versehen. So ermuthigt, schritt er nun ernstlich zur Vollziehung seiner Amtspflicht, und nachdem er beiden Parteien alle beleidigenden Ausdrücke streng untersagt hatte, hörte er den Schmied und Zolleinnehmer auf der einen, den Müller und Schulmeister auf der andern Seite. Im Innern war indeß Edie über die Sache bereits im Klaren, noch ehe die Verhandlung begann, wie es auch mit manchem Richter der Fall ist, der trotzdem alle Formen durchgehen und die Beredtsamkeit der Vertheidiger aushalten muß. Nachdem nun auf beiden Seiten alles gesagt, ja vieles mehr als einmal wiederholt war, erkannte unser Alter nach gehöriger und reiflicher Berathung und nach aller Form Rechtens, daß der streitige Wurf keine Geltung gehabt habe und daher keiner Partei angerechnet werden könne. Diese weise Entscheidung stellte die Eintracht unter den Spielenden wieder her; sie begannen ein neues Spiel mit all der lärmenden Lustigkeit, die bei solchen Gelegenheiten auf dem Lande stattfindet; die Lebhafteren hatten bereits ihre Jacken ausgezogen und überließen sie nächst den bunten Schnupftüchern der Obhut der Weiber, Schwestern und Geliebten. Aber ihre Freude ward auf sonderbare Weise unterbrochen.

Außerhalb des Kreises der Spielenden erhoben sich Töne einer

Digitized by Google

Art, die von denen der Freude sehr verschieden war, es wurden jene unterdrückten Seufzer und Ausrufungen unklar vernehmlich, mit denen die Zuhörer die erste Nachricht von einem Unglücke zu empfangen pflegen. Ein Flüstern war unter den Weibern hörbar: „Ach, lieber Gott, so jung und so plötzlich weggenommen!“ — Dann arbeitete es sich auch unter die Männer und brachte die Laute fröhlichen Scherzes zum Schweigen. Alle merkten sogleich, daß sich ein Unfall in der Gegend zugetragen haben müsse, und jeder forschte bei seinem Nachbar nach, was es sei, während es der Gefragte doch eben so wenig wußte, als der Frager. Endlich erreichte das Gerücht in bestimmterer Gestalt auch Edie Ochiltrees Ohr, welcher sich in der Mitte der Gesellschaft befand. Das Boot Mucklebackits, des Fischers, dessen wir so oft gedachten, war auf der See gekentert, und wie man versicherte, waren dabei vier Männer umgekommen, wobei auch Mucklebackit und sein Sohn. Das Gerücht war jedoch hier, wie in anderen Fällen, über die Wahrheit hinausgegangen. Das Boot war allerdings umgeschlagen, aber Stephan, oder wie man ihn nannte, Steenie Mucklebackit, war der einzige Mann, der dabei ertrunken war. Obwohl sein Wohnort und seine Lebensweise den jungen Mann immer von der Gesellschaft der Landleute fern hielten, so ließen sie doch in ihrer ländlichen Lust eine Pause eintreten, um dem plötzlichen Unfalle jenen Zoll zu bringen, der selten einem ungewöhnlichen Unglücke fehlt. Besonders für Ochiltree war die Nachricht ein Donnerschlag, da er noch vor so kurzer Zeit des jungen Mannes Beistand zu einem losen Streiche in Anspruch genommen hatte; und obwohl man dem deutschen Adepten weder Schaden noch Nachtheil zufügen wollte, so war das Werk doch nicht von der Art, um die letzten Lebensstunden eines Menschen zu beschäftigen.

Mißgeschick kommt selten allein. Während Ochiltree, gedankenvoll auf seinem Stabe lehnend, ins Bedauern der Dorfbewohner einstimmte, und während er sich im Innern zugleich darüber Vorwürfe machte, daß er ihn eben noch zu jener Handlung verleitet hatte, ward der alte Mann von einem Gerichtsdiener beim Kragen genommen, welcher seinen Amtsstab in der Rechten emporhielt und ausrief: „Im Namen des Königs!“ Der Zolleinnehmer und der Schulmeister vereinigten ihre Beredtsamkeit, um dem Gerichtsdiener

Digitized by Google

und seinen Gehilfen zu beweisen, daß er kein Recht habe, einen Bettler des Königs als Landstreicher zu arretiren; die stumme Beredtsamkeit des Müllers und Schmieds, die sich in ihren geballten Fäusten aussprach, war bereit, ebenfalls für ihren Schiedsrichter hochländische Bürgschaft zu leisten. „Sein blauer Kittel berechtigt ihn, zu wandern."

„Aber sein blauer Kittel," antwortete der Gerichtsdiener, „berechtigt ihn nicht zu Ueberfall, Raub und Mord; und mein Verhaftsbefehl gegen ihn nennt diese Verbrechen."



„Mord?" sagte Edie, „Mord? wen hab ich denn ermordet?"

„Herrn Hermann Dousterswivel, den Agenten der Bergwerke zu Glen-Withershins."

„Dounsterschnüffel ermordet? — Ach, der ist ja frisch und gesund, Freund."

„Wenn ers noch ist, hat ers Euch nicht zu danken; er mußte sehr um sein Leben kämpfen, wenn alles wahr ist, was er sagt, und Du kannst nun alles vor Gericht verantworten."

Digitized by Google

Die Vertheidiger des Bettlers bebten zurück, als sie hörten, welch schwere Verbrechen ihm zur Last gelegt wurden, aber mehr als eine Hand steckte dem Edie Fleisch, Brod und Geld zu, damit er im Gefängniß, wohin ihn die Gerichtsdiener jetzt führen wollten, leben könnte.

„Dank euch, Gott segne euch alle, Kinder. — Ich bin schon aus mancher schlimmen Sache gut herausgekommen, wo ich die Freiheit weniger verdient hätte. Ich werde entkommen, wie ein Vogel dem Jäger. Spielt nur weiter und kümmert euch nicht um mich, ich bin trauriger um den armen Burschen, der gestorben ist, als um alles, was sie mir anthun können."

Also ließ sich der Gefangene ohne Widerstand abführen, während er die Gaben, die ihm von allen Seiten gereicht wurden, mechanisch annahm und in seine Taschen steckte, so daß er, ehe er das Dorf verließ, so beladen war wie ein Proviantschiff. Die Mühe, eine solche Bürde zu tragen, ward indeß durch den Gerichtsdiener beseitigt, welcher einen Karren und ein Pferd besorgte, um den alten Mann an eine Behörde zur Untersuchung abzuliefern.

Steenies Unglück und Edies Verhaftung machten dem ländlichen Spiel ein Ende, denn die Bewohner des Dorfes begannen über die Wandelbarkeit menschlicher Schicksale nachzudenken, wodurch einer ihrer Gefährten so schnell dem Grabe geweiht war, während der Meister ihrer Spiele in Gefahr kam, gehängt zu werden. Dousterswivels Charakter war allgemein bekannt, oder vielmehr allgemein verabscheut, und daher hegte man starken Argwohn, daß seine Anzeige nur ein Akt der Bosheit sei. Alle aber stimmten überein, daß, wenn Ochiltree bei dieser Gelegenheit doch einmal den Tod erdulden müsse, es jedenfalls Schade sei, daß er den Dousterswivel nicht lieber gleich todtgeschlagen und so sein Schicksal besser verdient habe.



Digitized by Google



Kapitel XXIX.

Wer ist er? — Einer, der zu Wasser kämpft,
Weil ihm das Land fehlt. — Der zum Kampfe einst
Den Walfisch forderte nach seinen Titeln:
Behemoth, Leviathan und so weiter.
Mit einem Schwertfisch kämpft er — wahrlich, Herr,
Das Wasserthier besiegt ihn, dieser Stoff
Wurmt unsern Helden bis zur Hose noch.

Also wird der arme junge Mensch, Stenie Mucklebackit, diesen Morgen begraben," sagte unser alter Freund, der Alterthümler, als er seinen seidnen Schlafrock mit einem altmodischen schwarzen Rocke vertauschte, statt des schnupftabakfarbigen, den er gewöhnlich trug, „und vermuthlich erwartet man, daß ich dem Begräbniß beiwohne?"

„Ja freilich," antwortete der treue Caxon, der dienstfertig die weißen Fäden und Fasern von seines Gebieters Rock bürstete. „Du lieber Gott! der Körper war so sehr an den Klippen zerschlagen worden, daß sie mit der Beerdigung eilen müssen. Die See ist ein gewagtes Spiel, wie ich immer zu meiner Tochter sage, dem armen Mädchen, wenn ich ihr ein bischen Muth einsprechen will — die See, sag ich, Jenny, ist ein so unsicheres Gewerbe" —

„Als das Gewerbe eines alten Perrückenmachers, der durch verschnittenes Haar und die Pudertaxe seine Arbeit verloren hat, Caxon; Ihre Trostgründe sind so übel gewählt, als sie auch für den gegenwärtigen Fall nicht passen. Quid mihi cum femina? Was hab ich mit Ihrem Weibsbild zu thun, da ich schon mehr als

genug an den meinigen habe? — Ich frage noch einmal, erwarten jene armen Leute, daß ich dem Begräbniß ihres Sohnes beiwohne?"

„Ohne Zweifel erwartet man Sie," antwortete Caxon; „ich weiß sogar, daß man Sie erwartet. Sie wissen ja auch, daß in diesem Lande jeder Edelmann so herablassend ist, den Leichenbegängnissen auf seinem Grund und Boden beizuwohnen. Sie brauchen bloß bis ans Ende der Straße mitzugehen, daß Sie über die Grenze mitgehen, wird nicht erwartet. 's ist nur eine Kelsobegleitung — anderthalb Schritt über die Thürschwelle."

„Eine Kelsobegleitung!" erwiderte der fraglustige Antiquar; „und warum eine Kelsobegleitung und nichts weiter?"

„Werther Herr," antwortete Caxon, „wie sollt ich das wissen? 's ist nur so eine Redensart."

„Caxon," antwortete Oldbuck, „Sie sind doch nur ein Perrückenmacher. Hätt ich Ochiltree die Frage vorgelegt, der hätte gewiß gleich eine alte Sage für mich bei der Hand gehabt."

„Mein Geschäft," erwiderte Caxon mit mehr Feuer, als er gewöhnlich blicken ließ, „betrifft nur die Außenseite des Kopfes, wie Sie zu sagen pflegen."

„Wahr, Caxon, wahr; und für einen Dachdecker ist es kein Vorwurf, daß er kein Tapezierer ist."

Darauf nahm er seine Brieftasche zur Hand und schrieb: „Kelsobegleitung — soll heißen: anderthalb Schritt über die Thürschwelle; Autorität: Caxon. Quaere: woher abgeleitet? Memorandum: an Dr. Graysteel der Sache wegen zu schreiben." [1])

Nachdem er dies geschrieben, fuhr er fort: „Und wirklich, was diese Sitte betrifft, daß der Edelmann die Leichen seiner Bauern begleitet, so kann ich sie nur billigen, Caxon. Sie rührt aus alter Zeit her und ist tief in den Begriffen wechselseitiger Hilfeleistung und Abhängigkeit zwischen dem Herrn und dem Bebauer des Bodens begründet. Und darin muß ich gestehen, hat das Lehnsystem, so wie auch in seiner Artigkeit gegen das Weibsbild, worin es aber nur zu weit ging, darin hat das Feudalwesen die Härte der klassischen Zeiten gemildert und gemäßigt. Nie hat

1) Wir bedauern, weder Edie Ochiltree noch den Dr. Graysteel um das Etymon des Worts befragen zu können, und müssen unsere Leser vorläufig darüber so unbelehrt lassen, wie es Oldbuck ist.

Digitized by Google

man gehört, Caxon, daß ein Spartaner die Leichen eines Heloten begleitet habe; dagegen möcht ich darauf schwören, daß John von Girnell — Sie haben doch von ihm gehört, Caxon?"

„Ja wohl, Sir," antwortete Caxon; „niemand kann lang in Ihrer Gesellschaft gewesen sein, ohne von diesem Herrn gehört zu haben."

„Nun," fuhr der Alterthümler fort, „ich wollte wetten, daß hier auf dem Gebiete der Mönche kein Kolbenkerl, kein Leibeigener, kein Bauer adscriptus glebae gestorben sei, den John von Girnell nicht hübsch anständig hätte beerdigen lassen."

„Ja; aber wenn Sie erlauben, man sagt, er habe mehr mit Kindtaufen als mit Begräbnissen zu thun gehabt. Ha, ha, ha!" — Caxon lachte laut, als er diese Bemerkung machte.

„Gut, Caxon, sehr gut! Ei, Sie glänzen ja diesen Morgen recht."

„Und überdies," fügte Caxon, durch seines Patrons Beifall ermuthigt, pfiffig hinzu, „überdies sagt man, die katholischen Priester jener Zeit hätten etwas dafür bekommen, wenn sie mit zur Leiche gingen."

„Auch richtig, Caxon, so richtig wie mein Handschuh! Beiläufig gesagt, ich glaube, die Redensart rührt von der Gewohnheit her, einen Handschuh zum Zeichen unverletzter Treue zu verpfänden. Richtig, sag ich, wie mein Handschuh, Caxon. Aber wir von der protestantischen Religion haben das größere Verdienst, daß wir dieselbe Pflicht für nichts erfüllen, welche mit Geld bezahlt ward, als noch die Kaiserin des Aberglaubens regierte, Caxon, welche Spenser in seiner allegorischen Redeweise,

— die Tochter jenes blinden Weibes,
Abessa, Tochter der Corecca —

nannte. Aber was schwatz ich von solchen Dingen mit Ihnen? — Mein armer Lovel hat mich verwöhnt und laut sprechen gelehrt, wo ich doch nur mit mir selber zu reden gewohnt war. Wo ist mein Neffe, Hektor M'Intyre?"

„Er ist im Gesellschaftszimmer bei den Damen, Herr Oldbuck."

„Gut," sagte der Alterthümler, „ich werde mich dorthin begeben."

„Ach, Monkbarns," sagte seine Schwester, als er in das Zimmer trat, „Du mußt nicht böse werden."

Digitized by Google

„Lieber Onkel," begann Fräulein M'Intyre.

„Was soll das alles bedeuten?" sagte Oldbuck, unruhig eine üble Neuigkeit erwartend und schon durch den bittenden Ton der Damen darauf gefaßt gemacht, wie eine Festung den Angriff fürchtet, sobald der erste Trompetenstoß ertönt, der zur Uebergabe auffordert. „Was bedeutet das? Wofür wollt Ihr denn meine Geduld im voraus in Anspruch nehmen?"

„Für nichts Besonderes, hoff ich," sagte Hektor, der, den Arm in der Binde, am Frühstücktische saß; „indeß, was es auch sein mag, so bin ich verantwortlich dafür, wie für all die Unruhe, die ich außerdem veranlaßt habe, und wofür ich wenig mehr als meinen Dank zu bieten habe."

„Nein, nein, Du bist herzlich willkommen hier; nur laß es Dir eine Warnung sein," sagte der Antiquar, „daß Du Deinem Zorne nicht nachgibst, welcher stets eine kurze Raserei ist — Ira furor brevis —, aber welches neue Unglück ist vorgefallen?"

„Mein Hund, lieber Onkel, warf zum Unglück" —

„Um des Himmels willen, nur nicht den Thränenkrug von Clochnaben" — schrie der Alterthümler.

„Wirklich, Onkel," sagte die junge Dame, „ich fürchte, es war das Gefäß, das auf dem Seitentische stand, das arme Thier wollte nur das Klümpchen frische Butter fressen."

„Und das ist ihm völlig gelungen, wie es scheint, denn ich finde, daß die hier auf dem Tische gesalzen ist. Aber das ist noch das wenigste, mein Thränenkrug, die Hauptstütze meiner Theorie, auf welche ich mich bezog, um darzuthun, daß trotz der unwissenden Hartnäckigkeit des Mac-Cribb die Römer durch diese Gebirge gedrungen wären und Spuren ihrer Kunst und ihrer Waffen zurückgelassen hätten, der ist nun hin, vernichtet, auf Bruchstücke reducirt, die man ebenso gut für Scherben eines zerbrochenen Blumentopfes ansehen kann.

— — Hektor, ich liebe dich
Doch nie mehr sollst du mir als Hauptmann dienen."

„Nun, wirklich, Onkel, ich fürchte, ich würde eine schlechte Figur in einem Regimente spielen, welches Sie geworben hätten."

„Zum wenigsten wünschte ich, Hektor, Du beurlaubtest Deine Trainkolonne und marschirtest expeditus oder relictis impedimentis,

Digitized by Google

Du kannst nicht begreifen, was mich das Thier schon geärgert hat. Dazu macht die Juno gewaltsame Einbrüche, wie ich glaube, denn ich hörte, daß sie in die Küche gedrungen sei, nachdem alle Thüren schon verschlossen waren, und dort ein Stück Schöpsenbraten aufgefressen habe." — Wahrscheinlich erinnern sich unsere Leser, daß Jenny Rintherout aus Vorsicht die Thür offen ließ, als sie nach der Fischerhütte ging, und daher werden sie auch wohl die arme Juno von der schweren Schuld freisprechen, welche die Juristen als claustrum fregit bezeichnen, und die sich als Einbruch von dem einfachen Diebstahl bedeutend unterscheidet.

„Ich bedaure wirklich," sagte Hektor, „daß Juno so viel Unordnung angerichtet hat; aber Jack Muirhead, der sie dressirte, war nie im Stande, sie unter Kommando zu bringen. Sie hat mehr Mühe verursacht, als irgend ein Hund, der mir vorgekommen ist, aber" —

„Dann, Hektor, wünschte ich doch, daß sich der Köter die fernere Mühe nehme, mein Haus zu verlassen."

„Wir werden beide morgen oder noch heute unsern Rückzug antreten; nur möchte ich nicht gern von meiner Mutter Bruder in Unfreundlichkeit scheiden, eines lumpigen Napfes wegen."

„O Bruder, Bruder," rief Mary M'Intyre, höchlich erschrocken über den beleidigenden Ausdruck.

„Nun, wie sollt ich es denn sonst nennen?" fuhr Hektor fort, „es war gerade so ein Ding, wie man es in Aegypten braucht, um Wein, Scherbet oder Wasser zu kühlen, ich habe ein paar davon mitgebracht — und ich hätte ihrer zwanzig haben können."

„Wie!" rief Oldbuck, „ebenso geformt wie das, welches der Hund umgeworfen?"

„Ja, ganz dasselbe irdene Gefäß wie jenes, welches auf dem Seitentische stand. Sie stehen in meiner Wohnung zu Fairport; wir nahmen sie mit, um unterwegs den Wein zu kühlen; dazu passen sie trefflich. Wüßte ich, daß sie Ihnen den Verlust einigermaßen ersetzen, oder daß sie Ihnen überhaupt Freude machen könnten, so würde ich mich wirklich geehrt fühlen, wenn Sie sie annehmen wollten."

„Wahrlich, lieber Junge, ihr Besitz würde mich höchlich freuen. Lange Zeit ist es mein Lieblingsstudium gewesen, den Zusammen-

Digitized by Google

hang der Völker nach ihren Gebräuchen und nach der Aehnlichkeit ihrer Geräthschaften zu erforschen. Jede Sache, die dergleichen erläutern kann, ist mir sehr schätzbar."

„Nun gut, es wird mich freuen, wenn Sie dieselben annehmen wollen, nebst einigen Kleinigkeiten ähnlicher Art. Und nun hab ich doch wohl Ihre Verzeihung?"

„O, lieber Junge, Du bist nur unbedacht und närrisch."

„Aber Juno, sie ist auch bloß unbedacht, das versichere ich. Der Dressirer sagte mir, sie habe keinen Fehler und keine Tücke."

„Gut, auch Juno soll Verzeihung haben, vorausgesetzt, daß Du ihr nachahmst in Vermeidung aller Fehler, und sie sich hinfort von Monkbarns' Gesellschaftszimmer fern hält."

„Oheim," sagte der Krieger, „ich würde wirklich in großer Verlegenheit gewesen sein, Ihnen etwas zur Abbüßung meiner Sünden oder der Sünden meines Gefährten anzubieten, was ich Ihrer Annahme für würdig gehalten hätte. Nun aber, da alles vergeben ist, werden Sie Ihrem verwaisten Neffen, für den Sie stets ein Vater waren, erlauben, Ihnen eine Kleinigkeit anzubieten, die wirklich merkwürdig ist, wie man mir sagte, und die Ihnen früher anzubieten mich allein meine Wunde abgehalten hat. Ich bekam das Ding von einem französischen Gelehrten, dem ich nach dem Treffen bei Alexandrien einen Dienst erwies."

Bei diesen Worten legte der Kapitän ein kleines Ringfutteral in die Hände des Alterthümlers, welcher es öffnete und einen antiken, massiven, goldenen Ring, mit einer schön ausgeführten Camee, einen Kleopatrakopf darstellend, darin fand. Der Alterthümler gerieth ins höchste Entzücken, schüttelte dem Neffen herzlich die Hand, dankte ihm tausend Mal und zeigte den Ring seiner Schwester und Nichte. — Die letztere hatte Takt genug, um dem Dinge die gehörige Bewunderung zu zollen; Miß Griselda aber, die ihren Neffen nicht weniger liebte, war nicht so aufmerksam, um dem von Hektor gegebenen Winke zu folgen. „'s ist ein hübsches Ding," sagte sie, „Monkbarns, und ich kann wohl sagen, auch werthvoll; aber ich verstehe nichts davon, Du weißt, ich habe in solchen Sachen kein Urtheil."

„Da höre ich ganz Fairport in einer Stimme!" rief Oldbuck; „der Geist der Kleinstädterei hat uns alle angesteckt; ich glaube den

Digitized by Google

Rauch seit zwei Tagen gerochen zu haben, und sehe, daß der Wind, wie eine remora, steif im Nordosten sitzt, aber die Vorurtheile dieses Nestes gehen noch weiter als seine Dünste. Glaube mir, lieber Hektor, wenn ich durch die Hochstraße in Fairport ginge und dies unschätzbare Kleinod jedem, dem ich begegnete, vor die Augen hielte, kein menschliches Wesen vom Bürgermeister bis zum Nachtwächter, keines würde stehen bleiben, um mich nach der Geschichte des Ringes zu fragen. Trüge ich aber ein Stück Leinwand unter dem Arm, so würde ich nicht bis zum Roßmarkt kommen, ohne mit Fragen über das Gewebe und den Preis überschüttet zu werden. O, man könnte auf ihre Unwissenheit die Worte Grays anwenden:

Webe Kett und Einschlag immer
Nur von Witz und von Verstand;
Wer aufs Geld sieht, hält es nimmer
Für ein rühmliches Gewand."

Den deutlichsten Beweis, wie angenehm diese versöhnende Gabe war, lieferte Juno; während der Alterthümler begeistert declamirte, hatte sie, die ihn stets fürchtete, verschiedene Mal in das Zimmer geguckt, und da sie in seiner Miene nichts Abschreckendes bemerkte, wagte sie endlich ihre ganze Person einzudrängen. Als auch dies ungestraft hinging, fraß sie in der That Herrn Oldbucks Brodschnitte auf, während er, bald den einen, bald den andern seiner Zuhörer anblickend, gerade selbstgefällig recitirte:

„Webe Kett und Einschlag immer —"

„Ihr erinnert euch doch dieser Stelle aus den verderblichen Schwestern, die, beiläufig gesagt, nicht so schön ist, wie das Original. — 'Aber, sieh da, mein Brod ist verschwunden! — Aha, ich sehe schon, auf welchem Wege. Ach Du Urbild der Weiber, kein Wunder, daß sie an Deinem Geschlechtsnamen Anstoß nehmen!" — Bei diesen Worten drohte er mit der Faust der diebischen Juno, welche alsbald aus dem Zimmer eilte. — „Indeß, da Jupiter, nach Homers Versicherung, die Juno im Himmel nicht beherrschen konnte, und da Jack Muirhead, nach Hektor M'Intyres Versicherung, ebenso unglücklich auf Erden war, so denk ich, muß man sie wohl ihren eigenen Weg gehen lassen." An diesem milden Tadel erkannten Bruder und Schwester, daß Junos Vergehen völlig verziehen sei, und setzten sich vergnügt zum Frühstück.

Digitized by Google

Als das Frühstück vorüber war, schlug der Antiquar seinem Neffen vor, mit ihm zum Begräbniß zu gehen. Der Krieger schützte den Mangel eines Traueranzugs vor.

„O, das hat nichts zu bedeuten, nur Deine Gegenwart wird verlangt. Gewiß, Du wirst etwas sehen, was Dich unterhält — doch nein, das ist eine unpassende Redensart — aber etwas, das Dich interessiren wird, hinsichtlich der Aehnlichkeit, die ich Dir zwischen unsern Volkssitten bei solchen Gelegenheiten und denen der Alten bemerklich machen werde.“

„Lieber Himmel!“ dachte M'Intyre, „gewiß werde ich Fehler begehen und all den Credit wieder verlieren, den ich erst ganz zufällig gewonnen habe.“ Als sie fortgingen und der Krieger noch durch die warnenden und bittenden Blicke seiner Schwester gehörig instruirt war, faßte er den Entschluß, durch offenbare Unaufmerksamkeit oder Ungeduld keinen Anstoß zu geben. Aber unsere besten Entschlüsse sind schwach, wenn sie unsern herrschenden Neigungen zuwiderlaufen. Unser Alterthümler hatte, um nichts unerklärt zu lassen, mit den Begräbnißgebräuchen der alten Skandinavier begonnen, als ihn sein Neffe in einem Vortrage über das Alter der Grabhügel unterbrach, um zu bemerken, daß eine große Seemöve, die sie umkreiste, schon zweimal schußgerecht gekommen sei. Dieser Mißgriff ward anerkannt und vergeben, und Oldbuck fuhr in seiner Erläuterung fort:

„Dies sind Umstände, womit Du Dich ganz vertraut machen mußt, mein lieber Hektor; denn bei den seltsamen Ereignissen des gegenwärtigen Krieges, wo jeder Winkel Europas aufgestört wird, kann man nicht wissen, wo man Deinen Dienst in Anspruch nehmen wird. Würdest Du zum Beispiel nach Norwegen, nach Dänemark, oder nach irgend einem Theile des alten Skaniens oder Skandinaviens, wie wir es nennen, gerufen, so könnte nichts bequemer für Dich sein, als wenn Du immer an den Fingern die Alterthümer und die Geschichte des alten Landes, dieser vagina gentium, dieser Mutter des neueren Europa, dieser Amme jener Helden hersagen könntest,

> Die grimmig schlugen, stark ertrugen
> Und lächelten im Tod! —

Wie erhebend wärs z. B., Dich nach einem beschwerlichen Marsche

Digitized by Google

in der Nähe eines Runendenkmals zu finden und zu entdecken, daß Du Dein Zelt neben dem Grabe eines Helden aufgeschlagen habest!"

„Ich glaube beinahe, lieber Onkel, unser Tisch würde besser bestellt sein, wenn wir in der Nähe eines guten Hühnerhofes lagerten."

„Ach, daß Du nur so reden magst! — Kein Wunder, daß die Tage von Cressy und Agincourt vorüber sind, da die Achtung vor alter Tapferkeit in der Brust des britischen Kriegers erstarb."

„Keineswegs, Onkel, ganz und gar nicht. Ich wage zu behaupten, daß Eduard und Heinrich und die übrigen Helden alle zuerst an ihr Mittagsbrod dachten, ehe sie an die Untersuchung eines alten Grabsteins gingen. Aber gewiß, wir sind keineswegs unempfindlich für das Andenken an den Ruhm unserer Väter; oft am Abend hab ich den alten Rory M'Alpin uns die Lieder Ossians singen lassen von den Schlachten Fingals und Lamon Mors und von Magnus und dem Geiste Muirartachs."

„Und glaubtest Du wirklich," fragte der aufgeregte Alterthümler, „glaubtest Du wirklich fest, daß Macphersons Zeug in der That alt sei, Du einfältiger Bursche?"

„Ob ich es glaubte? — Wie konnte ich anders glauben, da ich die Lieder seit meiner Kindheit habe singen hören?"

„Aber doch nicht die, die in Macphersons englischem Ossian stehen. Du bist, hoff ich, nicht albern genug, das zu behaupten," sagte der Alterthümler mit zürnender Miene.

Hektor aber hielt den Sturm wacker aus. Gleich manchem biderben Kelten bildete er sich ein, die Ehre seiner Heimat und seiner Muttersprache hänge mit der Echtheit jener Volkslieder zusammen, und er würde bis aufs Blut gekämpft und lieber Land und Leben verpfändet haben, ehe er eine Zeile von ihnen aufgegeben hätte. Daher behauptete er kühn, Rory M'Alpin könne das ganze Buch vom Anfang bis ans Ende auswendig, und nur infolge von Kreuz- und Querfragen fügte er jener allgemeinen Behauptung noch hinzu: „er könne wenigstens dann, wenn er Whisky genug bekomme, so lange singen, als ihm einer zuhören möchte."

„Ja, ja," sagte der Antiquar; „und das wird vermuthlich nicht gar lange sein."

Digitized by Google

„Nun, wir hatten unsern Dienst zu versehen und konnten also nicht die ganze Nacht einem Pfeifer zuhören.“

„Aber besinnst Du Dich denn,“ sagte Oldbuck, indem er die Zähne beim Sprechen fest zusammenbiß, was seine Gewohnheit war, wenn er widersprechen wollte, „besinnst Du Dich denn noch auf einige solche Verse, die Dir so schön und anziehend vorkamen — Du bist ja ohne Zweifel ein Hauptkritiker in solchen Dingen?“

„Darauf mache ich nicht Anspruch, Oheim; aber es ist doch unrecht, mit mir zu zürnen, weil ich die Alterthümer meiner eignen Heimat mehr bewundere, als die der Haralde, Harfagers und Hacos, die Sie so sehr lieben.“

„Ei jene, Freund, jene mächtigen und unbesiegten Gothen, waren Deine Vorfahren! Die unbehosten Kelten, die sie unterwarfen, und denen sie als einem gefährlichen Volke nur in den Felsenklüften zu leben erlaubten, diese waren nichts als ihre Mancipia, ihre Servi!“

Nunmehr wurde wieder Hektors Stirne roth. „Oheim,“ sagte er, „ich weiß nicht, was Mancipia und Servi bedeutet, aber ich begreife dennoch, daß solche Namen für die alten Hochländer sehr unpassend gewählt sind. Kein Mensch, außer meiner Mutter Bruder, dürfte in meiner Gegenwart eine solche Sprache führen; und überhaupt bitte ich Sie zu bedenken, daß ich dies für kein gastfreundliches, anständiges, freundschaftliches oder edles Benehmen gegen Ihren Gast und Verwandten ansehen kann. Meine Ahnen, Herr Oldbuck —“

„Waren, das wage ich zu behaupten, große und tapfere Häuptlinge, Hektor, und wirklich glaubte ich nicht Dich so ungeheuer zu beleidigen, wenn ich einen Gegenstand des fernen Alterthums berührte, wobei ich selbst immer kalt, überlegt und ohne Leidenschaft bin. Aber Du bist so hitzig und hastig, als wärest Du Hektor und Achilles und Agamemnon alles auf einmal.“

„Ich bedaure, daß meine Sprache so hitzig war, Oheim; vorzüglich gegen Sie, der Sie so gütig und großmüthig gewesen sind. — Aber meine Ahnen“ —

„Nichts mehr davon, Lieber; ich wollte sie nicht beleidigen, keinen einzigen.“

„Das freut mich, Oheim; denn das Haus von M'Intyre —“

Digitized by Google

„Friede sei mit allen, mit jedem von ihnen," sagte der Alterthümler. „Aber um auf unsern Gegenstand zurückzukommen. — Besinnst Du Dich, sag ich, auf eines der Lieder, die Dir so viel Freude gewährten?"

„Es ist doch hart," dachte M'Intyre, „daß er über alles, was alt ist, so gern spricht, nur nicht über das, was meine Familie betrifft." — Darauf strengte er sein Gedächtniß an und sagte endlich: „Ja, Oheim, ich werde mich einiger Verse erinnern können; aber Sie verstehen wohl die gälische Sprache nicht?"

„Und ich verzeihe es Dir auch, wenn Du mir das Anhören ersparst. Aber kannst Du mir nicht einen Begriff von dem Inhalte in unserer Muttersprache geben?"

„Ich werde einen miserablen Uebersetzer vorstellen," sagte M'Intyre, während er das Original durchging, worin hinreichend viele aghes, aughs und oughs und ähnliche Kehllaute vorkamen; dann hustete er und räusperte sich, als wäre ihm die Uebersetzung in der Kehle stecken geblieben. Er schickte schließlich die Erklärung voraus, daß das Gedicht ein Zwiegespräch zwischen dem Dichter Ossian oder Oisin und Patrick, dem Schutzheiligen Irlands, sei, und daß es schwer, wo nicht unmöglich sein werde, die vortreffliche Leichtigkeit der ersten Zeilen wiederzugeben. Der Sinn, sagte er, sei etwa so:

Patrik, Du Psalmsänger,
Da Du auf meine Geschichten nicht hören willst,
Obwohl Du sie nie zuvor vernahmst,
So thut es mir leid, Dir sagen zu müssen,
Daß Du wenig besser als ein Esel bist —

„Gut, gut!" rief der Antiquar; „aber fahre fort. Das ist doch am Ende die bewunderungswürdigste Thorheit; ich kann wohl sagen, der Dichter hatte sehr Recht. Was sagt der Heilige?"

„Er antwortete seinem Charakter gemäß," sagte M'Intyre; „aber Sie sollten M'Alpin singen hören. Die Reden Ossians kommen in einem starken tiefen Basse heraus — jene Patricks aber sind im Tenor gehalten."

„Wie M'Alpins große und kleine Sackpfeifen vermuthlich," sagte Oldbuck. „Nun bitte, fahre fort."

„Meinetwegen. Patrick erwidert Ossian:

Digitized by Google

Auf mein Wort, Sohn des Fingal,
Während ich Psalmen trillere,
Stört Deiner alten Weibermärchen Lärm
Meine frommen Andachtsübungen."

„Trefflich! — ei, es wird immer besser. Ich hoffe, St. Patrick sang besser als Blattergowls Küster, sonst würde die Wahl zwischen dem Dichter und dem Psalmisten schwer sein. Was ich aber bewundere, ist die Höflichkeit der beiden großen Männer gegen einander. Schade, daß kein Wort davon in Macphersons Uebersetzung steht."

„Wenn Sie das gewiß wissen," sagte M'Intyre ernsthaft, „so muß er sich unverantwortliche Freiheiten mit dem Original genommen haben."

„Binnen kurzem wird man fast allgemein so denken; — aber bitte, fahre fort."

„Darauf," sagte M'Intyre, „antwortete Ossian folgendes:

Darfst Du vergleichen Deine Psalmen
Du Sohn einer —"

„Sohn wessen?" rief Oldbuck.

„Es soll heißen, glaub ich," erwiderte der junge Krieger, mit einigem Widerstreben, „Sohn eines weiblichen Hundes, —

Vergleichst Du Deine Psalmen
Den Sagen der nacktarmigen Fenier?"[1])

„Weißt Du auch gewiß, ob Du das letzte Epitheton richtig übersetzest, Hektor?"

„Ganz gewiß, Oheim," antwortete Hektor.

„Ich hätte doch glauben sollen, die Nacktheit würde bei einem ganz andern Theile des Körpers angeführt worden sein."

Hektor verschmähte es, diese Bemerkung einer Antwort zu würdigen, und fuhr in seiner Recitation fort:

„Ich hielt' es für kein großes Vergehn,
Dein kahles Haupt Dir vom Rumpf zu schlagen — —"

„Aber was ist das dort?" rief Hektor, sich selbst unterbrechend.

„Ein Stück von den Herden des Proteus," sagte der Antiquar. „Eine Phoca oder Seehund, der schlafend am Strande liegt."

Dabei vergaß M'Intyre, mit allem Eifer eines jungen Jägers,

1) Bekanntlich tragen die Bergschotten keine Beinkleider, sondern nur einen schurzartig um die Schenkel geschlagenen Rock.

Digitized by Google

den Ossian und Patrick, seinen Oheim und seine Wunden auf einmal, und rief: „Den will ich haben! Den will ich haben!“ Mit diesen Worten entriß er der Hand des erstaunten Alterthümlers den Spazierstock, wobei er den alten Mann fast über den Haufen warf, und beeilte sich, zwischen das Meer und das Thier zu kommen, während das letztere sich, von dem Lärm aufgeschreckt, bereits rasch nach seinem Elemente zurückzog.

Sancho, als sein Herr seine Erzählung von den Gegnern Pentapolins mit dem nackten Arme abbrach, um persönlich den Angriff auf die Schafherde zu unternehmen, konnte nicht bestürzter dastehn, als Oldbuck bei der plötzlichen Flucht seines Neffen.

„Sitzt der Teufel in ihm,“ dies war sein erster Ausruf, „daß er hingeht, das Thier zu stören, welches gar nicht an ihn dachte!“



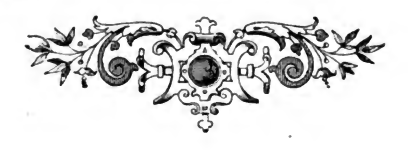
— Dann erhob er seine Stimme: „Hektor — Neffe — Narr, laß die phoca laufen — laß die phoca in Frieden, sie beißen, sag ich Dir, wie Furien! — Er kümmert sich um mich so wenig als um einen Meilenzeiger — da — da sind sie an einander. — Wahrhaftig, die phoca ist im Vortheil gegen ihn! Es freut mich das zu sehen,“ sagte er in der Bitterkeit seines Herzens, obwohl in der

Digitized by Google

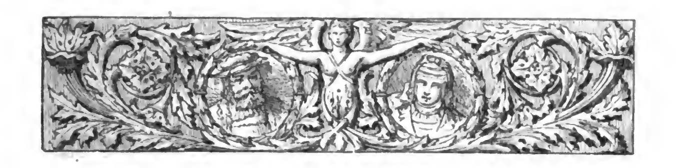
That für seines Neffen Sicherheit besorgt, „von ganzem Herzen und von ganzer Seele freut mich das." Wirklich bot auch der Seehund, als er sich den Rückzug durch den leichtfüßigen Krieger abgeschnitten sah, diesem die Spitze, und nachdem er einen derben Schlag, ohne jedoch verwundet zu werden, ausgehalten hatte, zog er die Stirn zusammen, wie es diese Thiere thun, wenn sie zornig sind, und machte von seinen Vordertatzen und seiner bedeutenden Kraft Gebrauch. Er wand dem Gegner die Waffe aus der Hand, warf ihn auf den Sand nieder und trollte sich nach der See, ohne ihn weiter zu verletzen. Kapitän M'Intyre, durch den Erfolg seines Unternehmens ziemlich aus der Fassung gebracht, stand eben zur rechten Zeit auf, um die ironischen Glückwünsche seines Oheims zu einem Zweikampfe zu empfangen, der würdig sei, von Ossian selber verewigt zu werden. „Denn," sagte der Alterthümler, „Dein großmüthiger Gegner entfloh, wenn auch nicht auf Adlerschwingen, vor dem Feinde am Boden. Der Henker! Er tummelte sich davon mit aller Freude eines Siegers und hat auch meinen Stock mitgenommen als spolia opima!"

M'Intyre konnte darauf nichts weiter antworten, als daß ein Hochländer keinen Hirsch, keinen Seehund oder Lachs ruhig vorüber lassen könne, sobald die Möglichkeit vorhanden sei, sich an ihnen zu versuchen; er habe jetzt nur vergessen, daß sein Arm in der Binde hänge. Er benutzte seinen Fall als Entschuldigung, daß er nach Monkbarns zurückkehren müsse, und auf diese Weise entging er den ferneren Neckereien seines Oheims, sowie dessen Klagen um den verlornen Spazierstock.

„Ich schnitt ihn," sagte er, „in den klassischen Wäldern von Hawthornden ab, als ich noch nicht glaubte, daß ich ein Junggeselle bleiben werde. Ich würd ihn nicht für einen Ocean voll Seehunde hingegeben haben. — O Hektor, Hektor! — Dein Namensvetter war zum Untergang Trojas geboren, Du aber zur Plage von Monkbarns."



Digitized by Google



Kapitel XXX.

Sprich davon nicht, mein Freund; — wenn Junge weinen,
Sind Thränen milde Fluthen; alten Augen
Entströmt der Gram, des Nordens Hagel gleich,
Und macht zu Eis der welken Wange Furchen,
Hart wie des Alters Sinn, kalt wie sein Hoffen; —
Die Jugend weint und seufzt nicht; unsre Thränen
Bedecken alle Lust und bleichen alles!

Altes Schauspiel.

Der Antiquar, der nun allein war, beschleunigte seinen Schritt, der durch die verschiedenartige Unterhaltung und den Kampf, der ihr ein Ende gemacht, verzögert worden war, und bald kam er bei dem halben Dutzend Hütten am Muschelfelsen an. Sie hatten jetzt außer ihrem gewöhnlichen schmutzigen und unbehaglichen Ansehen auch noch die melancholischen Attribute der Trauer. Die Boote waren alle auf den Strand gezogen, und obwohl der Tag schön und die Jahreszeit günstig war, so schwieg doch der übliche Gesang der Fischer, wenn sie auf See sind; die Kinder lärmten nicht wie gewöhnlich, und die helle Stimme der Mutter, wenn sie an der Thür sitzt und Netze ausbessert, ließ sich nicht im Gesang vernehmen. Einige Nachbarn, zum Theil in ihren alterthümlichen, aber wohlerhaltenen schwarzen Anzügen, zum Theil in ihren gewöhnlichen Kleidern, sämmtlich aber mit dem Ausdrucke schmerzlicher Theilnahme an dem so plötzlichen und unerwarteten Trauerfall, standen vor der Thür von Mucklebackits Hütte und warteten, bis man den Leichnam „aufnehmen" würde. Als sich der Laird von Monkbarns näherte, machten sie ihm Platz und zogen mit einer Miene trauriger Höflichkeit

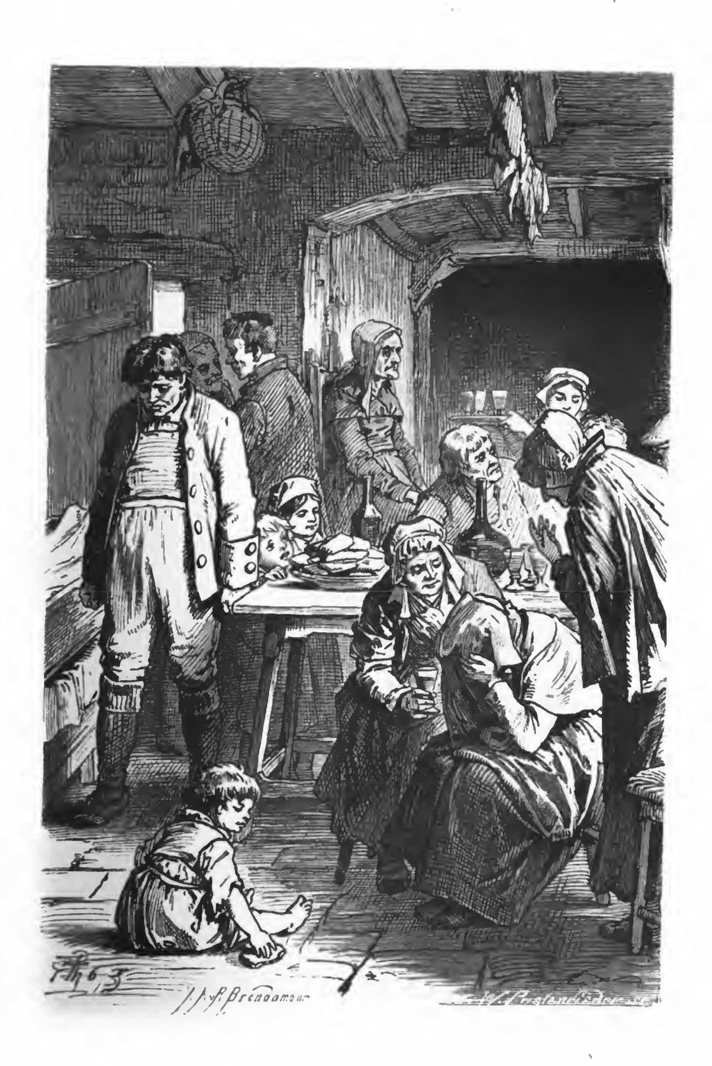
Digitized by Google

ihre Hüte und Mützen, da er vorüberging. Er erwiderte ihren Gruß auf gleiche Weise.

Eine ergreifende Scene fand im Innern der Hütte statt.

Der Leichnam lag in seinem Sarge auf der hölzernen Bettstelle, in der der junge Fischer während seines Lebens geruht hatte. In geringer Entfernung stand der Vater, dessen rauhes, verwittertes Gesicht, von dem ergrauenden Haar beschattet, mancher stürmischen Nacht und manchem nachtähnlichen Tage getrotzt hatte. Offenbar sann er seinem Verluste mit heftigem Schmerze nach, wie er harten und rauhen Gemüthern eigen ist, ein Schmerz, der fast in Haß übergeht gegen die Welt und alle, die noch darin wohnen, nachdem der geliebte Gegenstand hinweggenommen ist. Der alte Mann hatte die verzweifeltsten Anstrengungen gemacht, um seinen Sohn zu retten, und nur mit Gewalt hatte man ihn abhalten können, dieselben in einem Augenblick zu erneuern, wo er, ohne dem Unglücklichen helfen zu können, selbst untergegangen sein würde. Alles dies tobte ihm offenbar durch die Seele. Sein Blick war seitwärts auf den Sarg gerichtet, wie auf einen Gegenstand, den er nicht fest anzuschauen vermochte, und von dem er das Auge gleichwohl nicht wegwenden konnte. Seine Antworten auf die Fragen, die man von Zeit zu Zeit an ihn thun mußte, waren kurz, hart und fast grimmig. Seine Familie hatte noch kein Wort, weder des Mitgefühls noch des Trostes an ihn zu richten gewagt. Sein starkes Weib, so mannhaft sie auch war und so unumschränkt sie auch im Hause herrschte, wie sie selbst von sich bei jeder Gelegenheit zu rühmen pflegte, war doch über diesen großen Verlust entsetzt und zum Schweigen und zur Demuth gebracht, aber sie mußte die Ausbrüche ihres mütterlichen Schmerzes vor ihrem Manne verbergen. Da er seit dem unglücklichen Ereigniß alle Nahrung zurückgewiesen hatte, und sie sich ihm nicht selbst zu nähern wagte, so hatte sie diesen Morgen mit zärtlicher List sein jüngstes und liebstes Kind zu ihm geschickt und ihm etwas zu essen anbieten lassen. Im ersten Augenblick scheuchte er das Kind mit heftigem Zorn zurück und schüchterte es so ein; gleich darauf ergriff er den Knaben und bedeckte ihn mit Küssen. „Du wirst ein braver Bursch werden, wenn Du am Leben bleibst, Patie! aber Du wirst nie, nie werden, was er mir war! — Seit seinem zehnten Jahre hat

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

er das Boot mit mir gelenkt, und von hier bis Buchanneß verstand niemand das Netz so zu ziehen, wie er. Es heißt, der Mensch soll sich ergeben — ich wills versuchen.“

Und seit diesem Augenblick war er schweigend geblieben, bis er wieder nothwendige Fragen beantworten mußte. Dies war der trostlose Zustand des Vaters.

In einem andern Winkel der Hütte, das Gesicht mit der Schürze verhüllt, die sie darüber geworfen hatte, saß die Mutter; der Grad ihres Schmerzes ließ sich genügend an ihrem Händeringen und dem krampfhaften Auf- und Niederwogen ihres Busens, welches die Verhüllung nicht bergen konnte, entnehmen. Zwei ihrer Gevatterinnen, die ihr dienstfertig die gewöhnlichen Trostsprüche bei Mißgeschick ins Ohr flüsterten, schienen den Schmerz, den sie nicht zu lindern vermochten, betäuben zu wollen.

Der Schmerz der Kinder mischte sich mit Verwunderung über die Zurüstungen, die um sie her vorgingen, und über die ungewöhnliche Vertheilung von Weißbrod und Wein, welchen der ärmste Bauer oder Fischer bei solchen Trauerfällen den Gästen vorsetzt; so verlor sich der Kummer um ihres Bruders Tod beinahe schon in der Bewunderung des prächtigen Leichenbegängnisses.

Aber die Gestalt der alten Großmutter war die ausgezeichnetste von der ganzen leidtragenden Gruppe. Sie saß auf ihrem gewöhnlichen Stuhle, mit ihrer gewöhnlichen Miene von Theilnahmlosigkeit an allem, was um sie her vorging, dann und wann schien sie auch mechanisch die Bewegung des Spindeldrehens beginnen zu wollen, oder nach dem Rocken in ihrem Busen zu blicken, obwohl beide bei Seite gelegt waren. Dann warf sie ihren Blick umher, als sei sie erstaunt, die gewöhnlichen Werkzeuge ihres Fleißes zu vermissen und schien betroffen über die schwarze Farbe des Kleides, das man ihr angelegt, und verlegen durch die Menge der Personen, von denen sie umringt war. Endlich richtete sie mit schrecklichen Blicken das Haupt empor und schaute starr nach dem Bett, worauf ihres Enkels Sarg stand, als hätte sie erst jetzt Besinnung genug erlangt, um ihr unaussprechliches Unglück zu fassen. Diese abwechselnden Empfindungen von Verlegenheit, Verwunderung und Gram schienen mehr als einmal auf einander zu folgen und in ihren starren Zügen Ausdruck zu finden. Aber sie sprach kein

Digitized by Google

Wort, hatte auch keine Thräne vergossen; niemand von der Familie konnte beurtheilen, weder nach Blicken noch Aeußerungen, bis zu welchem Umfange sie die ungewöhnliche Geschäftigkeit ringsum zu begreifen vermöge. So saß sie unter der leidtragenden Gesellschaft wie ein bindendes Glied zwischen den trauernden Ueberlebenden und dem Todten, den sie beklagten — wie ein Wesen, bei welchem das Licht des Lebens bereits durch die einbrechenden Schatten des Todes verdunkelt ward.

Als Oldbuck das Trauerhaus betrat, ward er durch ein allgemeines Kopfnicken begrüßt, und gemäß der Sitte Schottlands bei solchen Gelegenheiten wurde Wein, Branntwein und Backwerk unter der Gesellschaft herumgereicht. Als diese Erfrischungen dargeboten wurden, versetzte Elsbeth die ganze Gesellschaft in Erstaunen und Schrecken, da sie plötzlich der Person, die jenen Dienst versah, winkte, stehen zu bleiben; dann stand sie auf, ergriff ein Glas und rief, während das Lächeln des Blödsinns über ihre runzligen Wangen schwebte, mit hohler und zitternder Stimme: „Euch allen zur Gesundheit, Freunde, und mögen wir noch oft so fröhlich beisammen sein!"

Alle entsetzten sich vor dem ominösen Spruche und stellten das unberührte Glas mit einem heftigen Grauen hin, welches diejenigen nicht wundern wird, denen der mannigfache Aberglaube bekannt ist, der bei solchen Gelegenheiten im niedern schottischen Volke noch immer gäng und gebe ist. Als aber die alte Frau ihr Glas kostete, rief sie plötzlich mit einem Schrei: „Was ist das? — Das ist Wein — wie sollte Wein in meines Sohnes Haus kommen? — Ja," fuhr sie mit einem unterdrückten Seufzer fort, „ich merke nun die traurige Ursache," das Glas fiel ihr aus der Hand, sie stand einen Augenblick da, starr nach dem Bett sehend, worauf der Sarg ihres Enkels niedergelegt war, und dann sank sie allmählich auf ihren Stuhl zurück, und bedeckte Augen und Stirn mit der welken und bleichen Hand.

In diesem Augenblick trat der Geistliche in die Hütte. Herr Blattergowl, obwohl ein abschreckender Redner, wenn es Vermehrung der Einkünfte, Pfarrländereien, Zehnten und Verhandlungen in der Generalsynode galt, war doch bei alledem ein guter Mann, oder, nach der alten schottischen Redensart der Presbyterianer, Gott und

Digitized by Google

den Menschen gerecht. Kein Pfarrer besuchte die Kranken und Trauernden fleißiger, katechisirte die Jugend eifriger, unterrichtete die Unwissenden und ermahnte die Fehlenden besser als er.

Kaum hatte Blattergowl die Hütte betreten und von den Anwesenden jene schweigende und traurige Weise der Begrüßung empfangen, als er sich sofort zu dem unglücklichen Vater begab und sich bemühte, ihm ein paar Worte des Beileids und Trostes zuzusprechen. Der Mann war noch für beides unempfänglich; er nickte nur mürrisch, schüttelte des Geistlichen Hand zum Zeichen, daß er seine gute Absicht erkenne, konnte oder wollte jedoch keine andre Antwort geben.

Der Pfarrer ging nun zu der Mutter und bewegte sich dabei so langsam und leise über den Fußboden, als fürchte er, der Boden möchte, wie unsicheres Eis, unter seinen Füßen brechen, oder der erste Schall eines Trittes könne einen Zauber stören, und so die Hütte mit allen ihren Bewohnern in einen unterirdischen Abgrund stürzen. Den Inhalt dessen, was er der armen Frau sagte, konnte man nur nach ihren Antworten beurtheilen; von Schluchzen unterbrochen, welches sie nicht völlig unterdrücken konnte, und noch immer von der Schürze verhüllt, antwortete sie nur schwach, so oft eine Pause in seiner Rede eintrat. „Ja, lieber Herr, ja! — Sie sind so gut! — so sehr gut — gewiß — gewiß! es ist unsre Pflicht, uns darein zu finden! — Aber, o lieber Gott, mein armer Steenie, der Stolz meines Herzens, der so hübsch und stattlich war, und die Stütze seiner Familie, und ein Trost für uns alle, eine Freude für jeden, der ihn sah! — O, mein Kind, mein Kind, mein Kind! warum mußt Du dort liegen, und ach! warum bin ich noch auf der Welt, um Dir nachzuweinen!"

Diese Ausbrüche des Schmerzes und der mütterlichen Liebe ließen sich nicht bekämpfen. Oldbuck hatte mehrmals zu seiner Schnupftabaksdose Zuflucht genommen, um die Thränen zu verbergen, die trotz seines spöttischen und witzigen Charakters bei solchen Gelegenheiten doch oft hervorbrachen. Die weiblichen Anwesenden jammerten, die Männer hielten die Mützen vors Gesicht und sprachen leise mit einander. Unterdessen bot der Pfarrer seinen geistlichen Trost der bejahrten Großmutter. Anfangs hörte sie, oder schien wenigstens, was er sagte, mit ihrer gewöhnlichen gleich-

Digitized by Google

gültigen Bewußtlosigkeit anzuhören. Als er aber, um das Thema weiter zu erörtern, ihrem Ohr so nahe kam, daß der Inhalt seiner Worte ihr deutlich und verständlich ward, obwohl die entfernter Stehenden nichts davon hörten, nahm ihr Gesicht plötzlich jene ernste und ausdrucksvolle Miene an, welche ihre lichten Augenblicke kennzeichnete. Sie erhob sich vom Sitz und schüttelte das Haupt auf eine Weise, die mindestens Ungeduld über seinen Zuspruch, wo nicht gar Verachtung desselben andeutete; zugleich bewegte sie die Hand ein wenig, aber mit so ausdrucksvoller Geberde, daß alle Anwesenden deutlich bemerken konnten, sie verschmähe den ihr gebotenen geistlichen Zuspruch. Der Pfarrer trat, als sei er abgewiesen, zurück, und schien, indem er die Hand sanft hob und wieder sinken ließ, damit zugleich Verwunderung, Kummer und Mitleid mit ihrem schrecklichen Seelenzustande ausdrücken zu wollen. Die übrigen in der Gesellschaft nahmen denselben Antheil, ein leises Flüstern unter ihnen zeigte an, wie sehr sie das verzweifelte und hartnäckige Wesen der Alten mit Furcht und Entsetzen erfülle.

Unterdessen war die Leichenbegleitung durch die Ankunft einiger Personen, die man aus Fairport erwartet hatte, vollzählig geworden. Wein und Branntwein ward von neuem herumgereicht, und die dumpfe Begrüßung fand wie vorher statt. Die Großmutter nahm zum zweiten Mal ein Glas zur Hand, trank es leer und rief lachend: — „Ha, ha! zweimal in einem Tag hab ich Wein getrunken. — Wann hab ich das je zuvor gethan, Gevattern? Niemals, seit" — der vorübergehende Schimmer schwand hier von ihrem Antlitz, sie setzte das Glas nieder und sank auf den Stuhl zurück, von dem sie sich erhoben hatte.

Als sich das allgemeine Staunen beruhigte, bemerkte Oldbuck, dessen Herz blutete, weil er Zeuge von dem sein mußte, was er für Verirrungen der geschwächten Seelenkraft, die mit dem starren Froste des Alters und des Schmerzes zu kämpfen hatte, hielt, gegen den Pfarrer, daß es Zeit sei, die Ceremonie zu beginnen. Der Vater war unfähig, Anordnungen zu geben, aber der nächste Verwandte der Familie gab dem Zimmermann ein Zeichen, sein Amt zu verrichten. Das Geräusch, welches das Einschlagen der Sargnägel verursachte, kündigte an, daß die Decke der letzten irdischen Behausung über dem Bewohner befestigt werde. Diese Handlung,

Digitized by Google

welche uns für immer selbst von den sterblichen Resten der Person trennt, die wir zu beklagen versammelt sind, übt ihre Wirkung gewöhnlich auch auf die Gleichgültigsten, Selbstsüchtigsten und Hartherzigsten.

Der Sarg, mit einem Tuche bedeckt und auf Querhölzern von den nächsten Verwandten getragen, wartete nur noch auf den Vater, der, wie es Sitte ist, das Kopfende halten sollte. Einige jener bevorrechteten Personen sprachen mit ihm, aber er antwortete nur, indem er, zum Zeichen der Weigerung, Hand und Haupt schüttelte. Mehr in guter Absicht, als aus Klugheit, würden die Freunde, welche die Handlung als eine Pflicht für die Lebenden und als gebührenden Zoll für den Gestorbenen betrachteten, ihn am Ende dazu gezwungen haben, hätte sich nicht Oldbuck zwischen den kummerbelasteten Vater und die gut meinenden Quäler gestellt und gegen die letztern erklärt, daß er selbst, als Guts- und Gerichtsherr des Verstorbenen, „dessen Haupt zu Grabe tragen wolle“. — Trotz der traurigen Gelegenheit hoben sich doch die Herzen der Verwandten, da ihnen eine so besondere Auszeichnung von Seiten des Lairds zu Theil wurde. Die alte Alison Breck, die nebst andern Fischerweibern gegenwärtig war, schwur fast laut: „Dem Laird von Monkbarns solle sein Schock Austern gewiß nicht fehlen,“ man wußte, daß er diese sehr liebte, „wenn die Jahreszeit sei, und sollte sie dieselben auch an der Küste beim ärgsten Sturme sammeln müssen.“ Und derartig ist der Charakter des gemeinen Volkes in Schottland, daß Oldbuck durch dieses gefällige Eingehen auf ihre Sitten und durch seine Achtung für ihre Personen mehr Popularität gewann, als durch all die Summen, die er jährlich im Kirchspiel für Zwecke privater oder öffentlicher Mildthätigkeit hergab.

Der Trauerzug bewegte sich nun langsam vorwärts, voran gingen zwei Grabbitter mit ihren Stäben, elend aussehende, alte Männer, schwankend, als ob sie selbst am Rande des Grabes ständen, zu welchem sie einen andern begleiteten, und angethan nach schottischer Sitte mit abgetragenen schwarzen Röcken und Mützen, die mit schlechtem Flor umhüllt waren. Monkbarns würde gegen diesen unnützen Aufwand gewiß etwas eingewendet haben, wenn man ihn gefragt hätte, doch sicherlich würde er dadurch mehr An-

Digitized by Google

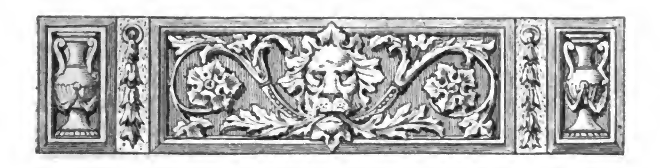
stoß gegeben haben, als er an Popularität gewann, indem er sich zu dem Dienste des ersten Leidtragenden herabließ. Dies wußte er sehr wohl und hielt weislich den Tadel zurück, wo Tadel und Rath nichts nützen konnten.

Der Zug bewegte sich nach dem etwa eine Viertelstunde entfernten Begräbnißplatz mit der düstern Feierlichkeit, die bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich ist, der Körper ward der mütterlichen Erde übergeben, und nachdem die Todtengräber das Grab gefüllt und mit frischem Rasen belegt hatten, nahm Oldbuck den Hut ab, begrüßte die Umstehenden, die in trauerndem Schweigen verweilten, und darauf zerstreuten sich die Leidtragenden.

Der Pfarrer bot dem Alterthümler seine Begleitung auf dem Heimwege an; aber Oldbuck war von dem Benehmen des Fischers und seiner Mutter so sehr ergriffen, daß er, bewegt von Mitleid und in gewissem Grade auch wohl von der Neugier, die uns selbst das, was peinlich ist, zu betrachten verleitet, einen einsamen Spaziergang am Strande vorzog, um die Hütte noch einmal zu besuchen, wenn er vorbeikäme.



Digitized by Google



Kapitel XXXI.

Wie heißt die Schuld, die stets verhehlte Sünde,
Die keine Kunst entlockt, und ungebüßt blieb?
— — — — — — Mit keinem Muskel zuckte sie;
Sie blieben fest, doch ohne stark zu sein,
Nicht war sie roth, noch bebten ihre Lippen.

Die geheimnißvolle Mutter.

Der Sarg war von seiner Stelle gehoben worden. Die Leidtragenden waren der Reihe nach, wie es ihr Rang oder der Grad ihrer Verwandtschaft mit dem Verstorbenen vorschrieb, aus der Hütte getreten, während die jüngeren Brüder der Bahre Steenies nachgeführt wurden, um mit Verwunderung eine Scene zu betrachten, die sie kaum begreifen konnten. Dann erhoben sich zunächst die Gevatterinnen und nahmen in Betracht der Lage der Eltern die Mädchen der Familie mit, um dem unglücklichen Paare Zeit und Gelegenheit zu geben, ihre Herzen gegenseitig aufzuschließen und durch Mittheilung ihren Gram zu mildern. Aber ihre freundliche Absicht war ohne Nutzen. Kaum hatte die letzte Person die Schwelle verlassen und die Thür leise hinter sich zugemacht, als der Vater, nachdem er sich wild umgeschaut, ob kein Fremder mehr zugegen sei, aufsprang, die Hände wüthend über dem Kopfe zusammenschlug, einen Schrei der Verzweiflung, den er bisher unterdrückt hatte, ausstieß, und, mit all der ohnmächtigen Ungeduld des Schmerzes, zum Bette, wo der Sarg gestanden hatte, hintaumelte. Er warf sich auf dasselbe nieder, hüllte das Haupt tief in die Betttücher, und ließ seinem ganzen Schmerze freien Lauf. Umsonst unterdrückte die arme

Digitized by Google

Mutter, erschreckt durch den heftigen Jammer ihres Mannes, ein Jammer, der um so fürchterlicher war, als er einen Mann von rauhen Sitten und kräftigem Körper so tief ergriff, ihr eigenes Weinen und Schluchzen. Sie faßte ihn am Rocke, beschwor ihn aufzustehen und zu bedenken, daß, obwohl einer ihm entrissen sei, ihm doch noch ein Weib und Kinder zu Trost und Hilfe blieben. Diese Erinnerung kam für seinen Schmerz noch zu früh und blieb völlig unbeachtet. Er blieb dahingestreckt liegen und zeigte so schmerzliches und heftiges Schluchzen, daß das Bett und die Wand daneben davon erschüttert wurden, und durch die krampfhaft gefalteten Hände, welche das Bettzeug festhielten, sowie durch die heftige und zuckende Bewegung der Füße, wie tief und wie schrecklich der Schmerz eines Vaters ist.



„O, welch ein Tag ist das! welch ein Tag ist das!“ sagte die arme Mutter, die als Weib ihren Kummer bereits in Schluchzen und Thränen erschöpft hatte, und nun von Angst über den Zustand ergriffen war, in dem sie ihren Gatten sah. „O, welch eine Stunde ist das! und niemand ist da, einem armen verlassenen

Digitized by Google

Weibe beizustehen, — ach, Mutter, kannst Du kein Wort mit ihm reden? Wenn Du ihn nur bätest, sich zu beruhigen!"

Zu ihrem Staunen und fast zur Steigerung ihrer Furcht hörte und beantwortete ihres Mannes Mutter die Anrede. Sie erhob sich, ging ohne Beistand quer durch das Gemach, stellte sich ohne große sichtbare Schwäche neben das Bett, auf welchem ihr Sohn lag, und rief: „Steh auf, mein Sohn, und gräme Dich nicht um ihn, der jetzt über Sünde, Gram und Versuchung hinweg ist — Gram gehört denen, die in diesem Thale des Grams und der Finsterniß zurückbleiben. Ich, die ich mich um niemand gräme und um niemand grämen kann, hab es am meisten nöthig, daß ihr alle euch um mich grämt!"

Die Stimme seiner Mutter, die er seit Jahren nicht gehört hatte, wenn es dem thätigen Leben, oder wenn es Trost und Rath galt, übte ihre Wirkung auf den Sohn. Er setzte sich auf den Rand des Bettes, und Gesicht, Haltung und Geberde zeigten nach dem Ausdruck der heftigsten Verzweiflung den eines tiefen Kummers. Die Großmutter zog sich nach ihrem Stuhle zurück, die Mutter nahm mechanisch ihre zerrissene Bibel zur Hand und schien zu lesen, obwohl ihre Augen in Thränen schwammen.

So waren sie beschäftigt, als man ein lautes Klopfen an der Thür vernahm.

„Ach Gott!" sagte die arme Mutter, „wer kann jetzt kommen wollen? — Von unserm Unglück können sie nichts gehört haben, gewiß nicht."

Das Klopfen ward wiederholt. Sie stand dabei auf, öffnete die Thür und fragte in klagendem Tone: „Wer kommt denn, um eine betrübte Familie zu stören?" Ein großer, schwarz gekleideter Mann stand vor ihr, in welchem sie sogleich den Grafen von Glenallan erkannte.

„Wohnt nicht," sagte er, „in diesem oder einem der Nachbarshäuser eine alte Frau, Namens Elsbeth, die lange zu Craigburnfoot bei Glenallan gelebt hat?"

„Das ist meine Schwiegermutter, Mylord," sagte Margarete. „Aber sie kann mit niemand sprechen. — Ach! wir haben ein schweres Schicksal erlitten — wir haben eine harte Prüfung erlebt!"

Digitized by Google

„Gott verhüt es,“ sagte Graf Glenallan, „daß ich Euren Kummer durch eine geringfügige Sache stören sollte, — aber meine Tage sind gezählt. — Eure Schwiegermutter ist hochbejahrt, und wenn ich sie heut nicht sehe, treffen wir uns vielleicht nie wieder im diesseitigen Leben.“

„Und warum,“ sagte die trostlose Mutter, „warum wollen Sie eine alte Frau sehen, die von Alter, Kummer und Schmerz gebeugt ist? — Weder vornehm noch gering sollte heute durch eine Thür eintreten, wo eben mein Kind als Leiche hinausgetragen wurde.“

Während sie so sprach und der natürlichen Reizbarkeit ihrer Stimmung und ihres Berufes nachgab, die sich einigermaßen mit ihrem Gram zu mischen begann, als der erste heftige Ausbruch desselben vorüber war, hielt sie die Thür etwa um ein Drittel geöffnet und stellte sich in die Oeffnung, als wollte sie dem Fremden den Eintritt unmöglich machen. Aber die Stimme ihres Mannes ward von innen hörbar: „Wer ists, Maggie? Warum willst Du niemand herein lassen? Laß die Leute herein. — Es ist mir kein altes Tauende mehr werth, was von jetzt ab hier noch aus- oder eingeht.“

Das Weib gehorchte dem Befehl ihres Mannes und ließ Graf Glenallan eintreten. Die Niedergeschlagenheit, die seine gebeugte Gestalt und sein abgemagertes Gesicht bekundete, bildete einen starken Gegensatz zu den Wirkungen des Schmerzes, wie sie das rauhe und verwitterte Gesicht des Fischers und die mannhaften Züge seines Weibes zeigten. Er näherte sich der alten Frau, die auf ihrem gewöhnlichen Stuhle saß, und fragte so laut, als er es vermochte: „Bist Du Elsbeth von Craigburnfoot bei Glenallan?“

„Wer ist es, der nach dem unseligen Wohnorte dieser bösen Frau fragt?“ war die Antwort auf seine Frage.

„Der unglückliche Graf von Glenallan.“

„Graf — Graf von Glenallan!“

„Der William Lord Geraldin hieß,“ sagte der Graf, „und den seiner Mutter Tod zum Grafen von Glenallan gemacht hat.“

„Oeffne das Seitenfenster,“ sagte die alte Frau mit fester und hastiger Stimme zu ihrer Schwiegertochter, „öffne gleich das Seitenfenster, damit ich sehen kann, ob dies der rechte Lord Geraldin

Digitized by Google

ist, der Sohn meiner Gebieterin, den ich in meinen Armen hielt, in der Stunde, da er geboren war, — er, der Ursache hat, mich zu verfluchen, daß ich ihn nicht tödtete, bevor diese Stunde verflossen war!"

Das Fenster, welches man geschlossen hatte, um durch ein düsteres Zwielicht die Feierlichkeit des Leichenbegängnisses zu erhöhen, ward ihrem Wunsche gemäß geöffnet und ließ ein plötzliches und starkes Licht durch die rauchige und dunstige Atmosphäre der Hütte fallen. Das nach dem Kamin strömende Licht beleuchtete die Züge des unglücklichen Edelmannes wie die der alten Sibylle auf eine Weise, wie sie Rembrandt gewählt haben würde; die letztere, die jetzt aufrecht stand, und ihn bei der Hand hielt, durchforschte ängstlich seine Züge mit ihren lichtblauen Augen und hielt ihren langen, dürren Zeigefinger in geringer Entfernung von seinem Gesichte, während sie denselben langsam bewegte, als wollte sie seine Gesichtszüge nachzeichnen, und das, was sie gesehen, in Uebereinstimmung bringen mit dem, was in ihrer Erinnerung wieder erwacht war. Als sie ihre Untersuchung beendigt hatte, sagte sie mit einem tiefen Seufzer: „Das ist eine traurige, traurige Veränderung! Und wer ist schuld daran? — Aber das ist niedergeschrieben, wo dessen gedacht werden wird! Es ist auf Tafeln von Erz geschrieben mit einer Feder von Stahl, dort, wo alles aufbewahrt wird, was im Fleische gethan ward. — Und was," sagte sie nach einer Pause, „was verlangt Lord Geraldin von einem armen alten Geschöpfe wie ich, das schon todt ist, und nur noch sofern zu den Lebenden gehört, als es nicht in die Erde gelegt ist?"

„Nun," antwortete Lord Geraldin, „im Namen des Himmels, warum verlangtest Du so dringend, mich zu sehen? Und warum gabst Du Deiner Bitte noch durch ein Zeichen Nachdruck, welches ich, wie Du wohl wußtest, nicht zurückzuweisen wagte?"

Bei diesen Worten zog er den Ring aus seiner Börse, den ihm Edie Ochiltree im Schlosse Glenallan übergeben hatte. Der Anblick dieses Zeichens brachte eine seltsame und augenblickliche Wirkung auf die alte Frau hervor. Das Zittern der Furcht paarte sich mit dem des Alters, und sie begann alsbald ihre Taschen mit jener bebenden ängstlichen Aufregung zu durchsuchen, die derjenige zu zeigen pflegt, der soeben bemerkt, daß er einen wichtigen Gegen-

Digitized by Google

stand verloren hat. Dann, als sie sich überzeugt hatte, daß ihre Besorgniß gegründet sei, wandte sie sich gegen den Grafen und fragte:

„Und wie sind Sie denn dazu gekommen? Wie haben Sie ihn bekommen? Ich glaubte ihn so sicher bewahrt zu haben, — was wird die Gräfin dazu sagen?"

„Du weißt," sagte der Graf, „zum wenigsten mußt Du davon gehört haben, daß meine Mutter todt ist."

„Todt! Betrügen Sie mich auch nicht? Hat sie endlich alles verlassen, Land, Herrschaft und Rang?"

„Alles, alles," sagte der Graf, „wie Sterbliche alle menschlichen Eitelkeiten verlassen müssen."

„Nun besinne ich mich," antwortete Elsbeth, „ich habe schon davon gehört; aber seitdem ist in unserm Hause solche Trauer gewesen, und mein Gedächtniß ist so schwach geworden — aber wissen Sie auch gewiß, daß Ihre Mutter, die Frau Gräfin, heimgegangen ist?"

Der Graf versicherte aufs neue, daß ihre ehemalige Gebieterin nicht mehr lebe.

„Dann," sagte Elsbeth, „soll es mir nicht länger auf der Seele lasten! — Als sie noch lebte, wer hätte gewagt, etwas zu sagen, was ihr hätte mißfallen können, wenn es laut wurde? Aber sie ist dahin — und ich will alles bekennen."

Darauf wandte sie sich an ihren Sohn und an ihre Schwiegertochter und befahl ihnen gebieterisch, aus dem Hause zu gehen, und Lord Geraldin, denn so nannte sie ihn noch immer, mit ihr allein zu lassen. Aber Maggie Mucklebackit, deren heftigster Schmerz vorüber war, zeigte sich gar nicht geneigt, in ihrem eigenen Hause den Befehlen ihrer Schwiegermutter zu gehorchen, eine Autorität, die Personen ihres Standes besonders zuwider ist, und deren Wiederaufleben sie um so mehr in Erstaunen setzte, als die alte Frau schon längst aufgegeben und vergessen schien.

„Das ist doch sonderbar," sagte sie, vor sich hinmurmelnd, denn der Rang des Grafen imponirte ihr doch ein wenig, „das ist doch sonderbar, einer Mutter ihr eigenes Haus zu verbieten, während sie noch ihren ältesten Sohn beweint, den man hinausgetragen hat."

Digitized by Google

Der Fischer sagte in trotzigem und mürrischem Tone auf ähnliche Weise: „Das ist kein Tag für Deine altfräulichen Geschichten, Mutter — Mylord, wenn er ein Lord ist, kann ein andermal wiederkommen —, oder er mag heraus sagen, was er zu sagen hat, wenns ihm beliebt. Hier ist niemand, der sich die Mühe nehmen wird, Dir oder ihm zuzuhören. Aber weder Lord noch Knecht, weder vornehm noch gering, soll mich bewegen, mein Haus zu verlassen, um jemand gefällig zu sein an dem Tage, da mein armer —"

Hier stockte seine Stimme, und er konnte nicht weiter sprechen; da er aber, als Glenallan eintrat, aufgestanden und auch stehen geblieben war, so warf er sich nun wieder mürrisch auf einen Stuhl und blieb in der finstern Weise eines Menschen sitzen, der entschlossen ist, sein Wort zu halten.

Die alte Frau jedoch, die in diesem kritischen Augenblicke all die überlegene Seelenstärke wieder erlangt zu haben schien, mit der sie einst in hohem Grade begabt gewesen war, stand auf, näherte sich ihm und sagte mit feierlicher Stimme: „Mein Sohn, so gewiß Du Dich scheuen wirst, die Schande Deiner Mutter mit anzuhören, — so gewiß Du nicht Zeuge ihrer Schuld sein willst, so gewiß Du ihren Segen zu verdienen und ihren Fluch zu vermeiden hoffst: befehle ich Dir, bei dem Leibe, der Dich trug und Dich ernährte, mich frei mit Lord Geraldin sprechen zu lassen, was keines Menschen Ohr, außer das seine, hören soll. Gehorche meinen Worten, damit Du, wenn ihr mein Haupt in die Grube legt — und o, daß der Tag schon gekommen wäre! — Dich dieser Stunde erinnern kannst ohne den Vorwurf, daß Du dem letzten Gebot, das Deine Mutter Dir auf Erden gab, ungehorsam gewesen bist!"

Die Ausdrücke dieses feierlichen Geheißes erweckten in dem Herzen des Fischers den instinktiven Gehorsam wieder, in welchem seine Mutter ihn erzogen hatte, und dem er sich auch stets ohne weiteres zu fügen pflegte, so lange sie noch all ihre Kräfte besaß. Auch mischte sich die Erinnerung mit dem vorherrschenden Gefühle des Augenblicks; denn während er nach dem Bett hinblickte, auf dem der Leichnam gelegen hatte, murmelte er leise: „Er war mir nie ungehorsam, mochte Ursache vorhanden sein oder nicht; warum

sollte ich sie betrüben?" Darauf nahm er seine widerstrebende Gattin am Arm und führte sie sanft aus der Hütte.

Als die unglücklichen Eltern fortgegangen waren, erinnerte Lord Glenallan, um zu verhüten, daß die alte Frau wieder in ihren stumpfsinnigen Zustand verfalle, sie dringend an den Gegenstand, dessen Mittheilung sie ihm versprochen hatte.

„Sie werden es bald genug hören," sagte sie; „mein Geist ist nun klar genug, und es ist nichts da, denk ich, was mich vergessen lassen könnte, was ich zu sagen habe. Meine Wohnung zu Craigburnfoot steht mir vor den Augen, als wär ich noch dort — das grüne Ufer, gerade wo der Bach in die See fiel — die beiden kleinen Barken, mit den zusammengerollten Segeln, die in der Bucht lagen — die hohe Klippe, die mit den Gärten des Schlosses Glenallan zusammenhängt und über dem Fluß gerade emporstieg. — Ach! ja ich kann wohl vergessen, daß ich einen Gatten hatte und verlor, — daß mir nur noch einer von vier hübschen Söhnen lebt, — daß Mißgeschick auf Mißgeschick unsern schlecht erworbenen Reichthum verschlang, — daß sie die Leiche des Erstgebornen meines Sohnes heut Morgen aus dem Hause trugen, — aber nie kann ich die Tage vergessen, die ich in dem schönen Craigburnfoot verlebte!"

„Du warst ein Günstling meiner Mutter," sagte Graf Glenallan, der sie auf den Gegenstand zurückzubringen wünschte, von welchem sie abschweifte.

„Ich wars, ich wars — Sie brauchen mich nicht daran zu erinnern. Sie erhob mich über meinen Stand und bereicherte mich mit mehr Kenntnissen, als meines Gleichen sonst besitzt; aber gleich der alten Versucherin lehrte sie mich mit der Kenntniß des Guten auch die Kenntniß des Bösen."

„Um Gottes willen, Elsbeth," sagte der erstaunte Graf, „fahre fort, wenn Du es kannst, die schrecklichen Andeutungen zu erklären, die Du gegeben hast! — Ich weiß wohl, daß Du mit einem fürchterlichen Geheimniß vertraut bist, dessen Erzählung selbst dieses Dach aus seinen Fugen sprengen könnte — aber sprich weiter."

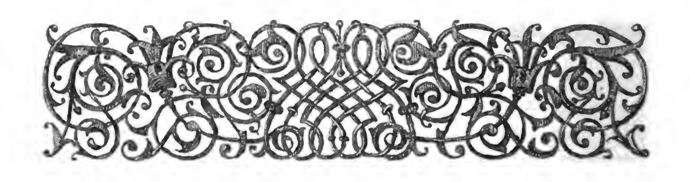
„Ich wills," sagte sie, „ich wills — haben Sie nur ein wenig Geduld mit mir;" — und aufs neue schien sie in Erinnerungen

Digitized by Google

versunken, aber nicht mehr infolge von Schwäche oder Gedankenlosigkeit. Sie beschäftigte sich jetzt mit dem Gegenstande, der so lange ihr Gemüth belastet hatte, und der ohne Zweifel oftmals ihre ganze Seele einnahm, während sie für die Außenwelt todt zu sein schien. Und ich kann als eine merkwürdige Thatsache noch erwähnen, daß ihre geistige Kraft so intensiv auf die des Körpers, die Nerven wirkte, daß trotz ihrer Schwäche und Taubheit jedes Wort, welches Graf Glenallan während dieser merkwürdigen Zusammenkunft, wenn auch im leisesten Tone der Bangigkeit und des Entsetzens sprach, doch ihr Ohr so deutlich und bestimmt berührte, als es in jeder frühern Periode ihres Lebens nur immer der Fall sein konnte. Auch sie sprach deutlich, bestimmt und langsam, als sei sie darauf bedacht, daß ihre Mittheilungen ja vollkommen verstanden werden möchten. Auch sprach sie zugleich sehr bündig und ließ all die unnöthigen Worte und Umschweife weg, die ihrem Geschlechte und Stande sonst eigen sind. Kurz, ihre Sprache deutete eine bessere Erziehung an, sowie einen ungewöhnlich festen und entschlossenen Geist und einen solchen Charakter, von welchem man mit Recht entweder große Tugenden oder große Verbrechen erwarten kann.



Digitized by Google



Kapitel XXXII.

Gewissensangst läßt nimmer von uns ab,
Ein echter Bluthund folgt sie unserm Schritt,
Durchs wilde Labyrinth der Jugendthorheit
Oft ungehört, bis Alter uns gebändigt.
Auf unserm Bett, wenn Zeit uns lahm gemacht,
Auf Kampf, auf Flucht uns keine Hoffnung blieb,
Vernehmen wir des Bluthunds tiefes Bellen,
Das Weh und Strafe droht, die uns erwarten.

Altes Schauspiel.

Ich brauche Ihnen nicht zu sagen," so redete die alte Frau den Grafen von Glenallan an, „daß ich die Lieblingsdienerin und Vertraute Joscelindens, der Gräfin von Glenallan, war, welcher Gott gnädig sein mag!" Hier bekreuzte sie sich. „Auch glaub ich, daß Sie nicht vergessen haben werden, daß ich viele Jahre lang ihre Achtung genoß. Ich vergalt dies durch die aufrichtigste Zuneigung; aber ich fiel in Ungnade eines geringfügigen Ungehorsams wegen, von dem jemand Ihre Mutter benachrichtigte, welcher meinte, und nicht ganz mit Unrecht, daß ich ihre Handlungen und die Eurigen belausche."

„Ich bitte dich, Weib," sagte der Graf mit vor Bewegung zitternder Stimme, „nenne den Namen jener Person nicht, damit ich ihn nicht höre."

„Ich muß," erwiderte die Büßerin fest und ruhig, „wie kann ich mich Ihnen sonst verständlich machen?"

Der Graf stützte sich auf einen der hölzernen Sessel in der Hütte, drückte sich den Hut tief ins Gesicht, schlug die Hände ineinander und biß die Zähne zusammen, wie einer, der allen Muth

Digitized by Google

zusammenrafft, um sich einer schmerzlichen Operation zu unterziehen. Darauf gab er ihr ein Zeichen fortzufahren.

„Ich sage also,“ begann sie wieder, „daß ich meine Ungnade hauptsächlich Fräulein Eveline Neville verdankte, die damals in Schloß Glenallan als Tochter eines Verwandten und vertrauten Freundes Ihres Vaters, der gestorben war, erzogen ward. Es war viel Geheimnißvolles in ihrer Geschichte; aber wer wagte, mehr zu erforschen, als was der Gräfin selbst zu sagen beliebte? — Alle in Glenallan liebten Miß Neville — alle, außer zwei — Ihre Mutter und ich — wir beide haßten sie.“

„Gott! und aus welchem Grunde, da doch nie ein sanfteres, holderes und liebenswürdigeres Wesen in dieser elenden Welt lebte?“

„Das mag wohl sein,“ erwiderte Elsbeth, „aber Eure Mutter haßte alles, was aus Ihres Vaters Familie kam — alles, außer ihn selbst. Der Grund beruhte auf einem Streite, der bald nach ihrer Vermählung zwischen ihnen vorfiel; die einzelnen Umstände desselben gehören nicht hierher. Doch ja, doppelt haßte sie Eveline Neville, als sie bemerkte, daß eine wachsende Zuneigung zwischen Ihnen und dem unglücklichen jungen Mädchen entstanden war. Sie müssen sich erinnern, daß der Gräfin Mißfallen anfangs nicht weiter ging, als daß sie eine kalte Abneigung zeigte — zum wenigsten bemerkte man nichts weiter; aber im Lauf der Zeit artete es in so offenbare Gewaltthat aus, daß Miß Neville eine Zuflucht auf Schloß Knockwinnock bei Sir Arthurs Gemahlin suchen mußte, die, Gott segne sie, damals noch lebte.“

„Du brichst mein Herz, indem Du diese Umstände aufzählst — doch fahre fort, und möge meine gegenwärtige Qual eine theilweise Buße für das unfreiwillige Verbrechen sein.“

„Sie war seit einigen Monaten abwesend,“ fuhr Elsbeth fort, „als ich in einer Nacht die Rückkehr meines Mannes vom Fischmarkt erwartete und im Stillen die bittern Thränen vergoß, die mir mein stolzer Sinn stets auspreßte, so oft ich an meine Ungnade dachte. Da öffnete sich die Thür, und die Gräfin, Ihre Mutter, betrat meine Wohnung. Ich glaubte ein Gespenst zu erblicken; denn selbst als ich in der höchsten Gunst stand, hatte sie mir nie diese Ehre gethan, und sie sah so bleich und geisterhaft aus, als sei sie aus dem Grabe gestiegen. Sie setzte sich nieder

Digitized by Google

und preßte die Tropfen aus ihrem Haar und Mantel, denn die Nacht war regnerisch, und ihr Weg war durch die Pflanzungen gegangen, die ganz mit Thau bedeckt waren. Ich erwähne dies alles nur, damit Ihr sehen könnt, wie klar diese Nacht noch in meinem Gedächtniß lebt, und das muß sie freilich wohl. Ich war überrascht, sie zu sehen, aber ich wagte anfangs nicht zu sprechen, als ob ich ein Gespenst gesehen hätte. Nein, ich wagte es nicht, Mylord, ich, die doch schon viel Schreckliches geschaut hatte. Endlich nach einer Pause sagte sie: Elsbeth Cheyne, denn sie gab mir noch immer meinen Mädchennamen, bist Du nicht die Tochter des Reginald Cheyne, welcher starb, um seinen Herrn, Lord Glenallan, auf dem Schlachtfelde von Cheriffmuir zu retten? Und ich antwortete beinahe eben so stolz wie sie selber: So gewiß, als Ihr die Tochter des Grafen von Glenallan seid, den mein Vater damals durch seinen eigenen Tod rettete."

Hier machte sie eine Pause.

„Und was folgte, was folgte? Um des Himmelswillen, gute Frau, — — aber wozu sollte ich dies Wort brauchen? Nun, gut oder schlecht, ich befehle Dir, mir weiter zu erzählen."

„Ich würde auf einen irdischen Befehl wenig Gewicht legen," antwortete Elsbeth, „wäre nicht eine Stimme da, die im Wachen und im Schlaf zu mir gesprochen hat, und die mich treibt, Dir die traurige Geschichte zu erzählen. — Wohlan, Mylord! Die Gräfin sagte zu mir: Mein Sohn liebt Eveline Neville, sie sind einig — sie sind verlobt; sollten sie einen Sohn erhalten, so ist mein Recht auf Glenallan erloschen. Ich sinke von diesem Augenblicke zu einer elenden Wittwe mit einem Jahrgehalte herab. Ich, die ich meinem Gemahl Land und Vasallen, edles Blut und alten Ruhm brachte, ich müßte aufhören, Gebieterin zu sein, sobald mein Sohn einen männlichen Erben bekäme. Aber ich habe deshalb keine Sorgen, hätte er eine andere, als aus dem verhaßten Hause Neville, geheirathet, so würde ich ruhig sein. Aber daß sie — daß sie und ihre Nachkommen das Recht und die Ehren meiner Ahnen genießen sollten, geht mir durchs Herz, wie ein zweischneidiger Dolch. Und dieses Mädchen — ich verabscheue es! — Und ich antwortete, denn mein Herz entbrannte bei ihren Worten, daß ihr Haß dem meinigen nur gleich käme."

Digitized by Google

„Elende!" rief der Graf, trotz seines Entschlusses, Stillschweigen zu beobachten. — „Elendes Weib! Aus welchem Grunde konntest Du ein so sanftes und unschuldiges Wesen hassen?"

„Ich haßte, was meine Gebieterin haßte, wie es stets Brauch war bei den Lehnsleuten des Hauses Glenallan; denn, Mylord, obwohl ich unter meinem Stande heirathete, so ging doch keiner Ihrer Ahnen je ins Schlachtfeld, dem nicht ein Vorfahr des schwachen, wahnwitzigen, alten, unnützen Geschöpfes, welches jetzt mit Ihnen redet, den Schild vorgetragen hätte. — Aber das war nicht alles," fuhr sie fort, indem ihre irdischen und übeln Leidenschaften wieder aufloderten, während sie warm bei der Erzählung wurde; „das war nicht alles. — Ich haßte Miß Eveline Neville um ihrer selbst willen; ich begleitete sie aus England, und während der ganzen Reise höhnte und verspottete sie meine nordische Sprache und Sitte, wie es ihre südländischen Damen und Püppchen in der Erziehungsanstalt gethan hatten." Es mag seltsam scheinen; aber sie sprach von dem Spotte, den ein unbedachtes Schulmädchen geäußert hatte, mit einem eingewurzelten Ingrimm, den nach so langer Zeit selbst eine tödtliche Beleidigung in einem gut gearteten Herzen weder begründet noch gerechtfertigt haben würde. — „Ja sie höhnte und neckte mich — aber die den Tartan höhnen, mögen den Dolch fürchten."

Sie hielt eine Weile inne und fuhr dann fort: „Aber ich leugne nicht, daß ich sie mehr haßte, als sie es verdiente. Meine Gebieterin, die Gräfin, fuhr fort und sagte: Elsbeth Cheyne, dieser ungehorsame Knabe wird sich mit dem falschen englischen Blute vermählen. Wären die Zeiten noch wie ehemals, so könnte ich sie ins Burgverließ von Glenallan werfen und ihn im Kerker von Strathbonnel in Ketten legen. Aber diese Zeiten sind vorüber und das Ansehen, welches die Edeln des Landes besitzen sollten, ist spitzfindigen Richtern und ihren noch schlechtern Gehilfen übertragen worden. Höre mich, Elsbeth Cheyne! Bist Du Deines Vaters Tochter, wie ich die des meinen, so werd ich Mittel finden, daß sie einander nicht heirathen sollen. Sie wandelt oft nach der Klippe über Deiner Wohnung, um ihres Geliebten Boot zu erspähen, — Sie müssen sich erinnern, Mylord, daß Sie damals gern auf der See Ihr Vergnügen suchten, — laß ihn sie vierzig Faden tiefer

Digitized by Google

finden, als er erwartet! — Ja! Ihr mögt staunen und zürnen und die Hände ringen, aber so gewiß ich dem einzigen Wesen bald gegenüberstehe, das ich je fürchtete, — und ach, daß ich es mehr gefürchtet hätte! — dies waren die Worte Ihrer Mutter. Was hülfe es mir, Euch zu belügen? Aber ich mochte meine Hände nicht mit Blut beflecken. — Darauf sagte sie: Nach der Religion unserer heiligen Kirche sind beide zu nahe verwandt. Aber ich erwarte nichts anderes, als daß beide Ketzer werden, wie sie schon ungehorsam und verworfen sind. Da aber der böse Feind immer in Köpfen geschäftig ist, die gleich dem meinigen über ihren Stand und ihre Bestimmung hinaus sind, so antwortete ich unglücklicher Weise: aber man könnte sie ja dahin bringen, sich selbst für so nah verwandt zu halten, daß kein christliches Gesetz ihre Ehe gestatten könnte."

Hier rief der Graf von Glenallan mit einem so durchdringenden Schrei, daß das Dach der Hütte davon bersten zu müssen schien: „O! also Eveline Neville war nicht die — die —"

„Die Tochter, wollt Ihr sagen, Eures Vaters?" fuhr Elsbeth fort. „Nein, mag es Euch eine Marter oder ein Trost sein — Ihr sollt die Wahrheit wissen: sie war so wenig eine Tochter aus dem Hause Eures Vaters, als ich selber."

„Weib, täusche mich nicht — bringe mich nicht dahin, das Andenken der Mutter zu verfluchen, die ich kaum erst ins Grab gelegt habe, weil sie Theil hatte an dem grausamsten, teuflichsten Plane —"

„Bedenken Sie, Lord Geraldin, eh Sie das Andenken der hingegangenen Mutter verfluchen, ob keiner mehr von dem Blute der Glenallan lebt, dessen Fehler das furchtbare Ende herbeiführte?"

„Meinst Du meinen Bruder? — Auch er ist gestorben," sagte der Graf.

„Nein," erwiderte die Sibylle, „Sie selbst mein ich, Lord Geraldin. Hätten Sie nicht den Gehorsam eines Sohnes verletzt, indem Sie Eveline Neville im Stillen heiratheten, während sie auf Besuch zu Knockwinnock war, so würde sie unser Plan zwar auf einige Zeit getrennt haben, hätte aber wenigstens Ihre Schmerzen nicht durch Gewissensqualen noch vergiftet. Aber Ihr eigenes Benehmen verschärfte die Waffe, die wir führten, und sie durchbohrte

Sie um so gewaltiger, da Sie sich ihr übereilt entgegenstürzten. Wäre Ihre Vermählung eine offenkundige und anerkannte Sache gewesen, so würde und hätte unsere List, Ihnen ein unübersteigliches Hinderniß in den Weg zu legen, nie gegen Sie angewendet werden können."

„Großer Gott!" sagte der unglückliche Edelmann, „es ist, wie wenn mir eine Binde von den verdunkelten Augen fiele! — Ja, jetzt verstehe ich wohl die zweideutigen Andeutungen, die mir meine unglückliche Mutter bisweilen zum Troste gab; sie sollten auf indirektem Wege die Schreckensthat schwächen, deren ich mich, von ihrer List umgarnt, für schuldig hielt."

„Sie konnte nicht deutlicher sprechen," antwortete Elsbeth, „ohne ihren eigenen Betrug zu gestehen, und lieber würde sie sich von wilden Pferden haben zerreißen lassen, als daß sie ihre That bekannt hätte; lebte sie noch, so würde ich um ihretwillen dasselbe thun. Alle Glenallans, Männer und Frauen, waren stolze Herzen, und so waren auch alle, die in alten Zeiten das Loosungswort Clochnaben riefen — sie standen Schulter an Schulter — kein Mann schied von seinem Häuptling aus Liebe zu Geld oder Gewinn, zu Recht oder Unrecht. — Die Zeiten haben sich nun verändert, wie ich höre."

Der unglückliche Edelmann war zu sehr mit seinen verworrenen und quälenden Betrachtungen beschäftigt, um die rohen Ausdrücke einer barbarischen Gefolgstreue bemerken zu können, in welcher selbst am äußersten Rande des Lebens die unglückliche Urheberin seiner Leiden noch eine starke und sichere Quelle des Trostes zu finden schien.

„Großer Gott!" rief er, „also bin ich frei von der schrecklichsten Schuld, mit der sich der Mensch beflecken kann, und deren Bewußtsein, obwohl ich sie unfreiwillig begangen hatte, meinen Frieden vernichtete, meine Gesundheit zerstörte und mich zu einem frühen Grabe führt. Empfange," rief er inbrünstig die Augen gen Himmel richtend, „empfange meinen demüthigen Dank! — Wenn ich elend lebte, so muß ich wenigstens nicht mit dieser unnatürlichen Schuld befleckt sterben! — Und Du — fahre fort, wenn Du mehr zu sagen hast —, fahre fort, da Du noch Kraft hast zu reden, und ich noch im Stande bin zu hören."

Digitized by Google

„Ja," antwortete die Alte, „die Stunde, wo Sie hören können und ich sprechen, entflieht in der That schnell, der Tod hat Ihre Stirn mit seinem Finger gezeichnet, und ich spüre seinen Griff mit jedem Tage kälter an meinem Herzen. Unterbrechen Sie mich nicht mehr mit Ausrufen und Seufzern und Anklagen, sondern hören Sie meine Erzählung zu Ende! Und dann — wenn Sie in der That solch ein Lord von Glenallan sind, wie sie mir geschildert wurden —, dann lassen Sie Ihre lustigen Narren Dornen sammeln und Disteln und Gestrüpp, und diese emporhäufen, so hoch wie des Hauses Giebel, und verbrennt! verbrennt! verbrennt die alte Hexe Elsbeth sammt allem, was daran erinnern kann, daß je ein solches Geschöpf auf der Erde herumkroch!"

„Fahre fort," sagte der Graf, „fahre fort — ich will Dich nicht wieder unterbrechen."

Er sprach mit halberstickter aber entschlossener Stimme, mit dem Vorsatz, daß keine Reizbarkeit seinerseits ihn dieser Gelegenheit berauben solle, Beweise für die wunderbare Geschichte zu sammeln, die er eben hörte. Aber Elsbeth war durch die fortgesetzte und für sie ungewöhnlich lange Erzählung erschöpft; der folgende Theil war unzusammenhängender, und obwohl größtentheils noch verständlich, hatte sie doch nicht mehr die klare Bündigkeit, die der erste Theil ihrer Mittheilung in so wunderbarem Grade zeigte. Lord Glenallan hielt es, nachdem sie einige Versuche gemacht hatte, fortzufahren, für nothwendig, ihrem Gedächtnisse durch Fragen zu Hilfe zu kommen; er verlangte daher zu wissen, welche Beweise sie für die Wahrheit einer Erzählung vorbringen könne, die so sehr von dem abweiche, was sie ursprünglich erzählt hatte?

„Die Beweise von Eveline Nevilles Geburt," sagte sie, „waren in der Gräfin Besitz, und sie hatte Gründe, dieselben für einige Zeit geheim zu halten. Sie werden sich noch, wenn sie sie nicht vernichtet hat, im linken Fache des Ebenholzschrankes finden, der im Ankleidezimmer stand. Sie gedachte diese Papiere so lange zu unterdrücken, bis Sie wieder auf Reisen gehen würden, und dann hoffte sie vor Ihrer Rückkehr Fräulein Neville nach ihrer eignen Heimat senden oder sie verheirathen zu können."

„Aber zeigtest Du mir nicht Briefe meines Vaters, die mir,

Digitized by Google

wenn mich in dem schrecklichen Augenblicke nicht all meine Sinne trügten, sein Verhältniß zu — zu der Unglücklichen zu beweisen schienen?"

„Das geschah; und wie konnten Sie oder die junge Dame an der Thatsache zweifeln, da ich sie bezeugte? — Aber wir unterdrückten die wahre Erklärung jener Briefe, nämlich, daß Ihr Vater es für gut hielt, wenn Fräulein Neville eine Zeit lang für seine Tochter galt, und zwar aus gewissen Familienrücksichten."

„Aber warum beharrtet ihr bei eurem schrecklichen Plane, als ihr unser Bündniß erfuhrt?"

„Lady Glenallan kam nicht eher auf den Argwohn, daß die Heirath vollzogen sei, als bis sie die falsche Nachricht schon mitgetheilt hatte. — Aber auch selbst dann erklärten Sie noch nicht ausreichend, ob die Ceremonie bereits wirklich stattgefunden habe oder nicht. — Besinnen Sie sich, o Sie müssen sich besinnen, was bei der schrecklichen Unterredung vorfiel!"

„Weib, Du beschwurst die Wahrheit dessen auf das Evangelium, was Du jetzt ableugnest."

„Ich that es und würde einen noch heiligern Eid geleistet haben, wenn es einen gegeben hätte. — Ich würde das Blut meines Leibes und die Schuld meines Innern nicht geschont haben, um dem Hause Glenallan zu dienen."

„Elende! Nennst Du den schrecklichen Meineid, von noch fürchterlicheren Folgen begleitet, nennst Du das einen Dienst, den Du dem Hause Deiner Wohlthäter geleistet hättest?"

„Ich diente ihr, die damals das Oberhaupt von Glenallan war, weil sie verlangte, ich solle ihr dienen. Die Sache gehörte vor Gott und ihr Gewissen, die Ausführung vor Gott und das meinige. Sie ist schon zur Rechenschaft gegangen, und ich werde folgen. — Hab ich Ihnen alles gesagt?"

„Nein," antwortete Graf Glenallan, „Du hast noch mehr zu sagen. Du hast mir noch von dem Tode des Engels zu berichten, den Dein Meineid zur Verzweiflung trieb, weil er sich von einem so abscheulichen Verbrechen befleckt glaubte. — Rede die Wahrheit! war das schreckliche — war das schreckliche Ereigniß" — kaum vermochte er die Worte auszusprechen — „war es so, wie es berichtet ward? Oder war es eine fernere, wenn auch nicht schreck-

Digitized by Google

lichere Handlung der Grausamkeit, die von andern angestiftet wurde?"

„Ich versteh' Euch," sagte Elsbeth. „Aber das Gerücht sprach wahr. Unser falsches Zeugniß war freilich die Ursache, aber die That war ihr eignes Werk. Bei jener furchtbaren Entdeckung, als Sie aus dem Zimmer der Gräfin stürzten, Ihr Pferd sattelten und das Schloß mit Blitzesschnelle verließen, wußte die Gräfin noch nichts von Ihrer geheimen Vermählung; sie hatte noch nichts von der Verbindung erfahren, zu deren Verhinderung sie diese furchtbare Geschichte erfunden hatte. Sie flohen aus dem Hause, als ob das Feuer des Himmels eben darauf niederfallen wollte, und Fräulein Neville, die nur halb bei Verstande war, wurde in sichere Verwahrung gebracht. Aber die Wache schlief ein, und die Gefangene wachte — das Fenster war offen — der Weg lag vor ihr — dort war die Klippe und dort war die See! — O, wann werd ich das vergessen!"

„Und sie starb," sagte der Graf, „ganz so, wie man berichtete?"

„Nein, Mylord. Ich war nach der Bucht hinausgegangen. Die Fluth war da, und diese reichte, wie Sie sich erinnern werden, bis zum Fuße der Klippe. Das war ein vortheilhafter Umstand für das Gewerbe meines Mannes. — Ach, wohin verirr ich mich da? — Ich sah einen weißen Gegenstand von der Höhe der Klippe niederfliegen, wie eine Seemöve durch den Nebel, und dann erkannte ich an einem schweren Fall und am Emporspritzen des Wassers, daß ein menschlich Wesen in die Wellen gefallen war. Ich war kühn und stark und vertraut mit der Fluth. Ich stürzte hinein, ergriff ihr Kleid, zog sie heraus und trug sie auf den Schultern fort — ich hätte damals zwei solche tragen können — trug sie fort nach meiner Hütte und legte sie auf mein Bett. Die Nachbarn kamen und halfen. Aber die Reden, die sie in ihrem Wahnsinne hören ließ, sobald sie der Sprache wieder mächtig war, waren der Art, daß ich die Leute fortschickte und ins Schloß Glenallan Nachricht sandte. Die Gräfin schickte ihre spanische Dienerin Theresa herab. Wandelte je ein Teufel auf Erden in menschlicher Gestalt, so war dies Weib einer. Sie und ich bewachten die unglückliche Dame, und ließen keine andere Person in ihre Nähe. Gott weiß, welche Rolle Theresa zu spielen hatte, sie sagte

mir nichts davon; aber der Himmel nahm das Ende in seine eigne Hand. — Die arme Dame! sie ward vor der Zeit von Wehen befallen, gebar einen Knaben und starb in meinen Armen — in den Armen ihrer Todfeindin! Ja Sie mögen weinen, sie war ein schönes, schönes Weib. Aber meinen Sie, daß ich jetzt um sie trauern kann, wenn ich damals nicht um sie trauern konnte? — Nein, nein! — Ich ließ Theresa bei dem Leichnam und dem neugebornen Kinde, während ich hinging, um der Gräfin Befehle einzuholen, was nun zu thun sei. So spät es war, weckte ich sie doch, und sie befahl mir Ihren Bruder zu rufen."

„Meinen Bruder?"

„Ja, Lord Geraldin, Ihren Bruder, den sie, wie einige sagen, zu ihrem Erben wünschte. Jedenfalls war er bei der Erbfolge des Hauses Glenallan am meisten betheiligt."

„Und ist es möglich zu glauben, daß mein Bruder, um aus Habsucht mein Erbe zu erlangen, sich zu einer so schlechten und fürchterlichen List herlieh?"

„Ihre Mutter glaubte es," sagte die Alte mit einem teuflischen Lachen, „ich habe diesen Plan nicht gemacht; aber was sie thaten oder sagten, will ich nicht sagen, weil ich es nicht hörte. Lange rathschlagten sie in dem schwarzen getäfelten Ankleidezimmer, und als Ihr Bruder durch das Gemach ging, wo ich wartete, schien es mir, und nach der Zeit hab ich oft dasselbe gedacht, daß das Feuer der Hölle in seinen Zügen und seinen Augen brannte. Aber er hatte jedenfalls einen Theil davon seiner Mutter überlassen. Sie trat in das Zimmer wie eine Wahnsinnige; ihre ersten Worte waren: Elsbeth Cheyne, hast Du je eine frisch entknospte Blume gepflückt? Ich antwortete, wie Sie denken können, daß ich das oft gethan hätte. Dann, sagte sie, wirst Du um so besser wissen, wie die verbrecherische und ketzerische Knospe zu vertilgen ist, die in dieser Nacht zur Schmach für meines Vaters edles Haus entsprossen ist. — Sieh hier, sie reichte mir eine goldne Nadel, nichts, außer Gold, darf Glenallans Blut vergießen. Dieses Kind ist bereits so gut wie todt, und da Du und Theresa allein weiß, daß es lebt, so verfahrt mit ihm, wie ihr es bei mir verantworten könnt. Und sie wandte sich in ihrer Wuth von mir und ließ mich mit der Nadel in der Hand stehen. Hier ist sie;

Digitized by Google

dies und der Ring des Fräulein Neville ist alles, was ich von meinem übel erworbenen Gut behalten habe — denn ich hatte großes Gut erworben. Und sorgsam hab ich das Geheimniß bewahrt, aber nicht für Geld oder sonstigen Besitz."

Ihre lange knochige Hand hielt Lord Glenallan eine goldene Nadel entgegen, von welcher er im Geiste noch das Blut seines Kindes niederträufeln sah.



„Elende! hattest Du das Herz?"

„Ich weiß nicht, ob ich es hätte thun können oder nicht. Ich kehrte nach meiner Hütte zurück, ohne den Boden zu fühlen, den ich betrat; aber Theresa und das Kind waren fort, alles Lebendige war fort, nichts war geblieben als der leblose Körper."

„Und hörtest Du nie etwas von meines Kindes Schicksal?"

„Ich konnte nur rathen. Ich habe Ihnen Ihrer Mutter Absicht gesagt, und weiß, daß Theresa ein Teufel war. Sie ward nie wieder in England gesehen, und ich habe gehört, sie sei nach ihrer Heimat zurückgegangen. Ein dunkler Vorhang ist vor das

Digitized by Google

Vergangene gefallen, und die wenigen, die etwas davon wußten, konnten nur an Verführung und Selbstmord denken. Sie selbst —"

„Ich weiß — ich weiß alles," antwortete der Graf.

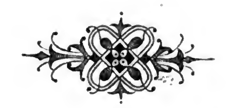
„Sie wissen in der That alles, was ich sagen kann. Und nun Erbe von Glenallan, können Sie mir vergeben?"

„Bitte bei Gott um Vergebung, nicht bei Menschen," sagte der Graf, sich wegwendend.

„Und wie soll ich von Reinen und Unbefleckten erbitten, was mir von einem Sünder, gleich mir selbst, verweigert wird? Hab ich einen langen Tag Frieden oder eine Stunde Rast gehabt, seit dem Tage, da jene langen feuchten Locken auf meinem Bette in Craigburnfoot lagen? Ist mir nicht mein Haus verbrannt sammt meinem Kinde in der Wiege? Sind nicht meine Boote zerschellt, wenn alle andern dem Sturm trotzten? Hat nicht alles, was mir nah und lieb war, Leid für meine Sünde erdulden müssen? Hat nicht das Feuer sein Theil davon gehabt, und nicht der Sturm, hat nicht die See ihr Theil gehabt? — Und o!" fügte sie mit einem tiefen Seufzer hinzu, während sie erst gen Himmel schaute und dann die Augen auf den Boden heftete, „o, daß die Erde doch ihren Theil nehmen möchte, der sich schon so lange sehnt, mit ihr vereint zu werden!"

Graf Glenallan hatte die Thür der Hütte erreicht, aber sein großmüthiger Charakter erlaubte ihm nicht, die unglückliche Frau in dem Zustande vorwurfsvoller Verzweiflung zu verlassen. „Mag Gott Dir vergeben, unglückliches Weib," sagte er, „so aufrichtig, als ich es thue! — Wende Dich um Gnade an Ihn, der allein Gnade gewähren kann, und mögen Deine Gebete erhört werden, als wenn es meine eigenen wären! — Ich will einen Geistlichen schicken."

„Nein, nein, keinen Priester," rief sie; aber die Thür der Hütte öffnete sich bei ihren Worten und hinderte sie am Weitersprechen.



Digitized by Google



Kapitel XXXIII.

> Im Tode noch hält seine Hand die Saite,
> Die seines Vaters Herz durchbebt. So bleibt auch
> Ein Glied, das, abgehau'n, im Boden modert,
> In seltsamer Verbindung mit dem Körper,
> Deß Nerven, wenn gelähmt auch, an der Stelle
> Des Gliedes schmerzen, sagt man.
>
> Altes Schauspiel.

Der Alterthümler hatte, wie wir berichteten, die Gesellschaft des würdigen Herrn Blattergowl von sich gewiesen, obgleich dieser erbötig war, ihn mit einer Inhaltsangabe der gewandtesten Reden zu unterhalten, die je beim Zehntgericht vorgekommen sei und die der Anwalt der Kirche in dem merkwürdigen Prozesse des Kirchspiels Gatherem vorgetragen hatte. Jedoch unser Alter widerstand dieser Lockung und zog einen einsamen Pfad vor, der ihn wieder zur Hütte Mucklebackits führte. Als er daselbst ankam, sah er einen Mann, der damit beschäftigt war, ein beschädigtes Boot, welches auf dem Strande lag, wiederherzustellen, und als er näher trat, fand er zu seiner Ueberraschung, daß Mucklebackit selbst der Mann war. „Ich freue mich," sagte er theilnehmend, „ich freue mich, Saunders, daß Du Dich fähig fühlst, diese Arbeit vorzunehmen."

„Und was sollte ich denn anders thun," antwortete der Fischer mürrisch, „wenn ich nicht vier Kinder verhungern sehen will, weil eines ertrunken ist? Bei den Vornehmen ist es freilich anders; sie können mit dem Tuch vor den Augen zu Hause sitzen, wenn sie einen Freund verloren haben; unser einer muß wieder an die

Arbeit, sollt uns das Herz dabei auch schlagen schwer wie ein Hammer.“

Ohne weiter auf Oldbuck zu achten, fuhr er in seiner Arbeit fort; aber der Alterthümler, dem die Aeußerung der menschlichen Natur unter dem Einflusse aufgeregter Leidenschaft nie gleichgültig war, blieb ihm in stummer Aufmerksamkeit zur Seite stehen, als beobachte er das Fortschreiten der Arbeit. Er betrachtete mehr als einmal des Mannes harte Züge, als dieser in den Schall von Säge und Hammer mit Pfeifen und Summen einzustimmen strebte; aber eben so oft zeigte ein krampfhaftes Zucken, daß ihm, ehe der Ton heraus war, die Ursache einfiel, warum er ihn unterdrücken müsse. Als er endlich einen großen Riß ausgebessert hatte und einen zweiten vornehmen wollte, schien ihm sein Gefühl die zur Arbeit nöthige Aufmerksamkeit völlig zu benehmen. Das Stück Holz, welches er aufnageln wollte, war erst zu lang, dann sägte er es wieder zu kurz; und ein anderes wollte eben so wenig zum Zwecke passen. Endlich warf er es zornig weg und rief, indem er sich das feuchte Auge mit zitternder Hand wischte: „Auf mir, oder auf dem alten schwarzen Beeste von Boot ruht ein Fluch! Ich hab es oft aufs Trockne heraufgezogen und so manches Jahr geputzt und geflickt, damit es zuletzt meinen armen Steenie ertrinken lassen sollte, — ei, so sei es verdammt!“ Dabei warf er den Hammer gegen das Boot, als wär es die willkürliche Ursache seines Mißgeschicks gewesen. Dann besann er sich jedoch und setzte hinzu: „Aber was sollt ich zornig darauf sein, da es doch weder Seele noch Verstand hat? -- Freilich geht es mir selbst kaum besser. Es ist ein altes, morsches, zusammengenageltes Gestelle von Brettern, das Wind und Wellen schon arg geschüttelt haben — und ich bin ein harter Kerl, von schlechtem Wetter zu Wasser und Lande mitgenommen, daß ich fast so gefühllos wie das Boot bin. — Bis zur Morgenfluth muß es aber doch ausgebessert sein — das ist durchaus nothwendig.“

Mit diesen Worten begann er sein Werkzeug wieder zu sammeln und versuchte in der Arbeit fortzufahren; aber Oldbuck faßte ihn freundlich beim Arm. „Komm, komm,“ sagte er, „Saunders, das ist heute keine Arbeit für Dich. Ich will Shavings, den Zimmermann, herunterschicken, der soll das Boot ausbessern und den Tage-

Digitized by Google

lohn auf meine Rechnung setzen. Und Du thust besser, morgen nicht hinauszugehen, sondern zu Hause zu bleiben und Deine Familie bei dieser Prüfung zu trösten; der Gärtner soll euch etwas Gemüse und Brod von Monkbarns bringen."

„Ich danke Ihnen, Monkbarns," antwortete der arme Fischer; „ich weiß keine großen Worte zu machen und habe für mich selber wenig zu sprechen; früher hätt ich wohl von meiner Mutter schönern Manieren lernen können, aber ich habe nicht gesehen, daß sie viel Gutes damit erlangte. Indeß, ich dank Ihnen. Sie waren immer freundlich und nachbarlich, was auch die Leute von Ihrer Genauigkeit sagen mögen; und ich hab auch oft gesagt, wenn sie die armen Leute gegen die Vornehmen aufhetzen wollten: kein Mensch soll dem Monkbarns ein Haar krümmen, so lange Steenie und ich noch einen Finger bewegen können. Steenie sagte auch so. Und, Monkbarns, als Sie sein Haupt ins Grab legten, tausend Dank für diese Ehre, da sahen Sie einen ehrlichen Burschen zur Ruhe legen, der Sie lieb hatte, wenn er auch nicht viel Worte darum machte."

Oldbuck, der den Stolz seines angenommenen Cynismus weichen sah, würde bei dieser Gelegenheit nicht gern von jemand an seine Lieblingsgrundsätze aus der stoischen Philosophie erinnert worden sein. Thränen entfielen seinen Augen, als er den Vater, der bei der Erinnerung an das edle und brave Gemüth seines Sohnes ganz weich wurde, bat, sich des unnützen Kummers zu entschlagen. Er führte ihn am Arme nach seiner Hütte, wo unsern Alterthümler ein andrer Auftritt erwartete. Als er eintrat, war die erste Person, die er erblickte, Lord Glenallan.

Beiderseitige Ueberraschung sprach aus ihren Zügen, als die Männer einander begrüßten, was mit stolzer Zurückhaltung von Seiten Oldbucks, und mit Verlegenheit von des Grafen Seite geschah.

„Graf Glenallan, glaub ich?" sagte Oldbuck.

„Ja — sehr verändert seit der Zeit, wo er Herrn Oldbuck kennen lernte."

„Ich bin nicht Willens," sagte der Alterthümler, „Ew. Herrlichkeit lästig zu fallen, — ich kam nur, um diese betrübte Familie zu besuchen."

Digitized by Google

„Und Sie fanden mich, der weit größere Ansprüche auf Ihr Mitleid hat.“

„Mein Mitleid? Graf Glenallan kann unmöglich meines Mitleids bedürfen. Wenn es Graf Glenallan bedürfte, so würde er, glaub ich, kaum darum bitten.“

„Unsere Bekanntschaft,“ sagte der Graf —

„Ist von so altem Datum, war von so kurzer Dauer und mit so höchst peinlichen Umständen verknüpft, daß ich denke, wir könnten der Erneuerung überhoben sein.“

Mit diesen Worten wandte sich der Alterthümler ab und verließ die Hütte; Lord Glenallan aber folgte ihm ins Freie nach und bat ihn, trotz eines eiligen „Guten Morgen, Herr Graf“ um eine Unterredung von wenigen Minuten und um seinen gefälligen Rath in einer wichtigen Angelegenheit.

„Ew. Herrlichkeit wird viel fähigere Rathgeber finden können, denen Ihre Unterredung überdies als eine Ehre erscheinen wird. Ich meinerseits habe mich von Geschäften und von der Welt zurückgezogen und spüre kein sonderliches Verlangen, die vergangenen Ereignisse meines nutzlosen Lebens von neuem aufzurühren. Vergeben Sie mir, wenn ich sage, daß es mir besonders peinlich ist, auf die Periode zurückzukommen, wo ich wie ein Narr handelte, und Ew. Herrlichkeit wie“ — hier hielt er inne.

„Wie ein Schurke, wollen Sie sagen,“ sagte Lord Glenallan, „denn als solcher mußte ich Ihnen erscheinen.“

„Herr Graf — Herr Graf, ich habe kein Verlangen, Ihre Beichte zu hören,“ sagte der Alterthümler.

„Aber wenn ich Ihnen zeigen kann, Herr Oldbuck, daß man sich mehr an mir versündigte, als ich gesündigt habe, — daß ich ein über alle Beschreibung unglücklicher Mann gewesen bin, der in diesem Augenblick auf ein zu frühes Grab als auf einen Ruhehafen blickt, so werden Sie mir das Vertrauen nicht versagen, um welches ich Sie dringend bitte, indem ich Ihr Erscheinen in diesem kritischen Augenblick als einen Wink des Himmels betrachte.“

„Gewiß, Herr Graf, ich will mich der Fortsetzung dieser außerordentlichen Zusammenkunft nicht ferner widersetzen.“

„Dann muß ich Sie an unser zufälliges Zusammentreffen vor

Digitized by Google

mehr als zwanzig Jahren im Schlosse Knockwinnock erinnern, und ich brauche Ihnen wohl nicht eine Dame ins Gedächtniß zurückzurufen, die damals zur Familie dort gehörte."

„Das unglückliche Fräulein Eveline Neville? Mylord — ich erinnere mich ihrer sehr wohl."

„Sie nährten eine Neigung für sie" —

„Sehr verschieden von derjenigen, mit welcher ich vor- und nachher ihr Geschlecht betrachtete; ihre Sanftmuth, ihr gelehriges Wesen, ihr Geschmack an den Studien, in denen ich sie unterwies, fesselten mich mehr an sie, als es sich mit meinem Alter, obwohl dies damals noch nicht sehr vorgerückt war, oder mit der Festigkeit meines Charakters vertrug. Aber ich brauche Ew. Herrlichkeit nicht an die mancherlei Arten zu erinnern, wie Sie sich auf Kosten eines unbeholfenen, nur der Wissenschaft lebenden Mannes lustig machten, der nicht wußte, wie er die ihm neuen Empfindungen ausdrücken sollte; und ich zweifle nicht, daß Ihnen die junge Dame bei dem wohlbegründeten Lachen beistand, — es ist dies die Art der Weiber. Ich habe nun von den peinlichen Umständen, die mit meiner Bewerbung und deren Zurückweisung verbunden waren, gesprochen, so daß Ew. Herrlichkeit überzeugt sein kann, daß ich alles gut im Gedächtniß habe; Sie können also, in Rücksicht auf mich, Ihre Sache ohne alle Bedenklichkeit oder nutzloses Zartgefühl erzählen."

„Ich will es," sagte Lord Glenallan; „aber zuerst lassen Sie mich sagen, daß Sie dem sanftesten, edelsten und zugleich unglücklichsten Weibe Unrecht thun, wenn Sie glauben, sie könne die ehrenwerthe Neigung eines Mannes, wie Sie, verspottet haben. Sie hat mich häufig getadelt, Herr Oldbuck, daß ich auf Ihre Kosten dem Leichtsinn freien Lauf ließ. Darf ich jetzt annehmen, daß Sie die Ausgelassenheit entschuldigen, durch welche Sie damals beleidigt wurden? Mein Gemüthszustand hat mich seitdem nie wieder in die Nothwendigkeit versetzt, Mißgriffe eines leichtfertigen und glücklichen Temperaments entschuldigen zu müssen."

„Herr Graf, alles ist völlig verziehen," sagte Oldbuck. „Sie werden wissen, daß ich, wie alle andern, damals nicht wußte, ich sei der Nebenbuhler Ew. Herrlichkeit; ich glaubte, Fräulein Neville befinde sich in einem Zustande der Abhängigkeit, welchem sie eine

entschiedene Unabhängigkeit und die Hand eines braven Mannes vorziehen würde. — Aber ich verschwende hiermit Zeit; ich wollte, ich könnte glauben, daß die Absichten, welche andere hinsichtlich ihrer unterhielten, so aufrichtig und redlich wie die meinigen waren!"

„Herr Oldbuck, Sie urtheilen hart."

„Nicht ohne Ursache, Herr Graf. Wenn ich unter allen obrigkeitlichen Personen dieses Landes weder die Ehre habe, wie einige derselben, mit Ihrem mächtigen Hause in Verbindung zu stehen, noch, wie andere, die Gemeinheit, dasselbe zu fürchten: — wenn ich einige Nachforschungen über Fräulein Nevilles Tod anstellte — ich thue Ihnen weh, Herr Graf, aber ich muß offen sein — so muß ich gestehen, daß ich allen Grund hatte zu glauben, daß sie eine sehr unverdiente Behandlung ertrug und entweder durch eine vorgespiegelte Heirath betrogen wurde, oder daß man wohl gar harte Maßregeln anwandte, um die Beweise einer wirklichen Verbindung zu unterdrücken und zu zerstören. Auch kann ich selbst nicht zweifeln, daß die Grausamkeit von Ihrer Seite, mochte sie freiwillig oder durch den Einfluß der verstorbenen Gräfin veranlaßt sein, die unglückliche junge Dame zu der verzweifelten That trieb, welche ihrem Leben ein Ende machte."

„Sie sind im Irrthum, Herr Oldbuck, und Ihre Schlüsse sind nicht richtig, wie natürlich sie auch nach den Umständen scheinen mögen. Glauben Sie, ich achtete Sie selbst damals, als mich Ihre thätigen Versuche, unser Mißgeschick zu erforschen, in Verlegenheit setzten. Sie zeigten sich Fräulein Nevilles damals würdiger als ich durch den Eifer, mit welchem Sie dabei beharrten, ihren Ruf selbst nach ihrem Tode zu rechtfertigen. Aber die feste Ueberzeugung, daß Ihre wohlgemeinten Bemühungen nur dazu dienen konnten, Licht auf eine Sache zu werfen, die zu schrecklich war, um näher erörtert zu werden, veranlaßte mich, meine unglückliche Mutter bei dem Plane zu unterstützen, jeden Beweis zu entfernen und zu vernichten, der die rechtmäßige Verbindung zwischen mir und Evelinen darthun konnte. Und nun lassen Sie uns auf jene Bank setzen, denn ich fühle mich unfähig, länger zu stehen. Haben Sie die Güte, eine außerordentliche Entdeckung zu hören, die ich heute gemacht habe."

Digitized by Google

Sie ließen sich nieder, und Lord Glenallan erzählte in der Kürze seine unglückliche Familiengeschichte, die heimliche Vermählung, die schreckliche List, durch die seine Mutter die bereits vollzogene Verbindung unmöglich zu machen gehofft hatte. Er legte alle Kunstgriffe dar, mit denen die Gräfin, die im Besitz aller Papiere war, die sich auf Evelinens Herkunft bezogen, nur diejenigen vorlegte, welche seinen Vater aus Familienrücksichten bestimmten, das junge Fräulein für seine natürliche Tochter gelten zu lassen, und zeigte, wie es ihm unmöglich war, den ihm selbst gespielten Betrug zu vermuthen oder zu entdecken, den überdies noch die Schwüre ihrer Dienerinnen, Theresa und Elsbeth, gleichsam sanctionirt hatten. „Ich verließ mein väterliches Haus," schloß er, „als hätten mich die Furien der Hölle daraus vertrieben, und reiste in wilder Hast, ohne zu wissen wohin. Auch habe ich nicht die leiseste Erinnerung an das, was ich that, oder wohin ich ging, bis mich mein Bruder entdeckte. Ich will Sie nicht aufhalten mit einer Erzählung meiner Krankheit, meiner Genesung, — wie ich lange nachher erst es wagte, nach der unglücklichen Theilnehmerin meines Mißgeschicks zu fragen, und nun hörte, daß ihre Verzweiflung ein schreckliches Heilmittel gegen allen Jammer des Lebens gefunden habe. Das erste, was mich aufrüttelte, waren Ihre Nachforschungen. Sie wundern sich jetzt kaum noch, daß ich, im Glauben dessen, was ich für wahr halten mußte, Antheil an den Mitteln nahm, die Ihrer Forschung hinderlich waren, und die mein Bruder und meine Mutter bereits in Bewegung gesetzt hatten. Die Kunde, die ich beiden von den Umständen, den Zeugen unserer geheim geschlossenen Ehe gab, setzte sie in den Stand, Ihren Eifer unwirksam zu machen. Der Geistliche, die Zeugen, Leute, die nur Theil genommen hatten, um dem mächtigen Erben von Glenallan gefällig zu sein, waren jetzt nicht weniger seinen Versprechungen und Drohungen zugänglich, und wurden so versorgt, daß sie nichts dagegen hatten, dies Land mit einem andern zu vertauschen. Was mich selbst betrifft, Herr Oldbuck," fuhr der unglückliche Mann fort, „so betrachtete ich mich von dem Augenblicke an als ausgestrichen aus dem Buche der Lebendigen, wie einen, der mit dieser Welt nichts mehr zu thun hat. Meine Mutter versuchte auf alle erdenkliche Weise mich mit dem Leben

Digitized by Google

zu versöhnen, selbst durch Winke, die, wie ich jetzt wohl errathen kann, darauf berechnet waren, in mir einen Zweifel gegen die schreckliche Thatsache, die sie selbst erdichtet, wach zu rufen. Aber ich hielt alles, was sie sagte, für Eingebungen mütterlicher Zärtlichkeit. — Ich will auf alle Vorwürfe verzichten. Sie ist dahin, und wie ihre unglückliche Vertraute sagte, wußte sie nicht, wie sehr die Waffe, die sie aus der Hand schleuderte, vergiftet war, oder wie tief sie eindringen würde. Aber, Herr Oldbuck, wenn je auf dieser Erde seit mehr als zwanzig Jahren ein Wesen umherschlich, welches Ihr Mitleid verdienen konnte, so war ich es. Meine Speise hat mich nicht genährt, und mein Schlaf mich nicht erquickt; mein Gebet gab mir keinen Trost; alles, was dem Menschen labend oder nützlich ist, wandelte sich mir zu Gift; der seltene und geringe Umgang, den ich mit andern hatte, war mir verhaßt. Es war mir, als brächte ich die Schmach der unnatürlichen, unvertilgbaren Schuld auf Unschuldige und Frohe. Es gab Augenblicke, wo ich Gedanken anderer Art nachhing. Ich wollte mich in den Krieg stürzen, wollte den Gefahren einer Reise in fremden und wilden Himmelsstrichen trotzen; mich in politische Umtriebe verwickeln oder zu der düstern Einsamkeit der Anachoreten unserer Religion flüchten. Alle diese Gedanken haben wechselweise meine Seele beschäftigt; aber jeder forderte Kraft, und nach dem vernichtenden Schlage, den ich erlitten hatte, besaß ich keine mehr. Ich vegetirte, so gut ich konnte, an demselben Orte, — Phantasie, Gefühl, Urtheilskraft und Gesundheit nahmen allmählich ab, wie ein Baum, dessen Rinde bereits zerstört ist, und dessen Knospen und Zweige welken, bis er einem so verfallenen und sterbenden Stamme gleicht, wie er jetzt vor Ihnen steht. Haben Sie nun Mitleid und Vergebung für mich?"

„Herr Graf," antwortete der Alterthümler sehr bewegt, „um mein Mitleid, um meine Vergebung haben Sie nicht erst zu bitten; Ihre schreckliche Geschichte ist nicht nur an sich selbst die genügendste Entschuldigung für alles, was in Ihrem Benehmen geheimnißvoll erscheinen mochte, sondern Ihre Erzählung ist auch von der Art, daß Sie selbst Ihre schlimmsten Feinde, zu denen ich nie gehörte, Herr Graf, zu Thränen und Mitleid bewegen müßte. Aber erlauben Sie mir zu fragen, was Sie nun zu thun

Digitized by Google

denken, und warum Sie mich, dessen Meinung wenig Geltung haben kann, mit Ihrem Vertrauen in dieser Sache beehrten?"

„Herr Oldbuck," antwortete der Graf, „da ich nie die Beschaffenheit des Bekenntnisses, welches ich heute vernahm, ahnen konnte, so brauche ich nicht zu sagen, daß ich bisher nie beabsichtigte, Sie oder irgend jemand anders um Rath zu fragen. Aber ich bin ohne Freunde, nicht in Geschäften geübt, und durch lange Zurückgezogenheit unbekannt mit den Gesetzen des Landes und den Gebräuchen der gegenwärtigen Generation; und da ich mich nun höchst unerwartet in Dinge verwickelt finde, von denen ich am wenigsten verstehe, so greife ich, wie ein ertrinkender Mensch, nach der ersten Stütze, die sich darbietet. Sie sind diese Stütze, Herr Oldbuck. Ich habe Sie stets als einen Mann von Klugheit und Einsicht nennen hören, ich habe Sie selber als einen Mann von entschlossenem und unabhängigem Geiste kennen gelernt, und hier liegt nun ein Umstand vor uns, der uns in gewisser Hinsicht vereinigen sollte: wir haben beide der Charaktertrefflichkeit der armen Eveline Bewunderung gezollt. Sie boten sich mir selbst in meiner Noth an, und Sie waren bereits mit dem Anfange meines Mißgeschicks bekannt. Zu Ihnen nehme ich daher meine Zuflucht, indem ich Rath, Theilnahme und Unterstützung suche."

„Sie sollen nicht vergebens danach suchen, Herr Graf," sagte Oldbuck, „so weit meine geringe Fähigkeit ausreicht; ich fühle mich durch den Vorzug geehrt, mag er aus freier Wahl oder dem Zufall entspringen. Aber diese Sache fordert reifliche Ueberlegung. Darf ich fragen, welche Schritte Sie jetzt vor allen andern thun wollen?"

„Mir über das Schicksal meines Kindes Gewißheit verschaffen," sagte der Graf, „mögen die Folgen sein, welche sie wollen; und dann der Ehre Evelinens Gerechtigkeit widerfahren lassen, die ich nur verdächtigen ließ, um eine Entdeckung der weit ärgern Schmach zu hindern, mit der ich sie befleckt glaubte."

„Und das Andenken Ihrer Mutter?"

„Muß seine eigene Bürde tragen," antwortete der Graf mit einem Seufzer; „besser, daß sie mit Recht des Betrugs überführt wird, sobald dies nothwendig werden sollte, als daß andre mit Unrecht noch schrecklicherer Verbrechen angeklagt werden."

Digitized by Google

„Dann,“ sagte Oldbuck, „muß unser erstes Geschäft sein, die Nachrichten der alten Frau in eine regelmäßige und glaubwürdige Form zu bringen.“

„Das,“ sagte Lord Glenallan, „wird jetzt, wie ich fürchte, unmöglich sein. Sie ist erschöpft und von ihrer trauernden Familie umgeben. Vielleicht morgen, wenn sie allein ist, und gleichwohl zweifle ich, ihren verworrenen Begriffen von Recht und Unrecht zufolge, ob sie in eines andern Gegenwart, außer der meinen, etwas erzählen würde; auch ich bin äußerst abgespannt.“

„Dann, Herr Graf,“ sagte der Antiquar, den die Theilnahme über Rücksichten auf Aufwand und Bequemlichkeit, die sonst viel bei ihm galten, hinweghob, „dann würde ich vorschlagen, daß Sie, statt bei Ihrer Ermüdung bis nach Glenallan zurückzukehren, diese Nacht mein Gast in Monkbarns wären. Morgen früh werden diese armen Leute ihren Beruf außer dem Hause wieder aufnehmen, denn bei ihnen gibt der Schmerz kein Anrecht auf Befreiung von der Arbeit und wir werden die alte Elsbeth allein finden und ihre Aussage niederschreiben können.“

Nach einer förmlichen Entschuldigung wegen der Störung verstand sich Lord Glenallan dazu, mit ihm zu gehen, und unterzog sich geduldig auf dem Heimwege der ganzen Geschichte des John von Girnell, einer Erzählung, die Herr Oldbuck, wie wir wissen, keinem ersparte, der über seine Schwelle kam.

Die Ankunft eines Fremden von solcher Bedeutung, mit zwei gesattelten Pferden und einem schwarz gekleideten Bedienten, welcher an seinem Sattel Pistolenhalfter hatte, und eine Grafenkrone an den Halftern, brachte eine allgemeine Bewegung in Monkbarns hervor. Jenny Rintherout hatte sich kaum von den Krämpfen erholt, von denen sie bei der Nachricht von des armen Steenie Unglück befallen worden war, trotzdem machte sie jetzt Jagd auf Hühner und Truthühner und schrie und schnatterte lauter als jene, bis sie schließlich um die Hälfte zu viel geschlachtet hatte.

Fräulein Griselda stellte manche weise Betrachtung über die unbedachte Bereitwilligkeit ihres Bruders an, der ihnen einen papistischen Edelmann so plötzlich ins Haus bringe. Sie wagte sogar, Herrn Blattergowl einen Wink über das ungewöhnliche Morden im Hühnerhofe zukommen zu lassen, was den würdigen

Digitized by Google

Geistlichen veranlaßte zu fragen, wie sein Freund Monkbarns heimgekommen, und ob es nicht unbequem gewesen sei, so nahe zur Mittagszeit einem Leichenbegängniß beizuwohnen, so daß nun dem Alterthümler keine Wahl übrig blieb als ihn einzuladen, da zu bleiben und das Mahl zu segnen. Marie M'Intyre empfand



ihrerseits einige Neugier, den mächtigen Pair zu sehen, von welchem man etwa so viel hörte, wie im Morgenlande von einem Kalifen oder Sultan. Es wandelte sie sogar einige Aengstlichkeit an, wenn sie bedachte, daß sie mit einem Manne zusammenkommen solle, von dessen zurückgezogenem Wesen und strenger Sinnesart so manche Geschichten erzählt wurden, so daß ihre Furcht mit der Neugier gleichen Schritt hielt. Die alte Haushälterin war nicht weniger in Unruhe und Aufregung und wußte kaum, wie sie den zahllosen und widersprechenden Befehlen ihrer Gebieterin gehorchen

Digitized by Google

sollte, die sich auf Eingemachtes, Pasteten und Früchte, auf die Weise des Anrichtens und Deckens, auf die Nothwendigkeit, die geschmolzene Butter nicht zu Oel werden zu lassen, bezogen, sowie auf die Gefahr, daß Juno in die Küche kommen könne; denn Juno war zwar allerdings aus dem Wohnzimmer verbannt, unterließ aber dennoch nicht, die Außenwerke des Haushalts und namentlich die Küche zu plündern.

Der einzige Bewohner Monkbarns, der völlig gleichgültig bei dieser wichtigen Begebenheit blieb, war Hektor M'Intyre, der sich nicht mehr um einen Grafen als um einen Ackerbürger bekümmerte. Der unerwartete Besuch interessirte ihn nur insofern, als er ihm Schutz vor seines Oheims Mißfallen gewähren konnte, wenn er ein solches der vermiedenen Leichenbegleitung halber hegen sollte; noch mehr aber vor dem Spotte wegen seines tapfern aber unglücklichen Zweikampfes mit der phoca oder dem Seehund.

Allen diesen Bewohnern seines Hauses stellte Oldbuck den Grafen von Glenallan vor, der mit sanfter freundlicher Höflichkeit die lange Begrüßungsrede des wackern Geistlichen und die weitschweifigen Entschuldigungen Fräulein Griseldas anhörte, die ihr Bruder vergebens abzukürzen bemüht war. Vor dem Mittagsmahl bat Graf Glenallan um Erlaubniß, sich auf kurze Zeit nach seinem Zimmer zurückziehen zu dürfen. Herr Oldbuck begleitete seinen Gast nach der grünen Stube, welche für seinen Empfang schleunigst eingerichtet worden war. Er schaute sich hier mit dem Ausdruck schmerzlicher Erinnerung um.

„Ich glaube,“ bemerkte er endlich, „ich glaube, Herr Oldbuck, daß ich bereits einmal in diesem Zimmer gewesen bin.“

„Ja, Herr Graf,“ antwortete Oldbuck, „bei Gelegenheit eines Ausflugs hierher von Knockwinnock aus, und da wir einmal auf einen so traurigen Gegenstand gekommen sind, so werden Sie sich vielleicht erinnern, wessen Geschmack jene Zeilen von Chaucer vorschlug, die jetzt das Motto der Tapete bilden.“

„Ich errathe es,“ sagte der Graf, „obwohl ich mich nicht erinnern kann. Sie übertraf mich allerdings an literarischen Kenntnissen, wie in jedem andern Gegenstande, und es ist eine der geheimnißvollen Fügungen der Vorsehung, Herr Oldbuck, daß ein an Geist und Körper so treffliches Geschöpf auf eine so schreckliche

Weise weggenommen werden mußte, bloß weil sie eine unglückliche Neigung zu einem so Elenden wie mir gefaßt hatte."

Herr Oldbuck versuchte keine Antwort auf diesen Ausbruch des Schmerzes zu geben, der dem Herzen seines Gastes so ganz nahe lag, sondern drückte nur Lord Glenallans Hand mit der Rechten und fuhr mit der andern über die schattigen Augenlider, als wolle er einen Nebel vertreiben, der ihm den Blick verdunkelte. Er ließ hier den Grafen allein, der sich für das Mittagsmahl umkleidete.

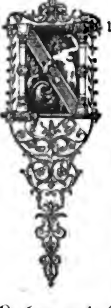


Digitized by Google



Kapitel XXXIV.

— — — Im Hirne glüht euch
Das Leben und es hüpft euch in den Adern.
Es gleicht dem Wein, den ein vergnügter Gast
Hinunterschlürft und der das Herz erfreut.
Altes Schauspiel.



Nun denken Sie nur, was für ein Mann mein Bruder ist, Herr Blattergowl, daß er, ein kluger und gelehrter Mann, diesen Grafen ins Haus bringt, ohne jemand ein Sterbenswörtchen vorher zu sagen! — Und nun ist der Trauerfall bei den Mucklebackits dazwischen gekommen, wir konnten keinen Schwanz Fisch bekommen; von Fairport Rindfleisch holen zu lassen, dazu fehlte es auch an Zeit, und der Schöps ist erst frisch geschlachtet; und die alberne Dirne, die Jenny Rintherout, hat Krämpfe bekommen, und thut nichts als lachen und greinen, schon zwei Tage hintereinander. Lachen und Weinen jagt sich förmlich bei ihr. Am Ende müssen wir noch den fremden Menschen, der so vornehm und ernst wie der Graf selber aussieht, bitten, sich an den Anrichtetisch zu stellen? Und ich kann nicht einmal in die Küche gehen und auf Ordnung sehen, denn er drückt sich dort herum und bereitet ein besonderes Gericht für den Grafen, der nicht wie andere Leute ißt. Und was man mit dem fremden Bedienten während des Essens anfangen soll, Herr Blattergowl, das geht über meinen Verstand."

„Freilich, Fräulein Griselda," erwiderte der Geistliche; „Monkbarns war unüberlegt. Er hätte für die Einladung einen Tag festsetzen sollen, wie es mit der Bischofsgenehmigung bei Ab=

Digitized by Google

schätzung und Verkauf von Kirchengut gehalten wird. Aber der vornehme Herr hätte so plötzlich in kein Haus im Kirchspiel kommen können, wo er besser mit Lebensmitteln versorgt worden wäre, das muß ich sagen; auch daß der Dampf aus der Küche für mich einen höchst lieblichen Geruch hat, — und wenn Sie irgend etwas im Hause zu besorgen haben, Fräulein Griselda, so betrachten Sie mich nur ja nicht als Fremden. Ich kann mich recht gut mit der größern Ausgabe von Erskines Institutionen unterhalten."

Und indem er vom Fenstersitze den unterhaltenden Folianten nahm, öffnete er denselben, wie durch Instinkt geleitet, beim zehnten Titel des zweiten Buches „vom Zehnten" und vertiefte sich alsbald in eine tiefsinnige Untersuchung, betreffend die weltlichen Einkünfte.

Die Mahlzeit, um derentwillen Fräulein Oldbuck so viel Besorgniß geäußert hatte, befand sich endlich auf der Tafel, und der Graf von Glenallan saß zum erstenmal seit dem Tage seines Unglücks an eines Fremden Tafel, von Fremden umgeben. Er kam sich selber wie im Traume oder wie ein Mensch vor, dessen Gehirn sich noch nicht ganz von den Wirkungen eines berauschenden Trankes erholt hat. Seit diesem Morgen von der Vorstellung der Schuld befreit, die seine Phantasie so lange beunruhigt hatte, fühlte er seinen Kummer als eine leichte und erträglichere Bürde, doch war er noch nicht fähig, an der Unterhaltung Theil zu nehmen. Sie war freilich von ganz anderer Art als die, an welche er sich gewöhnt hatte. Das offene Wesen Oldbucks, die ermüdenden Entschuldigungen seiner Schwester, die Pedanterie des Geistlichen und die Lebhaftigkeit des jungen Kriegers, die mehr nach dem Kriegsdienst als dem Hofdienst schmeckte, das alles war neu für einen Edelmann, der so viele Jahre ein einsames und melancholisches Leben geführt hatte, so daß ihm die Sitten der Welt eben so fremd als unerfreulich erscheinen mußten. Fräulein M'Intyre allein schien nach ihrer Artigkeit und der anspruchslosen Einfachheit ihrer Sitten zu derjenigen Klasse der Gesellschaft zu gehören, an welche der Graf in seinen frühern und bessern Tagen gewöhnt gewesen war.

Des Grafen Glenallan Betragen setzte die Gesellschaft nicht weniger in Verwunderung. Obwohl ein zwar einfaches, aber treffliches Mahl aufgetragen war und der Antiquar seinen besten Port-

Digitized by Google

wein rühmte, und ihn mit dem Falerner des Horaz verglich, so widerstand Graf Glenallan doch den Lockungen beider. Sein Diener setzte ihm eine kleine Schüssel mit Gemüse vor, deren Bereitung Miß Griselda beunruhigt hatte, und die mit der genauesten und sorgfältigsten Umständlichkeit zugerichtet war. Er aß sehr mäßig von dieser Speise, die mit einem Glas reinen Wassers, wie es vom Brunnen kam, seine ganze Mahlzeit ausmachte. Dies war nach des Bedienten Aussage die Lebensweise Seiner Herrlichkeit viele Jahre gewesen, außer bei den hohen kirchlichen Festen, oder wenn Gesellschaft vom ersten Range in Glenallan war, wo er die Strenge seiner Diät etwas mäßigte und sich ein oder zwei Glas Wein gestattete. Aber in Monkbarns konnte kein Einsiedler ein einfacheres und kargeres Mahl halten.

Der Alterthümler war, wie wir gesehen haben, natürlich in seiner Empfindung und drückte sich eben so natürlich und rücksichtslos aus, weil er mit Personen zu leben gewohnt war, vor denen er nichts zu unterdrücken hatte. Er griff daher seinen hohen Gast unbedenklich seiner strengen Lebensweise wegen an. „Einiges halbkalte Gemüse und ein paar Kartoffeln — ein Glas eiskaltes Wasser, um sie hinunter zu spülen —, dafür bietet das Alterthum keine Autorität, Herr Graf. Dies Haus pflegt man als ein hospitium zu betrachten, als einen Zufluchtsort für Christen, aber Ew. Herrlichkeit Lebensweise ist die eines heidnischen Pythagoreers oder indischen Braminen — ja, strenger als beide wären Sie, wenn Sie diese schönen Aepfel nicht annehmen wollten."

„Ich bin ein Katholik, wie Sie wissen," sagte der Graf Glenallan, welcher der Erörterung zu entgehen wünschte, „und es ist Ihnen bekannt, daß unsere Kirche" —

„Viele Gebote der Selbstpeinigung auferlegt," fuhr der unerschrockne Alterthümler fort; „aber ich habe nie gehört, daß sie so streng befolgt würden. Dafür spricht mein Vorgänger, John von Girnel, oder der lustige Abt, welcher dieser Apfelsorte seinen Namen gab, Mylord."

Und während er den Apfel schälte, fuhr der Alterthümler, ohne auf das „Pfui, Monkbarns" seiner Schwester und den anhaltenden Husten des Pfarrers zu achten, fort, die Geschichte zu erzählen, welche den Apfelbaum des Abts so berühmt gemacht

Digitized by Google

hatte, und dabei verfuhr er langsamer und umständlicher, als nothwendig war. Sein Scherz, wie man sich leicht denken kann, fand keinen Anklang, denn diese Anekdote von klösterlicher Galanterie brachte in dem Gesicht des Grafen nicht das leiseste Lächeln hervor. Oldbuck kam nun auf Ossian, Macpherson und Mac Cribb; aber Graf Glenallan hatte von allen dreien so gut als nichts gehört, so wenig war er in der modernen Literatur bewandert. Die Unterhaltung gerieth daher einigermaßen in Gefahr zu stocken, oder in die Hände Herrn Blattergowls zu kommen, welcher das schreckliche Wort „zehntfrei" soeben ausgesprochen hatte, als plötzlich die französische Revolution aufs Tapet gebracht wurde; dieses politische Ereigniß betrachtete Lord Glenallan mit all dem vorurtheilsvollen Abscheu eines bigotten Katholiken und eifrigen Aristokraten. Oldbuck war weit entfernt, seinen Abscheu vor ihren Grundsätzen so weit auszudehnen.

„Es waren viele Männer in der ersten Nationalversammlung," sagte er, „welche vernünftige Whigsgrundsätze hatten und die Constitution so ordnen wollten, daß dem Volke anständige Freiheiten gesichert blieben. Und wenn jetzt eine Menge Rasender die Regierung an sich gerissen hat," fuhr er fort, „so war dies bei großen Revolutionen oft der Fall, wo außerordentliche Maßregeln in der Hitze des Augenblicks ergriffen werden und der Staat einem unruhigen Pendel gleicht, das sich eine Zeit lang hin und her schwingt, ehe es seine gehörige perpendiculäre Stellung erhalten kann. Oder er könnte auch einem Sturm oder Orkan verglichen werden, der über eine Gegend hinzieht, im Vorübergehen großen Schaden anrichtet, aber auch dumpfe und ungesunde Dünste vertreibt, und durch die künftige Gesundheit und Fruchtbarkeit seine momentane Verwüstung und Zerstörung wieder gut macht."

Der Graf schüttelte den Kopf; da er aber weder Muth noch Lust zum Streiten hatte, so ließ er jene Behauptung unangefochten hingehen.

Diese Erörterung diente dazu, den jungen Krieger mit seinen Erfahrungen zu Worte kommen zu lassen; er sprach von den Gefechten, denen er beigewohnt hatte, mit Bescheidenheit, aber zugleich mit so viel Eifer und Feuer, daß der Graf entzückt war, der wie die andern seiner Familie in der Meinung erzogen worden

Digitized by Google

war, daß das Waffenhandwerk des Mannes erster Beruf sei; und die Waffen gegen die Franzosen zu gebrauchen, schien ihm eine Art heiligen Krieges.

„Was würd ich darum geben," sagte er leise zu Oldbuck, als sie aufstanden, um sich zu den Damen nach dem Gesellschaftszimmer zu begeben, „was würd ich darum geben, wenn ich einen Sohn hätte mit solchem Geiste, wie dieser junge Herr! Es fehlt ihm noch etwas äußere Politur, aber mit welcher Lebendigkeit spricht er sich aus, wie laut weiß er andere zu rühmen und wie bescheiden spricht er von sich selbst!"

„Hektor ist Ihnen sehr verbunden, Mylord," erwiderte der Oheim sehr zufrieden, aber doch nicht bis zu dem Grade, daß er das Bewußtsein seiner eigenen geistigen Ueberlegenheit über den jungen Krieger hätte verleugnen sollen; „ich glaube wirklich, daß bisher noch niemand halb so viel Gutes von ihm gesagt hat, außer etwa der Sergeant seiner Compagnie, wenn er einen hochländischen Rekruten beschwatzte, unter ihm zu dienen. Er ist übrigens ein guter Junge, obwohl er nicht ganz der Held ist, wie Ew. Herrlichkeit glauben, und obwohl mein Lob eher seinem guten Herzen, als der Lebendigkeit seines Charakters gilt. Wirklich, sein Muth ist eine Art Heftigkeit, die ihn bei allem begleitet, was er vornimmt, und seinen Freunden oft sehr lästig wird. Ich sah ihn heute in einem Streite mit einer phoca oder einem Seehunde, und dabei benahm er sich mit solcher Heftigkeit, als hätte er gegen Dumourier zu fechten. Aber die phoca, Herr Graf, behielt die Oberhand, wie der besagte Dumourier auch manche andere Leute abzufertigen wußte. Und er wird mit gleichem, wenn nicht höherem Entzücken von dem guten Benehmen eines Jagdhunds plaudern, wie von einem Schlachtenplane."

„Er soll vollkommene Freiheit haben, in meinem Gebiete zu jagen," sagte der Graf, „wenn diese Uebung ihm so viel Vergnügen macht."

„Sie werden sich ihm mit Leib und Seele verbinden, Mylord," entgegnete Monkbarns; „geben Sie ihm die Erlaubniß, seine Vogelflinte gegen eine Kette Rebhühner oder Krickenten loszuschießen, und er ist auf ewig der Ihrige. Ich werde ihn durch diese Kunde entzücken. Aber ach! Herr Graf, daß Sie meinen Phönix Lovel

Digitized by Google

gesehen hätten! — Er war das Juwel, der Spiegel aller jungen Männer seines Alters, und dabei nicht etwa ohne Muth und Feuer, — glauben Sie, er hat meinem bramarbasirenden Neffen ein Quid pro quo gegeben, — ein Roland für seinen Olivier, wie man mit Anspielung auf die beiden berühmten Paladine Karls des Großen zu sagen pflegt."

Nach dem Kaffee bat Lord Glenallan um eine geheime Unterhaltung mit dem Alterthümler und ward nach dessen Bibliothek geführt.

„Ich muß Sie dem Kreise Ihrer liebenswürdigen Familie entführen," sagte er, „um Sie mit den Verlegenheiten eines unglücklichen Mannes zu behelligen. Sie sind bekannt mit der Welt, aus welcher ich so lange verbannt war; denn das Schloß Glenallan ist für mich eher ein Gefängniß, aus welchem mich zu befreien ich weder Kraft noch Muth hatte."

„Lassen Ew. Herrlichkeit mich zuerst fragen," sagte der Alterthümler, „welches Ihre eigenen Wünsche und Pläne in der betreffenden Sache sind?"

„Zu allernächst wünsche ich," antwortete der Graf, „meine unglückliche Heirath zu erklären und den Ruf der unglücklichen Eveline herzustellen; das heißt, wenn Sie eine Möglichkeit sehen, daß dies geschehen kann, ohne das Verfahren meiner Mutter zu compromittiren."

„Suum cuique tribuito," sagte der Alterthümler, „einem jeden werde sein Recht! Das Andenken der unglücklichen jungen Dame hat zu lange gelitten, und ich glaube, es könnte, ohne jenes Ihrer Mutter zu beflecken, aufgehellt werden, wenn man nur zu verstehen gäbe, daß die letztere die Heirath gemißbilligt und sich derselben aufs heftigste widersetzt habe. — Jeder, Sie verzeihen mir, Herr Graf, jeder, der von der verstorbenen Gräfin von Glenallan jemals gehört hat, wird diese Kunde ohne Verwunderung vernehmen."

„Aber Sie vergessen einen schrecklichen Umstand, Herr Oldbuck," sagte der Graf mit zitternder Stimme.

„Ich wüßte nicht welchen," erwiderte der Alterthümler.

„Das Schicksal des Kindes, sein Verschwinden mit der vertrauten Dienerin meiner Mutter und die schrecklichen Schlüsse, welche sich aus meiner Unterredung mit Elsbeth ziehen lassen."

Digitized by Google

„Wenn Sie meine freie Meinung hören wollen, Herr Graf,“ antwortete Oldbuck, „so möchte ich sagen, daß möglicherweise das Kind noch lebt. Durch meine früheren Nachforschungen in Betreff des unglücklichen Abends weiß ich ganz bestimmt, daß ein Kind und ein Weib in jener Nacht aus dem Hause zu Craigburnfoot in einem vierspännigen Wagen durch Ihren Bruder Edward Geraldin Neville hinweggeführt wurden, dessen Reise nach England mit der genannten Gesellschaft ich durch mehrere Stationen verfolgt habe. Ich glaubte damals, es gründe sich auf einen Familienvertrag, daß ein Kind, welches Sie als illegitim betrachtet wissen wollten, aus einem Lande geführt werde, wo ihm der Zufall Beschützer und Rechtsbeweise verschaffen könnte. Nun aber denke ich, daß Ihr Bruder, der aus gleichem Grunde wie Sie das Kind mit noch ärgerer Schmach bedeckt glaubte, es entfernt habe, theils aus Rücksicht für die Ehre seines Hauses, theils der Gefahr wegen, der es in der Nähe der Gräfin Glenallan ausgesetzt sein konnte.“

Während er so sprach, war der Graf von Glenallan äußerst blaß geworden und fast vom Stuhl gesunken. Der beunruhigte Alterthümler rannte hin und her, um nach einem Mittel zu suchen; aber sein Museum, obwohl mit einer hinreichenden Auswahl unnützer Dinge angefüllt, enthielt nichts, was bei dieser oder jeder andern Gelegenheit hätte Dienst leisten können. Als er aus dem Zimmer eilte, um seiner Schwester Riechfläschchen zu borgen, konnte er nicht umhin, einige knurrende Laute des Aergers und der Verwunderung zu äußern über die mancherlei Zufälle, die sein Haus erst in ein Spital für einen verwundeten Duellanten und nun in ein Krankenzimmer für einen sterbenden Edelmann verwandelten. „Und gleichwohl,“ sagte er, „hab ich mich stets vor Soldaten und hohem Adel gehütet. Mein coenobitium braucht nur noch eine Entbindungsanstalt zu werden, und dann, denk ich, wird die Umwandlung vollständig sein.“ Als er mit dem Mittel zurückkam, befand sich Lord Glenallan weit besser. Das neue und unerwartete Licht, welches Herr Oldbuck auf die traurige Geschichte seiner Familie fallen ließ, hatte ihn fast überwältigt.

„Sie denken also, Herr Oldbuck, denn Sie sind fähig zu denken, ich aber nicht, Sie denken also, daß es möglich sei, — daß es nicht unmöglich sei, mein Kind lebe noch?“

Digitized by Google

„Ich halte es für unmöglich," sagte der Alterthümler, „daß ihm von Ihrem Bruder sollte Gewalt angethan sein. Er war als ein fröhlicher und vergnügungssüchtiger, nicht aber als ein grausamer und unehrenhafter Mann bekannt; auch ist nicht möglich, daß, wenn er eine schlechte Absicht hatte, er sich selbst so persönlich um das Kind bekümmert haben würde, und daß dies der Fall war, kann ich Ihnen, Herr Graf, beweisen."



Mit diesen Worten öffnete Oldbuck einen Schrank seines Vorfahren Aldobrand und brachte ein Bündel mit einem schwarzen Band zusammengebundener Papiere hervor, welche die Aufschrift führten: „Verhöre ꝛc., angestellt durch Jonathan Oldbuck, Friedensrichter, am 18. Februar 17—;" ein wenig weiter unten stand mit kleiner Schrift: „Eheu Evelina!" Thränen entfielen in Strömen dem Auge des Grafen, als er sich umsonst bemühte, den Knoten, welcher diese Schriften zusammenhielt, zu lösen.

„Ew. Herrlichkeit," sagte Oldbuck, „thäten besser, diese Documente jetzt nicht zu lesen. Sie sind aufgeregt, haben noch viel zu

Digitized by Google

thun, und dürfen Ihre Kraft nicht erschöpfen. Sie sind jetzt vermuthlich Ihres Bruders Erbe, und es wird leicht für Sie sein, bei seinen Dienern und Untergebenen Nachforschungen anzustellen, um zu erfahren, wo das Kind ist, wenn es zum Glück noch am Leben sein sollte."

„Ich wage kaum, es zu hoffen," sagte der Graf mit einem tiefen Seufzer, „warum sollte mein Bruder gegen mich davon geschwiegen haben?"

„Nun, Mylord, warum sollte er Ihnen von der Existenz eines Wesens Nachricht gegeben haben, von welchem Sie glauben mußten, es sei der Sprößling einer" —

„Sehr wahr, das ist ein natürlicher und liebevoller Grund für sein Schweigen. In der That, wenn noch irgend etwas dem Grauen des schrecklichen Traumes, der mein ganzes Sein vergiftete, hinzugefügt werden konnte, so hätte es die Kunde sein müssen, daß ein solches Unglückskind existire."

„Und deshalb," fuhr der Alterthümler fort, „wiewohl es ein zu rascher Schluß war, daß nach einem Zeitraum von zwanzig Jahren Ihr Sohn nothwendig noch leben müsse, weil er nicht in der ersten Kindheit umkam, halte ich es doch fürs beste, daß Sie Ihre Nachforschungen ohne Verzug beginnen."

„Es soll geschehen," erwiderte Lord Glenallan, der begierig die dargebotene Hoffnung ergriff, die erste, die er seit vielen, vielen Jahren genährt hatte; „ich will an einen treuen Hausverwalter meines Vaters schreiben, der dasselbe Amt unter meinem Bruder Neville versah. Herr Oldbuck, ich bin nicht meines Bruders Erbe."

„Wirklich nicht? — Das bedaure ich, Mylord! Es ist ein schönes Besitzthum, und die Ruinen des alten Schlosses Neville's-Burgh, welche die herrlichsten Reste anglonormännischer Baukunst in jener Gegend sind, wären allein schon ein höchst wünschenswerther Besitz. Ich glaubte, Ihr Vater habe weiter keinen Sohn oder nahen Verwandten gehabt."

„Er hatte keinen, Herr Oldbuck," erwiderte Lord Glenallan; „aber mein Bruder nahm politische Ansichten und eine Form der Religion an, die den in unserm Hause befolgten entgegen waren. Unser Charakter war sehr verschieden, auch glaubte meine unglückliche Mutter stets, er bezeige ihr nicht immer die gebührende Auf-

Digitized by Google

merksamkeit. Kurz, es fand ein Zwiespalt statt, und mein Bruder, der frei über sein Vermögen verfügen konnte, bediente sich dieser Freiheit, um einen Fremden zu seinem Erben zu wählen. Es ist dies ein Umstand, der mir bisher äußerst gleichgültig gewesen ist, denn wenn weltliche Güter inneres Elend erleichtern könnten, so hätte ich deren mehr als genug. Jetzt aber würde mich diese Thatsache doch besorgt machen, wenn sie unserer Nachforschung Hindernisse in den Weg legen sollte, denn wenn ich einen Sohn aus rechtmäßiger Ehe hatte, und mein Bruder starb ohne Nachkommenschaft, so mußten meines Vaters Güter auf jenen übergehen. Es ist daher nicht wahrscheinlich, daß der Erbe, sei er wer er wolle, uns zu einer Entdeckung behilflich sein werde, die zu seinem eigenen Nachtheil ausschlagen könnte."

„Und höchst wahrscheinlich befindet sich der Verwalter, dessen Ew. Herrlichkeit erwähnten, auch in seinem Dienste," sagte der Alterthümler.

„Das dürfte wohl der Fall sein; und da der Mann Protestant ist, fragt es sich, wie weit ihm zu trauen sein mag."

„Ich sollte denken, Mylord," sagte Oldbuck ernst, „daß ein Protestant des Vertrauens eben so würdig sein könnte wie ein Katholik. Bei dem protestantischen Glauben bin ich doppelt interessirt, Herr Graf. Mein Ahnherr, Aldobrand Oldenbuck, druckte die berühmte Augsburger Confession, wie ich Ihnen durch die Originalausgabe, die ich hier im Hause habe, beweisen kann."

„Ich zweifle nicht im geringsten, Herr Oldbuck, an dem, was Sie sagen," erwiderte der Graf, „auch sprach ich nicht aus Bigotterie oder Intoleranz; aber wahrscheinlich wird der protestantische Hausverwalter den protestantischen Erben mehr begünstigen als den katholischen, wenn nämlich mein Sohn im Glauben seiner Väter erzogen ward — oder ach! wenn er überhaupt noch lebt!"

„Wir müssen dies alles genauer erwägen," sagte Oldbuck, „bevor wir ans Werk gehen. Ich habe einen literarischen Freund zu York, mit dem ich lange über das Sachsenhorn correspondirt habe, welches im Dome dort aufbewahrt wird; wir wechselten sechs Jahre lang Briefe und waren bis daher nur im Stande, über die erste Zeile der Inschrift ins Reine zu kommen. Ich will gleich an diesen Herrn, den Dr. Dryasdust, schreiben und mich genau nach

Digitized by Google

dem Charakter von Ihres Bruders Erben, nach dem Herrn, der seine Geschäfte ordnete, und überhaupt nach allem erkundigen, was Ihre Forschungen möglicher Weise fördern kann. Inzwischen werden Ew. Herrlichkeit die Beweise der Heirath sammeln, die sich hoffentlich noch werden finden lassen?"

„Unstreitig," erwiderte der Graf; „die Zeugen, die früher Ihrer Nachforschung entzogen wurden, leben noch. Mein Lehrer, der unsere Ehe einsegnete, erhielt in Frankreich eine Versorgung und kehrte jüngst nach seiner Heimath als Emigrant zurück, als Opfer seines Eifers für Legitimität, Religion und Königstreue."

„Das ist eine glückliche Folge der französischen Revolution, Herr Graf, das wenigstens müssen Sie zugeben," sagte Oldbuck; „aber ich meine es gut, ich will so eifrig in Ihren Angelegenheiten handeln, als wäre ich Ihres eigenen Glaubens in Politik und Religion. Und nehmen Sie meinen Rath an; sobald Sie eine Sache von Wichtigkeit gehörig durchgeführt haben wollen, so vertrauen Sie sie den Händen eines Antiquars, denn da diese ihren Geist unausgesetzt an Kleinigkeiten üben, so ist es unmöglich, daß sie durch wichtige Angelegenheiten in Verlegenheit gerathen. Uebung macht den Meister; und das Corps, welches für die Parade am häufigsten gedrillt wurde, wird am Tage der Schlacht den Dienst am besten versehen. Ja, und da wir einmal über diesen Gegenstand plaudern, so würde ich Ew. Herrlichkeit sehr gern, um die Zeit bis zum Abendessen hinzubringen, vorlesen über" —

„Ich möchte nicht gern die Ordnung Ihres Hauses stören," sagte Lord Glenallan, „aber nach Sonnenuntergang genieße ich nie etwas."

„Auch ich nicht immer, Mylord," antwortete sein Wirth; „trotzdem, daß es bei den Alten Sitte gewesen sein soll; aber ich speise auch zu Mittag ganz anders als Ew. Herrlichkeit, und kann mich daher weit leichter der künstlichen Speisen enthalten, welche meine Weibsleute, das heißt, meine Schwester und Nichte, auf den Tisch zu stellen gewohnt sind, mehr um ihre Kochkunst zu zeigen, als um unsern Bedürfnissen gerecht zu werden. Indeß, ein Hammelrippchen oder ein geräucherter Schellfisch, eine Auster, ein Schnittchen Schinken aus unserer eigenen Rauchkammer mit geröstetem Brod und einer Kanne Bier, oder sonst etwas Aehnliches dieser Art, um

Digitized by Google

den Magen zu schließen, ehe man zu Bett geht, dagegen hab ich nun eben nichts einzuwenden, und wie ich hoffe, auch Ew. Herrlichkeit nicht."

„Mein Nichtessen am Abend ist buchstäblich zu verstehen, Herr Oldbuck; aber ich werde mit Vergnügen Ihrem Mahle beiwohnen."

„Gut, Herr Graf," erwiderte der Alterthümler, „ich werde mich bemühen, zum wenigsten ihre Ohren zu bewirthen, da ich Ihrem Gaumen nichts bieten darf. Was ich Ew. Herrlichkeit jetzt vorlesen werde, betrifft die Hochlandsthäler."

Obwohl Lord Glenallan lieber auf seine eigenen unsichern Angelegenheiten zurückgekommen wäre, sah er sich doch genöthigt, aus Höflichkeit ein Zeichen der Einwilligung zu geben.

Der Alterthümler nahm daher eine Mappe mit einzelnen Blättern zur Hand. Nachdem er zuvor bemerkt hatte, daß die topographischen Aufsätze, die er hier aufbewahrte, den Zweck hätten, eine geringe Abhandlung über Lagerbefestigungen zu erläutern, die in verschiedenen alterthumsforschenden Gesellschaften mit Beifall vorgelesen worden sei, begann er: „Der Gegenstand, Herr Graf, ist die Bergfeste Quickensbog, mit deren Lage Ew. Herrlichkeit ohne Zweifel bekannt ist, da sie in Ihrem Pachtgute Mantanner, in der Baronie Clochnaben liegt."

„Mir ist als hätte ich die Namen dieser Orte gehört," sagte der Graf.

„Als hätt er die Namen gehört? Und das Pachtgut bringt ihm sechshundert Pfund jährlich ein. — O, mein Gott!" rief der Alterthümler halblaut für sich.

Aber seine Gastfreundschaft behielt die Oberhand über sein Staunen, und er fuhr fort die Abhandlung mit vernehmlicher Stimme zu lesen, höchst erfreut, einen geduldigen und, wie er sich einbildete, theilnehmenden Zuhörer gefunden zu haben.

Wir wollen gegen unsre Leser gnädiger sein, als Oldbuck gegen seinen Gast war; denn da er erwog, daß die Gelegenheiten, einen geduldigen Zuhörer an einem so bedeutenden Manne, wie Lord Glenallan, zu finden, nicht häufig wären, so brauchte oder mißbrauchte er vielmehr die gegenwärtige im höchsten Grade.

Digitized by Google



Kapitel XXXV.

Krummes Alter und Jugend, das paßt nicht zusammen,
Voll Frost ist das Alter, die Jugend voll Flammen,
Ein Lenz ist die Jugend, ein Winter das Alter,
Die erste singt Mailust, das letzte singt Psalter.

Shakespeare, der verliebte Pilgrim. Str. 12.

Am Morgen des folgenden Tages ward der Alterthümler, der ein Langschläfer war, eine volle Stunde früher als sonst von Caxon aus dem Bette gerufen.

„Was soll das heißen?" rief er gähnend und seine Hand nach der großen goldenen Repetiruhr ausstreckend, die auf seinem ostindischen seidenen Taschentuche sicher neben seinem Bette lag. — „Was soll das heißen, Caxon? — Es kann noch nicht acht Uhr sein."

„Nein, Sir; aber Mylords Diener suchte mich auf, denn er hält mich für Ihren Valley-de-scham, — und das bin ich freilich, daran ist gar kein Zweifel, sowohl bei Ihnen, als bei dem Herrn Pfarrer, — zum wenigsten haben Sie keinen andern, so viel ich weiß, — auch Sir Arthur geh ich zur Hand, aber das geschieht doch mehr, wie es meine Profession erfordert."

„Gut, gut," sagte der Alterthümler, „glücklich der, welcher sein eigner Valley-de-scham sein kann, wie Sie es nennen, — aber warum stören Sie meine Morgenruhe?"

„Ach, Herr Oldbuck, der vornehme Herr ist vor der Sonne aufgestanden und nach der Stadt zugegangen, um einen Eilboten nach seinem Wagen zu schicken, der bald hier sein wird; und ehe er fortfährt, möchte er Sie gern sehen."

„Der Tausend!" rief Oldbuck, „diese großen Herren brauchen

Digitized by Google

eines Menschen Haus und Zeit, wie wenn beides ihr Eigenthum wäre. Nun gut, es geschah einmal und damit Punktum! — Ist Jenny wieder bei Sinnen, Caxon?"

„Ja, Sir, aber nur so halbwegs," erwiderte der Perrückenmacher; „bei der Chocolade diesen Morgen hatte sie noch gar keine Gedanken, denn sie hätte sie beinahe in den Spülnapf geschüttet und in ihrer Verzweiflung selber getrunken; aber mit Hilfe Fräulein M'Intyres ist sie nun drüber hinweg."

„Also sind alle meine Weibsleute auf den Beinen und wimmeln umher, und ich darf mich meines ruhigen Bettes nicht länger freuen, wenn ich ein wohlgeordnetes Haus haben will. Reichen Sie mir den Schlafrock. — Und was gibts Neues in Fairport?"

„Ach, Herr Oldbuck, was könnt es da anders geben als die große Neuigkeit vom Herrn Grafen?" antwortete der alte Mann; „der ist seit zwanzig Jahren, wie man mir sagt, nicht über die Schwelle gekommen — und nun die große Neuigkeit, daß er zu Ihnen auf Besuch gekommen ist!"

„So, so!" sagte Monkbarns, „und was sagt man dazu, Caxon?"

„Wirklich, Herr Oldbuck, die Meinungen sind verschieden. Erstlich die Democraben, wie sie sich nennen, die gegen König und Gesetz, gegen gepudertes Haar und Perrücken sind, die sagen, er sei zu Ihnen gekommen, um sich mit Ihnen zu besprechen, weil er seine Leute aus den Bergen und die ganze Hochlandsmannschaft herunterführen wolle, um die Versammlungen der Volksfreunde aufzuheben. Und als ich dagegen sagte, Sie befaßten sich nie mit dergleichen Dingen, wobei Streit und Blutvergießen in Aussicht stände, da sagten sie mir, wenn Sie es nicht thäten, so thät es Ihr Neffe, denn dieser sei als Königsmann bekannt, und werde bis zum Messer kämpfen; aber Sie wären ja doch der Kopf und die Hand, während der Graf Leute und Geld brächte."

„Gut," sagte der Alterthümler lachend; „ich bin froh, daß mich der Krieg nichts kostet als guten Rath."

„Nein, nein," sagte Caxon, „niemand glaubt, daß Sie selber fechten, oder einen Pfennig Geld für eine der Parteien geben würden."

„Hm! das ist die Meinung der Democraben, wie Sie sie nennen. — Was sagen denn die andern Fairporter?"

Digitized by Google

„Meiner Treu," sagte der aufrichtige Berichterstatter, „ich kann nicht sagen, daß die viel besser sprächen. Kapitän Coquet, von den Freiwilligen, nämlich der, welcher jetzt Einnehmer werden soll, und ein paar andre Herrn vom blauen Club, sagen geradezu, es sei nicht recht, daß Papisten, die so viel französische Freunde haben wie Graf Glenallan, frei im Lande herumgingen, und — aber Sie werden am Ende böse?"

„Ganz und gar nicht, Caxon," sagte Oldbuck, „geben Sie Feuer, als wären Sie Kapitän Coquets ganzes Peloton, ich kann es aushalten."

„Nun gut, Sir; sie sagen, da Sie die neue Petition wegen des Friedens nicht unterstützten und auch nicht für eine Petition zu Gunsten der neuen Taxe stimmten, da Sie überdies nicht den Pöbel von der Landmiliz wollten zur Ruhe bringen lassen, weil dies den Konstablern zukäme. — Deshalb, sagt man, wären Sie kein guter Freund der Regierung; da nun ein so mächtiger Mann wie der Graf und ein so kluger Mann wie Sie Zusammenkünfte hielten, sollte man wohl, sagen sie, ein Auge auf Sie haben; einige sagen auch, Sie beide sollten lieber aufs Schloß nach Edinburgh abgeführt werden."

„Auf mein Wort," sagte der Alterthümler, „ich bin meinen Nachbarn für ihre gute Meinung unendlich verbunden! Also werde ich, der ich mich nie in ihre Händel mischte, außer um ruhige und gemäßigte Maßregeln zu empfehlen, also werde ich von beiden Parteien als ein Mann aufgegeben, der wahrscheinlich Hochverrath, sei es gegen König oder Volk, begeht? — Geben Sie mir den Rock, Caxon, — geben Sie den Rock her, — zum Glück lebe ich nicht von ihrer Meinung. — Haben Sie etwas von Taffril und seinem Fahrzeug gehört?"

Caxon machte ein langes Gesicht. — „Nein, Sir, und die See ist hoch gegangen die Nacht, — es ist dies eine schreckliche Küste, um bei Oststürmen an ihr herumzukreuzen. Die Vorgebirge ragen so weit vor, daß ein Schiff in den Klippen festsitzen kann, ehe ich ein Rasiermesser geschliffen habe; auch ist kein Hafen und keine Stadt, wo man Zuflucht fände, an unsrer Küste, nichts als Klippen und Vorsprünge. Kommt ein Schiff an den Strand, so fliegts auseinander wie der Puder, wenn ich meine Büchse schüttle,

Digitized by Google

und die Stücke sammeln sich schlecht genug wieder. — Das sage ich immer meiner Tochter, wenn sie ungeduldig wird, weil kein Brief von Taffril kommt, — es ist das immer eine Entschuldigung für ihn. Du solltest ihn nicht tadeln, Kind, sag ich, denn Du weißt nicht, was passirt sein kann; das sag ich nur, um sie zu trösten."

„Ja, ja, Caxon, Sie sind als Tröster eben so gut, wie als Valet de chambre. — Geben Sie mir die weiße Cravatte her, Bester; meinen Sie, ich könnte mit einem Schnupftuch um den Hals hinuntergehen, wenn ich Gesellschaft habe?"

„Ach, Herr Oldbuck, der Kapitän sagt, ein dreizipfeliges Halstuch sei die neueste Mode, Cravatten aber gehörten für Sie und für mich, weil wir alte Leute wären. — Ich bitte, nehmen Sie's nicht übel, daß ich uns beide zusammen nannte, aber er sagte so."

„Der Kapitän ist ein Faselhans, und Sie ein Tölpel, Caxon."

„Das kann wohl wahr sein," erwiderte der nachgiebige Perrückenmacher, „ich bin überzeugt, Sie wissen es am besten."

Vor dem Frühstück ging Lord Glenallan, der schon weit besser gestimmt schien als am vorigen Abend, einzeln die verschiedenen Beweisfälle durch, welche Oldbucks Bemühung schon früher gesammelt hatte. Indem er die Mittel andeutete, die er selbst besaß, um den Beweis seiner Heirath zu erhärten, gab er den Entschluß zu erkennen, sich sofort dem schmerzlichen Geschäft zu unterziehen, und die Beweise für Evelinens Herkunft zu sammeln, die, nach Elsbeths Aussage, sich im Besitz seiner Mutter befunden hatten.

„Und doch, Herr Oldbuck," sagte er, „fühle ich mich wie ein Mensch, der wichtige Nachrichten empfängt, ehe er völlig wach ist und noch im Zweifel schwebt, ob der Wirklichkeit angehört, was er vernimmt, oder ob es nur die Fortsetzung eines Traumes ist. Dieses Weib, die Elsbeth, steht an der äußersten Grenze des Lebens und ist schon halb kindisch. Bin ich nicht vorschnell gewesen, indem ich ihre Aussage gelten ließ?"

Oldbuck schwieg einen Augenblick und antwortete dann mit Festigkeit: „Nein, Herr Graf, ich glaube nicht, daß Sie mit Grund die letzten Aussagen Elsbeths für unwahr halten dürfen, da sie Ihnen dieselben doch aus keinem andern Antriebe, außer dem des Gewissens, gab. Ihr Bekenntniß war freiwillig, uneigennützig

und in Uebereinstimmung sowohl mit sich selbst, als auch mit andern bereits bekannten Umständen. Ich würde indeß doch keine Zeit verlieren, die übrigen Dokumente, auf die sie sich bezog, zu prüfen und zu ordnen, und eben so scheint es mir nöthig, daß man ihr Bekenntniß in möglichst gehöriger Form zu Protokoll nimmt. Wir gedachten dies ja gemeinschaftlich zu thun. Aber es würde für Sie, Herr Graf, eine Erleichterung sein und gäbe der Sache auch ein unparteilicheres Ansehen, wenn ich das Verhör allein, kraft meiner Stellung als Friedensrichter, versuchte. Ich werde dies thun, zum wenigsten werde ich es versuchen, so bald ich die Frau in einem Gemüthszustande finde, der ein Verhör zuläßt."

Graf Glenallan drückte des Alterthümlers Hand zum Zeichen dankbarer Anerkennung. „Ich kann es Ihnen nicht aussprechen, Herr Oldbuck," sagte er, „wie sehr Ihre Besonnenheit und Mitwirkung in diesem dunklen und traurigen Geschäft mir Erleichterung und Vertrauen gewährt. Mich selbst kann ich nicht genug beglückwünschen, daß ich dem plötzlichen Antriebe nachgab, der mir rieth, Sie in mein Vertrauen zu ziehen, das aus der Festigkeit in Erfüllung Ihrer Amtspflicht entsprang, die ich schon früher an Ihnen kannte, wie auch aus Ihrer freundschaftlichen Bemühung für das Andenken der Unglücklichen. Wie auch diese Angelegenheit ausfallen mag, und ich will gern hoffen, daß endlich ein Morgen für das Glück meines Hauses anbricht, obwohl ich nicht so lange leben werde, um sein volles Licht zu genießen, aber wie die Sache auch ausfallen mag, Sie haben meine Familie und mich zu ewigem Dank verpflichtet."

„Herr Graf," antwortete der Antiquar, „ich muß nothwendig für Ihre Familie die größte Achtung hegen; denn ich weiß ja wohl, daß sie eine der ältesten in Schottland ist, indem sie sicherlich von Aymer de Geraldin abstammt, der im Parlamente zu Perth saß, unter der Regierung Alexanders II., und der nach der minder verbürgten, aber doch glaubwürdigen Landessage, von Marmor von Clochnaben abstammen soll. — Doch bei all meiner Ehrfurcht vor Ihrer alten Herkunft muß ich bekennen, daß ich mich noch weit mehr verpflichtet fühle, Ihnen allen möglichen Beistand zu leisten aus aufrichtiger Theilnahme an Ihrem Kummer und aus Abscheu vor dem Betrug, mit dem Sie so lange hintergangen

Digitized by Google

wurden. — Aber, Herr Graf, das Frühstück ist, wie ich merke, jetzt fertig; erlauben Sie mir, Ihnen den Weg durch die Irrgänge meines coenobitiums zu zeigen, das eher eine Zusammenstellung seltsamer und bunt übereinandergehäufter Zellen, als ein regelmäßiges Haus ist. — Ich hoffe, Sie werden Ihren gestrigen Fasttag nun einigermaßen gut machen."

Aber dies gehörte nicht zu Lord Glenallans System. Nachdem er die Gesellschaft mit der ernsten und melancholischen Höflichkeit, die sein Benehmen charakterisirte, begrüßt hatte, setzte ihm sein Bedienter ein Schnittchen geröstetes Brod nebst einem Glas frischen Wassers vor, worin sein gewöhnliches Frühstück bestand. Während der junge Krieger und der bejahrte Alterthümler dem Frühmahl lebhafter als der Gast zusprachen, hörte man plötzlich einen Wagen herbeirollen.

„Ew. Herrlichkeit Wagen, glaub ich," sagte der Antiquar, zum Fenster tretend. „Auf mein Wort, eine hübsche Quadriga, denn dies war, nach dem besten Scholium, die Vox signata der Römer für einen Wagen, der, gleich dem Ihrigen, Herr Graf, von vier Pferden gezogen wurde."

„Und ich wage zu behaupten," rief Hektor, der begierig hinunterschaute, „daß vier herrlichere Braunen, die so gut zusammenpassen, noch nie angeschirrt waren; wie prächtig gebaut sie sind, welch treffliche Attakepferde würden das sein! Darf ich fragen, ob sie aus Ihrem Gestüte sind?"

„Ich — ich glaube wohl," sagte Graf Glenallan; „aber ich habe meine häuslichen Angelegenheiten so sehr vernachlässigt, daß ich zu meiner Schande wirklich Calvert fragen muß," dabei sah er sich nach dem Bedienten um.

„Sie sind vom Gestüte Ew. Herrlichkeit," sagte Calvert; „und stammen vom Mad Tom und von der Jemina und der Yarika."

„Sind noch mehr von dem Schlage vorhanden?" fragte Graf Glenallan.

„Zwei, Mylord, — eines vier, das andere fünf Jahr diesen Sommer."

„Dann soll sie Dawkins morgen nach Monkbarns bringen," sagte der Graf. „Ich hoffe, Kapitän M'Intyre wird sie annehmen, wenn er sie überhaupt tauglich zum Dienst findet."

Digitized by Google

Kapitän M'Intyres Augen leuchteten, er strömte über in Worten des Dankes, während Oldbuck auf der andern Seite den Grafen am Aermel zupfte, weil er einem Geschenke vorzubeugen wünschte, das seiner Haferkiste und dem Heuboden nichts Gutes weissagte.

„Mylord — Mylord — sehr verbunden — sehr verbunden, — aber Hektor ist Infanterist und besteigt in der Schlacht nie ein Pferd. Er ist auch ein hochländischer Soldat, und sein Anzug eignet sich nicht gut zum Reiterdienst.[1]) Selbst Macpherson läßt seine Vorfahren nie zu Pferde sitzen, obwohl er die Unverschämtheit hat zu behaupten, sie hätten von ihren Streitwagen gekämpft. Das ist es nur, Mylord, was dem Hektor im Kopfe liegt — das Gefährt, nicht die Rosse stechen ihm in die Augen —

Sunt quos curriculo pulverem Olympicum
Collegisse juvat.

Er ist nur begierig in einem Wagen zu fahren, den zu kaufen er kein Geld und zu lenken kein Geschick hat; ich gebe Ihnen, Herr Graf, die Versicherung, daß der Besitz zweier solcher Vierfüßler ihn mehr in die Klemme brächte als all seine Duelle, sei es mit einem menschlichen Feinde oder mit meiner Freundin, der phoca."

„Sie haben gegenwärtig uns allen zu befehlen, Herr Oldbuck," sagte der Graf höflich, „aber ich hoffe, Sie werden mich nicht abhalten wollen, daß ich meinem jungen Freunde einen Gefallen erweise, der ihm Freude macht?"

„Jedes nützliche Ding, Herr Graf," sagte Oldbuck, „nur kein Curriculum — ich glaube, er könnte mit eben so viel Grund eine Quadriga halten. Und, lupus in fabula, was kommt die alte Postchaise von Fairport da herangewackelt? — Ich habe sie nicht bestellt."

„Ich that es, Onkel," sagte Hektor ziemlich mürrisch, denn er war nicht sehr erbaut über seines Oheims Bemühung, des Grafen Großmuth zurückzuweisen; eben so wenig hatte er Lust, die Herabsetzung seines Geschickes im Fahren hinabzuschlucken, so wie die kränkende Anspielung auf den schlechten Ausgang des Duells mit dem Seehunde.

---

1) Es wurde schon oben die eigenthümliche Tracht der Bergschotten erwähnt.

Digitized by Google

„Du thatest es, Neffe?“ erwiderte der Antiquar im Einklange mit jener kurzen Auskunft. „Bitte, was hast Du mit dem Postwagen zu thun? — Soll diese splendide Equipage, diese Biga, wie ich sie nennen möchte, nur als Vorspiel zu einer Quadriga oder einem Curriculum dienen?“

„Nun, Onkel,“ erwiderte der junge Krieger, „wenn es nothwendig ist, Ihnen eine so genaue Erklärung zu geben, so wissen Sie, daß ich eines kleinen Geschäfts wegen nach Fairport gehe.“

„Wirst Du mir erlauben, nach der Art dieses Geschäfts zu fragen, Hektor?“ sagte der Oheim, welcher gern eine kleine Autorität über seinen Verwandten geltend machte. „Ich sollte denken, alle Regimentsangelegenheiten würden von Deinem würdigen Deputirten, dem Sergeanten, abgemacht, — ein wackerer Mann, der zugleich so freundlich ist, Monkbarns ganz als sein eigenes Haus zu betrachten, so lang er bei uns ist, — ich sollte, sag ich, denken, daß er all Deine Geschäfte besorgen könnte, ohne daß Du einen ganzen Tag lang zwei hundsschlechte Mähren und eine solche Combination von faulem Holz, zerbrochenem Glas und altem Leder bezahltest — solch ein Skelett von einer Postchaise, wie die da unten am Thor.“

„Es ist keine Regimentsangelegenheit, Oheim, die mich in Anspruch nimmt; und da Sie darauf bestehen, es zu wissen, so muß ich Ihnen sagen, daß Caxon diesen Morgen erzählte, der alte Ochiltree, der Bettler, solle heut ins Verhör gebracht werden, das wahrscheinlich einem Criminalverfahren gegen ihn vorausgehe; ich will nur hingehen, um darauf zu sehen, daß dem armen Manne kein Unrecht geschieht. Das ist alles.“

„Wirklich? — Ich hörte etwas davon, konnte jedoch nicht glauben, daß es Ernst sei. Und sag mir, Kapitän Hektor, der Du jedermanns Sekundant bist, mögen die Händel unter Bürgern oder Soldaten, zu Land, zu Wasser oder am Strande stattfinden, warum bekümmerst Du Dich so besonders um den alten Ochiltree?“

„Er war Soldat in meines Vaters Kompagnie, Onkel,“ erwiderte Hektor; „und als ich eines Tages im Begriff war, eine sehr thörichte Handlung zu begehen, suchte er mich daran zu verhindern und gab mir fast so guten Rath, als Sie selbst es vermocht hätten.“

Digitized by Google

„Und mit demselben guten Erfolg, darauf kann ich wohl schwören — nicht, Hektor? Gesteh es nur, er sprach in den Wind.“

„Allerdings, Onkel; aber ich sehe nicht ein, warum meine Thorheit mich minder dankbar für seine beabsichtigte Güte machen sollte.“

„Bravo, Hektor! das ist das verständigste Wort, das ich je von Dir hörte — aber sage mir nur immer Deine Pläne ohne Rückhalt. Ich werde selbst mit Dir gehen, Freund. Ich bin überzeugt, der alte Bursche ist nicht schuldig, und ich werde ihm in einer solchen Klemme wirksamer beistehen können, als Du es vermagst. Ueberdies werde ich Dir eine halbe Guinee ersparen, Freund, und ich bitte Dich herzlich, diesen Punkt häufiger vor Augen zu haben.“

Graf Glenallan war aus Höflichkeit zurückgetreten, um mit den Damen zu sprechen, als der Streit zwischen Oheim und Neffen heftiger zu werden schien, als für das Ohr eines Fremden passend war; er mischte sich aber wieder in die Unterhaltung, als der friedliche Ton des Alterthümlers Zufriedenheit verkündigte. Nachdem er eine kurze Nachricht über den Bettler und die gegen ihn gerichtete Anklage gehört hatte, die Oldbuck ohne Bedenken der Bosheit Dousterswivels zuschrieb, fragte Graf Glenallan, ob die fragliche Person früher Soldat gewesen sei? — Dies ward bejahend beantwortet.

„Trug er nicht,“ fuhr der Graf fort, „einen groben blauen Mantel oder Kittel und ein zinnernes Schild? — War er nicht ein großer, rüstiger alter Mann, mit grauem Bart und Haar, der den Körper auffallend gerade trug und mit einem offenen und ungezwungenen Wesen sprach, das zu seinem Gewerbe einen auffallenden Contrast bildet?“

„Ganz das Gemälde des Mannes,“ erwiderte Oldbuck.

„Nun,“ fuhr Graf Glenallan fort, „wenn ich auch fürchten muß, ihm in seiner gegenwärtigen Lage nichts nützen zu können, so bin ich ihm doch Dank schuldig, weil er der erste war, der mir Nachrichten von höchster Wichtigkeit brachte. Gern würde ich ihm eine ruhige Zuflucht anbieten, sobald er aus seiner gegenwärtigen Lage befreit ist.“

„Ich fürchte, Herr Graf,“ sagte Oldbuck, „es wird Schwierig-

Digitized by Google

keiten machen, seine Landstreicherneigung zur Annahme Ihrer Wohlthat zu vermögen; wenigstens weiß ich, daß das Experiment schon erfolglos mit ihm versucht worden ist. Vom Publikum im Allgemeinen zu betteln, betrachtet er als Freiheit im Verhältniß zu einer Lage, in der er von einer einzigen Person seinen Unterhalt erhielte. Er ist so weit ein echter Philosoph, als er alle gewöhnlichen Regeln nach Zeit und Stunde verachtet. Wenn er hungrig ist, ißt er, wenn er dürstet, trinkt er, er schläft, sobald er müde ist, und das mit solcher Gleichgültigkeit hinsichtlich der Mittel, all das zu thun, wobei wir andern viel Umstände machen, daß ich glaube, er hat noch nie in seinem Leben schlecht gespeist oder schlecht gewohnt. Dann ist er auch gewissermaßen das Orakel des ganzen Gebietes, das er durchwandert; er ist der Genealog, der Neuigkeitsbringer, der Spielordner, der Arzt und Prediger der Leute. Er hat zu viele Obliegenheiten, ich versichere Ihnen, und ist viel zu eifrig, denselben zu genügen, als daß man ihn leicht bewegen könnte, seinen Beruf aufzugeben. Aber es sollte mich wirklich dauern, wenn man den armen, frohmüthigen Alten wochenlang ins Gefängniß legte. Ich bin überzeugt, die Einsperrung würde sein Herz brechen."

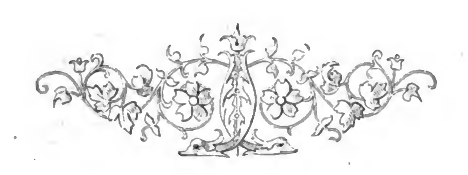
So endete die Unterhaltung. Nachdem Graf Glenallan sich den Damen empfohlen hatte, wiederholte er gegen Kapitän M'Intyre, daß er volle Freiheit habe, auf seinem Gebiete zu jagen, und dies Anerbieten ward mit Freuden angenommen.

„Ich kann nur noch hinzusetzen," sagte er, „daß Ihnen Schloß Glenallan zu jeder Zeit offen steht, wofern Ihr heiterer Geist durch stille Gesellschaft sich nicht beengt fühlt. An zwei Tagen in der Woche, Freitags und Sonnabends, halte ich mich auf meinem Zimmer, was für Sie aber ein Trost sein wird, denn Sie bleiben dann der Gesellschaft meines Kaplans, des Herrn Gladsmoor, überlassen, der ein Gelehrter und ein Mann von Welt ist."

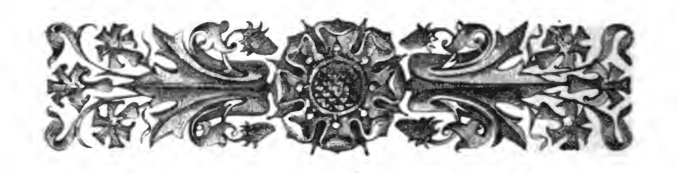
Hektor, dessen Herz bei dem Gedanken jubelte, die Reviere von Glenallan und die reichversorgten Moore von Clochnaben durchstreifen zu dürfen, ja, Freude über Freude, selbst den Wildforst von Strathbonnel, erkannte die ihm angethane Ehre an und drückte seine Dankbarkeit aus. Oldbuck empfand gleichfalls die Aufmerksamkeit, die der Graf seinem Neffen erwies, mit Wohlgefallen;

Digitized by Google

Marie M'Intyre freute sich, weil ihr Bruder sich freute, und Griselda Oldbuck sah fröhlich den Ladungen von Geflügel und Schwarzwild entgegen, von dem Herr Blattergowl ein anerkannter Liebhaber war. Wie es immer der Fall ist, wenn ein Mann von Stand eine einfache Familie verläßt, wo er sich verbindlich zu zeigen bemüht war, so zeigten sich alle bereit, in das Lob des Grafen auszubrechen, sobald dieser Abschied genommen hatte und in seinem Wagen mit den vier bewunderten Braunen hinweggefahren war. Aber die Lobreden wurden bald abgebrochen, denn Oldbuck und sein Neffe ließen sich in dem Fairporter Fuhrwerk nieder, das, während das eine Pferd trabte und das andere kurzen Galopp ging, nach der berühmten Hafenstadt auf eine Weise hinrumpelte, quiekte und knarrte, die sehr verschieden von der schnellen und doch sanften Bewegung war, mit welcher Graf Glenallans Equipage vor ihren Augen gleichsam zu verschwinden schien.



Digitized by Google



Kapitel XXXVI.

Ja wohl! ich lieb das Recht, lieb es wie Ihr,
Doch da sie blind ist, die Gerechtigkeit,
Verzeiht sie wohl, stell ich mich taub, wo mir
Es passend scheint. Drum sprech ich jetzt ein Wort,
Hält michs nicht ab, auch später eins zu sprechen.

Altes Schauspiel.

Unterstützt von dem Mitleide der Einwohner der Stadt und mit Hilfe des Vorraths von Lebensmitteln, die er mitgebracht hatte, war Edie Ochiltree ein paar Tage ohne große Ungeduld in Gefangenschaft gewesen, und hatte den Mangel der Freiheit um so weniger bedauert, als das Wetter veränderlich und regnerisch war.

„Der Kerker," dachte er, „ist durchaus kein so übler Ort, wie man sagt. Man hat da doch immer ein Dach überm Kopfe, um das Wetter abzuhalten, und wenn die Fenster kein Glas haben, so ist das nur um so luftiger und angenehmer zur Sommerszeit. Auch gibts Leute genug, mit denen man eins plaudern kann, und hat man nur etwas zu essen, was braucht man sich dann um alles übrige zu kümmern?"

Der Muth unseres philosophischen Bettlers begann indeß abzunehmen, als die Sonnenstrahlen schön an die alten Eisenstäbe seines vergitterten Kerkers fielen, und ein armer Hänfling, dessen Käfig am Fenster aufzuhängen einem armen Schuldner erlaubt worden war, sein Liedchen zu zwitschern begann.

„Du bist bei besserer Laune als ich," sagte Edie zu dem Vogel, „denn ich kann weder pfeifen noch singen, wenn ich an die schönen Bachufer und grünen Gehölze denke, zwischen denen ich bei

solchem Wetter herumschlendern würde. — Aber warte, da hast Du ein paar Krümchen, weil Du so lustig bist, und Du hast auch noch Grund zu singen, wenn Du's nur verständest, denn Deine Gefangenschaft rührt nicht von eigener Schuld her; ich hab es mir selbst zu danken, daß ich an diesem langweiligen Orte eingesperrt bin."

Ochiltrees Selbstgespräch ward durch einen Gerichtsdiener gestört, welcher kam, um ihn vor den Richter zu citiren. So ging er nun in kläglicher Procession zwischen zwei armen Kerls hin, von denen keiner so rüstig war wie er selbst, um sich ins Verhör führen zu lassen. Als der bejahrte Mann von der abgelebten Wache bei den Leuten vorübergeführt ward, riefen sie einander zu: „Ach! seht, so ein Graukopf, daß der soll Straßenraub begangen haben; er steht schon mit einem Fuß im Grabe!" — Und die Kinder wünschten den Gerichtsdienern, Puggie Orrock und Jock Ormston, die bald Gegenstände ihrer Furcht, bald ihres Spottes waren, Glück dazu, daß sie einen Gefangenen hätten, der so alt wie sie selbst sei.

So brachten sie ihn vorwärts, und Edie ward, keineswegs zum ersten Male, vor den würdigen Herrn Kleinmann geführt, welcher, ganz im Widerspruch mit seinem Namen, eine große stattliche Magistratsperson war, welcher die Sporteln nicht vergebens zugeflossen waren. Er war ein eifriger Loyaler in dieser eifrigen Zeit, etwas barsch und streng in Vollziehung seiner Amtsgeschäfte und ziemlich aufgeblasen vom Bewußtsein seiner Macht und Wichtigkeit, sonst aber ein wackerer, wohlgesinnter und nützlicher Bürger.

„Bringt ihn herein, bringt ihn herein!" rief er, „auf mein Wort, das sind schreckliche und unnatürliche Zeiten — selbst die Bettelleute, die von der Gnade Sr. Majestät leben, verletzen die Gesetze. Da hat hier ein alter Blaukittel Straßenraub begangen! Ich glaube, der nächste wird die königliche Wohlthat, die ihm Kleidung, Geld und Erlaubniß zum Betteln schenkt, damit vergelten, daß er sich in Hochverrath oder wenigstens in Aufruhr einläßt, — aber bringt ihn herein."

Edie machte eine Verbeugung und stand dann, wie gewöhnlich, fest und aufrecht, das Gesicht etwas seitwärts in die Höhe haltend,

Digitized by Google

als wolle er sich kein Wort, welches man an ihn richten werde, entgehen lassen. Auf die ersten allgemeinen Fragen, die nur Name und Gewerbe betrafen, antwortete der Bettler rasch und genau; als aber der Richter zu fragen anfing, wo sich der Bettler in jener Nacht befunden habe, als Dousterswivel sein Mißgeschick begegnete, stutzte Edie und zögerte mit der Antwort. „Können Sie mir sagen, Herr Richter, da Sie doch das Recht verstehen, welchen Vortheil ich davon haben werde, wenn ich Ihre Fragen beantworte?“

„Vortheil? Gar keinen, mein Freund, außer daß ich, wofern Du aufrichtig antwortest und unschuldig bist, Dich in Freiheit setzen kann.“

„Aber es scheint mir doch weit vernünftiger, daß Sie, Herr Richter, oder sonst jemand, der etwas gegen mich hat, meine Schuld beweisen, nicht aber von mir verlangen, daß ich meine Unschuld beweise.“

„Ich sitze nicht hier,“ antwortete der Richter, „um über Rechtssachen mit Dir zu streiten. Ich frage, ob Du meine Frage beantworten willst, nämlich ob Du an dem bezeichneten Tage beim Förster Ringan Aikwood gewesen bist?“

„Wirklich, Sir, ich weiß mich nicht recht veranlaßt, mich darauf zu besinnen,“ antwortete der vorsichtige Bettler.

„Oder ob Du im Laufe jenes Tages oder jener Nacht,“ fuhr der Richter fort, „den Steven oder Steenie Mucklebackit sahest? — Du hast ihn doch vermuthlich gekannt?“

„Ei freilich hab ich Steenie gekannt, den armen Burschen,“ erwiderte der Gefangene, „aber ich kann mich nicht über die Zeit auslassen, wo ich ihn das letzte Mal sah.“

„Warst Du überhaupt im Laufe des Abends einmal in den Ruinen von St. Ruth?“

„Herr Richter Kleinmann,“ sagte der Bettler, „wenn Sie's erlauben, wollen wir eine lange Geschichte kurz machen. Ich will Ihnen nur sagen, daß ich keine dieser Fragen zu beantworten gedenke. Ich bin ein zu alter Wanderer, um mich durch meine eigene Zunge in die Klemme bringen zu lassen.“

„Schreiben Sie,“ sagte der Richter zum Protokollführer, „daß er auf alle Fragen die Antwort verweigert, weil er durch Aussage der Wahrheit in Verlegenheit gebracht werden könnte.“

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

„Nein, nein," sagte Ochiltree, „ich will nicht, daß man das als Theil meiner Antwort aufschreibt; ich wollte nur sagen, daß, so weit ich mich besinne und so weit meine Erfahrung reicht, ich aus der Beantwortung unnützer Fragen nie etwas Gutes habe entstehen sehen."

„Schreiben Sie," sagte der Richter, „daß, da er mit gerichtlich vorgelegten Fragen durch lange Erfahrung bekannt sei und sich durch Beantwortung solcher Fragen gelegentlich Unannehmlichkeiten zugezogen habe, Declarant sich weigere" —

„Nein, nein," wiederholte Edie, „auf dem Wege werden Sie mir auch nicht beikommen, Herr Richter."

„So dictire die Antwort selber, Freund," sagte der Richter, „und der Schreiber wird sie nach Deinen Worten niederschreiben."

„Gut so," sagte Edie, „das nenn ich ehrlich Spiel; ich will ohne Zeitverlust damit anfangen. — Also, Nachbar, schreiben Sie nur auf, daß Edie Ochiltree, der Declarant, die Freiheit vertheidigt — nicht doch, das darf ich nicht sagen — ich bin kein Freiheitsheld — ich habe beim Aufruhr in Dublin gegen sie gefochten, überdies hab ich auch des Königs Brod schon manch lieben Tag gegessen. Halt, lassen Sie sehen, ja, schreiben Sie, daß Edie Ochiltree, der Blaukittel, die Prärogativen, sehen Sie zu, daß Sie das Wort auch richtig schreiben, 's ist ein langes Wort, die Prärogativen der Unterthanen vertheidigt, und kein einzig Wort beantworten will, das ihm diesen Tag vorgelegt wird, außer wenn er einen Grund dafür sieht. — Schreiben Sie das nieder, junger Mann."

„Nun, Edie," sagte der Richter, „da Du mir nichts über die Sache gestehen willst, so muß ich Dich ins Gefängniß zurückschicken, bis Du infolge gerichtlicher Entscheidung herauskommst."

„Nun gut, Herr Richter, wenn es Gottes und der Menschen Wille ist, so muß ich mich unbedingt fügen," erwiderte der Bettler. „Ich habe sonst nicht viel gegen das Gefängniß einzuwenden, außer daß man gar nicht heraus gelangen kann; und wenn es Ihnen gefällig wäre, Herr Richter, so wollte ich Ihnen mein Wort darauf geben, bei der Gerichtssitzung zu erscheinen, sobald ich aufgefordert würde."

„Ich glaube vielmehr, mein guter Freund," sagte der Richter, „Dein Wort würde ein schwache Bürgschaft sein, sobald Dein Hals

Digitized by Google

in Gefahr käme. Ich bin sehr geneigt zu glauben, daß Du am Ende Dein Pfand verfallen ließest. Freilich, wenn Du mir genügende Bürgschaft geben könntest —"

In diesem Augenblick traten der Alterthümler und Kapitän M'Intyre in die Gerichtsstube. „Guten Morgen, meine Herren," sagte der Richter; „Sie finden mich in meinen Berufsgeschäften, ich habe nach den Uebelthaten des Volkes zu schauen, arbeite für die Res publica, Herr Oldbuck, — diene dem König, unserm Herrn, Kapitän M'Intyre, — denn jedenfalls wissen Sie, daß auch ich zum Schwert gegriffen habe?"

„Es ist eines der Sinnbilder der Gerechtigkeit, das ist wahr," antwortete der Alterthümler; „aber ich sollte meinen, für Sie passe sich die Wage besser, Herr Richter, zumal da Sie dieselbe im Waarenhaus handhaben."

„Sehr gut, Monkbarns, vortrefflich; aber ich habe nicht als Richter, sondern als Krieger zum Schwerte gegriffen; allerdings sollt ich lieber sagen zur Muskete und zum Bajonett, sie stehen dort neben meinem Lehnstuhl, denn ich bin jetzt kaum fähig zum Exercitium; ein kleiner Anfall unseres alten Freundes, Podagra. Indeß kann ich noch die Beine ruhig halten, da mich unser Sergeant die Griffe durchmachen läßt. Ich möchte wohl wissen, Kapitän M'Intyre, ob er dabei auch nach Vorschrift verfährt." Er humpelte nach seinem Gewehr, um seine Zweifel zu erklären und seine Fortschritte zu zeigen.

„Ich freue mich, daß wir so eifrige Vertheidiger haben, Herr Richter," erwiderte Oldbuck; „und darf wohl sagen, daß Ihnen Hektor mit Vergnügen seine Meinung über Ihre Fortschritte in diesem neuen Berufe sagen wird. Ei, Sie wetteifern mit der Hekate der Alten, mein lieber Sir, ein Kaufmann auf dem Markte, ein Richter auf dem Rathhaus und ein Soldat im Gliede, — quid non pro patria? Aber mein Geschäft betrifft nur den Richter; lassen wir daher Handel und Krieg ruhen."

„Gut, werther Herr," sagte der Richter, „und was befehlen Sie?"

„Ei, hier steht ein alter Bekannter von mir, Namens Edie Ochiltree, den einige Ihrer Myrmidonen in Numero Sicher gebracht haben, weil er den Schuft Dousterswivel angegriffen haben soll, von dessen Anklage ich kein Wort glaube."

Digitized by Google

Der Richter nahm hier eine sehr ernste Miene an: „Sie müssen wissen, daß er des Straßenraubes sowie des Angriffs angeklagt ist; eine sehr bedenkliche Sache in der That, dergleichen Verbrechen sind nicht häufig zu meiner Kenntniß gekommen."

„Und," erwiderte Oldbuck, „da Ihnen eines vorkommt, wollen Sie die Gelegenheit fest halten und alles mögliche daraus machen. Aber steht dieses armen alten Mannes Sache wirklich so schlecht?"

„Es ist eigentlich gegen die Regel," sagte der Richter; „aber da Sie selbst Friedensrichter sind, Monkbarns, so trage ich kein Bedenken, Ihnen Dousterswivels Aussage mitzutheilen, sowie die Ergebnisse der Voruntersuchung." Er übergab dem Alterthümler die Papiere, der seine Brille aufsetzte und sich in eine Ecke zurückzog, um sie zu lesen.

Die Gerichtsdiener wurden indessen angewiesen, den Gefangenen in ein anderes Zimmer zu bringen; ehe sie es aber thun konnten, benutzte M'Intyre die Gelegenheit, den alten Edie anzureden und ihm eine Guinee in die Hand zu drücken.

„Gott segne Sie," sagte der alte Mann; „es ist die Gabe eines jungen Soldaten und die muß bei einem alten gewiß Segen bringen. Obwohl es gegen meine Regel ist, weise ich sie nicht zurück; denn wenn man mich hier einsteckt, so können mich meine Freunde gar leicht vergessen; aus den Augen, aus dem Sinn ist ein wahres Wort. Auch würde es sich für mich gar nicht passen, der ich doch ein Bettelmann des Königs bin und das Recht habe, jeden mündlich anzugehn, wenn ich mit Strumpf und Bindfaden aus dem Gefängnißfenster herab Kupfermünzen fischen wollte." Während er diese Bemerkung machte, ward er aus dem Saale geführt.

Herrn Dousterswivels Aussage bestand in einem übertriebenen Berichte von der erlittenen Gewaltthat und seinen Verlusten.

„Aber was ich ihn wohl hätte fragen mögen," sagte Monkbarns, „wäre, in welcher Absicht er denn die Ruinen von St. Ruth, einen so einsamen Ort, und in solch einer Stunde, und in solcher Gesellschaft wie Edie Ochiltree, besucht habe. Keine Straße führt da vorbei, und ich kann mir nicht denken, daß eine bloße Vorliebe für das Malerische den Deutschen in so stürmischer Nacht dorthin führen sollte. Ohne Zweifel ging er auf einen Schurkenstreich aus

Digitized by Google

und fing sich aller Wahrscheinlichkeit nach in seiner eigenen Schlinge — nec lex justitior ulla."

Der Richter gab zu, daß etwas Geheimnißvolles bei der Sache sei, und rechtfertigte sich darüber, daß er Dousterswivel nicht weiter ausgefragt habe, indem er anführte, daß dieser seine Aussage freiwillig abgegeben habe. Aber zur Unterstützung der Hauptanklage zeigte er die Aussage Aikwoods vor, die den Zustand betraf, in welchem Dousterswivel gefunden wurde, und überdies die wichtige Thatsache feststellte, daß der Bettler die Scheune verlassen, in welcher er geschlafen hatte, und auch nicht wieder dorthin zurückgekehrt sei. Zwei Leute des Fairporter Leichenbitters, die in jener Nacht beim Begräbniß der Lady von Glenallan zu thun hatten, sagten ebenfalls aus, daß sie zwei Männern nachgeschickt worden wären, die bei Annäherung des Leichenzuges die Ruinen von St. Ruth verlassen hätten, und von denen man vermuthete, sie beabsichtigten, den Leichenschmuck zu rauben. Die Verfolger hätten die Leute mehrmals aus dem Gesicht verloren und wiedergefunden, woran der unebene Boden, auf dem man nicht gut reiten konnte, schuld gewesen sei; endlich aber hätten sie beide in Mucklebackits Hütte gehen sehen. Einer der Leute bemerkte auch noch, daß er, Declarant, vom Pferd gestiegen und dicht an das Fenster der Hütte gegangen sei; da habe er den alten Blaukittel und den jungen Steenie Mucklebackit gesehen, wie sie mit andern drin aßen und tranken; auch habe er beobachtet, daß besagter Steenie Mucklebackit den andern eine Brieftasche zeigte; demnach zweifele Declarant nicht, daß Ochiltree und Steenie Mucklebackit die Personen waren, die er und sein Kamerad, wie oben erwähnt, verfolgt hätten. — Als man ihn fragte, warum er nicht in besagte Hütte eingetreten wäre, erklärte er, dazu hätte er keine Vollmacht gehabt; wohl aber wären ihm Mucklebackit und die Seinigen als gewaltthätige Leute bekannt gewesen, und er habe daher kein Verlangen gespürt, sich mit ihren Angelegenheiten zu thun zu machen. Causa scientiae patet. Dies alles erkläre er der Wahrheit gemäß u. s. w.

„Was sagen Sie zu all diesen Beweisen gegen Ihren Freund?" sagte der Richter, sobald er sah, daß der Alterthümler das letzte Blatt umgewandt hatte.

„Nun, wenn es einen andern beträfe, so gestehe ich, daß ich

Digitized by Google

sagen würde, es sähe, prima facie, etwas häßlich aus; aber ich kann nicht zugeben, daß derjenige groß Unrecht gethan habe, der einen Kerl wie Dousterswivel durchprügelte. Wäre ich nur etwas jünger, oder hätte ich eine Ader von Ihrem Kriegergeiste, Herr Richter, so würde ich es gewiß längst schon selbst gethan haben. Er ist ein nebulo nebulonum, ein unverschämter, betrügerischer, lügenhafter Charlatan, der mich durch seine Schurkerei um hundert Pfund gebracht hat, meinen Nachbar, Sir Arthur, aber, Gott weiß, um wie viel. — Ueberdies, Herr Richter, glaube ich, daß Dousterswivel ein versteckter Feind der Regierung ist."

„Wirklich?" sagte Richter Kleinmann, „wenn ich das gewiß wüßte, würde es die Sache bedeutend ändern."

„Allerdings; denn indem er ihn schlug," bemerkte Oldbuck, „so bewies der Bettler dadurch seine Dankbarkeit gegen den König, dessen Feind er prügelte; und wenn er ihn beraubt hat, so hat er nur einen Zigeuner geplündert, dessen Gut ganz rechtmäßige Beute ist. Angenommen nun, daß jener Besuch der Ruinen von St. Ruth Politica zum Zweck hatte, und daß jene Geschichte von verborgenen Schätzen ꝛc. eine Bestechung von jenseits des Meeres für einen gewissen großen Mann war,[1]) oder daß die Summen bestimmt waren, einen revolutionären Club zu unterstützen?"

„Mein theurer Herr," sagte der Richter, die Idee schnell ergreifend, „Sie haben ganz meine Gedanken! Wie glücklich würde ich sein, wenn ich das demüthige Werkzeug werden könnte, welches die Sache bis auf den Grund erforschte! — Meinen Sie nicht, es wäre das beste, wir riefen die Freiwilligen auf, und hielten sie marschbereit?"

„Nicht gerade jetzt, wo das Podagra sie eines Hauptmitgliedes ihres Corps berauben würde. — Aber wollen Sie mir gestatten, den Ochiltree zu verhören?"

„Sehr gern, aber Sie werden nichts aus ihm herausbringen. Er gab mir bestimmt zu verstehen, daß er die Gefahr einer gerichtlichen Aussage von seiten angeklagter Personen kenne, die, um die Wahrheit zu sagen, allerdings schon manchen ehrlicheren Mann als er ist an den Galgen gebracht hat."

„Ja wohl; aber Herr Richter," fuhr Oldbuck fort, „Sie haben nichts dagegen, daß ich ihn verhöre?"

1) Den Kronprätendenten aus dem Hause Stuart.

Digitized by Google

„Ganz und gar nichts, Monkbarns. Ich höre den Sergeanten unten, ich will daher unterdessen die Griffe durchmachen. Baby, trag meine Flinte und das Bajonett in die Stube hinunter; es macht dort nicht so viel Lärm, wenn „Gewehr ab“ gemacht wird.“ So zog der kriegerische Richter ab, während ihm seine Magd die Waffen nachtrug.

„Das Frauenzimmer ist ein guter Knappe für einen gichtbrüchigen Ritter,“ bemerkte Oldbuck. „Hektor, mein Junge, lauf ihm nach, geh mit ihm, lieber Junge, beschäftige Du ihn auf eine halbe Stunde wenigstens, schmiere ihm ein paar militärische Ausdrücke um den Mund, lobe seine gute Haltung, seine Gewandtheit.“

Kapitän M'Intyre, der gleich vielen seines Standes mit unendlicher Verachtung auf die Bürgerwehr herabsah, die zu den Waffen gegriffen hatte, ohne eigentlichen Beruf sie zu tragen, erhob sich mit großem Widerwillen, indem er bemerkte, er wisse nicht, was er Herrn Kleinmann sagen solle; und einem alten gichtbehafteten Krämer zuzusehen, wie er den Soldaten spiele, sei doch gar zu lächerlich.

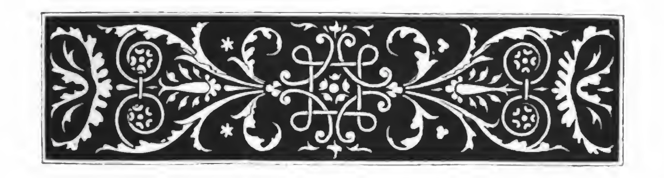
„Das mag wohl sein, Hektor,“ sagte der Alterthümler, der selten mit jemand in einer Sache sofort übereinstimmte, „das kann in diesem und vielen andern Fällen möglich sein; aber jetzt gleicht das Land den kleinen Schuldgerichten, wo die Leute persönlich ihre Angelegenheit betreiben, weil sie kein Geld haben, um die Rechtshelden bezahlen zu können. In dem einen Falle können wir sicherlich den Scharfsinn und die Beredtsamkeit der Advokaten missen; und daher hoff ich, daß uns auch in dem andern unsere Herzen und Musketen heraushelfen werden, fehlt uns auch die Disciplin solcher Haudegen wie ihr.“

„Ich wollte in der That nichts dagegen haben, Oheim, wenn die ganze Welt sich schlüge, sobald man nur mich dabei in Ruhe ließe,“ sagte Hektor, während er sich mit mürrischem Widerwillen erhob.

„Ja, Du bist freilich ein ausnehmend ruhiger Mensch,“ sagte sein Oheim; „Deine Streitlust kann nicht einmal eine arme phoca am Strande schlafen lassen!“

Hektor, der alle Anspielungen auf die ihm vom Seehunde beigebrachte Niederlage haßte, verschwand, ehe der Alterthümler seine Rede vollendet hatte.

Digitized by Google



Kapitel XXXVII.

> Gut, gut, im schlimmsten Fall ists weder Fälschung
> Noch Diebstahl, wär auch alles mir bewußt,
> Deß Ihr mich anklagt. Denn gebar das Grab
> Gleich ein Geschenk für den, der es nicht ahnte,
> Ehrlich getauscht, ist doch noch mehr geraubt,
> Noch weniger bloße Wohlthat.
>
> Altes Schauspiel.

Um sich nun der Erlaubniß zu bedienen, den Angeklagten zu inquiriren, hielt es Oldbuck für besser, nach dem Zimmer zu gehen, wo Ochiltree sich befand, als der Sache das Ansehen eines förmlichen Verhörs zu geben und ihn wieder ins Gerichtszimmer zurückbringen zu lassen. Er fand den alten Mann neben einem Fenster sitzend, welches die Aussicht nach der See gewährte, und während er so hinausschaute, traten ihm, ohne daß er es zu wissen schien, Thränen ins Auge, die über seine Wangen und seinen weißen Bart herabfielen. Seine Züge drückten demungeachtet Ruhe und Fassung aus und seine ganze Haltung und Miene zeigte Geduld und Ergebung. Oldbuck hatte sich ihm unbemerkt genähert und weckte ihn aus seinem Traume, indem er freundlich sagte: „Es thut mir leid, Edie, Dich dieser Sache wegen so niedergeschlagen zu sehen.“

Der Bettler fuhr empor und trocknete eilig seine Augen mit dem Aermel seines Rockes. Während er seinen gewöhnlichen ruhigen und scherzhaften Ton anzunehmen bemüht war, sagte er mit zitternder Stimme: „Ich konnte mirs wohl denken, Monkbarns, daß Sie oder einer von Ihres Gleichen kommen würde, um mich zu stören, obwohl Gefängnisse und Gerichtshöfe sonst immer den Vortheil haben,

Digitized by Google

daß man sich darin die Augen aus dem Kopfe weinen kann, wenn man will, ohne daß jemand von den Leuten, die Schuld daran sind, fragt warum?"

„Nun, Edie, ich hoffe, Deine gegenwärtige Noth ist nicht so schlimm, daß sie nicht beseitigt werden könnte."

„Und ich hätte gehofft, Monkbarns," sagte der Bettler im Tone des Vorwurfs, „daß Sie mich besser kennen würden und nicht glauben können, eine solche kleine Verdrießlichkeit werde Thränen in meine alten Augen locken, die noch ganz anderes Mißgeschick gesehen haben. Nein, nein! — Aber da war das arme Mädchen, Caxons Tochter, die suchte Trost und konnte nur sehr wenig finden; seit dem letzten Sturme hat man keine Nachricht von Taffrils Brigg; am Deich geht das Gerücht unter den Leuten, daß ein königliches Schiff am Riff von Rattray gescheitert und mit Mann und Maus untergegangen sei. Gott verhüte es! Denn wahrlich, Monkbarns, der arme junge Lovel, den Sie so gern hatten, müßte dann auch umgekommen sein."

„Ja, das verhüte Gott!" wiederholte der Alterthümler erbleichend; „lieber wollte ich, ganz Monkbarns stände in Flammen. Mein armer theurer Freund und Coadjutor! — Ich werde gleich nach dem Deich hinausgehen."

„Ich weiß, daß Sie dort nichts weiter erfahren werden, Monkbarns, als was ich schon sagte," erwiderte Ochiltree, „denn die Gerichtsdiener hier waren recht höflich, d. h. ihrem Gewerbe gemäß, und sahen all ihre Papiere und Aussagen durch, ohne über die Sache nach der einen oder andern Seite ins Klare zu kommen."

„Es kann nicht wahr sein, es soll nicht wahr sein," sagte der Alterthümler, „und ich will es nicht glauben, wenns auch wahr wäre, Taffril ist ein trefflicher Seemann, und Lovel, mein armer Lovel, besitzt alle Eigenschaften eines zuverlässigen und angenehmen Gefährten zu Lande wie zur See. Er ist einer, den ich seines edlen Charakters wegen, wenn ich je eine Seereise machte, was ich aber nie thue, außer über die Fähre drüben, fragilem mecum solvere phaselum, zum Theilnehmer meiner Gefahr wählen würde, weil gegen ihn die Elemente keinen Groll nähren können. Nein, Edie, es ist nicht, es kann nicht wahr sein, es ist eine bloße Erfindung der müßigen schnöden Fama, die ich, sammt ihrer Trompete

um den Hals, aufgehängt sehen möchte, weil sie mit ihrem Eulengekrächze nur ehrliche Leute um den Verstand bringt. Laß mich nun wissen, wie Du in Deine eigene Klemme gerathen bist."

„Fragen Sie mich als Obrigkeit, Monkbarns, oder thun Sie es nur, um für sich selbst Gewißheit zu haben?"

„Nur um selbst Gewißheit zu haben," erwiderte der Alterthümler.

„Dann stecken Sie Ihre Brieftasche und Ihren Bleistift ein, denn ich rede kein Wort, so lange Sie die Schreibmaterialien in der Hand haben; die sind ein Greuel für ungelehrte Leute wie ich. Der Henker, so ein Schreiber, wie drüben der in der Stube, kann genug Schwarz auf Weiß schmieren, daß ein Mensch dafür hängen muß, ehe er weiß, was er gesagt hat."

Monkbarns fügte sich dem Willen des alten Mannes und steckte sein Taschenbuch ein. Edie berichtete nun mit großer Offenheit den Theil der Geschichte, der dem Leser bereits bekannt ist; er schilderte dem Alterthümler den Auftritt, der in den Ruinen von St. Ruth zwischen Dousterswivel und dessen Patron vorgefallen war, und den er selbst beobachtet hatte; auch bekannte er frei, daß er der Versuchung nicht habe widerstehen können, den Adepten noch einmal zu Misticots Grabe zu locken, in der Absicht, eine lustige Rache für seine Betrügerei zu nehmen. Er hatte Steenie, einen muthigen jungen Mann, leicht beredet, Theil an dem Spaße zu nehmen, aber der Scherz war unerwartet weiter gegangen, als man beabsichtigt hatte. Dousterswivels Attentat auf Ochiltrees Leben hatte die Züchtigung so derb werden lassen. Was nun die Brieftasche anlangte, so erklärte er, wie er sein Staunen und Mißfallen alsbald vor allen Bewohnern der Hütte geäußert habe, da er bemerkte, sie sei, wenn auch ohne Absicht, mitgenommen worden. Auch habe Steenie versprochen, sie am nächsten Tage zurückzubringen, woran er nur durch seinen plötzlichen Tod verhindert worden sei.

Der Alterthümler sann einen Augenblick nach und sagte dann: „Dein Bericht klingt sehr wahrscheinlich, Edie, und ich glaube ihn nach allem, was ich von den Parteien weiß; aber ich glaube auch, daß Du noch weit mehr weißt, als Du mir zu sagen für gut hältst, nämlich was die Schatzgräberei betrifft. Ich vermuthe, Du hast die Rolle des Lar familiaris im Plautus gespielt, eine Art

Digitized by Google

Kobold, um es nach Deinen Vorstellungen zu benennen, der über verborgene Schätze gewacht hat. Ich besinne mich, daß Du der erste warst, dem wir begegneten, als Sir Arthur den glücklichen Angriff auf Misticots Grab unternahm; und daß Du, als die Arbeiter müde wurden, ebenfalls wieder der erste warst, der in das Grab sprang und den Schatz entdeckte. Nun mußt Du mir alles dies erklären, wofern ich Dich nicht so übel behandeln soll, wie Euclio die Staphyla in der „Aulularia" des Plautus."

„Lieber Himmel, Herr Oldbuck," erwiderte der Bettler, „was versteh ich denn von Ihrer Hau—hau—Laria? Das klingt ja mehr wie die Sprache eines Hundes als eines Menschen."

„Du hast gewußt, daß der Kasten mit dem Schatze da war?" fuhr Oldbuck fort.

„Lieber Herr," antwortete Edie, indem er eine recht einfältige Miene annahm, „wie könnte so etwas nur wahrscheinlich sein? Meinen Sie, so ein armer alter Kerl wie ich sollte von einem solchen Dinge gewußt haben, ohne seinen Profit dabei zu machen? Und Sie wissen doch recht gut, daß ich nichts verlangt und auch nichts bekommen habe. Was ging es mich an?"

„Das ists eben, was ich von Dir wissen möchte," sagte Oldbuck; „denn ich bin gewiß, Du wußtest, es habe dort gelegen."

„Sie sind ein Mann, der immer gewiß geht, und da Sie so gewiß gehen, muß ich freilich zugeben, daß Sie oft Recht haben."

„Du gibst also zu, Edie, daß meine Vermuthung gegründet ist?"

Edie nickte bejahend.

„Dann sei so gut, mir die ganze Sache von Anfang bis zum Ende zu erklären," sagte der Alterthümler.

„Wenn es mein Geheimniß wäre, Monkbarns," erwiderte der Bettler, „so sollten Sie nicht zweimal fragen; denn auch hinter Ihrem Rücken hab ich immer gesagt, daß Sie trotz der Schrullen und Raupen, die Sie manchmal im Kopfe haben, der klügste und verständigste von unsern Edelleuten wären. Aber ich muß Ihnen nun offenherzig gestehen, daß dies das Geheimniß eines Freundes ist, und daß man mich eher mit wilden Pferden zerreißen oder entzwei sägen könnte, wie sie den Kindern Ammon thaten, ehe ich ein Wort mehr von der Sache sagte, als daß nichts Böses, aber

Digitized by Google

viel Gutes damit bezweckt wurde, und daß die Absicht war, Leuten zu dienen, die mehr werth sind, als zweitausend von meines Gleichen. Aber es gibt doch wohl kein Gesetz, das es zur Sünde macht, wenn einer weiß, wo anderer Leute Geld liegt, wenn er nur nicht selbst darnach greift?"

Oldbuck ging einige Mal in tiefem Nachdenken im Zimmer auf und ab, indem er sich bemühte, für so geheimnißvolle Vorgänge einen wahrscheinlichen Grund zu finden; aber sein Scharfsinn ließ ihn gänzlich im Stich. Hierauf trat er wieder vor den Gefangenen hin.

„Deine Geschichte, Freund Edie, ist ein vollkommenes Räthsel und würde einen zweiten Oedipus verlangen, um es zu lösen. Wer Oedipus war, will ich Dir ein andermal sagen, wenn Du mich daran erinnerst. Indeß, mag es von der Klugheit oder von den Raupen herkommen, mit denen Du mich becomplimentirst, ich bin doch stark geneigt, zu glauben, daß Du die Wahrheit gesprochen hast, um so mehr, weil Du es nicht bei den höheren Mächten betheuerst, die Du und Deines Gleichen immer zu Zeugen anrufst, wenn ihr andre betrügen wollt." Hier konnte Edie ein Lächeln nicht unterdrücken. „Wenn Du mir daher noch eine Frage beantworten willst, werde ich mich um Deine Freilassung bemühen."

„Lassen Sie mich die Frage hören," sagte Edie mit der Vorsicht eines schlauen Schotten, „so will ich Ihnen sagen, ob ich antworten werde oder nicht."

„Sie ist einfach," sagte der Alterthümler; „wußte Dousterswivel etwas um das Verstecken der Silberkiste?"

„Er, der schlechte Kerl?" antwortete Edie mit weit mehr Offenheit, „da würde wenig davon zu sehen und zu hören gewesen sein, wenn Düsterschnüffel davon gewußt hätte, da wäre die Butter in der Hundehütte aufbewahrt gewesen."

„Das dacht ich mir wohl," sagte Oldbuck. „Nun, Edie, wenn ich Dir die Freiheit verschaffe, so mußt Du den Termin innehalten und da sein, um mich von der Bürgschaft frei zu machen; denn dies sind die Zeiten nicht, wo kluge Männer Caution leisten sollten, wofern Du nicht etwa noch eine zweite Aulam auri plenam quadrilibrem — eine andere: Suche Nr. 1 hast."

„Ach!" sagte der Bettler, sein Haupt schüttelnd, „ich fürchte,

Digitized by Google

der Vogel ist davon geflogen, der die goldenen Eier gelegt hat, denn Gans will ich ihn nicht nennen, obwohl er im Märchenbuche so heißt. Aber ich werde zum Termin erscheinen, Monkbarns, Sie sollen keinen Pfennig meinetwegen verlieren. Freilich wär ich gern wieder draußen, da das Wetter so schön ist, und dann hab ich auch die beste Gelegenheit, von meinen Freunden etwas zu erfahren."

„Nun, Edie, da das Stampfen und Stoßen unten etwas nachgelassen hat, nehme ich an, daß der Richter Kleinmann seinen militärischen Lehrer fortgeschickt hat, um von den Mühseligkeiten des Mars zu denen der Themis zurückzukehren. Ich will ein Wort mit ihm reden; aber ich will und kann nichts von der unseligen Neuigkeit glauben, die Du mir sagtest."

„Gott gebe, daß Sie Recht haben," sagte der Bettler, als Oldbuck aus dem Zimmer ging.

Der Alterthümler fand den Gerichtsbeamten, vom Exerciren ganz erschöpft, im Lehnstuhle ruhend und das Liedchen summend: O welche Lust, Soldat zu sein, und zwischen jeder Zeile erquickte er sich mit einem Löffel Mockturtlesuppe. Er befahl, Herrn Oldbuck eine gleiche Erfrischung zu bringen, der sie mit der Bemerkung ablehnte, er sei kein Soldat und fühle sich daher nicht geneigt, seine regelmäßige Eßstunde zu ändern. „Soldaten wie Sie, Herr Richter, müssen ihr Mahl genießen, wie Zeit und Gelegenheit es mit sich bringt. — Aber zu meinem Leidwesen höre ich schlimme Nachrichten von des jungen Taffrils Brigg."

„Ach der arme Schelm!" sagte der Richter, „er gereichte der Stadt zur Ehre, hatte sich am ersten Juni sehr hervorgethan!"

„Aber," sagte Oldbuck, „es erschreckt mich, daß Sie in der vergangenen Zeit von ihm sprechen."

„Ja, ich fürchte, daß nur allzuviel Grund dafür vorhanden ist, Monkbarns, doch wir wollen das beste hoffen. Das Unglück soll zwischen den Felsenklippen von Rattray geschehen sein, etwa zehn Stunden nördlich von hier, bei der Dirtenalanbucht. Ich habe schon hingeschickt, um der Sache nachzuforschen. Ihr Neffe selbst rannte davon, als hätte er eine Siegesnachricht zu überbringen."

Hier trat Hektor ein und rief schon unter der Thür: „Ich

Digitized by Google

glaube, alles ist eine verdammte Lüge. Ich finde für die Sache wenigstens keinen Grund, es ist nur ein Gerücht."

„Und nun sage mir, Freund Hektor," sagte sein Oheim, „wenn es doch wahr gewesen wäre, wessen Schuld wäre es dann, daß Lovel an Bord war?"

„Die meine gewiß nicht," antwortete Hektor, „es wäre bloß mein Mißgeschick gewesen."

„Wirklich," sagte sein Oheim, „das hätte ich nicht gedacht."

„Nun, Onkel, bei all Ihrer Neigung, mich schuldig zu finden," erwiderte der junge Krieger, „müssen Sie doch zugeben, daß meine Absicht bei der Sache nicht zu tadeln war. Ich that mein bestes, um Lovel zu treffen, und wäre ich glücklich dabei gewesen, so befände ich mich nun in seiner Klemme und er sich in der meinen."

Und wen oder was beabsichtigtest Du jetzt zu treffen, da Du den ledernen Vorrathssack dort mitschleppst, worauf Schießpulver geschrieben steht?"

„Ich muß für Graf Glenallans Moorjagd auf den 12. versehen sein," sagte M'Intyre.

„Ach, Hektor! Deine große chasse, wie es der Franzose nennt, würde am besten stattfinden:

Omne cum Proteus pecus egit altos
Visere montes —

Könntest Du nur mit einer kriegerischen phoca, statt mit einem wehrlosen Rebhuhn zusammenkommen."

„Der Teufel hole den Seehund, Onkel, oder die phoca, wie Sie's nennen. Es ist doch allzu arg, daß Sie mit dem dummen Streich gar nicht fertig werden können."

„Nun, gut, gut," sagte Oldbuck, „es freut mich, daß Du so gut bist, Dich desselben zu schämen. — Da ich das ganze Geschlecht der Nimrods verabscheue, so wünschte ich, daß alle so gut ihren Mann fänden. Nun, fahre nur eines Spaßes wegen nicht so auf, Freund; ich bin ja mit der phoca schon fertig, wiewohl ich dächte, der Richter könnte uns da gleich den Werth der Seehundsfelle angeben."

„Sie sind im Preise gestiegen," sagte der Richter, „sie sind sehr gestiegen; der Fang ist in letzter Zeit nicht ergiebig gewesen."

„Das können wir bezeugen," sagte der schadenfrohe Alter-

Digitized by Google

thümler, der sich des Vortheils freute, den ihm jener Vorfall über den jungen Jäger gegeben. „Noch ein Wort, Hektor, und wir hängen:

Ein Seehundsfell
Um seine schnöden Glieder!

Ja, ja, mein Junge! Aber vergessen wir das, ich muß ans Geschäft. Herr Richter, ein Wort mit Ihnen, Sie müssen Bürgschaft annehmen, mäßige Bürgschaft, Sie verstehen schon, daß sich der alte Ochiltree zum Termine stellen wird."

„Sie bedenken nicht, was Sie verlangen," sagte der Richter; „es betrifft Ueberfall und Straßenraub."

„Still, kein Wort davon," sagte der Alterthümler; „ich gab Ihnen schon vorhin einen Wink, und Sie sollen hernach noch mehr erfahren. Es ist ein Geheimniß dabei, ich gebe Ihnen mein Wort."

„Aber, Herr Oldbuck, wenn es den Staat betrifft, so habe ich, der ich alle Plackereien hier besorge, doch wohl ein Recht, zu Rathe gezogen zu werden, und bis ich nicht" —

„Still, still!" sagte der Alterthümer winkend und den Finger an die Nase legend. „Sie sollen alles erfahren, sollen alle Ehre davon und die ganze Leitung haben, wenn die Sache erst reif ist. Aber dies ist ein hartnäckiger alter Kerl, der nichts davon wissen will, daß zwei Leute bereits sein Geheimniß durchschauen, und er hat mir auch den Schlüssel zu Dousterswivels Anschlägen noch nicht gegeben."

„Aha! so werden wir, denk ich, diesem Burschen mit der Fremdenacte zusetzen?"

„Um die Wahrheit zu gestehen, ich wollte, Sie thäten das."

„Kein Wort weiter," sagte der Richter, „es soll gleich geschehen, er muß fort tanquam suspect — das ist ja wohl eine Ihrer Redensarten, Monkbarns?"

„Eine klassische, Herr Richter, Sie machen wirklich Fortschritte."

„Ja, die öffentlichen Geschäfte lasten seit einiger Zeit so sehr auf mir, daß ich meinen ersten Commis zu meinem Compagnon machen mußte. — Ich hatte zwei verschiedene Correspondenzen mit dem Unterstaatssekretär: die eine über den in Vorschlag gekommenen Zoll auf den Rigaer Leinsamen, und die andere über Schließung

aller politischen Gesellschaften. Daher können Sie mir wohl, so viel als Sie von dieses alten Mannes Entdeckung eines Anschlags gegen den Staat wissen, mittheilen."

„Das will ich sogleich, wenn ich es nur erst selbst heraus habe," erwiderte Oldbuck. „Ich hasse die Unruhe, die einem die Leitung solcher Sachen verursacht. Erinnern Sie sich übrigens, daß ich nicht geradezu von einem Anschlage gegen den Staat sprach; ich sagte nur, daß ich mit Hilfe dieses Mannes einen böswilligen Anschlag zu entdecken hoffte."

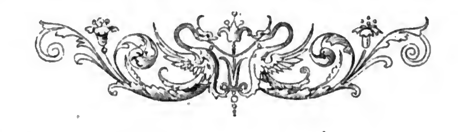
„Wenn es überhaupt ein Anschlag ist, so muß auch Verrath dabei sein, oder zum mindesten Aufruhr," sagte der Richter. „Wollen Sie mir vierhundert Mark für ihn bürgen?"

„Vierhundert Mark für einen Blaukittel! Denken Sie doch an die Acte von 1701, Bürgschaftsangelegenheiten betreffend! Streichen Sie eine Null von der Summe, ich willige ein, mit vierzig Mark für ihn zu bürgen."

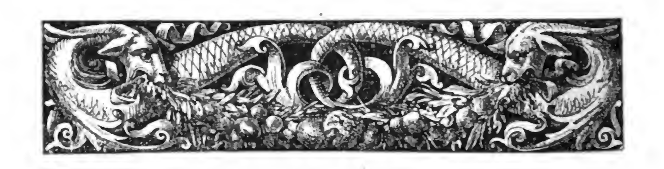
„Gut, Herr Oldbuck, jedermann in Fairport ist Ihnen gern zu Willen. Ueberdies weiß ich, daß Sie ein kluger Mann sind, der eben so ungern vierzig als vierhundert Mark verlieren will. Daher will ich Ihre Bürgschaft annehmen, meo periculo, was sagen Sie nun wieder zu dieser juristischen Phrase? — Ich habe sie von einem gelehrten Advokaten. Ich stehe dafür, sagte er, meo periculo."

„Ich will auf gleiche Weise für Edie Ochiltree bürgen, meo periculo," sagte Oldbuck. „So lassen Sie von Ihrem Schreiber die Bürgschaftsleistung zu Papier bringen, und ich werde unterzeichnen."

Als dies formell erledigt war, theilte der Alterthümler Edie die fröhliche Nachricht mit, daß er frei sei, und sagte ihm, er möge so bald wie möglich in Monkbarns vorsprechen, wohin er selbst nach vollbrachter guter That mit seinem Neffen zurückkehrte.



Digitized by Google



Kapitel XXXVIII.

Voll weiser Sprüch' und abgedroschner Sätze.
Wie es euch gefällt.
(Grote'sche Shakespeare-Ausgabe. Bd. IV, S. 407.)

Ich wünschte bei Gott, Hektor," sagte der Antiquar am nächsten Morgen nach dem Frühstück, „Du schontest unsere Nerven und ließest nicht fortwährend den Hahn Deiner Flinte zuschnappen."

„Ach, Onkel, es thut mir wirklich leid, wenn ich Sie störe," sagte der Neffe, noch immer die Vogelflinte in der Hand haltend; „aber 's ist eine Kapitalflinte; 's ist eine Joe Manton und kostet vierzig Guineen."

„Ein Narr und sein Geld sind bald von einander geschieden, Neffe; es freut mich, daß Du so viel Guineen wegzuwerfen hast."

„Ein jeder hat sein Steckenpferd, Onkel, Sie haben die Bücher gern."

„Ja, Hektor," sagte der Oheim, „und wenn meine Sammlung Dein wäre, Du würdest sie sogleich zum Büchsenmacher, zum Pferdemarkt, zum Hundedressirer fliegen lassen, coemptos undique nobiles libros — mutare loricis Iberis."

„Ich könnte Ihre Bücher nicht brauchen, lieber Onkel," sagte der junge Krieger, „das ist wahr, und Sie werden wohl thun, dieselben in bessere Hände gelangen zu lassen. Aber schieben Sie die Fehler meines Kopfes nicht meinem Herzen zu. Ich würde gewiß eine alte Halfter, die einem alten Freunde gehörte, nicht für einen Roßzug gleich dem des Lords Glenallan hingeben."

„Ich glaube nicht, daß Du es thun würdest, mein Sohn, ich glaube es nicht," sagte der Oheim besänftigend, „ich necke Dich nur

Digitized by Google

gern ein wenig, das hält den Geist der Disciplin und Subordination aufrecht. Du wirst hier Deine Zeit recht glücklich hinbringen, da Du mich, statt des Obersten, oder „Waffenherold", wie Milton es braucht, zum Commandiren hast; und statt der Franzosen," fuhr er fort, indem er wieder den ironischen Ton annahm, „hast Du hier die gens humida ponti, denn, wie Virgil sagt:

Sternunt se somno diversae in littore phocae,

welches man übersetzen könnte:

Hier sieht man die Seehund am Ufer liegen,
Doch ein Hochland-Hektor kann sie nicht besiegen.

Nein, wenn Du böse wirst, hör ich auf. — Ich sehe ohnehin den alten Edie im Hofe, mit welchem ich zu thun habe. Guten Morgen, Hektor. — Weißt Du auch noch, wie sie ins Wasser plumpte, gleich ihrem Herrn, dem Proteus, et se jactu dedit aequor in altum?"

M'Intyre wartete, bis die Thür geschlossen war, dann machte er seiner Ungeduld Luft.

„Der Onkel ist der beste Mann von der Welt und in seiner Art auch freundlich, aber ehe ich ihn noch einmal von der verfluchten phoca reden höre, wie er das Ding zu nennen beliebt, will ich lieber nach Westindien gehen, und sein Angesicht nie wieder sehen."

Mary M'Intyre, die ihrem Oheim dankbar ergeben war und in gleichem Maße ihren Bruder liebte, war bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich die Friedensstifterin. Sie eilte ihrem Oheim entgegen, bevor er das Zimmer wieder betrat.

„Nun, Fräulein Weibsbild, was soll das bittende Gesicht bedeuten? Hat Juno wieder Unheil angerichtet?"

„Nein, Onkel; aber Junos Herrn verdrießt Dein Scherz über den Seehund so sehr, gewiß, es kränkt ihn mehr, als Du wünschen würdest; es ist recht thöricht von ihm, das ist wahr, aber Du weißt auch jeden so lächerlich zu machen."

„Nun, mein Kind," antwortete Oldbuck, den das Kompliment freundlich stimmte, „ich will meine Satire zähmen und will wo möglich nicht mehr von der phoca reden, ich will selbst von meinem Reisekoffer nicht sprechen, weil er mit Seehundsfell überzogen ist. Ich bin nicht monitoribus asper, sondern, weiß der Himmel, das

Digitized by Google

mildeste, ruhigste und sanfteste Menschenkind, das sich von Schwester, Nichte und Neffen leiten läßt, wie es ihnen gefällt."

Mit dieser kleinen Lobrede auf seine eigene Fügsamkeit trat Oldbuck wieder ins Zimmer, und schlug seinem Neffen einen Spaziergang nach der Muschelklippe vor. „Ich habe in Mucklebackits Hütte eine alte Frau um einiges zu befragen," sagte er, „und möchte gern einen vernünftigen Zeugen dabei haben; weil nun kein besserer da ist, Hektor, so muß ich schon mit Dir zufrieden sein."

„Da ist ja der alte Edie, Onkel, oder Caxon, könnten die es nicht besser als ich verrichten?" antwortete M'Intyre, den die Aussicht auf ein langes tête-à-tête mit seinem Onkel beunruhigte.

„Auf mein Wort, zartfühlender Jüngling, Du weisest mich an hübsche Gefährten, und ich bin Dir sehr dankbar für Deine Höflichkeit," erwiderte Herr Oldbuck. „Nein, mein Lieber, der alte Blaukittel soll, denk ich, mitgehen, aber nicht als Zeuge, denn er ist jetzt, wie unser Freund, der Richter Kleinmann, sagt, tanquam suspectus, Du aber bist suspicione major, wie unser Gesetz sagt."

„Ich wollte, Onkel, ich wäre Major," sagte Hektor, der nur das letzte Wort auffaßte, das für eines Soldaten Ohr auch das vernehmlichste im Satze sein mußte, „aber ohne Geld hat man wenig Aussicht diese Stufe zu erklimmen."

„Nun, nun, mein wackerer Sohn Priams," sagte der Alterthümler, „laß Dich nur von Deinen Freunden leiten, und wer weiß, was geschieht. Komm mit mir, und Du wirst sehen, was Dir nützlich sein kann, wenn Du einmal in einem Kriegsgericht sitzen solltest."

„Beim Regimente hab ich schon manchem Kriegsgericht beigewohnt, Onkel," antwortete Kapitän M'Intyre. „Aber hier ist ein neuer Spazierstock für Sie."

„Sehr verbunden, sehr verbunden."

„Ich kaufte ihn von unserem Regimentstambour," setzte M'Intyre hinzu, „der aus der bengalischen Armee in unser Regiment trat, als sie das rothe Meer hinabzog. Er ist an den Ufern des Indus geschnitten, Sie können sich darauf verlassen."

„Auf mein Wort, das ist ein schönes Rohr und ersetzt sehr gut jenes, welches die ph — — Ei der Tausend! was wollt ich da sagen!"

Digitized by Google

Die Gesellschaft, bestehend aus dem Alterthümler, seinem Neffen und dem Bettler, begab sich nun auf den Strandweg nach der Muschelklippe; der erstere war in der besten Stimmung, Belehrung zu ertheilen, und die andern, eingedenk früherer Gunstbezeugungen und in Erwartung zukünftiger, hörten gern zu. Oheim und Neffe gingen miteinander, der Bettler anderthalb Schritt hinterdrein, gerade nahe genug, daß sein Patron ihn durch eine leichte Wendung des Kopfes anreden konnte, ohne sich förmlich umdrehen zu müssen. In dieser Begleitung strebte der Alterthümler, mit Gelehrsamkeit beladen, gleich einem stattlichen Kriegsschiff vorwärts und gab dann und wann, bald zur Rechten, bald zur Linken geneigt, eine volle Ladung auf seine Gefährten ab.

„Und so meinst Du,“ sagte er zu dem Bettler, „daß dieser glückliche Zufall, diese arca auri, wie es bei Horaz heißt, dem Sir Arthur in seiner bedrängten Lage nicht viel helfen werde?“

„Wenn er nicht zehnmal so viel findet,“ sagte der Bettler, „und daran zweifle ich stark; ich hörte den Puggie Orrock und den andern Spitzbuben von Gerichtsdiener oder Amtsboten davon reden, — es steht schlecht um die Sachen eines Gentlemans, wenn dergleichen Leute schon darüber spotten. Ich fürchte, Sir Arthur wird bald der Schulden wegen in einem Steinkasten sitzen, wenn nicht schnelle und sichere Hilfe kommt.“

„Du sprichst wie ein Narr,“ sagte der Alterthümler. „Neffe, es ist eine merkwürdige Sache, daß in diesem glücklichen Lande niemand wegen Schulden gesetzlich eingezogen werden kann.“

„Wirklich, Oheim?“ sagte M'Intyre; „das hab ich noch nicht gewußt. Dieses Gesetz wird manchem meiner Kameraden sehr willkommen sein.“

„Und wenn es nicht der Schulden wegen geschieht,“ sagte Ochiltree, „warum steckt man denn so viele arme Leute in den Fairporter Thurm?[1]) Alle sagen, sie wären durch ihre Gläubiger dahin gekommen. Nun, wenn sie freiwillig dort sind, dann muß es ihnen wohl besser als mir gefallen.“

„Eine sehr natürliche Bemerkung, Edie, und manche bessern Leute als Du würden sie auch machen; aber sie gründet sich nur

1) Der schottische Ausdruck heißt: tolboothe; so hieß auch der Schuldthurm in Edinburgh, der daneben auch „das Herz von Mid-Lothian“ genannt wurde.

Digitized by Google

auf die Unbekanntschaft mit dem Feudalsystem. — Hektor, sei so gut und merke auf; sieh Dich nicht nach andern Dingen um." Hektor gab sich Mühe, diesem Winke zu gehorchen. „Und Dir, Edie, kann es auch nützlich sein, rerum cognoscere causas. Die Natur und der Ursprung eines Verhaftsbefehls ist ein Ding haud alienum a Scaevolae studiis. Ich sage Dir daher noch einmal, daß niemand wegen Schulden in Schottland verhaftet werden kann."

„Ich habe damit nicht viel zu thun, Monkbarns," sagte der alte Mann, „denn niemand wird einem Bettelmann einen rothen Dreier borgen."

„Sei still, ich bitte Dich. — Dringt nun der Kläger auf Bezahlung, zu der kein Schuldner von Natur Neigung spürt, was ich nur zu gut aus Erfahrung bezeugen kann, so hätten wir erstlich Briefe in vier verschiedenen Formen: eine Art höflicher Einladung, bei der sich unser Herr, der König, wie es sich für einen Monarchen ziemt, selbst der Angelegenheiten seiner Unterthanen annimmt, anfangs nur in freundlicher Ermahnung, sodann aber durch Briefe, welche stärker verlangen und härter drängen. — Was siehst Du so besonderes an dem Vogel dort, Hektor? 's ist nur eine Möve."

„'s ist eine Seeschwalbe,[1]) Herr Oldbuck," sagte Edie.

„Mag es sein, was es will — was kommt es jetzt darauf an? — Aber ich sehe, Du bist ungeduldig; ich will daher die vier Formen schießen lassen und zu dem modernen Verfahren übergehen. Du glaubst wahrscheinlich, daß ein Mann ins Gefängniß gesetzt wird, weil er seine Schulden nicht bezahlen kann? Ganz das Gegentheil! Die Wahrheit ist, daß der König so gut ist, sich der Sache des Gläubigers anzunehmen und dem Schuldner seinen königlichen Befehl zu schicken, jenem binnen einer gewissen Zeit, in vierzehn oder in acht Tagen, wie der Fall nun grade sein mag, gerecht zu werden. Nun gut. Der Mann ist widersetzlich und gehorcht nicht, was folgt? Er wird einfach von Rechts wegen als Rebell gegen unsern allergnädigsten König erklärt, dessen Befehlen er nicht gehorcht hat, und dies wird durch dreimaliges Blasen eines Horns auf dem Markte zu Edinburg, der Hauptstadt Schott-

---

1) Die Sterna cantiaca, engl. tern, schott. pictornie; es gibt auch einen Fisch, der Meerschwalbe genannt wird, Trigla hirundo.

Digitized by Google

lands, bekannt gemacht. Sodann wird er erst gesetzlich ins Gefängniß geführt, nicht einer Privatschuld wegen, sondern weil er undankbarer Weise den königlichen Befehl verachtet hat. Was sagst Du dazu, Hektor? Hast Du einmal etwas, wovon Du bis jetzt nichts gewußt hast?"

„Ja, Onkel, aber ich muß gestehen, wenn ich kein Geld hätte, meine Schulden zu bezahlen, so würde ich es dem König weit mehr danken, wenn er mir welches schickte, statt mich für einen Rebellen zu erklären, weil ich etwas nicht thue, was ich nicht zu thun im Stande bin."

„Deine Erziehung hat Dich nicht dahin gebracht, diese Dinge gehörig zu betrachten," erwiderte der Oheim; „Du bist nicht im Stande, die Eleganz der gesetzlichen Dichtung und die Art zu würdigen, nach welcher man die Härte, die zum Schutze des Handels gegen widerspenstige Schuldner nothwendig erachtet wurde, mit der gewissenhaftesten Rücksicht auf die Freiheit der Unterthanen zu vereinigen wußte."[1])

„Das weiß ich nicht, lieber Onkel," antwortete der unerleuchtete Hektor; „aber wenn ein Mann seine Schulden zahlen oder ins Gefängniß gehen muß, so ist es, dächt ich, ziemlich gleichgültig, ob er als Schuldner oder als Rebell hineingeht. Aber Sie sagen, des Königs Befehl gestatte eine Frist von so und so vielen Tagen, nun, wenn ich in Noth wäre, so würde ich zum Abmarsch trommeln, indem ich es dem König und dem Gläubiger überließe, die Sache untereinander abzumachen, ehe es zwischen ihnen zum Aeußersten käme."

„Das thät ich auch," sagte Edie; „ich wollte ihnen Fersengeld als Sicherheit geben."

„Es ist wahr," erwiderte Monkbarns; „aber gegen diejenigen, die das Gesetz im Verdacht hat, den förmlichen Gang nicht abwarten zu wollen, verfährt es auf eine kürzere und minder umständliche Art, indem es sie als Personen behandelt, bei denen Geduld und Nachsicht gänzlich weggeworfen wäre."

„Ach," sagte Edie, „das sind die Verhaftsbefehle gegen Flüchtige, ich habe ein wenig Bekanntschaft mit ihnen gemacht. Im

1) Diese Rechtsauslegung ist im Jahre 1828 vom höchsten schottischen Gerichtshofe als die correcte anerkannt worden.

Digitized by Google

Süden gibt es auch Grenzverhaftsbefehle, recht tolle unselige Dinge! Ich ward durch einen dergleichen beim St. Jakobsmarkte festgenommen und in der alten Kirche zu Kelso einen Tag und eine Nacht lang eingesperrt, und das ist ein häßlicher, unangenehmer Ort, darauf verlassen Sie sich. — Aber was ist das dort für ein Weib, mit dem Korbe auf dem Rücken? Es ist die arme Maggie selbst, wie mir scheint."



Sie war es auch. Der Schmerz des armen Weibes über ihren Verlust war, wo nicht vermindert, doch wenigstens durch die unvermeidliche Nothwendigkeit, die Mittel zum Unterhalt ihrer Familie zu erwerben, gemildert worden. Der Gruß gegen Oldbuck enthielt ein Gemisch ihrer gewöhnlichen Anredeweise gegen Kunden und der Klage über das erlebte Unglück.

„Nun, wie steht es heute, Monkbarns? — Ich habe noch nicht hinunter kommen können, um für die Ehre zu danken, die Sie dem armen Steenie angethan haben, da Sie sein Haupt in ein frühes Grab trugen. Der arme Junge!" — Hier fing sie an zu weinen und trocknete die Augen mit dem Zipfel ihrer blauen Schürze. — „Aber der Fischfang ist gut ausgefallen, obwohl mein

Digitized by Google

Mann nicht das Herz hatte, selber auf die See zu gehen, manchmal sagte ich ihm es gern, daß er besser thäte, wenn er Hand ans Werk legte, aber ich fürchte mich beinah ihn anzureden, und auf diese Weise mit einem Manne zu sprechen, will sich für unser eins auch nicht recht passen. Aber hier habe ich hübsche Schellfische und das Dutzend soll nur drei Schilling kosten, denn ich habe jetzt nicht Lust, lange zu handeln, und nehme, was ein Christenmensch geben will, ohne viele Worte und Gezänk."

„Was sollen wir thun, Hektor?" sagte Oldbuck. „Ich bin schon einmal bei meinen Weibsleuten übel angekommen, als ich einen schlechten Handel gemacht hatte. Diese Seethiere, Hektor, bringen unserm Hause kein Glück."

„Nun, Onkel, was werden Sie thun? Geben Sie der armen Maggie, was sie fordert, oder erlauben Sie mir, ein Gericht Fische nach Monkbarns zu schicken."

Er reichte ihr das Geld hin, aber Maggie zog ihre Hand zurück. „Nein, nein, Kapitän; Sie sind zu jung und zu freigebig mit dem Gelde. Sie sollten nie auf das erste Gebot einer Fischerfrau eingehen; auch denke ich, es wird ein Streit mit der alten Haushälterin in Monkbarns oder mit Fräulein Grizzel für mich gut sein. Ich will gehen und sehen, was das närrische Mädchen Jenny Rintherout macht. Die Leute sagten, sie befände sich nicht wohl; sie wird sich wahrscheinlich um Steenie grämen, die alberne Gans, als ob er ihres Gleichen auch nur über die Achsel angesehen hätte! — Nun, Monkbarns, es sind hübsche Schellfische, und wenn man heute dort Backfisch machen will, wird man mir wohl nur wenig dafür bieten."

Und so schritt sie weiter mit ihrer Ladung, ihrem Kummer und ihrer Dankbarkeit für das Mitgefühl der Vornehmen, womit sich zugleich die angeborne Liebe zu Handel und Gewinn in ihrem Kopfe kreuzte.

„Hier sind wir nun vor der Thür ihrer Hütte," sagte Ochiltree; „ich möchte wohl wissen, Monkbarns, was Sie veranlaßt, sich so lange und angelegentlich mit mir abzugeben? Ich sage Ihnen aufrichtig, daß ich keine Lust habe, hier einzutreten. Ich sehe es nicht gern mit an, wie die jungen Zweige rings um mich abfallen und mich alten nutzlosen Stamm, der kaum noch ein grünes Blatt hat, allein übrig lassen."

Digitized by Google

„Diese alte Frau," sagte Oldbuck, „hat Dich als Boten an den Grafen Glenallan geschickt, nicht wahr?"

„Ja," sagte der überraschte Bettler; „woher wissen Sie das so genau?"

„Graf Glenallan sagte mirs selbst," antwortete der Alterthümler; „Du hast also nichts ausgeplaudert, Du hast kein Geheimniß verletzt, und da er nun wünscht, daß ich sie über einige wichtige Familienverhältnisse ausforsche, nahm ich Dich mit, weil es möglich ist, daß bei ihrem Zustande, der halb Blödsinn, halb Bewußtsein ist, Deine Stimme und Deine Gestalt Erinnerungen in ihr erwecken, die ich zu erregen außer Stande bin. Die menschliche Seele — was hast Du wieder vor, Hektor?"

„Ich pfiff nur dem Hunde, Onkel," erwiderte der Kapitän; „er läuft immer zu weit weg, ich sah voraus, daß ich Ihnen beschwerlich fallen würde."

„Ganz und gar nicht," sagt Oldbuck, indem er seine unterbrochene Rede wieder begann, — „die menschliche Seele gleicht einem verwirrten Seidenfaden, wo man sorgfältig erst das eine Ende freimachen muß, ehe man mit dem Entwirren weiter kommt."

„Davon verstehe ich nichts," sagte der Bettler; „aber wenn meine alte Bekannte noch sich selbst ähnlich ist, so wird sie uns was zu rathen geben. Es ist grausig, zu sehen und zu hören, wie sie mit den Armen hin- und herfegt, und ihr englisch spricht wie ein gedrucktes Buch, wenn sie auch nur ein altes Fischerweib ist; aber sie hat eine vornehme Erziehung gehabt und war ein recht stattliches Weib, ehe sie unter ihrem Stande heirathete. Sie mag wohl zehn Jahr älter sein als ich; aber ich besinne mich noch recht gut, wie viel darüber geredet wurde, daß sie mit dem Simon Mucklebackit eine Mißheirath machte; gleich als ob sie von Adel gewesen wäre. Aber sie kam wieder in Gunst und Ansehen und verlor es auch wieder, wie ich von ihrem Sohn hörte, als er noch ein ganz junger Mensch war; dann bekamen sie viel Geld, verließen der Gräfin Gebiet und ließen sich hier nieder. Aber es wollte nie recht mit ihnen gehen. Aber sie ist doch bei alledem ein fein erzogenes Weib, und wenn sie ihr englisch anfängt, wie ichs schon in früherer Zeit von ihr gehört habe, dann kann sie uns allen eine Nuß zu knacken geben."

Digitized by Google



Kapitel XXXIX.

Von solchem Alter ebbt das Leben leise
Und unbemerkt, so wie die Fluth vom Wrack;
Wie hat es jüngst sich noch so froh geschaukelt
Bei jedem Stoß, den Wind und Welle gab —
Jetzt sitzt sein Kiel im Sande fest, sein Mast
Weist jetzt in starrem Winkel nach dem Himmel,
Und weniger und immer weniger
Bewegt die Fluth, die weichende, das Wrack,
Bis es im Sande ganz gebettet liegt,
Nutzlos und ohne Regung.

Altes Schauspiel.

Als der Antiquar den Thürdrücker in der Hand hielt, überraschte es ihn, die gellende zitternde Stimme Elsbeths zu hören, die in schauerlicher und seltsam recitirender Weise eine alte Ballade sang:

„Der Häring liebt das Mondenlicht,
Die Makrele liebt den Wind,
Die Auster liebt das Fischerlied
Sie ist ein vornehm Kind."

Als fleißiger Sammler solcher Reste alter Dichtkunst vermochte Oldbuck den Fuß nicht über die Schwelle zu setzen, so lange sein Ohr so gefesselt wurde; seine Hand zog instinktartig Bleifeder und Notizbuch hervor. Von Zeit zu Zeit war es, als ob die alte Frau mit Kindern spräche: „Nur still, Kinderchen, still, still! ich will euch ein hübscheres singen als dies:

Nun schweiget alle, Weib und Mann,
Hört, Jung und Alt mein Lied!
Vom Graf Glenallan heb ich an,
Der focht bei Harlows Ried.

Digitized by Google

Das Todtenlied tönt in Bennachie,
Und den Don hinab zur Nacht,
Im Hoch- und Tiefland trauern sie
Ob Harlows blut'ger Schlacht.

Ich kann mich nicht genau auf den nächsten Vers besinnen, mein Gedächtniß wird schwach, und es befallen mich so viel sonderbare Gedanken — Gott schütz uns vor Versuchung!"

Jetzt sank ihre Stimme zu einem unverständlichen Murmeln herab.

„Es ist eine historische Ballade," sagte Oldbuck mit großer Theilnahme, „ein echtes und unbestreitbares Fragment von irgend einem Minstrelliede! Percy würde seine Einfachheit bewundern, Ritson könnte seine Echtheit nicht bezweifeln."

„Ja, es ist eine traurige Sache," sagte Ochiltree, „zu sehen, wie die menschliche Natur so schwach werden kann, daß sie alte Lieder herquiekt, gleich nach einem so harten Verluste."

„Still, still!" sagte der Alterthümler, „sie hat den Faden der Geschichte wieder gefunden." Als er dies sagte, begann sie zu singen:

„Gesattelt sind hundert milchweiße Pferd,
Hundert schwarze zäumen sie auf;
Ihre Häupter ziert ein Chafron werth,
Und ein guter Ritter sitzt drauf."

„Chafron!" rief der Alterthümler, „gleichbedeutend vielleicht mit cheveron, das Wort ist allein seinen Dollar werth."[1]) — Er schrieb es sogleich in sein Notizbuch.

„Sie waren geritten wohl eine Meil,
Eine Meile, und dann wohl zehn,
Da sahn mit zwanzigtausend Mann
Sie Donald gerüstet stehn.

Und ihre Tartans flatterten weit,
Die Schwerter glänzten klar.
Den Pibroch rief auf jeder Seit
Der Schotten muth'ge Schaar.

Im Bügel stand der große Graf,
Das Hochlandsheer zu schaun,
Nun mag ein Ritter kühn und brav
Sich durch die Feinde haun!

1) Es ist wohl das französische chaperon.

Digitized by Google

Was, Knappe, thätest Du zuerst,
Den ich bei mir seh stehn,
Wenn Du der Graf Glenallan wärst,
Und ich wär Roland Cheyne?

Schmach ist es, nicht dem Feinde stehn,
Doch bringt Gefahr der Ort.
Was thätest Du nun, Roland Cheyne,
Wärst Du Glenallans Lord?

Ihr müßt wissen, Kinder, daß dieser Roland Cheyne mein Vorfahr war, wenn ich auch jetzt arm und alt im Winkel sitze; und er war an diesem Tage in der Schlacht ein furchtbarer Mann, besonders aber, nachdem der Graf gefallen war; denn er machte sich Vorwürfe, daß er den Rath zum Fechten gegeben, ehe noch Mar mit Mearns, Aberdeen und Angus herangezogen waren."

Ihre Stimme hob sich und ward lebhafter, als sie den kriegerischen Rath ihres Ahnherrn sang:

„Wär ich Glenallans Lord zur Stund,
Und Ihr wärt Roland Cheyne,
So spornt ich meinen Renner wund,
Ließ seine Mähne wehn.

Ist zwanzigtausend ihre Zahl,
Nur zehnmal zwanzig wir,
So ist für uns ein Kleid von Stahl,
Der Tartan ihre Zier.

Durch ihre Reihen reit ich hin,
Wie durch das Haidekraut,
Niemals normännischem Rittersinn
Vor Hochlandsknechten graut."

„Hörst Du das wohl, Neffe?" sagte Oldbuck. „Du siehst ein, daß Deine gälischen Vorfahren bei den Kriegern des Niederlands in jener Zeit nicht in besonderem Rufe standen."

„Ich höre," sagte Hektor, „ein närrisches altes Weib ein ebenso närrisches altes Lied singen. Es wundert mich, Onkel, daß Sie, der Sie Ossians Gesänge nicht hören wollen, an solchem Plunder Gefallen finden können. Ich habe nie eine schlechtere Pfennigballade gesehn noch gehört, und Sie würden eine eben so abgeschmackte kaum im Packet eines Hausirers hier im Lande finden. Ich würde mich des Gedankens schämen, daß die Ehre der Hochlande durch solches elende Gereimsel verletzt werden könne." —

Digitized by Google

Bei diesen Worten warf er den Kopf in die Höhe und rümpfte verächtlich die Nase.

Die Alte hatte offenbar ihre Stimmen vernommen, denn sie hörte auf zu singen und rief: „Nur herein, die Herren, wers gut meint, macht nie vor der Schwelle Halt.“

Sie traten hinein und fanden zu ihrem Staunen Elsbeth ganz allein, geisterhaft am Heerde sitzend, ähnlich der Personification des Alters im Jägerliede von der Eule,[1]) runzelig, hinfällig, elend, trübäugig, bleich und starr an Gliedern.

„Sie sind alle ausgegangen,“ sagte sie, als jene eintraten, „wollt ihr euch aber ein wenig hinsetzen, so wird schon jemand kommen. Habt ihr Geschäfte mit meiner Schwiegertochter oder mit meinem Sohn, nun, die werden bald da sein. Ich selber habe nie mit Geschäften zu thun. Kinder, gebt ihnen Stühle, ja so, die Kinder sind, glaub ich, draußen,“ dabei schaute sie rings umher, „ich habe lange gesungen, um sie ruhig zu halten, aber sie haben sich fortgemacht. Setzt euch, ihr Herren, sie werden bald da sein.“ Dabei ließ sie die Spindel aus der Hand gleiten, daß sie sich auf dem Boden drehte, und schien einzig mit der Bewegung derselben beschäftigt zu sein, als wüßte sie ebenso wenig von der Gegenwart der Fremden, wie ihr anscheinend der Rang und das Anliegen derselben gleichgültig war.

„Ich wünschte,“ sagte Oldbuck, „sie finge wieder an, jenes Lied oder Balladenbruchstück zu singen. Ich habe stets vermuthet, daß der Hauptschlacht von Harlow ein Reitergefecht voranging.“[2])

„Aber, mit Ihrer Erlaubniß,“ sagte Edie, „thäten Sie nicht besser, das Geschäft vorzunehmen, welches uns alle herführte? Ich bringe sie schon dahin, daß sie Ihnen das Lied noch einmal singt.“

„Ich glaube, Du hast recht, Edie. Do manus! Ich gebe nach. Aber wie fangen wir an? Sie sitzt da wie ein leibhaftiges Bild des Blödsinnes! Rede sie an, Edie, versuche, ob Du sie an Deine Sendung nach Glenallan erinnern kannst.“

Edie erhob sich, ging durch das Zimmer zu ihr hin und nahm

1) S. Mrs. Grant über den hochländischen Aberglauben. Bd. II, S. 260.

2) Die Schlacht fand statt am 24. Juli 1411 und entschied mit der Niederlage Donalds an den Inseln das Uebergewicht der angelsächsischen Race über die gälische in Schottland.

dieselbe Stellung ein, die er bei ihrer ersten Besprechung inne gehabt. „Mich freut recht sehr, Euch so wohl zu sehen, Mutter, besonders da die schwarze Kuh Euch so getreten hat, seit ich das letzte Mal unter Eurem Dache war.“

„Ja,“ sagte Elsbeth, indem sie mehr an allgemeines Unglück, als grade an das kürzlich geschehene dachte. „Es ist seit kurzem Trauer unter uns gewesen. Mich wundert, wie jüngere Leute es ertragen, ich halte es kaum aus, ich kann den Wind nicht pfeifen, die See nicht brausen hören, ohne daß ich sehe, wie das Boot kentert und einige Leute mit den Wellen kämpfen. Ja, ihr Herren, so schwere Träume befallen den Menschen zwischen Schlafen und Wachen, ehe er in den langen und tiefen Schlaf sinkt, manchmal kommt es mir grade so vor, als wäre mein Sohn, oder Steenie, mein Enkel, todt, und ich hätte sein Leichenbegängniß gesehn. Ist das nicht ein wunderlicher Traum für ein altes närrisches Weib? Warum sollte einer von ihnen vor mir sterben? Das, wißt ihr, ist ganz gegen den Lauf der Natur.“

„Ich glaube, Sie werden sehr wenig aus diesem alten stumpfsinnigen Weibe herausbringen können,“ sagte Hektor, der vielleicht noch immer eine Abneigung gegen sie nährte, weil sie in ihrem Gesange seine Vorahnen geschmäht hatte. „Ich glaube, Sie werden nur wenig herausbringen, Onkel; und es heißt nur unsre Zeit verschwenden, wenn wir hier sitzen und auf ihren Blödsinn lauschen.“

„Hektor,“ sagte der Alterthümler unwillig, „wenn Du ihr Unglück nicht achtest, so achte zum wenigsten ihr hohes Alter und ihr graues Haar. Es ist die letzte Stufe des Lebens, auf der sie steht, die der lateinische Dichter so schön schildert:

— — — Omni
Membrorum damno major dementia, quae nec
Nomina servorum, nec vultus agnoscit amici,
Cum queis praeterita coenavit nocte, nec illos
Quos genuit, quos eduxit.“

„Das ist Latein!“ sagte Elsbeth, indem sie aufstand, wie wenn sie die Verse mit Aufmerksamkeit hören wollte, die der Alterthümler sehr pomphaft recitirte. „Das ist Latein!“ dabei schaute sie wild umher, — „hat mich doch am Ende ein Priester ausgewittert?“

„Du siehst, Neffe, ihr Verständniß der schönen Stelle kommt ungefähr dem Deinen gleich.“

Digitized by Google

„Ich hoffe, Onkel, Du glaubst, daß ich so gut wie sie wußte, es sei Lateinisch?"

„Ei, was das betrifft. — Doch halt! sie will sprechen."

„Ich will keinen Priester haben, keinen," sagte die Alte mit ohnmächtiger Heftigkeit. „wie ich gelebt habe, so will ich sterben. Keiner soll sagen, daß ich meine Gebieterin verrathen hätte, und wär es auch, um meine Seele zu retten!"

„Das verräth ein böses Gewissen," sagte der Bettler; „ich wünschte, sie möchte sich frei aussprechen, wär es nur ihrer selbst willen." Darauf redete er sie wieder an.

„Nun, Mutter, Eure Botschaft beim Grafen hab ich ausgerichtet."

„Bei welchem Grafen? Ich kenne keinen Grafen, ich kannte einst eine Gräfin, wollte Gott, ich hätte sie nie gekannt! Denn aus dieser Bekanntschaft, Nachbar, entstand," sie zählte an ihren welken Fingern, während sie sprach, „erstlich Stolz, dann Bosheit, dann Rachsucht, dann falsches Zeugniß; und Mord klopfte wenigstens leise an die Thür, wenn er auch nicht eintrat. Und meint Ihr nicht, daß dies hübsche Gäste waren, um in eines Weibes Herzen einzukehren? Ich denke, es war eine zahlreiche Gesellschaft."

„Aber, Gevatterin," fuhr der Bettler fort, „ich meinte nicht die Gräfin Glenallan, sondern ihren Sohn, den Lord Geraldin."

„Jetzt besinn ich mich," sagte sie, „ich hab ihn lange nicht gesehen, und wir hatten ein wichtiges Gespräch mit einander. — Ja, ihr Herren, der hübsche junge Lord ist so alt und gebrechlich wie ich selber geworden. Es ist erstaunlich, wie Kummer und Herzweh und die Täuschung treuer Liebe einem jungen Blute zusetzen. Aber hätte das seine Mutter nicht selbst einsehen sollen? Wir handelten nur auf ihren Befehl, wißt ihr. Ich bin gewiß, mir kann kein Mensch darum Vorwürfe machen. Er war nicht mein Sohn, und sie war meine Gebieterin. Ihr wißt ja, was der Reim sagt, ich habe fast das Singen vergessen; sonst ist doch die Weise in meinem alten Kopfe übrig geblieben:

> Er drehte sich herum, und sprach:
> Die Kindeslieb ist Pflicht.
> Ein Liebchen find ich jeden Tag.
> Die zweite Mutter nicht!

Digitized by Google

Dann war er ja auch nur halb vom Blute, wie Ihr wißt, aber bedenkt, in ihren Adern floß das echte Blut der Glenallan. Nein, nein, nie will ich beklagen, was ich für die Gräfin Joscelinde gethan und gelitten habe. Nie will ich das beklagen."

Darauf zog sie wieder ihren Flachs vom Rocken, mit der trotzigen Miene eines Menschen, der entschlossen ist, nichts zu bekennen, und begann ihre unterbrochene Beschäftigung von neuem.

„Ich habe gehört," sagte der Bettler, indem er sich auf das stützte, was ihm Oldbuck von der Familie erzählt hatte, „ich habe gehört, Gevatterin, daß eine böse Zunge zwischen den Grafen, das heißt den Lord Geraldin, und seine junge Braut gerathen wäre."

„Böse Zunge?" sagte sie in heftiger Unruhe, „und was hatte sie von einer bösen Zunge zu fürchten? Sie war gut und schön genug; wenigstens sagte das jedermann. Aber hätte sie ihre eigne Zunge vor andern Leuten in Acht genommen, so könnte sie noch leben als vornehme Frau, trotz allem was vorfiel."

„Aber ich hörte sagen, Mutter," fuhr Ochiltree fort, „daß man im Lande schwätzte, ihr Gemahl und sie wären zu nahe verwandt gewesen, da sie einander heiratheten."

„Wer durfte das sagen?" rief die alte Frau hastig. „Wer durfte sagen, daß sie verheirathet waren? Wer wußte davon? Nicht die Gräfin — nicht ich, wenn sie insgeheim verheirathet waren, so wurden sie insgeheim geschieden. — Sie tranken aus dem Quell ihres eigenen Betruges."

„Nein, unglückliche alte Frau," rief Oldbuck, der nicht länger zu schweigen vermochte, „sie tranken das Gift, welches Du und Deine schlechte Gebieterin ihnen bereiteten."

„Ha, ha!" erwiderte sie, „ich dachte immer, es würde dahin kommen. Ich brauche nur stumm zu sitzen, wenn sie mich verhören — in unsern Tagen gibts keine Folter mehr. Und wenn auch, mögen sie mich zerreißen! Es wäre schlecht vom Munde eines Vasallen, wenn er den Brodherrn verriethe."[1]

„Rede sie an, Edie," sagte der Alterthümler, „sie kennt Deine Stimme und antwortet am ersten darauf."

„Wir können weiter nichts aus ihr herausbringen," sagte

[1] Ein alter germanischer Grundsatz. Das Wort Lord ist auch entstanden aus hlâf, Brod, Laib und veard, Hüter, Besorger: hlâf-veard, Brodwart.

Ochiltree. „Wenn sie sich so niederwirft und die Arme in einander schlägt, spricht sie, wie man sagt, wochenlang kein Wort mehr. Ueberdies kommt es mir vor, als habe sich ihr Gesicht sehr verändert, seit wir hereingetreten sind. Ich wills aber noch einmal versuchen, um Sie zufrieden zu stellen. — So könnt Ihr Euch nicht besinnen, Gevatterin, daß Eure alte Gebieterin, die Gräfin Joscelinde, heimgegangen ist?"

„Heimgegangen!" rief sie, denn jener Name verfehlte nie seine gewöhnliche Wirkung auf sie; „dann müssen wir alle folgen. Alle müssen reiten, wenn sie im Sattel sitzen. Laßt nur Lord Geraldin wissen, daß wir schon voraus sind, bringt mir Hut und Schärpe, Ihr wollt doch nicht, daß ich mit der Frau Gräfin in den Wagen steige, wenn mein Haar in der Weise herumflattert?"

Sie schlug die verschränkten Arme aus einander und schien geschäftig wie ein Weib, das den Mantel umwirft, um auszugehen; dann ließ sie die Arme wieder langsam sinken. Aber noch immer schien ihr der Gedanke an eine Reise durch den Kopf zu gehen, sie sprach eilig und abgebrochen weiter: „Ruft Fräulein Neville. Was wollt Ihr denn mit Lady Geraldin sagen? Ich sagte ja Eveline Neville, nicht Lady Geraldin, — 's gibt keine Lady Geraldin, — sagt ihr das, und heißt sie ihr nasses Kleid ablegen; auch soll sie nicht so bleich aussehen. — Das Kind! was hat sie mit einem Kinde zu thun? — Jungfrauen haben, so viel ich weiß, keine Kinder. — Theresa — Theresa — die Frau Gräfin ruft uns! — Bring ein Licht, die große Treppe ist so finster, wie um Mitternacht zur Weihnacht. — Wir kommen schon, Frau Gräfin!" Mit diesen Worten sank sie auf den Stuhl zurück und von da seitwärts auf den Boden herab.

Edie eilte sie zu unterstützen, aber kaum hielt er sie in seinen Armen, als er sagte: „Es ist alles aus, sie ist mit dem letzten Worte verschieden."

„Unmöglich," sagte Oldbuck, indem er hastig hinzutrat, was auch sein Neffe that. Aber nichts war gewisser. Mit dem letzten hastigen Worte, das ihren Lippen entfloh, hatte sie den Geist ausgehaucht; die sterblichen Reste des Wesens, das so lange mit dem Bewußtsein heimlicher Schuld gekämpft hatte, verbunden mit aller Trübsal des Alters und der Armuth, blieben allein vor ihnen zurück.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

„Gott gebe, daß sie zu einem besseren Orte heimgegangen ist!“ sagte Edie, während er den entseelten Körper betrachtete; „aber ach! es lag ihr irgend etwas hart und schwer auf der Seele. Ich habe so manchen sterben sehen, auf dem Schlachtfelde so wie ruhig im Bette, aber lieber wollt ich sie alle noch einmal sterben sehen, als ein so schreckliches Hinscheiden wie das ihre!“

„Wir müssen die Nachbarn herbeirufen,“ sagte Oldbuck, nachdem er sich von seinem Schrecken und Staunen etwas erholt hatte, „und sie von diesem neuen Unfall benachrichtigen. Ich wollte, man hätte sie zu einem Geständniß bringen können. Auch hätte ich gern, obwohl dies unwichtiger ist, ihre Liederbruchstücke aufgeschrieben. Aber des Himmels Wille geschehe!“

Sie verließen nun die Hütte und machten Lärm im Dörfchen, dessen Frauen sich sogleich versammelten, um den Leib derjenigen in Ordnung zu legen, die als die Mutter der ganzen Niederlassung angesehen werden konnte. Oldbuck versprach seinen Beistand beim Leichenbegängniß.

„Ew. Gnaden,“ sagte Alison Breck, die der Verstorbenen im Alter am nächsten stand, „könnten uns auch etwas schicken, um unsre Herzen bei der Leichenwache munter zu halten, denn Saunders, des armen Mannes, Branntwein ist bei Steenies Begräbniß rein aufgetrunken worden, und es werden sich wenige finden, die mit trockenem Munde bei der Leiche sitzen wollen. Elsbeth war gar klug in ihren jungen Tagen, wie ich mich noch wohl erinnern kann, aber es hieß immer, sie habe kein rechtes Glück. Man soll von den Todten nicht übel reden, besonders wenn es Gevattern und Nachbarn betrifft. Aber man hat doch wunderliche Dinge erzählt von einer Dame und einem Kinde, ehe sie Craigburnfoot verließ. Es würde meiner Treu eine armselige Leichenwache werden, wenn uns Ew. Gnaden nichts schickten, damit wir munter bleiben und plaudern.“

„Ihr sollt Euren Whisky haben,“ antwortete Oldbuck, „um so mehr, weil Ihr das eigentliche Wort für die alte Sitte, bei den Todten zu wachen, beibehalten habt.[1]) — Du mußt wissen, Hektor,

---

[1]) Das englische Lich-wake ist dem deutschen Ausdruck genau entsprechend. So entspricht auch lich-owl unserm Leichhuhn, Eule.

Digitized by Google

das ist echt deutsch, abzuleiten von dem Worte Leiche, ein todter Körper. Ganz irrthümlich hat man es letzte Wache genannt, obwohl Brand diese neuere Ableitung und Verderbung des Wortes in Schutz nimmt."

„Ich glaube," sagte Hektor zu sich selbst, „mein Oheim würde ganz Monkbarns dem ersten Besten hingeben, der es auf alt Deutsch oder Gothisch verlangte! Keinen Tropfen Branntwein hätten die alten Weiber bekommen, wenn ihn ihre Wortführerin zur letzten Wache verlangt hätte."

Während Oldbuck noch fernere Weisungen ertheilte und seinen Beistand versprach, kam ein Diener Sir Arthurs eilig am Strande herangeritten und hielt sein Pferd an, sobald er den Alterthümler erblickte. „Es hat sich," sagte er, „etwas sehr Eigenthümliches auf dem Schlosse zugetragen, und Fräulein Wardour hat mich sogleich nach Monkbarns geschickt, um Herrn Oldbuck zu bitten, doch unverzüglich nach Knockwinnock zu kommen."

„Ich erschrecke," sagte der Alterthümler, „sollte seine Laufbahn auch ihrem Ende zueilen? Was kann ich thun?"

„Thun, Oheim?" rief Hektor mit seiner natürlichen Ungeduld, „zu Pferde steigen und es nach Knockwinnock lenken, binnen zehn Minuten werden Sie dort sein."

„Es ist ein ganz sicheres Thier," sagte der Diener, absteigend und die Gurten und Steigbügel zurecht machend, „es nückt nur manchmal ein bischen, wenn es die Schenkel nicht fühlt."

„Ich würde da bald meine Schenkel zum Aufstehn brauchen, mein Freund," sagte der Alterthümler. „Was Teufel, Neffe, bist Du meiner überdrüssig, oder glaubst Du, daß ich meines Lebens überdrüssig bin, um mich auf den Rücken eines solchen Bucephalus zu setzen? Nein, nein, mein Freund, wenn ich heute nach Knockwinnock kommen soll, muß es ruhig mittelst meiner Füße geschehen, was auch mit so wenig Verzug als möglich stattfinden soll. Kapitän M'Intyre mag das Thier selber reiten, wenn er Lust hat."

„Ich habe geringe Hoffnung dort etwas nützen zu können, Onkel; aber ich kann nicht an ihre Trübsal denken, ohne zu wünschen, ihnen mindestens mein Beileid zu beweisen. Daher will ich voraus reiten und dort melden, daß Sie kommen. — Ich muß um Deine Sporen bitten, Freund."

Digitized by Google

„Sie werden sie kaum brauchen, Herr Kapitän," sagte der Mann, während er sie ablöste, „es geht von selbst Trab."

Oldbuck war betroffen über diese Verwegenheit seines Neffen. „Bist Du toll, Hektor?" rief er, „oder hast Du vergessen, was Quintus Curtius sagt, mit welchem, als einem Krieger, Du doch bekannt sein mußt: Nobilis equus umbra quidem virgae regitur; ignavus ne calcari quidem excitari potest, woraus doch deutlich hervorgeht, daß Sporen in jedem Falle unnütz sind, und in den meisten Fällen, wie ich wohl hinzufügen kann, gefährlich?"

Aber Hektor, den die Meinung des Quintus Curtius so wenig wie die des Alterthümlers kümmerte, ließ sich die Sporen anlegen, und antwortete bloß mit einem sorglosen: „Fürchten Sie gar nichts, Onkel."

> Damit ließ er dem wackern Roß die Zügel
> Und vorwärts eilend, drückte er die Sporen
> Dem keuchenden Geschöpfe in die Seiten
> Bis an das Rad. Wie er so vorwärts eilte,
> Schien er den Weg im Rennen zu verschlingen,
> Und stand nicht weiter Rede.

„Da stürmen sie hin, ein passendes Paar," sagte Oldbuck, während er ihm nachblickte, als Roß und Mann davon eilten, „ein tolles Pferd und ein wilder Bursche, die beiden unlenkbarsten Kreaturen in der Christenheit! Und alles das nur, um eine halbe Stunde früher an einem Orte zu sein, wo ihn kein Mensch braucht; denn ich fürchte, Sir Arthurs Noth geht über die Kur unsers leichten Reiters hinaus. Es muß wohl die Schurkerei Dousterswivels sein, für den Sir Arthur so viel gethan hat; ich kann nicht umhin dabei zu bemerken, wie sich bei manchem Menschen die Maxime des Tacitus bewährt: Beneficia eo usque laeta sunt, dum videntur exsolvi posse; ubi multum antevenere, pro gratia odium redditur — woraus ein weiser Mann die Lehre entnehmen kann, daß man niemand in höherem Grade verpflichten muß, als man hoffen kann Ersatz zu finden; denn sonst kann der Schuldner in der Dankbarkeit bankrutt werden."

Während er solche Sprüche seiner cynischen Philosophie vor sich hinmurmelte, schritt der Alterthümler am Strande auf Knockwinnock zu; aber es ist nothwendig, daß wir ihn überholen, um die Ursachen zu erklären, die ihn so dringend dorthin riefen.

Digitized by Google



Kapitel XL.

Indem die Gans, von der die Fabel sprach,
Auf ihren goldnen Eiern brütend lag,
Schlich boshaft sich mit ausgestreckter Hand
Der Knab an des versteckten Nestes Rand,
Dort greift er zu, ihr Traum verwandelt sich,
Sie flattert, schreit und klagt nun bitterlich.

Die Liebe der Seegräser.

Seit der Zeit, wo Sir Arthur sich in Besitz des in Misticots Grabe gefundenen Schatzes befand, war er in einem Gemüthszustande, der einer Art Schwärmerei glich. Seine Tochter war wirklich einmal um seinen Verstand besorgt gewesen, denn da er sich fest im Besitz des Geheimnisses glaubte, unermeßlichen Reichthum erlangen zu können, so geberdete er sich und sprach ganz wie ein Mensch, der den Stein der Weisen gefunden hat. Er redete vom Ankauf zusammenhängender Güter von einem Ende der Insel bis zum andern, als wär er entschlossen, keinen Nachbar zu dulden als die See. Er correspondirte mit einem berühmten Architekten über einen Plan, wie man das Schloß seiner Väter in einem so prächtigen Stile umbauen könne, daß es mit Windsor wetteifern könnte, wozu auch ein Park von angemessener Ausdehnung kommen sollte. Schaaren von Livreebedienten standen in den Sälen unter der Leitung eines Marschalls. Die Krone eines Marquis, vielleicht eines Herzogs glänzte schon seiner Einbildungskraft entgegen. Seine Tochter — auf welche Verbindung konnte sie nicht Anspruch machen? Selbst ein Gemahl von königlichem Blute lag nicht außer der Sphäre seiner Hoffnungen. Seinen Sohn sah er schon als General, und sich selber in einer Stellung,

Digitized by Google

wie sie der Ehrgeiz nur immer in seinen ausschweifendsten Visionen sich träumen kann.

Wenn ihn jemand in die Regionen des gewöhnlichen Lebens zurückführen wollte, so lauteten seine Antworten immer wie die des Fähndrich Pistol:

„Ein fico für die Welt und niedern Weltling,
Von Afrika sprech ich und goldnen Freuden!"

Der Leser kann sich das Staunen Fräulein Wardours vorstellen. Statt ein Verhör wegen Lovels Bewerbungen bestehen zu müssen, wie sie erwartet hatte, da sich ihr Vater an dem bedeutsamen Tage, wo man den Schatz fand, so lange mit Herrn Oldbuck unterhalten hatte, entnahm sie nun aus Sir Arthurs Gespräch, daß seine Einbildungskraft von der Hoffnung auf den Besitz ungemessener Reichthümer erhitzt war. Aber ernstlich besorgt ward sie, als Dousterswivel aufs Schloß berufen wurde, als ihr Vater sich mit ihm einschloß, sein Mißgeschick beklagte, seine Partei ergriff und ihm seinen Verlust ersetzte. Der Argwohn, den sie längst hinsichtlich dieses Mannes genährt hatte, ward nur größer, als sie bemerkte, wie er sich Mühe gab, die goldenen Träume ihres Vaters lebendig zu erhalten und für sich selbst so viel als möglich von dem Funde zu sichern, der so seltsamer Weise Sir Arthur zu Theil geworden war.

Noch andere schlimme Symptome begannen sich in rascher Aufeinanderfolge zu zeigen. Mit jeder Post kamen Briefe, welche Sir Arthur nach einem flüchtigen Blicke auf die Adresse ins Feuer warf, ohne sich die Mühe zu nehmen, sie zu öffnen. Fräulein Wardour konnte nicht umhin zu argwöhnen, daß diese Briefe, deren Inhalt ihrem Vater durch eine Art Vorahnung bekannt zu sein schien, von drängenden Gläubigern kamen. Inzwischen schwand die momentane Hilfe, die ihm der Schatz gewährt hatte, fast gänzlich. Den bei weitem größten Theil hatte die nothwendige Zahlung des Wechsels von sechshundert Pfund verschlungen, der Sir Arthur am schwersten bedroht hatte. Vom Reste erhielt einen Theil der Adept, ein anderer wurde mit thörichten Ausgaben verschwendet, zu denen sich der arme Ritter bei seinen lachenden Hoffnungen völlig berechtigt glaubte, und ein dritter diente dazu, für einige Zeit solchen Gläubigern den Mund zu stopfen, die, der schönen Verheißungen müde, mit Harpagon die Meinung zu theilen begannen, man müsse

Digitized by Google

etwas Baares in die Hände bekommen. Endlich verkündigten die Umstände nur zu deutlich, daß bereits binnen wenigen Tagen nach der Entdeckung alles ausgegeben war, und auf Ersatz zeigte sich keine Aussicht. Sir Arthur, natürlich ungeduldig, machte Dousterswivel aufs neue Vorwürfe, daß er seine Versprechungen nicht erfülle, durch die er all sein Blei in Geld zu verwandeln gehofft hatte. Aber der Plan dieses würdigen Herrn war bereits im Reinen. Da er höflich genug war, den Untergang eines Hauses nicht mit ansehen zu wollen, welches er zu Grunde gerichtet hatte, gab er sich die Mühe, Sir Arthur mit einigen gelehrten Kunstausdrücken zu versehen, damit sich derselbe wenigstens nicht vor der Zeit quälen möchte. Er nahm Abschied von ihm mit der Versicherung, am nächsten Morgen nach Knockwinnock zurückzukehren, und zwar mit einer Nachricht, die Sir Arthur sicherlich von all seinem Kummer befreien würde.

„Denn, so lange ich in solchen Dingen als Berather fungire," sagte Hermann Dousterswivel, „kam ich dem arcanum, wie Sie das große Geheimniß nennen, noch nie so nahe, — der Panchresta nämlich, der Polychresta. Ich weiß jetzt so viel davon, wie Pelaso von Taranta oder Basilius, — und entweder bring ich Ihnen in wenigen Tagen die Kiste Nr. 3 von Herrn Mistigkoth, oder Sie sollen mich einen Schuft nennen und mir nie wieder ins Gesicht sehen."

Dieses Versprechen gab der Adept, als er mit dem festen Entschlusse Abschied nahm, den letzten Theil seiner Rede wahr zu machen und sich nie wieder vor seinem beleidigten Patron blicken zu lassen.

Sir Arthur blieb in zweifelvoller und besorgter Stimmung zurück. Die bestimmten Versicherungen des Adepten, sowie die gewichtigen Wörter Panchresta, Basilius ꝛc. wirkten einigermaßen beruhigend auf sein Gemüth. Aber er war zu oft durch solches Kauderwelsch getäuscht worden, als daß es jetzt seine Zweifel gänzlich hätte beseitigen können. Daher zog er sich abends in seine Bibliothek zurück, in dem fürchterlichen Zustande eines Menschen, der, über einem Abgrund hängend und nicht im Stande, zurückzutreten, deutlich merkt, daß der Stein, auf dem er steht, sich allmählich vom Felsen löst, und im Begriff ist, mit ihm hinabzustürzen.

Digitized by Google

Die Träume schwanden, während in gleichem Verhältnisse die fieberische Angst eines bangen Vorgefühls wuchs, mit dem ein vornehm erzogener Mann, der einst Reichthum besaß, überdies der Träger eines alten Namens und Vater zweier vielversprechender Kinder, die Stunde kommen sah, die ihn all des Glanzes berauben sollte, den die Zeit ihm zur Gewohnheit und zum Bedürfniß gemacht hat, während er nun in die Welt gestoßen werden soll, um mit Armuth, Habsucht und Hohn zu kämpfen. Unter diesen düstern Ahnungen wurde seine Stimmung, ohnehin durch die getäuschte Hoffnung angegriffen und erschöpft, auch noch mürrisch und streitsüchtig, und seine Worte und Handlungen drückten manchmal eine rücksichtslose Verzweiflung aus, wodurch Isabella in außerordentliche Unruhe versetzt wurde. Wir haben bei einer früheren Gelegenheit gesehen, daß Sir Arthur ein Mann von heftiger Leidenschaft war, wenigstens im Verhältniß zur Schwäche seines Charakters in anderer Hinsicht; er konnte keinen Widerspruch vertragen, und wenn er bisher im allgemeinen gutmüthig und heiter gewesen war, so war dies wahrscheinlich nur der Fall, weil ihm sein gewöhnliches Leben selten Gelegenheit bot, seine Reizbarkeit zur Gewohnheit werden zu lassen.

Am dritten Morgen nach Dousterswivels Abschied legte der Diener wie gewöhnlich die Zeitungen und angekommenen Briefe auf den Frühstückstisch. Isabella nahm die erstern zur Hand, um der fortwährenden üblen Laune ihres Vaters zu entgehen, die eben erst in heftigen Unmuth ausgebrochen war, weil er das Brod zu stark gebräunt fand.

„Ich merke gar wohl, wie die Sachen stehen," sagte er endlich am Schluß seiner Rede über diesen interessanten Gegenstand, „meine Diener, die ihr Theil an meinem Glücke gehabt haben, fangen an zu denken, es sei in Zukunft nicht viel mehr bei mir zu machen. Aber so lang ich noch Herr dieser Schufte bin, will ich auch als solcher gelten und keine Nachlässigkeit dulden — nein, auch nicht die mindeste Abnahme des Respekts dulden, den ich zu fordern habe."

„Ich bin bereit, sogleich Ew. Herrlichkeit Dienst zu verlassen," sagte der Bediente, dem der Fehler zur Last gelegt wurde, „sobald Sie mir meinen Lohn auszahlen lassen."

Digitized by Google

Sir Arthur griff, wie von einer Schlange gestochen, in die Tasche und nahm das Geld heraus, welches sie enthielt; es deckte jedoch die Forderung des Menschen nicht. — „Wie viel Geld, Isabella, hast Du bei Dir?" sagte er mit erkünstelter Ruhe, die aber nur die heftige Aufregung verhehlte.

Fräulein Wardour gab ihm ihre Börse; er versuchte die Banknoten, die sie enthielt, zusammenzurechnen, kam aber nicht damit zu Stande. Nachdem er sich zweimal verrechnet hatte, warf er das Ganze seiner Tochter hin und sagte mit heftiger Stimme: „Bezahle den Schuft und heiß ihn sogleich das Haus verlassen!" Mit diesen Worten ging er aus dem Zimmer.

Die junge Dame und der Diener standen beide gleich erstaunt da über die Aufregung und Heftigkeit des Baronets.

„Wirklich, Fräulein Wardour, wenn ich mich besonders schuldig geglaubt hätte, so würde ich nicht geantwortet haben, als mich Sir Arthur so hart anließ. Ich bin lange in seinem Dienste gewesen, und er war immer ein freundlicher Herr, wie Sie eine freundliche Gebieterin, und ich wünschte nicht, daß Sie glaubten, ich ginge wegen eines heftigen Wortes fort. Es war freilich unrecht von mir, gegen Sr. Herrlichkeit des Lohnes zu erwähnen, da er vielleicht jetzt Unannehmlichkeiten hat. Ich hätte nie geglaubt, daß ich dies Haus auf solche Weise verlassen würde."

„Geh hinunter, Robert," sagte Isabella, „es muß etwas vorgefallen sein, was meinen Vater verdrießlich macht. Geh hinunter und laß Alick aufwarten, wenn er klingelt."

Als der Diener hinausgegangen war, kam Sir Arthur zurück, als hätte er nur auf dessen Weggehen gewartet. „Was soll das bedeuten?" rief er hastig, als er das Geld noch auf dem Tische liegen sah. „Ist er nicht gegangen? Gehorcht man weder dem Herrn noch dem Vater?"

„Er ging nur, um mit der Haushälterin abzurechnen, Vater, — ich dachte, es wäre nicht so eilig."

„Es ist eilig," unterbrach sie der Vater, „was ich hinfort im Hause meiner Väter anordne, muß gleich oder gar nicht geschehen."

Darauf setzte er sich nieder und ergriff mit zitternder Hand die für ihn eingeschenkte Theetasse, die er sehr langsam hinunterschlürfte, als wolle er so lang als möglich die Nothwendigkeit umgehen, die

Digitized by Google

vor ihm liegenden Briefe zu öffnen, auf die er von Zeit zu Zeit einen Blick warf, wie wenn sie ein Nest von Nattern gewesen wären, die jeden Augenblick lebendig werden und auf ihn losspringen könnten.

„Es wird Dich freuen zu hören," sagte Isabella, die ihn gern von den düstern Gedanken ablenken wollte, in die er vertieft schien, „es wird Dich freuen zu hören, Vater, daß Lieutenant Taffrils Brigg glücklich vor Leith Anker geworfen hat. Wie ich höre, war man um seine Sicherheit besorgt. Ich bin froh, daß wir nicht eher davon hörten, als bis das schlimme Gerücht schon widerlegt war."

„Und was geht mich Taffril und seine Brigg an?"

„Aber, lieber Vater!" rief Fräulein Wardour erstaunt, denn in seiner gewöhnlichen Stimmung nahm Sir Arthur an allen Neuigkeiten des Tages und des Landes lebhaften Antheil.

„Ich sage," wiederholte er noch lauter und heftiger, „was kümmert es mich, wer gerettet oder untergegangen ist? — Das ist doch nicht meine Sache, denk ich."

„Ich wußte nicht, daß Du beschäftigt warst, Vater; und da Herr Taffril ein tapferer Soldat und unser Landsmann ist, so dacht ich, es würde Dich freuen, zu hören" —

„O, ich freue mich auch, freue mich nach Kräften, und um auch Dir eine Freude zu machen, sollst Du auch etwas von meinen guten Neuigkeiten hören." Er nahm einen Brief in die Hand. „Es kommt nicht darauf an, welchen ich zuerst öffne, sie sind alle von derselben Tonart."

Er brach mit Hast das Siegel, durchlief den Brief und warf ihn dann seiner Tochter hin. „Ich konnte es nicht besser treffen! — Dies setzt der Sache die Krone auf."

Isabella nahm in stummem Schrecken den Brief auf. „Lies ihn, lies ihn laut!" sagte der Vater; „er kann nicht oft genug gelesen werden; er wird Dich gleich mit andern guten Neuigkeiten derselben Art bekannt machen."

Sie begann mit zitternder Stimme zu lesen. „Werther Herr."

„Er nennt mich schlechtweg „werther Herr", wie Du siehst. — Dieser unverschämte Tintenkleckser, der noch vor einem Jahr nicht gut genug für meinen Bediententisch war. Zuletzt redet er mich noch mit „Mein Lieber" an."

Digitized by Google

„Werther Herr,“ begann Miß Wardour wieder; aber sich selbst unterbrechend sagte sie, „wie ich sehe, ist der Inhalt nur unangenehm, lieber Vater, es wird Dich nur kränken, wenn ich ihn laut lese.“

„Wenn Du nichts dagegen hast, daß ich erfahre, was mir Vergnügen macht, so ersuche ich Dich dringend, fortzufahren. Wenn es unnöthig wäre, so würde ich Dich nicht bemühen.“

„Da ich,“ fuhr Isabella den Brief lesend fort, „seit Kurzem von Herrn Gilbert Greenhorn, Sohn Ihres verstorbenen Correspondenten und Geschäftsführers, Girnigo Greenhorn, Esq. und Sr. Majestät Sekretär, dessen Geschäft als Schreiber im Parlamente ich mehrere Jahre hindurch besorgte, seit kurzem zum Compagnon aufgenommen worden bin, und unsere Geschäfte in Zukunft unter der Firma Greenhorn & Grinderson fortgeführt werden, welches ich Sie, der richtigen Adresse wegen, bei Ihren künftigen Briefen zu bemerken bitte, und da Ihr geehrtes letztes Schreiben an meinen erwähnten Compagnon, Gilbert Greenhorn gerichtet, infolge einer Reise desselben zum Wettrennen nach Lamberton an mich gelangt ist, so habe ich die Ehre, auf Ihr besagtes Schreiben zu erwidern“ —

„Du siehst, mein Freund verfährt methodisch, und fängt damit an, die Ursachen zu erklären, die mir einen so bescheidenen und eleganten Correspondenten verschaffen. Fahre fort, ich kann es ertragen.“

Er ließ dabei jenes bittere Lachen hören, welches vielleicht der schrecklichste Ausdruck geistiger Qual ist. Isabella zitterte fortzufahren, aber sie wollte nicht ungehorsam sein und las: „Es thut mir und meinem Compagnon leid, daß wir Ihnen mit den erwähnten Summen nicht dienen können, auch keinen Aufschub hinsichtlich der Wechsel Goldiebirds zu bewirken vermögen, welches letztere um so weniger thunlich wäre, als wir im Auftrage des genannten Goldiebirds als dessen Anwalt und Vertreter handeln, in welcher Eigenschaft wir auch gegen Sie mit einer Schuldklage aufgetreten sind, wie Ihnen aus der Zufertigung derselben durch den Gerichtsboten bekannt sein muß, wegen der Summe von viertausend siebenhundert und sechsundfünfzig Pfund, fünf Schilling und sechs und ein viertel Pence, die, wie wir erwarten, nebst

Digitized by Google

Zinsen und Kosten, um fernere Unannehmlichkeiten zu umgehen, von Ihnen sofort beglichen werden wird. Gleichzeitig sehe ich mich in die Nothwendigkeit versetzt zu bemerken, daß unsere eigene Rechnung fällig ist, welche siebenhundert neunundsechszig Pfund, zehn Schilling und sechs Pence beträgt, und deren Berichtigung uns angenehm sein würde. Da wir indeß alle Ihre Documente, Hypotheken und Urkunden als Unterpfand besitzen, so sind wir bereit, Ihnen eine billige Frist zu gestatten, nämlich bis zum nächsten Zahltage. Ich muß jedoch noch für mich selbst wie für meinen Compagnon hinzufügen, daß unsere Instructionen von seiten Herrn Goldiebirds dahin lauten, peremtorie und sine mora zu verfahren; ich habe daher das Vergnügen, Sie, um künftige Verlegenheiten zu vermeiden, hiervon zu benachrichtigen. Ich bin für mich und für meinen Compagnon, werther Herr, Ihr ergebenster Gabriel Grinderson, in Firma: Greenhorn & Grinderson."

„Undankbarer Schurke!" rief Fräulein Wardour.

„Nun, das nicht; es ist ja alles in üblicher Ordnung, denk ich; von einer andern Hand wäre der Schlag nicht so vollkommen vernichtend geführt worden. Es ist alles, wie es sein soll," sagte der arme Baronet, während seine bebenden Lippen und rollenden Augen die erkünstelte Ruhe Lügen straften. „Aber hier ist eine Nachschrift, die ich vorher nicht bemerkte. Nun, lies die Epistel zu Ende."

„Ich muß noch hinzufügen, nicht für mich, sondern nur für meinen Compagnon, daß Herr Greenhorn aus Gefälligkeit Ihr Silbergeschirr und Ihre Braunen, wenn sie noch fehlerfrei sind, zu billigem Preise an Zahlungs statt nehmen will."

„Gott verdamm ihn!" sagte Sir Arthur, der bei diesem erniedrigenden Vorschlage alle Selbstbeherrschung verlor; „sein Großvater beschlug meines Vaters Pferde, und dieser Abkömmling eines schuftigen Grobschmieds nimmt sich heraus, mir die meinigen abzuschwindeln! Aber ich will ihm eine passende Antwort schreiben."

Er setzte sich hin und schrieb sehr heftig; dann hielt er inne und las laut: „Herrn Gilbert Greenhorn. In Erwiderung meiner beiden letzten Briefe empfing ich ein Schreiben von einer Person, die sich Grinderson nennt und sich für Ihren Compagnon ausgibt. Wenn ich an jemand schreibe, so pflege ich nicht zu erwarten, von

Digitized by Google

einem Stellvertreter Antwort zu erhalten. Ich dächte, ich wäre Ihrem Vater förderlich gewesen, sowie freundlich und artig gegen Sie, und daher setzt es mich in Erstaunen — gleichwohl," sagte er innehaltend, „warum sollte ich darüber oder sonst über etwas in Erstaunen gerathen? Oder warum sollte ich meine Zeit damit verschwenden, an solch einen Schuft zu schreiben? Ich werde, denk ich, nicht immer im Gefängniß sitzen und diesem Grobian die Knochen entzwei zu schlagen, soll, sobald ich heraus bin, mein erstes Geschäft sein."

„Im Gefängniß, Vater?" rief Isabella erbleichend.

„Ja, ganz gewiß im Gefängniß. Fragst Du mich noch darum? — Ei, der schöne Brief des Herrn So und So für sich und seinen Compagnon scheint für Dich ganz vergeblich gewesen zu sein, oder Du hast vielleicht viertausend und so und so viel hundert Pfund nebst der gehörigen Portion von Schilling, Pence und halben Pence in Bereitschaft, um die vorbesagte Forderung, wie ers nennt, zu bezahlen."

„Ich, Vater? — O, wenn ich die Mittel hätte! — Aber wo ist mein Bruder? — Warum kommt er nicht, da er schon so lange in Schottland ist? Er könnte vielleicht etwas thun, um uns zu helfen."

„Wer, Reginald? — Ich denke, er wird mit Herrn Gilbert Greenhorn oder einigen andern ebenso achtbaren Herren zum Wettrennen nach Lamberton gegangen sein. Ich erwartete ihn in vergangener Woche; aber es kann mich nicht wundern, wenn mich meine Kinder so gut vernachlässigen wie jede andere Person. Aber nein, Dich muß ich um Verzeihung bitten, gutes Kind, Du hast mich nie im Leben gekränkt oder vernachlässigt."

Und während er ihre Wange küßte und sie die Arme um seinen Nacken schlang, fühlte er jenen Trost, den ein Vater auch in dem bedrängtesten Zustande empfindet, wenn er sieht, daß er die Liebe seines Kindes besitzt.

Isabella benutzte den Vortheil dieser Stimmung und bemühte sich, sein Gemüth in ruhigere Fassung zu bringen. Sie erinnerte ihn, daß er viele Freunde habe.

„Ich hatte einst viele," sagte Sir Arthur, „aber bei einigen habe ich den guten Willen durch meine tollen Pläne erschöpft,

Digitized by Google

andere sind unfähig zu helfen, andere wollen nicht, es ist alles mit mir vorbei. Ich hoffe nur, daß sich Reginald ein Beispiel an meiner Thorheit nehmen wird."

„Soll ich nicht nach Monkbarns schicken, Vater?" sagte die Tochter.



„Und zu welchem Zweck? — Eine solche Summe kann er mir nicht leihen, und wenn er auch könnte, er würde es nicht thun, denn er weiß, daß ich außerdem tief in Schulden stecke; er würde mich bloß mit misanthropischen Phrasen und lateinischen Brocken regaliren."

„Aber er ist klug und verständig; er wurde zum Rechtsgelehrten erzogen, und ich bin überzeugt, daß ers mit unserm Hause immer gut meinte."

„Ja, das glaub ich auch; es ist gar weit mit uns gekommen, wenn die Zuneigung eines Oldbuck für einen Wardour wichtig sein kann! — Aber wenn es einmal zum äußersten kommt, wie es jetzt, glaub ich, der Fall ist, nun, dann kann man eben so gut zu ihm schicken. — Und nun mache Deinen Spaziergang, mein Kind. Ich fühle mich jetzt ruhiger, als bevor ich Dir diese verfluchte

Digitized by Google

Mittheilung gemacht hatte. Du kennst nun das Aergste und kannst es täglich und stündlich erwarten. Mache jetzt Deinen Spaziergang, ich möchte gern ein wenig allein sein.“

Sowie Fräulein Wardour aus dem Zimmer war, machte sie sich vor allem die halbe Erlaubniß ihres Vaters zu Nutz und fertigte den Boten nach Monkbarns ab, der, wie wir bereits gesehen haben, den Alterthümler und dessen Neffen am Strande fand.

Gleichgültig, ja fast unbewußt, wohin sie ging, führte der Zufall sie nach der sogenannten Brierybank hinab. Ein Bach, der ehemals den Schloßgraben mit Wasser versehen hatte, rieselte durch ein enges Thal hin und Isabellas Geschmack hatte hier einen Pfad anlegen lassen, der zierlich und bequem zu steigen war, ohne daß man bemerkte, daß er absichtlich angelegt und unterhalten war. Er stimmte auch sehr gut zu dem kleinen Thal, welches von Gebüsch und Dickicht, besonders Haselgesträuch und Nadelholz beschattet war, in das sich Brombeerstauden und ähnliches Gesträuch mischten. Auf diesem Pfade hatte jene Erklärung stattgefunden, welche zwischen ihr und Lovel vorfiel und von Edie Ochiltree belauscht worden war. Mit einem Herzen, das von den Leiden ihrer Familie sänfter gestimmt wurde, erinnerte sich jetzt Isabella an jedes Wort, jeden Grund, mit dem Lovel seiner Bewerbung Nachdruck zu geben suchte, und sie mußte sich selbst gestehen, daß sie viele Ursache habe, stolz darauf zu sein, daß sie einem jungen Manne von solchen Talenten eine so heftige und uneigennützige Leidenschaft eingeflößt habe. Daß er eine Laufbahn verlassen habe, in welcher er, wie man sagte, schnell vorwärts kommen konnte, um sich in einem so unerfreulichen Orte wie Fairport zu vergraben und einer unerwiderten Liebe nachzuhängen, dies mochte von andern als Schwärmerei lächerlich gefunden werden, aber natürlich ward diese große Zuneigung von ihr, die der Gegenstand seiner Liebe war, gern verziehen. Wäre er unabhängig, im Besitz eines wenn auch noch so geringen Vermögens gewesen, so hätte er klar und unbestreitbar den Anspruch auf einen Rang in der Gesellschaft darthun können, die zu zieren er so sehr befähigt war, so hätte es jetzt in ihren Kräften gestanden, dem Vater in seiner bedrängten Lage ein Asyl in ihrem eigenen Hause zu bieten. Diese, dem abwesenden Geliebten so günstigen Gedanken drängten sich, einer nach

dem andern, mit einer so klaren Erinnerung seiner Worte, Blicke und Bewegungen in ihre Seele, daß sie sich deutlich bewußt ward, sie habe ihn mehr aus Pflichtgefühl, denn aus Abneigung zurückgewiesen. Isabella sann noch wechselsweise über diesen Gegenstand und ihres Vaters Mißgeschick nach, als ihr plötzlich, wo sich der Pfad um einen kleinen mit Unterholz überwachsenen Hügel wand, der Blaukittel begegnete.

Mit einer Miene, als habe er etwas Wichtiges und Geheimnißvolles mitzutheilen, zog er seine Mütze ab und nahm den vorsichtigen Schritt und die leise Stimme eines Menschen an, der nicht belauscht sein will.

„Ich habe sehr gewünscht, Sie zu treffen, gnädigstes Fräulein, denn Sie wissen, daß ich Dousterswivels wegen nicht aufs Schloß kommen darf.“

„Ich habe wohl gehört,“ sagte Miß Wardour, indem sie ihm ein Almosen in die Mütze warf, „daß Du Dich recht thöricht, um nicht zu sagen, schlecht aufgeführt hast, Edie, und das hat mir recht leid gethan.“

„Ach, mein schönes Fräulein, thöricht? Alle Leute sind Thoren, und warum sollte der alte Edie Ochiltree immer gescheidt sein? Aber was das Schlechte betrifft, so fragen Sie nur jeden, der mit Dousterswivel zu thun hat, ob er einen Schlag mehr bekommen hat, als er verdient.“

„Das mag wahr sein, Edie,“ sagte Fräulein Wardour, „aber Du kannst doch sehr Unrecht haben.“

„Nun gut, wir wollen jetzt darüber nicht weiter streiten; in Bezug auf Sie selber wollte ich gern etwas sprechen. Wissen Sie wohl, was dem Hause Knockwinnock droht?“

„Großes Unglück, fürcht ich, Edie,“ antwortete Isabella; „aber ich staune, daß dies bereits so öffentlich ist.“

„Oeffentlich! — Kehraus, der Gerichtsbote wird noch heute mit seiner ganzen Bande hier sein. Ich weiß es von einem seiner Collegen, welcher einen Wink bekommen hat, sich zu ihm zu gesellen. Und sie werden bald Hand ans Werk legen; wo sie scheeren, braucht man keinen Kamm mehr, sie scheeren kahl genug.“

„Weißt Du gewiß, Edie, daß diese schlimme Stunde so nahe ist? — Daß sie kommen wird, weiß ich.“

„Wie ich sagte, gnädigstes Fräulein, so ists! Aber seien Sie nicht niedergeschlagen, noch ist hier so gut ein Himmel über Ihrem Haupte als in der schrecklichen Nacht zwischen Ballyburghneß und dem Halketfelsen. Meinen Sie, er, der den Wassern gebot, könne Sie nicht vor dem Zorne der Menschen schützen, wenn sie auch mit weltlicher Macht gerüstet sind?"

„Es ist alles, worauf wir noch hoffen können."

„Wissen Sie nicht, wissen Sie denn nicht: wenn die Noth am größten, ist seine Hilfe am nächsten? Hätt ich ein gutes Pferd oder könnt ich es reiten, wenn ich es hätte, so mein ich, wäre wohl noch Hilfe zu finden. Ich hoffte ein Stück mit der Postkutsche fortzukommen, aber sie ist dort drüben bei der Kittlebrücke umgeworfen. Auf dem Bocke war ein junger Herr, der durchaus lenken wollte, und Tom Sang, der mehr Verstand haben sollte, ließ es zu; aber der närrische Herr konnte nicht um die Ecke der Brücke biegen, und sieh da, er fuhr gegen den Eckstein und warf um, wie ich ein leeres Glas umwerfe. Es war ein Glück, daß ich noch nicht oben drauf saß. So bin ich nun zwischen Hoffen und Bangen hierhergelaufen, um zu sehen, ob Sie mich schicken wollen."

„Und, Edie, wohin wolltest Du gehen?" sagte die junge Dame.

„Nach Tannonburgh, gnädigstes Fräulein," dies war die erste Station von Fairport aus, aber viel näher nach Knockwinnock zu gelegen, „und zwar ohne Verzug, es ist alles um Ihrer selbst willen."

„Unsertwillen, Edie? Ach! ich habe alles Zutrauen zu Deinem guten Willen, aber" —

„Es ist kein aber dabei, Fräulein Wardour, denn gehen muß ich," sagte der beharrliche Blaukittel.

„Aber was willst Du in Tannonburgh ausrichten? — Oder wie kann Dein Gehen meinem Vater helfen?"

„Wirklich, mein süßes gnädigstes Fräulein," sagte der Bettelmann, „Sie müssen schon einmal das Geheimniß Edies altem grauem Schädel überlassen und nicht weiter fragen. — Wenn ich in jener Nacht mein Leben für Sie wagte, so hab ich doch gewiß keinen Grund, Ihnen heute, am Tage der Trübsal, einen Schurkenstreich zu spielen."

Digitized by Google

„Gut, Edie, so folge mir," sagte Isabella; „ich will versuchen, Dich nach Tannonburgh zu senden."

„Dann machen Sie schnell, mein hübsches gnädiges Fräulein, schnell, um Gottes willen!" — und so fuhr er fort, sie zur Eile zu ermahnen, bis sie das Schloß erreichten.



Digitized by Google



Kapitel XLI.

Seh einer zu, der will, ich kann es nicht,
Denn war er auch der Pracht, des Ranges Sklave
Und all der Hohlheit, die man ihm jetzt nimmt
Dem harten Spruch der strengen Noth gemäß.
Ists schmachvoll doch, die finstre Stirn zu sehen,
Auf die die Eitelkeit den Schleier legt,
Der Reue tiefe Furchen zu verdecken.

Altes Schauspiel.

Als Isabella im Schloßhofe ankam, ward sie gleich beim ersten Blicke gewahr, daß der Besuch der Gerichtsdiener bereits eingetroffen war. Verwirrung, Niedergeschlagenheit und Neugier zeigte sich unter den Dienstleuten, während die Beamten von einem Punkte zum andern gingen und ein Verzeichniß aller beweglichen Habe aufnahmen, die gepfändet werden sollte. Kapitän M'Intyre eilte ihr entgegen, als sie, durch die traurige Ueberzeugung von ihres Vaters Ruin der Sprache beraubt unter dem Thorweg des Schlosses stehen blieb.

„Theures Fräulein," sagte er, „ängstigen Sie sich nicht; mein Oheim wird sogleich kommen, und ich bin überzeugt, er wird Mittel finden, um das Haus von diesen Schurken zu säubern."

„Ach, Kapitän M'Intyre, ich fürchte, es wird zu spät sein."

„Nein," antwortete Edie ungeduldig; „könnte ich nur nach Tannonburgh kommen. Um Gottes willen, Kapitän, verschaffen Sie mir ein Mittel hin zu kommen, und Sie leisten dieser armen ruinirten Familie einen größern Dienst, als ihr je seit den Tagen Rothhands geleistet worden — so gewiß, als die alte Sage wahr wurde, daß Knockwinnock an demselben Tage verloren und gewonnen werden soll."

Digitized by Google

„Ei, was kannst Du groß helfen, alter Mann?“ sagte Hektor.

Aber Robert, der Diener, mit welchem Sir Athur diesen Morgen so unzufrieden gewesen war, trat, als hätte er nur eine Gelegenheit erwartet, um seinen Diensteifer zu beweisen, hastig hervor und sagte zu seiner Gebieterin: „Wirklich, gnädiges Fräulein, dieser alte Mann ist in vielen Dingen sehr erfahren und scharfsinnig, z. B. was die Krankheiten der Kühe, der Pferde und dergleichen betrifft, und ich bin überzeugt, daß er nicht umsonst nach Tannonburgh gehen wird, da er so sehr darauf besteht; wenn Sie es erlauben, so fahre ich ihn in Zeit von einer Stunde hin. Ich möchte gern von einigem Nutzen sein, — ich könnte mir selber die Zunge ausbeißen, wenn ich an diesen Morgen denke.“

„Ich danke Dir, Robert,“ sagte Isabella; „und wenn Du wirklich glaubst, daß nur die geringste Aussicht vorhanden sei, daß es von Nutzen“ —

„Um Gottes willen,“ sagte der alte Mann, „spanne nur den Wagen an, Robert, und wenn ich nicht auf irgend eine Weise mehr oder minder nützlich bin, so sollst Du mich drüben über die Kittlebrücke werfen, wenn wir zurückkommen. Aber, Freund, eile, denn die Zeit ist heute kostbar.“

Robert sah auf seine Gebieterin, während diese ins Haus ging; und da er keinen Widerruf der Erlaubniß hörte, eilte er nach dem Stall, der gleich neben dem Hofe war, um den Wagen zurecht zu machen; denn wenn er auch ein alter Bettler war, von dem sich Hilfe in einer Geldnoth kaum erwarten ließ, so war doch unter den gemeinen Leuten der Glaube an Edies Klugheit und seinen Scharfsinn allgemein und dieser rechtfertigte Roberts Folgerung, daß er nicht so ernstlich auf dieser Fahrt bestehen würde, wenn er nicht von ihrer Nützlichkeit überzeugt wäre. Aber kaum zog der Diener das Pferd und Geschirr heraus, als ihm ein Gerichtsbüttel auf die Schulter klopfte: „Mein Freund, Du mußt den Gaul stehen lassen, er ist schon mit notirt.“

„Was,“ sagte Robert, „soll ich nicht meines Herrn Pferd nehmen, um eine Botschaft meines Fräuleins auszurichten?“

„Du darfst hier nichts fortnehmen,“ sagte der Gerichtsbeamte, „oder Du bist für alle Folgen verantwortlich.“

„Was Teufel, Herr,“ sagte Hektor, welcher mitgegangen war,

Digitized by Google

um Ochiltree etwas genauer über die Art seiner Hoffnungen und Erwartungen auszufragen, und dessen Haar sich bereits, wie bei den Dachshunden seiner bergigen Heimath, zu sträuben begann, und der nur nach einem schicklichen Vorwande suchte, um seinem Unwillen Luft zu machen, „bist Du so unverschämt, den Diener der jungen Dame an der Ausführung ihrer Befehle zu hindern?"

„Es lag etwas in der Miene und in dem Tone des jungen Kriegsmannes, das anzukündigen schien, seine Einmischung werde sich wahrscheinlich nicht auf bloße Worte beschränken; und die, wenn sie auch schließlich die Vortheile einer Klage wegen Körperverletzung und Gewaltthat versprach, damit beginnen mußte, recht fatale Umstände zur That werden zu lassen, auf die sich dann erst eine solche Klage gründen ließ. Der Gerichtsbeamte faßte dem Militär gegenüber mit der einen unsichern Hand den Stock, der seiner Autorität Nachdruck geben sollte, und mit der andern zog er sein Amtsstäbchen hervor, das mit Silber beschlagen und mit einem beweglichen Ringe versehen war. „Kapitän M'Intyre, ich habe mit Ihnen nichts zu schaffen, aber wenn Sie mich in meiner Amtspflicht hindern, so zerbreche ich den Friedensstab und erkläre, daß ich durch Sie vergewaltigt wurde."

„Und, wer Teufel, kümmert sich darum," sagte Hektor, dem die gerichtlichen Ausdrücke völlig fremd waren, „ob Du vergewaltigt oder verwalkt wirst? — Und was das Brechen Deines Stabes oder des Friedens anlangt, oder wie Du es nennst, so weiß ich nur das eine, daß ich Dir die Knochen zerbreche, wenn Du den Mann hinderst, seiner Gebieterin zu gehorchen und die Pferde anzuschirren."

„Ich nehme alle, die hier stehen, zu Zeugen," sagte der Gerichtsbote, „daß ich ihm mein Amtszeichen zeigte und meinen Charakter bekannt gab. — Wer culpa will, mag culpa haben." — Mit diesen Worten ließ er seinen räthselhaften Ring von einem Ende des Stabes zum andern gleiten, denn dies war das gebräuliche Zeichen, daß er gewaltsam in der Ausübung seiner Pflicht unterbrochen worden sei.

Der biedere Hektor, der besser mit der Artillerie auf dem Schlachtfelde, als mit der des Gesetzes bekannt war, sah diese Ceremonie sehr gleichgültig an, eben so wenig kümmerte er sich darum, daß sich der Gerichtsbote hinsetzte und ein Protokoll über

Digitized by Google

die erfahrene Vergewaltigung aufnahm. In diesem Augenblicke kam jedoch der Alterthümler, um den wohlmeinenden aber hitzköpfigen Hochländer vor schwerer Strafe zu retten; er keuchte und schwitzte stark, wobei er das Taschentuch unter dem Hute, die Perrücke aber auf einem Ende seines Stockes trug.



„Was, zum Henker, geht hier vor?“ rief er, hastig seinen Kopfputz an Ort und Stelle setzend; „ich bin Dir voll Angst nachgelaufen, weil ich Deinen Tollkopf an einem Felsen zerschmettert zu finden erwartete, und nun find ich Dich hier, zwar getrennt von Deinem Bucephalos, aber in Streit mit Kehraus. Ein Gerichtsbote, Hektor, ist ein schlimmerer Feind als eine phoca, mag es nun die phoca barbata, oder die phoca vitulina sein, mit der Du neulich in Conflict warst.“

Digitized by Google

„Verflucht sei die phoca, Oheim," sagte Hektor, „mag es die eine oder die andere sein, ich sage, verflucht seien alle beide! — Ich denke doch, Sie wollen nicht, daß ich hier ruhig stehe und zusehe, wenn ein Schuft wie dieser, nur weil er sich einen königlichen Gerichtsboten nennt, (ich glaube, für das geringste Geschäft wird der König viele bessere haben), sich wahrhaftig untersteht, eine junge und vornehme Dame, wie Fräulein Wardour zu beschimpfen?"

„Richtig argumentirt, Hektor," sagte der Alterthümler; „aber der König hat, wie andere Leute, zuweilen schmutzige Geschäfte zu besorgen, und braucht, unter uns gesagt, schmutzige Leute dazu. Aber auch angenommen, daß Du mit den Statuten Wilhelms des Löwen nicht bekannt bist, wo, capite quarto, versu quinto, das gegenwärtige Verbrechen despectus Domini regis, nämlich eine Verachtung des Königs selbst, genannt ist, weil in seinem Namen alle gesetzlichen Geschäfte vollzogen werden: — so hättest Du Dich doch hier nicht einmischen sollen, weil ich mir ja erst heute die große Mühe gab, Dir deutlich zu machen, daß diejenigen, die einen Gerichtsbeamten bei Pfändungen mit Gewalt stören, tanquam participes criminis rebellionis sind! Denn wer einem Rebellen hilft, tritt auch, quodammodo, selber der Rebellion bei. Aber ich will Dir aus der Klemme helfen."

Darauf redete er den Gerichtsboten an, welcher bei seiner Ankunft alle Gedanken, aus der Vergewaltigung noch einen guten Vortheil zu ziehen, aufgegeben hatte, und nun auch Herrn Oldbucks Versicherung annahm, daß Roß und Wagen wohlbehalten in zwei oder drei Stunden wieder da sein solle.

„Nun gut," sagte der Antiquar, „da Du so höflich gesinnt bist, sollst Du einen andern Fang machen, ein Pröbchen von Hochverrath betreffend, ein Verbrechen, strafbar per legem Juliam, Freund Kehraus, hör mich an."

Nachdem er fünf Minuten leise mit ihm gesprochen hatte, gab er ihm ein Papier, nach dessen Empfang der Gerichtsbote sein Pferd bestieg und mit einem seiner Gehilfen ziemlich rasch von dannen ritt. Der Beamte, welcher zurückblieb, schien das Verfahren absichtlich zu verzögern und ging äußerst langsam zu Werke mit all der Vorsicht und Genauigkeit eines Menschen, der sich von einem geschickten und strengen Inspektor beobachtet weiß.

Digitized by Google

Inzwischen nahm Oldbuck seinen Neffen beim Arm, trat mit ihm in das Haus, und beide wurden zu Sir Arthur geführt, welcher, schwankend zwischen verwundetem Stolz, banger Besorgniß und dem vergeblichen Streben, dies alles unter dem Schein von Gleichgültigkeit zu verbergen, ein peinliches Mitgefühl erregte.

„Freue mich, Sie zu sehen, Herr Oldbuck, freue mich stets, meine Freunde, bei gutem wie bei schlechtem Wetter, zu sehen," sagte der arme Baronet, indem er sich mühte, nicht nur gefaßt, sondern selbst fröhlich zu erscheinen, eine Affektation, die in seltsamem Gegensatze zu dem verlängerten und heftigen Drucke seiner Hand und zu seinem aufgeregten Benehmen stand: „Freut mich wirklich, Sie zu sehen; wie ich sehe, reiten Sie; hoffentlich hat man bei dieser Verwirrung Ihre Pferde gut in Acht genommen? Ich sehe stets darauf, daß die Pferde meiner Freunde gut abgewartet werden. Nun, jetzt werde ich denselben all meine Sorgfalt schenken können, denn Sie sehen, man läßt mir keines von meinen eigenen — ha, ha, ha! Nun, Herr Oldbuck?"

Dieser Versuch, einen Scherz zu machen, ward von einem krampfhaften Lachen begleitet, welches nach des armen Sir Arthurs Wunsch durchaus gleichgültig klingen sollte.

„Sie wissen, daß ich nie reite, Sir Arthur," sagte der Alterthümler.

„Ich bitt um Verzeihung; aber Ihren Neffen sah ich wirklich vor kurzem zu Pferde ankommen. Für Offizierspferde müssen wir Sorge tragen, und das war ein hübscher Schimmel, wie ich sah."

Sir Arthur war im Begriff zu klingeln, als Herr Oldbuck sagte: „Mein Neffe kam auf Ihrem eignen Schimmel, Sir Arthur."

„Auf meinem!" rief der arme Baronet, „wars der meinige? nun dann muß mich die Sonne geblendet haben, ei, ich bin wirklich nicht werth, noch länger ein Pferd zu besitzen, da ich mein eignes nicht kenne, wenn ich es vor Augen habe."

„Guter Gott," dachte Oldbuck, „wie hat dieser Mann doch sein früheres Benehmen geändert! Er wird leichtsinnig durchs Unglück — sed pereunti mille figurae." — Dann fuhr er laut fort: „Sir Arthur, wir müssen nothwendig ein wenig von Geschäften sprechen."

„Ja gewiß," sagte Sir Arthur; „aber es war doch zu gelungen,

Digitized by Google

daß ich ein Pferd nicht kannte, welches ich fünf Jahre lang geritten habe — ha! ha! ha!“

„Sir Arthur,“ sagte der Alterthümler, „lassen Sie uns die kostbare Zeit nicht verschwenden; wir werden, hoffe ich, noch manch bessere Gelegenheit zum Scherz finden — desipere in loco ist der Grundsatz des Horaz. — Ich habe mehr als gegründeten Verdacht, daß alles durch Dousterswivels Schurkerei so weit gekommen ist.“

„Erwähnen Sie seinen Namen nicht, lieber Herr!“ sagte Sir Arthur, und sein Benehmen ging plötzlich aus der erkünstelten Fröhlichkeit in ganz natürlichen Zorn über, seine Augen funkelten, sein Mund schäumte und seine Hände ballten sich. „Erwähnen Sie seinen Namen nicht, lieber Herr,“ schrie er, „wenn Sie mich nicht auf der Stelle rasend machen wollen! — Daß ich ein so erbärmlicher Thor sein konnte! solch ein geprellter Dummkopf! solch ein dreifach dummes Vieh, um mich von diesem Schurken lenken und treiben zu lassen! und unter so lächerlichen Vorwänden! — Herr Oldbuck, ich könnte mich selber zerreißen, wenn ich daran denke.“

„Ich wollte nur sagen,“ antwortete der Antiquar, „daß dieser Kerl wahrscheinlich seinen Lohn empfangen wird; und ich kann nur glauben, daß die Furcht ihm ein Geständniß erpressen werde, das Ihnen nützlich sein kann. Er unterhielt sicher einen gesetzwidrigen Briefwechsel nach der andern Seite des Meeres.“

„That er das? That ers? That er das wirklich? Dann hol der Teufel all dies Hausgeräth, Pferde und so fort, ich will mit Freuden ins Gefängniß gehen, Herr Oldbuck. Ich hoffe zu Gott, es wird ein hinreichender Grund vorliegen, ihn an den Galgen zu bringen?“

„Ziemlich wahrscheinlich,“ sagte Oldbuck, der diese Wendung des Gesprächs unterstützte, weil er dadurch die Gefühle zu mildern hoffte, die des armen Mannes Verstand zu überwältigen drohten. „Es haben schon bessere Leute einen Strick straff gezogen, oder das Gesetz müßte hier traurig in Verfall sein. Aber um auf Ihre unglückliche Angelegenheit zu kommen, läßt sich denn gar nichts thun? Zeigen Sie mir doch die Vollmacht zur Execution.“

Er nahm die Papiere und während er sie las, ward seine Miene immer düsterer und trostloser. Isabella war unterdessen ins Zimmer getreten, und als sie ihr Auge auf Oldbuck richtete,

Digitized by Google

erkannte sie leicht an der Veränderung seines Blickes und der herabgesenkten Unterkinnlade, wie wenig zu hoffen war.

„Wir sind also unrettbar ruinirt, Herr Oldbuck?" sagte die junge Dame.

„Unrettbar? — Ich hoffe nicht, aber die augenblickliche Forderung ist sehr groß, und andre werden sich ohne Zweifel bald anschließen."

„Ja, das ist ohne allen Zweifel, Monkbarns," sagte Sir Arthur. „Wo ein Aas ist, sammeln sich die Raben. Ich gleiche einem Schafe, welches ich vom Felsen stürzen oder von Krankheit fallen sah. Hätte man auch seit vierzehn Tagen keinen Raben und keine Krähe gesehen, so wird es doch nicht zehn Minuten auf der Haide liegen, bevor ihm nicht ein halbes Dutzend schon die Augen aushacken," er bedeckte die seinigen mit der Hand, „und die Herzadern herausreißen, ehe noch das arme Thier Zeit hat, zu sterben. Aber den verdammten Aasgeier, der so lange an mir fraß, den haben Sie hoffentlich festgehalten?"

„Fest genug," sagte der Alterthümler, „der Herr wünschte die Flügel der Morgenröthe zu nehmen, und warf sich in die, wie nennt man sie doch? in die vierspännige Postkutsche. Aber es war schon dafür gesorgt, daß er in Edinburgh auf den Leim ging. Nun kam er jedoch nicht einmal so weit, denn die Kutsche warf um, und wie konnt es auch anders mit solch einem Jonas kommen? Er that einen höllischen Fall und ward in eine Hütte, in der Nähe der Kittlebrücke, gebracht. Um ihm jede Möglichkeit zur Flucht abzuschneiden, hab ich Ihren Freund Kehraus hingeschickt, ihn in nomine regis nach Fairport zurückzubringen, oder als Krankenwärter dort bei ihm zu bleiben, je nachdem es am passendsten sein wird. — Und nun, Sir Arthur, erlauben Sie, daß wir einige Worte über Ihre gegenwärtigen unangenehmen Verhältnisse reden, um zu sehen, wie wir sie etwa abwickeln können." Der Alterthümler ging nach dem Bibliothekzimmer voran, der unglückliche Baronet folgte.

Etwa zwei Stunden lang waren sie hier zusammen eingeschlossen, als sie von Isabella unterbrochen wurden, die in einen Mantel gehüllt erschien, als wäre sie im Begriff abzureisen. Ihr Gesicht sah sehr bleich aus, zeigte aber doch die ruhige Fassung, die ihren Charakter auszeichnete.

Digitized by Google

„Der Gerichtsbote ist zurückgekehrt, Herr Oldbuck."

„Zurückgekehrt? — Was der Teufel! er hat doch den Patron nicht laufen lassen?"

„Nein — wie ich höre, hat er ihn verhaftet; jetzt ist er wieder da, um meinen Vater in Arrest zu bringen; er sagt, er könne nicht länger warten."

Ein lautes Geschrei ward jetzt von der Treppe her vernommen, aus dem besonders Hektors Stimme zu erkennen war. „Sie wollen ein Gerichtsbeamter sein, Herr, und diese Lumpenkerle hier Ihre Gehilfen? Dies Packet von elenden Schneidergesellen? Stellt euch erst neun Mann hoch auf, damit wir eure effective Stärke sehen."

Jetzt hörte man die brummende Stimme des Gerichtsbeamten eine unverständliche Antwort murmeln, worauf Hektor erwiderte: „Ei was, das hilft alles nichts, lieber Mann! Lassen Sie Ihre Leute auf der Stelle hier abmarschieren, oder ich will euch allen den rechten Weg weisen."

„Diesen Hektor soll doch der Teufel holen," sagte der Alterthümler, während er nach dem Schauplatz des Streites eilte; „sein hochländisches Blut regt sich wieder, und wir werdens erleben, daß er sich mit dem Richter noch duellirt. Nun, Herr Kehraus, Sie müssen uns ein bischen Zeit lassen, ich weiß, daß Sie bei Sir Arthur keine Ueberstürzung wünschen."

„Keineswegs, Herr Oldbuck," sagte der Gerichtsbote, seinen Hut abnehmend, den er aufgesetzt hatte, um zu zeigen, daß er Kapitän M'Intyres Drohungen Trotz biete; „aber Ihr Neffe führt eine sehr unhöfliche Sprache, und ich habe bereits allzuviel davon ertragen; nach meinen Instruktionen bin ich nicht berechtigt, meinen Gefangenen länger frei zu lassen, wenn er nicht die betreffenden Summen zahlt." — Mit diesen Worten zeigte er den Verhaftsbefehl vor und deutete mit seinem Amtsstabe auf die schreckliche Reihe von Zahlen, welche auf der Rückseite des Papiers vermerkt waren.

Hektor, obwohl er aus Rücksicht auf seinen Oheim stumm blieb, beantwortete seinerseits jene Geberde, indem er mit der geballten Faust drohte und den Mann mit einem Blicke echt hochländischen Zornes ansah.

„Thörichter Bursche, sei ruhig," sagte Oldbuck, „und komm

Digitized by Google

mit mir in das Zimmer. Der Mann thut seine traurige Pflicht und durch Deine Widersetzlichkeit wirst Du alles nur schlimmer machen. — Ich fürchte, Sir Arthur, Sie werden diesem Mann nach Fairport folgen müssen; für den Augenblick ist dagegen nichts zu machen. Ich werde Sie begleiten, um zu berathen, was weiter geschehen kann. Mein Neffe wird Fräulein Wardour nach Monkbarns begleiten, denn ich hoffe, sie wird dort ihren Wohnsitz aufschlagen, bis diese unangenehme Sache beendigt ist."

„Ich gehe mit meinem Vater, Herr Oldbuck," sagte Isabella fest. „Seine und meine Kleider habe ich schon eingepackt. Hoffentlich werden wir einen Wagen benutzen dürfen?"

„Alles, was billig ist, gnädiges Fräulein," sagte der Gerichtsbote; „ich habe ihn schon anschirren lassen, und er steht vor der Thüre. Ich setze mich zu dem Kutscher auf den Bock — ich will durchaus nicht lästig fallen. Aber zwei meiner Gehilfen müssen zu Pferde folgen."

„Ich will auch von der Begleitungsmannschaft sein," rief Hektor und eilte die Treppe hinab, um sich ein Pferd zu nehmen.

„Wir müssen also gehen," sagte der Alterthümler.

„Ins Gefängniß," sagte der Baronet, unwillkürlich seufzend; „und was ists weiter?" fuhr er fort, indem er einen heitern Ton anzunehmen versuchte. „Es ist am Ende nur ein Haus, aus dem man nicht herausgehen kann. Nimmt man an, daß man einen Gichtanfall hätte, so ist Knockwinnock ganz das nämliche. Ja, ja, Monkbarns, wir wollen es einen Anfall von Gicht, ohne den verdammten Schmerz, nennen."

Aber sein Auge füllte sich mit Thränen, während er sprach, und seine zitternde Stimme that kund, wie viel ihm die erkünstelte Fröhlichkeit koste. Der Alterthümler drückte ihm die Hand; und wie bei den indischen Banianen, welche die wesentlichen Bedingungen eines wichtigen Handels durch Zeichen abmachen, indem sie scheinbar von gleichgültigen Dingen reden, drückte Sir Arthurs Hand durch eine krampfhafte Erwiderung des Drucks dem Freunde sein Dankgefühl und den wirklichen Zustand seines Innern aus. Langsam gingen sie die stattliche Treppe hinab, während jeder wohlbekannte Gegenstand dem unglücklichen Vater und seiner Tochter ein auffallenderes, ausgezeichneteres Ansehen als gewöhnlich zu

Digitized by Google

haben schien, als sollte sich alles ihnen zum letzten Male noch recht deutlich einprägen.

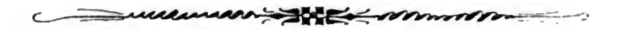
Auf dem ersten Treppenabsatze machte Sir Arthur eine Pause; sein Schmerz überwältigte ihn, und als er bemerkte, daß ihn der Alterthümler besorgt anblickte, sagte er mit erkünstelter Würde: „Ja, Herr Oldbuck, dem Abkömmling eines alten Geschlechts, dem Urenkel des Richard Rothhand und Gamelyn de Guardover, wird wohl ein Seufzer zu verzeihen sein, wenn er das Schloß seiner Väter unter so jammervoller Begleitung verläßt. Als ich mit meinem Vater im Jahre 1745 nach dem Tower geschickt wurde, geschah es infolge einer Anklage, die unsre Abkunft nicht schändete, — es geschah, weil wir des Hochverraths beschuldigt waren, Herr Oldbuck.[1]) Wir wurden von Highgate aus durch eine Abtheilung der Leibgarde begleitet und auf Befehl des Staatssekretärs gefangen gesetzt; und jetzt werde ich hier in meinem Alter aus meinem Hause durch so erbärmliche Creaturen wie diese geschleppt," er deutete auf die Gerichtsboten, „und zwar wegen einer elenden Forderung von Pfunden, Schillingen und Pence."

„Zum wenigsten," sagte Oldbuck, „haben Sie doch jetzt die Begleitung einer treuen Tochter und eines aufrichtigen Freundes, wenn Sie erlauben, daß ich mich so nenne, und das kann schon Trost gewähren, auch abgesehen davon, daß kein Hängen, Zerreißen oder Viertheilen bei dieser Gelegenheit zu befürchten ist. — Aber schon wieder hör ich den hitzigen Burschen so laut wie nie. Gebe Gott, daß er keinen neuen Zank angefangen hat! Es war ein verwünschter Zufall, der ihn hieher gebracht hat."

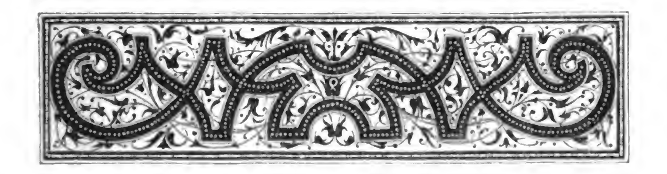
Wirklich wurde das Gespräch durch ein plötzliches Geschrei unterbrochen, bei dem wieder die laute Stimme und der etwas nordische Accent Hektors vor allem hörbar wurden.

---

1) Dieser Hochverrath bezog sich auf den im Waverley umständlich beschriebenen Versuch, die alte Familie der Stuarts auf den schottischen Thron zurückzuführen, ein Unternehmen, das unglücklich ablief, aber entschuldbar war.



Digitized by Google



Kapitel XLII.

> Ich sagt, das Glück entflieht uns; nein, es kreist,
> Dem Seeaar gleich, nur um des Jägers Boot,
> Der Nebel birgt ihn einen Augenblick,
> Im zweiten streift das weiße Segel schon
> Sein weißer Fittich, als ob er zum Schuß
> Den Jäger mahnte — die Erfahrung wacht
> Und hascht Fortunen.
>
> Altes Schauspiel.

Hektors kriegerische Töne, die sein Triumphgeschrei ausmachten, waren nicht leicht von einem Kampfrufe zu unterscheiden. Aber als er mit einem Packet in der Hand die Treppe heraufstürzte und ausrief: „Lang lebe ein alter Soldat! Hier kommt Edie mit einem ganzen Bündel guter Neuigkeiten!“ da ward es deutlich, daß sein jetziges Geschrei einen guten Grund hatte. Er übergab Oldbuck den Brief, schüttelte Sir Arthur herzlich die Hand und wünschte Fräulein Wardour mit hochländischer Offenherzigkeit Glück. Der Gerichtsbote, der eine instinktartige Furcht vor dem Kapitän M'Intyre hatte, trat nahe an seinen Gefangenen heran und beobachtete die Bewegungen des Kriegers mit aller Vorsicht.

„Glaube nicht, daß ich mich viel um Dich kümmern werde, schmutziger Patron,“ sagte der Krieger. „Hier ist eine Guinee für den Schrecken, den ich Dir einjagte; und hier kommt ein alter Zweiundvierziger, der sich besser als ich eignet, Dir Stand zu halten!“

Der Gerichtsbote fing die Guinee mit der Hand auf, wartete dabei aber sorgfältig ab, welche Wendung die Dinge nun nehmen

Digitized by Google

würden. Alle erhoben indessen laute Fragen, die niemand beantwortete.

„Was ist vorgegangen, Kapitän M'Intyre?“ sagte Sir Arthur.

„Fragen Sie Edie,“ sagte Hektor; „ich weiß bloß, daß alles sicher und gut steht.“

„Nun, Edie, was bedeutet das alles?“ fragte Isabella den Bettler.

„Das gnädige Fräulein müssen Monkbarns fragen, denn der hat die Briefe bekommen.“

„Gott erhalte den König!“ rief der Alterthümler beim ersten Blick, den er auf den Inhalt des Packets warf, und vor freudiger Ueberraschung einen Augenblick Anstand, Philosophie und Phlegma vergessend, warf er seinen Dreimaster in die Luft, aus welcher derselbe nicht wieder herabkam, weil er am Kronleuchter hängen blieb. Darauf schaute er fröhlich im Kreise umher und legte Hand an seine Perrücke, die er dem Hute vielleicht nachgeschickt haben würde, wenn Edie nicht seine Hand zurückgehalten und gerufen hätte: „Um Gotteswillen! Er ist ganz übergeschnappt! — Denken Sie doch daran, daß Caxon nicht hier ist, um den Schaden gut zu machen.“

Alle bestürmten nun den Alterthümler, um die Ursache seines Entzückens zu erfahren. Dieser, beschämt über seine ausschweifende Freude, wandte sich um, wie der Fuchs, wenn die Hunde hinter ihm her sind, und indem er die Treppe hinauf immer zwei Stufen auf einmal nahm, erreichte er den obersten Absatz, wo er sich wieder umdrehte und die erstaunten Zuhörer folgendermaßen anredete:

„Meine guten Freunde, favete linguis! Um Ihnen Auskunft zu geben, muß ich erst, wie die Logiker sagen, die Sache selber begreifen. Daher werde ich mich mit Ihrer Erlaubniß in die Bibliothek zurückziehen, um diese Papiere zu untersuchen. Sir Arthur und Fräulein Wardour werden die Güte haben, sich nach dem Gesellschaftszimmer zu begeben. — Herr Kehraus, secede paulisper, oder nach Ihrer Redeweise, gewähren Sie uns eine Frist von fünf Minuten. Hektor, zieh mit all Deinen Truppen ab und brülle Deine Bärenzwingermelodie anderswo. Und endlich seid alle mit einander guten Muthes, bis ich zurückkomme, was instanter geschehen soll.“

Der Inhalt der Depesche war in der That ein so unerwarteter,

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

daß man dem Alterthümler sowohl sein anfängliches Entzücken als auch den Wunsch verzeihen konnte, die empfangenen Mittheilungen nicht eher bekannt zu machen, als bis er sie in seinem Kopfe geordnet und gehörig verdaut hätte.

In dem Couvert lag ein Brief, adressirt an Jonathan Oldbuck, Esq. von Monkbarns, dessen Inhalt folgender war:

„Theurer Herr. An Sie, als meines Vaters erprobten und geachteten Freund, wage ich mich zu wenden, da ich hier durch nicht zu umgehende Dienstpflichten zurückgehalten werde. Sie werden bereits mit dem verwickelten Zustande unserer Verhältnisse bekannt sein, und ich weiß, daß es Ihnen Freude machen wird, zu hören, daß ich eben so glücklich als unerwartet in eine Lage versetzt worden bin, die mir gestattet, wirksamen Beistand zur Entwirrung jener Angelegenheiten zu gewähren. Ich erfahre, daß Sir Arthur mit strengen Maßregeln von Personen bedroht wird, welche früher seine Geschäfte besorgten; und auf den Rath eines achtbaren Rechtsgelehrten hin habe ich daher das beifolgende Schreiben ausgewirkt, welches, so viel ich weiß, ihrem Verfahren Einhalt thun wird, bis ihre Ansprüche gesetzlich erörtert und auf ihren gehörigen Betrag reducirt sind. Desgleichen lege ich Wechsel im Betrage von tausend Pfund bei, um andere dringende Forderungen zu decken, und ersuche Sie, dieselben nach Ihrer Einsicht zu verwenden. Sie werden sich wundern, daß ich Ihnen diese Mühe verursache, da es natürlicher scheinen würde, wenn ich mich unmittelbar an meinen Vater hinsichtlich seiner eigenen Angelegenheiten wendete. Aber ich habe noch keine Gewißheit, ob ihm bereits die Augen geöffnet sind in Bezug auf den Charakter eines Menschen, vor welchem Sie ihn meines Wissens warnten, und dessen verderblicher Einfluß all dies Mißgeschick verursachte. Da ich nun die Mittel, Sir Arthur zu retten, der Großmuth eines unübertrefflichen Freundes verdanke, so ist es meine Pflicht, die sichersten Maßregeln zu ergreifen, damit die Summen auch zu dem bestimmten Zwecke verwendet werden, und ich weiß, daß Ihre Klugheit und Freundschaft darauf sehen wird, daß dies geschieht. Mein Freund, welcher bereits die Ehre Ihrer Bekanntschaft hat, wird einige seiner eignen Gesichtspunkte in dem beigelegten Briefe erörtern. Da der Zustand der Postverwaltung zu Fairport als sehr unvortheilhaft bekannt

Digitized by Google

ist, so muß ich diesen Brief nach Tannonburgh senden; aber der alte Ochiltree, welchen besondere Umstände als treu und zuverlässig empfohlen haben, ist unterrichtet, wann dieses Schreiben etwa dort anlangen kann, und wird Sorge tragen, es weiter zu befördern. Ich hoffe bald eine Gelegenheit zu haben, wo ich mich persönlich für Ihre freundliche Mühewaltung bedanken kann, und habe die Ehre, mich zu unterzeichnen als Ihren ergebensten Diener

Reginald Gamelyn Wardour.

Edinburgh, den 6. Aug. 179."

Der Alterthümler erbrach eilig das Siegel des Einschlusses, dessen Inhalt für ihn ebenso überraschend als erfreulich war. Nachdem er sich einigermaßen gesammelt hatte, sah er die andern Papiere, die alle zur Sache gehörten, sorgfältig durch, legte die Wechsel in seine Brieftasche und schrieb einen Empfangsschein, der noch am nämlichen Tage der Post übergeben werden sollte, denn in Geldsachen war er äußerst pünktlich, und schließlich stieg er im Vollbewußtsein seiner wichtigen Eröffnungen ins Gesellschaftszimmer hinab.

„Kehraus," sagte er, als er eintrat, zu dem Gerichtsbeamten, welcher ehrerbietig an der Thür stand, „Sie müssen mit sich und Ihren Genossen, und was daran baumelt, hier im Schlosse von Knockwinnock Kehraus machen. Sehen Sie dies Papier, Freund?"

„Ein Befehl, die Execution zu suspendiren," sagte der Gerichtsbote mit unmuthigem Blick; „es schien mir gleich ein wunderliches Ding, daß ich aufs äußerste gegen einen Herrn wie Sir Arthur verfahren sollte. Wohlan, ich gehe also mit meinen Collegen meiner Wege. Und wer zahlt mir die Gebühren?"

„Jene Herren, die Sie herschickten," erwiderte Oldbuck, „das versteht sich ja von selbst. — Aber hier kommt noch ein Bote, das ist doch ein Tag der Neuigkeiten, dächt ich."

Es war Herr Mailsetter, der auf seiner Mähre von Fairport kam und einen Brief an Sir Arthur, sowie einen zweiten an den Gerichtsboten brachte, die ihm beide, wie er sagte, zu augenblicklicher Beförderung übergeben worden wären. Der Gerichtsbote öffnete den seinigen und bemerkte, Greenhorn & Grinderson wären hinreichend sichere Leute hinsichtlich der Kosten, und hier sei auch ein Brief, in dem sie wünschten, er möge mit dem Verfahren inne-

Digitized by Google

halten. Daher verließ er ohne weiteres das Zimmer und hielt sich nicht länger auf, als bis er seine Leute gesammelt hatte. Dann räumte er Flandern, wie sich Hektor ausdrückte, der seinen Abzug so argwöhnisch beobachtete, wie ein Hofhund einem abgewiesenen Bettler nachsieht.

Sir Arthurs Brief war von Herrn Greenhorn und merkwürdig in seiner Art. Wir theilen ihn nebst des würdigen Baronets Randglossen mit.

„Herr Baron," — O, ich bin nicht mehr sein werther; den Herren Greenhorn & Grinderson sind die Leute nur werth, so lange sie im Unglück stecken, — „ich bin sehr betroffen, nach meiner Rückkehr vom Lande, wohin ich durch ein besonderes Geschäft gerufen ward," — eine Fahrt zum Wettrennen, wahrscheinlich, — „hören zu müssen, daß mein Compagnon während meiner Abwesenheit die Unschicklichkeit beging, das Interesse Herrn Goldiebirds dem Ihrigen vorzuziehen und auf eine unziemliche Weise an Sie zu schreiben. Ich bitte unterthänigst, mich deshalb sowie auch Herrn Grinderson, zu entschuldigen," — nun, wie ich sehe, kann er für sich und seinen Compagnon schreiben, — „und hoffe, Sie werden es für unmöglich halten, daß ich das stete Wohlwollen, welches meine Familie" — seine Familie! Verwünscht sei seine ganze Sippschaft! — „von der Knockwinnock'schen immer in gleicher Weise erfahren, je vergessen oder mit Undank lohnen könnte. Es thut mir sehr leid, daß ich bei einer Unterredung, die ich heute mit Herrn Wardour hatte, denselben sehr aufgebracht fand und, wie ich gestehen muß, mit gutem Grunde. Aber um so viel als möglich den Mißgriff gut zu machen, über den er sich beschwert," — ein artiger Mißgriff, wahrhaftig, seinen Gönner ins Gefängniß zu werfen! — „habe ich diese Nachricht abgesandt, um sogleich alles Verfahren gegen Sie und Ihr Eigenthum einzustellen, und Sie zugleich ehrerbietigst um Entschuldigung zu bitten. Ich habe nur noch zu bemerken, daß Herr Grinderson der Meinung ist, er könne, wenn er sich Ihres Vertrauens wieder erfreue, Umstände angeben, die im Zusammenhang mit Goldiebirds gegenwärtiger Forderung ständen und den Betrag derselben bedeutend ermäßigen würden." — So, so, bereit, den Schurken auf beiden Seiten zu spielen. — „Hinsichtlich Ihrer Rechnung mit uns hat es nicht die mindeste

Digitized by Google

Eile. Ich bin für Herrn Grinderson sowohl als für mich, werther Herr," — O, er hat sich wirklich in einen fast vertraulichen Ton hineingeschrieben, — „Ihr ganz ergebenster Diener, Gilbert Greenhorn."

„Wohlgesprochen, Herr Gilbert Greenhorn," sagte Monkbarns; „ich sehe nun, daß es doch sein Gutes hat, zwei Anwälte unter einer Firma zu haben. Ihre Bewegungen gleichen denen des Mannes und Weibes in einem Wetterhäuschen. Wenn der Client schön Wetter hat, so tritt der vornehme Compagnon heraus und wedelt wie ein Wachtelhund; ist schlechtes Wetter, so schießt der andere Kumpan heraus und knurrt wie ein Bullenbeißer. Nun ich danke Gott, daß mein Geschäftsführer noch seinen gleichseitigen dreieckigen Hut trägt, ein Haus in der Altstadt hat, sich vor einem Pferde so sehr wie ich fürchtet, Sonnabends an einem gemüthlichen Spielchen Theil nimmt, Sonntags in die Kirche geht und, weil er keinen Compagnon hat, nur seine eigenen Thorheiten zu entschuldigen braucht."

„Es gibt aber doch auch wackere Leute unter den Rechtsgelehrten," sagte Hektor; „ich möchte wissen, ob jemand von Ihnen sagen könnte, daß mein Vetter, Donald M'Intyre, Strathudlems siebenter Sohn, die andern sechs dienen in der Armee, nicht ein eben so ehrlicher Mann ist."

„Unstreitig ist er einer, Hektor, so gut wie alle M'Intyres, sie haben ein Patent darauf; ich wollte aber eben sagen, daß es bei einem Geschäft, wo man unbegrenztes Vertrauen haben muß, kein Wunder ist, wenn Narren es durch Trägheit verscherzen oder Schurken durch Betrügerei es mißbrauchen. Aber desto mehr Ehre macht es denen, und ich will für manche gut sagen, welche Rechtlichkeit mit Geschick und Sorgfalt vereinigen und ehrenwerth und gerade ihren Weg gehen, wo für jeden anders gearteten Fallgruben und Steine des Anstoßes sind. Solchen Männern können aber auch ihre Mitbürger sicher die Sorge für den Schutz ihres väterlichen Erbes, und ihr Vaterland die noch heiligere Vertheidigung seiner Gesetze und Rechte anvertrauen."

„Aber am besten befinden sich doch die, die am wenigsten mit ihnen zu thun haben," sagte Ochiltree, welcher seinen Kopf auch ins Zimmer gesteckt hatte, denn da die allgemeine Verwirrung im Hause

noch nicht vorüber war, hatten die Bedienten, gleich den Wellen nach einem Sturme, noch nicht wieder in ihre gehörige Ordnung kommen können, sondern rannten wild im Hause durch einander.

„Ach, alter Grundehrlich, bist Du da?" sagte der Alterthümler; „Sir Arthur, lassen Sie mich den Boten des Glücks hereinbringen, obwohl er nur ein hinkender ist. Sie sprachen von dem Raben, der seinen Raub von ferne wittert; aber hier ist eine blaue Taube, freilich eine alte und wahrscheinlich recht zähe, welche die gute Neuigkeit mehrere Stunden weit roch, in Ihrem Wagen dorthin flog und mit dem Oelzweig zurückkam."

„Sie verdanken alles dem armen Robert, der mich fuhr. Der arme Bursche," sagte der Bettler, „er fürchtet, er sei in Ungnade gefallen beim gnädigen Fräulein und Sir Athur."

Roberts reuiges und schüchternes Gesicht zeigte sich über der Schulter des Bettlers.

„In Ungnade bei mir?" sagte Sir Arthur; „wie so?" — er hatte die Aufregung, in die er sich beim Frühstück geredet hatte, längst vergessen. „O, ich besinne mich, Robert, ich war aufgebracht, und Du thatest Unrecht, geh wieder an Deine Geschäfte und widersprich nie einem Herrn, der in aufgeregter Stimmung ist."

„Auch sonst niemand," sagte der Alterthümler. „Eine sanfte Antwort nimmt immer den Zorn weg."

„Und sage Deiner Mutter, die so sehr an Rheumatismus leidet, sie solle morgen zur Haushälterin kommen," sagte Isabella, „wir wollen sehen, was für sie geschehen kann."

„Gott segne Sie," sagte der arme Robert, „und auch Sie, Sir Arthur, und den jungen Laird, und das ganze Haus Knockwinnock in allen seinen Zweigen, es ist seit vielen Jahrhunderten für die Armen ein freundliches und gutes Haus gewesen."

„Wir wollen jetzt," sagte der Alterthümler, „nicht streiten; aber Sie sehen da, daß die Dankbarkeit der armen Leute nur den bürgerlichen Tugenden Ihrer Familie zugewendet ist. Sie hören sie nicht von dem Rothhand oder dem Höll-im-Harnisch reden. Ich für meinen Theil muß sagen: Odi accipitrem qui semper vivit in armis. — So lassen Sie uns denn essen und trinken in Frieden, und guter Dinge sein, Herr Ritter."

Schnell war eine Tafel im Gesellschaftszimmer gedeckt, und

Digitized by Google

fröhlich saß man nieder, um hier einige Erfrischungen zu sich zu nehmen. Auf Oldbucks Bitte durfte sich Ochiltree an einem Seitentische auf einen großen ledernen Lehnstuhl niedersetzen, der einigermaßen von einem Schirm bedeckt war.

„Ich willige um so lieber darein," sagte Sir Arthur, „da ich mich erinnere, daß zu meines Vaters Zeit dieser Stuhl von Ailshie Gourlay eingenommen war, der, so viel ich weiß, der letzte privilegirte Narr oder Spaßmacher war, den eine vornehme Familie in Schottland hielt."

„Nun gut, Sir Arthur," erwiderte der Bettler, der nie zögerte, seinen Witz auch am besten Freunde auszulassen, „es sitzen ja viele kluge Leute auf eines Narren Stuhle, und mancher Narr auf dem des Weisen, besonders in vornehmen Familien."

Fräulein Wardour, die die Wirkung dieser Rede, obwohl sie des Ailshie Gourlay und jedes andern privilegirten Spaßmachers würdig war, auf ihres Vaters Nerven fürchtete, beeilte sich, zu fragen, ob man nicht Bier und Fleisch unter die Bedienten und andere Leute vertheilen sollte, welche die heutigen Vorfälle im Schlosse versammelt hatten.

„Allerdings, mein Kind," sagte der Vater; „wann war es in unsrer Familie anders, sobald eine Belagerung überstanden war?"

„Ja, eine Belagerung, unternommen vom Gerichtsboten Kehraus und aufgehoben durch Edie Ochiltree, den Bettelmann, par nobile fratrum," sagte Oldbuck, „von denen der eine an die Würde des andern reicht. Aber lassen wir das ruhen, Sir Arthur. Dies sind die Belagerungen und der Entsatz, wie ihn unsre Zeit noch gestattet; aber unsre Rettung verdient nicht weniger durch ein Glas dieses trefflichen Weines gefeiert zu werden. Wahrhaftig, ich glaube, es ist Burgunder."

„Wäre noch etwas Besseres im Keller," sagte Fräulein Wardour, „so würde es doch zu gering sein, um Sie nach Ihren freundlichen Bemühungen zu bewirthen."

„Wirklich?" sagte der Antiquar; „nun denn, einen Becher der Dankbarkeit für Sie, meine schöne Feindin, und mögen Sie auch bald so belagert werden, wie es junge Damen am liebsten sehen, und mag die Kapitulationsurkunde in der St. Winnoxkapelle unterzeichnet werden."

Digitized by Google

Isabella erröthete, auch Hektor wechselte die Farbe.

Sir Arthur antwortete: „Meine Tochter ist Ihnen sehr verbunden, Monkbarns; aber wenn Sie nicht selbst ein Auge auf sie haben, so weiß ich wirklich nicht, wer in diesen gewinnsüchtigen Zeiten ein Bündniß mit der Tochter eines armen Ritters suchen sollte.“

„Ich, sagen Sie, Sir Arthur? Nein, ich nicht; ich will das Recht des Zweikampfes in Anspruch nehmen, und da ich meiner schönen Feindin nicht selber die Spitze bieten kann, einen Kämpfer für mich erscheinen lassen. — Aber davon nachher. — Was findest Du in der Zeitung da, Hektor, daß Du Dein Gesicht so darüber beugst, als hättest Du Nasenbluten?“

„Nichts Besonderes, Oheim, außer, daß ich, da mein Arm ziemlich heil ist, Sie auf einige Tage von meiner Gesellschaft zu befreien gedenke, um nach Edinburgh zu gehen. Wie ich sehe, ist Major Neville dort angekommen. Ich möchte ihn gern sehen.“

„Major — wen?“ sagte der Oheim.

„Major Neville, Sir,“ antwortete der junge Krieger.

„Und wer Teufel ist Major Neville?“ fragte der Alterthümler.

„O, Herr Oldbuck,“ sagte Sir Arthur, „Sie erinnern sich seines Namens gewiß aus den Zeitungen, wo er häufig erwähnt wurde. In der That, ein ausgezeichneter junger Offizier. Aber es freut mich, daß Herr M'Intyre nicht nöthig haben wird, Monkbarns zu verlassen, um ihn zu sehen, denn mein Sohn schreibt, daß der Major mit ihm nach Knockwinnock kommen wird, und ich brauche nicht zu sagen, wie sehr es mich freuen wird, die jungen Herren mit einander bekannt zu machen, wofern Sie es nicht bereits sind.“

„Nein, persönlich nicht,“ antwortete Hektor; „aber ich habe Gelegenheit gehabt, von ihm sehr viel Gutes zu hören; auch haben wir mehrere gemeinsame Freunde, von denen Ihr Sohn einer ist. — Aber ich muß nach Edinburgh gehen; denn ich sehe, mein Oheim beginnt meiner überdrüssig zu werden, und ich fürchte“ —

„Daß Du auch seiner überdrüssig werden wirst?“ unterbrach ihn Oldbuck. — „Dagegen hilft nun freilich nichts mehr. Aber Du hast vergessen, daß der herrliche zwölfte August nahe ist, wo Du mit einem von Lord Glenallans Jagdhütern, Gott weiß wo, zusammenkommen sollst, um die friedliche gefiederte Schöpfung zu verfolgen.“

Digitized by Google

„Freilich, freilich, Oheim — das hatte ich vergessen," rief der flüchtige Hektor, „aber Sie haben da eben etwas gesagt, was mir alle Gedanken aus dem Kopfe drängte."

„Wenn es Ew. Gnaden erlauben," sagte der alte Edie, indem er seinen weißen Kopf hinter dem Schirm hervorsteckte, wo er sich an Bier und kalter Küche zur Genüge erholt hatte, „wenns Ew. Gnaden erlauben, so kann ich Ihnen etwas sagen, das den Kapitän ebenso gut wie das Jagen bei uns zurückhalten wird. — Hörten Sie noch nichts davon, daß die Franzosen kommen?"

„Die Franzosen, Du Narr?" antwortete Oldbuck, „geh doch!"

„Ich habe nicht Zeit gehabt," sagte Sir Arthur Wardour, „meine amtliche Correspondenz in dieser Woche zu lesen; wirklich pflege ich in der Regel nur Mittwochs zu lesen, außer in dringenden Fällen, denn bei mir hat alles seine bestimmte Ordnung, aber aus einem Blicke, den ich auf die Papiere warf, sah ich, daß man einige Besorgniß hegt."

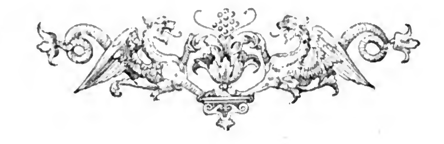
„Besorgniß?" fragte Edie, „nun wahrhaftig, Besorgniß hat man freilich, denn der Bürgermeister hat befohlen, daß der Leuchtthurm auf dem Halketfelsen bereit gehalten werden soll, das hätte freilich schon vor einem halben Jahre geschehen sollen, und zum Feuerwächter hat der Rath keinen Geringeren ernannt als den alten Caxon. Einige sagen, es wäre dies dem Lieutenant Taffril zu Gefallen geschehen, denn man nimmt für gewiß an, daß der bald Jenny Caxon heirathen wird; andre meinen, es geschehe Ew. Herrlichkeit und Monkbarns wegen, die Perrücken tragen, und wieder andre sagen, die Sache beruhe auf einer alten Geschichte von einer Perrücke, die einer der Rathsherrn bekam und nie bezahlte. Mag es sein, wie es will: er sitzt oben wie ein Seerabe auf der Felsenspitze, um zu schreien, wenn schlecht Wetter kommt."

„Bei meiner Ehre, ein hübscher Wächter," sagte Monkbarns; „und was soll unterdessen aus meiner Perrücke werden?"

„Ich habe Caxon das Nämliche gefragt," antwortete Ochiltree, „und er meinte, er könnte jeden Morgen danach sehen und Abends ihr auch ein Bischen Façon geben, ehe er in das Bett ginge, denn bei Tage wacht ein andrer Mann, und Caxon sagt überdies, er könne Ew. Gnaden Perrücken eben so gut schlafend als wachend kräuseln."

Digitized by Google

Diese Nachrichten gaben der Unterhaltung eine neue Wendung; man kam auf die Nationalvertheidigung und die Pflicht, für das Vaterland zu kämpfen, bis es endlich Zeit war zu scheiden. Der Alterthümler und sein Neffe begaben sich auf den Heimweg, nachdem sie von Knockwinnock mit den wärmsten Ausdrücken gegenseitiger Achtung geschieden waren, und dem Versprechen, einander so bald als möglich wiederzusehen.



Digitized by Google



Kapitel XLIII.

> Nein, liebt sie mich nicht, kümmert sie mich nicht,
> Soll ich mich härmen, weil das Mädchen blüht?
> Und seufzen, weil sie lächelt, andern lächelt?
> Bei Gott, ich nicht! Zu hoch gilt mir die Ruhe,
> Daß sie, wie ihre Feder auf dem Hut,
> Ein jedes Nicken ihres Hauptes störe.
>
> Altes Schauspiel.

Hektor," sagte der Oheim unterwegs zu Kapitän M'Intyre, „ich möchte manchmal vermuthen, daß Du in einer gewissen Hinsicht ein Narr bist."

„Wenn Sie das von mir wirklich nur in einer Hinsicht glauben, Onkel, so thun Sie mir wahrlich mehr Ehre an, als ich erwartet habe oder verdiene."

„Ich meine, in einer besondern Hinsicht, par excellence," antwortete der Alterthümler. „Ich habe einigemal vermuthet, Du habest ein Auge auf Isabella Wardour geworfen."

„Nun gut, Onkel," sagte M'Intyre mit großer Ruhe.

„Gut, Onkel!" wiederholte Oldbuck, „daß der Henker den Burschen, er antwortet mir, als wärs das vernünftigste auf der Welt, daß er, ein Kapitän in der Armee und auf Gottes Welt nichts weiter, die Tochter eines Baronet heirathen möchte."

„Ich sollte denken, Sir," antwortete der junge Hochländer, „hinsichtlich der Familie würde Fräulein Wardour in dem Falle keine Erniedrigung erfahren."

„O, der Himmel verhüte, daß wir auf dies Kapitel gerathen! Nein, nein, ihr seid beide gleich! Beide von gleich altem Adel und fähig, mit Geringschätzung auf jeden roturier in Schottland herabzublicken."

Digitized by Google

„Und auch im Punkte des Vermögens ziemlich gleich, weil wir beide keins haben,“ fuhr Hektor fort. „Ich kann einen Mißgriff begehen, aber der Anmaßung kann ich mich dabei nicht schuldig bekennen.“

„Aber der Mißgriff, wenn Du es so nennen willst,“ sagte der Oheim, „liegt darin, daß sie Dich nicht haben will, Hektor.“

„Wirklich, lieber Onkel?“

„Es ist allerdings so, Hektor; und um es doppelt gewiß zu machen, muß ich Dir sagen, daß sie einen andern Mann liebt. Sie mißverstand einmal ein paar Worte, die ich zu ihr sagte, und später war ich im Stande, die Deutung zu errathen, die sie ihnen gab. Damals konnte ich mir ihr Erröthen und ihre Verlegenheit nicht erklären; aber, mein armer Hektor, jetzt weiß ich, daß es das Todessignal Deiner Hoffnungen und Wünsche war. Ich rathe Dir daher, zum Rückzug zu blasen und Deine Truppen so gut als möglich abziehen zu lassen, denn die Festung ist zu gut besetzt, als daß Du sie stürmen könntest.“

„Ich brauche gar nicht zum Rückzug blasen zu lassen, Oheim,“ sagte Hektor, sich stramm emporrichtend und wie mit beleidigter Würde einherschreitend, „kein Mensch braucht rückwärts zu marschiren, der noch nie zum Angriff vorrückte. Es gibt Mädchen außer Fräulein Wardour in Schottland, und von eben so guter Familie“ —

„Und besserem Geschmack,“ sagte sein Oheim; „das ist sicherlich wahr, Hektor, und obwohl ich gestehen muß, daß sie eins der gebildetsten und verständigsten Mädchen ist, die ich je gesehen, so fürchte ich doch, daß ihre Vorzüge von Dir nicht anerkannt werden möchten. Eine stolze Figur, mit zwei Federn, einer grünen und blauen, auf dem Kopfputz, die ein Reithabit von der Regimentsfarbe trüge, heute eine Kalesche lenkte und morgen auf dem Ponyschimmel eine Regimentsrevue mit ansähe, hoc erat in votis — das wären die Eigenschaften, die Dich bezaubern würden, vorzüglich wenn sie einigen Geschmack für die Naturgeschichte hätte, und eine gewisse Gattung der phoca gern sähe.“

„Es ist etwas hart, Onkel,“ sagte Hektor, „daß mir der verwünschte Seehund bei jeder Gelegenheit aufgetischt werden muß, aber ich kümmere mich wenig darum — und auch um Fräulein

Digitized by Google

Wardour soll mir das Herz nicht brechen. Es steht ihr ja frei zu wählen, und ich wünsche ihr alles Glück."

„Ein großmüthig gefaßter Entschluß, Du Enkel Trojas! — Ei, Hektor, ich fürchtete schon einen Auftritt. Deine Schwester sagte mir, Du wärest verzweifelt verliebt in Isabella."

„Lieber Onkel," antwortete der junge Mann. „Sie meinen doch nicht, daß ich in ein Weib verzweifelt verliebt sein könnte, welches sich nicht um mich bekümmert?"

„Gut, Neffe," sagte der Alterthümler sehr ernsthaft, „es ist sicherlich viel Verstand in dem, was Du sagst; aber vor zwanzig oder fünfundzwanzig Jahren würde ich viel darum gegeben haben, hätte ich so denken können wie Du."

„Jedermann kann, denke ich, über solche Dinge denken, wie ihm beliebt," sagte Hektor.

„Nach der alten Schule nicht," sagte Oldbuck; „aber, wie ich schon sagte, die Praxis der neueren scheint in dieser Hinsicht klüger zu sein, obschon, wie ich glaube, nicht gefühlvoller. — Aber sage mir doch nun Deine Gedanken über das herrschende Gerücht von einer Invasion. Das Geschrei geht immer: sie kommen?"

Hektor schluckte seinen Aerger hinunter, den er besonders vor der spöttischen Beobachtung des Oheims zu verbergen suchte, und ging bereitwillig auf eine Unterhaltung ein, die des Alterthümlers Gedanken von Isabella Wardour und dem Seehund ablenken mußte. Als sie Monkbarns erreichten, verdrängte die Mittheilung der auf Schloß Knockwinnock stattgefundenen Ereignisse an die Damen das Gespräch von diesem delikaten Gegenstande ganz, denn es folgte ein Gegenbericht, wie lange man mit dem Mittagsessen gewartet habe, bis es die Weibsbilder gewagt hätten, in des Alterthümlers Abwesenheit zu speisen.

Am nächsten Morgen stand der Alterthümler früh auf, und da Caxon noch nicht erschienen war, begann er schon das Fehlen jener kleinen Neuigkeiten und Plaudereien zu empfinden, die der Experrückenmacher treulich zum Besten gab, und die durch Gewohnheit dem Alterthümler so sehr Bedürfniß geworden waren, wie eine gelegentliche Prise Schnupftabak, obwohl er beiden nur einen gleich geringen Werth beilegte, oder beizulegen vorgab. Das Gefühl der Leere, welches ein solcher Mangel gewöhnlich veranlaßt, ward

Digitized by Google

durch das Erscheinen des alten Ochiltree gemildert, der an den beschnittenen Taxushecken herumschlenderte, mit dem Benehmen eines Menschen, der sich ganz zu Hause fühlt. In der That war er in der letzten Zeit hier so heimisch geworden, daß ihn selbst Juno nicht mehr anbellte, sondern sich begnügte, ihn mit wachsamen festen Blicken zu beobachten. Unser Alterthümler ging im Schlafrocke hinaus und empfing alsbald des Bettlers Gruß, den er erwiderte.

„Sie kommen nun in vollem Ernste, Monkbarns, — ich komme nur von Fairport, um Ihnen diese Nachricht zu bringen und will gleich wieder zurückgehen. Die Search ist eben in die Bai eingelaufen, und es heißt, sie sei von einer französischen Flotte gejagt worden."

„Die Search?" sagte Oldbuck, einen Augenblick nachsinnend, „oho!"

„Ja, ja! Kapitän Taffrils Brigg, die Search."

„Wie! ist die verwandt mit Search Nr. 2?" sagte Oldbuck, indem er den Lichtstrahl auffing, den der Name des Fahrzeugs auf die räthselhafte Schatzkiste zu werfen schien.

Der Bettler hielt sich, wie ein Mensch, den man auf einer Schelmerei ertappt, die Mütze vors Gesicht, konnte aber doch nicht umhin, herzlich zu lachen. — „In Ihnen steckt der Teufel, Monkbarns, daß Sie Grad und Ungrade so zusammenreimen können? Zum Henker! Jetzt bin ich hineingefallen!"

„Ich sehe alles so deutlich," sagte Oldbuck, „wie die Umschrift einer sehr gut erhaltenen Münze. Der Kasten, in dem das Metall gefunden wurde, gehörte zur Brigg und der Schatz meinem Phönix?" Edie nickte bejahend. „Und er wurde dort vergraben, um Sir Arthur in seiner Verlegenheit aufzuhelfen?"

„Durch mich," sagte Edie, „und zwei von den Seeleuten; diese wußten aber nicht, was darin war, und glaubten nur, es sei ein bischen Schmuggelgut für den Kapitän. Ich wachte Tag und Nacht, bis ich es in den rechten Händen sah, und als dann der deutsche Teufel den Deckel der Kiste so ansah, da gab es mir, glaub ich, ein schottischer Teufel ein, ihm den Possen zu spielen. Sie wissen ja, dem Wolfe schmeckt das Lamm, der am Mutterschafe geleckt hat. Nun sehen Sie doch ein, wenn ich dem Richter Kleinmann mehr sagte, so konnte ich die ganze Geschichte verrathen, und dann

Digitized by Google

wäre doch Lovel ärgerlich geworden, wenn alles ans Licht gekommen wäre. Darum dacht ich, ich will lieber allem Trotz bieten, als das kommen lassen."

„Nun, ich muß sagen, er hat seinen Vertrauten gut gewählt," sagte Oldbuck, „wenn auch etwas seltsam."

„So viel kann ich von mir selber sagen, Monkbarns," antwortete der Bettler, „daß ich zur Aufbewahrung von Geld der passendste Mann im ganzen Lande bin. Denn ich brauche keins, wünsche keins und wüßte es nicht anzuwenden, wenn ich welches hätte. Aber der Bursche hatte auch nicht Zeit lange zu wählen, denn er glaubte das Land auf immer verlassen zu müssen, und darin, denk ich, irrt er sich; die Nacht war angebrochen, als wir durch einen seltsamen Zufall Sir Arthurs traurige Lage erfuhren, und Lovel mußte bei Tagesanbruch schon an Bord. Aber fünf Nächte später lag die Brigg in der Bai, ich fand mich bei dem Boote ein, wie verabredet war, und wir vergruben den Schatz, wo Sie ihn fanden."

„Dies war ein recht romantisches und thörichtes Unternehmen," sagte Oldbuck, „warum vertraute man ihn nicht mir oder einem andern Freunde an?"

„Das Blut vom Sohn Ihrer Schwester," erwiderte Edie, „klebte an seiner Hand, ja, dieser konnte sogar todt sein. Welche Zeit hatte er noch, um Rath zu suchen? Oder wie konnte er Sie durch sonst jemand darum bitten lassen?"

„Du hast Recht, wie aber, wenn euch Dousterswivel zuvorgekommen wäre?"

„Es war nicht zu fürchten, daß er ohne Sir Arthur kommen würde. Er hatte die Nacht zuvor einen gehörigen Schreck gehabt und hatte nicht Lust, sich dem Orte wieder zu nähern, wenn er nicht mit Gewalt dahin gebracht wurde. Er wußte recht gut, daß der erste Schatz von ihm selber versteckt war, und wie konnte er einen zweiten erwarten? Er schwatzte nur davon, um desto mehr von Sir Arthur zu schlucken."

„Wie hätte aber," sagte Oldbuck, „Sir Arthur dahin kommen sollen, wenn ihn der Deutsche nicht hinbrachte?"

„Hm!" antwortete Edie trocken, „ich hatte schon eine Geschichte von Misticot vorräthig, die ihn oder Sie wohl vierzig Meilen

weit geführt hätte. Ueberdies ließ sich denken, daß er den Ort wieder besuchen würde, wo er das erste Geld gefunden hatte, er kannte ja das Geheimniß der Sache nicht. Kurz, das Silber in Barren war da, Sir Arthur befand sich in größter Verlegenheit, und Lovel war entschlossen, ihn nie erfahren zu lassen, wer der Helfer sei; darauf bestand er am allermeisten, und so konnten wir keinen besseren Weg ausfindig machen, um das Geld in seine Hände zu prakticiren, wie viel wir auch hin und her überlegten. Und wenn durch einen bösen Zufall Düsterzippel seine Klauen darauf gelegt hätte, so würde ich Ihnen oder dem Sheriff der Grafschaft die Sache sofort gemeldet haben."

„Nun, trotz aller dieser weisen Vorsichtsmaßregeln glaub ich doch, daß euch der Streich besser gelang, als er es wegen seiner Plumpheit verdiente, Edie. Aber wie zum Henker kam Lovel zu so viel Silberbarren?"

„Das ists eben, was ich Ihnen nicht sagen kann. — Aber sie wurden mit seinen Sachen in Fairport an Bord gebracht, und wir packten sie in eine der leeren Munitionskasten der Brigg, sowohl um sie zu verbergen, als auch des bequemeren Transports wegen."

„Himmel!" sagte Oldbuck, während er sich an seine erste Bekanntschaft mit Lovel erinnerte; „und diesem jungen Manne, der Hunderte so seltsam aufs Spiel setzte, mußte ich rathen, eine Subscription zu eröffnen, und seine Rechnung im Wirthshause bezahlen! In meinem Leben bezahl ich für niemand die Rechnung wieder, so viel ist ausgemacht. — Und vermuthlich unterhieltest Du eine beständige Correspondenz mit Lovel?"

„Ich bekam ein paar Zeilen von ihm, worin er mir nur meldete, es werde am gestrigen Tage ein Packet zu Tannonburgh liegen mit Briefen von großer Wichtigkeit für die Leute in Knockwinnock, denn man argwöhnte, in Fairport würden unsre Briefe aufgemacht. Und das mag wohl wahr sein, denn ich höre, daß Frau Mailsetter ihr Amt verlieren soll, weil sie nach andrer Leute Geschäften forscht, während sie ihr eignes vernachlässigt."

„Und was erwartest Du nun, Edie, nachdem Du der Rathgeber, Bote, Wächter und Vertraute bei all diesen Dingen gewesen bist?"

Digitized by Google

„Was den Teufel sollt ich erwarten? Höchstens daß die Edelleute alle zu des Bettelmannes Begräbniß kommen; und vielleicht tragen Sie mir selber das Haupt, wie dem armen Steenie Mucklebackit. — Welche Mühe hat mir denn die Sache gemacht? Ich lief ja doch herum. Aber froh war ich, als ich aus dem Gefängniß heraus kam, denn ich dachte, wie, wenn der Brief ankäme, während Du hier wie eine Auster eingeschlossen sitzest, und alles ginge schief, weil Du Deinen Auftrag nicht besorgen könntest? Und während ich daran dachte, mir das Herz zu erleichtern und Ihnen alles zu sagen, da fiel mir wieder ein, daß ich das nicht thun könnte, ohne Lovels bestimmten Befehlen geradezu entgegen zu handeln. Und ich glaube, daß er erst in Edinburgh jemand sprechen mußte, ehe er für Sir Arthur und seine Familie alles, was er wünschte, thun konnte."

„Nun, und was Deine öffentlichen Neuigkeiten betrifft, Edie, sie kommen also, sie kommen wirklich?"

„Allerdings spricht man so, Herr Oldbuck, auch ist bestimmter Befehl für die Truppen und die Freiwilligen eingetroffen, sich stets bereit zu halten, auch soll sehr bald ein tüchtiger junger Offizier hierher kommen, um unsre Vertheidigungsmittel zu prüfen. Ich habe selbst gesehen, wie des Bürgermeisters Mädchen ihres Herrn Degenkoppel und weiße Hosen rein machte. Ich half ihr ein bischen, denn, wie Sie sich wohl denken können, sie wußte nicht recht damit umzugehen, und für meine Mühe erhielt ich da die Neuigkeiten."

„Und was denkst Du davon als ein alter Soldat?"

„Wirklich, ich weiß selber nicht, — kommen so sehr viele, als man sagt, so werden sie uns wohl überlegen sein. — Aber unter den Freiwilligen sind auch viele alte Burschen, und von denen darf ich nicht Schlechtes sagen, weil ich ja selber mit zu ihnen gehöre. Wir wollen jedenfalls unser Bestes thun."

„Wie, erwacht auch Dein kriegerischer Geist wieder, Edie?

Noch in der Asche glüht ihr altes Feuer!

Ich hätte nicht gedacht, Edie, daß Du so viel Besitz hättest, um deshalb zu fechten."

„Ich nicht so viel Besitz, um deshalb zu fechten, Sir? — Ist da nicht das Land, wofür ich fechten muß, und die Bäche, an deren Rand

Digitized by Google

ich hinschlendere, und die Herde der Hausfrauen, die mir einen Bissen Brod geben, und die Kinder, die mir entgegen getrippelt kommen, um mit mir zu spielen, wenn ich landwärts in ein Dorf komme? — Der Teufel!" fuhr er fort, indem er den Stock begeistert erhob, „hätte ich so viel Kraft als guten Willen und gute Sache, so wollte ich manchem von ihnen zu schaffen machen."

„Bravo, bravo, Edie! das Vaterland ist in keiner großen Gefahr, wenn der Bettler so bereit ist, für seine Mahlzeit zu kämpfen, wie der Laird für sein Land."

Ihre fernere Unterhaltung bezog sich auf die einzelnen Ereignisse der Nacht, welche Lovel und der Bettler in den Ruinen von St. Ruth zugebracht, und an deren Schilderung der Alterthümler sich höchlich ergötzte.

„Ich hätte eine Guinee drum gegeben," sagte er, „wenn ich den schuftigen Deutschen in seiner Todesangst gesehen hätte, die er sonst andern einzujagen pflegt; sehen hätte ich ihn mögen, wie er wechselweise vor der Wuth seines Patrons und der Erscheinung eines Kobolds zitterte."

„Ja," sagte der Bettler, „er that wohl, sich zu demüthigen; denn Sie hätten geglaubt, der Geist des Höll-im-Harnisch sei leibhaftig in Sir Arthur gefahren. — Aber was wird aus dem Landläufer werden?"

„Ich habe heute Morgen einen Brief bekommen, woraus ich ersehe, daß er auf die Klage gegen Dich verzichtet und Entdeckungen zu machen verspricht, infolge deren Sir Arthurs Angelegenheiten besser ausfallen sollen, als wir fürchteten Dies schreibt der Sheriff und setzt noch hinzu, daß er der Regierung einige wichtige geheime Nachrichten gegeben habe, und in Rücksicht darauf soll er zurückgeschickt werden, um den Schurken in seiner Heimath zu spielen."

„Und was soll aus all den hübschen Maschinen, Rädern, Gräben und Schachten drüben bei Glenwithershins werden?" sagte Edie.

„Ich hoffe, daß die Leute, ehe sie auseinandergehen, ein Freudenfeuerwerk aus ihrem Krimskrams machen werden, wie eine Armee, die zur Aufhebung einer Belagerung gezwungen wird, ihr Geschütz vernichtet. Und was die Höhlen betrifft, Edie, so sind sie gut zu Rattenfallen, zum Nutzen aller künftigen klugen Leute, die das Fleisch fallen lassen, um nach dem Schatten zu haschen."

Digitized by Google

„Ach, Gott stehe uns allen bei, die Maschinen verbrennen? Das wäre doch Verschwendung. Thäten Sie nicht besser, einen Theil Ihrer hundert Pfund durch den Verkauf des Materials wieder einzubringen?“ Dies sagte er, indem er einen recht theilnehmenden Ton annahm.

„Keinen Heller bekäme ich,“ sagte der Alterthümler mürrisch, indem er sich hinwegwandte und ein paar Schritte entfernte. Darauf kehrte er um, und sagte, seine eigene Thorheit belächelnd: „Geh Du ins Haus, Edie, und merke Dir meinen Rath: sprich nie zu mir von einem Bergwerk oder zu meinem Neffen von einer phoca, das heißt nämlich ein Seelöwe, wie Du’s nennst.“

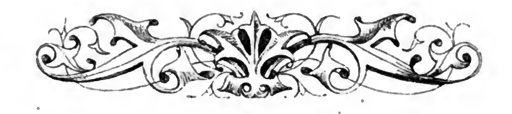
„Ich muß jetzt wieder nach Fairport zurückgehen,“ sagte der Wanderer. „Ich will hören, was man dort von der Invasion sagt. Aber merken will ich auch, was Sie mir sagten, und will nie mit Ihnen von einem Seelöwen, und mit dem Kapitän nie von den hundert Pfund reden, die Sie dem Düster—“

„Halt den Mund! Ich befahl es Dir ja, das nie gegen mich zu erwähnen.“

„Lieber Gott!“ sagte Edie mit affektirter Verwunderung; „ich dachte immer, es könnte Sie bei angenehmer Unterhaltung nichts verdrießen, außer das Prätorium dort oder der Pfennig, den Ihnen der Hausirer für eine alte Münze verkaufte.“

„Ach was!“ sagte der Alterthümler, sich hastig abwendend und in das Haus eilend.

Der Bettler sah ihm einen Augenblick nach, dann trat er mit verhaltenem kicherndem Lachen den Weg nach Fairport an. Die Gewohnheit hatte ihm eine Art Rastlosigkeit verliehn, die jetzt noch durch das Vergnügen gesteigert wurde, welches er im Sammeln von Neuigkeiten fand; in kurzem erreichte er die Stadt wieder, die er am Morgen verlassen hatte, und zwar aus keinem andern Grunde, wie er sich selbst sagte, als um mit Monkbarns plaudern zu können.



Digitized by Google



Kapitel XLIV.

Das Feuer glänzt auf Brownells Thurm,
Auf Skiddaw brannten drei;
Im Thal, im Moore rief zum Sturm
Das Horn und Kriegsgeschrei.

James Hogg.

Der Wächter, der in der Macbethtragödie auf dem Hügel aufgestellt war, um nach Birnam zu schauen, glaubte wahrscheinlich zu träumen, als er zuerst den verhängnißvollen Wald sich gen Dunsinane in Bewegung setzen sah. Eben so war der alte Caxon, als er in seinem Leuchthause saß und in dem Gedanken schwelgte an die nahe Heirath seiner Tochter und an die Ehre, der Schwiegervater des Lieutenant Taffril zu werden, und auch gelegentlich einen Blick nach dem nächsten Posten warf, welcher mit seinem eigenen correspondirte, nicht wenig erstaunt, als er in dieser Richtung ein Licht bemerkte. Er rieb sich die Augen, blickte wieder hin und suchte über die Richtung mittelst eines Kreuzstabes, der so angebracht war, daß er gerade nach dem andern Posten wies, Gewißheit zu erlangen. Und siehe da, das Licht ward größer, wie ein Komet vor dem Auge des Astronomen, der Wandlungen fürchtet, die ganze Nationen zerrütten.

„Der Herr stehe uns bei!“ sagte Caxon, „was ist nun zu thun? Aber da mögen weisere Köpfe als der meinige zusehen, ich will die Pechpfanne anzünden.“

Und er zündete seine Pechpfanne an, von der Feuer und Rauch in einer flackernden Säule gen Himmel stieg, die Seevögel flohen

Digitized by Google

bei ihrem Anblick kreischend aus ihren Nestern, und weit unten auf den Wogen der See spiegelte sich die Gluth ab. Die Amtsbrüder Caxons auf den andern Warten waren eben so wachsam, bemerkten es sofort und erwiderten sein Signal. Die Lärmfeuer leuchteten auf allen Vorgebirgen, Klippen und Bergen des innern Landes, und die ganze Gegend kam durch das Signal des feindlichen Einfalls in Aufruhr.

Unser Antiquar, sein Haupt warm in zwei Nachtmützen gehüllt, lag in süßer Ruhe, als diese plötzlich durch das Geschrei seiner Schwester, Nichte und zweier Mägde unterbrochen wurde.

„Was Teufel ist denn los?" sagte er, aus dem Bette fahrend, „Weibsbilder in meinem Zimmer in so später Nacht! — seid ihr alle toll?"

„Der Wachtthurm, Onkel!" sagte Fräulein M'Intyre.

„Die Franzosen kommen, um uns zu ermorden!" schrie Griselda.

„Der Wachtthurm! Der Wachtthurm! Die Franzosen! Die Franzosen! Mord, Mord! und noch schlimmeres als Mord!" riefen die beiden Mägde, gleich dem Chor in einer Oper.

„Die Franzosen?" sagte Oldbuck aufspringend. „Schert euch aus dem Zimmer, ihr Weibsbilder, bis ich meine Sachen anhabe. Und, hört wohl, bringt mir meinen Degen."

„Welchen denn, Monkbarns?" rief seine Schwester, und brachte in der einen Hand ein römisches Schwert von Erz, in der andern einen Andreas Ferrara ohne Griff.

„Den längsten, den längsten!" schrie Jenny Rintherout, die eine Gläve, d. h. ein zweihändiges Schwert aus dem zwölften Jahrhundert hereinschleppte.

„Weibsbilder," sagte Oldbuck in größter Bestürzung, „seid gefaßt und gebt keiner eitlen Furcht nach. Wißt ihrs denn gewiß, daß sie da sind?"

„Gewiß! gewiß!" schrie Jenny, „nur zu gewiß! — Alle Seesoldaten und alle Landwehrmänner, die Freiwilligen und Landleute sind auf den Beinen und jagen nach Fairport hin, was Roß und Mann nur aushält, der alte Mucklebackit ist unter den letztern mitgegangen, der wird wie ein Teufel fechten. — Ach! diesen Morgen wird man ihn missen, der dem König und dem Vaterland am besten gedient hätte!"

Digitized by Google

„Gebt mir," sagte Oldbuck, „den Degen, den mein Vater Anno fünf und vierzig trug — er hat zwar keine Koppel — aber wir müssen uns behelfen."

Mit diesen Worten steckte er den Degen durch seine Hosentasche. In diesem Augenblick trat Hektor ein, welcher auf einer benachbarten Anhöhe gewesen war, um sich zu überzeugen, ob der Lärm wirklichen Grund hätte.

„Wo sind Deine Waffen, Neffe?" rief Oldbuck. „Wo ist Deine Doppelflinte, die doch nie aus Deiner Hand kam, wo gar keine Gelegenheit sie zu gebrauchen war?"

„Ei was, Onkel!" sagte Hektor, „wer wird eine Vogelflinte zum Gefecht nehmen? Ich habe meine Uniform angezogen, wie Sie sehen; ich denke, ich werde mehr nützen können, wenn sie mich zu ihrem Befehlshaber machen, als wenn ich zehn Doppelflinten trüge. — Sie aber müssen nach Fairport, Onkel, um für Quartier und Beköstigung der Leute und Pferde zu sorgen und Verwirrung zu verhüten."

„Du hast Recht, Hektor, ich glaube, ich werde eben so viel mit meinem Kopfe thun, als mit meiner Hand; aber hier kommt Sir Arthur Wardour, der, unter uns gesagt, mit beiden nicht viel anzufangen weiß."

Sir Arthur war wahrscheinlich ganz anderer Meinung, denn er hatte sich in seine Lieutenantsuniform geworfen und war unterwegs nach Fairport; er sprach hier nur ein, um Oldbuck mitzunehmen, weil seine Meinung von dessen Scharfsinn durch die letzten Ereignisse noch bedeutend gestiegen war. Und trotz der Bitten der Weibsbilder, daß der Alterthümler zum Schutze von Monkbarns zurückbleiben möchte, nahmen Oldbuck und sein Neffe sogleich Sir Arthurs Vorschlag an.

Nur diejenigen, die eine solche Scene selbst mit angesehen haben, können sich einen Begriff von dem lärmenden Treiben in Fairport machen. Die Fenster waren von hundert Lichtern erhellt, welche, erscheinend und verschwindend, die Verwirrung anzeigten, die in den Häusern herrschte. Die Weiber der niedern Stände versammelten sich und schrieen auf dem Markte. Die Landleute, aus ihren verschiedenen Thälern herbeiströmend, sprengten durch die Straßen, theils einzeln, theils in Trupps von fünf oder sechs

Digitized by Google

Mann, je nachdem sie einander auf der Straße getroffen hatten. Die Trommeln und Pfeifen der Freiwilligen riefen zum Generalmarsch und mischten sich mit den Stimmen der Offiziere, dem Schall der Hörner und dem Geläut der Sturmglocken. Die Schiffe im Hafen waren erleuchtet, und die Boote der bewaffneten Fahrzeuge vermehrten den Lärm, indem sie Leute und Geschütz ans Land brachten, welche zur Vertheidigung des Platzes bestimmt waren. Dieser Theil der Zurüstungen war mit vieler Umsicht von Lieutenant Taffril geleitet. Einige leichte Fahrzeuge hatten bereits die Anker gelichtet und waren in See gegangen, um den vermeinten Feind zu entdecken.

So sah es auf dem Schauplatze dieser allgemeinen Verwirrung aus, als Sir Arthur Wardour, Oldbuck und Hektor sich mit Mühe ihren Weg nach dem Hauptplatze bahnten, auf welchem das Rathhaus stand. Es war erleuchtet, und der Magistrat war, nebst vielen Edelleuten aus der Nachbarschaft, versammelt. Hier nun, wie bei vielen ähnlichen Gelegenheiten in Schottland, wurde es deutlich, wie der gute Wille und der Muth des Volkes fast allen Mangel an Erfahrung ersetzt.

Die Magistratspersonen wurden von den Quartiermeistern der verschiedenen Truppen um Quartierzettel für Mannschaft und Pferde bestürmt. „Laßt uns doch,“ sagte der Richter Kleinmann, „die Pferde in unsere Niederlagen und die Leute in unsere Wohnstuben nehmen, wir können unser Abendbrod mit den einen und unsere Futtervorräthe mit den andern theilen. Wir sind unter einer freien und väterlichen Regierung zu Wohlstand gekommen, und nun ist die Zeit da, zu zeigen, daß wir ihren Werth zu schätzen wissen.“

Diese Worte begegneten der lauten und freudigen Zustimmung aller Anwesenden, und jeder Stand opferte gern seine Habe der Vertheidigung des Vaterlandes. Kapitän M'Intyre übernahm bei dieser Gelegenheit die Rolle eines militärischen Rathgebers und Adjutanten des ersten Rathsmannes und entfaltete eine Geistesgegenwart und Sachkenntniß, die sein Oheim gar nicht von ihm erwartet hätte, welcher von Zeit zu Zeit voll Bewunderung auf ihn blickte, während dieser mit Ruhe und Festigkeit die verschiedenen Vorsichtsmaßregeln angab und Weisungen für ihre Ausführung ertheilte. Er fand die verschiedenen Corps in guter Ordnung, wenn

Digitized by Google

man die unregelmäßige Weise erwog, in der sie zusammengesetzt waren; sie waren zahlreich und voll Muth und Vertrauen. Militärische Erfahrung überwog jedoch in diesem Augenblicke so sehr alle andern Rücksichten, daß selbst der alte Edie, statt daß man ihn gleich Diogenes von Sinope ruhig sein Faß fort rollen ließ, während sich alle andern zur Vertheidigung rüsteten, jetzt die Aufsicht bei der Vertheilung der Munition erhielt, die er denn auch mit vieler Umsicht ausübte.

Zwei Dinge wurden noch mit Besorgniß erwartet: die Ankunft der Freiwilligen von Glenallan, welche ein besonderes Corps gebildet hatten, und dann das Erscheinen des oben erwähnten Offiziers, dem vom Oberfeldherrn die Maßregeln zur Vertheidigung dieser Küste übertragen waren, und der mit diesem Posten zugleich über all diese Truppen zu verfügen hatte.

Endlich ließen sich die Hörner der Mannschaft von Glenallan hören, und der Graf selbst erschien, zum Staunen aller, die seine Gewohnheiten und seinen Gesundheitszustand kannten, an ihrer Spitze in Uniform. Sie bildeten eine hübsche und gut berittene Schwadron, die einzig aus den Unterthanen des Grafen bestand; ihnen folgte ein Regiment von fünfhundert Mann, vollständig nach Hochlandsweise gekleidet, die der Graf aus den obern Thälern herbeigerufen hatte, und die nun hinter ihren Sackpfeifern einherzogen. Das nette und kriegerische Ansehen dieser Schaar erregte Kapitän M'Intyres Bewunderung; aber noch erstaunter war sein Oheim über die Art, wie in diesem Augenblicke der Gefahr der alte kriegerische Geist seines Hauses die verfallene Gestalt des Grafen, des Führers der Schaar, zu beseelen und zu kräftigen schien. Er beanspruchte und behauptete für sich und seine Gefährten den Posten, welcher der gefährlichste zu sein schien, entwickelte große Gewandtheit bei den nöthigen Anordnungen und bewies vielen Scharfsinn, um deren Zweckmäßigkeit darzuthun. — Während der kriegerischen Berathungen in Fairport brach der Morgen an, als noch alle beschäftigt waren, die Vorbereitungen zur Vertheidigung zu vollenden.

Endlich verkündigte ein Geschrei unter dem Volke: „Da kommt der tapfere Major Neville mit noch einem Offizier.“ Eine Postchaise mit vier Pferden fuhr auf den Platz, begrüßt von dem

Digitized by Google

Hurrah der Freiwilligen und Einwohner. Die Magistratspersonen eilten nebst den Beisitzern aus der Nachbarschaft an die Thür des Rathhauses, um den Erwarteten zu empfangen; aber wie groß war das Staunen aller Anwesenden, vorzüglich aber das des Alterthümlers, als der Offiziershut die Gestalt und das Gesicht des friedlichen Lovel verhüllt hatte! Eine herzliche Umarmung und ein warmer Druck der Hand waren nothwendig, um Oldbuck zu überzeugen, daß sein Auge ihn nicht täuschte. Sir Arthur war nicht weniger überrascht, in Lovels oder vielmehr Major Nevilles Begleiter seinen Sohn, Kapitän Wardour, zu erkennen. Die ersten Worte der jungen Offiziere enthielten die bestimmte Versicherung, daß die Anwesenden all ihren Muth und Eifer umsonst bewiesen hätten.

„Der Wächter auf dem Halketfelsen," sagte Major Neville, „ward, wie wir auf unserm Wege hierher in Erfahrung brachten, auf sehr natürliche Art durch ein Feuer irre geleitet, das von einigen müßigen Leuten auf dem Hügel oberhalb Glenwithershins angezündet wurde, und zwar gerade in der Richtung nach jener Warte, die mit der seinigen correspondirte."

Oldbuck gab Sir Arthur einen bedeutsamen Wink, welchen dieser mit einem ähnlichen verblüfften, sowie mit einem Achselzucken erwiderte.

„Das müssen die Maschinen gewesen sein, die wir in unserm Zorne zum Feuer verdammten," sagte der Alterthümler, der sich ein Herz faßte, aber sich zugleich nicht wenig schämte, einen solchen Aufruhr veranlaßt zu haben, „daß doch den Dousterswivel der Teufel holen möchte, ist nun mein aufrichtiger Herzenswunsch. Ich glaube, er hat uns ein Vermächtniß von dummen Streichen und Unheil hinterlassen und eine lange Reihenfolge von Feuerwerken noch dazu; ich bin neugierig, was für eine Rakete zuerst unter unsern Beinen losgehen wird. — Aber dort kommt der kluge Caxon. — Den Kopf in die Höhe, Sie Esel, gescheidtere Leute müssen sich Ihretwegen schämen, hier, nehmen Sie den Krötenspießer an sich," er übergab ihm mit diesen Worten seinen Degen, „ich möchte wissen, was ich gestern jemandem geantwortet hätte, der mir gesagt, daß ich heut ein solches Anhängsel hinter mir herschleppen würde."

Hier nahm ihn Lord Glenallan sanft beim Arme und führte

ihn in ein besonderes Zimmer. „Um Gottes willen, wer ist der junge Mann, der so sprechend ähnlich" —

„Der unglücklichen Eveline," unterbrach ihn Oldbuck. „Beim ersten Anblick fühlte sich mein Herz zu ihm hingezogen, und Ew. Herrlichkeit haben den Grund errathen."

„Aber wer — wer ist er?" fuhr Lord Glenallan fort, den Alterthümler krampfhaft am Arm haltend.

„Früher nannte ich ihn Lovel, aber nun hat er sich in den Major Neville verwandelt."

„Den mein Bruder als seinen natürlichen Sohn erzog, den er zu seinem Erben machte, barmherziger Himmel! Der Sohn meiner Eveline!"

„Halt, Mylord — halt!" sagte Oldbuck, „trauen Sie nicht zu vorschnell einer solchen Vermuthung — welche Wahrscheinlichkeit ist da vorhanden?"

„Wahrscheinlichkeit? keine! Es ist Gewißheit, absolute Gewißheit! Der Geschäftsführer, dessen ich gegen Sie erwähnte, schrieb mir die ganze Geschichte — erst gestern bekam ich den Brief. Führen Sie ihn her, um Gottes willen, damit ihn eines Vaters Augen segnen, ehe er scheidet."

„Ich will es thun; aber um Ihret- und seinetwillen, geben Sie ihm einige Augenblicke zur Vorbereitung."

Entschlossen, erst noch genauer zu forschen, ehe er einer so seltsamen Geschichte völligen Glauben schenkte, suchte Oldbuck Major Neville auf und fand ihn beschäftigt, die nöthigen Anweisungen zur Auflösung der versammelten Truppen zu geben."

„Bitte, Major Neville, überlassen Sie dies Geschäft einen Augenblick dem Kapitän Wardour und Hektor, mit dem Sie hoffentlich völlig versöhnt sind;" Neville lachte und reichte Hektor die Hand über den Tisch, „und schenken Sie mir einen Augenblick Gehör."

„Sie haben das Recht, dies von mir zu fordern, Herr Oldbuck, wären meine Geschäfte auch noch so dringend," sagte Neville, „weil ich mich Ihnen unter einem falschen Namen aufdrängte und Ihre Gastfreundschaft durch die Verwundung Ihres Neffen belohnte."

„Sie haben ihn nur nach Verdienst belohnt," sagte Oldbuck, „wiewohl er heute doch viel Kopf und Muth gezeigt hat. Ja,

Digitized by Google

wenn er nur seine Studien zusammennähme, und den Cäsar und Polybius und die Strategemata Polyaeni läse, so würde er gewiß in der Armee avanciren und ich würd ihm auch sicherlich dabei behilflich sein."

„Das verdient er," sagte Neville; „und es freut mich, daß Sie mich entschuldigen; Sie können dies um so mehr, wenn ich Ihnen gestehe, daß ich so unglücklich bin, auf den Namen Neville, durch den ich allgemein ausgezeichnet werde, kein besseres Anrecht zu haben, als auf Lovel, als welchen Sie mich kennen lernten."

„Wirklich! nun, dann hoffe ich, wir werden einen für Sie ausfindig machen, auf den Sie festen und rechtmäßigen Anspruch haben."

„Herr Oldbuck! ich hoffe, Sie halten das Mißgeschick meiner Geburt nicht für einen passenden Gegenstand zum" — —

„Keineswegs, junger Mann," unterbrach ihn der Alterthümler, „ich glaube mehr von Ihrer Geburt zu wissen als Sie selbst. Um Sie davon zu überzeugen: Sie wurden doch erzogen als ein natürlicher Sohn des Geraldin Neville von Nevilleburgh in Yorkshire, und auch vermuthlich zu seinem Erben bestimmt?"

„Verzeihen Sie, solche Aussichten wurden mir nicht eröffnet; freigebig sorgte man für meine Erziehung und half mir durch Geld und Empfehlung in der Armee vorwärts; aber ich glaube, mein vermeinter Vater unterhielt lange den Gedanken an eine Heirath, obwohl er ihn nie verwirklichte."

„Sie sagen, Ihr vermeinter Vater? Was läßt Sie vermuthen, daß Herr Geraldin Neville nicht Ihr wirklicher Vater war?"

„Ich weiß, Herr Oldbuck, daß Sie diese Fragen über einen so zarten Gegenstand nicht thun, um eine müßige Neugier zu befriedigen. Ich will Ihnen daher aufrichtig sagen, daß ich, als wir im vorigen Jahr eine kleine Stadt im französischen Flandern besetzten, in einem Kloster, in dessen Nähe ich einquartiert war, ein Weib fand, das sehr gut englisch sprach. Sie war eine Spanierin — ihr Name Theresa d'Acunha. Bei unserer ferneren Bekanntschaft entdeckte sie, wer ich war, und gab sich selbst als die Person zu erkennen, die mich als Kind unter ihrer Aufsicht hatte. Sie gab mehrere Winke von einem hohen Range, zu dem ich berechtigt sei, und von einem mir angethanen Unrecht; sie versprach mir aber

Digitized by Google

erst vollkommene Aufschlüsse, sobald eine Dame in Schottland gestorben sein würde, bei deren Lebzeiten sie ihr Geheimniß bewahren wollte. Auch vertraute sie mir, daß Herr Geraldin Neville nicht mein Vater sei. Wir wurden vom Feinde angegriffen und aus der Stadt getrieben, die von den Republikanern mit wilder Wuth geplündert wurde. Die Ordensbrüder und Schwestern waren vorzüglich ein Gegenstand ihres Hasses und ihrer Grausamkeit. Das dortige Kloster ward verbrannt, wobei mehrere Nonnen umkamen, und unter diesen auch Theresa. Mit ihr verschwand alle Aussicht, hinsichtlich meiner Geburt Aufklärung zu erlangen. Mit tragischen Umständen muß sie jedenfalls verknüpft sein."

„Raro antecedentem scelestum, oder wie ich hier sagen kann, scelestam," sagte Oldbuck, „deseruit poena — selbst Epikureer geben das zu. Und was thaten Sie nun?"

„Ich suchte brieflich bei Herrn Neville um Aufklärung nach, aber ohne Erfolg. Dann wirkte ich mir Urlaub aus, warf mich ihm zu Füßen und beschwor ihn, die Eröffnung zu vervollständigen, welche Theresa begonnen hatte. Er weigerte sich, und da ich beharrlich blieb, warf er mir zornig die Wohlthaten vor, die er mir bereits erwiesen hatte; mir schien es, als mißbrauche er die Gewalt eines Wohlthäters, da er mir zugestehen mußte, daß er nicht mein Vater sei, und wir schieden mit gegenseitigem Mißvergnügen. Ich entsagte dem Namen Neville und nahm den an, unter welchem Sie mich kannten. — Ich hielt mich damals bei einem Freunde, der meine Namensänderung begünstigte, im nördlichen England auf, wo ich mit Fräulein Wardour bekannt wurde, und war Romanheld genug, ihr nach Schottland zu folgen. Ich wankte zwischen verschiedenen Lebensplänen, als ich mich entschloß, Herrn Neville noch einmal um eine Erklärung hinsichtlich meiner Geburt anzugehen. Es dauerte lange, ehe ich eine Antwort empfing; Sie waren gegenwärtig, als sie mir eingehändigt wurde. Er benachrichtigte mich von dem schlimmen Zustande seiner Gesundheit und beschwor mich, um meiner selbst willen der Art seiner Verwandtschaft mit mir nicht ferner nachzuforschen, sondern mich mit der Erklärung zu begnügen, daß er entschlossen sei, mich zu seinem Erben zu machen. Als ich mich vorbereitete, Fairport zu verlassen und zu ihm zu reisen, langte ein zweiter Bote mit der Nachricht an, daß

Digitized by Google

er nicht mehr sei. Der Besitz großen Reichthums war nicht im Stande, die reuevollen Gefühle zu betäuben, die mir nun mein Betragen gegen meinen Wohlthäter einflößte; einige Winke in seinem Briefe schienen mir auch anzudeuten, daß ein ärgerer Makel auf meiner Geburt ruhe als gewöhnliche Illegitimität, und ich erinnerte mich überdies gewisser Vorurtheile Sir Arthurs."

„Und Sie hingen diesen düstern Gedanken nach, bis Sie krank wurden, statt mich zu Rathe zu ziehen und mir die ganze Geschichte mitzutheilen?" sagte Oldbuck.

„So ist es; dann folgte mein Streit mit Kapitän M'Intyre und meine nothwendige Abreise aus Fairport und seiner Umgebung."

„Und der Abschied von Liebe und Poesie — von Fräulein Wardour und der Caledoniade."

„Sehr wahr."

„Und seit dieser Zeit haben Sie sich vermuthlich mit Plänen zu Sir Arthurs Rettung beschäftigt?"

„Ja, Sir; mit Hilfe Kapitän Wardours zu Edinburgh."

„Und des Edie Ochiltree hier, Sie sehen, ich weiß die ganze Geschichte. Aber wie kamen Sie zu dem Schatze?"

„Es war eine Quantität Silbergeschirr, welches meinem Oheim gehört hatte und unter der Obhut einer Person in Fairport geblieben war. Einige Zeit vor seinem Tode hatte er Auftrag gegeben, es einzuschmelzen. Er wollte vielleicht nicht, daß ich das Wappen von Glenallan darauf sehe."

„Gut, Major Neville, oder lassen Sie mich lieber sagen Lovel, da dies der Name ist, der mir besser gefällt, Sie müssen, glaube ich, beide alias gegen den Namen und Titel Sr. Herrlichkeit William Geraldins, gemeiniglich Lord Geraldin genannt, austauschen."

Der Antiquar theilte nun die seltsamen und traurigen Umstände, den Tod seiner Mutter betreffend, mit.

„Ich zweifle nicht," sagte er, „daß Ihr Oheim wünschte, das Gerücht möchte geglaubt werden, der Sprößling jener unglücklichen Ehe sei nicht mehr am Leben. Vielleicht hatte er selbst ein Auge auf die Erbschaft seines Bruders; denn er war damals ein lebenslustiger junger Mann, aber von allen Absichten gegen Ihre Person

spricht ihn Theresas Erzählung und Ihre eigne völlig frei. Elsbeths böses Bewußtsein hatte sich in seinem Charakter getäuscht. Und nun, mein Theuerster, schenken Sie mir das Vergnügen, einem Vater seinen Sohn zurückzugeben."

Wir wollen nicht versuchen, eine solche Zusammenkunft zu schildern.

Alle nöthigen Beweise fanden sich vollständig vor, denn Herr Neville hatte einen genauen Bericht des ganzen Vorganges bei jenem vertrauten Haushofmeister versiegelt niedergelegt, der erst nach dem Tode der alten Gräfin geöffnet werden sollte; daß er dies Geheimniß so lange bewahren wollte, hatte offenbar in der Befürchtung seinen Grund, daß eine solche Entdeckung, mit so viel unangenehmen Verhältnissen verbunden, auf ihr stolzes und heftiges Gemüth nothwendig eine üble Wirkung ausüben mußte.

Am Abend dieses Tages tranken die bewehrten Landleute und Freiwilligen von Glenallan das Wohl ihres jungen Herrn. Einen Monat später vermählte sich Lord Geraldin mit Isabella Wardour, und der Alterthümler schenkte dabei der Dame einen Trauring, eine massive Arbeit aus alter Zeit und darum von großer Seltenheit, auf der das Motto Aldobrand Oldenbucks eingegraben war: Kunst macht Gunst.

Der alte Edie, der wichtigste Mann, der je einen Blaukittel

trug, hinkte noch lange munter aus eines Freundes Haus in das des andern, und war stolz darauf, daß er stets nur bei schönem Wetter wanderte. In der letzten Zeit hat er indeß Symptome blicken lassen, daß er Lust zu einem festen Wohnsitz habe, indem man ihn häufig im Winkel eines hübschen Häuschens zwischen Monkbarns und Knockwinnock fand, wohin sich Caxon nach seiner Tochter Verheirathung zurückzog, um in der Nähe der drei Kirchspielperrücken zu sein, die er noch lange Zeit in Ordnung hielt, wiewohl nur zu seinem Vergnügen. Man hat damals Edie sagen hören, „das ist ein hübsches Plätzchen und es ist ein Trost, wenn man bei schlechtem Wetter einen solchen Winkel hat.“ Als endlich seine Glieder steif wurden, hat er sich zuletzt hier niedergelassen.

Die Güte so reicher Gönner, wie Lord und Lady Geraldin, bewies sich in reichem Maße an Frau Hadoway und der Familie Mucklebackit. Bei der ersten war sie stets wohl angewendet, bei der letztern aber verschwendet. Indeß fuhren sie lange fort, ihre Wohlthaten zu empfangen, aber nur unter der Aufsicht Edie Ochiltrees; und daher empfingen sie auch nie etwas, ohne über den Weg zu murren, mittelst dessen es zu ihnen gelangte.

Hektor stieg rasch in der Armee und wurde später mehr als einmal in den Zeitungen erwähnt; auch in seines Oheims Gunst stieg er mehr und mehr. Kaum minder angenehm war es aber dem jungen Krieger, daß er endlich zwei Seehunde geschossen und damit den immerwährenden Neckereien des Alterthümlers wegen der Geschichte mit der phoca ein Ende gemacht hatte. Die Leute sprachen auch von einer Heirath zwischen Marie M'Intyre und Kapitän Wardour; vermuthlich ist sie zu Stande gekommen.

Der Alterthümler war häufig auf Besuch zu Knockwinnock und Glenallan, und zwar offenbar, um zwei Abhandlungen zu vollenden, die eine über den Panzer des großen Grafen, die andere über den linken Handschuh des Höll-im-Harnisch. Er fragte lange Zeit regelmäßig nach, ob Lord Glenallan die Caledoniade begonnen habe, und schüttelte den Kopf bei der Antwort, die ihm zu Theil ward. En attendant hatte er seine Noten vervollständigt, welche jedem zu Dienste standen, der sie veröffentlichen wollte, aber versteht sich, ohne Gefahr und Kosten für den Alterthümler.

Digitized by Google

Digitized by Google

JUN 3 1953

825Sco8

I5
v. 3

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
0315302482


Digitized by Google